

## Wertpapierprospekt

für die Zulassung von

**Stück 8.000.000 (Euro 12.000.000,00) auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)**  
aus der von der ordentlichen Hauptversammlung am 16.08.2007 beschlossenen und am 21.11.2007 in das  
Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlage

sowie

**Stück 500.000 (Euro 750.000,00) auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)**  
aus der vom Vorstand am 12.12.2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 14.12.2007 beschlossenen und  
am 07.03.2008 in das Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlage

jeweils mit Gewinnberechtigung ab dem 21.11.2007  
Wertpapierkennnummer (WKN) A0S 9RQ  
International Security Identification Number (ISIN) DE000A0S9RQ5

und weiteren

**Stück 1.340.000 (Euro 2.010.000,00) auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)**  
die aus der von der ordentlichen Hauptversammlung am 16.08.2007 beschlossenen und am 24.08.2007 in das  
Handelsregister eingetragenen Umwandlung der Stück 1.340.000 bislang noch nicht börsennotierten auf den  
Namen lautenden vinkulierten Stammaktien entstanden sind

mit Gewinnberechtigung ab dem 01.01.2007  
Wertpapierkennnummer (WKN) A0S 9RR  
International Security Identification Number (ISIN) DE000A0S9RR3  
und ab Einbeziehung in die Notierung:  
Wertpapierkennnummer (WKN) 564 910  
International Security Identification Number (ISIN) DE0005649107

jeweils mit einem rechnerischen Nennbetrag von Euro 1,50

der

**EHLEBRACHT AG, Enger**

zum

Regulierten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse sowie  
zum Regulierten Markt der Börsen Berlin und Düsseldorf

21.05.2008

[diese Seite wurde absichtlich freigelassen]

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG DES WERTPAPIERPROSPEKTS</b>	<b>8</b>
1.1	Verantwortlichkeit für den Inhalt der Zusammenfassung und des Prospektes	8
1.2	In die Zukunft gerichtete Aussagen	8
1.3	Informationen über die Ehlebracht Aktiengesellschaft	8
1.4	Informationen zu den Aktien, die Gegenstand dieses Prospekts sind	11
1.5	Ausgewählte Finanzinformationen	14
1.6	Zusammenfassung der Risikofaktoren	18
1.7	Einsehbare Dokumente	21
<b>2</b>	<b>RISIKOFAKTOREN</b>	<b>22</b>
2.1	Unternehmensspezifische Risiken aus der Geschäftstätigkeit	22
2.2	Aktienbezogene Risiken	31
<b>3</b>	<b>ALLGEMEINE INFORMATIONEN</b>	<b>33</b>
3.1	Begriffsbestimmungen	33
3.2	Verantwortlichkeit für den Inhalt des Prospekts	33
3.3	Gegenstand des Prospekts	33
3.4	Zukunftsgerichtete Aussagen	33
3.5	Hinweise zu Informationen von Seiten Dritter	34
3.6	Hinweis zu Finanz- und Zahlenangaben	35
3.7	Glossarhinweis	35
<b>4</b>	<b>AUSGEWÄHLTE FINANZINFORMATIONEN</b>	<b>36</b>
4.1	Angaben zum Ehlebracht-Konzern	36
4.2	Angaben zur Ehlebracht AG	39
<b>5</b>	<b>ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DIE EHLEBRACHT AG</b>	<b>42</b>
5.1	Rechtliche Angaben über die EHLEBRACHT AG	42
5.1.1	Firma, Ort der Registrierung und Registernummer des Emittenten, Bekanntmachungen	42
5.1.2	Gründung der Ehlebracht Aktiengesellschaft	42
5.1.3	Sitz und Geschäftsanschrift	42
5.1.4	Geschäftsjahr und Dauer der Gesellschaft	42
5.1.5	Rechtsordnung und regulatorisches Umfeld	42
5.1.6	Satzungsmäßiger Geschäftsgegenstand	43
5.2	Geschäftsgeschichte und Geschäftsentwicklung der Ehlebracht AG	44
5.3	Unternehmensstruktur und Beteiligungen	45
5.3.1	Konzernstruktur	45
5.3.2	Angaben zu Beteiligungen	46
5.3.3	Mitarbeiterstruktur	51
5.4	Abschlussprüfer	54
5.5	Einsehbare Dokumente	54
<b>6</b>	<b>INFORMATIONEN ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER GESELLSCHAFT</b>	<b>55</b>
6.1	Geschäftsmodell	55
6.1.1	Allgemeine Informationen zur Geschäftstätigkeit	55

6.1.2	Geschäftsbereich Kunststoff-Technik	55
6.1.3	Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik	56
6.2	Unternehmensstrategie	56
6.3	Marketing und Vertrieb	58
6.4	Markt- und Industrieinformationen	58
6.5	Wettbewerbsumfeld von Ehlebracht	60
6.6	Abhängigkeit von Marken, Patenten, Lizenzen, Industrie-, neuen Herstellungsverfahren	60
6.6.1	Patente, Lizenzen, Marken und andere immaterielle Vermögenswerte	60
6.6.2	Unternehmenskennzeichen	62
6.6.3	Herstellungsverfahren	62
6.7	Forschung und Entwicklung	62
<b>7</b>	<b>ANGABEN ÜBER ORGANE UND OBERES MANAGEMENT DER EHLEBRACHT AG</b>	<b>64</b>
7.1	Allgemeine Bestimmungen	64
7.2	Vorstand der Ehlebracht AG	65
7.3	Oberes Management der Ehlebracht AG	68
7.4	Aufsichtsrat der Ehlebracht AG	70
7.5	Hauptversammlung	74
7.6	Corporate Governance	76
7.7	Audit- und Vergütungsausschuss	78
<b>8</b>	<b>ERLÄUTERUNG UND ANALYSE DER FINANZ- UND GESCHÄFTSLAGE DER EHLEBRACHT AG (HGB) UND DES EHLEBRACHT-KONZERNS (IFRS)</b>	<b>79</b>
8.1	Angaben zur Finanz- und Geschäftslage des Ehlebracht-Konzerns (IFRS)	79
8.1.1	Langfristige Vermögenswerte	79
8.1.2	Kurzfristige Vermögenswerte	83
8.1.3	Eigenkapital	84
8.1.4	Langfristige Verbindlichkeiten	86
8.1.5	Kurzfristige Verbindlichkeiten	89
8.1.6	Diskussion der Bilanzstruktur des Konzerns	90
8.1.7	Ertragslage	92
8.1.8	Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen	102
8.1.9	Cash-flow	103
8.1.10	Investitionen	105
8.2	Angaben zur Finanz- und Geschäftslage der Ehlebracht AG (HGB)	106
8.2.1	Anlagevermögen	106
8.2.2	Umlaufvermögen	108
8.2.3	Eigenkapital	108
8.2.4	Rückstellungen	109
8.2.5	Verbindlichkeiten	110
8.2.6	Diskussion der Bilanzstruktur der Ehlebracht AG	111
8.2.7	Sonstige Haftungsverhältnisse	112
8.2.8	Ertragslage	112
8.3	Grundbesitz und Belastungen	116
8.4	Erklärung zum Geschäftskapital (Working Capital)	117
8.5	Kapitalisierung und Verschuldung	117

8.6	Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage seit dem 31.12.2007	120
8.7	Wesentliche Trends und Ausblick	121
<b>9</b>	<b>WESENTLICHE VERTRÄGE DER EHLEBRACHT AG</b>	<b>124</b>
9.1	Wesentliche Verträge im Bereich Vertrieb und Einkauf	124
9.2	Frühere Finanzierungsverträge	125
9.2.1	Kreditverträge	125
9.2.2	Sicherheiten-Poolvertrag	125
9.2.3	Forderungsverzicht und Teilerlass der Darlehen durch den Bankenpool	126
9.2.4	Zeichnungsvertrag mit der TFG Capital AG	126
9.3	Aktuelle Finanzierungsverträge	127
9.4	Versicherungsverträge	128
9.5	Vermietungsverträge	128
<b>10</b>	<b>GESCHÄFTE MIT VERBUNDENEN PARTEIEN</b>	<b>129</b>
10.1	Gewinnabführungsvertrag zwischen Ehlebracht AG und der Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH	129
10.2	Forderungen und Verbindlichkeiten im Konzernverbund (Cashpool)	129
10.3	Darlehensverträge mit Gesellschaftern	129
<b>11</b>	<b>GERICHTS- UND SCHIEDSGERICHTSVERFAHREN</b>	<b>130</b>
<b>12</b>	<b>ANGABEN ÜBER DAS KAPITAL DER EHLEBRACHT AG</b>	<b>131</b>
12.1	Allgemeine Bestimmungen zu Kapitalerhöhungen	131
12.2	Gesetzliches Bezugsrecht	131
12.3	Grundkapital und Aktien der Ehlebracht AG	131
12.4	Entwicklung des Grundkapitals	132
12.5	Bezugsangebote	133
12.5.1	Bezugsangebot vom 10.09.2007 (Bezugsangebot I)	133
12.5.2	Bezugsangebot vom 18.01.2008 (Bezugsangebot II)	136
12.6	Genehmigtes Kapital	139
12.7	Bedingtes Kapital und Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	139
12.8	Anzeigepflichten für Anteilsbesitz	139
12.9	Vorkaufsrechte, Akquisitionsrechte und sonstige Verpflichtungen	140
12.10	Übernahmeangebote	140
12.11	Kontrollwechsel	141
<b>13</b>	<b>HAUPTAKTIONÄRE</b>	<b>142</b>
<b>14</b>	<b>ANGABEN ÜBER DIE ZUZULASSENDEN AKTIEN</b>	<b>143</b>
14.1	Aktiengattungen und Währung	143
14.2	Wertpapierkennnummern, Codes und Kürzel	143
14.3	Form der Aktienurkunden und Verbriefung	144
14.4	Allgemeine Rechte des Aktionärs	144
14.5	Übertragbarkeit der Aktien	146
14.6	Veräußerungsverbote	146
14.7	Zahl- und Anmeldestelle	146
14.8	Gewinnverteilung und Dividendenpolitik	146

<b>15</b>	<b>BÖRSENZULASSUNG UND HANDELSAUFNAHME</b>	<b>148</b>
15.1	Zulassung zum Börsenhandel im Regulierten Markt und Börseneinführung	148
15.2	Kosten der Kapitalerhöhungen und der Börsenzulassung	148
15.3	Zusammenfassung des Zeitplans	149
15.4	Aktienkäufe des Vorstands, des Aufsichtsrats und des oberen Managements	149
15.5	Designated Sponsor	149
15.6	Handelsregeln	149
15.7	Interessen von Seiten natürlicher und juristischer Personen, die an den Kapitalerhöhungen beteiligt waren	149
15.8	Verwässerung	150
<b>16</b>	<b>BESTEUERUNGSGRUNDLAGEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND</b>	<b>151</b>
<b>17</b>	<b>FINANZTEIL</b>	<b>159</b>
17.1	Konzernabschluss 2007 der Ehlebracht AG nach IFRS	160
17.1.1	Konzernbilanz der Ehlebracht AG zum 31.12.2007	160
17.1.2	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2007	162
17.1.3	Konzern-Kapitalflussrechnung vom 01.01. bis 31.12.2007	163
17.1.4	Entwicklung Eigenkapital des Ehlebracht-Konzerns vom 01.01. bis 31.12.2007	164
17.1.5	Anhang des Konzernabschlusses 2007	165
17.1.6	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	196
17.2	Jahresabschluss 2007 der Ehlebracht AG nach HGB	197
17.2.1	Bilanz der Ehlebracht AG zum 31.12.2007	198
17.2.2	Gewinn- und Verlustrechnung der Ehlebracht AG vom 01.01. bis 31.12.2007	199
17.2.3	Anhang des Jahresabschlusses 2007	201
17.2.4	Bestätigungsvermerk:	218
17.3	Konzernabschluss 2006 der Ehlebracht AG nach IFRS	219
17.3.1	Konzernbilanz der Ehlebracht AG zum 31.12.2006	219
17.3.2	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2006	221
17.3.3	Konzern-Kapitalflussrechnung vom 01.01. bis 31.12.2006	222
17.3.4	Segmentberichterstattung des Ehlebracht-Konzerns vom 01.01. bis 31.12.2006	223
17.3.5	Entwicklung Eigenkapital des Ehlebracht-Konzerns vom 01.01. bis 31.12.2006	224
17.3.6	Anhang	225
17.3.7	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	253
17.4	Jahresabschluss 2006 der Ehlebracht AG nach HGB	254
17.4.1	Bilanz der Ehlebracht AG zum 31.12.2006	255
17.4.2	Gewinn- und Verlustrechnung der Ehlebracht AG vom 01.01. bis 31.12.2006	256
17.4.3	Anhang des Jahresabschlusses 2006	257
17.4.4	Bestätigungsvermerk	273
17.5	Konzernabschluss 2005 der Ehlebracht AG nach IFRS und Jahresabschluss 2005 der Ehlebracht AG nach HGB	274
17.5.1	Konzernbilanz der Ehlebracht AG zum 31.12.2005	274
17.5.2	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Ehlebracht AG vom 01.01. bis 31.12.2005	276
17.5.3	Kapitalflussrechnung des Ehlebracht-Konzerns vom 01.01. bis 31.12.2005	277
17.5.4	Segmentberichterstattung des Ehlebracht-Konzerns vom 01.01. bis 31.12.2005	278
17.5.5	Entwicklung Eigenkapital des Ehlebracht-Konzerns vom 01.01. bis 31.12.2005	279
17.5.6	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	280

17.5.7	Bilanz der Ehlebracht AG zum 31.12.2005	281
17.5.8	Gewinn- und Verlustrechnung der Ehlebracht AG vom 01.01. bis 31.12.2005	282
17.5.9	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:	283
17.5.10	Zusammengefasster Anhang des Konzernabschlusses der Ehlebracht AG nach IFRS und des Jahresabschlusses der Ehlebracht AG nach HGB jeweils für das Geschäftsjahr 2005	284
<b>18</b>	<b>GLOSSAR, ABKÜRZUNGEN</b>	<b>326</b>
	<b>UNTERSCHRIFTENSEITE</b>	<b>U-1</b>

# **1 Zusammenfassung des Wertpapierprospekts**

Die nachfolgende Zusammenfassung ist nur als Einführung zu diesem Prospekt zu verstehen. Anleger sollten ihre Anlageentscheidung auf die Prüfung des gesamten Prospekts stützen.

Für den Fall, dass von einem Anleger vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, ist der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften der Staaten des europäischen Wirtschaftsraums eventuell verpflichtet, die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen.

## **1.1 Verantwortlichkeit für den Inhalt der Zusammenfassung und des Prospektes**

Die Ehlebracht Aktiengesellschaft, Enger (nachfolgend auch als die „Gesellschaft“ oder „Ehlebracht AG“ und zusammen mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften „Ehlebracht“ oder „Ehlebracht-Konzern“ bezeichnet), sowie die BankM - Repräsentanz der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG, Willich (nachfolgend „biw AG - BankM“), übernehmen gemäß § 5 Abs. 4 Wertpapierprospekt („WpPG“) die Verantwortung für den Inhalt des Wertpapierprospekts („Prospekt“). Die Ehlebracht AG und die biw AG – BankM übernehmen ferner gemäß § 5 Abs. 2 Nr. 4 WpPG die Verantwortung für den Inhalt dieser Zusammenfassung. Die Gesellschaft und die biw AG – BankM können nur für den Inhalt der Zusammenfassung haftbar gemacht werden, falls die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen des Prospekts gelesen wird.

Niemand außer der Ehlebracht AG ist berechtigt, namens der Gesellschaft Informationen oder Darstellungen zu geben, die von in diesem Prospekt gemachten Angaben abweichen. Jegliche von diesem Prospekt abweichende Information oder Darstellung, mit Ausnahme einer Nachtragsveröffentlichung zu diesem Prospekt, ist als nicht von der Ehlebracht AG autorisiert anzusehen. Es wird nicht gewährleistet, dass die Angaben dieses Prospektes zur Geschäftstätigkeit und zur rechtlichen und wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft zu jedem Zeitpunkt nach Veröffentlichung zutreffend bleiben.

## **1.2 In die Zukunft gerichtete Aussagen**

Sowohl die Zusammenfassung als auch der Prospekt enthalten in die Zukunft gerichtete Aussagen, d. h. Aussagen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen. Diese Aussagen oder die in den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen können sich als fehlerhaft herausstellen.

## **1.3 Informationen über die Ehlebracht Aktiengesellschaft**

### **Überblick über die Geschäftstätigkeit**

Die Ehlebracht AG und ihre Tochtergesellschaften sind in zwei Geschäftsbereichen tätig:

- Kunststoff-Technik
- Möbelfunktions-Technik

Im Bereich Kunststoff-Technik werden Systeme für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff entwickelt und gefertigt. Die Produkte des Bereichs Kunststoff-Technik kommen insbesondere in der Hausgerätetechnik, der Elektroindustrie, der Automobilindustrie und in Küchenmöbeln zum Einsatz. Kernkompetenzen sind unter anderem der eigene Präzisions-Werkzeugbau sowie das über drei Jahrzehnte erworbene Know-how bei der Verarbeitung unterschiedlichster Kunststoffe.

Im Bereich Möbelfunktions-Technik ist Ehlebracht in den drei Geschäftsfeldern Lichtsysteme Möbel, Lichtsysteme Objekt und Industriekomponenten tätig. Der Bereich Möbelfunktions-Technik entwickelt, fertigt und vertreibt hochwertige anschlussfertige Leuchten und Lichtsysteme nebst elektrotechnischem Zubehör. Die Produkte von Ehlebracht kommen in Einbauküchen, in Badezimmern, in Einrichtungen für Wohn- und Schlafräumen sowie in Bürosystemen und im Innenausbau zum Einsatz.

Der Ehlebracht-Konzern unterhält mehrere Produktionsstätten im In- und Ausland und vertreibt seine Produkte weltweit.



## Rechtliche Angaben über die Gesellschaft

Firma und Sitz	Ehlebracht Aktiengesellschaft, Enger
Geschäftsadresse	Werkstraße 7 D-32130 Enger
Gründungsdatum	Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluss vom 02.02.1989 im Wege der formwechselnden Umwandlung aus der Ehebracht Verwaltungs-GmbH entstanden und am 16.06.1989 unter HRB 1713 in das Handelsregister des Amtsgerichts Herford eingetragen worden.
Amtsgericht und Handelsregister	Amtsgericht Bad Oeynhausen HRB 6771
Gegenstand gemäß Satzung	Gegenstand des Unternehmens sind die Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Werkstoffen aller Art, insbesondere solchen aus Kunststoff sowie die Herstellung und der Vertrieb von elektrotechnischen und sonstigen Industrie-Erzeugnissen. Die Gesellschaft kann für verbundene Unternehmen oder Dritte Aufgaben der kaufmännischen Verwaltung durchführen, unternehmen der kunststoff- und der metallverarbeitenden sowie der elektrotechnischen Industrie beratend unterstützen sowie Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Beteiligungen an Grundstücksgesellschaft erwerben, veräußern oder verwalten.  Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen. Insbesondere ist die Gesellschaft befugt, Zweigniederlassungen, Betriebsstätten und Tochtergesellschaften im In- und Ausland zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen sowie Unternehmensverträge jeder Art abzuschließen. Die Gesellschaft kann ihren Geschäftsbetrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern.
Rechtsordnung	Die Gesellschaft unterliegt der Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland
Dauer der Gesellschaft	Die Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit errichtet.
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.
Zahl- und Anmeldestelle	Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen
Vorstand	Bernd Brinkmann, Hans-Jürgen Holz
Aufsichtsrat	Dr. Walter Hasselkus (Vorsitzender), Jörns Haberstroh (stellvertr. Vorsitzender), Dr. Alfred Haar, Carmen Ehebracht-Friedrich, Ralf Scheiding, Achim Wiegmann
Grundkapital	Euro 19.350.000,00 (Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je Euro 1,50)
Aktiengattungen	11.100.000 Stammaktien, die auf den Inhaber lauten; 1.800.000 stimmrechtslose Vorzugsaktien, die auf den Inhaber lauten
Abschlussprüfer	S & R WP Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Dortmund
Hauptaktionäre (≥ 3% der Stimmrechte)	TFG Capital AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft (29,84% der Aktien) <sup>1)</sup> Horst-Ehlebracht-Stiftung (7,25% der Aktien) <sup>2)</sup> Gothaer Versicherungsbank VVaG (5,97% der Aktien) <sup>3)</sup> UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH (3,48% der Aktien) <sup>4)</sup>

1) Laut Mitteilung vom 05.12.2007; damaliges Grundkapital Euro 18.600.000 (12.400.000 Stammaktien)

2) Laut Mitteilung vom 08.02.2008; damaliges Grundkapital Euro 18.600.000 (12.400.000 Stammaktien)

3) Laut Mitteilung vom 09.01.2008; damaliges Grundkapital Euro 18.600.000 (12.400.000 Stammaktien)

4) Laut Mitteilung vom 17.12.2007; damaliges Grundkapital Euro 18.600.000 (12.400.000 Stammaktien)

## Geschäftsgeschichte und Geschäftsentwicklung der Ehlebracht AG

- 1964 Gründung einer Einzelfirma durch Horst Ehlebracht  
Konzentration auf Lohnsprizarbeiten für die Phonoindustrie und regionale Möbelhersteller
- 1972 Aufbau der Möbelfunktions-Technik  
Aus der Fertigung elektrotechnischer Systeme, in erster Linie Halogensysteme für die Möbelleuchtenbeleuchtung, entwickelte sich der Bereich Licht-Technik, in dem die Tochter Elektra zu einem bedeutenden Hersteller in Deutschland zählt.  
Gründung der Enorm Beschlag GmbH & Co. KG in Herford
- 1979 Gründung der Ehlebracht Verwaltungs-GmbH; Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichtes Herford am 14.12.1979
- 1989 Formwechselnde Umwandlung der Ehlebracht-Verwaltungs-GmbH in die Ehlebracht AG  
Börsengang  
Die Gesellschaft erzielt mit 360 Mitarbeitern einen Umsatz von DM 78 Mio.
- 1990 Die Ehlebracht AG übernimmt die Schmidt Beschläge GmbH & Co. KG, einen Zulieferer der Möbelindustrie. Diese fusioniert anschließend mit der Enorm Beschlag GmbH & Co. KG zur Enorm-Schmidt GmbH & Co. KG.
- 1992 Akquisition der Van Riesen GmbH & Co. KG, einem Hersteller von Rückhaltesystemen für Kindersitze.
- 1994 Erwerb der decor metall GmbH & Co. KG. Mit dieser Akquisition baute die Gesellschaft den Geschäftsbereich Warenpräsentation und Licht-Technik auf und entwickelte sich zu einem bedeutenden Unternehmen im Inland bei der Lichtplanung, Gestaltung und Systembestückung von Verkaufsinnenraumflächen.
- 1995 Aufbau des Produktionsstandortes Michalovce (Slowakei)
- 1996 Aufbau einer Produktion in Klatovi (Tschechien)  
Ehlebracht Produkte werden mittlerweile in mehr als 50 Ländern verkauft. Der Exportanteil im Konzern beträgt bereits über 20%.
- 1997 Gründung eines Joint-Ventures in Thailand zusammen mit einem dort ansässigen Partner  
Unter dem Dach der Zwischenholding Ehlebracht International wurden alle Auslandsaktivitäten des Konzerns gebündelt und von dort koordiniert.
- 1999 Beginn der Produktion einer neuartigen CD-Systemverpackung. Mit diesem Produkt und der Produktion von CD-Visitenkarten richtete sich der Konzern auf den Markt „Neue Medien“ aus.
- 2000 Beginn der Restrukturierung des Ehlebracht-Konzerns: Das Geschäftsklima für den Ehlebracht-Konzern verschlechterte sich erheblich. Die geplanten Umsatzerlöse wurden verfehlt und das Geschäftsjahr schloss mit einem erheblichen Jahresfehlbetrag ab. Die Unternehmensgruppe gerät in eine kritische Situation. In Zusammenarbeit mit einer Unternehmensberatungsgesellschaft wird ein Sanierungskonzept erarbeitet.
- 2001 Dr. Reinhard Knüppel wird als Sanierungsmanager zum neuen Alleinvorstand berufen. Erste Maßnahmen zur Verschlinkung der Konzernstruktur werden vollzogen: Die Aktivitäten der E4 Media werden eingestellt. Die Internationalisierungsstrategie wird in Blick auf konzern-eigene Standorte und Gesellschaften gezielt abgebaut. Die Repräsentanz in Dubai wird aufgelöst und die Beteiligung in Thailand verkauft.  
Einigung mit den finanzierenden Banken und den Großaktionären über einen Forderungsverzicht.
- 2002 Die Restrukturierungsmaßnahmen, insbesondere die Verschlinkung der Konzernstruktur, werden fortgesetzt: Die van Riesen GmbH & Co. KG und die Enorm-Schmidt Beschläge GmbH & Co. KG nebst Tochtergesellschaften werden verkauft. Weitere Konzerngesellschaften werden verschmolzen. Der verschlankte Ehlebracht-Konzern befindet sich auf dem Weg zum Turnaround. Operativ wurde ein Ergebnis vor Steuern von Euro 1,3 Mio. erzielt, nach Steuern wurde ein Verlust von Euro 11 Mio. ausgewiesen.
- 2003 Insolvenz der Tochtergesellschaft decor metall GmbH & Co. KG  
Dr. Reinhard Knüppel scheidet zum 31.12. aus.  
Trotz rückläufiger Umsätze konnte im Konzern erstmals seit 1999 wieder ein positives Ergebnis nach Steuern von Euro 2 Mio. (Vorjahr: Euro -11 Mio.) erzielt werden.
- 2004 Bestellung von Bernd Brinkmann und Hans Jürgen Holz zum Vorstand.  
Gründung der Elektra VEM High Technology Manufacturing Shenzhen Co. Ltd. (China) zusammen mit einem dort ansässigen Partner

2005	Geschäftsanlauf der Kunststoff-Produktion (ab Januar) und der Montagefertigung (ab Juni) bei der Elektra VEM High Technology Manufacturing Shenzhen Co. Ltd.
2006	Bestellung von Dierk Gondorf zum weiteren Vorstand (ab Mai) Gründung einer Vertriebsgesellschaft für den Geschäftsbereich Kunststoff-Technik, der Ehlebracht Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH, Enger (ehemals LOGYDESIGN Ehlebracht Gesellschaft zur Verwertung gewerblicher Schutzrechte mbH)
2007	Dierk Gondorf scheidet zum 30.04.2007 aus dem Vorstand aus. Die ordentliche Hauptversammlung am 16.08. beschließt eine Kapitalherabsetzung von Euro 13,2 Mio. auf Euro 6,6 Mio. und eine anschließende Kapitalerhöhung gegen Bareinlage um Euro 12 Mio. auf Euro 18,6 Mio. Die Kapitalherabsetzung erfolgt durch Herabsetzung des auf die einzelne Aktie entfallenden rechnerischen Anteils am Grundkapital von je Euro 3,00 auf je Euro 1,50. Die neuen Aktien aus der Kapitalerhöhung werden zum Preis von Euro 1,50 ausgegeben. Die Hauptversammlung hat ferner beschlossen, die 1.340.000 Namenaktien in auf den Inhaber lautende Stammaktien umzuwandeln, um die Aktienstruktur zu vereinfachen. Die die Gesellschaft finanzierenden Banken („Bankenpool“) verzichten endgültig auf Forderungen in Höhe von Euro 6,65 Mio. und auf Ansprüche aus einem Besserungsschein in Höhe von Euro 11,8 Mio. Mit den Mittelzuflüssen aus der Kapitalerhöhungen und Anschlussfinanzierungen durch neue Fremdkapitalgeber wurden die Restforderungen des Bankenpools abgelöst. Am 30.11. war die finanzwirtschaftliche Restrukturierung mit Umsetzung eines Maßnahmenpakets in Höhe von ca. Euro 30 Mio. abgeschlossen.
2008	Durch eine weitere Kapitalerhöhung gegen Bareinlage mit Bezugsrecht der Aktionäre wurde das Grundkapital um weitere Euro 0,75 Mio. auf Euro 19,35 Mio. durch Ausgabe von 500.000 neuen Aktien erhöht. Die neuen Aktien wurden zu einem Preis von Euro 1,50 je Aktie ausgegeben.

#### **Geschäfte mit verbundenen Parteien**

Es bestehen folgende Geschäftsbeziehungen mit verbundenen Parteien:

- Gewinnabführungsvertrag zwischen Ehlebracht AG und der Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH;
- Forderungen und Verbindlichkeiten im Konzernverbund (Cashpool);
- Darlehensverträge mit Gesellschaftern.

## **1.4 Informationen zu den Aktien, die Gegenstand dieses Prospekts sind**

### **Gegenstand des Wertpapierprospekts**

Gegenstand des Wertpapierprospekts sind Stück 8.000.000 neue, auf den Inhaber lautende Stammaktien („Inhaber-Stammaktien“) aus der von der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 16.08.2007 beschlossenen und mit Eintragung in das Handelsregister der Gesellschaft am Amtsgericht Bad Oeynhausen am 21.11.2007 durchgeführten Kapitalerhöhung gegen Bareinlage sowie weitere 500.000 neue Inhaber-Stammaktien aus der vom Vorstand am 12.12.2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 14.12.2007 beschlossenen und am 07.03.2008 durchgeführten Kapitalerhöhung gegen Bareinlage der Ehlebracht Aktiengesellschaft, mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von Euro 1,50 je Aktie (insgesamt Euro 12.750.000,00) und mit Gewinnanteilberechtigung ab dem 21.11.2007 (nachfolgend als die „Neuen Aktien“ bezeichnet).

Gegenstand des Wertpapierprospektes sind darüber hinaus weitere Stück 1.340.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien aus der Umwandlung der Stück 1.340.000 bislang nicht börsennotierten vinkulierten, auf den Namen lautenden Stammaktien („ehemalige Namenaktien“) auf Basis des Hauptversammlungsbeschlusses vom 16.08.2007. Dieser Beschluss wurde am 24.08.2007 in das Handelsregister eingetragen. Die ehemaligen Namenaktien sind ab dem 01.01.2007 gewinnberechtigt.

Die Neuen Aktien und die ehemaligen Namenaktien, insgesamt 9.840.000 Inhaber-Stückaktien, sollen zum Börsenhandel im Regulierten Markt der Börsen in Frankfurt, Düsseldorf und Berlin zugelassen werden.

### **Bezugsangebot I**

Die Kapitalerhöhung gegen Bareinlage um Euro 12.000.000,00 durch Ausgabe von 8.000.000 neuen Aktien erfolgte mit Bezugsrecht der Aktionäre. Die Bezugsfrist begann am 13.09.2007 und endete am 28.09.2007. Bezugsberechtigt waren sämtliche Aktionäre der Gesellschaft, d.h. die Inhaber der insgesamt 2.600.000

Inhaber-Stammaktien und die Inhaber der insgesamt 1.800.000 stimmrechtslosen Vorzugsaktien, die auf den Inhaber lauten (jeweils vor Kapitalerhöhung). Die neuen Aktien wurden den Aktionären im Verhältnis 1:1,8181 zum Bezug angeboten. Spitzenbeträge konnten auf eine volle neue Aktie aufgerundet werden.

Vom Beginn der Bezugsfrist an notierten die alten Stamm- und Vorzugsaktien „Ex-Bezugsrecht“.

Ein Bezugsrechtshandel fand nicht statt. Nicht ausgeübte Bezugsrechte verfielen nach Ablauf der Bezugsfrist ersatzlos, eine Barentschädigung erfolgte nicht.

Etwaige aufgrund des Bezugsrechts nicht bezogene neue Inhaber-Stammaktien konnten von der TFG Capital AG und ggf. weiteren Investoren zu gleichen Bedingungen übernommen werden.

Der Bezugspreis je Aktie betrug Euro 1,50. Der Bezugspreis war bei Ausübung der Bezugsrechte, spätestens jedoch am 28.09.2007, auf das Kapitalerhöhungskonto der Gesellschaft bei der Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen, einzuzahlen.

Da die neuen Aktien eine abweichende Gewinnberechtigung zu den alten Inhaber-Stammaktien der Gesellschaft aufweisen, werden sie bis zur Gleichstellung der Gewinnberechtigung in der gesonderten ISIN DE000A0S9RQ5 gebucht.

Insgesamt wurden von den Altaktionären der Gesellschaft Stück 2.068.365 Aktien bezogen. Die restlichen 5.931.635 neuen Aktien wurden von institutionellen Investoren gezeichnet und übernommen.

Nach Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister wurden die neuen Aktien in einer Globalurkunde verbrieft. Diese wurde bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt, hinterlegt.

Die Lieferung der neuen Aktien durch Gutschrift auf dem Depotkonto der Aktionäre resp. Investoren erfolgte am 04.12.2007.

### **Bezugsangebot II**

Die Kapitalerhöhung gegen Bareinlage um Euro 750.000,00 durch Ausgabe von 500.000 neuen Aktien erfolgte ebenfalls mit Bezugsrecht der Aktionäre. Die Bezugsfrist begann am 23.01.2008 und endete am 06.02.2008.

Bezugsberechtigt waren sämtliche Aktionäre der Gesellschaft, d.h. die Inhaber der Inhaber-Stammaktien und die Inhaber der stimmrechtslosen Vorzugsaktien, die auf den Inhaber lauten („Inhaber-Vorzugsaktien“). Die neuen Aktien wurden den Aktionären im Verhältnis 24,8:1 zum Bezug angeboten. Spitzenbeträge konnten auf eine volle neue Aktie aufgerundet werden.

Vom Beginn der Bezugsfrist an notierten die alten Inhaber-Stamm- und Inhaber-Vorzugsaktien „Ex-Bezugsrecht“.

Ein Bezugsrechtshandel fand nicht statt. Nicht ausgeübte Bezugsrechte verfielen nach Ablauf der Bezugsfrist ersatzlos, eine Barentschädigung erfolgte nicht.

Neben dem gesetzlichen Bezugsrecht war den Aktionären ein Überbezugsrecht eingeräumt worden.

Der Bezugspreis je Aktie betrug Euro 1,50. Der Bezugspreis war bei Ausübung der Bezugsrechte, spätestens jedoch am 06.02.2008, auf das Kapitalerhöhungskonto der Gesellschaft bei der Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen, einzuzahlen.

Da die neuen Aktien abweichende Gewinnberechtigung zu den alten, bereits notierten Inhaber-Stammaktien der Gesellschaft aufweisen, werden sie bis zur Gleichstellung der Gewinnberechtigung in der gesonderten ISIN DE000A0S9RQ5 gebucht.

Insgesamt wurden von den Altaktionären der Gesellschaft Stück 57.135 Aktien aus dem gesetzlichen Bezugsrecht und Stück 442.865 Aktien aus dem Überbezugsrecht von den Aktionären bezogen.

Nach Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister wurden die neuen Aktien in einer Globalurkunde verbrieft. Diese wurde bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt, hinterlegt.

Die Lieferung der neuen Aktien durch Gutschrift auf dem Depotkonto der Aktionäre erfolgte am 18.03.2008.

### **Zulassung zum Börsenhandel im Regulierten Markt**

Die Gesellschaft beabsichtigt, die Stück 8.500.000 neuen Aktien und die Stück 1.340.000 ehemals auf den Namen lautenden Stammaktien (jetzt: Inhaber-Stammaktien) zum Börsenhandel im Regulierten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse und im Regulierten Markt der Börsen Berlin und Düsseldorf zuzulassen.

## **Zeitplan**

Für die Börseneinführung ist folgender Zeitplan beabsichtigt:

20.05.2008	Stellung der Zulassungsanträge an der Frankfurter Wertpapierbörse und an den Börsen Berlin und Düsseldorf
21.05.2008	Billigung des Prospektes durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
21.05.2008	Veröffentlichung des Prospektes durch Bereithalten in gedruckter Form bei der Ehlebracht AG zur kostenlosen Ausgabe an das Publikum
26.05.2008	Hinweisbekanntmachung der Veröffentlichung des Prospektes im elektronischen Bundesanzeiger und in der Financial Times Deutschland
27.05.2008	Zulassungsbeschlüsse der Börsen in Frankfurt, Berlin und Düsseldorf
28.05.2008	Einbeziehung der Aktien in die Notierung im Regulierten Markt der Börsen in Frankfurt, Berlin und Düsseldorf

## **Gründe für die Kapitalerhöhungen und Kosten**

Die Kapitalerhöhung vom 21.11.2007 von Euro 6.600.000,00 um Euro 12.000.000,00 auf Euro 18.600.000,00 war Teil eines umfassenden Sanierungskonzeptes der Ehlebracht AG, durch das die Passivseite der Bilanz sowohl der Ehlebracht AG als auch des Konzerns restrukturiert wurde. Die den Ehlebracht-Konzern finanzierenden Banken („Bankenpool“) haben entsprechend dem Sanierungskonzept auf Forderungen in Höhe von Euro 6,65 Mio. und auf die Ansprüche aus einem Besserungsschein in Höhe von Euro 11,8 Mio. verzichtet. Die Restforderungen des Bankenpools in Höhe von ca. Euro 21,1 Mio. wurden mit dem Eigenmittelzufluss und frischem Fremdkapital abgelöst.

Die Kapitalerhöhung vom 07.03.2008 um Euro 750.000,00 auf Euro 19.350.000,00 war wesentlicher Bestandteil eines gerichtlich protokollierten Vergleichs mit Anfechtungsklägern, die nach der ordentlichen Hauptversammlung vom 16.08.2007 Anfechtungsklagen beim Landgericht Bielefeld eingereicht hatten. Der Mittelzufluss aus dieser Kapitalerhöhung dient der Ehlebracht AG zur weiteren Reduzierung der Fremdmittelaufnahme.

Der Bruttoemissionserlös aus beiden Bezugsangeboten ergab sich aus der Zahl der insgesamt bezogenen und platzierten Aktien multipliziert mit dem Bezugspreis. Insgesamt wurden in beiden Kapitalerhöhungen 8.500.000 neue Aktien zu einem Preis von Euro 1,50 je Aktie veräußert. Der Bruttoemissionserlös betrug damit Euro 12.750.000,00. Die Kosten für die beiden Kapitalerhöhungen und für die Börsenzulassung betragen nach Schätzung der Gesellschaft inkl. der Provision der BankM - biw AG insgesamt ca. TEuro 901. Der Nettoemissionserlös aus beiden Kapitalerhöhungen beträgt damit ca. TEuro 11.849.

## **Verwässerung**

Da bei der Durchführung der von der ordentlichen Hauptversammlung am 16.08.2007 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlage um Euro 12.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 8.000.000 neuen Inhaber-Stückaktien und bei der Kapitalerhöhung gegen Bareinlage vom 07.03.2008 um Euro 750.000,00 durch Ausgabe von 500.000 neuen Inhaber-Stammaktien jeweils das Bezugsrecht der Altaktionäre nicht ausgeschlossen wurde, waren die Aktionäre in der Lage, durch Ausübung ihrer Bezugsrechte eine Verwässerung ihres Anteilsbesitzes an der Ehlebracht AG zu vermeiden. Für diejenigen Aktionäre jedoch, die ihr Bezugsrecht nicht ausgeübt haben, beträgt die tatsächliche Verwässerung ihrer Anteile aufgrund beider Kapitalerhöhungen ca. 65,9%.

## **Designated Sponsor**

Die biw Bank für Investments und Wertpapiere AG ist durch ihre Frankfurter Repräsentanz BankM der Designated Sponsor für die Aktien der Ehlebracht.

## **Wertpapierkennnummer (WKN) und International Securities Identification Number (ISIN)**

Börsennotierte auf den Inhaber lautende Stammaktien:

WKN 564 910

ISIN DE0005649107

Nicht börsennotierte auf den Inhaber lautende Stammaktien (ehemalige Namenaktien):

WKN A0S 9RR

ISIN DE000A0S9RR3

Nicht börsennotierte Stammaktien mit abweichender Gewinnberechtigung (neue Aktien):

WKN A0S 9RQ

ISIN DE000 A0S9RQ5

Börsennotierte auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien:

WKN 564 913

ISIN DE0005649131

### **Börsenkürzel**

EHL (notierte Inhaber-Stammaktien)

EHL3 (notierte Inhaber-Vorzugsaktien)

## **1.5 Ausgewählte Finanzinformationen**

### **Angaben zum Ehlebracht-Konzern**

Die nachstehend zusammengefassten konsolidierten Finanz- und Unternehmensdaten für die Jahre 2005, 2006 und 2007 sind den geprüften Konzernjahresabschlüssen der Ehlebracht AG entnommen, die nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt wurden und im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt sind.

Die Konzernjahresabschlüsse für die Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007 nach IFRS wurden jeweils von der S & R WP Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Dortmund, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

In den nachstehenden Tabellen sind ungeprüfte Positionen jeweils gekennzeichnet, ansonsten werden Positionen dargestellt, welche in den geprüften Konzernabschlüssen enthalten sind. Ungeprüfte Positionen entstammen dem Rechnungswesen der Gesellschaft.

Das Geschäftsjahr des Ehlebracht -Konzerns beginnt am 01.01. und endet am 31.12. eines Jahres.

### **Konzernbilanzen**

Die nachfolgende Tabelle zeigt die einzelnen Positionen der Konzernbilanzen jeweils zum 31.12. der Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007 nach IFRS:

<b>Ausgewählte Bilanzdaten</b>	<b>31.12. (geprüft)</b>		
	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
<b>in TEuro</b>			
<b>AKTIVA</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	18.146	18.025	17.831
Sachanlagen	14.811	15.053	15.141
Finanzielle Vermögenswerte	32	0	0
Latente Steuern	1.474	1.021	981
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>34.463</b>	<b>34.099</b>	<b>33.953</b>
Vorräte	6.928	5.271	3.880
Kurzfristige Forderungen	5.753	5.815	3.865
Steuererstattungsansprüche	206	109	27
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.341	444	447
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>14.228</b>	<b>11.639</b>	<b>8.219</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>48.691</b>	<b>45.738</b>	<b>42.172</b>

Ausgewählte Bilanzdaten in TEuro	31.12. (geprüft)		
	2007	2006	2005
<b>PASSIVA</b>			
<b>Eigenkapital</b>	<b>29.841</b>	<b>11.771</b>	<b>11.400</b>
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	8.732	11.110	11.249
Langfristige Rückstellungen	130	121	106
Latente Steuern	558	664	630
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>9.420</b>	<b>11.895</b>	<b>11.985</b>
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	4.742	3.797	2.167
Steuerverbindlichkeiten	267	225	205
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	820	15.772	13.680
Kurzfristige Rückstellungen	3.601	2.278	2.735
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>9.430</b>	<b>22.072</b>	<b>18.787</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>48.691</b>	<b>45.738</b>	<b>42.172</b>

### Konzerngewinn- und Verlustrechnungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die einzelnen Positionen der Konzerngewinn- und Verlustrechnungen der Geschäftsjahre jeweils zum 31.12.2005, 2006 und 2007 nach IFRS.

Ausgewählte Daten der Gewinn- und Verlustrechnung in TEuro	01.01. bis 31.12. (geprüft)		
	2007	2006	2005
Umsatzerlöse	56.411	48.829	50.682
<b>Gesamtleistung</b>	<b>57.359</b>	<b>49.671</b>	<b>50.155</b>
Ertrag aus finanzwirtschaftlicher Restrukturierung	6.328	0	0
Zinsergebnis	-1.682	-1.635	-1.612
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Ergebnis vor Steuern)</b>	<b>7.642</b>	<b>514</b>	<b>2.054</b>
Ergebnisbelastung außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0	-422
<b>Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>6.737</b>	<b>224</b>	<b>1.206</b>
Anteil Konzernfremder am Jahresergebnis	162	124	-51
<b>Konzernjahresüberschuss nach Anteil Konzernfremder</b>	<b>6.575</b>	<b>100</b>	<b>1.257</b>
Ergebnisvortrag	-19.902	-20.002	-21.259
Ertrag aus Kapitalherabsetzung	6.600	0	0
Einstellung in die Kapitalrücklage	-2.265	0	0
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-217	0	0
<b>Bilanzverlust <sup>1)</sup></b>	<b>-9.209</b>	<b>-19.902</b>	<b>-20.002</b>
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro <sup>2), 3)</sup>	1,25	0,02	0,29

1) Die Entwicklung vom Konzernjahresüberschuss zum Bilanzverlust wurde aus Gründen der aussagekräftigeren Darstellung entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften vorgenommen.

2) Aufgrund der Nichtbedienung der Vorzugsaktien haben diese zurzeit den gleichen Status wie die Stammaktien. Insofern wird bei der Ermittlung des Ergebnisses je Aktie nach Aktiegattungen nicht differenziert, sondern die jeweils Gesamtstückzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien zugrunde gelegt. Die Gesamtstückzahl betrug in 2005 und in 2006 Stück 4.400.000 Aktien. In der Ermittlung der durchschnittlich im Umlauf befindlichen

Aktien sind die in 2007 neu ausgegebenen Aktien (8.000.000 Stück) ab dem 21.11.2007 berücksichtigt. Bei einer konstanten Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien von Stück 4.400.000 hätte sich für 2007 im Vergleich ein Ergebnis je Aktie von Euro 1,49 ergeben.

3) Eine Differenzierung nach unverwässertem und verwässertem Ergebnis je Aktie war bei der Ehlebracht AG in den dargestellten Berichtsperioden nicht vorzunehmen, da so genannte potentielle Aktien nicht bestanden.

## Konzernkapitalflussrechnungen

### Ausgewählte Daten der Kapitalflussrechnungen

01.01. bis 31.12. (geprüft)

in TEuro	01.01. bis 31.12. (geprüft)		
	2007	2006	2005
Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit	1.825	-266	2.806
Mittelveränderung aus der Investitionstätigkeit	-1.579	-1.745	-557
Mittelveränderung aus der Finanzierungstätigkeit	703	1.953	-1.955
Mittelveränderung aus wechselkurs-/konsolidierungsbedingten Veränderungen	-52	55	28
Veränderung der Zahlungsmittel gesamt	897	-3	322
<b>Zahlungsmittel zum Jahresende</b>	<b>1.341</b>	<b>444</b>	<b>447</b>

## Konzernkennzahlen

### Ausgewählte Konzernkennzahlen <sup>1)</sup>

31.12.

in TEuro	31.12.		
	2007	2006	2005
EBITDA (in Mio. Euro) <sup>2)</sup>	4,9 <sup>5), 6)</sup>	3,9	5,5 <sup>7)</sup>
EBIT (in Mio. Euro) <sup>3)</sup>	3,2 <sup>5), 6)</sup>	2,1	3,7 <sup>7)</sup>
EBT (in Mio. Euro) <sup>4)</sup>	1,5 <sup>6)</sup>	0,5	2,1 <sup>7)</sup>
EBT in % der Gesamtleistung <sup>4), 5)</sup>	2,6 <sup>6)</sup>	1,0	4,1
Mitarbeiter im Konzern (Jahresdurchschnitt)	491	450	410
davon im Inland	230	208	226
davon im Ausland	261	242	184

1) EBITDA, EBIT und EBT sind keine nach IFRS definierten Kennzahlen. Potenzielle Investoren sollten beachten, dass dies keine einheitlich angewendeten oder standardisierten Kennzahlen sind, dass ihre Berechnung von Unternehmen zu Unternehmen wesentlich variieren kann und dass sie für sich allein genommen keine Basis für Vergleiche mit anderen Unternehmen darstellen.

2) EBITDA bezeichnet das Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzergebnis und Steuern.

3) EBIT ist definiert als Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern.

4) Das Ergebnis vor Steuern wird auch als EBT bezeichnet.

5) Ungeprüfte Angaben.

6) Bereinigt um Sondereffekte (Ertrag aus Restrukturierung i. H. v. TEuro 6.328 und Abfindungszahlung für ehemaliges Vorstandsmitglied i. H. v. TEuro 180)

7) Bereinigt um einen außerordentlichen Aufwand i. H. v. TEuro 422.

## Angaben zur Ehlebracht AG

Die nachstehend zusammengefassten Finanz- und Unternehmensdaten für die Jahre 2005, 2006 und 2007 sind den geprüften Jahresabschlüssen der Ehlebracht AG entnommen, die nach HGB erstellt wurden und im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt sind.

Die Jahresabschlüsse für die Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007 wurden jeweils von der S & R WP Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Dortmund, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

In den nachstehenden Tabellen sind Positionen dargestellt, welche in den geprüften Jahresabschlüssen enthalten sind.

Das Geschäftsjahr der Ehlebracht AG beginnt am 01.01. und endet am 31.12. eines Jahres.



## Bilanzen der Ehlebracht AG

### Ausgewählte Bilanzdaten

31.12. (geprüft)

in TEuro

#### AKTIVA

	2007	2006	2005
Immaterielle Vermögensgegenstände	69	57	44
Sachanlagen	7.287	7.421	6.923
Finanzanlagen	22.401	21.782	21.722
<b>Anlagevermögen</b>	<b>29.757</b>	<b>29.260</b>	<b>28.689</b>
Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	4.341	4.854	4.857
Flüssige Mittel	263	1	138
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>4.604</b>	<b>4.855</b>	<b>4.995</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	92	2	3
<b>Summe Aktiva</b>	<b>34.453</b>	<b>34.117</b>	<b>33.687</b>

#### PASSIVA

Gezeichnetes Kapital	18.600	13.200	13.200
Kapitalrücklage	2.264	0	0
Gewinnrücklage	218	0	0
Bilanzgewinn/-verlust	4.133	-4.336	-5.006
<b>Eigenkapital</b>	<b>25.215</b>	<b>8.864</b>	<b>8.194</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	796	782	770
Übrige Rückstellungen	1.900	957	779
<b>Rückstellungen</b>	<b>2.696</b>	<b>1.739</b>	<b>1.549</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.538	21.873	20.111
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	156	131	36
Übrige Verbindlichkeiten	2.848	1.510	3.797
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>6.542</b>	<b>23.514</b>	<b>23.944</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>34.453</b>	<b>34.117</b>	<b>33.687</b>

### Gewinn- und Verlustrechnungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die einzelnen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnungen der Geschäftsjahre jeweils zum 31.12.2005, 2006 und 2007 nach HGB.

Ausgewählte Daten der Gewinn- und Verlustrechnung in TEuro	01.01. bis 31.12. (geprüft)		
	2007	2006	2005
Umsatzerlöse	1.855	1.658	1.522
Personalaufwand	1.807	1.629	1.263
Erträge aus Beteiligungen und aus Gewinnabführungsverträgen	3.130	3.530	3.591
Zinsergebnis	-1.198	-1.198	-1.338
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>641</b>	<b>1.001</b>	<b>1.703</b>
Außerordentliches Ergebnis	4.615	-218	328
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>4.351</b>	<b>670</b>	<b>1.880</b>
Ergebnisvortrag	-4.336	-5.006	-6.886
Ertrag aus Kapitalherabsetzung	6.600	0	0
Einstellung in die Kapitalrücklage	-2.264	0	0
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-218	0	0
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>4.133</b>	<b>-4.336</b>	<b>-5.006</b>

## 1.6 Zusammenfassung der Risikofaktoren

Vor einer Entscheidung über den Kauf von Aktien der Ehlebracht AG sollten Anleger bestimmte Risiken sorgfältig abwägen. Zu diesen Risiken gehören:

### Unternehmensspezifische Risiken aus der Geschäftstätigkeit

#### **Insolvenzrisiko**

Eine Investition in Aktien trägt generell das Eigenkapitalrisiko mit sich. Sollte die Ertragslage und der Cashflow von Ehlebracht nicht ausreichen, um den Kapitaldienst zu erbringen und die Finanzierung der Geschäftstätigkeit zu sichern, kann eine Insolvenz der Gesellschaft nicht ausgeschlossen werden. Im Fall der Insolvenz der Ehlebracht AG würde dies für Anleger voraussichtlich zu einem Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen.

#### **Konjunkturelle Einflüsse auf die Absatzmärkte**

Die allgemeine wirtschaftliche Lage und die konjunkturelle Entwicklung auf den Märkten, in denen Ehlebracht aktiv ist, hat Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des Ehlebracht-Konzerns. Sollten sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen verschlechtern oder sogar in eine rezessive Entwicklung münden, verschieben oder verringern Konsumenten in der Regel ihre Konsumausgaben. Dies könnte die Umsatzentwicklung von Ehlebracht beeinträchtigen.

#### **Risiken aufgrund des Verlusts von Marktanteilen**

Es kann nicht gewährleistet werden, dass es Ehlebracht in Zukunft gelingen wird, die eigenen Marktanteile zu behaupten oder auszubauen, oder ein weiteres Wachstum von Umsatz oder Ertrag zu erwirtschaften.

#### **Einfluss steigender Energie- und Rohstoffpreise**

Ein Anstieg der Energie- und/oder Rohstoffpreise könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Ehlebracht wesentlich belasten, zumal Steigerungen der Faktorkosten unter Umständen gar nicht oder nur verzögert an die Kunden weitergegeben werden können.

#### **Risiken aus Materialknappheiten**

Sollten Rohstoffe für einen längeren Zeitraum nicht oder in nicht ausreichendem Maße lieferbar sein, hätte dies Auswirkungen auf die Produktions- und Lieferfähigkeit von Ehlebracht. Es besteht das Risiko, dass Ehlebracht zur Leistung von Schadenersatz bzw. zur Leistung einer Vertragsstrafe verpflichtet wäre. Zudem drohen der Verlust von Kunden und ein Imageschaden.

### ***Zunahme des Wettbewerbs- und Preisdrucks***

Eine Zunahme der Wettbewerbsintensität und/oder des Preisdrucks hätte nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Ehlebracht.

### ***Wettbewerb durch Innovationen***

Sollte Ehlebracht zukünftig nicht oder nicht in ausreichendem Maße in der Lage sein, innovative Produkte erfolgreich zu entwickeln und im Markt einzuführen oder effiziente neue Produktionsverfahren einzusetzen, hätte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Ehlebracht.

### ***Risiken in Bezug auf Produktionsanlagen***

Bei länger anhaltenden Produktionsausfällen durch Unfälle, sonstige Fehler im Betriebsablauf (wie etwa technisches Versagen), Streiks, Naturkatastrophen, Brände, Anschläge, behördliche Verfügungen und andere Faktoren kann es zu Umsatzausfällen, Schadensersatzforderungen sowie Beeinträchtigungen der Kundenbeziehungen kommen. Soweit die betreffenden Schäden nicht durch Betriebsunterbrechungsversicherungen abgedeckt sind, können Produktionsausfälle erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Ehlebracht haben.

### ***Abhängigkeit von Beteiligungserträgen und der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tochtergesellschaften***

Sollten die Tochterunternehmen nicht mehr in der Lage sein, nachhaltig Erträge zu erwirtschaften, könnte dies erheblich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Ehlebracht AG haben. Im Insolvenzfall eines Tochterunternehmens sind darüber hinaus negative Auswirkungen auf die Ehlebracht AG und die übrigen Konzern-Gesellschaften nicht auszuschließen.

### ***Abhängigkeit von Kunden und fehlende vertragliche Abnahmeverpflichtungen***

Die Beendigung oder Einschränkung einer oder mehrerer Geschäftsbeziehungen mit wesentlichen Kunden könnte zu signifikanten Umsatz- und Ertragseinbußen führen.

### ***Risiken aus fehlendem Patentschutz***

Der geschäftliche Erfolg von Ehlebracht hängt auch von der exklusiven Verwendung ihres unternehmenseigenen Know-hows ab. Damit ist die Gesellschaft auf die Geheimhaltung ihres Know-hows und den Schutz ihrer Rechte an ihren Technologien angewiesen. Ein Patentschutz besteht nur für wenige, ausgewählte Produkte.

### ***Verletzung von Schutzrechten Dritter***

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Ehlebracht das geistige Eigentum Dritter verletzt. Dies könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich negativ beeinträchtigen.

### ***Risiken aus der Expansionsstrategie***

Sollte die wirtschaftliche Entwicklung und damit die Nachfrage nach den Ehlebracht-Produkten in Zielmärkten nicht wie erwartet verlaufen, würden die Investitionen von Ehlebracht nicht zu den gewünschten Absatz- und Ertragssteigerungen führen. Dies hätte erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Ehlebracht.

### ***Risiken aus Akquisitionen***

Durch Akquisitionen oder Fusionen können nicht unerhebliche unternehmerische, steuerliche und rechtliche Risiken entstehen, welche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder sogar den Fortbestand von Ehlebracht haben können. Es kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass die mit einer Akquisition angestrebten Wachstumsziele, Skaleneffekte oder Kosteneinsparungen bzw. Synergien nicht verwirklicht werden können. Zudem birgt ein Firmenswert ein potenzielles Abschreibungsrisiko bei nachhaltigen Wertverlusten.

### ***Risiken aus Produkthaftung***

Sollte es beim Betrieb von Produkten zu von Ehlebracht zu verantwortenden Störungen kommen, könnte dies zu einem Rückruf und zu Absatzrückgängen dieser Produkte führen. Die Gesellschaft bzw. die jeweilige Tochtergesellschaft könnten ferner im Falle von Fehlfunktionen oder Produktmängeln verpflichtet sein, ihre Produkte auf eigene Kosten nachzubessern oder zu ersetzen. Ferner könnte Ehlebracht entsprechenden Haftungsansprüchen, zum Beispiel Schadensersatzansprüchen von Kunden oder Ansprüchen der Endverbraucher aus Produkthaftung, ausgesetzt sein. Es kann nicht gewährleistet werden, dass in einem konkreten Schadenfall die bestehende Produkthaftversicherung tatsächlich leistet oder der Deckungsumfang ausreichend ist.

### ***Risiken aus zunehmender Internationalisierung***

Für Ehlebracht besteht das Risiko, dass sich die Strategie der verstärkten internationalen Vertriebsexpansion nicht wie geplant umsetzen lässt und die Wachstumspotenziale nicht erschlossen werden können. Ehlebracht wird bei der Ausweitung der internationalen Geschäftstätigkeit mit kaufmännischer Sorgfalt vorgehen. Gleichwohl kann die Expansion in ausländische Märkte mit nicht unerheblichen unternehmerischen Risiken verbunden sein, weil trotz erfolgter Prüfung in wirtschaftlicher, steuerlicher, rechtlicher und technischer Hinsicht Risiken unentdeckt bleiben.

### ***Abhängigkeit von Vorstandsmitgliedern***

Eine Komponente für den weiteren Erfolg von Ehlebracht bildet die langjährige Erfahrung der Vorstandsmitglieder, Herrn Brinkmann und Herrn Holz. Eine Beendigung der Tätigkeit eines Vorstandsmitgliedes könnte die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und ihre weitere Entwicklung negativ beeinflussen. In den Vorstandsanstellungsverträgen der Herren Brinkmann und Holz ist kein nachvertragliches Wettbewerbsverbot geregelt.

### ***Abhängigkeit von qualifizierten Mitarbeitern und Mitarbeitern mit Schlüsselfunktionen***

Die erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensziele und die Weiterentwicklung der Geschäftstätigkeit hängt auch von der Fähigkeit der Gesellschaft ab, in erforderlichem Umfang qualifizierte Mitarbeiter mit branchenspezifischem Know-how einstellen und halten zu können. Darüber hinaus ist die Geschäftsentwicklung von Ehlebracht von einer begrenzten Anzahl von Schlüsselpersonen abhängig.

### ***Anpassung der organisatorischen Strukturen***

Sollten sich Lücken oder Mängel des bestehenden Risikoüberwachungs- und Steuerungssystems in der fortlaufenden Praxis zeigen oder sollte es der Ehlebracht nicht gelingen, die dem geplanten Wachstum angemessenen Strukturen und Systeme zeitnah zu implementieren und die erforderlichen Maßnahmen erfolgreich umzusetzen, könnte dies zur Einschränkung der Fähigkeit führen, Risiken und Fehlentwicklungen rechtzeitig zu erkennen und zu steuern.

### ***Risiken bei Fehlen oder Entzug behördlicher Genehmigungen***

Die Einschränkung oder der Entzug bestehender Genehmigungen würde die Geschäftstätigkeit nachteilig beeinflussen. Die von Ehlebracht zu tätigen Maßnahmen zur Einhaltung bestehender gesetzlicher Bestimmungen zum Schutz von Umwelt und Gesundheit oder die Anpassung an sich verändernde Standards können mit erheblichem finanziellem Aufwand verbunden sein.

### ***Risiken der Umsetzung, Veränderung und Zunahme rechtlicher Bestimmungen***

Die Beachtung und Umsetzung von rechtlichen Bestimmungen bezüglich Produktsicherheit, Umweltverträglichkeit und privatrechtlicher Regelungen zu gewerblichen Schutzrechten, die Anpassung bei möglichen Änderungen und künftige Bestimmungen sind mit Aufwand für die Gesellschaft verbunden.

### ***Risiken aus Zins- und Wechselkursschwankungen***

Für den Ehlebracht-Konzern besteht ein Risiko von Währungsschwankungen, insbesondere zwischen dem Euro und Slowakischen Kronen, zwischen dem Euro und Renminbi (Yuan), aber auch zwischen dem Euro und Dollar. Die Gesellschaft geht aufgrund des erwarteten steigenden Auslandsumsatzes und der beabsichtigten Intensivierung der internationalen Arbeitsteilung innerhalb des Konzerns davon aus, dass dieses Währungsrisiko innerhalb des Konzerns zunehmen wird. Ehlebracht ist zudem im Rahmen ihrer Fremdkapitalfinanzierung einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

### ***Risiko aus Abschreibungen auf Beteiligungsansätze bzw. Firmenwerte***

Bei einer negativen Entwicklung der Ertragslage der Tochtergesellschaften der Ehlebracht AG können über die Verringerung der Beteiligungserträge hinaus Abschreibungen auf den Beteiligungswert und die Firmenwerte in der Bilanz der Gesellschaft bzw. des Ehlebracht-Konzerns erforderlich werden.

### ***Risiken aus Finanzierung***

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Ehlebracht zukünftig aufgrund ihres begrenzten Finanzierungsspielraums nicht in der Lage ist, die Ausweitung ihrer Geschäftsaktivitäten zu finanzieren. Eine zusätzliche Eigenkapitalbeschaffung kann einen Verwässerungseffekt für die Aktionäre zur Folge haben. Eine zusätzliche Fremdkapitalaufnahme kann die Stellung von weiteren Sicherheiten erfordern, die Ertragslage nachteilig beeinflussen sowie das Ausfallrisiko von Ehlebracht weiter erhöhen.

### ***Risiken aus möglichen Belastungen des Grundeigentums***

Sollte Ehlebracht zur Sanierung belasteter Grundstücke verpflichtet sein, hätte dies erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage.

### ***Abhängigkeit von Lieferanten***

Spezifische Materialien oder Fremdleistungen kann Ehlebracht zumindest kurzfristig nur von einem Lieferanten beziehen. Es ist deshalb nicht auszuschließen, dass es zu Liefer- und Produktionsproblemen kommt, wenn solche Lieferanten nicht kurzfristig ersetzt werden können.

### ***Risiken aus möglichen Steuernachzahlungen aufgrund von Betriebsprüfungen***

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es anlässlich von Betriebsprüfungen für das Jahr 2007 bei den inländischen Tochtergesellschaften und für Vorjahre bei den ausländischen Tochtergesellschaften zu Steuernachforderungen oder zur Versagung der Anerkennung von Verlustvorträgen kommt.

### ***Risiken aus Versagung der Anerkennung steuerlicher Verlustvorträge***

Die Unternehmensplanung der Gesellschaft ist von der Annahme geprägt, dass die steuerlichen Verlustvorträge zumindest teilweise mit zukünftigen positiven Jahresüberschüssen verrechnet werden können. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die Gesellschaft bedingt durch die im Jahr 2007 und Anfang 2008 durchgeführten Kapitalmaßnahmen die vorhandenen Verlustvorträge steuerlich nicht nutzen kann.

### ***Risiken aus rechtlichen Auseinandersetzungen***

Sollte die Gesellschaft aus den bestehenden Rechtsstreitigkeiten in Anspruch genommen werden, hätte dies negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Es kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass die Gesellschaft zukünftig aus rechtlichen Auseinandersetzungen in Anspruch genommen wird.

## **Aktienbezogene Risiken**

### ***Kein liquider Markt für die Aktien der Gesellschaft***

Es gibt keine Gewähr dafür, dass sich ein aktiver Handel für die Aktien der Gesellschaft im Regulierten Markt entwickelt oder auf Dauer fortsetzt. Das Grundkapital der Gesellschaft und damit auch der Free float ist zudem in drei Aktiegattungen mit unterschiedlichen Wertpapierkennnummern aufgeteilt.

### ***Zukünftige Aktienverkäufe***

Sollten Aktionäre in größerem Umfang Aktien über die Börse verkaufen oder sollte sich auf dem Markt die Überzeugung herausbilden, dass es zu solchen Verkäufen kommen könnte, besteht die Möglichkeit, dass die Kurse der Aktien der Gesellschaft fallen.

### ***Schwankung des Aktienkurses***

Die Kurse der Aktien der Ehlebracht AG können u. a. aufgrund von Schwankungen der tatsächlichen oder prognostizierten Betriebsergebnisse von Ehlebracht oder ihrer Konkurrenten, Änderungen von Gewinnprognosen oder Nichterfüllung von Gewinnerwartungen von Wertpapieranalysten oder anderen Kapitalmarktteilnehmern, Änderungen der Anzahl der in Streubesitz gehaltenen Aktien, Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Situation, der allgemeinen Entwicklung an den Börsen sowie anderer externe Faktoren erheblichen Schwankungen unterliegen.

### ***Konzentration des Anteilseigentums, Einfluss der Altaktionäre***

Insbesondere bei geringer Präsenz anderer Aktionäre in der Hauptversammlung könnte der Großaktionär – ggf. mittels koordiniertem Abstimmungsverhalten mit anderen Aktionären – in der Lage sein, einen erheblichen Einfluss auf sämtliche Angelegenheiten auszuüben, die der Zustimmung der Hauptversammlung bedürfen.

## **1.7 Einsehbare Dokumente**

Während der Gültigkeitsdauer des Prospekts können die folgenden Dokumente oder deren Kopien in Papierform während der üblichen Geschäftszeiten bei der Ehlebracht AG, Werkstraße 7, 32130 Enger eingesehen werden:

- die aktuelle Satzung der Gesellschaft;
- der aktuelle Handelsregisterauszug der Gesellschaft;
- die geprüften Jahresabschlüsse der Ehlebracht AG nach HGB sowie die geprüften Konzernabschlüsse nach IFRS jeweils für die jeweils am 31.12. abgelaufenen Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007.

## 2 Risikofaktoren

Potenzielle Anleger sollten vor der Entscheidung über einen Kauf von Aktien der Ehlebracht Aktiengesellschaft (nachfolgend auch die „Gesellschaft“ oder „Ehlebracht AG“ und zusammen mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften „Ehlebracht“ oder „Ehlebracht-Konzern“) alle nachfolgenden wesentlichen Risikofaktoren, verbunden mit den anderen in diesem Wertpapierprospekt (nachfolgend auch „Prospekt“) enthaltenen Informationen, sorgfältig lesen, eingehend prüfen und abwägen.

Der Eintritt eines oder mehrerer dieser Risiken könnte die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beeinträchtigen, was nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Ehlebracht haben könnte. Die nachfolgend aufgeführten Risiken können auch kumulativ auftreten. Aufgrund des Eintretens eines jeden dieser Risiken könnte der Kurs der Aktie der Gesellschaft sinken und die Anleger könnten das gesamte oder einen Teil des von ihnen eingesetzten Kapitals verlieren. Die Reihenfolge der Aufzählung der Risiken beinhaltet weder eine Aussage über die Wahrscheinlichkeit des Eintreffens der genannten Risiken noch Aussagen über die Höhe der wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Ehlebracht im Falle des Eintritts des Risikofaktors.

Neben den in der nachfolgenden Darstellung benannten Risiken der Gesellschaft können weitere Risiken und Aspekte von Bedeutung sein, die der Gesellschaft gegenwärtig nicht bekannt sind oder welche sie aus heutiger Sicht für unwesentlich erachtet, die aber ihren Geschäftsbetrieb und den ihrer Tochtergesellschaften ebenfalls beeinträchtigen und erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

### 2.1 Unternehmensspezifische Risiken aus der Geschäftstätigkeit

#### Insolvenzrisiko

Eine Investition in Aktien trägt generell das Eigenkapitalrisiko mit sich. Durch die Kapitalherabsetzung mit anschließender Kapitalerhöhung sowie den Vereinbarungen mit den Gläubigerbanken konnte die Struktur der Passivseite der Bilanz der Gesellschaft wie auch des Konzerns erheblich verbessert werden. Dennoch sind Gesellschaft und Konzern noch fremdfinanziert und werden auch weiterhin auf die Bereitstellung ausreichender Fremdmittel angewiesen sein. Für die aufgenommenen Fremdmittel muss ein entsprechender Kapitaldienst geleistet werden. Sofern das operative Geschäft deutlich negative Entwicklungen bringen sollte, kann nicht gewährleistet werden, dass Ehlebracht dazu in zukünftigen Perioden immer in der Lage sein wird.

Sollte die Ertragslage und der Cash-flow von Ehlebracht nicht ausreichen, um den Kapitaldienst zu erbringen und die Finanzierung der Geschäftstätigkeit zu sichern, kann eine Insolvenz der Gesellschaft nicht ausgeschlossen werden. Im Fall der Insolvenz der Ehlebracht AG würde dies für Anleger voraussichtlich zu einem Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen. Insbesondere werden in einem solchen Fall zunächst vorrangig die Forderungen der Fremdkapitalgeber und sonstiger Gläubiger befriedigt.

#### Konjunkturelle Einflüsse auf die Absatzmärkte

Die allgemeine wirtschaftliche Lage und die konjunkturelle Entwicklung auf den Märkten, in denen Ehlebracht aktiv ist, hat Einfluss auf dessen Geschäftsentwicklung. Ehlebracht-Produkte kommen in vielen Konsumgütern wie z. B. Haushalts- und anderen Elektrogeräten, Automobilen und Möbeln als integrale Bestandteile zur Anwendung. Für Ehlebracht besteht das grundsätzliche Risiko, dass das wirtschaftliche Wachstum geringer ist als angenommen. Sollten sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen verschlechtern oder sogar in eine rezessive Entwicklung münden, verschieben oder verringern Konsumenten in der Regel ihre Konsumausgaben. Dies könnte die Umsatzentwicklung von Ehlebracht beeinträchtigen, da Kunden von Ehlebracht ihre Nachfrage der Konsumentennachfrage anpassen und diese ebenfalls reduzieren. Eine solche Entwicklung hätte einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Ehlebracht.

#### Risiken aufgrund des Verlusts von Marktanteilen

Es kann nicht gewährleistet werden, dass es Ehlebracht in Zukunft gelingen wird, die eigenen Marktanteile zu behaupten oder auszubauen, oder ein weiteres Wachstum von Umsatz oder Ertrag zu erwirtschaften. Viele Kunden von Ehlebracht verfolgen Second-Source-Strategien und halten einen weiteren Lieferanten vor, was dazu führen kann, dass Ehlebracht Umsatzpotenzial verliert. Darüber hinaus orientieren sich die Kunden verstärkt hin zu den Beschaffungsmärkten in Niedriglohnländern. Durch die Verlagerung von Produktionsstätten in Niedriglohnländer durch Kunden besteht für Ehlebracht die Gefahr, Geschäftsvolumen

zu verlieren. Sollte es der Gesellschaft nicht gelingen, auf diese Veränderungen durch verstärkte Marketing- und Vertriebsaktivitäten, durch eine weitere Internationalisierung von Produktion und Vertrieb oder durch andere geeignete Maßnahmen angemessen zu reagieren, kann dies zu einem Verlust von Marktanteilen führen und die Vermögens-, Finanz und Ertragslage von Ehlebracht erheblich nachteilig beeinflussen.

### **Einfluss steigender Energie- und Rohstoffpreise**

Ehlebracht hat insbesondere für die Produktionsprozesse einen permanent hohen Energiebedarf. Ein Anstieg der Energiepreise könnte die Ertragslage von Ehlebracht wesentlich belasten, zumal Steigerungen der Energiepreise unter Umständen gar nicht oder nur verzögert an die Kunden weitergegeben werden können.

Ein wesentlicher Teil der Produktionskosten von Ehlebracht fällt – abgesehen von Personalkosten – auf Rohstoffe für die Kunststoffherstellung. Bei der Herstellung ihrer Kunststoffprodukte ist Ehlebracht unter anderem auf die Vorprodukte Polyethylen, Polypropylen und Polystyrol angewiesen. Da die Preise dieser Rohstoffe zu einem großen Teil von der Entwicklung des Ölpreises abhängen, unterlagen sie in der Vergangenheit teilweise starken Schwankungen.

Auch wenn Ehlebracht in der Vergangenheit in der Lage war, Preiserhöhungen bei Rohstoffen im Rahmen der Preiskalkulation sowie teilweise durch vertragliche Preisgleitklauseln ganz oder in überwiegendem Umfang zeitnah an ihre Kunden weiterzugeben, kann nicht gewährleistet werden, dass Ehlebracht dies auch in Zukunft gelingen wird. Es besteht vor dem Hintergrund des Wettbewerbs die Gefahr, dass die Gesellschaft Kunden verliert, wenn sie gestiegene Faktorkosten über Preiserhöhungen abzuwälzen versucht. Der Verlust von Kunden an den Wettbewerb hätte nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Falls Ehlebracht andererseits gestiegene Rohstoffpreise nicht oder nur teilweise über Preiserhöhungen kompensieren kann, hätte dies negative Auswirkungen auf ihre Margen und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

### **Risiken aus Materialknappheiten**

Auch wenn Ehlebracht für die wichtigsten im Produktionsprozess verwendeten Rohstoffe über mehrere Lieferanten verfügt, kann nicht ausgeschlossen werden, dass es zeitweise zu Materialversorgungsengpässen kommt. Aufgrund einer Lagerhaltung könnte Ehlebracht den Produktionsprozess für eine bestimmte Zeit ohne Zulieferung neuer Rohstoffe aufrechterhalten. Sollten Rohstoffe allerdings für einen längeren Zeitraum nicht oder in nicht ausreichendem Maße lieferbar sein, hätte dies Auswirkungen auf die Produktions- und Lieferfähigkeit von Ehlebracht. Es besteht das Risiko, dass Ehlebracht zur Leistung von Schadenersatz bzw. zur Leistung einer Vertragsstrafe verpflichtet wäre. Zudem drohen der Verlust von Kunden und ein Imageschaden. Ein längerer Produktionsausfall könnte damit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich nachteilig beeinträchtigen.

### **Zunahme des Wettbewerbs- und Preisdrucks**

Ehlebracht ist als Zulieferer der Möbel, Elektrogeräte- und Automobilzuliefererindustrie in Märkten tätig, die von einem signifikanten Wettbewerbs- und Preisdruck geprägt sind. Viele Wettbewerber von Ehlebracht produzieren zu erheblich niedrigeren Kosten in Niedriglohnländern. Ehlebracht hat darauf bereits früher reagiert und verfügt über Produktionsstandorte in der Slowakei und in China. Ein großer Teil der Wertschöpfung findet allerdings immer noch in Deutschland statt.

Aufgrund des Wettbewerbs geht Ehlebracht von einem anhaltenden Preisdruck aus, der auch zu einem Verlust von Marktanteilen führen kann. Dabei ist es auch möglich, dass Wettbewerber, die in den letzten Jahren Marktanteile verloren haben, versuchen, mit einer noch aggressiveren Preispolitik verlorene Marktanteile zurück zu gewinnen. Auch ein Zusammenschluss von Wettbewerbern könnte den Wettbewerbsdruck erhöhen. Ebenfalls besteht das große Risiko, dass zunehmend Wettbewerber aus Niedriglohnländern in die Märkte von Ehlebracht drängen. Solche Entwicklungen würden sich nachteilig auf die erzielbaren Margen auswirken und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Ehlebracht negativ beeinträchtigen.

Ehlebracht kann ferner nicht ausschließen, dass Wettbewerber die Qualität ihrer Produkte bei gleich bleibenden Preisen verbessern und dadurch Wettbewerbsvorteile erzielen. Es kann nicht gewährleistet werden, dass Ehlebracht immer und zeitnah und zu vertretbarem Aufwand in der Lage ist, auf eine Verschlechterung ihrer Marktposition zu reagieren und sich durch geeignete Maßnahmen vom Wettbewerb zu differenzieren.

Jeder dieser Faktoren könnte zu einem Verlust von Marktanteilen von Ehlebracht führen und wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

## **Wettbewerb durch Innovationen**

Nach Auffassung der Gesellschaft ist ihr Erfolg in Zukunft wesentlich auch von der Fähigkeit abhängig, existierende Produkte zu verbessern sowie neue Produkte einzuführen. Für die Gesellschaft ist es ferner notwendig, den zunehmend anspruchsvoller werdenden Bedürfnissen und Anforderungen ihrer Kunden gerecht zu werden. Dies gilt insbesondere für den Bereich Möbelfunktions-Technik. Im Bereich Kunststoff-Technik wird auftragsbezogen nach den Vorgaben der Kunden gefertigt. Hier ist für Ehlebracht entscheidend, durch innovative Produktionsprozesse und –verfahren möglichst effizient produzieren zu können.

Somit muss Ehlebracht auch zukünftig Investitionen in die Entwicklung von Produkten und innovativen, effizienten Produktionsverfahren und –prozessen tätigen. Zudem sind fortlaufend Investitionen für technische Anlagen und Maschinen erforderlich, um Kunden einen zeitgemäßen technologischen Standard bieten zu können. Eine Erhöhung dieser Investitionen in der Zukunft ist deshalb auch nicht auszuschließen. Andererseits kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass Ehlebracht in Zukunft nicht mehr in der Lage sein wird, sich die nötigen Ressourcen für diese Vorhaben zu sichern und die gestellten Anforderungen und Bedürfnisse der Kunden zu befriedigen. Eventuelle Verzögerungen in der Entwicklung und der Einführung neuer Produkte oder der Einführung neuer Produktionsprozesse könnten sich negativ auf die Wettbewerbsposition der Gesellschaft auswirken und damit wesentliche nachteilige Veränderungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach sich ziehen.

Es kann ebenso wenig ausgeschlossen werden, dass Entwicklungsaufwendungen für Produkte erfolgen, die später am Markt nicht erfolgreiche sind. Hier besteht das Risiko, Aufwand für Produkte zu betreiben, die nicht den Bedürfnissen des Marktes entsprechen (Fehlentwicklungen), z. B. aufgrund mangelnder Funktionalität der Produkte.

Wettbewerber der Gesellschaft könnten ebenso Verbesserungen vorhandener eigener Produkte entwickeln oder neue eigene Produkte am Markt einführen, die auf neu entwickelten oder neu verwendeten Technologien oder veränderten Kundenbedürfnissen basieren. Diese könnten die Produkte von Ehlebracht ersetzen oder ein besseres Preis-/Leistungsverhältnis aufweisen als die Produkte von Ehlebracht. Dies könnte dazu führen, dass die Produkte von Ehlebracht nicht mehr wettbewerbsfähig sind und infolgedessen am Markt nicht mehr nachgefragt werden.

Darüber hinaus besteht das Risiko, dass etwaige Kooperationspartner bei Entwicklungsprojekten während laufender Projekte ihre Zusammenarbeit beenden oder als Partner ausfallen. Dies könnte laufende Projekte erheblich behindern bzw. zusätzliche Kosten verursachen. Zudem könnten mangelnde Projektkapazitäten aufgrund fehlender eigener Ressourcen oder geeigneter Kooperationspartner dazu führen, dass notwendige Projekte nicht zeitnah durchgeführt werden können.

Das Eintreten eines dieser Ereignisse würde sich jeweils erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Ehlebracht auswirken.

## **Risiken in Bezug auf Produktionsanlagen**

Durch Unfälle, sonstige Fehler im Betriebsablauf (wie etwa technisches Versagen), Streiks, Naturkatastrophen, Brände, Anschläge, behördliche Verfügungen und andere Faktoren kann es zum Ausfall von Produktionsanlagen von Ehlebracht kommen. Zwar können in gewissem Umfang Engpässe bei der Versorgung der Kunden von Ehlebracht teilweise durch Produktionsausweitungen an anderen Standorten ausgeglichen werden. Bei länger anhaltenden Produktionsausfällen im Zusammenhang mit Produkten, die nicht auf anderen Produktionsanlagen hergestellt werden können, kann es allerdings zu Umsatzausfällen, Schadensersatzforderungen sowie Beeinträchtigungen der Kundenbeziehungen kommen. Soweit die betreffenden Schäden nicht durch Betriebsunterbrechungsversicherungen abgedeckt sind, können Produktionsausfälle erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Ehlebracht haben.

Zudem besteht das Risiko, dass Menschen, fremdes Eigentum und/oder die Umwelt durch Unfälle oder sonstige Fehler im Betriebsablauf geschädigt werden, was zu erheblichen finanziellen Belastungen für Ehlebracht führen und auch strafrechtliche Konsequenzen haben kann.

## **Abhängigkeit von Beteiligungserträgen und der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tochtergesellschaften**

Die Ehlebracht AG ist auf die Beteiligungserträge der Tochterunternehmen angewiesen. Nur so kann sie den notwendigen Kapitaldienst gegenüber ihren eigenen Gläubigern leisten. Sollten die Tochterunternehmen nicht mehr in der Lage sein, nachhaltiger Erträge zu erwirtschaften, könnte dies erheblich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Ehlebracht AG haben.



Durch den Haftungsverbund im Ehlebracht-Konzern sind darüber hinaus im Insolvenzfall eines Tochterunternehmens negative Auswirkungen auf die Ehlebracht AG und die übrigen Konzern-Gesellschaften nicht auszuschließen.

### **Abhängigkeit von Kunden und fehlende vertragliche Abnahmeverpflichtungen**

Ehlebracht unterhält Vertragsbeziehungen zu wichtigen Kunden, die keine vertraglichen Abnahmeverpflichtungen oder feste Laufzeiten beinhalten bzw. kurzfristig kündbar sind. Die Gesellschaft kann nicht ausschließen, dass wichtige Kunden kurzfristig die Vertragsbeziehung zu Ehlebracht beenden oder bestimmte Produkte nicht mehr oder nicht in dem bisherigen oder dem erwarteten Umfang abnehmen. Dieses Risiko kann dadurch verstärkt werden, wenn Kunden von Ehlebracht zunehmend eine Second-Source-Strategie verfolgen, d. h. von einem weiteren Lieferanten beziehen, oder sich verstärkt hin zu den Beschaffungsmärkten in Niedriglohnländern orientieren.

Es ist zudem möglich, dass zukünftig ein großer Teil des Umsatzes von Ehlebracht von nur wenigen Kunden abhängig sein wird. Für die damit verbundenen Risiken bezüglich möglicher Schwankungen in den Bereichen Umsatz, Kosten und Ergebnis sowie die bei großen Projekten üblichen Risiken für den Projektträger, kann Ehlebracht keine Gewähr übernehmen.

Die Beendigung oder Einschränkung einer oder mehrerer Geschäftsbeziehungen mit wesentlichen Kunden könnte zu signifikanten Umsatz- und Ertragseinbußen führen. Dies gilt zum einen in den Fällen, in denen kundenspezifisch entwickelte Produkte von Ehlebracht nicht an andere Kunden verkauft werden können und zum anderen in besonderem Maße für den projektbezogenen Geschäftsbereich Kunststoff-Technik, da Ehlebracht bei Beendigung der Geschäftsbeziehung verpflichtet ist, die für das Kundenprodukt verwendeten Spritzgussformen an den ehemaligen Kunden herauszugeben. Dies könnte jeweils erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Ehlebracht zur Folge haben.

### **Risiken aus fehlendem Patentschutz**

Der geschäftliche Erfolg von Ehlebracht hängt auch von der exklusiven Verwendung ihres unternehmenseigenen Know-hows ab. Damit ist die Gesellschaft auf die Geheimhaltung ihres Know-hows und den Schutz ihrer Rechte an ihren Technologien angewiesen. Ein Patentschutz besteht nur für wenige, ausgewählte Produkte.

Ehlebracht ist bemüht, ihre nicht patentierten oder nicht patentierbaren Geschäftsgeheimnisse und Technologien auf Grundlage der Gesetze zum Schutz von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen durch geeignete Maßnahmen gegenüber Kooperationspartnern, Beratern, Lizenznehmern und Mitarbeitern zu schützen. Jede dieser Parteien könnte indes gegen diese Vereinbarungen verstoßen und Geschäftsgeheimnisse von Ehlebracht weitergeben, oder Wettbewerber könnten auf andere Weise von diesen Geschäftsgeheimnissen Kenntnis erlangen. Es gibt deshalb keine Gewähr, dass diese Maßnahmen die Offenlegung von Geschäftsgeheimnissen von Ehlebracht verhindern.

In Folge dessen besteht das Risiko, dass sich Mitarbeiter, Mitbewerber oder Entwicklungs- und Produktionspartner das Know-how von Ehlebracht aneignen, ohne eigene Aufwendungen dafür leisten zu müssen und Produkte oder Produktionsverfahren von Ehlebracht ganz oder teilweise nachahmen. Es können Gerichtsverfahren erforderlich werden, um die exklusive Nutzung des eigenen Know-hows und der eigenen Technologien rechtlich durchzusetzen, die mit einem erheblichen zeitlichen und finanziellen Aufwand verbunden wären.

Da Ehlebracht auch über Standorte im Ausland verfügt, könnte es für Ehlebracht aufgrund unterschiedlicher Rechtssysteme und Rechtsauffassungen, der geografischen Entfernung und der damit verbundenen Kosten unter Umständen unmöglich sein, berechnete Ansprüche zeitnah durchzusetzen.

Der unbefugte Gebrauch von Know-how der Ehlebracht durch Dritte ist nur schwierig zu überwachen und nachzuweisen. Ehlebracht kann nicht ausschließen, dass sie den unbefugten Gebrauch ihrer eigenentwickelten Produkte und Technologien nicht oder zu spät feststellt oder gegebenenfalls nicht nachweisen kann. Sollten sich die genannten Risiken realisieren, könnten diese und für deren Abwehr notwendige Aufwendungen einen erheblich nachteiligen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Es gibt zudem keine Gewähr, dass die von Ehlebracht beantragten oder geplanten Patente erteilt werden und wirksam sind. Dritte könnten Patente von Ehlebracht verletzen, und Ehlebracht könnte aus rechtlichen oder tatsächlichen Gründen nicht in der Lage sein, eine derartige Verletzung zu unterbinden. Wenn Geschäftsgeheimnisse und Technologien von Ehlebracht einem Wettbewerber mitgeteilt oder von diesem selbst in Erfahrung gebracht werden, könnte dies die Fähigkeit der Gesellschaft, ihr Know-how gewinnbringend zu nutzen und Umsätze mit ihren Produkten zu erzielen, erheblich beeinträchtigen.

## **Verletzung von Schutzrechten Dritter**

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Ehlebracht das geistige Eigentum Dritter verletzt, da diese z. B. von Ehlebracht verwendete Produktnamen, Begriffe oder ähnliche Bezeichnungen oder für Produkte, Verfahren bzw. Technologien einen Marken-, Geschmacksmuster-, Patent- oder Gebrauchsmusterschutz beanspruchen. Sollte Ehlebracht in Folge der Verletzung von Schutzrechten Dritter die den gewerblichen Schutzrechten zugrunde liegenden Technologien, Verfahren oder Produkte nicht oder nicht mehr unbeschränkt einsetzen können, könnte dies zur Folge haben, dass die Gesellschaft gezwungen wäre, entsprechende Lizenzen von Dritten zu erwerben oder zum Ersatz eigenes Know-how zu entwickeln. Sofern dies überhaupt möglich wäre, kann die Entwicklung mit erheblichem zeitlichem und finanziellem Aufwand verbunden sein. Zudem könnte die Gesellschaft zu Schadenersatzleistungen bzw. zu Ausgleichs- oder anderen Ansprüchen verpflichtet und vorübergehend oder auf Dauer am Vertrieb von eigenen Produkten gehindert sein. Weitere Folgen einer Verletzung von Rechten Dritter können u. a. auch Auskunfts-, Beseitigungs- und Unterlassungsansprüche oder Ansprüche von Vertragspartnern oder anderen Dritten auf Freistellung oder Schadenersatz sein. Ehlebracht könnte zudem Rechtstreitigkeiten ausgesetzt sein, die hohe Kosten verursachen und Kapazitäten von Management und wichtigen Mitarbeitern binden. Diese Risiken können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich negativ beeinträchtigen.

## **Risiken aus der Expansionsstrategie**

Die Gesellschaft verfolgt eine Wachstumsstrategie und beabsichtigt, den eingeschlagenen Expansionskurs durch Ausweitung der Vertriebsaktivitäten fortzusetzen. Da die gesamtwirtschaftliche Lage jedoch teilweise erheblichen Schwankungen unterliegt, ist es möglich, dass die Märkte, in denen Ehlebracht bereits tätig ist oder verstärkt tätig sein will, nicht oder nicht im prognostizierten Umfang wachsen werden. Sollte die wirtschaftliche Entwicklung und damit die Nachfrage in Zielregionen nicht wie erwartet verlaufen, würden die Investitionen von Ehlebracht nicht zu den gewünschten Absatz- und Ertragssteigerungen führen. Dies hätte erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Ehlebracht.

## **Risiken aus Akquisitionen**

Die Gesellschaft schließt nicht aus, ihre Geschäftstätigkeit auch zukünftig durch den Erwerb von Unternehmen bzw. Unternehmensteilen im In- und Ausland zu erweitern, wenn diese das bestehende Portfolio strategisch sinnvoll erweitern oder das Kerngeschäft stärken können (Mergers & Acquisitions).

Die Gesellschaft beabsichtigt, die Vorbereitung und Prüfung von Akquisitionen sorgfältig durchzuführen. Trotzdem entstehen durch Akquisitionen oder Fusionen nicht unerhebliche unternehmerische, steuerliche und rechtliche Risiken, welche durchaus negative Auswirkungen auf das Ergebnis oder sogar den Fortbestand von Ehlebracht haben können. Im Falle von Übernahmen müssen die Geschäftsaktivitäten, Produkte, Prozesse und das Personal der übernommenen Unternehmen in die bestehenden Geschäftsaktivitäten integriert, die unterschiedlichen Unternehmenskulturen und -strategien zusammengeführt und die wichtigsten Mitarbeiter der übernommenen Unternehmen ausgebildet, gebunden und motiviert werden. Es könnte sein, dass Ehlebracht nicht in der Lage ist, einheitliche Standards, Kontrollen, Verfahren und Taktiken aufrechtzuerhalten, wenn diese Bemühungen erfolglos bleiben. Die Integration von akquirierten Unternehmen kann einen wesentlichen Teil der betrieblichen, personellen und finanziellen und anderen Ressourcen von Ehlebracht, auch des Managements, beanspruchen und binden. Durch Unternehmensakquisitionen könnten Ehlebracht Verbindlichkeiten und Risiken auferlegt werden, die zum Zeitpunkt des Erwerbs nicht bekannt oder identifizierbar waren oder zu Unterbrechungen in den Geschäftsaktivitäten oder einer weiteren Ablenkung der Aufmerksamkeit des Managements vom operativen Geschäft führen können. Dies könnte die Beziehungen von Ehlebracht zu ihren gegenwärtigen Angestellten, Lieferanten, Kunden oder Partnern nachteilig beeinträchtigen und einen negativen Effekt auf die Geschäftstätigkeit von Ehlebracht haben.

Es kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass die mit einer Akquisition angestrebten Wachstumsziele, Skaleneffekte oder Kosteneinsparungen nicht verwirklicht werden können. Ehlebracht könnte unter Umständen nicht in der Lage sein, den erwarteten oder überhaupt einen Nutzen bzw. die erwarteten Synergieeffekte aus einer Akquisition zu erzielen.

Sofern Ehlebracht die genannten Herausforderungen nicht bewältigt, könnten sich erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

Ehlebracht kann gezwungen sein, für eine Akquisition zusätzliche finanzielle Mittel in Form von Fremd- oder Eigenkapital aufzunehmen. Die Ausgabe von weiteren Aktien kann zu einer Verwässerung der Anteile der bisherigen Aktionäre der Gesellschaft führen.

Außerdem könnte die Rentabilität von Ehlebracht aufgrund der mit einem Unternehmenskauf zusammenhängenden Kosten leiden. Zusätzlich kann nicht ausgeschlossen werden, dass in Zukunft durchgeführte Akquisitionen zu einem Preis erfolgen, der über dem wahren Wert des übernommenen Unternehmens bzw.

des übernommenen Unternehmensteils liegt. Zudem birgt ein im Rahmen von Akquisitionen eventuell neu entstehender Firmenwert ein potenzielles Abschreibungsrisiko bei nachhaltigen Wertverlusten. Sollte einer dieser Faktoren eintreten, könnte dies zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Ehlebracht führen.

### **Risiken aus Produkthaftung**

Es lässt sich nicht ausschließen, dass bei den von Ehlebracht angebotenen Produkten Qualitätsmängel auftreten und trotz interner Maßnahmen zur Produktqualität und Produktsicherheit durch den Gebrauch und die Verwendung von Produkten und Systemen, die von Ehlebracht entwickelt und hergestellt werden, Schäden bei ihren Kunden bzw. den Endverbrauchern verursacht werden.

Sollte es beim Betrieb von Produkten zu von Ehlebracht zu verantwortenden Störungen kommen, könnte dies zu einem Rückruf und zu Absatzrückgängen dieser Produkte führen, was nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hätte. Die Gesellschaft bzw. die jeweilige Tochtergesellschaft könnten ferner im Falle von Fehlfunktionen oder Produktmängeln verpflichtet sein, ihre Produkte auf eigene Kosten nachzubessern oder zu ersetzen. Dies kann im Einzelfall mit einem erheblichen zeitlichen und finanziellen Aufwand verbunden sein.

Ferner könnte Ehlebracht entsprechenden Haftungsansprüchen, zum Beispiel Schadensersatzansprüchen von Kunden oder Ansprüchen der Endverbraucher aus Produkthaftung, ausgesetzt sein. Etwaige Produkthaftungsansprüche gegen Ehlebracht könnten erheblich sein. Obwohl die Gesellschaft gegen Produkthaftung und Produktrückruf versichert ist, kann nicht gewährleistet werden, dass in einem konkreten Schadensfall die Versicherung tatsächlich leistet oder der Deckungsumfang ausreichend ist. Außerdem ist nicht gewährleistet, dass Ehlebracht auch in Zukunft einen ausreichenden Versicherungsschutz zu den gegenwärtigen Konditionen erhalten wird. Haftungsansprüche gegen Ehlebracht könnten bedeutende negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Ehlebracht haben.

Im Übrigen besteht das Risiko, dass fehlerhafte Produkte der Reputation von Ehlebracht erheblich schaden und den Absatz der Produkte erheblich beeinträchtigen oder Kunden veranlassen, zu Konkurrenten zu wechseln. Dies kann sich ebenfalls nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Ehlebracht auswirken.

### **Risiken aus zunehmender Internationalisierung**

Ehlebracht unterhält Produktionsstandorte in Deutschland, der Slowakei und China und vertreibt ihre Produkte und Lösungen weltweit, zurzeit allerdings vorwiegend in Europa. Für Ehlebracht besteht das Risiko, dass sich die Strategie der verstärkten internationalen Vertriebsexpansion nicht wie geplant umsetzen lässt und die Wachstumspotenziale nicht erschlossen werden können. Dies könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Ehlebracht nachteilig beeinflussen.

Als Folge der internationalen Ausrichtung können sich zudem Risiken aufgrund

- unterschiedlicher Rechtssystemen und Änderungen in den gesetzlichen Anforderungen und Regelungen,
- sozialer und kultureller Unterschiede und Besonderheiten,
- der Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Abnehmer in den einzelnen Ländern,
- von Schwierigkeiten bei der Eintreibung offener Forderungen,
- von Unterschieden bei den Zöllen in verschiedenen Ländern,
- Unterschieden bei den Steuern in verschiedenen Ländern,
- politischer oder ökonomischer Instabilitäten,
- Produktions- und Absatzschwierigkeiten durch Unruhen, Bürgerkrieg oder Krieg,
- Streiks, die die Auslieferung oder den Verkauf von Produkten verhindern, oder
- ökonomischer Schwächen in Schlüssel-Märkten

ergeben, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken können.

Bei der beabsichtigten weiteren internationalen Expansion der Vertriebsaktivitäten und der vermutlich zunehmenden Bedeutung ausländischer Produktionsstandorte hat Ehlebracht daher die landesspezifischen gesetzlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die jeweiligen Marktstrukturen und -verhältnisse zu berücksichtigen. Ehlebracht wird bei der Ausweitung der internationalen Geschäftstätigkeit

mit kaufmännischer Sorgfalt vorgehen. Gleichwohl kann die Expansion in ausländische Märkte mit nicht unerheblichen unternehmerischen Risiken verbunden sein, weil trotz erfolgter Prüfung in wirtschaftlicher, steuerlicher, rechtlicher und technischer Hinsicht Risiken unentdeckt bleiben und zu Aufwendungen bei Ehlebracht führen können. Entsprechende Aufwendungen könnten die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage von Ehlebracht wesentlich nachteilig beeinflussen.

### **Abhängigkeit von Vorstandsmitgliedern**

Eine Komponente für den weiteren Erfolg von Ehlebracht bildet die langjährige Erfahrung der Vorstandsmitglieder, Herrn Brinkmann und Herrn Holz. Herr Brinkmann gehört dem Unternehmen bereits seit dem Jahr 1992 an, seit dem 01.01.2004 ist er als Vorstand für die Gesellschaft tätig. Sein aktueller Vorstandsvertrag endet am 31.12.2010. Herr Holz gehört dem Unternehmen bereits seit dem Jahr 1982 an. Er ist ebenfalls seit 01.01.2004 Vorstand der Gesellschaft, und sein Vertrag läuft bis zum 31.12.2010. Eine Beendigung der Tätigkeit eines Vorstandsmitgliedes könnte die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und ihre weitere Entwicklung negativ beeinflussen. Die Suche und Auswahl geeigneter Nachfolger könnte außerdem Kapazitäten binden und zu Verzögerungen des Wachstums führen. Dies könnte in der Folge die Weiterentwicklung der Geschäftstätigkeit von Ehlebracht behindern und damit negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Ehlebracht-Konzerns haben.

In den Vorstandsansetzungsverträgen der Herren Brinkmann und Holz ist kein nachvertragliches Wettbewerbsverbot geregelt, das den Vorständen für eine bestimmte Zeit nach Beendigung des Anstellungsvertrages und dem Ende ihrer Vorstandstätigkeit eine Konkurrenzfähigkeit untersagt. Nach Beendigung der Vorstandsansetzungsverträge wäre es daher möglich, dass die Vorstandsmitglieder ihr bei der Gesellschaft erworbenes Know-how unter Berücksichtigung ihrer nachvertraglichen Verschwiegenheitspflicht für ein Konkurrenzunternehmen nutzen.

### **Abhängigkeit von qualifizierten Mitarbeitern und Mitarbeitern mit Schlüsselfunktionen**

Die erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensziele und die Weiterentwicklung der Geschäftstätigkeit hängt auch von der Fähigkeit der Gesellschaft ab, in erforderlichem Umfang qualifizierte Mitarbeiter mit branchenspezifischem Know-how einstellen und halten zu können. Darüber hinaus ist die Geschäftsentwicklung von Ehlebracht von einer begrenzten Anzahl von Schlüsselpersonen abhängig. Dies sind insbesondere die leitenden Mitarbeiter und die jeweils im Vertrieb und in der Produktentwicklung tätigen Mitarbeiter. Es kann in bestimmten Regionen schwierig sein, neue Mitarbeiter mit den erforderlichen Fähigkeiten zu finden. Die erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensstrategie von Ehlebracht setzt außerdem voraus, dass Ehlebracht auch zukünftig diese Fachkräfte einstellen und halten kann. Sollte es nicht gelingen, im geplanten Umfang qualifizierte Mitarbeiter zu rekrutieren oder qualifizierte Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen zu halten, könnte dies zu Verzögerungen in der Weiterentwicklung der Geschäftstätigkeit führen und negative Auswirkungen auf die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Ehlebracht haben.

### **Anpassung der organisatorischen Strukturen**

Ehlebracht verfügt seit Jahren über ein unternehmensinternes Steuerungssystem. Es basiert auf einem quantitativen Auswertungsmodul, das im Controlling installiert ist. Es stellt sowohl in absoluter Höhe als auch in Kennzahlen betriebswirtschaftlich wichtige Posten und Relationen dar. Sie umfassen insbesondere alle Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnungspositionen, die Liquidität, das Working Capital, Umsätze wie Ergebnisse und die Personalentwicklung. Ist-Werte werden sowohl mit historischen als auch mit Plandaten monatlich gegenübergestellt und analysiert. Rollierend werden die Plandaten quartalsweise über Hochrechnungen aktualisiert und mittels Trendberechnungen bestehend aus Ist-Werten zuzüglich Hochrechnungswerte auf Jahreswerte weiterentwickelt. Im Fokus der täglichen Unternehmenssteuerung stehen die Entwicklung der Umsätze, des Auftragseingangs und -bestands sowie die frei verfügbare Liquidität. Darüber hinaus wird im Rahmen von regelmäßigen Jour-Fixe-Veranstaltungen, Lenkungsausschusssitzungen und Tagesgesprächen eine qualitative Geschäftsentwicklungsanalyse zur Unternehmenssteuerung betrieben. Die Steuerung von eingeleiteten Aktivitäten erfolgt über Maßnahmenpläne. Darin sind auf Einzelunternehmensebene die Ergebnisziele der jeweiligen Maßnahmen qualitativ und quantitativ definiert. Über ein Reporting und Zielerreichungsgradquoten wird die Umsetzung dieser Maßnahmen verfolgt und gesteuert.

Obwohl also die Gesellschaft über Systeme für die Steuerung des Unternehmens- und des Konzerns verfügt, kann die geplante weitere Expansion von Ehlebracht eine stetige Entwicklung und Weiterentwicklung angemessener interner Organisationsstrukturen und Risikoüberwachungssysteme erforderlich machen, um eine frühzeitige Erkennung von Fehlentwicklungen und Risiken zu ermöglichen. Neue Risiken müssen identifiziert und richtig bewertet werden und die Systeme zeitnah weiterentwickelt werden. Derartige Maßnahmen sind mit finanziellem Aufwand für Ehlebracht verbunden. Darüber hinaus kann die Implementierung neuer Systeme und Strukturen zu Störungen und Effizienzverlusten im Betriebsablauf führen.

Sollten sich Lücken oder Mängel des bestehenden Risikoüberwachungs- und Steuerungssystems in der fortlaufenden Praxis zeigen oder sollte es der Ehlebracht nicht gelingen, die dem geplanten Wachstum angemessenen Strukturen und Systeme zeitnah zu implementieren und die erforderlichen Maßnahmen erfolgreich umzusetzen, könnte dies zur Einschränkung der Fähigkeit führen, Risiken und Fehlentwicklungen rechtzeitig zu erkennen und zu steuern. Dies könnte nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Ehlebracht haben.

### **Risiken bei Fehlen oder Entzug behördlicher Genehmigungen**

Ehlebracht unterliegt in all ihren Geschäftsbereichen gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz von Umwelt und Gesundheit. Die zur Einhaltung dieser Vorgaben erforderlichen Maßnahmen, insbesondere zur Aus- und Nachrüstung von Anlagen, können mit erheblichen Aufwendungen verbunden sein. Die Vorschriften zum Schutz von Umwelt und Gesundheit an den Produktionsstandorten von Ehlebracht werden ständig an den sich fortentwickelnden Stand der Umwelttechnik angepasst, was zukünftig kostenintensive Maßnahmen, etwa der Anlagennachrüstung, erforderlich machen kann. Auch könnten bestehende Erlaubnisse und Genehmigungen eingeschränkt werden.

Jeder dieser Faktoren kann erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Ehlebracht haben.

### **Risiken der Umsetzung, Veränderung und Zunahme rechtlicher Bestimmungen**

Die Produkte von Ehlebracht unterliegen zahlreichen rechtlichen Bestimmungen bezüglich Produktsicherheit, Umweltverträglichkeit und privatrechtlicher Regelungen zu gewerblichen Schutzrechten. Die Beachtung und Umsetzung dieser Bestimmungen und Regelungen, die Anpassung bei möglichen Änderungen und künftige Bestimmungen könnten verschiedene Risiken für Ehlebracht bedeuten: Die administrativen Aufwendungen lassen sich möglicherweise nur bei entsprechend hohen Stückzahlen und Umsätzen auf die Produkte umlegen, ohne die Wettbewerbsfähigkeit der Abgabepreise zu gefährden. Die Nicht-Beachtung von rechtlichen Bestimmungen oder privatrechtlicher Regelungen oder die fehlende Umsetzung von Änderungen kann zu Veräußerungsverboten für Produkte, Geldstrafen oder zu anderen Sanktionen führen, die sich nachteilig auf die Geschäftsentwicklung und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnten.

### **Risiken aus Zins- und Wechselkursschwankungen**

Der weitaus überwiegende Teil der Umsätze, Erträge und Aufwendungen von Ehlebracht fällt gegenwärtig im Gebiet der Europäischen Währungsunion (Euro-Raum) an. Die Gesellschaft verfügt über Tochtergesellschaften in der Slowakei und in China. Während der Konzernabschluss in Euro erstellt wird, stellen die Konzernunternehmen ihre Einzelabschlüsse auf Basis derjenigen Währung auf, die den wirtschaftlichen Gehalt der zugrunde liegenden Sachverhalte am besten widerspiegelt (funktionale Währung). Dies ist in der Regel die Landeswährung, in der die Konzerngesellschaften ihr Geschäft betreiben. Bei der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden zu Stichtagskursen, die Gewinn- und Verlustrechnungen sowie die in die Cash-Flow Rechnung eingehenden Zahlungsströme zu Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung des Konzerns umgerechnet.

Da somit ein Teil der Aufwendungen, Erträge, Zahlungsströme, Aktiva und Passiva somit in anderen Währungen bewertet werden, besteht für den Ehlebracht-Konzern insofern ein Risiko von Währungsschwankungen, insbesondere zwischen dem Euro und Slowakischen Kronen, zwischen dem Euro und Renminbi (Yuan), aber auch zwischen dem Euro und Dollar. Die Gesellschaft geht aufgrund des erwarteten steigenden Auslandsumsatzes und der beabsichtigten Intensivierung der internationalen Arbeitsteilung innerhalb des Konzerns davon aus, dass dieses Währungsrisiko innerhalb des Konzerns zunehmen wird.

Eine Absicherung von Währungsrisiken erfolgt im Ehlebracht-Konzern aufgrund des relativ geringen Volumens von Fremdwährungsgeschäften derzeit noch nicht. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich zukünftig Wechselkursänderungen zwischen dem Euro und anderen Währungen nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Außerdem ist Ehlebracht im Rahmen ihrer Fremdkapitalfinanzierung einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Zinssatzschwankungen können sich zukünftig auf die Höhe der Zinszahlungen für bestehende Schulden sowie auf die Kosten für Refinanzierungen auswirken. Derzeit hat Ehlebracht wesentliche Zinsänderungsrisiken abgesichert.

Diese Währungs- und Zinsrisiken können wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Ehlebracht haben.

## **Risiko aus Abschreibungen auf Beteiligungsansätze bzw. Firmenwerte**

Die Gesellschaft verfügt über vier inländische und zwei ausländische operativ tätige Tochtergesellschaften. Darüber hinaus ist sie an zwei weiteren Gesellschaften, die als Komplementärgesellschaften der operativ tätigen Beteiligungen dienen sowie an einer inaktiven Gesellschaft, beteiligt. Bei einer negativen Entwicklung der Ertragslage der Tochtergesellschaften der Ehlebracht AG können über die Verringerung der Beteiligungserträge hinaus, die an die Gesellschaft ausgeschüttet werden, Abschreibungen auf den Beteiligungswert und die Firmenwerte in der Bilanz der Gesellschaft bzw. des Ehlebracht-Konzerns erforderlich werden. Beides hätte nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Ehlebracht AG bzw. des Ehlebracht-Konzerns.

## **Risiken aus Finanzierung**

Ehlebracht konnte im Jahr 2007 aufgrund der durchgeführten Kapitalmaßnahmen auf der Eigen- und der Fremdkapitalseite die Verschuldung deutlich senken. Der Finanzierungsbedarf für die nächsten Monate, zum Beispiel für Investitionen oder für die Geschäftsausweitung, muss aus dem operativen Mittelzufluss sowie den vorhandenen freien Kreditlinien geleistet werden.

Fremdfinanzierungen in größerem Volumen sind in Anbetracht der vereinbarten Finanzierungslinien bzw. den damit zusammenhängenden Besicherungsmöglichkeiten derzeit nur begrenzt darstellbar.

Insgesamt schränken diese Rahmenbedingungen die Handlungsoptionen von Ehlebracht ein. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Ehlebracht zukünftig aufgrund ihres Finanzierungsspielraums nicht in der Lage ist, die Ausweitung ihrer Geschäftsaktivitäten zu finanzieren. Dies hätte nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Sollte es Ehlebracht dennoch möglich sein, zusätzlichen Finanzbedarf durch Fremd- und/oder Eigenkapitalzufluss decken zu können, hätte dies nachteilige Auswirkungen auf die Position der Kapitalgeber: Jede zusätzliche Eigenkapitalbeschaffung kann einen Verwässerungseffekt für die Aktionäre zur Folge haben. Eine zusätzliche Fremdkapitalaufnahme kann die Stellung von weiteren Sicherheiten erfordern, die Ertragslage nachteilig beeinflussen sowie das Ausfallrisiko von Ehlebracht weiter erhöhen.

## **Risiken aus möglichen Belastungen des Grundeigentums**

Die Gesellschaft bzw. ihre Tochtergesellschaften verfügen an verschiedenen Standorten in Deutschland als auch in der Slowakei über Grundbesitz. Dieser Grundbesitz besteht z. T. schon seit vielen Jahren. Ehlebracht ist der jeweilige Vorbesitzer und dessen Gesellschaftszweck bzw. die Nutzung der betreffenden Grundstücke durch die ehemaligen Eigentümer nicht in jedem Fall bekannt.

Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass der Ehlebracht-Konzern jeweils geltenden gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich ökologischer Standards bei der Behandlung, Wiederverwendung oder Entsorgung von potenziell umweltgefährdenden Stoffen, wie sie z. B. in Elektro- und Elektronik-Altgeräten enthalten sein können, immer nachgekommen ist und dass durch sie keine umweltgefährdenden Stoffe freigesetzt wurden. Gleichwohl kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass umweltgefährdende Stoffe in der Vergangenheit in die Luft, das Grundwasser oder den Boden der Produktionsstandorte oder benachbarter Grundstücke gelangt sind oder auf andere Weise die Umwelt belasten und Ehlebracht hierfür zur Sanierung und zur Beseitigung etwaiger Belastungen verpflichtet wird, sollten diese festgestellt werden. Dies gilt möglicherweise auch unabhängig davon, ob Ehlebracht die Belastungen verursacht hat und auch für frühere Standorte, die von Ehlebracht veräußert worden sind. Trotz eines etwaigen vertraglichen Ausschlusses oder der Beschränkung der Haftung gegenüber Käufern kann nicht ausgeschlossen werden, dass Ehlebracht als früherer Eigentümer oder Nutzer auch für erst in der Zukunft bekannt werdende Umweltbelastungen verantwortlich gemacht wird.

Ehlebracht ist möglicherweise nicht in der Lage, den Vorbesitzer in Regress zu nehmen, falls dieser für die Belastung der Grundstücke verantwortlich war.

Sollte somit Ehlebracht zur Sanierung belasteter Grundstücke verpflichtet sein, hätte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Auch könnte eine derartige Belastung der Grundstücke die Verwendung der Grundstücke als Sicherungsgut für Kreditgeber einschränken und damit die Finanzierung von Ehlebracht beeinträchtigen.

## **Abhängigkeit von Lieferanten**

Die Konzerngesellschaften haben in der Regel die Möglichkeit ihre Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Vorprodukte alternativ bei mehreren Lieferanten zu beziehen. Spezifische Materialien oder Fremdleistungen können jedoch zumindest kurzfristig nur von einem Lieferanten bezogen werden. Es ist deshalb nicht auszuschließen, dass es zu Liefer- und Produktionsproblemen kommt, wenn solche Lieferanten nicht kurzfris-

tig ersetzt werden können. Dies gilt insbesondere für den Geschäftsbereich Kunststoff-Technik, in reduziertem Maße auch für den Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik.

### **Risiken aus möglichen Steuernachzahlungen aufgrund von Betriebsprüfungen**

Die Gesellschaften des Ehlebracht-Konzerns unterliegen regelmäßig steuerlichen Außenprüfungen. Die letzte steuerliche Außenprüfung der wesentlichen in Deutschland ansässigen Gesellschaften des Ehlebracht-Konzerns umfasste die Geschäftsjahre 2005 und 2006 und wurde im Jahr 2008 durchgeführt und abgeschlossen. Für die Geschäftsjahre bis einschließlich 2006 wurden alle deutschen Gesellschaften des Ehlebracht-Konzerns bereits abschließend geprüft. Die Veranlagung für die Jahre 2005 und 2006 steht noch aus. Die Ergebnisse der Betriebsprüfung sind im Jahresabschluss zum 31.12.2007 verarbeitet und in den Steuerrückstellungen enthalten. Mit der Betriebsprüfung des Jahres 2007 wurde im Februar 2008 begonnen. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass es anlässlich der Betriebsprüfung für das Jahr 2007 bei den inländischen Tochtergesellschaften und für Vorjahre bei den ausländischen Tochtergesellschaften zu Steuernachforderungen oder zur Versagung der Anerkennung von Verlustvorträgen kommen kann, die sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Ehlebracht auswirken können.

### **Risiken aus Versagung der Anerkennung steuerlicher Verlustvorträge**

In Bezug auf die künftige Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge ist gemäß § 8 Absatz 4 des deutschen Körperschaftsteuergesetzes zu beachten, dass die wirtschaftliche Identität erhalten bleiben muss. Sofern mehr als die Hälfte der Geschäftsanteile übertragen werden und der Gesellschaft überwiegend neues Betriebsvermögen zugeführt wird, gehen die steuerlichen Verlustvorträge verloren. Derzeit liegen der Gesellschaft und ihrem steuerlichen Berater keine Anhaltspunkte dafür vor, dass bedingt durch die bisher durchgeführten Kapitalmaßnahmen die steuerlichen Verlustvorträge dem Grunde nach verloren sind. Die Unternehmensplanung der Gesellschaft ist von der Annahme geprägt, dass die steuerlichen Verlustvorträge zumindest teilweise mit zukünftigen positiven Jahresüberschüssen verrechnet werden können.

Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Gesellschaft die vorhandenen Verlustvorträge steuerlich nicht nutzen kann. Dies hätte nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

### **Risiken aus rechtlichen Auseinandersetzungen**

Nach Auffassung der Ehlebracht AG sind mögliche Inanspruchnahmen aus rechtlichen Auseinandersetzungen im aktuellen Jahresabschluss und der Unternehmensplanung der Gesellschaft als Risiken angemessen berücksichtigt. Darüber hinaus gehende rechtliche Auseinandersetzungen bestehen derzeit nicht. Sollte die Gesellschaft wider Erwarten über diese Risikovorsorge hinaus in Anspruch genommen werden, hätte dies negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Gesellschaft zukünftig aus rechtlichen Auseinandersetzungen in Anspruch genommen wird. Dies könnte sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

## **2.2 Aktienbezogene Risiken**

### **Kein liquider Markt für die Aktien der Gesellschaft**

Es gibt keine Gewähr dafür, dass sich ein aktiver Handel für die Aktien der Gesellschaft im Regulierten Markt entwickelt oder auf Dauer fortsetzt. Das Grundkapital der Gesellschaft und damit auch der Free float ist in drei Aktiengattungen mit unterschiedlichen Wertpapierkennnummern aufgeteilt: Inhaber-Vorzugsaktien, Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Stammaktien mit abweichender Gewinnberechtigung. Investoren werden möglicherweise nicht in der Lage sein, ihre Aktien einer bestimmten Gattung rasch oder zum Tageskurs zu verkaufen, falls es keinen aktiven Handel in der entsprechenden Aktiengattung der Gesellschaft gibt. Die Aktienkurse zum Zeitpunkt der Einbeziehung der zuzulassenden Aktien in den Handel im Regulierten Markt bietet keine Gewähr für die Preise, die sich danach auf dem Markt bilden werden.

### **Zukünftige Aktienverkäufe**

Sollten Aktionäre in größerem Umfang Aktien über die Börse verkaufen oder sollte sich auf dem Markt die Überzeugung herausbilden, dass es zu solchen Verkäufen kommen könnte, besteht die Möglichkeit, dass die Kurse der Aktien der Gesellschaft fallen. Durch solche Verkäufe könnte es für die Gesellschaft auch schwieriger werden, zukünftig neue Aktien zu dem von der Gesellschaft für angemessenen gehaltenen Zeitpunkt oder Preis auszugeben.

## **Schwankung des Aktienkurses**

Die Kurse der Aktien der Ehlebracht AG können insbesondere aufgrund von Schwankungen der tatsächlichen oder prognostizierten Betriebsergebnisse von Ehlebracht oder ihrer Konkurrenten, Änderungen von Gewinnprognosen oder Nichterfüllung von Gewinnerwartungen von Wertpapieranalysten oder anderen Kapitalmarktteilnehmern, Änderungen der Anzahl der in Streubesitz gehaltenen Aktien, Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Situation und der Lage der Finanzmärkte sowie anderer externe Faktoren erheblichen Schwankungen unterliegen.

Die Kursentwicklung der Aktien der Gesellschaft kann ferner durch Kursbewegungen an den deutschen und internationalen Börsen beeinflusst werden. Die Wertpapiermärkte haben in der Vergangenheit deutliche Kurs- und Umsatzschwankungen erfahren. Solche Schwankungen können sich in Zukunft ungeachtet der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Ehlebracht auch auf den Kurs der notierten Ehlebracht -Aktien nachteilig auswirken.

Da sich nur ein Teil des gesamten Grundkapitals der Ehlebracht AG im Streubesitz befindet und sich dieser Streubesitz auf zwei Aktiegattungen verteilt, besteht das Risiko einer geringen Liquidität im Handel der einzelnen Aktiegattungen. Eine geringe Liquidität der Aktien kann dazu führen, dass sich Käufe oder Verkäufe auch schon in geringer Stückzahl deutlich auf den Aktienkurs auswirken. Ein geringer Börsenumsatz in der Ehlebracht-Aktie kann zudem die Folge haben, dass Aktionäre die Aktien der Gesellschaft nicht zu dem gewünschten Zeitpunkt oder Kurs verkaufen können.

## **Konzentration des Anteilseigentums, Einfluss der Altaktionäre**

Die TFG Capital AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft ist auf Basis der Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG gegenüber der Gesellschaft vom 05.12.2007, mit 29,84% (dies entsprach zu diesem Zeitpunkt 34,91% der auf den Inhaber lautenden Stammaktien) der Ehlebracht AG beteiligt (damalige Aktienanzahl der Ehlebracht AG: 12.400.000). Insbesondere bei geringer Präsenz anderer Aktionäre in der Hauptversammlung könnte dieser Großaktionär – ggf. mittels koordiniertem Abstimmungsverhalten mit anderen Aktionären – in der Lage sein, einen erheblichen Einfluss auf sämtliche Angelegenheiten auszuüben, die der Zustimmung der Hauptversammlung bedürfen.

Der gesetzliche Regelfall legt fest, dass Beschlüsse der Hauptversammlung mit mindestens 50% der anwesenden oder vertretenen Stimmen wirksam gefasst werden können. Beschlüsse, die lediglich der Zustimmung von mindestens 50% der anwesenden oder vertretenen Stimmen bedürfen, könnten bei geringer Präsenz in der Hauptversammlung von dem Großaktionär damit u. U. sogar allein wirksam gefasst werden. Hierzu gehören z. B. die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern und Beschlüsse betreffend die Ausschüttung von Dividenden und deren Höhe.

Beschlüsse wie beispielsweise Kapitalerhöhungen einschließlich der Einräumung von genehmigtem Kapital, eventuell auch unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre, Zustimmungen zu Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen, zu Unternehmenszusammenschlüssen oder Verschmelzungen, zu einer Übernahme oder Verkäufen von Vermögen oder Tochtergesellschaften der Gesellschaft, zu einem Kontrollwechsel bei der Gesellschaft und Beschlüsse über Satzungsänderungen bedürfen der Zustimmung von mindestens 75% der anwesenden oder vertretenen Stimmen auf einer Hauptversammlung.

Soweit die TFG Capital AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft – ggf. auch mittels koordiniertem Abstimmungsverhalten mit anderen Aktionären – auf der jeweiligen Hauptversammlung im Verhältnis zur Gesamtzahl aller anwesenden oder vertretenen Stimmen eine Mehrheit von mindestens 75% hat, könnte dieser Aktionär auch solche Beschlüsse wirksam fassen bzw. solche Beschlüsse, die für die anderen Aktionäre vorteilhaft sein könnten, verzögern, verschieben oder verhindern. Es lässt sich nicht ausschließen, dass die Interessen dieser Aktionärin von denen der anderen Aktionäre abweichen.



## **3 Allgemeine Informationen**

### **3.1 Begriffsbestimmungen**

Die in diesem Prospekt verwendeten Begriffe „Gesellschaft“, „Emittentin“ und „Ehlebracht AG“ beziehen sich auf die Ehlebracht Aktiengesellschaft, Werkstraße 7, 32130 Enger.

Bei der Darstellung der Gesellschaft wird diese im vorliegenden Prospekt gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften einschließlich aller derzeit gehaltenen direkten und indirekten Beteiligungen als „Ehlebracht“ oder „Ehlebracht-Konzern“ bezeichnet.

„biw AG – BankM“ bezeichnet die Frankfurter Repräsentanz BankM der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG. Die Geschäftsräume der Repräsentanz befinden sich in der Frankfurter Welle, Reuterweg 16, 60323 Frankfurt (ab 01.06.2008: Mainzer Landstraße 61, 60329 Frankfurt). Die biw Bank für Investments und Wertpapiere AG hat ihre Geschäftsräume in der Haus-Broicher-Straße 222 in 47877 Willich.

### **3.2 Verantwortlichkeit für den Inhalt des Prospekts**

Die Ehlebracht AG, Enger sowie die biw AG - BankM übernehmen gemäß § 5 Abs. 4 Wertpapierprospektgesetz („WpPG“) die Verantwortung für den Inhalt dieses Wertpapierprospekts und erklären hiermit gemäß WpPG, dass ihres Wissens die Angaben in diesem Prospekt richtig sind und keine wesentlichen Umstände ausgelassen worden sind. Ferner erklären sie, dass sie die erforderliche Sorgfalt haben walten lassen, um sicherzustellen, dass die in diesem Prospekt genannten Angaben ihres Wissens nach richtig sind und keine Umstände und Tatsachen ausgelassen worden sind, die die Aussage des Prospekts wahrscheinlich verändern könnten.

Für den Fall, dass von einem Anleger vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, ist der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften der Staaten des europäischen Wirtschaftsraums eventuell verpflichtet, die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen.

### **3.3 Gegenstand des Prospekts**

Gegenstand des Wertpapierprospekts sind Stück 8.000.000 neue, auf den Inhaber lautende Stammaktien aus der von der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 16.08.2007 beschlossenen und mit Eintragung in das Handelsregister der Gesellschaft am Amtsgericht Bad Oeynhausen am 21.11.2007 durchgeführten Kapitalerhöhung gegen Bareinlage sowie weitere 500.000 neue Inhaber-Stammaktien aus der vom Vorstand am 12.12.2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 14.12.2007 beschlossenen und am 07.03.2008 durchgeführten Kapitalerhöhung gegen Bareinlage der Ehlebracht Aktiengesellschaft, mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von Euro 1,50 je Aktie (insgesamt Euro 12.750.000,00) und mit Gewinnanteilberechtigung ab dem 21.11.2007 (nachfolgend als die „Neuen Aktien“ bezeichnet). Zur detaillierten Beschreibung der vorgenommenen Kapitalerhöhungen verweisen wir auf das Kapitel 12.3 „Grundkapital und Aktien der Ehlebracht AG“.

Gegenstand des Prospektes sind darüber hinaus weitere Stück 1.340.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien aus der Umwandlung der Stück 1.340.000 bislang nicht börsennotierten vinkulierten, auf den Namen lautenden Stammaktien („ehemalige Namenaktien“) auf Basis des Hauptversammlungsbeschlusses vom 16.08.2007. Dieser Beschluss wurde am 24.08.2007 in das Handelsregister eingetragen. Die ehemaligen Namenaktien sind ab dem 01.01.2007 gewinnberechtigt.

Die Neuen Aktien und die ehemaligen Namenaktien, insgesamt 9.840.000 Inhaber-Stammaktien, sollen zum Börsenhandel im Regulierten Markt der Börsen in Frankfurt, Düsseldorf und Berlin zugelassen werden.

Die neuen Aktien und die ehemaligen Namenaktien werden im Folgenden auch als „zuzulassende Aktien“ bezeichnet.

### **3.4 Zukunftsgerichtete Aussagen**

Dieser Prospekt enthält neben historischen Angaben zahlreiche in die Zukunft gerichtete Aussagen, die sich auf das Geschäft, die finanzielle Entwicklung, die Erträge der Ehlebracht AG und des Ehlebracht-Konzerns sowie auf die Geschäftsbereiche, in der dieser tätig ist, und sonstige Umstände beziehen. Dies gilt insbesondere für Aussagen in diesem Prospekt über die zukünftige finanzielle Ertragsfähigkeit, Pläne und Erwartungen in Bezug auf das Geschäft, über Wachstum und Profitabilität sowie über wirtschaftliche

Rahmenbedingungen, denen die Gesellschaft und der Konzern ausgesetzt sind, sowie in Bezug auf allgemeine und branchenspezifische Marktentwicklungen und sonstige für die Geschäftstätigkeit relevante Rahmenbedingungen.

Solche Aussagen basieren auf der gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen, Einschätzungen, gegenwärtigen Plänen, Prognosen und Erwartungen der Gesellschaft und ihres Managements hinsichtlich zukünftiger Ereignisse zum gegenwärtigen Zeitpunkt, die sich, obwohl sie zum gegenwärtigen Zeitpunkt angemessen sind, als fehlerhaft erweisen können. Sie unterliegen daher Risiken und Unsicherheiten, deren Eintritt bzw. Ausbleiben dazu führen kann, dass tatsächliche Ergebnisse, die Finanzlage und die Profitabilität der Gesellschaft und des Konzerns wesentlich von denjenigen abweichen oder negativer ausfallen als diejenigen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Sie werden mitunter durch Formulierungen wie „sollen“, „dürfen“, „werden“, „ist der Ansicht“, „glaubt“, „geht davon aus“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „voraussagen“, „prognostizieren“, „planen“, „annehmen“, „schätzen“, „damit rechnen“, „davon ausgehen“, „das Ziel verfolgen“, „könnte“, „voraussichtlich“, „wahrscheinlich“, oder durch ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Entsprechendes gilt für die in diesem Prospekt wiedergegebenen zukunftsgerichteten Aussagen und Prognosen aus Studien Dritter.

Potenzielle Anleger sollten nicht in unangemessenem Umfang auf zukunftsgerichtete Aussagen vertrauen. Deshalb sollten unbedingt insbesondere die Abschnitte 2 „Risikofaktoren“, 6 „Informationen zur Geschäftstätigkeit der Gesellschaft“, 8 „Erläuterung und Analyse der Finanz- und Geschäftslage der Ehlebracht AG (HGB) und des Ehlebracht-Konzerns (IFRS)“ und 17 „Finanzteil“, gelesen werden, die u. a. eine Darstellung derjenigen Faktoren enthalten, die Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und des Ehlebracht-Konzerns und auf die Märkte, in denen Ehlebracht tätig ist, nehmen können.

Es kann nicht gewährleistet werden, dass sämtliche Angaben dieses Prospekts zur Geschäftstätigkeit und zur rechtlichen und wirtschaftlichen Lage von Ehlebracht zu jedem Zeitpunkt nach Veröffentlichung zutreffend bleiben. In diesem Zusammenhang kann weder die Gesellschaft noch die biw AG - BankM die Verpflichtung übernehmen, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen. Unberührt hiervon bleiben Nachtragsverpflichtungen der Ehlebracht AG gemäß § 16 WpPG, wonach jeder wichtige neue Umstand oder jede wesentliche Unrichtigkeit in Bezug auf die im Prospekt enthaltenen Angaben, die die Beurteilung der Wertpapiere der Ehlebracht AG beeinflussen könnten und die nach Billigung des Prospekts durch die BaFin und vor der Einbeziehung der zuzulassenden Aktien der Ehlebracht AG in den Handel auftreten oder festgestellt werden, in einem Nachtrag zum Prospekt in derselben Art und Weise wie dieser Prospekt veröffentlicht werden müssen.

### **3.5 Hinweise zu Informationen von Seiten Dritter**

Die Angaben in diesem Prospekt zu Marktumfeld, Marktentwicklungen, Markttrends und zur Wettbewerbssituation in den Tätigkeitsfeldern des Ehlebracht-Konzerns basieren, soweit nicht anders vermerkt, u. a. auch auf Einschätzungen und Markterhebungen unternehmensexterner Quellen. Die Gesellschaft hält diese Einschätzungen und Markterhebungen für realistisch und stützt ihre Meinung auf interne Marktbeobachtungen bzw. auf andere Informationen, die von Seiten Dritter veröffentlicht wurden (z. B. Studien, Analysen, Artikel in Fachzeitschriften und Zeitungen etc.). Diese Einschätzungen können von den Einschätzungen der Wettbewerber von Ehlebracht oder von Erhebungen von Marktforschungsinstituten oder anderen unabhängigen Quellen abweichen.

In diesem Prospekt enthaltene Informationen, die aus öffentlich zugänglichen Quellen oder anderweitig von Dritten übernommen wurden, sind von der Gesellschaft korrekt wiedergegeben. Soweit es der Gesellschaft bekannt und aufgrund der öffentlichen Quellen oder von Dritten übermittelten Informationen feststellbar ist, wurden keine Fakten weggelassen, deren Auslassung die in diesem Prospekt wiedergegebenen Informationen unkorrekt oder irreführend machen würden.

Die Gesellschaft und die biw AG - BankM haben die Zahlenangaben, Marktdaten und sonstigen Informationen, die Dritte ihren Studien zugrunde gelegt haben, sowie die externen, öffentlich zugänglichen Quellen, auf denen die Einschätzungen der Gesellschaft basieren, aufgrund nicht vorhandener Nachprüfungsmöglichkeiten nicht auf ihre Richtigkeit überprüft und übernehmen insbesondere keine Verantwortung und Gewähr für die Richtigkeit der in diesem Prospekt dargestellten Angaben aus Studien Dritter zum Marktumfeld, Marktentwicklungen, Wachstumsraten, Markttrends und zu Wettbewerbssituationen.

Darüber hinaus kann nicht gewährleistet werden, dass Dritte unberechtigt Informationen oder Darstellungen verwenden, die von den in diesem Prospekt gemachten Angaben abweichen. Jegliche, von diesem Prospekt abweichende Information oder Darstellung ist als nicht von der Ehlebracht Aktiengesellschaft autorisiert anzusehen.

### **3.6 Hinweis zu Finanz- und Zahlenangaben**

Die Finanzangaben der Gesellschaft in diesem Prospekt beziehen sich - soweit nicht anders angegeben - auf die zum jeweiligen Zeitpunkt (Erstellung des jeweiligen Abschlusses) geltenden Rechnungslegungsvorschriften nach den IFRS International Financial Reporting Standards (Konzernabschlüsse) bzw. auf die Rechnungslegungsvorschriften nach HGB (Einzelabschlüsse).

Einzelne Zahlenangaben (darunter auch Prozentangaben) in diesem Prospekt können kaufmännisch gerundet sein. In Tabellen addieren sich solche kaufmännisch gerundeten Zahlenangaben unter Umständen nicht genau zu den in der Tabelle gegebenenfalls gleichfalls enthaltenen Gesamtsummen.

### **3.7 Glossarhinweis**

Ein Glossar mit den verwendeten Fachbegriffen und Abkürzungen befindet sich am Ende des Prospekts.

## **4 Ausgewählte Finanzinformationen**

### **4.1 Angaben zum Ehlebracht-Konzern**

Die nachstehend zusammengefassten konsolidierten Finanz- und Unternehmensdaten für die Jahre 2005, 2006 und 2007 sind den geprüften Konzernjahresabschlüssen der Ehlebracht AG nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, entnommen. Diese Konzernjahresabschlüsse sind im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt.

Die Konzernjahresabschlüsse für die Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007 wurden jeweils von der S & R WP Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Dortmund, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die nachstehend zusammengefassten Finanzangaben sollten in Verbindung mit den im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckten Jahres- und Konzernjahresabschlüssen der Ehlebracht AG und den dazugehörigen Anhängen, dem Kapitel 8 „Erläuterung und Analyse der Finanz- und Geschäftslage der Ehlebracht AG (HGB) und des Ehlebracht-Konzerns (IFRS)“ und den an anderer Stelle in diesem Prospekt enthaltenen weiteren Finanzinformationen gelesen werden.

In den nachstehenden Tabellen sind ungeprüfte Positionen jeweils gekennzeichnet, ansonsten werden Positionen dargestellt, welche in den geprüften Konzernabschlüssen enthalten sind. Ungeprüfte Positionen entstammen dem Rechnungswesen der Gesellschaft.

Das Geschäftsjahr des Ehlebracht-Konzerns beginnt am 01.01. und endet am 31.12. eines Jahres.

## Konzernbilanzen

Die nachfolgende Tabelle zeigt ausgewählten Daten der Konzernbilanzen nach IFRS jeweils zum 31.12. der Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007:

Ausgewählte Bilanzdaten in TEuro	31.12. (geprüft)		
	2007	2006	2005
<b>AKTIVA</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	18.146	18.025	17.831
Sachanlagen	14.811	15.053	15.141
Finanzielle Vermögenswerte	32	0	0
Latente Steuern	1.474	1.021	981
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>34.463</b>	<b>34.099</b>	<b>33.953</b>
Vorräte	6.928	5.271	3.880
Kurzfristige Forderungen	5.753	5.815	3.865
Steuererstattungsansprüche	206	109	27
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.341	444	447
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>14.228</b>	<b>11.639</b>	<b>8.219</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>48.691</b>	<b>45.738</b>	<b>42.172</b>
<b>PASSIVA</b>			
<b>Eigenkapital</b>	<b>29.841</b>	<b>11.771</b>	<b>11.400</b>
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	8.732	11.110	11.249
Langfristige Rückstellungen	130	121	106
Latente Steuern	558	664	630
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>9.420</b>	<b>11.895</b>	<b>11.985</b>
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	4.742	3.797	2.167
Steuerverbindlichkeiten	267	225	205
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	820	15.772	13.680
Kurzfristige Rückstellungen	3.601	2.278	2.735
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>9.430</b>	<b>22.072</b>	<b>18.787</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>48.691</b>	<b>45.738</b>	<b>42.172</b>

## Konzerngewinn- und Verlustrechnungen

Die nachfolgende Tabelle gibt Angaben aus den Konzerngewinn- und Verlustrechnungen nach IFRS für die Zeiträume 01.01.-31.12. der Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007 wider.

Ausgewählte Daten der Gewinn- und Verlustrechnung in TEuro	01.01. bis 31.12. (geprüft)		
	2007	2006	2005
Umsatzerlöse	56.411	48.829	50.682
<b>Gesamtleistung</b>	<b>57.359</b>	<b>49.671</b>	<b>50.155</b>
Ertrag aus finanzwirtschaftlicher Restrukturierung	6.328	0	0
Zinsergebnis	-1.682	-1.635	-1.612
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Ergebnis vor Steuern)</b>	<b>7.642</b>	<b>514</b>	<b>2.054</b>
Ergebnisbelastung außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0	-422
<b>Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>6.737</b>	<b>224</b>	<b>1.206</b>
Anteil Konzernfremder am Jahresergebnis	162	124	-51
<b>Konzernjahresüberschuss nach Anteil Konzernfremder</b>	<b>6.575</b>	<b>100</b>	<b>1.257</b>
Ergebnisvortrag	-19.902	-20.002	-21.259
Ertrag aus Kapitalherabsetzung	6.600	0	0
Einstellung in die Kapitalrücklage	-2.265	0	0
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-217	0	0
<b>Bilanzverlust <sup>1)</sup></b>	<b>-9.209</b>	<b>-19.902</b>	<b>-20.002</b>
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro <sup>2), 3)</sup>	1,25	0,02	0,29

1) Die Entwicklung vom Konzernjahresüberschuss zum Bilanzverlust wurde aus Gründen der aussagekräftigeren Darstellung entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften vorgenommen.

2) Aufgrund der Nichtbedienung der Vorzugsaktien haben diese zurzeit den gleichen Status wie die Stammaktien. Insofern wird bei der Ermittlung des Ergebnisses je Aktie nach Aktiengattungen nicht differenziert, sondern die jeweils Gesamtstückzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien zugrunde gelegt. Die Gesamtstückzahl betrug in 2005 und in 2006 Stück 4.400.000 Aktien. In der Ermittlung der durchschnittlich in Umlauf befindlichen Aktien sind die in 2007 neu ausgegebenen Aktien (8.000.000 Stück) ab dem 21.11.2007 berücksichtigt. Bei einer konstanten Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien von Stück 4.400.000 hätte sich für 2007 im Vergleich ein Ergebnis je Aktie von Euro 1,49 ergeben.

3) Eine Differenzierung nach unverwässertem und verwässertem Ergebnis je Aktie war bei der Ehebracht AG in den dargestellten Berichtsperioden nicht vorzunehmen, da so genannte potentielle Aktien nicht bestanden.

## Konzernkapitalflussrechnungen

Nachfolgend sind wesentliche Positionen der Konzern-Kapitalflussrechnungen nach IFRS für die Zeiträume 01.01.-31.12. der Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007 dargestellt:

Ausgewählte Daten der Kapitalflussrechnungen in TEuro	01.01. bis 31.12. (geprüft)		
	2007	2006	2005
Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit	1.825	-266	2.806
Mittelveränderung aus der Investitionstätigkeit	-1.579	-1.745	-557
Mittelveränderung aus der Finanzierungstätigkeit	703	1.953	-1.955
Mittelveränderung aus wechselkurs-/konsolidierungsbedingten Veränderungen	-52	55	28
Veränderung der Zahlungsmittel gesamt	897	-3	322
<b>Zahlungsmittel zum Jahresende</b>	<b>1.341</b>	<b>444</b>	<b>447</b>

## Konzernkennzahlen

### Ausgewählte Konzernkennzahlen <sup>1)</sup>

in TEuro	31.12.		
	2007	2006	2005
EBITDA (in Mio. Euro) <sup>2)</sup>	4,9 <sup>5), 6)</sup>	3,9	5,5 <sup>7)</sup>
EBIT (in Mio. Euro) <sup>3)</sup>	3,2 <sup>5), 6)</sup>	2,1	3,7 <sup>7)</sup>
EBT (in Mio. Euro) <sup>4)</sup>	1,5 <sup>6)</sup>	0,5	2,1 <sup>7)</sup>
EBT in % der Gesamtleistung <sup>4), 5)</sup>	2,6 <sup>6)</sup>	1,0	4,1
Mitarbeiter im Konzern (Jahresdurchschnitt)	491	450	410
davon im Inland	230	208	226
davon im Ausland	261	242	184

1) EBITDA, EBIT und EBT sind keine nach IFRS definierten Kennzahlen. Potenzielle Investoren sollten beachten, dass dies keine einheitlich angewendeten oder standardisierten Kennzahlen sind, dass ihre Berechnung von Unternehmen zu Unternehmen wesentlich variieren kann und dass sie für sich allein genommen keine Basis für Vergleiche mit anderen Unternehmen darstellen.

2) EBITDA bezeichnet das Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzergebnis und Steuern.

3) EBIT ist definiert als Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern.

4) Das Ergebnis vor Steuern wird auch als EBT bezeichnet.

5) Ungeprüfte Angaben.

6) Bereinigt um Sondereffekte (Ertrag aus Restrukturierung i. H. v. TEuro 6.328 und Abfindungszahlung für ehemaliges Vorstandsmitglied i. H. v. TEuro 180)

7) Bereinigt um einen außerordentlichen Aufwand i. H. v. TEuro 422.

## 4.2 Angaben zur Ehlebracht AG

Die nachstehend zusammengefassten Finanz- und Unternehmensdaten für die Jahre 2005, 2006 und 2007 sind den geprüften Jahresabschlüssen der Ehlebracht AG entnommen, die nach HGB erstellt wurden und im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt sind.

Die Jahresabschlüsse für die Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007 nach HGB wurden jeweils von der S & R WP Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Dortmund, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die nachstehend zusammengefassten Finanzangaben sollten in Verbindung mit den im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckten Jahres- und Konzernjahresabschlüssen der Ehlebracht AG und den dazugehörigen Anhängen, dem Kapitel 8 „Erläuterung und Analyse der Finanz- und Geschäftslage der Ehlebracht AG (HGB) und des Ehlebracht-Konzerns (IFRS)“ und den an anderer Stelle in diesem Prospekt enthaltenen weiteren Finanzinformationen gelesen werden.

In den nachstehenden Tabellen sind Positionen dargestellt, welche in den geprüften Jahresabschlüssen enthalten sind.

Das Geschäftsjahr der Ehlebracht AG beginnt am 01.01. und endet am 31.12. eines Jahres.

**Ausgewählte Bilanzdaten**
**31.12. (geprüft)**
**in TEuro**
**AKTIVA**

	2007	2006	2005
Immaterielle Vermögensgegenstände	69	57	44
Sachanlagen	7.287	7.421	6.923
Finanzanlagen	22.401	21.782	21.722
<b>Anlagevermögen</b>	<b>29.757</b>	<b>29.260</b>	<b>28.689</b>
Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	4.341	4.854	4.857
Flüssige Mittel	263	1	138
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>4.604</b>	<b>4.855</b>	<b>4.995</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>92</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>34.453</b>	<b>34.117</b>	<b>33.687</b>

**PASSIVA**

Gezeichnetes Kapital	18.600	13.200	13.200
Kapitalrücklage	2.264	0	0
Gewinnrücklage	218	0	0
Bilanzgewinn/-verlust	4.133	-4.336	-5.006
<b>Eigenkapital</b>	<b>25.215</b>	<b>8.864</b>	<b>8.194</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	796	782	770
Übrige Rückstellungen	1.900	957	779
<b>Rückstellungen</b>	<b>2.696</b>	<b>1.739</b>	<b>1.549</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.538	21.873	20.111
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	156	131	36
Übrige Verbindlichkeiten	2.848	1.510	3.797
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>6.542</b>	<b>23.514</b>	<b>23.944</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>34.453</b>	<b>34.117</b>	<b>33.687</b>



## Gewinn- und Verlustrechnungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die einzelnen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnungen der Geschäftsjahre jeweils zum 31.12.2005, 2006 und 2007 nach HGB.

Ausgewählte Daten der Gewinn- und Verlustrechnung in TEuro	01.01. bis 31.12. (geprüft)		
	2007	2006	2005
Umsatzerlöse	1.855	1.658	1.522
Personalaufwand	1.807	1.629	1.263
Erträge aus Beteiligungen und aus Gewinnabführungsverträgen	3.130	3.530	3.591
Zinsergebnis	-1.198	-1.198	-1.338
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>641</b>	<b>1.001</b>	<b>1.703</b>
Außerordentliches Ergebnis	4.615	-218	328
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>4.351</b>	<b>670</b>	<b>1.880</b>
Ergebnisvortrag	-4.336	-5.006	-6.886
Ertrag aus Kapitalherabsetzung	6.600	0	0
Einstellung in die Kapitalrücklage	-2.264	0	0
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-218	0	0
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>4.133</b>	<b>-4.336</b>	<b>-5.006</b>

## **5 Allgemeine Informationen über die EHLEBRACHT AG**

### **5.1 Rechtliche Angaben über die EHLEBRACHT AG**

#### **5.1.1 Firma, Ort der Registrierung und Registernummer des Emittenten, Bekanntmachungen**

Die Firma der Gesellschaft lautet:

**„Ehlebracht Aktiengesellschaft“**

Die Gesellschaft ist eine deutsche Aktiengesellschaft und im Handelsregister des Amtsgerichts Bad Oeynhausen unter der Nummer HRB 6771 eingetragen.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen satzungsgemäß ausschließlich im Bundesanzeiger.

#### **5.1.2 Gründung der Ehlebracht Aktiengesellschaft**

Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluss vom 02.02.1989 im Wege der formwechselnden Umwandlung aus der Ehlebracht Verwaltungs-GmbH entstanden. Die Gesellschaft wurde am 16.06.1989 unter HRB 1713 in das Handelsregister des Amtsgerichts Herford eingetragen. Die Ehlebracht Verwaltungs-GmbH war am 23.10.1979 gegründet worden.

Aufgrund einer Änderung der örtlichen Zuständigkeit wurde die Gesellschaft an Stelle des bisherigen Registerblattes des Handelsregisters des Amtsgericht Herford am 25.05.2004 in das Handelsregister des Amtsgerichtes Bad Oeynhausen unter HRB 6771 eingetragen.

#### **5.1.3 Sitz und Geschäftsanschrift**

Sitz der Gesellschaft ist Enger. Die Geschäftsadresse der Gesellschaft lautet:

**Ehlebracht Aktiengesellschaft**  
Werkstr. 7  
D-32130 Enger  
Telefon +49 5223 185-0  
Telefax +49 5223 185-122  
E-Mail: info@ehlebracht-ag.com

#### **5.1.4 Geschäftsjahr und Dauer der Gesellschaft**

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft endet jeweils am 31.12. eines Kalenderjahres. Die Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit errichtet.

#### **5.1.5 Rechtsordnung und regulatorisches Umfeld**

##### **Rechtsordnung**

Als deutsche Aktiengesellschaft unterliegt die Ehlebracht AG der Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland, insbesondere dem deutschen Aktienrecht. Maßgebend für die Ehlebracht AG sind die üblichen, allgemein gültigen gesellschafts- und steuerrechtlichen Vorschriften.

##### **Elektro- und Elektronikgerätegesetzes vom 16.03.2005**

Ehlebracht unterliegt dem Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die umweltverträgliche Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten (Elektro- und Elektronikgerätegesetz – ElektroG).

##### **1. Ziele des Gesetzes**

Das Gesetz dient der Umsetzung der Richtlinie 2002/96/EG über Elektro- und Elektronik-Altgeräte und der Richtlinie 2002/95/EG zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten. Ziel ist die Vermeidung von Abfällen aus Elektro- und Elektronikgeräten, die Reduzierung der Abfallmenge durch Wiederverwendung, durch Vorgabe von Sammel-, Verwertungs- und Recyclingquoten und die Verringerung des Schadstoffgehalts der Geräte. Bezogen auf ganz Deutschland sollen aus privaten Haushalten mindestens 4 kg Altgeräte pro Einwohner und Jahr gesammelt werden.

Durch das Verbot der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe bei der Produktion von Neugeräten sollen Belastungen für Umwelt und Gesundheit von vornherein vermieden werden und Entsorgungsprobleme gar nicht erst entstehen. Die Verpflichtung, für die Entsorgung, d.h. für die Behandlung, Verwertung und Beseitigung der Geräte Verantwortung zu übernehmen, soll die Hersteller dazu zwingen, den gesamten Lebenszyklus ihrer Produkte in ihre Kalkulation einzubeziehen.

## 2. Aufgaben der Hersteller

Sämtliche Hersteller von Elektro- und Elektronikgeräten in Deutschland müssen sich registrieren lassen. Darüber hinaus müssen sie eine Garantie nachweisen, dass die Finanzierung der Entsorgung ihrer Elektro- und Elektronikgeräte gesichert ist, die nach dem 13.08.2005 in Verkehr gebracht werden und in privaten Haushalten genutzt werden können. Die Registrierungs- und Garantiepflicht soll ausschließen, dass Hersteller wettbewerbswidrig Geräte in Verkehr bringen, ohne ihren Rücknahme- und Entsorgungspflichten („Trittbrettfahren“) nachzukommen.

Die Hersteller haben Elektro- und Elektronik-Altgeräte, die die Kommunen aus privaten Haushalten gesammelt haben, zurückzunehmen. Hierzu haben sie den Kommunen die Behältnisse zur Aufnahme der Altgeräte an den Sammelstellen zur Verfügung zu stellen und die Behältnisse unverzüglich abzuholen, wenn eine bestimmte Menge in einer Altgerätegruppe erreicht ist. Die anschließende Behandlung, Wiederverwendung oder Entsorgung hat der Hersteller selbst zu organisieren und darüber Nachweise zu führen. Bei der Behandlung sind bestimmte ökologische Standards (Prüfen der Wiederverwendbarkeit, Entfernen aller Flüssigkeiten in den Geräten, Separieren schadstoffhaltiger Stoffe und Bauteile, Einhalten des Standes der Technik) zu erfüllen. Bei der Entsorgung sind konkrete Recycling- und Verwertungsquoten zu erreichen.

Zusätzlich zur kommunalen Erfassung der Altgeräte ist eine freiwillige Rücknahme durch Vertreiber und die Einrichtung freiwilliger Rücknahmesysteme der Hersteller möglich.

Für die Entsorgung von Altgeräten aus dem rein gewerblichen Bereich sind die Hersteller verantwortlich, soweit es sich um Elektro- oder Elektronikgeräte handelt, die nach dem 13.08.2005 in Verkehr gebracht werden. Für die bereits vor dem 13.08.2005 auf dem Markt befindlichen Geräte ist der Besitzer verantwortlich. Abweichende Vereinbarungen sind in beiden Fällen möglich.

Die Hersteller werden verpflichtet, eine Gemeinsame Stelle einzurichten. Die Gemeinsame Stelle ermittelt die Grundlagen zur Festlegung der Abholmenge durch die einzelnen Hersteller und zur gleichmäßigen zeitlichen und regionalen Verteilung der Abholpflicht auf alle Hersteller. Sie erhebt ferner die Daten, u. a. über in Verkehr gebrachte, zurückgenommene, verwertete Geräte, und meldet sie den staatlichen Stellen.

Darüber hinaus enthält das ElektroG Regelungen über die Konzeption von neuen Elektro- und Elektronikgeräten. Elektro- und Elektronikgeräte, die erstmals nach dem 01.07.2006 in Verkehr gebracht werden, dürfen bestimmte gefährliche Stoffe (Schwermetalle wie Blei, Quecksilber, Cadmium) nicht mehr enthalten. Bereits ab dem 13.08.2005 dürfen nur noch solche Geräte in Verkehr gebracht werden, bei denen eine Wiederverwendung nicht durch besondere Konstruktionsmerkmale verhindert wird.

Bei der Herstellung der Produkte des Bereiches Möbelfunktions-Technik sind darüber hinaus die folgenden Verordnungen und Gesetze zu beachten:

- GPSG (Geräte und Produktsicherheitsgesetz)
- Niederspannungsrichtlinie
- EMV Richtlinie (elektromagnetische Verträglichkeit)

Soweit dieser Unternehmensbereich für medizinische Einrichtungen Produkte fertigt, sind außerdem die Regelungen des MPG (Medizin Produkte Gesetz) zu einzuhalten.

### 5.1.6 Satzungsmäßiger Geschäftsgegenstand

Satzungsmäßiger Gegenstand (§ 2 Abs. 1 und 2) des Unternehmens sind die Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Werkstoffen aller Art, insbesondere solchen aus Kunststoff sowie die Herstellung und der Vertrieb von elektrotechnischen und sonstigen Industrie-Erzeugnissen. Die Gesellschaft kann für verbundene Unternehmen oder Dritte Aufgaben der kaufmännischen Verwaltung durchführen, unternehmen der kunststoff- und der metallverarbeitenden sowie der elektrotechnischen Industrie beratend unterstützen sowie Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Beteiligungen an Grundstücksgesellschaft erwerben, veräußern oder verwalten.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen. Insbesondere ist die Gesellschaft befugt, Zweigniederlassungen, Betriebsstätten und Tochtergesellschaften im In- und Ausland zu errichten, andere Unternehmen zu

erwerben, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen sowie Unternehmensverträge jeder Art abzuschließen. Die Gesellschaft kann ihren Geschäftsbetrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern.

## 5.2 Geschäftsgeschichte und Geschäftsentwicklung der Ehlebracht AG

1964	Gründung einer Einzelfirma durch Horst Ehlebracht Konzentration auf Lohnspritzarbeiten für die Phonoindustrie und regionale Möbelhersteller
1972	Aufbau der Möbelfunktions-Technik Aus der Fertigung elektrotechnischer Systeme, in erster Linie Halogensysteme für die Möbelinnenbeleuchtung, entwickelte sich der Bereich Licht-Technik, in dem die Tochter Elektra zu einem bedeutenden Hersteller in Deutschland zählt. Gründung der Enorm Beschlag GmbH & Co. KG in Herford
1979	Gründung der Ehlebracht Verwaltungs-GmbH; Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichtes Herford am 14.12.1979
1989	Formwechselnde Umwandlung der Ehlebracht-Verwaltungs-GmbH in die Ehlebracht AG Börsengang Die Gesellschaft erzielt mit 360 Mitarbeitern einen Umsatz von DM 78 Mio.
1990	Die Ehlebracht AG übernimmt die Schmidt Beschläge GmbH & Co. KG, einen Zulieferer der Möbelindustrie. Diese fusioniert anschließend mit der Enorm Beschlag GmbH & Co. KG zur Enorm-Schmidt GmbH & Co. KG.
1992	Akquisition der Van Riesen GmbH & Co. KG, einem Hersteller von Rückhaltesystemen für Kindersitze.
1994	Erwerb der decor metall GmbH & Co. KG. Mit dieser Akquisition baute die Gesellschaft den Geschäftsbereich Warenpräsentation und Licht-Technik auf und entwickelte sich zu einem bedeutenden Unternehmen im Inland bei der Lichtplanung, Gestaltung und Systembestückung von Verkaufsinnenraumflächen.
1995	Aufbau des Produktionsstandortes Michalovce (Slowakei)
1996	Aufbau einer Produktion in Klatovi (Tschechien) Ehlebracht Produkte werden mittlerweile in mehr als 50 Ländern verkauft. Der Exportanteil im Konzern beträgt bereits über 20%.
1997	Gründung eines Joint-Ventures in Thailand zusammen mit einem dort ansässigen Partner Unter dem Dach der Zwischenholding Ehlebracht International wurden alle Auslandsaktivitäten des Konzerns gebündelt und von dort koordiniert.
1999	Beginn der Produktion einer neuartigen CD-Systemverpackung. Mit diesem Produkt und der Produktion von CD-Visitenkarten richtete sich der Konzern auf den Markt „Neue Medien“ aus.
2000	Beginn der Restrukturierung des Ehlebracht-Konzerns: Das Geschäftsklima für den Ehlebracht-Konzern verschlechterte sich erheblich. Die geplanten Umsatzerlöse wurden verfehlt und das Geschäftsjahr schloss mit einem erheblichen Jahresfehlbetrag ab. Die Unternehmensgruppe gerät in eine kritische Situation. In Zusammenarbeit mit einer Unternehmensberatungsgesellschaft wird ein Sanierungskonzept erarbeitet.
2001	Dr. Reinhard Knüppel wird als Sanierungsmanager zum neuen Alleinvorstand berufen. Erste Maßnahmen zur Verschlinkung der Konzernstruktur werden vollzogen: Die Aktivitäten der E4 Media werden eingestellt. Die Internationalisierungsstrategie wird in Blick auf konzern-eigene Standorte und Gesellschaften gezielt abgebaut. Die Repräsentanz in Dubai wird aufgelöst und die Beteiligung in Thailand verkauft. Einigung mit den finanzierenden Banken und den Großaktionären über einen Forderungsverzicht.
2002	Die Restrukturierungsmaßnahmen, insbesondere die Verschlinkung der Konzernstruktur, werden fortgesetzt: Die van Riesen GmbH & Co. KG und die Enorm-Schmidt Beschläge GmbH & Co. KG nebst Tochtergesellschaften werden verkauft. Weitere Konzerngesellschaften werden verschmolzen. Der verschlankte Ehlebracht-Konzern befindet sich auf dem Weg zum Turnaround. Operativ wurde ein Ergebnis vor Steuern von Euro 1,3 Mio. erzielt, nach Steuern wurde ein Verlust von Euro 11 Mio. ausgewiesen.
2003	Insolvenz der Tochtergesellschaft decor metall GmbH & Co. KG Dr. Reinhard Knüppel scheidet zum 31.12. aus. Trotz rückläufiger Umsätze konnte im Konzern erstmals seit 1999 wieder ein positives Ergebnis nach Steuern von Euro 2 Mio. (Vorjahr: Euro -11 Mio.) erzielt werden.

2004	Bestellung von Bernd Brinkmann und Hans Jürgen Holz zum Vorstand. Gründung der Elektra VEM High Technology Manufacturing Shenzhen Co. Ltd. (China) zusammen mit einem dort ansässigen Partner
2005	Geschäftsanlauf der Kunststoff-Produktion (ab Januar) und der Montagefertigung (ab Juni) bei der Elektra VEM High Technology Manufacturing Shenzhen Co. Ltd.
2006	Bestellung von Dierk Gondorf zum weiteren Vorstand (ab Mai) Gründung einer Vertriebsgesellschaft für den Geschäftsbereich Kunststoff-Technik, der Ehlebracht Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH, Enger (ehemals LOGYDESIGN Ehlebracht Gesellschaft zur Verwertung gewerblicher Schutzrechte mbH)
2007	Dierk Gondorf scheidet zum 30.04.2007 aus dem Vorstand aus. Die ordentliche Hauptversammlung am 16.08. beschließt eine Kapitalherabsetzung von Euro 13,2 Mio. auf Euro 6,6 Mio. und eine anschließende Kapitalerhöhung gegen Bareinlage um Euro 12 Mio. auf Euro 18,6 Mio. Die Kapitalherabsetzung erfolgt durch Herabsetzung des auf die einzelne Aktie entfallenden rechnerischen Anteils am Grundkapital von je Euro 3,00 auf je Euro 1,50. Die neuen Aktien aus der Kapitalerhöhung werden zum Preis von Euro 1,50 ausgegeben. Die Hauptversammlung hat ferner beschlossen, die 1.340.000 Namenaktien in auf den Inhaber lautende Stammaktien umzuwandeln, um die Aktienstruktur zu vereinfachen. Die die Gesellschaft finanzierenden Banken („Bankenpool“) verzichten endgültig auf Forderungen in Höhe von Euro 6,65 Mio. und auf Ansprüche aus einem Besserungsschein in Höhe von Euro 11,8 Mio. Mit den Mittelzuflüssen aus der Kapitalerhöhungen und Anschlussfinanzierungen durch neue Fremdkapitalgeber wurden die Restforderungen des Bankenpools abgelöst. Am 30.11. war die finanzwirtschaftliche Restrukturierung mit Umsetzung eines Maßnahmenpakets in Höhe von ca. Euro 30 Mio. abgeschlossen.
2008	Durch eine weitere Kapitalerhöhung gegen Bareinlage mit Bezugsrecht der Aktionäre wurde das Grundkapital um weitere Euro 0,75 Mio. auf Euro 19,35 Mio. durch Ausgabe von 500.000 neuen Aktien erhöht. Die neuen Aktien wurden zu einem Preis von Euro 1,50 je Aktie ausgegeben.

## 5.3 Unternehmensstruktur und Beteiligungen

### 5.3.1 Konzernstruktur

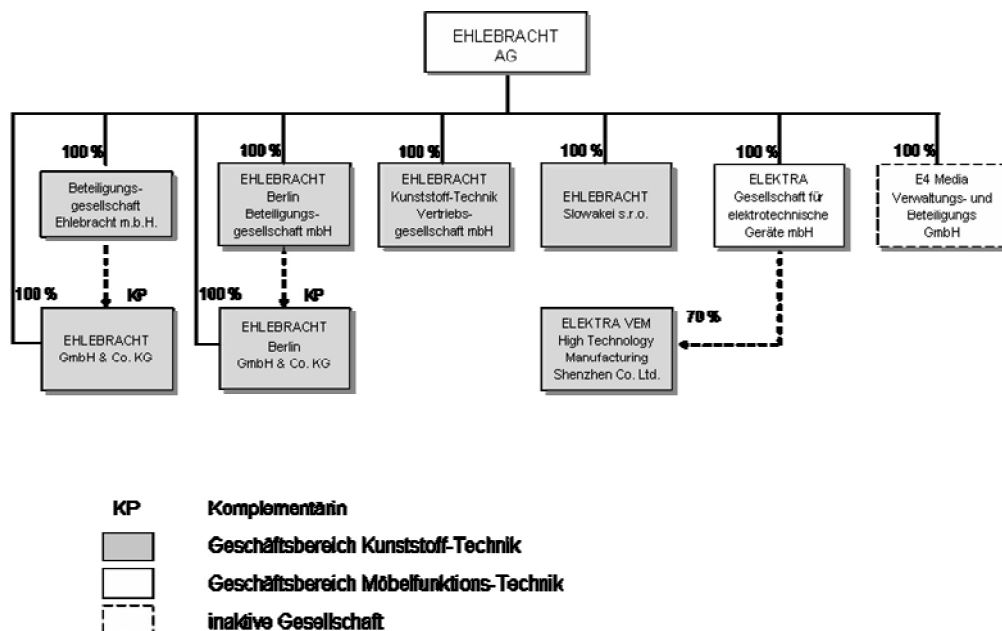
Der Ehlebracht-Konzern besteht aus der Konzernmutter, der Ehlebracht AG, und aus insgesamt sieben inländischen und zwei ausländischen Tochterunternehmen. Im Einzelnen sind dies folgende Gesellschaften, die im Rahmen des Konzernabschlusses vollkonsolidiert werden:

Gesellschaft	Sitz	Anteile der Ehlebracht AG am Kapital in %
<b>Inland</b>		
Beteiligungsgesellschaft Ehlebracht m. b. H.	Enger	100
Ehlebracht GmbH & Co. KG	Enger	100
E4 Media Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	Herford	100
Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH	Enger	100
Ehlebracht Berlin Beteiligungsgesellschaft mbH	Berlin	100
Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG Berlin	Berlin	100
Ehlebracht Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. oHG	Enger	*
Ehlebracht Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH (vormals: LOGYDESIGN EHLEBRACHT Gesellschaft zur Verwertung gewerblicher Schutzrechte mbH)	Enger	100
<b>Ausland</b>		
Ehlebracht Slowakei s. r. o.	Michalovce/SK	100
Elektra VEM High Technology Manufacturing Shenzhen Co. Ltd.	Shenzhen/CN	70

\* Die noch im Jahr 2005 konsolidierte Ehlebracht Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. oHG ist im Geschäftsjahr 2006 der Ehlebracht AG angewachsen und somit aufgelöst.

Die gemeinsame Aufstellung des Anteilsbesitzes der Ehlebracht AG und des Ehlebracht-Konzerns gemäß §§ 285 Nr. 11 und 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 HGB wird beim Handelsregister Bad Oeynhausen hinterlegt.

Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen bilanzieren zum Bilanzstichtag 31.12..



Die Ehlebracht AG konzentriert sich als Holding auf die strategische Ausrichtung des Konzerns und der Geschäftsbereiche. Zudem führt und verantwortet die Ehlebracht AG das Controlling, das Finanzwesen, die IT und das Mitarbeitermanagement der Konzernunternehmen. In ihrer koordinierenden Funktion verfolgt die AG auch die Schaffung von Mehrwert durch Synergien. Die Gesellschaft ist zudem zuständig für die Finanzierung der Konzern-Gesellschaften über das konzernweite Cash Pooling.

Die Ehlebracht GmbH & Co. KG, die Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG (nachfolgend auch „Ehlebracht Berlin“), die Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH (nachfolgend auch „Elektra GmbH“), die Ehlebracht Slowakei s. r. o. (nachfolgend auch „Ehlebracht Slowakei“), die Elektra VEM High Technology Manufacturing Shenzhen Co. Ltd. (nachfolgend auch „Elektra VEM China“) und die Ehlebracht Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH sind die operativ tätigen Konzerngesellschaften.

Die Ehlebracht Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH koordiniert und leitet die Vertriebsaktivitäten im Konzern im Geschäftsbereich Kunststoff-Technik

Die Ehlebracht Berlin Beteiligungsgesellschaft mbH und die Beteiligungsgesellschaft Ehlebracht m. b. H. sind lediglich Komplementär-GmbHs für Kommanditgesellschaften im Konzern. Die E4 Media Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH ist inaktiv, hat also derzeit kein operatives Geschäft.

Die Konzernunternehmen stellen ihre Einzelabschlüsse auf Basis derjenigen Währung auf, die den wirtschaftlichen Gehalt der zugrunde liegenden Sachverhalte am besten widerspiegelt (funktionale Währung). Dies ist in der Regel die Landeswährung, in der die Konzerngesellschaften ihr Geschäft betreiben. Bei der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden zu Stichtagskursen, die Gewinn- und Verlustrechnungen sowie die in die Cash-flow Rechnung eingehenden Zahlungsströme zu Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung des Konzerns umgerechnet.

### 5.3.2 Angaben zu Beteiligungen

Alle nachfolgend dargestellten Angaben und Werte für Beteiligungen aus dem Inland sind gemäß HGB-Vorschriften ermittelt worden, alle Angaben und Werte für Beteiligungen aus dem Ausland sind gemäß IFRS-Vorschriften ermittelt worden.

<b>Firma</b>	<b>Beteiligungsgesellschaft Ehlebracht m. b. H.</b>
Sitz	Enger
Registergericht und Register-Nr.	Amtsgericht Bad Oeynhausen zu HRB 6563
Geschäftsgegenstand	Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an und die Geschäftsführung oder Verwaltung von Gesellschaften, die sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Industrieerzeugnissen aller Art, insbesondere aus Kunststoffen, dem Großhandel mit Industrieerzeugnissen sowie der Führung von Handelsvertretungen in diesem Geschäftszweig beschäftigen. Insbesondere ist Gegenstand der Beteiligungsgesellschaft Ehlebracht m. b. H., als persönlich haftende Gesellschafterin der Ehlebracht GmbH & Co. KG in Enger, deren Geschäfte zu führen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die ihr zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig oder nützlich erscheinen. Insbesondere ist die Gesellschaft befugt, Zweigniederlassungen, Betriebsstätten und Tochtergesellschaften im In- und Ausland zu errichten. Die Gesellschaft kann Unternehmensverträge jeder Art abschließen. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern.
Geschäftsführung	Herr Hans-Jürgen Holz Herr Dieter Beckmann
Beteiligungshöhe	100%
<b>Kennzahlen zum 31.12.2007</b>	
Stammkapital	Euro 30.000,00
Höhe der Rücklagen	Euro 0,00
Ergebnisvortrag	Euro 3.177,36
Jahresergebnis	Euro 1.993,30
Eigenkapital	Euro 35.170,66
Forderungen der Ehlebracht AG gegenüber der Beteiligung	Euro 0,00
Verbindlichkeiten der Ehlebracht AG gegenüber der Beteiligung	Euro 0,00
Mitarbeiter am 31.12.2007	keine

<b>Firma</b>	<b>Ehlebracht GmbH &amp; Co. KG</b>
Sitz	Enger
Registergericht und Register-Nr.	Amtsgericht Bad Oeynhausen zu HRA 4033
Geschäftsgegenstand	Gegenstand ist die Herstellung und der Vertrieb von Industrie-Erzeugnissen aller Art, insbesondere aus Kunststoffen, der Großhandel mit Industrie-Erzeugnissen sowie die Führung von Handelsvertretungen in diesem Geschäftszweig. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle damit zusammenhängenden und den Gesellschaftszweck fördernden Geschäft zu betreiben. Die Gesellschaft kann sich an gleichartigen Unternehmen beteiligen, solche erwerben und Zweigniederlassungen errichten.
Geschäftsführung	Beteiligungsgesellschaft Ehlebracht m. b. H.
Beteiligungshöhe	100%
<b>Kennzahlen zum 31.12.2007</b>	
Kommanditkapital	Euro 500.000,00
Höhe der Rücklagen	Euro 200.000,00
Ergebnisvortrag	Euro – 95.457,11
Jahresergebnis	Euro 97.977,67
Eigenkapital	Euro 702.520,56
Forderungen der Ehlebracht AG gegenüber der Beteiligung	Euro 14.506,10
Verbindlichkeiten der Ehlebracht AG gegenüber der Beteiligung	Euro 216.698,67
Mitarbeiter am 31.12.2007	44

<b>Firma</b>	<b>E4 Media Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH</b>
Sitz	Herford
Registergericht und Register-Nr.	Amtsgericht Bad Oeynhausen zu HRB 7005
Geschäftsgegenstand	Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an und die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der E4 Media GmbH & Co. KG, die sich ihrerseits mit der Herstellung und dem Vertrieb von Medienerzeugnissen befasst(e). Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die ihr zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig oder nützlich erscheinen. Insbesondere ist die Gesellschaft befugt, Zweigniederlassungen, Betriebsstätten und Tochtergesellschaften im In- und Ausland zu errichten.  Die E4 Media GmbH & Co. KG ist aufgelöst. Die E4 Media Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH fungiert daher derzeit als Vorratsgesellschaft.
Geschäftsführung	Herr Manfred Berger
Beteiligungshöhe	100%
<b>Kennzahlen zum 31.12.2007</b>	
Stammkapital	Euro 25.564,59
Höhe der Rücklagen	Euro 0,00
Ergebnisvortrag	Euro 13.003,95
Jahresergebnis	Euro -689,14
Eigenkapital	Euro 37.879,40
Forderungen der Ehlebracht AG gegenüber der Beteiligung	Euro 0,00
Verbindlichkeiten der Ehlebracht AG gegenüber der Beteiligung	Euro 50.930,54
Mitarbeiter am 31.12.2007	keine

<b>Firma</b>	<b>Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH</b>
Sitz	Enger
Registergericht und Register-Nr.	Amtsgericht Bad Oeynhausen zu HRB 5554
Geschäftsgegenstand	Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Elektrogeräten aller Art, insbesondere auch von Elektroleuchten und elektrischen Baugruppen einschließlich des An- und Verkaufs aller einschlägigen Roh- und Hilfsmaterialien sowie alle damit zusammenhängenden den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte.
Geschäftsführung	Herr Hans-Jürgen Holz
Beteiligungshöhe	100%
<b>Kennzahlen zum 31.12.2007</b>	
Stammkapital	Euro 900.000,00
Höhe der Rücklagen	Euro 26.628,08
Ergebnisvortrag	Euro 0,00
Jahresergebnis - abgeführte Gewinne	Euro 3.130.544,23
Eigenkapital	Euro 926.628,08
Forderungen der Ehlebracht AG gegenüber der Beteiligung	Euro 3.211.349,97
Verbindlichkeiten der Ehlebracht AG gegenüber der Beteiligung	Euro 0,00
Mitarbeiter am 31.12.2007	98



<b>Firma</b>	<b>Ehlebracht Berlin Beteiligungsgesellschaft mbH</b>
Sitz	Berlin
Registergericht und Register-Nr.	Amtsgericht Berlin zu HRB 29422 B
Geschäftsgegenstand	Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an und die Geschäftsführung oder Verwaltung von Gesellschaften, die sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Industrieerzeugnissen aller Art, insbesondere aus Kunststoffen, dem Großhandel mit Industrieerzeugnissen sowie der Führung von Handelsvertretungen in diesem Geschäftszweig beschäftigen. Insbesondere ist Gegenstand der Ehlebracht Berlin Beteiligungsgesellschaft mbH, als persönlich haftende Gesellschafterin der Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG, deren Geschäfte zu führen.
Geschäftsführung	Herr Dieter Beckmann
Beteiligungshöhe	100%
<b>Kennzahlen zum 31.12.2007</b>	
Stammkapital	Euro 25.564,59
Höhe der Rücklagen	Euro 0,00
Ergebnisvortrag	Euro 1.395,09
Jahresergebnis	Euro 1.190,90
Eigenkapital	Euro 28.150,58
Forderungen der Ehlebracht AG gegenüber der Beteiligung	Euro 0,00
Verbindlichkeiten der Ehlebracht AG gegenüber der Beteiligung	Euro 0,00
Mitarbeiter am 31.12.2007	keine

<b>Firma</b>	<b>Ehlebracht Berlin GmbH &amp; Co. KG</b>
Sitz	Berlin
Registergericht und Register-Nr.	Amtsgericht Berlin zu HRA 21978 B
Geschäftsgegenstand	Gegenstand ist die Herstellung und der Vertrieb von Industrie-Erzeugnissen aller Art, insbesondere aus Kunststoffen, der Großhandel mit Industrie-Erzeugnissen sowie die Führung von Handelsvertretungen in diesem Geschäftszweig. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle damit zusammenhängenden und den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte zu betreiben. Die Gesellschaft kann sich an gleichartigen Unternehmen beteiligen, solche erwerben und Zweigniederlassungen errichten.
Geschäftsführung	Ehlebracht Berlin Beteiligungsgesellschaft mbH
Beteiligungshöhe	100%
<b>Kennzahlen zum 31.12.2007</b>	
Kommanditkapital	Euro 500.000,00
Höhe der Rücklagen	Euro 1.983.216,33
Ergebnisvortrag	Euro -1.374.105,30
Jahresergebnis	Euro 206.417,41
Eigenkapital	Euro 1.315.528,44
Forderungen der Ehlebracht AG gegenüber der Beteiligung	Euro 23.271,64
Verbindlichkeiten der Ehlebracht AG gegenüber der Beteiligung	Euro 1.298.749,16
Mitarbeiter am 31.12.2007	80

<b>Firma</b>	<b>Ehlebracht Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH</b> (vormals LogyDesign Ehlebracht Gesellschaft zur Verwertung gewerblicher Schutzrechte mbH)
Sitz	Enger
Registergericht und Register-Nr.	Amtsgericht Bad Oeynhausen zu HRB 6205
Geschäftsgegenstand	Gegenstand des Unternehmens der Ehlebracht Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH ist die Durchführung sämtlicher Vertriebsaktivitäten für die Unternehmen der Ehlebracht-Gruppe, insbesondere der im Bereich der Kunststoff-Technik tätigen Unternehmen
Geschäftsführung	Prinz Reuß jüngere Linie, Heinrich XVI.
Beteiligungshöhe	100%
<b>Kennzahlen zum 31.12.2007</b>	
Stammkapital	Euro 30.000,00
Höhe der Rücklagen	Euro 159.782,79
Ergebnisvortrag	Euro 22.951,08
Jahresergebnis	Euro -4.045,12
Eigenkapital	Euro 208.688,75
Forderungen der Ehlebracht AG gegenüber der Beteiligung	Euro 0,00
Verbindlichkeiten der Ehlebracht AG gegenüber der Beteiligung	Euro 185.273,01
Mitarbeiter am 31.12.2007	4

<b>Firma</b>	<b>Ehlebracht Slowakei s. r. o.</b>
Sitz	Michalovce / SK
Registergericht und Register-Nr.	Bezirksgericht Kosice I, Abteil Sro, Einlage Nr. 6870/V ID. Nr. 31 715 613
Geschäftsgegenstand	Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von mechanisch bearbeiteten Einzelteilen und Bestandteilen von Maschinen, Geräten und Anlagen sowie von Fertigteilen für industrielle und Konsumzwecke, Entwicklung, Herstellung, Montage und Vertrieb von Kunststoffteilen und Metallteilen, Herstellung und Vertrieb von Werkzeugen, Herstellung und Reparatur von Kunststoff-Spritzformen, Handhabung, Behandlung und Verkauf von Abfallmaterialien und -rohstoffen, Herstellung von Sicherheitsgürteln
Geschäftsführung	Armin Adam Franz Latussek Dieter Beckmann
Beteiligungshöhe	100%
<b>Kennzahlen zum 31.12.2007</b>	
Stammkapital	Euro 58.926,39
Höhe der Rücklagen	Euro 2.337.049,36
Ergebnisvortrag	Euro 725.384,74
Jahresergebnis	Euro 216.161,69
Eigenkapital	Euro 1.518.871,16
Forderungen der Ehlebracht AG gegenüber der Beteiligung	Euro 75.650,66
Verbindlichkeiten der Ehlebracht AG gegenüber der Beteiligung	Euro 685,47
Mitarbeiter am 31.12.2007	140

<b>Firma</b>	<b>Elektra VEM High Technology Manufacturing Shenzhen Co. Ltd.</b>
Sitz	Shenzhen/China
Registrierungsstelle und Registrierungs-Nr.	Administration of Industry and Commerce (AIC); Shenzhen; Qi Du Yue Shen Zong Zi Nr. 314040
	Die Gesellschaft ist am 20.10.2004 mit einer genehmigten Betriebsfrist bis zum 20.10.2054 gegründet worden.
Geschäftsgegenstand	Herstellung und Vertrieb von Leuchten, elektronischen Kunststoffteilen und Komponenten, Kunststoff- und Metallgussformen, elektronischen Haushaltsinstallationen und elektrischen Haushaltsprodukten, Kunststoffprodukten, Metallprodukten und Produkten aus Kunststoff und Metall. Import- und Exportgeschäft von Waren ohne Quotenregelung oder Bedarf einer Lizenz (Vertrieb von importierten Waren ausgenommen).
Geschäftsführung und Vertretung	General Manager: Herr Wang Yongwei  Board of Directors: Matthias Delius (Chairman) Hans Jürgen Holz Ralf Siegfried Wedekind
Beteiligungshöhe	70%
<b>Kennzahlen zum 31.12.2007</b>	
Stammkapital	Euro 1.209.861,68
Ergebnisvortrag	Euro 126.524,33
Höhe der Rücklagen	Euro 0,00
Jahresergebnis	Euro 538.952,53
Eigenkapital	Euro 1.788.646,13
Forderungen der Ehlebracht AG gegenüber der Beteiligung	Euro 0,00
Verbindlichkeiten der Ehlebracht AG gegenüber der Beteiligung	Euro 0,00
Mitarbeiter am 31.12.2007	121

### 5.3.3 Mitarbeiterstruktur

#### Übersicht über die Entwicklung der Beschäftigtenzahl der Ehlebracht AG

Bereich/Funktion	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Vorstand	2	3	2
Geschäftsführung Konzernunternehmen	1	2	1
Marketing/Vertrieb	0	0	0
Forschung & Entwicklung	0	0	0
Administration	6	6	3
Rechnungswesen/Finanzen	8	7	6
Einkauf/Logistik	0	0	0
Teilzeitbeschäftigte/Aushilfen/Auszubildende	4	4	5
<b>Summe</b>	<b>21</b>	<b>22</b>	<b>17</b>

## Übersicht über die Entwicklung der Beschäftigtenzahl des Ehlebracht-Konzerns

Bereich/Funktion	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Geschäftsführung	6	9	8
Marketing/Vertrieb	42	36	36
Forschung & Entwicklung	23	22	22
Produktion	369	333	272
Administration	17	18	16
Rechnungswesen/Finanzen	15	13	12
Einkauf/Logistik	21	18	13
Teilzeitbeschäftigte/Aushilfen/Auszubildende	12	14	14
<b>Summe</b>	<b>505</b>	<b>463</b>	<b>393</b>

Am 31.12.2005 waren im Ehlebracht-Konzern weltweit insgesamt 393 Mitarbeiter tätig (Vorjahr: 382 Mitarbeiter). Veränderungen in der Unternehmensgruppe gegenüber dem Vorjahr haben sich durch die Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG und die Elektra VEM China ergeben. Aufgrund der notwendigen Anpassungsmaßnahmen schieden am Standort Berlin im Geschäftsjahr 2006 38 Mitarbeiter aus. Der Personalaufbau ergab sich aus der erstmaligen Einbeziehung der Elektra VEM China. Dort waren zum Jahresende 57 Mitarbeiter beschäftigt. Durchschnittlich waren im Jahr 2005 im Ehlebracht-Konzern 410 Mitarbeiter (Vorjahr: 383 Mitarbeiter) beschäftigt.

Zum Jahresende 2006 waren 70 Mitarbeiter mehr im Unternehmen beschäftigt als am 31.12.2005. Der Personalaufbau betraf insbesondere die ausländischen Standorte in der Slowakei und in China. Dort waren per Jahresende 2006 allein 63 Mitarbeiter mehr beschäftigt als im Vorjahr. Weitere elf Mitarbeiter wurden 2006 in Berlin für das angelaufene Neugeschäft eingestellt. Bei allen anderen Gruppenunternehmen ergaben sich in 2006 keine wesentlichen Personalveränderungen. Im Durchschnitt beschäftigte der Ehlebracht-Konzern im Geschäftsjahr 2006 450 Mitarbeiter (2005: 410 Mitarbeiter).

Am 31.12.2007 waren im Konzern insgesamt 505 Mitarbeiter beschäftigt. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich damit gegenüber Ende 2006 um 42 Mitarbeiter. Der Personalaufbau betraf Ehlebracht Berlin und Elektra VEM China. Zur Bewältigung des gestiegenen Geschäftsvolumens in Berlin aus dem gewonnenen Neugeschäft waren dort per Jahresende 17 Mitarbeiter mehr beschäftigt als im Vorjahr. Weitere 29 Neueinstellungen im Bereich der Montageabteilung erfolgten im Jahr 2007 bei Elektra VEM China. Bei allen weiteren Gruppenunternehmen ergaben sich gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Personalveränderungen.

Per 30.04.2008 sind im Konzern 555 Mitarbeiter inkl. Auszubildenden und Teilzeitbeschäftigten tätig. Der Personalaufbau im Vergleich zum 31.12.2007 betrifft im Wesentlichen den Standort China. Im Inland waren es 240 Mitarbeiter und im Ausland 315 Mitarbeiter. Seit dem 30.04.2008 haben sich bis zum Datum des Prospekts keine wesentlichen Änderungen bei den Mitarbeiterzahlen ergeben.

### Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl Inland

	2007	2006	2005
Angestellte	83	80	83
Gewerbliche	134	112	129
Auszubildende	9	12	13
Aushilfen	4	4	1
<b>Gesamt</b>	<b>230</b>	<b>208</b>	<b>226</b>

Aufgrund der bereits in 2004 eingeleiteten Maßnahmen zur personellen Anpassung des Unternehmens auf eine geringere Umsatzgröße wurden im Jahr 2005 im Inland weitere 35 Mitarbeiter (-13,4%) abgebaut. Der Abbau des Personals im Inland betraf im Wesentlichen den Standort Berlin. **Durchschnittlich** waren konzernweit somit noch 226 Mitarbeiter im Inland beschäftigt.

Der Personalabbau wurde auch im Geschäftsjahr 2006 fortgeführt. Der Ehlebracht-Konzern beschäftigte im Inland **durchschnittlich** 208 Mitarbeiter. Diese Verringerung der Belegschaft fand im Wesentlichen wieder

am Standort Berlin statt. Dort waren durchschnittlich 16 Mitarbeiter weniger beschäftigt als im Vorjahr. Insgesamt ging die Beschäftigtenzahl im Inland um 18 Mitarbeiter oder 8,0% gegenüber 2005 zurück.

Im Jahr 2007 beschäftigte der Ehlebracht-Konzern im Inland **durchschnittlich** 230 Mitarbeiter (Vorjahr: 208 Mitarbeiter). Der Aufbau der Belegschaft betraf den Standort Berlin. Dort waren durchschnittlich 22 Mitarbeiter mehr beschäftigt als im Jahr 2006. Im Verhältnis zur Belegschaft des Vorjahres stieg die Mitarbeiterzahl um 10,6%.

#### Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl Ausland

	2007	2006	2005
Angestellte	24	26	21
Gewerbliche	237	216	163
Auszubildende	0	0	0
Aushilfen	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>261</b>	<b>242</b>	<b>184</b>

Im Jahr 2005 beschäftigte der Ehlebracht-Konzern im Ausland **durchschnittlich** 184 Mitarbeiter (Vorjahr: 122 Mitarbeiter). Damit hat sich die Beschäftigtenzahl im Ausland um 62 Mitarbeiter oder 50,8% im Vergleich zu 2004 erhöht. Dieser Personalaufbau ergab sich im Wesentlichen durch die Einbeziehung von 55 Mitarbeitern der Elektra VEM China. Durch den Stellenabbau in Berlin und den Aufbau der Tochter in China hat sich der prozentuale Anteil der im Ausland beschäftigten Ehlebracht-Mitarbeiter an der Konzern-Belegschaft insgesamt deutlich erhöht. 2004 waren von 383 Mitarbeitern in der Unternehmensgruppe 122 Mitarbeiter oder 31,9% im Ausland tätig. 2005 arbeiteten von insgesamt 410 Mitarbeitern bereits 184 Mitarbeiter oder 44,9% im Ausland.

Im Jahr 2006 beschäftigte der Ehlebracht-Konzern im Ausland durchschnittlich 242 Mitarbeiter (2005: 184 Mitarbeiter). Damit hat sich die Beschäftigtenzahl im Ausland um 58 Mitarbeiter (31,5%) erhöht. Dieser Personalaufbau betrifft Ehlebracht Slowakei mit 26 Mitarbeitern und die Elektra VEM China mit 32 Mitarbeitern. Durch den starken Personalaufbau im Ausland waren dort erstmals in der Geschichte des Ehlebracht-Konzerns mehr Mitarbeiter beschäftigt als im Inland. Der Anteil der ausländischen Belegschaft lag im Geschäftsjahr 2006 bei 53,8% (2005: 44,9%).

Im Geschäftsjahr 2007 waren im Ausland konzernweit durchschnittlich 261 Mitarbeiter beschäftigt. Damit hat sich die Beschäftigtenzahl um 19 Mitarbeiter oder 7,9% im Vergleich zu 2006 erhöht. Die Entwicklung an beiden ausländischen Standorten ist allerdings unterschiedlich: Während die Zahl der durchschnittlich bei Ehlebracht Slowakei beschäftigten Mitarbeiter um 15 zurückging, erhöhte sich die durchschnittliche Mitarbeiterzahl bei Elektra VEM in China um 34 Mitarbeiter. Diese Einstellungen betrafen Mitarbeiter für den Fertigungsbereich „Montagen“.

#### Tarifbindung, Betriebsräte

Für die Ehlebracht GmbH & Co. KG und die Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH gilt der Tarifvertrag Metall Nordrhein-Westfalen. Die Gesellschaft lehnt sich an diesen Tarifvertrag an. Für die Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG gilt ein Chemie-Haustarifvertrag.

Betriebsräte bestehen bei der Ehlebracht GmbH & Co. KG, der Elektra GmbH und der Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG.

Zwischen der Geschäftsleitung und dem Betriebsrat der Ehlebracht GmbH & Co. KG wurde eine Betriebsvereinbarung zur Arbeitszeitgestaltung abgeschlossen. Danach kann von der tariflichen Arbeitszeit abgewichen werden, wenn die Auftragslage dies erfordert. Eine Arbeitsleistung an Samstagen kann in Vereinbarung mit dem Betriebsrat bis zu zehnmal pro Jahr erfolgen. Die Betriebsvereinbarung trat am 01.10.2006 in Kraft und kann mit einer Frist von einem Monat zum Quartalsende gekündigt werden. Der Arbeitgeber (Ehlebracht GmbH & Co. KG) verzichtete bis zum 31.12.2006 auf betriebsbedingte Kündigungen.

Auch bei der Elektra GmbH & Co. KG (heute: Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH) wurde eine Betriebsvereinbarung zur Arbeitszeitgestaltung zwischen der Geschäftsleitung und dem Betriebsrat abgeschlossen. Danach kann unter bestimmten Voraussetzungen von der Normalarbeitszeit abgewichen werden, wenn die Auftragslage dies erfordert. Sollte aufgrund der Auftragslage das Arbeiten an zusätzlichen Samstagen notwendig sein, dann wird dieses zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung verhandelt. Die Betriebsvereinbarung trat am 01.01.2000 in Kraft und konnte während der ersten 18 Monate mit einer Frist von einem Monat zum Quartalsende gekündigt werden. Danach beträgt die Kündigungsfrist drei Monate zum Jahresende. Zwischen der Geschäftsleitung und dem Betriebsrat der Ehlebracht Berlin GmbH &

Co. KG wurde eine Betriebsvereinbarung zur Arbeitszeitgestaltung für den gewerblichen und angestellten Bereich abgeschlossen. Danach kann von der tariflichen Arbeitszeit abgewichen werden, wenn die Auftragslage dies erfordert. Für den gewerblichen Bereich ist ein Arbeitszeitkonto vereinbart worden, das einen zulässigen Rahmen von plus 150 Stunden als Obergrenze und minus 150 Stunden als Untergrenze zulässt. Für den angestellten Bereich ist eine gleitende Arbeitszeit mit Zeitkonto vereinbart worden. In den nächsten Abrechnungszeitraum dürfen höchstens plus/minus 10 Stunden übernommen werden. Die Betriebsvereinbarungen traten am 01.10.2005 in Kraft und können mit einer Frist von sechs Monaten gekündigt werden.

#### **5.4 Abschlussprüfer**

Zum Jahresabschlussprüfer und Konzernjahresabschlussprüfer der Ehlebracht AG für die Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007 war die S & R WP Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Karl-Zahn-Str. 11, 44141 Dortmund, bestellt.

Die S & R WP Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft ist Mitglied in der Wirtschaftsprüferkammer mit Sitz in Berlin sowie im IDW Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. mit Sitz in Düsseldorf.

#### **5.5 Einsehbare Dokumente**

Während der Gültigkeitsdauer des Prospekts können die folgenden Dokumente oder deren Kopien in Papierform während der üblichen Geschäftszeiten bei der Ehlebracht AG, Werkstrasse 7, 32130 Enger, eingesehen werden:

- die aktuelle Satzung der Gesellschaft;
- der aktuelle Handelsregisterauszug der Gesellschaft;
- die geprüften Jahresabschlüsse der Ehlebracht AG nach HGB sowie die geprüften Konzernabschlüsse nach IFRS jeweils für die jeweils am 31.12. abgelaufenen Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007.

## 6 Informationen zur Geschäftstätigkeit der Gesellschaft

### 6.1 Geschäftsmodell

#### 6.1.1 Allgemeine Informationen zur Geschäftstätigkeit

Die Ehlebracht AG und ihre Tochtergesellschaften sind in zwei Geschäftsbereichen tätig:

- Kunststoff-Technik
- Möbelfunktions-Technik

Im Geschäftsbereich Kunststoff-Technik werden Systeme für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff entwickelt und gefertigt. Die Produkte im Bereich Kunststoff-Technik kommen insbesondere in der Hausgerätetechnik, der Elektroindustrie, der Automobilindustrie und in Küchenmöbeln zum Einsatz. Kernkompetenzen sind unter anderem der eigene Präzisions-Werkzeugbau sowie das über drei Jahrzehnte erworbene Know-how bei der Verarbeitung unterschiedlichster Kunststoffe.

Im Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik ist Ehlebracht in den drei Geschäftsfeldern, Lichtsysteme Möbel, Lichtsysteme Objekt und Industriekomponenten, tätig. Der Bereich Möbelfunktions-Technik entwickelt, fertigt und vertreibt hochwertige anschlussfertige Leuchten und Lichtsysteme nebst elektrotechnischem Zubehör. Die Produkte von Ehlebracht kommen in Einbauküchen, in Badezimmern, in Einrichtungen für Wohn- und Schlafräumen sowie in Bürosystemen und im Innenausbau zum Einsatz.

Der Ehlebracht-Konzern unterhält mehrere Produktionsstätten im In- und Ausland und vertreibt seine Produkte weltweit.

#### 6.1.2 Geschäftsbereich Kunststoff-Technik

Insgesamt repräsentieren fünf Gruppenunternehmen den Geschäftsbereich Kunststoff-Technik. In Deutschland sind dies

- Ehlebracht GmbH & Co. KG in Enger
- Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG in Berlin und
- Ehlebracht Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH in Enger  
sowie im Ausland
- Ehlebracht Slowakei s. r. o. in Michalovce, Slowakei und
- Elektra VEM High Technology Manufacturing Shenzhen Co. Ltd. in Shenzhen, China.

Die Konzerntöchter entwickeln, fertigen und vertreiben Systeme für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff. Sie liefern ihre Produkte auch an renommierte Markenkunden wie z. B. BSH Bosch und Siemens Hausgeräte, Miele und Bosch. Die Geschäftsbeziehungen zu einem Großteil der Kunden bestehen schon seit mehreren Jahren.

Die Produkte des Bereichs Kunststoff-Technik, die ausschließlich als Ein- oder Mehrkomponenten-Spritzgussteile hergestellt werden, kommen insbesondere in der Hausgerätetechnik, der Elektroindustrie, der Automobilindustrie, der Elektrowerkzeugindustrie (Power-Tool) und in Küchenmöbeln zum Einsatz.

Hergestellt werden z. B. verschiedene Komponenten für Haushaltsgeräte (z. B. Waschmaschinen, Trockner, Staubsauger, etc.), Gehäuseschalen aus Kunststoff für Bohrmaschinen, Schlagbohrer, Heckenscheren sowie Komponenten für Scheinwerfersysteme für die Automobilindustrie.

Zudem produziert der Geschäftsbereich Kunststoff-Technik konzerninternen Komponenten für den Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik, so z. B. Gehäuse für Halogen-Einbauleuchten.

Der Geschäftsbereich Kunststoff-Technik bietet den Kunden als Wertschöpfungspartner das komplette Leistungsspektrum. Dies reicht über den eigenen Werkzeugbau, das umfangreiche Projektierungs-Know-how, das Erarbeiten von Logistiklösungen, ein breit angelegtes Spektrum von Kunststoff-Spritzgießautomaten (von 25 bis 1.300 Tonnen Schließkraft) bis hin zu der Möglichkeit, die Standortvorteile in Deutschland, der Slowakei und China nutzen zu können.

Die seit mehr als zehn Jahren in der Slowakei in Michalovce aktive Ehlebracht Slowakei fertigt und vertreibt ebenfalls technische Komponenten und Baugruppen vornehmlich aus Kunststoff, aber auch aus Metall. Zunächst hatte sich die Firma auf die Bedienung eines deutschen Großkunden des Ehlebracht-Konzerns mit einer Betriebsstätte in Michalovce spezialisiert und in der Wertschöpfungskette als verlängerte Werk-

bank für die deutschen Konzern-Unternehmen agiert. Aus der kleinen Gesellschaft hat sich inzwischen ein für den Ehlebracht-Konzern im Geschäftsbereich Kunststoff-Technik äußerst bedeutsames Unternehmen entwickelt, das heute Kunden in der Slowakei, den angrenzenden Ländern und in Deutschland beliefert und Wertschöpfungspartner für die deutschen Schwesterunternehmen ist. Auch begünstigt von der Tendenz vieler Kunden, einen wesentlichen Anteil ihres Einkaufsvolumens in Osteuropa zu beziehen, konnte sich die Ehlebracht Slowakei in den vergangenen Jahren erfolgreich entwickeln. Im Jahr 2007 wurde ein Umsatz von rund Euro 11,1 Mio. erzielt. Im Jahr 2004 betrug der Umsatz lediglich Euro 4,9 Mio. Mittlerweile zählt Ehlebracht Slowakei zu den anerkannten Herstellern von Komponenten für die Elektrowerkzeug-Industrie.

Die Elektra VEM High Technology Manufacturing Shenzhen Co. Ltd. wurde im Jahr 2004 gegründet und nahm die Produktion im Jahr 2005 auf. Sie erzielte im Geschäftsjahr 2007 Umsatzerlöse mit Dritten und Schwesterunternehmen von rund Euro 4,2 Mio. (Vorjahr: Euro 3 Mio.). Das Unternehmen produziert in seiner Spritzgießfertigung Komponenten aus Kunststoff. Sie werden zu einem hohen Anteil in der Montageabteilung zu Baugruppen oder fertigen Produkten mit elektrotechnischen Einheiten komplettiert. Mittlerweile sind bei Elektra VEM China rund 100 Mitarbeiter vornehmlich im Montagebereich beschäftigt. Mit den aufgebauten Strukturen sieht der Konzern gute Chancen, das Geschäft in diesem Beschaffungsmarkt weiter auszubauen.

### 6.1.3 Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik

Der Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik wird im Ehlebracht-Konzern durch die Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH repräsentiert.

Der Bereich ist spezialisiert auf die Entwicklung, die Fertigung und den Vertrieb von hochwertigen, anschlussfertigen Leuchten und Leuchtensystemen für Möbel. Ehlebracht gehört mit dem Bereich Möbelfunktions-Technik als innovatives Unternehmen seit Jahren zu den bedeutenden Herstellern der Branche. Zu den Kunden zählen sowohl namhafte Unternehmen der deutschen und internationalen Möbelindustrie als auch global agierende Industriekunden.

Die Aktivitäten des Geschäftsbereichs gliedern sich in die drei Geschäftsfelder

- Lichtsysteme Möbel,
- Lichtsysteme Objekt und
- Industriekomponenten.

Im Mittelpunkt des Geschäftsfeldes Lichtsysteme Möbel stehen dekorative Halogenstrahler, Flachleuchten, LED-Leuchten und Kleinsteinbauleuchten. Elektronisches Zubehör wie beispielsweise Trafos, Energieboxen und Sensorschalter ergänzen das Produktportfolio. Diese Produkte kommen in Einbauküchen, Badezimmermöbeln, Einrichtungen für Wohn- und Schlafräume sowie in Bürosystemen und im Innenausbau zum Einsatz. Kunden von Ehlebracht in diesem Bereich sind Möbelhersteller wie z. B. hülsta, Häfele und Nobia und der Großhandel, wobei Ehlebracht in über 50 verschiedene Länder liefert.

Zum Sortiment des zweiten Geschäftsfeldes Lichtsysteme Objekt gehören nicht-invasive Medizinprodukte wie Patientenleuchten und Versorgungseinheiten für Krankenhäuser sowie Pflegeeinrichtungen. Ferner zählen dazu Beleuchtungssysteme für den Ladenbau. Ehlebracht beliefert direkt die Endkunden, d. h. die Krankenhäuser, Pflegeheime und die Ladeneinrichter.

Das dritte Geschäftsfeld Industriekomponenten beliefert namhafte Industriekunden der Haushaltsgeräte- und Beleuchtungsindustrie wie z. B. OSRAM und Miele mit technischen Produkten (technische Bauteile, Leuchten und Leuchtenbauteile).

## 6.2 Unternehmensstrategie

Die Konzerngesellschaften der Ehlebracht AG entwickeln, fertigen und vertreiben als Partner renommierter Markenkunden Produkte und Systemlösungen in den Geschäftsbereichen Kunststoff- und Möbelfunktions-Technik. Jeder Geschäftsbereich arbeitet dabei ergebnisorientiert und leistet zur Erreichung der Unternehmensziele seinen Beitrag. Die Ehlebracht AG konzentriert sich auf die Weiterentwicklung der Kernkompetenzen ihrer zwei Geschäftsbereiche.

Die Ehlebracht AG prüft kontinuierlich die Optimierung ihres Geschäftsportfolios. Die Gesellschaft strebt langfristige Partnerschaften mit Lieferanten und Kunden an, indem die Geschäftsbereiche ihre Kunden möglichst optimal bedienen und deren erste Adresse zur Erfüllung von Aufgaben sowie zur Entwicklung von Innovationen sind.



Ehlebracht beabsichtigt die Erzielung von Wettbewerbsvorteilen durch Innovationen und durch konsequent nach den Anforderungen der Kunden gefertigte Qualität sowie kompetitive Preise. So nutzt der Konzern seine Chancen und Entwicklungspotenziale im In- und Ausland.

Der Ehlebracht-Konzern beabsichtigt, im Geschäftsjahr 2008 konsequent seine gültige strategische Ausrichtung weiter zu verfolgen. Wachstumspotenziale zu schaffen und gezielt zu nutzen, hat seit der erfolgreich durchgeführten finanzwirtschaftlichen Restrukturierung für die Gesellschaft neue Priorität. Die Strategie des Ehlebracht-Konzerns steht auf vier Säulen:

1. Der Ehlebracht-Konzern hat Maßnahmen getroffen, seine Kernkompetenzen in der Entwicklung und Fertigung in beiden Geschäftsbereichen sowie an den ausländischen Standorten zügig auszubauen. Geplant ist die Ausweitung der Fertigungskapazitäten durch eine Vergrößerung der Produktionsflächen, insbesondere in den Werken in der Slowakei und in China. Der Ehlebracht-Konzern beabsichtigt, gezielt in die Anschaffung neuer Maschinen und Anlagen zu investieren. Dieses Maßnahmenpaket wird vor allem an den kunststoffproduzierenden Standorten die Fertigungs- und Logistikprozesse innovieren und optimieren. Zudem werden die Abläufe noch effizienter und kundenorientierter ausgelegt sein. Das schafft Renditevorteile, die nach Auffassung der Gesellschaft zu einer Verbesserung der Ergebnisse führen werden.

2. Neben Innovationen im Prozess arbeitet der Ehlebracht-Konzern mit Hochdruck an der Entwicklung neuer Produkte. Im Mittelpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten stehen elektrotechnische und lichtspezifische Lösungen für Beleuchtungssysteme für Möbel und Objektbeleuchtung. Diese Aufgabe hat höchste Priorität im Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik. Innovative, hochwertige Beleuchtungslösungen sollen zusätzliche Alleinstellungsmerkmale durch Design und/oder Technik im Markt kreieren und eine Abgrenzung vom margenschwachen Massengeschäft erzeugen. Sie ermöglichen nach Auffassung der Gesellschaft ergebnisverbessernden Nutzen für Kunden und Lieferanten.

3. Die Gesellschaft hat festgelegt, in welchen Märkten sie mit welchen Leistungen und Produkten konkurrieren wird. Neben der bereits bestehenden, erfolgreichen Vertriebsoffensive mit unter anderem zusätzlichen internationalen Messeauftritten, will Ehlebracht künftig in China nach und nach eigene Vertriebsaktivitäten aufbauen. Die Gesellschaft strebt an, über den Eigenbedarf des Ehlebracht-Konzerns hinaus in China produzierende deutsche, weitere ausländische und chinesische Markenkunden zu gewinnen.

4. Mit der im Geschäftsjahr 2007 neu gewonnenen finanziellen Solidität kommen auch zusätzliche Wachstumsimpulse durch den Kauf von strategisch nützlichen Unternehmensbeteiligungen oder durch strategische Allianzen in Betracht. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass diese strategische Planung weiteres rentables Wachstum generieren kann. Ihre Umsetzung wird nach Einschätzung des Vorstands ebenso die Positionierung des Konzerns als innovativer Partner für Wertschöpfung bei den Kunden weiter profilieren.

Eingebunden in die Gesamtstrategie des Konzerns verfolgen die beiden Geschäftsbereiche Kunststoff- und Möbelfunktions-Technik doch auch jeweils individuelle Strategien:

Im Mittelpunkt des **Geschäftsbereichs Kunststoff-Technik** steht die Entwicklung und Fertigung von kundenspezifischen Lösungen für Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff. Kernkompetenzen sind unter anderem der eigene Präzisions-Werkzeugbau, das über drei Jahrzehnte erworbene Know-how bei der Verarbeitung unterschiedlichster Kunststoffe sowie die technischen Kompetenzen in der Kunststoff-Verfahrenstechnik verbunden mit dem Wissen in der Oberflächentechnologie.

Die zwei deutschen Konzernunternehmen dieses Geschäftsbereichs beliefern namhafte Unternehmen der Hausgerätetechnik, des Bürobedarfshandels und der Elektrotechnik. Entwicklung und Fertigung verfolgen einen hohen Anspruch an Qualität, Flexibilität und Zuverlässigkeit. Basis der Produktion ist das ganzheitliche Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001. Ehlebracht verfügt über weitere Zertifizierungen im Automobilbereich gemäß TS 16949.

Ehlebracht praktiziert im Bereich Kunststoff-Technik täglich „Ship-to-line“: Moderne Logistik und lückenlose Lagertechnik sorgen für einen kontinuierlichen Warenfluss. Mit den Großkunden bestehen Datenverbindungen über EDI. So ist Ehlebracht Kunststoff-Technik integrativer Bestandteil des Supply Chain Managements.

Der Bereich Kunststoff-Technik hat sich gezielt auf klar definierte Märkte (Haushaltsgeräte, Küchenmöbel und Büro, Beleuchtung, Automobilzulieferer) sowie bestehende und neue Kunden ausgerichtet. Die Vertriebsaktivitäten aller Unternehmen der Kunststoff-Technik wurden in der Ehlebracht Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH gebündelt. Diese Umstrukturierung und die personelle Verstärkung des Vertriebs im In- und Ausland sollen dafür sorgen, dass die bestehende Kundenbasis effizienter bedient und die Märkte intensiver bearbeitet werden können.

Die ausländischen Standorte in der Slowakei und in China haben in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen und sollen auch zukünftig eine wichtige Rolle für den Konzern spielen. Einerseits kann der Konzern dadurch Kostenvorteile in der Produktion nutzen, andererseits bieten diese Standorte auch die Mög-

lichkeit, neue, aussichtsreiche Regionen in Osteuropa und Asien als Absatzmärkte zu erschließen. Darüber hinaus bietet der Konzern damit seinen Kunden den Vorteil, die Beschaffungsmärkte Osteuropas und Asiens strategisch zu nutzen. Dem Ausbau des Vertriebs in China gilt dabei besonderes Augenmerk.

Produkte des **Geschäftsbereichs Möbelfunktions-Technik** sind traditionelles Kerngeschäft von Ehlebracht. Dieser Geschäftsbereich ist zuverlässiger und kompetenter Partner großer Möbelmarken im In- und Ausland. Die Tochtergesellschaft Elektra GmbH hat sich auf Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von dekorativen Halogenstrahlern, Kleinsteinbauleuchten, LED-Leuchten sowie Flachleuchten spezialisiert. Kernkompetenzen liegen in der Fertigung von Baugruppen und Werkzeug Know-how mit Elektronik, Elektro- und Lichttechnik.

Auch in diesem Geschäftsbereich verfolgt Ehlebracht die Strategie, durch eigene Entwicklungsleistungen Produktinnovationen wie z. B. das in 2006 erfolgreich in den Markt eingeführte Lichttableau (beleuchteter Einlege-, Regal- und Konstruktionsboden) hervorzubringen, die es der Gesellschaft ermöglichen sollen, sich vom Wettbewerb zu differenzieren und damit bestehende Kundenbeziehungen zu festigen und neue Kunden gewinnen zu können. Das margenstarke Geschäftsfeld Lichtsysteme Objekt soll weiter ausgebaut werden, da die Gesellschaft im Laden- und Messebau ein relevantes Wachstumspotenzial identifiziert hat. Die Marketing- und Vertriebsaktivitäten im In- und Ausland sollen zudem weiter verstärkt werden, um eine markantere Positionierung im Markt zu erreichen und die Internationalisierung auch auf der Vertriebsseite voranzutreiben. Dies soll u. a. auch durch die verstärkte Präsenz auf Messen im In- und Ausland erreicht werden.

### 6.3 Marketing und Vertrieb

Die Marketing und Vertriebsaktivitäten im Ehlebracht Konzern sind direkt in den Geschäftsbereichen der Kunststoff-Technik und der Möbelfunktions-Technik operationalisiert.

Für den Bereich Kunststoff-Technik sind die Marketing und Vertriebsaktivitäten in der Ehlebracht Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH, Enger zentralisiert. Die Vertriebsgesellschaft agiert für alle Gruppenunternehmen der Kunststoff-Technik. Soweit sinnvoll werden einzelne Großkunden direkt von den Werken über Key-Account-Mitarbeiter betreut.

Für den Bereich Möbelfunktions-Technik ist die Vertriebsorganisation in der diesen Bereich repräsentierenden Elektra GmbH integriert. Für das umsatzstärkste Geschäftsfeld Lichtsysteme Möbel ergibt sich eine klassische Aufteilung nach Vertrieb Inland und Export. Die Vertriebs- und Marketingaktivitäten werden direkt koordiniert. Für beide Bereiche erfolgt die Geschäftsabwicklung über einen Innendienst und angestellte Außendienstmitarbeiter. Im Exportbereich ist die Vertriebsorganisation über Vertriebshandelspartner in über 55 Ländern im Ausland erweitert.

Für die weiteren Geschäftsfelder Industriekunden und Lichtsysteme Möbel bestehen jeweils weitere Vertriebsabteilungen.

Der Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik forciert seine Marketing- und Vertriebsaktivitäten über eine hohe Messepräsenz im In- und Ausland. Im Inland sind dies insbesondere die ZOW in Bad Salzuflen, EuroShop in Düsseldorf und die Light and Building in Frankfurt; im Ausland eine Vielzahl von internationalen Messen in ganz Europa, Australien, Dubai und Amerika.

Ehlebracht hat die bereits 2005 eingeleitete Offensive zur Ausweitung der Vertriebsaktivitäten im In- und Ausland in 2007 gezielt ausgebaut und forciert. Im Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik hat Ehlebracht die Messepräsenz, insbesondere im Ausland, deutlich erhöht.

### 6.4 Markt- und Industrieinformationen

Die folgende Tabelle zeigt den Umsatz von Ehlebracht nach Geschäftsbereichen:

	2007	2006	2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
Kunststoff-Technik	29.892	22.400	25.477
Möbelfunktions-Technik	26.168	26.066	24.879
Verwaltung und Dienstleistung	351	363	326
<b>Gesamt-Umsatzerlöse</b>	<b>56.411</b>	<b>48.829</b>	<b>50.682</b>

Für den Ehlebracht-Konzern sind insbesondere die Entwicklungen folgender Märkte/Industrien relevant:

- Möbelindustrie
- Kunststoff verarbeitende Industrie
- Automobilzuliefererindustrie
- Elektroindustrie

Die wichtigsten regionalen Märkte des Ehlebracht-Konzerns sind Deutschland und Europa. Ein geringerer Anteil am Konzernumsatz wird in Asien, den USA und Australien erzielt.

	2007	2006	2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
Deutschland	33.575	29.691	34.311
Übriges Europa	19.674	16.862	14.591
Asien	1.636	1.372	719
Australien	249	238	255
Nordamerika	672	666	684
Übrige	605	0	122
<b>Gesamt-Umsatzerlöse</b>	<b>56.411</b>	<b>48.829</b>	<b>50.682</b>

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Trotz einer schwächeren US-Konjunktur und anhaltender Finanzturbulenzen ist die Weltwirtschaft nach Angaben im „World Economic Outlook“ des Internationalen Währungsfonds (IWF) 2007 robust gewachsen. Die Zunahme der globalen Wirtschaftsleistung betrug 4,9% (Vorjahr: 5,0%).

Die Konjunktur in der Eurozone hat sich gegen Jahresende eingetrübt. Hemmende Faktoren waren neben der US-amerikanischen Immobilienkrise die weiter steigenden Öl- und Energiepreise. Der Anstieg der Wirtschaftsleistung betrug im Berichtszeitraum gemäß den Angaben der Statistikbehörde Eurostat 2,7% (Vorjahr: 2,8%).

Die deutsche Wirtschaft ist 2007 nach Angaben des Statistischen Bundesamts erneut gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) war um 2,5% (Vorjahr: 2,9%) höher als im Vorjahr. Die Erhöhung der Mehrwertsteuer belastete das Wirtschaftswachstum kaum. Die in der zweiten Jahreshälfte zunehmenden konjunkturellen Risiken haben den Aufschwung der deutschen Wirtschaft im Geschäftsjahr 2007 nicht aus der Bahn geworfen. Im September stieg die Zahl der Erwerbstätigen erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik über die Marke von 40 Millionen, wie Zahlen des Statistischen Bundesamts belegen. Die Arbeitslosenquote betrug 2007 laut Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Jahresdurchschnitt 9,0% (Vorjahr: 10,8%). Trotz des starken Euro exportierten deutsche Unternehmen im Berichtszeitraum 8,5% (Vorjahr: 12,5%) mehr Waren und Dienstleistungen als 2006 wie aus einer Pressemitteilung des Statistischen Bundesamts hervorgeht. Die Einfuhren legten nur um 5,0% (Vorjahr: 11,2%) zu. Die Außenhandelsbilanz schloss 2007 mit einem Überschuss von Euro 198,8 Mrd. (Vorjahr: Euro 159,0 Mrd.).

### Die Märkte des Ehlebracht-Konzerns

Die deutschen Möbelhersteller haben nach dem bereits positiv verlaufenden Jahr 2006 im Jahr 2007 die drastischen Umsatzeinbußen der vorhergehenden Jahre überwunden. Die Möbelindustrie erzielte 2007 gemäß den vorgelegten Zahlen der Branchenverbände HDH und VDM ein Plus von 5,9%. Insgesamt setzte die Branche Möbel im Wert von 19,5 Milliarden Euro (Vorjahr: 18,4 Milliarden Euro) um. Größte Belastungen sind weiter steigende Materialpreise, unflexible Arbeitszeiten und zu hohe Arbeitskosten sowie die für die Hersteller nicht auskömmlichen Handelspreise.

Das Neugeschäft im Inland stagnierte laut HDH/VDM aufgrund der allgemein anhaltenden Kaufzurückhaltung der Bundesbürger. Bis zum Ende des Jahres stiegen die Umsätze in Deutschland nur um 2,3%. Die Unternehmen profitierten nahezu ausschließlich von ihren Erfolgen im Ausland. Niemals zuvor war die Nachfrage nach deutschen Möbeln in der Welt größer. Die Ausfuhren legten um rund 18% zu. Das größte Umsatzplus erzielte die Büro- und Ladenmöbelindustrie mit 13,2% auf Euro 2,9 Mrd. Es folgten die Herstel-

ler von Wohnmöbeln mit einem Zuwachs von 7,7% auf Euro 6,8 Mrd. sowie von Küchenmöbeln mit 5,1% auf Euro 4,1 Mrd. Die Sitzmöbelindustrie legte um 1,7% zu. Sie erreichte im Berichtszeitraum einen Umsatzwert von Euro 4,8 Mrd.

Die kunststoffverarbeitende Industrie hat nach Angaben des Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e. V. (GKV) im Jahr 2007 Waren im Wert von Euro 53 Mrd. hergestellt. Das entspricht einer Steigerung von 7,5% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Gründe dafür waren neben der wieder erstarkten Binnenkonjunktur die weiterhin dynamische Entwicklung des Außenhandels.

Das höchste Umsatzwachstum erzielten gemäß den GKV-Zahlen die Zulieferer der Automobil- und Elektroindustrie mit 9,5% vor den Verpackungsmittelproduzenten mit 9%. Der Export lag erneut über der Inlandsnachfrage. Beim Auslandsumsatz 2007 bilanzierte die Branche ein Plus von 9,8%, beim Inlandsumsatz einen Zuwachs von 6,4%. Die Exportquote lag mit 36,6% auf Rekordniveau.

## **6.5 Wettbewerbsumfeld von Ehlebracht**

Das Geschäftsbereich Kunststoff-Technik ist durch einen hohen Wettbewerbsdruck durch stark kontrollierende Kunden und preisaggressive Wettbewerber charakterisiert. Wettbewerber im Bereich Kunststoff-Technik sind mittelständische Unternehmen. Die Stärke von Ehlebracht liegt nach Auffassung des Vorstands im Wesentlichen in der technischen Kompetenz im Werkzeugbau in der Kunststoff-Technik und in der Herstellung von technischen Kunststoffteilen. Ferner grenzt sich Ehlebracht durch sein Standortportfolio mit den Unternehmen in Enger, Berlin, der Slowakei und China vom Wettbewerb ab.

In der Möbelfunktions-Technik agiert Ehlebracht in den Geschäftsfeldern Lichtsysteme Möbel, Lichtsysteme Objekt und Industriekomponenten.

In dem Geschäftsfeld Lichtsysteme Möbel sind die wesentlichen Abnehmer die Möbelhersteller mit Schwerpunkt Küche & Bad. Bei den Wettbewerbern handelt sich ausschließlich um mittelständische Anbieter im In- und Ausland.

Das Wettbewerbsumfeld im Geschäftsfeld Lichtsysteme Objekt ist ebenfalls durch mittelständische Unternehmen charakterisiert, die teilweise auch zu den Wettbewerbern im Geschäftsfeld Lichtsysteme Möbel gehören.

Die Wettbewerber im dritten Geschäftsfeld Industriekomponenten sind mittelständische Unternehmen die als Systemlieferant für Elektro- und Kunststoff-Komponenten großer Industriekonzerne auftreten.

In 2007 konnte Ehlebracht aufgrund der verstärkten Produktentwicklungsaktivitäten mehrere Preise gewinnen: RedDot Award 2007, Interzum Award, M-Technology Award (ZOW 2007). Nach Ansicht der Gesellschaft unterstreichen diese Auszeichnungen die gute Marktstellung einiger Produkte von Ehlebracht.

## **6.6 Abhängigkeit von Marken, Patenten, Lizenzen, Industrie-, neuen Herstellungsverfahren**

Der Gesellschaft und den Ehlebracht Konzerngesellschaften stehen in gewissem Umfang gewerbliche Schutzrechte zu. Es existieren gewerbliche Schutzrechte im Bereich Steckerverbindungen, -kupplungen, Leuchten und Regalböden. Es bestehen die nachfolgend aufgeführten, für die Gesellschaft wesentlichen gewerblichen Schutzrechte.

### **6.6.1 Patente, Lizenzen, Marken und andere immaterielle Vermögenswerte**

#### **Patente**

Ein Patentschutz kann sowohl für Erzeugnisse, als auch für Verfahren erlangt werden. Voraussetzung hierfür ist eine Patentanmeldung. Das Patentamt prüft dann im Rahmen des Erteilungsverfahrens die angemeldete Erfindung insbesondere daraufhin, ob die zur Lösung einer Aufgabe in der Patentanmeldung beschriebenen Verfahrensweisen oder Erzeugnisse neu gegenüber dem vorbekannten Stand der Technik sind und sich von dem vorbekannten Stand der Technik durch eine erfinderische Leistung abheben. Nur wenn diese und weitere Voraussetzungen gegeben sind, erteilen die eingeschalteten Patentämter ein Patent, welches in der Regel 20 Jahre ab Anmeldung Schutz für die in der Patentanmeldung beschriebene Erfindung gewährt. Mit einem erteilten Patent kann gegen Dritte vorgegangen werden, die das Patent entweder wortlautgetreu der Patentschrift oder in äquivalenter Weise benutzen. Dem Inhaber des Patentbesitzes stehen in diesem Fall Unterlassungs-, Auskunfts-, Schadensersatz- und Entschädigungsansprüche zu.

Für die **Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH** sind folgende Patente erteilt oder angemeldet:

Steckerverbindungen für Möbelleuchten, Nr. EP 01127920.5

Die Erfindung betrifft eine Steckverbindung für Möbelleuchten mit einer ein Steckdosengehäuse aufweisenden Steckdose. Eine erfindungsgemäße Gestaltung der Steckerverbindung erlaubt dabei eine vollständige Vorverdrahtung der Möbelleuchte.

Die Erfindung wurde am 23.11.2001 beim Europäischen Patentamt unter der Anmeldenummer 01127920.5 angemeldet. Das Patent ist mittlerweile erteilt. Die Patenterteilung wurde am 04.06.2003 veröffentlicht.

Das Europäische Patent genießt in den Staaten Österreich, Benelux, Schweiz, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien und Liechtenstein Schutz.

Elektrische Stecker-Kupplungsanordnung, Nr. DE 102 46 143 B4

Bei der Erfindung handelt es sich um eine elektrische Stecker-Kupplungsanordnung mit einem Kupplungsteil, an dessen Kontakten die Stromleiter eines mehradrigen ersten Kabels sowie ein Steckerteil angeschlossen sind.

Die Erfindung wurde am 01.10.2002 beim Deutschen Patent- und Markenamt angemeldet. Am 09.09.2004 wurde die Erteilung des Deutschen Patentes veröffentlicht. Als Patentinhaber ist die Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH eingetragen.

Möbelboden, Nr. DE 10 2004 006 097 A1

Die Erfindung betrifft Möbelböden insbesondere für Küchenhängeschränke mit Leuchtmitteln. Die Erfindung besteht darin, dass zwischen der Oberseite und der Unterseite innerhalb der umlaufenden Stirnseiten ein Hohlraum ausgebildet ist, in dem Leuchten und/oder Bauteile von solchen Leuchten angeordnet sind. Die Erfindung wurde am 06.02.2004 beim Deutschen Patent- und Markenamt angemeldet. Tag der Offenlegung war der 01.09.2005. Das Patent wurde durch Beschluss des Deutschen Patent- und Markenamts vom 24.09.2007 erteilt. Gegen das Patent wurde am 10.04.2008 Einspruch erhoben.

Anmelder ist die Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH.

Möbelboden, Nr. DE 10 2005 055 578 A1

Auch diese Erfindung betrifft Möbelböden. Hiermit soll der Möbelboden mit einer Scheibe, stirnseitigen Profilen und einer integrierten Lampe ausgestattet werden, der einfacher ausgebaut ist und der eine deutlich geringere Dicke aufweist, als bekannte Leuchtböden. Das wird dadurch erzielt, dass ein Profil zur Aufnahme einer Lampe als Lampenprofil ausgebildet und die Lampe von einer Stirnseite der Scheibe angeordnet ist.

Die Erfindung wurde am 18.11.2005 beim Deutschen Patent- und Markenamt angemeldet. Offenlegungstag war der 24.05.2007. Das Patent befindet sich im Prüfungsverfahren.

Anmelder ist die Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH.

### **Gebrauchsmuster**

Für die **Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH** sind sieben deutsche Gebrauchsmuster beim Deutschen Patent- und Markenamt eingetragen worden. Bei einem Gebrauchsmuster handelt es sich um ein ungeprüftes Recht, d. h. um ein so genanntes Registerrecht. Im Einzelnen verfügt die Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH über folgende Gebrauchsmuster:

Sparlampe, Nr. DE 202 06 579.0

Das Gebrauchsmuster wurde am 25.04.2002 von der Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH angemeldet. Tag der Eintragung war der 22.08.2002.

Fassungskontakt für Leuchtstofflampenfassungen, Nr. 203 12 079.5

Gebrauchsmusterinhaber ist die Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH. Tag der Anmeldung war der 05.08.2003, Tag der Eintragung der 09.10.2003.

Leuchte, Nr. 20 2004 001 865.9

Gebrauchsmusterinhaber ist die Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH. Tag der Anmeldung war der 06.02.2004. Tag der Eintragung war der 27.05.2004.

#### Regalbodenleuchte, Nr. 20 2004 001 864.0

Gegenstand des Gebrauchsmusters ist eine Regalbodenleuchte. Inhaber ist die Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH. Das Gebrauchsmuster wurde am 06.02.2004 beim Deutschen Patent- und Markenamt angemeldet. Tag der Eintragung war laut Urkunde der 27.05.2004.

#### Steckerverbindung, Nr. 20 2004 002 622.8

Inhaber des Gebrauchsmusters „Steckerverbindung“ ist die Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH. Tag der Anmeldung war der 24.02.2004, Tag der Eintragung war der 27.05.2004.

#### Stromschiene mit Adapter, Nr. 203 21 120.0

Das Gebrauchsmuster „Stromschiene mit Adapter“ wurde am 03.03.2003 seitens der Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH beim Deutschen Patent- und Markenamt angemeldet. Das Gebrauchsmuster wurde am 22.12.2005 angemeldet.

#### Steckersystem, Nr. 20 2006 002 822.6

Inhaber des Gebrauchsmusters „Steckersystem“ ist die Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH. Das Gebrauchsmuster wurde am 17.02.2006 beim Deutschen Patent- und Markenamt angemeldet. Tag der Eintragung war der 08.06.2006.

### **6.6.2 Unternehmenskennzeichen**

Die Gesellschaft verfügt über folgende angemeldete Domains:

ehlebracht-ag.com  
elektra.de  
ehlebracht.de  
ehlebracht-berlin.de  
ehlebracht-kunststoff-technik.de  
ehlebracht-ag.net  
ehlebracht-plastics-technology.com  
ehlebracht-int.com  
ehlebracht.net  
evc-ltd.com.cn  
evc-ltd.com  
evv-ltd.net  
tiredog.de

Die Bezeichnung „Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH“ sowie das Unternehmensschlagwort „Elektra“ wird von der Gesellschaft seit vielen Jahren im geschäftlichen Verkehr zur Kennzeichnung der im Handelsregister als Gegenstand des Unternehmens angegebenen Tätigkeit aktiv genutzt. Dem Unternehmen stehen daher gem. § 5 Abs. 1, 2 MarkenG Kennzeichnungsschutz als „Unternehmensschlagwort“ zu. Dieser Schutz entstand mit Benutzungsaufnahme des Unternehmensschlagwortes und gewährt nach §§ 5, 15 MarkenG Unterlassungs- und Schadensersatzansprüche gegen Dritte, die ein verwechslungsfähiges Kennzeichen (Unternehmenskennzeichen, Marke, Domain) in branchenidentischen oder -ähnlichen Bereichen nutzen. Ebenso besteht für die Bezeichnung „EHLEBRACHT“ in Zusammenhang mit dem Tätigkeitsbereich der Gesellschaft markenrechtlicher Schutz. Die Gesellschaft ist Inhaberin der beim Deutschen Patent- und Markenamt eingetragenen Wort-/Bildmarke „EHLEBRACHT“.

### **6.6.3 Herstellungsverfahren**

Es gibt keine besonderen Herstellungsverfahren, die zu besonderen Wettbewerbsvorteilen oder Abhängigkeiten führen.

### **6.7 Forschung und Entwicklung**

Im Ehlebracht-Konzern konnten in den vergangenen drei Jahren unter anderem die nachfolgenden Produktentwicklungen durchgeführt werden:

## 2005

Die den Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik repräsentierende Elektra GmbH hatte im Geschäftsjahr 2005 intensiv an der Neu- und Weiterentwicklung ihrer Produkte gearbeitet, insbesondere für das umsatzstärkste Geschäftsfeld Lichtsysteme Möbel. Dabei lag der Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung der über Jahre erfolgreichen Leuchtenfamilien mit umfangreichem Zubehör. Ehlebracht baute auch die Anwendungsmöglichkeiten der LED-Technik gezielt aus. Mittlerweile zählt Elektra eine besondere Auswahl von LED-Leuchten zu ihrem Produktportfolio.

Die wichtigsten Entwicklungstätigkeiten entfielen auf ein Lichttableau für den Einsatz als beleuchteter Einlege-, Regal- oder Konstruktionsboden in allen Möbelbereichen sowie auf eine Weiterentwicklung des vielfach eingesetzten zweipoligen Ministecksystems für die Schutzklasse 2 hin zu einem dreipoligen System in gleicher Größe für die Schutzklasse 1. Damit hat die Ehlebracht Möbelfunktions-Technik die Anwendungsmöglichkeiten dieses Miniaturinstallationssystems gezielt ausgebaut. Auch dieses Produkt ist exklusiv für Ehlebracht geschützt. Im Aufwand erfasste Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich insgesamt auf TEuro 895.

## 2006

Im Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik betrafen die Entwicklungsaktivitäten die Neu- und Weiterentwicklungen der eigenen Leuchtenfamilien sowie das Redesign der technisch bewährten Halogenan- und einbauleuchten für die Beleuchtung in Möbeln.

2006 wurde die Produktionsreife und Markteinführung einer kompletten Neuentwicklung erlangt. Es handelt sich um ein Lichttableau (einen Lichtboden) für den Einsatz als beleuchteter Einlege-, Regal- oder Konstruktionsboden für den Einsatz in Küchen-, Badmöbeln und Regalsystemen. Der dafür angefallene Entwicklungsaufwand wurde über aktivierte Eigenleistungen als immaterielles Wirtschaftsgut aktiviert.

Die Innovation dieses Produkts liegt in der Anwendung einer neuen Lichttechnologie. Sie ermöglicht es, in einer minimalen Bodenstärke von nur 16 mm eine ganzflächig homogene Beleuchtung nach oben und unten in das Möbel einzubringen. Die Anwendung ist durch Gebrauchsmuster für Ehlebracht geschützt. Mittlerweile ist dieses Produkt bei einigen Kunden gelistet. Produziert wird dieses Produkt am Standort Enger.

Im Geschäftsbereich Kunststoff-Technik waren die Entwicklung und die Umsetzung von Fertigungstechniken von zumeist kundeneigenen Produkten Gegenstand von Investitionen.

Die angefallenen Aufwendungen sind in den Personalaufwendungen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Soweit die Aufwendungen im Zusammenhang mit kundeneigenen Produkten standen, erfolgten Weiterberechnungen, die zu Umsatzerlösen führten.

## 2007 bis zum Datum des Prospekts

Ehlebracht investierte auch im Geschäftsjahr 2007 in Forschung und Entwicklung. Im Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik betrafen diese Aktivitäten die Neu- und Weiterentwicklungen von eigenen Produkten. Im Geschäftsbereich Kunststoff-Technik waren die Entwicklung und die Umsetzung von Fertigungstechniken von zumeist kundeneigenen Produkten Gegenstand von Investitionen.

Soweit die Aufwendungen im Zusammenhang mit kundeneigenen Produkten standen, erfolgten Weiterberechnungen, die zu Umsatzerlösen führten.

Im Bereich der Möbelfunktions-Technik lag 2007 der Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten auf der Weiterentwicklung von Anwendungsmöglichkeiten und der Erweiterung der Produktfamilie um den Lichtboden, Aktivitäten zur Anwendung der T2- und T5-Leuchtentechnik in Anbauleuchten, LED-Lösungen zum vornehmlichen Einsatz in Küchen- und Badmöbeln sowie Regalsystemen und der Weiterentwicklung eines dreipoligen Stecksystems für den Bereich Systemzubehör. Der hierfür angefallene Entwicklungsaufwand umfasste wie im Vorjahr ein Volumen von knapp Euro 0,2 Mio. Die Verrechnung erfolgte als immaterielles Wirtschaftsgut über aktivierte Eigenleistungen.

Zusätzlich hat der Konzern 2007 in Forschung und Entwicklung Euro 0,7 Mio. investiert. Der Aufwand hierfür ist in den Personalaufwendungen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

## **7 Angaben über Organe und oberes Management der Ehlebracht AG**

### **7.1 Allgemeine Bestimmungen**

Die Organe der Ehlebracht AG sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Die Kompetenzen dieser Organe sind im Aktiengesetz, der Satzung sowie in Geschäftsordnungen des Vorstands und Aufsichtsrats sowie in den Vorstandsverträgen geregelt.

Der Vorstand leitet die Gesellschaft unter eigener Verantwortung nach Maßgabe der Gesetze der Bundesrepublik Deutschland, der Bestimmungen der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstands sowie unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Hauptversammlung und des Aufsichtsrats.

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten. Der Vorstand hat zu gewährleisten, dass innerhalb der Gesellschaft ein angemessenes Risikomanagement und ein internes Überwachungssystem eingerichtet und betrieben werden, damit Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig erkannt werden können.

Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Der Vorstand ist gegenüber dem Aufsichtsrat berichtspflichtig. Er muss dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, der strategischen Maßnahmen und über sonstige relevante, die Gesellschaft betreffende Umstände berichten. Außerdem ist dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats aus sonstigen wichtigen Anlässen zu berichten. Der Aufsichtsrat kann zudem jederzeit einen Bericht über die Angelegenheiten der Gesellschaft verlangen.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Geschäftsführung zu überwachen und zu beraten. Ein Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft kann grundsätzlich nicht zugleich Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein. Nach deutschem Aktienrecht können dem Aufsichtsrat keine Maßnahmen der Geschäftsführung übertragen werden. Die Satzung oder der Aufsichtsrat hat jedoch zu bestimmen, dass bestimmte Arten von Geschäften nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen.

Den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats obliegen Treue- und Sorgfaltspflichten gegenüber der Gesellschaft. Dabei ist von den Mitgliedern dieser Organe ein weites Spektrum von Interessen, insbesondere der Gesellschaft, ihrer Aktionäre, ihrer Mitarbeiter und ihrer Gläubiger zu beachten. Der Vorstand muss insbesondere die Rechte der Aktionäre auf Gleichbehandlung und gleichmäßige Information berücksichtigen. Verstoßen die Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder gegen ihre Pflichten, so haften sie gegenüber der Gesellschaft gesamtschuldnerisch auf Schadensersatz.

Nach deutschem Aktienrecht ist es einzelnen Aktionären wie jeder anderen Person untersagt, ihren Einfluss auf die Gesellschaft dazu zu benutzen, ein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats zu einer für die Gesellschaft schädlichen Handlung zu bestimmen. Wer unter Verwendung seines Einflusses ein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats, einen Prokuristen oder einen Handlungsbevollmächtigten dazu veranlasst, zum Schaden der Gesellschaft oder ihrer Aktionäre zu handeln, ist der Gesellschaft zum Ersatz des ihr daraus entstehenden Schadens verpflichtet.

Ein Aktionär hat grundsätzlich keine Möglichkeit, gegen Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats vor Gericht zu klagen, wenn er der Auffassung ist, dass diese ihre Pflichten gegenüber der Gesellschaft verletzt haben und infolgedessen der Gesellschaft ein Schaden entstanden ist. Schadensersatzansprüche der Gesellschaft gegen die Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats können in der Regel nur von der Gesellschaft selbst durchgesetzt werden, wobei diese bei Ansprüchen gegen Aufsichtsratsmitglieder vom Vorstand und bei Ansprüchen gegen Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat vertreten wird. Nach einer Entscheidung des Bundesgerichtshofs ist der Aufsichtsrat verpflichtet, voraussichtlich durchsetzbare Schadensersatzansprüche gegen den Vorstand geltend zu machen, es sei denn, gewichtige Gründe des Gesellschaftswohls sprechen gegen eine Geltendmachung und diese Gründe überwiegen oder sind zumindest gleichwertig mit den Gründen, die für eine Geltendmachung sprechen.

Entscheidet sich das jeweilige vertretungsberechtigte Organ gegen eine Anspruchsverfolgung, müssen Ersatzansprüche der Gesellschaft gegen Organmitglieder geltend gemacht werden, wenn es die Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit beschließt. Dabei können Aktionäre, deren Anteile zusammen den zehnten Teil des Grundkapitals oder den anteiligen Betrag von Euro 1.000.000,00 erreichen, die Bestellung eines Vertreters zur Geltendmachung der Ersatzansprüche beantragen. Darüber hinaus können Aktionäre, deren Anteile im Zeitpunkt der Antragstellung zusammen den einhundertsten Teil des Grundkapitals oder einen anteiligen Betrag von Euro 100.000,00 erreichen, die Zulassung einer Klage beim Landgericht am Sitz der Gesellschaft zur Geltendmachung der Ersatzansprüche der Gesellschaft im eigenen Namen beantragen. Voraussetzung der Klagezulassung ist unter anderem, dass die Aktionäre die Gesell-



schaft unter Setzung einer angemessenen Frist vergeblich aufgefordert haben, selbst Klage zu erheben, und Tatsachen vorliegen, die den Verdacht rechtfertigen, dass der Gesellschaft durch Unredlichkeit oder grobe Verletzung des Gesetzes oder der Satzung ein Schaden entstanden ist. Die Gesellschaft ist jederzeit berechtigt, ihren Ersatzanspruch selbst geltend zu machen; mit Klageerhebung durch die Gesellschaft wird ein anhängiges Zulassungs- oder Klageverfahren der Aktionäre unzulässig.

Die Gesellschaft kann erst drei Jahre nach dem Entstehen des Anspruchs und nur dann auf Ersatzansprüche verzichten oder sich darüber vergleichen, wenn die Aktionäre dies in der Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit beschließen und wenn nicht eine Minderheit von Aktionären, deren Anteile zusammen 10% des Grundkapitals erreichen oder übersteigen, Widerspruch zur Niederschrift erhebt.

## **7.2 Vorstand der Ehlebracht AG**

### **Satzungsbestimmungen**

#### Zusammensetzung und Geschäftsführung

Der Vorstand der Gesellschaft besteht satzungsgemäß aus mindestens einem Mitglied. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder.

Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden oder stellvertretenden Sprecher des Vorstands ernennen. Es können stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden.

Der Vorstand hat unter eigener Verantwortung die Gesellschaft zu leiten. Der Vorstand gibt sich selbst einstimmig eine Geschäftsordnung und regelt die Geschäftsverteilung, wenn nicht der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlässt.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Dabei führt jedes Vorstandsmitglied den ihm zugewiesenen Geschäftsbereich nach Maßgabe der Geschäftsordnung in eigener Verantwortung.

Über Maßnahmen und Geschäfte, für die durch Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung eine Beschlussfassung durch den gesamten Vorstand vorgeschrieben ist, entscheidet der Vorstand durch Beschluss. Gleiches gilt für Angelegenheiten, die über einen einzelnen Geschäftsbereich hinausgreifen, die nicht einem einzelnen Geschäftsbereich zugewiesen oder zuzuordnen sind und für solche Maßnahmen oder Geschäfte eines Geschäftsbereichs, die für die Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung sind.

Der Vorstand beschließt, soweit nicht Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung etwas anderes vorschreiben, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Ist ein Vorsitzender oder Sprecher des Vorstands ernannt, gibt seine Stimme bei Stimmengleichheit den Ausschlag. Falls kein Vorsitzender oder Sprecher ernannt ist oder der Vorsitzende (Sprecher) sich nicht an der Abstimmung beteiligt, gilt bei Stimmengleichheit ein Antrag als abgelehnt.

#### Vertretung der Gesellschaft

Die Gesellschaft wird durch zwei Mitglieder des Vorstands oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Vorstandsmitglied vorhanden, vertritt es die Gesellschaft allein.

Der Aufsichtsrat kann einzelnen Vorstandsmitgliedern die Befugnis zur Alleinvertretung einräumen, Befreiung vom Verbot der Mehrfachvertretung (§ 181 Alt. 2 BGB) erteilen und die Befugnis zur Alleinvertretung sowie die Befreiung vom Verbot der Mehrfachvertretung jederzeit widerrufen. Von diesen Möglichkeiten hat der Aufsichtsrat nicht Gebrauch gemacht.

#### Jahresabschluss und Gewinnverwendung

Der Vorstand hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das vergangene Geschäftsjahr unverzüglich nach ihrer Aufstellung zusammen mit dem Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem Aufsichtsrat vorzulegen. Darüber hinaus hat der Vorstand auch den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht unverzüglich nach ihrer Aufstellung dem Aufsichtsrat vorzulegen. Der Aufsichtsrat erteilt dem Abschlussprüfer den Prüfungsantrag.

Nach Eingang des Berichts des Aufsichtsrats hat der Vorstand unverzüglich die ordentliche Hauptversammlung einzuberufen.

Stellen Vorstand und Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest, so können sie den Jahresüberschuss ganz oder teilweise in andere Gewinnrücklagen einstellen. Die Einstellung eines größeren Teils als der Hälfte des Jahresüberschusses ist jedoch nicht zulässig, wenn die anderen Gewinnrücklagen die Hälfte des Grundka-

pitals übersteigen oder soweit sie nach der Einstellung die Hälfte übersteigen würden. Vom Jahresüberschuss sind dabei jeweils die Beträge, die in die gesetzliche Rücklage einzustellen sind, und ein Verlustvortrag vorab abzuziehen.

### **Mitglieder des Vorstands**

Dem Vorstand der Gesellschaft gehören gegenwärtig Herr Brinkmann und Herr Holz an.

Die jeweilige Ressortzuständigkeit der Vorstandsmitglieder ist in der folgenden Übersicht aufgeführt.

#### **Übersicht über den Vorstand der EHLEBRACHT AG**

<b>Name (Jahrgang)</b>	<b>Mitglied seit</b>	<b>bestellt bis</b>	<b>Zuständigkeit</b>
Bernd Brinkmann (1957)	01.01.2004	31.12.2010	Finanzen
Hans-Jürgen Holz (1945)	01.01.2004	31.12.2010	Produktion, Logistik

Beide Vorstände sind am 07.07.2003 mit Wirkung zum 01.01.2004 zum Vorstand der Gesellschaft bestellt worden. Beide Vorstände sind im Handelsregister eingetragen.

Obwohl nach den Vorstandsansetzungsverträgen jedes Vorstandsmitglied die Gesamt-Verantwortung für das Unternehmen trägt und Führungs- und Handlungsverantwortung hat und in seiner Verantwortung nicht auf ein bestimmtes Ressort begrenzt ist, haben die Vorstände bestimmte Schwerpunkte ihrer Zuständigkeit, wie aus der Tabelle oben hervorgeht.

#### **Bernd Brinkmann, geb. 27.09.1957**

Herr Brinkmann hat eine Ausbildung in wirtschafts- und steuerberatenden Berufen absolviert. Er begann seine berufliche Laufbahn 1980 bei einer Wirtschafts- und Steuerberaterkanzlei. Im Jahr 1992 wechselte er als Leiter Finanzen zur Ehlebracht AG und wurde zum 01.01.2004 zum Vorstand der Gesellschaft bestellt.

Bei Gesellschaften außerhalb des Ehlebracht-Konzerns ist Herr Brinkmann nicht als Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats tätig.

Herr Brinkmann hält keine Aktien der Gesellschaft.

#### **Hans-Jürgen Holz, geb. 05.10.1945**

Herr Holz ist ausgebildeter Werkzeugmacher und Dipl.-Ing. der Fachrichtung Maschinenbau, Schwerpunkt Kunststoff-Technik. Er begann seinen beruflichen Werdegang im Jahr 1973 als Projektingenieur Vertrieb für technische Kunststoffe bei der Firma Richard Heinze in Herford. Bereits 1982 wechselte er in den Ehlebracht-Konzern, zunächst ebenfalls als Projektingenieur Vertrieb für technische Kunststoffteile. Ab 1983 war Herr Holz in verschiedenen leitenden Positionen im Ehlebracht-Konzern tätig. Zum 01.01.2004 wurde er zum Vorstand der Ehlebracht AG bestellt.

Herr Holz ist derzeit noch Geschäftsführer der Beteiligungsgesellschaft Ehlebracht m. b. H. (die wiederum Geschäftsführerin der Ehlebracht GmbH & Co. KG ist) und der Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH sowie im Board of Directors der Elektra VEM High Technology Manufacturing Shenzhen Co. Ltd.

Bei Gesellschaften außerhalb des Ehlebracht-Konzerns ist Herr Holz nicht als Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats tätig.

Herr Holz hält keine Aktien der Gesellschaft.

Herr Brinkmann und Herr Holz sind jeweils berechtigt, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen zu vertreten. Sie sind vom § 181 Alt. 2 BGB (Verbot der Mehrfachvertretung) befreit.

Gegen die Herren Brinkmann und Holz wurden in den letzten fünf Jahren keinerlei Sanktionen oder Schuldsprüche wegen der Verletzung in- oder ausländischer Bestimmungen des Straf- oder Kapitalmarktrechts verhängt.

Die Herren Brinkmann und Holz waren in den letzten fünf Jahren in ihrer Funktion als Vorstandsmitglied, Aufsichtsratsmitglied, Mitglied eines sonstigen Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsratsorgans oder

als Mitglied des oberen Managements nicht in ein Konkurs-, Konkursverwaltungs-, Insolvenz-, Liquidations- oder ähnliches Verfahren involviert. Ferner waren sie in den vergangenen fünf Jahren für keine Gesellschaft tätig, die in diesem Zeitraum Insolvenz angemeldet hat.

Die Mitglieder des Vorstands sind derzeit auch nicht Gegenstand von behördlichen Untersuchungs- oder Ermittlungsverfahren. Gegen die Mitglieder des Vorstands wurden in den letzten fünf Jahren keinerlei öffentliche Anschuldigungen und/oder Sanktionen von Behörden (einschließlich designierter Berufsverbände) verhängt noch wurden sie jemals vor einem Gericht für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan einer Gesellschaft oder für ihre Tätigkeit im Management oder die Führung der Geschäfte einer Gesellschaft als untauglich angesehen.

Die Mitglieder des Vorstands stehen in keiner verwandtschaftlichen Beziehung zueinander oder zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des oberen Managements.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder Brinkmann, Holz und des zum 30.04.2007 ausgeschiedenen Mitglieds Dierk Gondorf betrug im Geschäftsjahr 2007:

In TEuro	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Sonstige Bezüge	Gesamtbezüge
Brinkmann	150	107	37	<b>294</b>
Holz	185	57	28	<b>270</b>
Gondorf	43	0	192	<b>235</b>
<b>Summe</b>	<b>378</b>	<b>164</b>	<b>257</b>	<b>799</b>

Die variable Vergütung ist gemäß Vereinbarungen vom 19.03. bzw. 29.03.2007 an die Erreichung von jährlich festgelegten Zielen geknüpft. Danach erhält das Vorstandsmitglied eine definierte Jahresprämie abzüglich 1/12 für monatliche Zielverfehlung, wenn die vorgegebenen Ziele erreicht werden. Die Ziele bestehen in einem Umsatz-Ziel, einem Ergebnis-Ziel und einem Liquiditäts-Ziel.

Die sonstigen Bezüge in Höhe von insgesamt TEuro 257 betreffen die Abfindung für das ausgeschiedene Vorstandsmitglied Gondorf (TEuro 180) und solche für den geldwerten Vorteil aus Kfz-Gestellungen, Direktversicherungen, Gruppenunfallversicherungen und ähnliches. Für ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen wurden im Geschäftsjahr 2007 TEuro 37 aufgewendet.

Es besteht eine Gruppen-D&O-Versicherung für Führungs- und Aufsichtsgremien der Ehlebracht AG und ihrer Tochterunternehmen, in die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder einbezogen sind. mit einer Deckungssumme von Euro 10 Mio. je Anspruch und Versicherungsjahr. Die D&O Versicherung enthält keine Selbstbeteiligung.

Verträge zwischen den Vorständen und der Ehlebracht AG beziehungsweise ihren Tochtergesellschaften, insbesondere Dienstleistungsverträge, die bei Beendigung eine Vergütung vorsehen, existieren nicht.

Für Pensions- und Rentenzahlungen oder ähnliche Vergütungen an ehemalige Mitglieder des Vorstandes sind bei der Ehlebracht AG und bei Tochtergesellschaften Rückstellungen gebildet worden (siehe hierzu Kapitel 8.1.4 „Langfristige Verbindlichkeiten“ und 8.2.4 „Rückstellungen“).

Die Vorstandsmitglieder waren und sind nicht an Geschäften außerhalb des statutarischen Unternehmensgegenstands der Gesellschaft oder an anderen, der Form oder der Sache nach ungewöhnlichen Geschäften der Gesellschaft, beteiligt.

Potenzielle Interessenkonflikte der Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft sowie ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen bestehen nicht.

Die Vorstandsmitglieder sind unter der Adresse der Gesellschaft erreichbar.

### **Geschäftsordnung des Vorstandes**

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat dem Vorstand eine Geschäftsordnung gegeben. § 2 der Geschäftsordnung konkretisiert die nach § 111 Abs. 4 AktG zustimmungspflichtigen Vorgänge. Folgende Maßnahmen und Geschäfte des Vorstandes bedürfen danach der Zustimmung des Aufsichtsrats:

- Zustimmung zu der jährlichen Geschäftsplanung (Umsatz-, Ertrags-, Investitions-, Liquiditäts- und Personalplanung) die dem Aufsichtsrat für das jeweils folgende Geschäftsjahr zwei Monate vor Ablauf des laufenden Geschäftsjahres vorzulegen ist.

- Alle Investitionen über DM 250.000,00, sofern diese nicht bereits im jährlichen Investitionsplan genehmigt sind.
- Die Aufnahme von Krediten oder Darlehen jeglicher Art von mehr als DM 1.000.000,00 im Einzelfall, eine wesentliche Änderung der bisherigen Finanzierungsstruktur sowie Sale-and-Lease-Back-Maßnahmen von mehr als DM 500.000,00 je Einzelfall sowie die Einführung von Factoring-Geschäften, sofern diese Maßnahmen nicht die im jährlichen Finanzplan bereits enthalten sind.
- Der Verkauf von Firmen oder Beteiligungen sowie die Aufgabe von Geschäftszweigen oder die Aufnahme neuer Geschäftszweige.
- Verträge jeder Art, die bindende Verpflichtungen von mehr als 500.000,00 DM p. a. enthalten, soweit diese Vorgänge nicht in der Geschäftsplanung enthalten sind.
- Das Eingehen von Haftungsverbindlichkeiten und die Gewährung von Darlehen gegenüber Dritten.
- Wesentliche Veränderungen der Organisationsstruktur oder Personalstruktur der Gesellschaft, Personalmaßnahmen bezüglich der Organe der Tochtergesellschaften.

Maßnahmen und Geschäfte der verbundenen Unternehmen der Gesellschaft sind entsprechend den vorstehenden Zustimmungsvorbehalten (zulässigerweise) entsprechend zustimmungspflichtig.

§ 3 der Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Information des Aufsichtsrats durch den Vorstand. Danach informiert der Vorstand den Aufsichtsrat monatlich über den Geschäftsverlauf, über die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Geschäftsführung. Der Vorstand legt insbesondere die Geschäftsplanung, den monatlichen Plan-Ist-Vergleich (Umsatz, Betriebsergebnis sowie Liquiditätssituation des Konzerns und der verbundenen Unternehmen) sowie die notwendigen Unterlagen zum Jahresabschluss vor. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat über die Abschlüsse, Änderungen oder Beendigungen von Anstellungsverträgen mit Mitarbeitern der Gesellschaft oder von Beteiligungsgesellschaften, die direkt unterhalb der Vorstandsebene oder Geschäftsführungsebene angesiedelt sind. Der Vorstand informiert unverzüglich den Aufsichtsrat über wesentliche Abweichungen vom geplanten Geschäftsverlauf und sonstige erkennbare Risiken.

### 7.3 Oberes Management der Ehlebracht AG

Zum oberen Management des Ehlebracht-Konzerns gehören folgende Personen:

#### **Herr Manfred Berger, geb. am 26.11.1963**

Herr Berger ist ausgebildeter Industriekaufmann und hat ein Studium der Betriebswirtschaftslehre mit dem Titel Dipl.-Betriebswirt abgeschlossen. Er begann seine berufliche Laufbahn im Jahr 1988 als Controller bei der Gieselmann & Wille GmbH & Co. KG in Herford. 1989 wechselte er als Gruppenleiter Rechnungswesen zur H. Wilhelm Ebert GmbH & Co. KG, Herford. Seit April 1991 ist Herr Berger bei der Ehlebracht AG im Controlling tätig, das er seit 1995 leitet. Herr Berger ist zudem Prokurist der Ehlebracht AG und Geschäftsführer der E4 Media Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH. Herr Berger ist nicht am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt.

#### **Herr Stefan Hanke, geb. am 20.04.1970**

Herr Hanke ist ausgebildeter Versicherungskaufmann und hat ein Studium der Betriebswirtschaftslehre mit dem Titel Dipl.-Kfm. (FH) abgeschlossen. 1998 bis 2001 war Herr Hanke zunächst als Assistent der Geschäftsleitung bei der Horstmann-Gruppe beschäftigt. Danach wechselte er als Geschäftsführer zur Kuhlmann Werkzeugmaschinen und Service GmbH. Anschließend war Herr Hanke in der Zeit von 2002 bis 2005 bei der Ehlebracht Slowakei s. r. o. als Controller tätig. Im Jahr 2005 wechselte er als Assistent CEO zur Lang GmbH. Seit Anfang 2007 ist Herr Hanke für die Ehlebracht Slowakei s. r. o. als kaufmännischer Leiter tätig und übernahm im April 2008 die Geschäftsführung der Ehlebracht Slowakei s. r. o.. Herr Hanke ist am Grundkapital der Gesellschaft nicht beteiligt.

#### **Herr Horst Telschow, geb. am 11.11.1945**

Herr Telschow hat eine Ausbildung zum Werkzeugmacher und zum Techniker Fachrichtung Maschinenbau abgeschlossen. 1970 bis 1976 war Herr Telschow zunächst als Betriebsleiter bei der Baumgarten KG beschäftigt. Daran schloss sich eine zweijährige Tätigkeit als Werkstattleiter bei der Gesamtschule Berlin an. Anfang 1978 wechselte er als stellvertretender Betriebsleiter zur Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG. Im Mai 1990 übernahm Herr Telschow dort die technische Leitung und wurde Prokurist. Seit April 2008 ist er Geschäftsführer der Ehlebracht Berlin Beteiligungsgesellschaft mbH und damit satzungsgemäß auch Geschäftsführer der Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG. Herr Telschow ist am Grundkapital der Gesellschaft nicht beteiligt.

**Prinz Reuß jüngere Linie, Heinrich XVI, geb. 08.12.1965**

Prinz Reuß hat nach einer Ausbildung zum Bankkaufmann ein Studium der Betriebswirtschaftslehre und der Kommunikationswissenschaft als Dipl.-Kfm. abgeschlossen. Danach wurde er in das Führungskräfteprogramm der damaligen Hoechst AG aufgenommen. 1996 bis 1999 war er bei der Ticona GmbH, Frankfurt zunächst im Controlling und später als Projektleiter Management Information System beschäftigt. Zwischen 1999 und 2002 war er im Marketing Bereich des General Plastics Konzerns tätig. Seit Dezember 2002 ist Prinz Reuß im Ehlebracht-Konzern tätig, wo er bis Juni 2007 die Funktion des Geschäftsführers der Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG innehatte. Seit 2006 nimmt er die Funktion als Geschäftsführer der Ehlebracht Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH war. Prinz Reuß ist am Grundkapital der Gesellschaft nicht beteiligt.

**Herr Yong Wei Wang, geb. 17.12.1979**

Herr Wang ist Certified Engineer (Bachelor Degree). Seit 2004 ist Hr. Wang General Manager der Ehlebracht Beteiligung Elektra VEM High Technology Manufacturing Shenzhen Co. Ltd. Davor war Herr Wang als Projektingenieur und Projektmanager in China tätig. Er ist am Grundkapital der Ehlebracht AG nicht beteiligt.

**Herr Matthias Delius, geb. 23.03.1968**

Herr Delius ist Dipl.-Ing. der Produktions- und Fertigungstechnik und seit Oktober 1999 bei der Elektra Gesellschaft für elektronische Geräte mbH als Projekt und Key Account Manager im Bereich Vertrieb für OIM und Industriekunden verantwortlich. Seit dem 01.01.2006 ist er auch Mitglied des Board of Directors der Elektra VEM High Technology Manufacturing Shenzhen Co. Ltd.. Zuvor war Herr Delius mehrere Jahre stellvertretender Produktionsleiter bei der HERA GmbH & Co. Elektro KG. Er ist am Grundkapital der Ehlebracht AG nicht beteiligt.

Potenzielle Interessenkonflikte der Mitglieder des oberen Managements der Gesellschaft zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft sowie ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen bestehen nicht. Es bestehen keine verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den Mitgliedern des oberen Managements und den Mitgliedern des Vorstandes und den Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Gegen die Mitglieder des oberen Managements wurden in den letzten fünf Jahren keinerlei Sanktionen oder Schuldsprüche wegen der Verletzung in- oder ausländischer Bestimmungen des Straf- oder Kapitalmarktrechts verhängt.

Die Mitglieder des oberen Managements waren in den letzten fünf Jahren in ihrer Funktion als Vorstandsmitglied, Aufsichtsratsmitglied, Mitglied eines sonstigen Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsratsorgans oder als Mitglied des oberen Managements auch nicht in ein Insolvenz-, Liquidations- oder ähnliches Verfahren involviert. Ferner waren sie in den vergangenen fünf Jahren für keine Gesellschaft tätig, die in diesem Zeitraum Insolvenz angemeldet hat.

Die Mitglieder des oberen Managements sind derzeit auch nicht Gegenstand von behördlichen Untersuchungs- oder Ermittlungsverfahren. Gegen die Mitglieder des oberen Managements wurden in den letzten fünf Jahren keinerlei öffentliche Anschuldigungen und/oder Sanktionen von Behörden (einschließlich designierter Berufsverbände) verhängt noch wurden sie jemals vor einem Gericht für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan einer Gesellschaft oder für ihre Tätigkeit im Management oder die Führung der Geschäfte einer Gesellschaft als untauglich angesehen. Zu keinem Zeitpunkt unterlagen die Mitglieder des oberen Managements einem gerichtlichen Berufs- und Tätigkeitsverbot.

Die gewährte Vergütung einschließlich etwaiger erfolgsgebundener oder nachträglicher Vergütungen und Sachleistungen für die Mitglieder des oberen Managements betrug im Geschäftsjahr 2007 rund TEuro 554 (einschließlich etwaiger erfolgsgebundener oder nachträglicher Vergütungen und Sachleistungen). Es bestehen für diesen Zeitraum keine diesbezüglichen Verpflichtungen der Gesellschaft.

Für Pensions- und Rentenzahlungen oder ähnliche Vergütungen zum Vorteil von Mitgliedern des oberen Managements sind weder bei der Ehlebracht AG noch bei den Tochtergesellschaften Aufwendungen entstanden oder Rückstellungen gebildet worden.

## 7.4 Aufsichtsrat der Ehlebracht AG

### Satzungsbestimmungen

#### Zusammensetzung, Amtsdauer, Amtsniederlegung

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern, von denen vier von der Hauptversammlung gewählt werden. Zwei Mitglieder des Aufsichtsrats werden von den Arbeitnehmern nach dem Betriebsverfassungsgesetz von 1952 gewählt (das Betriebsverfassungsgesetz von 1952 wurde im Jahr 2004 vom Drittelbeteiligungsgesetz, dessen Bestimmungen weitgehend deckungsgleich sind, abgelöst).

Die Bestellung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgt für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das vierte Geschäftsjahr nach Beginn der Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird nicht mitgerechnet. Die Bestellung eines Nachfolgers für ein vor Ablauf der Amtszeit ausgeschiedenes Aufsichtsratsmitglied erfolgt für den Rest der Amtszeit des vorzeitig ausgeschiedenen Mitglieds.

Die Hauptversammlung kann für die von ihr zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder Ersatzmitglieder mit der Maßgabe bestellen, dass sie nach einer bei der Wahl festzulegenden Reihenfolge Mitglieder des Aufsichtsrats werden, wenn von der Hauptversammlung gewählte Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner vor Ablauf ihrer Amtszeit wegfallen, und dass sie ihre Stellung als Ersatzmitglied in der festgelegten Reihenfolge zurückerlangen, wenn die Hauptversammlung für ein vorzeitig ausgeschiedenes, durch das betreffende Ersatzmitglied ersetztes Aufsichtsratsmitglied eine Nachwahl vornimmt. Erfolgt eine solche Nachwahl nicht, erlischt das Amt eines in den Aufsichtsrat nachgerückten Ersatzmitglieds spätestens mit Ablauf der Amtszeit des vorzeitig ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieds.

Die Mitglieder und die Ersatzmitglieder des Aufsichtsrats können ihr Amt durch eine an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats oder an den Vorstand zu richtende schriftliche Erklärung ohne Angabe von Gründen unter Einhaltung einer Frist von einem Monat niederlegen.

Die von den Aktionären gewählten Mitglieder und Ersatzmitglieder des Aufsichtsrats können durch Beschluss der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen vor Ablauf der Amtszeit ohne Angabe von Gründen abberufen werden.

#### Aufsichtsratsvorsitzender, Stellvertreter

Im Anschluss an die Hauptversammlung in der die von den Aktionären zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder bestellt worden sind, findet eine Aufsichtsratssitzung statt, zu der es einer besonderen Einberufung nicht bedarf. In dieser Sitzung wählt der Aufsichtsrat für die in § 11 Abs. 2 bestimmte Amtszeit aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Scheidet der Vorsitzende oder der Stellvertreter vor Ablauf der Amtszeit aus, hat der Aufsichtsrat unverzüglich eine Neuwahl für die restliche Amtszeit des Ausgeschiedenen vorzunehmen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende oder bei Verhinderung des Vorsitzenden der Stellvertreter sind ermächtigt, im Namen des Aufsichtsrats die zur Durchführung der Beschlüsse des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse erforderlichen Willenserklärungen abzugeben und entgegenzunehmen.

#### Geschäftsordnung des Aufsichtsrats

Im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung gibt sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung. Eine Geschäftsordnung des Aufsichtsrats existiert momentan nicht.

#### Einberufung des Aufsichtsrats

Die Beschlüsse des Aufsichtsrats werden regelmäßig in Sitzungen gefasst. Aufsichtsratssitzungen sollen einmal im Kalendervierteljahr und müssen zweimal im Kalenderhalbjahr stattfinden.

Der Vorsitzende, im Falle seiner Verhinderung der Stellvertreter, beruft die Sitzungen mit einer Frist von zwei Wochen schriftlich ein. Bei der Berechnung der Frist werden der Tag der Absendung der Einladung und der Tag der Sitzung nicht mitgerechnet. In dringenden Fällen kann der Vorsitzende die Frist abkürzen und schriftlich, fernschriftlich, durch Telefax, fernmündlich, mündlich oder telegrafisch eine Sitzung einberufen. Der Vorsitzende, im Falle seiner Verhinderung der Stellvertreter, kann eine einberufene Sitzung aus wichtigem Grund aufheben oder verlegen.

Mit der Einberufung sind die Gegenstände der Tagesordnung mitzuteilen. Eine Ergänzung der Tagesordnung innerhalb der Einberufungsfrist ist zulässig, wenn hierfür erhebliche Gründe vorliegen. Das Nähere regelt die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats.

Die gesetzlichen Bestimmungen des § 110 AktG über die Einberufung des Aufsichtsrats auf Verlangen des Vorstands oder eines Aufsichtsratsmitglieds bleiben unberührt.

#### Beschlussfassungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder, aus denen der Aufsichtsrat insgesamt zu bestehen hat, an der Beschlussfassung teilnimmt. Ein Mitglied nimmt auch dann an der Beschlussfassung teil, wenn es sich in der Abstimmung der Stimme enthält. Ein abwesendes Aufsichtsratsmitglied kann an der Beschlussfassung teilnehmen, indem es eine schriftliche Stimmabgabe durch ein anderes Mitglied des Aufsichtsrats überreichen lässt.

Beschlüsse des Aufsichtsrats werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, soweit nicht Gesetz oder Satzung etwas anderes bestimmen. Stimmenenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. Ergibt eine Abstimmung Stimmengleichheit, so hat jedes Mitglied des Aufsichtsrats das Recht, sofort eine erneute Abstimmung über denselben Gegenstand zu verlangen. Ergibt sich auch bei dieser erneuten Abstimmung Stimmengleichheit, so hat der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen. Auch die zweite Stimme kann schriftlich abgegeben werden. Dem Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden steht die zweite Stimme nicht zu, auch wenn er die Sitzung leitet.

Der Vorsitzende bestimmt die Reihenfolge, in der die Gegenstände der Tagesordnung verhandelt werden sowie die Art und die Reihenfolge der Abstimmungen. Zu Gegenständen der Tagesordnung, die weder mit der Einberufung noch durch eine nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats zulässige Ergänzung der Tagesordnung angekündigt worden sind, kann Beschluss nur dann gefasst werden, wenn kein Mitglied widerspricht. Abwesenden Mitgliedern ist in einem solchen Fall Gelegenheit zu geben, der Beschlussfassung innerhalb einer vom Vorsitzenden zu bestimmenden angemessenen Frist nachträglich zu widersprechen; der Beschluss wird erst dann wirksam, wenn kein abwesendes Mitglied innerhalb der festgesetzten Frist widersprochen hat.

Außerhalb von Sitzungen können aus erheblichen Gründen, insbesondere bei Eilbedürftigkeit, Beschlüsse des Aufsichtsrats auf Anordnung des Vorsitzenden oder, im Falle seiner Verhinderung, seines Stellvertreters auch schriftlich, fernschriftlich, telegrafisch, durch Telefax oder fernmündlich gefasst werden, wenn sich alle Aufsichtsratsmitglieder mit dieser Art der Abstimmung einverstanden erklären oder sich an ihr beteiligen. Solche Beschlüsse werden vom Vorsitzenden schriftlich festgestellt und allen Mitgliedern unverzüglich zugeleitet.

Über jede Sitzung des Aufsichtsrats ist eine Niederschrift anzufertigen, die vom Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter, falls dieser die Sitzung geleitet hat, zu unterzeichnen ist. In der Niederschrift sind Ort und Tag der Sitzung, die Teilnehmer, die Gegenstände der Tagesordnung, der wesentliche Inhalt der Verhandlungen und die Beschlüsse des Aufsichtsrats anzugeben.

#### Aufsichtsratsausschüsse

Der Aufsichtsrat kann aus seiner Mitte einen oder mehrere Ausschüsse bestellen. Soweit das Gesetz oder die Satzung nicht etwas anderes bestimmen, können den Ausschüssen Aufgaben des Aufsichtsrats zur Entscheidung übertragen werden. Bislang wurden keine Ausschüsse des Aufsichtsrats gebildet.

#### Vergütung des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste, nach Ablauf eines Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von Euro 15.500,00.

Abweichend hiervon erhält der Aufsichtsratsvorsitzende Euro 31.000,00 und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Euro 20.500,00.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats wird die Prämie für eine angemessene Vermögensschadenhaftpflichtversicherung gezahlt.

Die Umsatzsteuer wird von der Gesellschaft erstattet, soweit die Mitglieder des Aufsichtsrats berechtigt sind, die Umsatzsteuer gesondert in Rechnung zu stellen und dieses Recht auszuüben.

#### Neufassung der Satzung

Der Aufsichtsrat ist befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

#### **Mitglieder des Aufsichtsrats**

Die derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft und deren Mandate während der letzten fünf Jahre in Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorganen außerhalb der Gesellschaft sind in der folgen-

den Übersicht aufgeführt. Sofern nicht jeweils nachfolgend gegenteilig angegeben, bestehen diese Mandate weiter fort.

### Übersicht über den Aufsichtsrat der EHLEBRACHT AG

Name (Jahrgang)	Stellung	Sonstige Aufsichtsratsmandate
Dr. Walter Hasselkus (1942)	Vorsitzender	Aufsichtsrat DAF Trucks, Eindhoven; Aufsichtsrat W. E. T. Automotive Systems AG, Odelzhausen; Aufsichtsrat der Wincanton GmbH, Mannheim; Non-Executive Director WET Holding (Lux) S. A.; Non-Executive Director Wincanton plc
Jörns Haberstroh (1944)	stellv. Vorsitzender	Aufsichtsrat Quante AG 3M Telecommunications, Neuss; Aufsichtsrat ELMOS Semiconductor AG, Dortmund; Vorsitzender des Beirates Mechaless GmbH, Karlsruhe
Dr. Alfred Haar (1952)	Mitglied	keine
Carmen Ehlebracht-Friedrich (1965) (Vertreterin der vormaligen Namenaktionäre)	Mitglied	keine
Ralf Scheiding (1965) (Arbeitnehmersvertreter)	Mitglied	keine
Achim Wiegmann (1957) (Arbeitnehmersvertreter, ab 01.04.2007)	Mitglied	keine

Die Hauptversammlung am 21.06.2005 hat die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Hasselkus, Haberstroh und Dr. Haar erneut zum Aufsichtsrat bestellt. Ihre Bestellung erfolgte bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2009 beschließt.

Frau Carmen Ehlebracht-Friedrich ist die von den ehemaligen Namenaktionären benannte Vertreterin (siehe hierzu auch Kapitel 12.4 „Entwicklung des Grundkapitals“). Das Entsenderecht der ehemaligen Namenaktionäre besteht aufgrund der Umwandlung der Namenaktien in Inhaberstammaktien aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 16.08.2007 und entsprechender Satzungsänderung nicht mehr. Frau Ehlebracht-Friedrich wurde am 23.03.2004 zum Aufsichtsrat bestellt. Ihre Amtszeit endet mit der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2008 beschließt.

Herr Scheiding und Herr Wiegmann sind die von den Arbeitnehmern der Ehlebracht AG nach dem Betriebsverfassungsgesetz von 1952 gewählten Vertreter. Die Amtsdauer von Herrn Scheiding begann am 20.05.2005 und endet mit der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2009 beschließt. Herr Wiegmann wurde zum 01.04.2007 als Ersatzmitglied zum Aufsichtsrat bestellt; seine Amtsdauer endet mit der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2009 beschließt.

#### Dr. Walter Hasselkus

Herr Dr. Hasselkus ist Jurist und neben seinem Aufsichtsratsmandat bei der Ehlebracht AG bei folgenden Gesellschaften zum Aufsichtsrat bestellt bzw. in Organen tätig:

- Aufsichtsrat DAF Trucks, Eindhoven;
- Aufsichtsrat W. E. T. Automotive Systems AG, Odelzhausen;
- Aufsichtsrat der Wincanton GmbH, Mannheim;
- Non-Executive Director WET Holding (Lux) S. A.;
- Non-Executive Director Wincanton plc;

Derzeit ist Dr. Hasselkus nicht am Aktienkapital der Gesellschaft beteiligt.

#### Jörns Haberstroh

Herr Haberstroh ist Dipl.-Ökonom. Er war von 1996 bis Ende 1999 als Vorsitzender der Geschäftsführung der Nokia Deutschland GmbH tätig. Seit 1990 leitete er bereits die für Festnetz-, Mobil- und Bündelfunk-



Systemtechnik in Deutschland verantwortliche Nokia Telecommunications GmbH, Düsseldorf. Herr Haberstroh ist neben seinem Aufsichtsratsmandat bei der Ehlebracht bei der Quante AG 3M Telecommunications, Wuppertal, und der ELMOS Semiconductor AG, Dortmund, zum Aufsichtsrat bestellt. Er ist zudem im Beirat der Mechaless Systems GmbH, Karlsruhe, tätig.

Derzeit ist Herr Haberstroh nicht am Aktienkapital der Gesellschaft beteiligt.

#### **Dr. Alfred Haar**

Als weiteres Mitglied des Aufsichtsrats wurde Herr Dr. Haar bestellt. Dr. Haar wurde 1952 in Reutlingen geboren, war seit 1979 Geschäftsführer des Modehauses Keim und ab 1995 bis 1997, nach dessen Verkauf, Geschäftsführer des Breuninger Hauses Reutlingen. 1998 trat Herr Dr. Haar als Partner der Unternehmensberatung Hachmeister+Partner, Bielefeld, mit dem Schwerpunkt „Managementberatung führender deutscher Handelsunternehmen“ bei.

Herr Dr. Haar ist neben seinem Aufsichtsratsmandat bei der Ehlebracht AG bei keiner weiteren Gesellschaft zum Aufsichtsrat bestellt.

Derzeit ist Herr Dr. Haar nicht am Aktienkapital der Gesellschaft beteiligt.

#### **Carmen Ehlebracht-Friedrich**

Frau Ehlebracht-Friedrich ist die Tochter des Unternehmensgründers Horst Ehlebracht. Sie ist am Grundkapital der Ehlebracht AG direkt nicht beteiligt, vertritt aber als Vorstandsmitglied der Horst-Ehlebracht-Stiftung deren Beteiligung in Höhe von 899.600 auf den Inhaber lautende Stammaktien. Sie ist zudem Gesellschafterin der Ehlebracht Vermögensverwaltung GbR, die mit insgesamt 135.000 Aktien an der Gesellschaft beteiligt ist.

Frau Ehlebracht-Friedrich besitzt keine weiteren Aufsichtsratsmandate.

#### **Ralf Scheiding**

Herr Scheiding ist als Mitarbeiter von Ehlebracht Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Gesellschaft. Er ist ansonsten bei keiner anderen Gesellschaft zum Aufsichtsrat bestellt.

Derzeit ist Herr Scheiding nicht am Aktienkapital der Gesellschaft beteiligt.

#### **Achim Wiegmann**

Auch Herr Wiegmann ist als Mitarbeiter von Ehlebracht als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat der Gesellschaft entsendet worden. Er ist ansonsten bei keiner anderen Gesellschaft zum Aufsichtsrat bestellt.

Derzeit ist Herr Wiegmann nicht am Aktienkapital der Gesellschaft beteiligt.

Für die Mitteilungspflichten der Mitglieder des Aufsichtsrats bei Geschäften mit Wertpapieren der Ehlebracht AG oder sich hierauf beziehenden Finanzinstrumenten gelten die gesetzlichen Vorschriften.

Gegen die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden in den letzten fünf Jahren keinerlei Sanktionen wegen der Verletzung in- oder ausländischer Bestimmungen des Straf- oder Kapitalmarktrechts verhängt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats waren in den letzten fünf Jahren in ihrer Funktion als Vorstandsmitglied, Aufsichtsratsmitglied, Mitglied eines sonstigen Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsratsorgans oder als Mitglied des oberen Managements nicht in ein Insolvenz-, Liquidations- oder ähnliches Verfahren involviert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind derzeit nicht Gegenstand von behördlichen Untersuchungs- oder Ermittlungsverfahren. Gegen die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden in den letzten fünf Jahren keinerlei öffentliche Anschuldigungen und/oder Sanktionen von Behörden (einschließlich designierter Berufsverbände) verhängt noch wurden sie jemals vor einem Gericht für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan einer Gesellschaft oder für ihre Tätigkeit im Management oder die Führung der Geschäfte einer Gesellschaft als untauglich angesehen.

Die Gesellschaft hat Aufsichtsratsmitgliedern weder Darlehen gewährt noch Bürgschaften oder Gewährleistungen für sie übernommen. Die Aufsichtsratsmitglieder waren und sind nicht an Geschäften außerhalb der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft oder an anderen der Form oder der Sache nach ungewöhnlichen Geschäften der Gesellschaft während des laufenden und des vorhergehenden Geschäftsjahres oder an derartigen ungewöhnlichen Geschäften, die noch nicht endgültig abgeschlossen sind, in weiter zurückliegenden Geschäftsjahren beteiligt.

Ein Lenkungsausschuss wurde im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen auf Initiative der Gläubiger von Ehlebracht eingerichtet. Gemäß Beschluss des Aufsichtsrats vom 14.12.2001 können Mitglieder des Auf-

sichtsrates vom Vorstand zu Beratungsleistungen angefordert werden. Die Aufsichtsratsmitglieder können u. a. für folgende Tätigkeiten im operativen Geschäft angefordert werden:

- Kunden-, Lieferantengespräche und –besuche
- Bankengespräche und –besuche
- Gespräche mit Bewerbern für leitende Stellungen in der Gruppe
- Funktionen als Unternehmensberater auf gesonderte Anforderung des Vorstandes zu Themen, die nicht Aufsichtsrats Themen sind
- Teilnahme an hausinternen Sitzungen, z. B. im Lenkungsausschuss

Über die oben genannten Leistungsbeziehungen mit Mitgliedern des Aufsichtsrats hinaus hat die Gesellschaft keine Berater- oder Lizenzverträge oder sonstige Dienstleistungsverträge abgeschlossen. Es bestehen daher auch keine Dienstleistungsverträge zwischen den Aufsichtsräten und der Ehlebracht AG beziehungsweise ihren Tochtergesellschaften, die bei Beendigung eine Vergütung vorsehen.

Im Geschäftsjahr 2007 betrug die insgesamt dem Aufsichtsrat gewährte feste Vergütung TEuro 114.

<b>Name</b>	<b>Feste Vergütung 2007 in TEuro</b>
Dr. Walter Hasselkus	31,0
Jörns Haberstroh	20,5
Dr. Alfred Haar	15,5
Carmen Ehlebracht-Friedrich	15,5
Ralf Scheiding	15,5
Dieter Wörmann (bis 31.03.2007)	3,9
Achim Wiegmann (ab 01.04.2007)	11,6
<b>Gesamt</b>	<b>113,5</b>

In 2007 wurden außerhalb der Vergütungen an den Aufsichtsrat keine weiteren Honorare für etwaige Leistungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlt. Im Jahr 2006 und im Jahr 2005 wurden für erbrachte Leistungen jeweils TEuro 10 gezahlt, wovon für das Jahr 2006 von den Empfängern rund TEuro 9 zurückgezahlt worden sind.

Potenzielle Interessenkonflikte der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft sowie ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen bestehen nicht.

Es bestehen weder verwandtschaftliche Beziehungen zwischen den Mitgliedern des Aufsichtsrats noch zwischen Mitgliedern des Aufsichtsrats und Mitgliedern des Vorstands.

Für Pensions- und Rentenzahlungen oder ähnliche Vergütungen zum Vorteil von Mitgliedern des Aufsichtsrats sind weder bei der Ehlebracht AG noch bei den Tochtergesellschaften Aufwendungen entstanden oder Rückstellungen gebildet worden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind über die Geschäftsadresse der Gesellschaft zu erreichen.

## **7.5 Hauptversammlung**

### **Allgemeine Bestimmungen**

Die Hauptversammlung ist das Organ, in dem die Aktionäre ihre Rechte innerhalb der Gesellschaft wahrnehmen können. Die ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahres statt.

Darüber hinaus ist die Hauptversammlung gemäß dem Aktiengesetz einzuberufen, wenn das Wohl der Gesellschaft es fordert.

Die Hauptversammlung kann durch den Vorstand oder, wenn das Wohl der Gesellschaft es erfordert, durch den Aufsichtsrat einberufen werden. Darüber hinaus können Aktionäre, deren Anteile zusammen mindestens 5% des Grundkapitals der Gesellschaft ausmachen, die Einberufung der Hauptversammlung

verlangen, oder unter bestimmten Voraussetzungen durch das zuständige Gericht zur selbstständigen Einberufung der Hauptversammlung ermächtigt werden.

Die Hauptversammlung beschließt insbesondere über:

- Die Bestellung des Aufsichtsrats;
- Feststellung des Jahresabschlusses (falls dies nicht durch Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt);
- die Verwendung des Bilanzgewinns;
- die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats;
- die Bestellung des Abschlussprüfers;
- Maßnahmen der Kapitalbeschaffung und der Kapitalherabsetzung, und
- Satzungsänderungen.

In den Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert, genügt, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist, die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals.

Bei bestimmten Beschlüssen von grundlegender Bedeutung verlangt das Gesetz eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Zu diesen Beschlüssen gehören insbesondere:

- Satzungsänderungen;
- Kapitalerhöhungen unter Ausschluss des Bezugsrechts;
- Kapitalherabsetzungen;
- Schaffung von genehmigtem oder bedingtem Kapital;
- Auflösung der Gesellschaft;
- Umwandlungsrechtliche Maßnahmen wie Verschmelzung, Spaltung und Rechtsformwechsel;
- Übertragung des gesamten Vermögens der Gesellschaft
- Eingliederung einer Gesellschaft und
- Abschluss und Änderung von Unternehmensverträgen (insbesondere Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen).

Weder das Aktienrecht noch die Satzung sehen eine Mindestbeteiligung für die Beschlussfähigkeit der Hauptversammlung vor.

Durch das Gesetz zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts wurden u. a. Erleichterungen für die Organisation von Hauptversammlungen eingeführt. Der Vorsitzende der Hauptversammlung kann demnach in der Satzung ermächtigt werden, das Rede- und Fragerecht der Aktionäre in der Hauptversammlung zeitlich angemessen zu beschränken, und die Gesellschaft kann in der Satzung ermächtigt werden, den Aktionären Dokumente über die Internetseite der Gesellschaft zugänglich zu machen.

## **Satzungsbestimmungen**

### Ort und Einberufung der Hauptversammlung

Die Hauptversammlung findet am Sitz der Gesellschaft, in Herford, Bielefeld oder an einem deutschen Börsenplatz statt.

Die Hauptversammlung wird durch den Vorstand einberufen.

Die ordentliche Hauptversammlung wird innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahres abgehalten. Sie beschließt insbesondere über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, über die Bestellung des Abschlussprüfers und über die Verwendung des Bilanzgewinns. Außerordentliche Hauptversammlungen sind einzuberufen, wenn es im Interesse der Gesellschaft erforderlich erscheint oder die Einberufung von einer Minderheit der Aktionäre nach Maßgabe des § 122 AktG verlangt wird.

Die Hauptversammlung ist mindestens 30 Tage vor dem Tag, bis zu dessen Ablauf die Aktionäre gem. § 19 der Satzung ihre Berechtigung zur Teilnahme nachzuweisen haben, einzuberufen. Die Einberufungsfrist ist vom nicht mitzählenden Tage der Hauptversammlung zurückzurechnen. Fällt das Fristende auf einen Sonnabend, Sonntag oder einen am Sitz der Gesellschaft gesetzlich anerkannten Feiertag, so tritt an die Stelle dieses Tages der vorhergehende Werktag.

### Teilnahme an der Hauptversammlung

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die der Gesellschaft ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Ort und Einberufung der Hauptversammlung nachgewiesen haben.

Als Nachweis der Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts ist ein in Textform erstellter Nachweis des Anteilsbesitzes eines zur Verwahrung von Wertpapieren zugelassenen Instituts erforderlich und ausreichend; der Nachweis muss in deutscher oder in englischer Sprache verfasst sein. In der Einberufung können weitere Sprachen, in denen die Bestätigung verfasst sein kann sowie weitere Institute, von denen der Nachweis erstellt werden kann, zugelassen werden.

Der Nachweis hat sich auf den gesetzlich bestimmten Zeitpunkt vor der Hauptversammlung zu beziehen und muss der Gesellschaft unter der in der Einberufung hierfür mitgeteilten Adresse bis spätestens am 7. Tag vor der Hauptversammlung zugehen. Fällt das Fristende auf einen Sonnabend, Sonntag oder einen am Sitz der Gesellschaft gesetzlich anerkannten Feiertag, ist der vorhergehende Werktag für den Zugang maßgeblich.

Die Gesellschaft ist berechtigt, bei Zweifeln an der Richtigkeit oder Echtheit des Berechtigungsnachweises einen geeigneten weiteren Nachweis zu verlangen. Bestehen auch an diesem Zweifel, kann die Gesellschaft die Berechtigung des Aktionärs zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts zurückweisen.

### Vorsitz der Hauptversammlung

Die Hauptversammlung leitet der Vorsitzende des Aufsichtsrats, im Falle seiner Verhinderung sein Stellvertreter oder ein anderes vom Aufsichtsrat gewähltes Mitglied. Für den Fall, dass weder der Vorsitzende des Aufsichtsrats noch sein Stellvertreter oder ein anderes Aufsichtsratsmitglied den Vorsitz in der Hauptversammlung übernehmen, wird der Vorsitzende unter Leitung des ältesten anwesenden Aktionärs durch die Hauptversammlung gewählt.

### Stimmrecht und Beschlussfassung

Jede Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die stimmrechtslosen Vorzugsaktien gewähren kein Stimmrecht. Soweit jedoch den stimmrechtslosen Vorzugsaktien nach dem Gesetz ein Stimmrecht zwingend zusteht, gewährt jede Vorzugsaktie eine Stimme.

Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse, soweit nicht das Gesetz zwingend etwas anderes vorschreibt, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, genügt die einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Im Falle der Stimmgleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt.

Sofern bei Wahlen im ersten Wahlgang die einfache Stimmenmehrheit nicht erreicht wird, findet eine Stichwahl zwischen den Personen statt, welche die höchste Stimmenzahl erhalten haben. Gewählt ist, wer bei der Stichwahl die meisten Stimmen auf sich vereinigt.

## **7.6 Corporate Governance**

Die Ehlebracht AG, die im Regulierten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse notiert ist, gibt folgende Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ab:

**„Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der  
Ehlebracht Aktiengesellschaft  
zum Deutschen Corporate Governance Kodex  
in der Fassung vom 14.06.2007 gemäß § 161 AktG**

*Die Ehlebracht AG sieht in dem Deutschen Corporate Governance Kodex der Cromme-Kommission eine zentrale Maßnahme der Vertrauensbildung bei Aktionären, Kapitalgebern, Mitarbeitern, Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit.*

*Der Großteil der im Kodex aufgeführten Vorgaben und Empfehlungen gehört bei Ehlebracht bereits seit Jahren zum Selbstverständnis guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.*

*Mit der Einhaltung der Corporate Governance Standards wollen Aufsichtsrat und Vorstand bewusst ein klares Zeichen setzen, das ihre Verantwortung gegenüber Aktionären, Mitarbeitern und Geschäftspartnern auf nationaler und internationaler Ebene unterstreicht. Sie verpflichten sich damit ausdrücklich zu einer transparenten, verantwortungsvollen und auf dauerhafte Wertsteigerung ausgerichteten Führung und Kontrolle des Unternehmens.*

Gemäß § 161 AktG geben Vorstand und Aufsichtsrat folgende Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex ab:

Die Ehlebracht AG wird in der Zukunft mit folgenden Ausnahmen die Empfehlungen des Kodex anwenden:

#### 2.2.2

Der Kodex empfiehlt, dass bei der Ausgabe neuer Aktien den Aktionären grundsätzlich ein ihrem Anteil am Grundkapital entsprechendes Bezugsrecht zukommt. Die Satzung der Ehlebracht AG sieht nach Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 21.06.2005 eine Ermächtigung des Vorstands vor, das Kapital um insgesamt bis zu 6,6 Mio. Euro bis zum 20.06.2010 zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats über einen Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden. Das Abweichen von dieser Empfehlung begründet die Ehlebracht AG damit, dass mit dieser Beschlussfassung die Hauptversammlung die Möglichkeit für den Vorstand geschaffen hat, Kapitalmarktangebote im Interesse der Gesellschaft kurzfristig umzusetzen.

#### 2.3.2

Der Kodex empfiehlt, dass allen in- und ausländischen Finanzdienstleistern, Aktionären und Aktionärsvereinigungen die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege übermittelt werden, wenn die Zustimmungserfordernisse erfüllt sind. Die Hauptversammlung hat im Jahr 2007 die Zustimmung zur elektronischen Übermittlung von Informationen an die Aktionäre im Wege der Datenfernübertragung gem. §§ 30 b Abs. 3 Nr. 1, 46 Abs. 3 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) erteilt. In 2008 wird die Übermittlung der Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege in Betracht gezogen, sofern die Voraussetzungen vorliegen und dadurch alle sonstigen Erfordernisse (z.B. Gleichbehandlungsgrundsatz der Aktionäre) gewahrt bleiben.

#### 3.8

Der Kodex empfiehlt bei Abschluss einer D&O-Versicherung für den Vorstand und Aufsichtsrat einen angemessenen Selbstbehalt zu vereinbaren. Aktuell besteht eine Gruppen-D&O-Versicherung für Führungs- und Aufsichtsgremien der Ehlebracht AG und ihrer Tochterunternehmen, in die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder einbezogen sind. Ein Selbstbehalt ist nicht vereinbart. Das Abweichen von dieser Empfehlung begründet die Ehlebracht AG damit, dass die D&O-Versicherung bereits seit Beginn der Sanierungs- und Restrukturierungsphase des Ehlebracht-Konzerns im Jahre 2001 besteht. Sie ist heute Bestandteil der Arbeitsverträge für Führungs- und Aufsichtsgremien der Ehlebracht AG und ihrer Tochterunternehmen.

#### 3.10

Der Kodex sieht vor, dass die Gesellschaften nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen zum Kodex fünf Jahre auf ihrer Internetseite zugänglich halten. Das Abweichen von dieser Empfehlung begründet die Ehlebracht AG damit, dass aus Praktikabilitätsgründen und Gründen der Übersichtlichkeit nur die aktuelle und die vorhergehende Entsprechenserklärung im Internet verfügbar ist.

#### 4.2.1

Der Kodex empfiehlt, dass der Vorstand aus mehreren Personen besteht und einen Vorsitzenden oder Sprecher hat. Der Vorstand der Ehlebracht AG besteht seit 01.05.2007 aus zwei Personen. Ein Geschäftsverteilungsplan regelt die jeweiligen Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder. Vorstandsbeschlüsse bedürfen der Einstimmigkeit. Ein Vorsitzender oder Sprecher ist nicht bestimmt. Das Abweichen von dieser Empfehlung begründet die Ehlebracht AG damit, dass sich diese Praxis in der Vergangenheit bewährt hat.

#### 4.2.3

Als variable Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter zählt der Kodex insbesondere Aktien der Gesellschaft mit mehrjähriger Veräußerungssperre, Aktienoptionen oder vergleichbare Gestaltungen. Dieser Empfehlung kommt die Ehlebracht AG – wie auch in den vergangenen Geschäftsjahren – zur Zeit noch nicht nach, weil nach Auffassung der Gesellschaft die Implementierung von Aktienoptionsprogrammen oder vergleichbare Gestaltungen zusätzlichen Aufwand verursachen würde, der in Anbetracht der Größe der Ehlebracht AG unangemessen wäre und darüber hinaus direkt nach der Sanierung vermieden werden soll.

#### 5.2

Die Empfehlungen des Kodex sehen Aufsichtsrats-Ausschüsse vor, deren Aufgabe die Behandlung von Vorstandsverträgen und die Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen umfassen. Diese Aufgaben erfüllt – abgesehen von der Erörterung von Vorstandsverträgen – der seit Jahren regelmäßig tagende Lenkungsausschuss. Neben dem Vorstand und den Geschäftsführern der Konzerngesellschaften sichert die Teilnahme von zumindest einem Aufsichtsratsmitglied den Informationsfluss zum Aufsichtsorgan und die Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen. Vorstandsverträge werden gesondert und direkt vom Aufsichtsrat behandelt. Aufgrund der Größe der Ehlebracht AG sind keine weiteren Ausschüsse gebildet.

### 5.3.1

Bei der Bildung von fachlich qualifizierten Ausschüssen, deren Ziel die Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit ist, gilt 5.2.. Die Empfehlung des Kodex schränkt hier selbst ein und macht ihre Einhaltung abhängig von den spezifischen Gegebenheiten und der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder. Das Abweichen von dieser Empfehlung begründet die Ehlebracht AG damit, dass die derzeitige Größe des Aufsichtsrats effizientes Arbeiten und die intensive Diskussion zu strategischen Themen wie auch zu Detailfragen garantiert. Die Bildung von Ausschüssen wäre bei dieser Größe nicht angemessen.

### 5.3.2

Der Corporate Governance Kodex empfiehlt die Einrichtung eines Prüfungsausschusses (Audit Committee), der sich mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements und der Compliance, der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags, der Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte und Honorarvereinbarungen befasst. Für Ehlebracht hat das Thema Risikomanagement und Konzernprüfung höchste Priorität bei der Unternehmenssteuerung. Die Ehlebracht AG geht daher über die Empfehlung hinaus und befasst sich in den Sitzungen der Organe regelmäßig und direkt – also ohne Zwischenschaltung eines Ausschusses – mit diesen Themen.

### 5.3.3

Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bildet, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Ein Nominierungsausschuss ist zur Zeit nicht gebildet. Das Abweichen von dieser Empfehlung begründet die Ehlebracht AG damit, dass zur Zeit kein Bedarf besteht, einen solchen Ausschuss zu bilden, da die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder über 2008 hinausgeht und die Größe der Ehlebracht AG einen zusätzlichen Ausschuss nicht rechtfertigt.

### 5.4.1

Der Kodex empfiehlt, dass eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt wird. Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt. Das Abweichen von dieser Empfehlung begründet die Ehlebracht AG damit, dass eine Altersgrenze nicht als sinnvoll erachtet wird, da diese zu einer unangemessenen Einschränkung der Amtsdauer von Aufsichtsratsmitgliedern führen würde.

### 5.4.7

Auch die Vergütung der Aufsichtsräte soll – den Empfehlungen des Kodex für Vorstände entsprechend – neben einer festen auch eine erfolgsorientierte, auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene, Vergütung enthalten. Ein entsprechendes Vergütungsmodell ist zur Zeit noch nicht vorgesehen. Gemäß Satzung der Ehlebracht AG wird eine feste Aufsichtsratsvergütung gezahlt. Eine individualisierte Benennung aller Vergütungen erfolgt gesondert im Anhang zum Konzernabschluss. Das Abweichen von dieser Empfehlung begründet die Ehlebracht AG damit, dass die Implementierung von Aktienoptionsprogrammen oder vergleichbare Gestaltungen zusätzlichen Aufwand verursachen würde, der in Anbetracht der Größe der Ehlebracht AG und direkt nach der Sanierung vermieden werden soll

### 7.1.2

Der Konzernabschluss soll gemäß den Empfehlungen des Kodex binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich sein. Das Abweichen von dieser Empfehlung begründet die Ehlebracht AG damit, dass die Veröffentlichung des Konzernabschlusses der Ehlebracht AG unverzüglich nach der Aufsichtsratsitzung, in der der Aufsichtsrat den geprüften Konzernabschluss gebilligt hat im Internet erfolgt. Dies ist in aller Regel spätestens im April des Jahresabschluss–Folgejahres der Fall.

Aufsichtsrat und Vorstand  
der Ehlebracht AG“

## 7.7 Audit- und Vergütungsausschuss

Es bestehen bei der Ehlebracht AG derzeit weder ein Audit- noch ein Vergütungsausschuss.

Die Ehlebracht AG hat einen so genannten Lenkungsausschuss gebildet. Der Lenkungsausschuss ist besetzt mit Vertretern des Aufsichtsrats, des Vorstands und anderer Vertreter des Unternehmens. Seine Aufgabe lag und liegt in der zügigen Umsetzung bzw. Hilfestellung bei der Umsetzung von Maßnahmen der Sanierung. Dabei wurde z. B. die Personalauswahl für Stellen unterhalb des Vorstandes übernommen, die Implementation von neuen Software-Produkten bearbeitet oder Maßnahmen zur Steigerung der Produktivität erarbeitet. Ferner übernimmt der Lenkungsausschuss die Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen. Vorstandsverträge werden gesondert und direkt vom Aufsichtsrat behandelt.

## 8 Erläuterung und Analyse der Finanz- und Geschäftslage der Ehlebracht AG (HGB) und des Ehlebracht-Konzerns (IFRS)

Die nachstehenden Finanzangaben sollten nur in Verbindung mit den im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckten Jahresabschlüssen der Ehlebracht AG und des Ehlebracht-Konzerns sowie den dazugehörigen Anhängen, den Abschnitten 2 „Risikofaktoren“ und 6 „Informationen zur Geschäftstätigkeit der Gesellschaft“ sowie den an anderer Stelle in diesem Prospekt enthaltenen weiteren Finanzinformationen gelesen werden.

Die in den jeweiligen Jahresabschlüssen angewendeten Konsolidierungsgrundsätze sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in den Anhängen der entsprechenden Jahresabschlüsse im Finanzteil dieses Prospektes wiedergegeben.

In den nachstehenden Ausführungen sind Angaben dargestellt, welche in den geprüften Jahres- und Konzernabschlüssen enthalten sind. Ungeprüfte Angaben sind gekennzeichnet und entstammen dem Rechnungswesen der Gesellschaft.

### 8.1 Angaben zur Finanz- und Geschäftslage des Ehlebracht-Konzerns (IFRS)

Die nachstehend zusammengefassten konsolidierten Finanz- und Unternehmensdaten für die Jahre 2005, 2006 und 2007 sind den geprüften Konzernjahresabschlüssen der Ehlebracht AG nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, entnommen. Diese Konzernabschlüsse sind im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt. Die Konzernjahresabschlüsse für die Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007 nach IFRS wurden jeweils von der S & R WP Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Dortmund, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

#### 8.1.1 Langfristige Vermögenswerte

##### Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
Software und Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte	246	294	109
Firmenwerte	17.723	17.723	17.722
Geleistete Anzahlungen	177	8	0
<b>Gesamt</b>	<b>18.146</b>	<b>18.025</b>	<b>17.831</b>

Im Bereich der Immateriellen Vermögenswerte sind in den Konzernabschlüssen im Wesentlichen die im Rahmen der Erstkonsolidierung entstandenen Geschäfts- und Firmenwerte der vollkonsolidierten Konzern-tochtergesellschaften bilanziert. Daneben werden selbsterstellte Produktentwicklungen gemäß IAS 38.57 und erworbene Software ausgewiesen.

Im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte auf Basis von gutachterlichen Unternehmensbewertungen hinsichtlich der jeweiligen Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 1989 ermittelt und für die Folgejahre keine planmäßige Abschreibung vorgenommen. Soweit notwendig, wurden außerplanmäßige Abschreibungen in der Folgezeit bis zur IFRS-Eröffnungsbilanz berücksichtigt.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind Zahlungsmittel generierenden Einheiten auf Segmentebene zugeordnet worden, um die nach IAS 36 vorgeschriebenen Werthaltigkeitstests durchzuführen. Diese Werthaltigkeitstests bestehen in einem Vergleich des Buchwertes der Zahlungsmittel generierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, mit dem erzielbaren Betrag dieser Einheit. Als erzielbarer Betrag gilt der beizulegende Zeitwert als bestmögliche Schätzung des Betrages, für den ein unabhängiger Dritter die Zahlungsmittel generierenden Einheit erwerben würde abzüglich Veräußerungskosten. Ist kein beizulegender Zeitwert ermittelbar, wird der Nutzungswert als erzielbarer Betrag herangezogen. Der Nutzungswert wird auf Basis eines Unternehmensbewertungsmodells (Discounted-Cash-Flow-Methode) aus externer Sicht ermittelt. Basis dieses Bewertungsmodells sind die Cash-Flow-Prognosen der vom Vorstand

genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Werthaltigkeitstests aktuellen Planung der Gesellschaft.

In TEuro	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Kunststoff-Technik	77	77	76
Möbelfunktions-Technik	17.646	17.646	17.646
	<b>17.723</b>	<b>17.723</b>	<b>17.722</b>

#### Entwicklung 2005 zu 2006

Der Bestand an Geschäfts- oder Firmenwerten ist gegenüber dem Jahr 2005 nahezu unverändert.

Darüber hinaus sind innerhalb der immateriellen Vermögenswerte TEuro 186 selbst erstellte Produktentwicklungen gemäß IAS 38.57 aktiviert, deren Patentierung bereits abgeschlossen ist. Neben den notwendigen technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen zeigt die produktspezifische Planung, dass die aktivierten selbsterstellten Produktentwicklungen voraussichtlich einen adäquaten künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen werden. Im Aufwand erfasste Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2006 auf TEuro 740 (2005: TEuro 895).

Ferner ist innerhalb der immateriellen Vermögenswerte im Wesentlichen erworbene Software enthalten.

Basis des Bewertungsmodells für die Geschäfts- oder Firmenwerte im Geschäftsjahr 2006 waren die Cash-flow-Prognosen der vom Vorstand genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Werthaltigkeitstests aktuellen Planung der Geschäftsjahre 2007 bis 2009. Zur Ermittlung des Abzinsungsfaktors wurde ein Vorsteuerzinssatz unter Berücksichtigung des spezifischen Risikos und unabhängig von der Kapitalstruktur von 14,56% zugrunde gelegt. Die für die Werthaltigkeitstests zugrunde gelegten Wachstumsraten basieren auf extern veröffentlichten Quellen. Die berücksichtigten Investitionen beinhalten im Planungszeitraum vorgesehene Ersatzbeschaffungen. Die auf Ebene der Segmente durchgeführten Werthaltigkeitstests ergaben, dass der jeweilige beizulegende Zeitwert bzw. Nutzungswert der Zahlungsmittel generierenden Einheit jeweils über deren Buchwert lag. Vor der Annahme eines Ergebnisrückgangs am Ende des Planungshorizonts um 25% entspricht der erzielbare Ertrag dem Buchwert des Vermögens.

#### Entwicklung 2006 zu 2007

Der Bestand an Geschäfts- oder Firmenwerten ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Wie auch zum Ende des Vorjahres ergaben die zum 31.12.2007 gemäß IAS 36 durchgeführten Werthaltigkeitstests keinen Abwertungsbedarf.

Die in der Position immaterielle Vermögenswerte enthaltenen selbst erstellten Produktentwicklungen belaufen sich zum 31.12.2007 noch auf TEuro 325 (31.12.2006: TEuro 186). In Aufwand erfasste Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich in 2007 auf TEuro 683 (Vorjahr: TEuro 740).

Die geleisteten Anzahlungen in Höhe von TEuro 177 betreffen noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte.

#### **Sachanlagevermögen**

Es sind der Gesellschaft keine umweltrelevanten Sachverhalte bekannt, die die Nutzung der Sachanlagen von Ehlebracht beeinträchtigen würden.

	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
Grundstücke und Bauten	7.146	7.444	7.574
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.562	2.622	2.664
Technische Anlagen und Maschinen	4.182	4.462	4.347
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	615	508	513
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	306	17	43
<b>Gesamt</b>	<b>14.811</b>	<b>15.053</b>	<b>15.141</b>



Die Abschreibungsmethoden betragen in den Jahren 2005 bis 2007 unverändert 20-50 Jahre für Gebäude, 50 Jahre für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, 3-15 Jahre für technische Anlagen und Maschinen und 1 bis 15 Jahre für Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Angaben zum Grundbesitz und zu den Belastungen finden sich in Kapitel 8.3 „Grundbesitz und Belastungen“.

#### Entwicklung 2005 zu 2006

Das Sachanlagevermögen enthält mit TEuro 640 (2005: TEuro 364) gemietete Vermögenswerte, bei denen das wirtschaftliche Eigentum dem Ehlebracht-Konzern gemäß IAS 17 zuzurechnen ist. Es handelt sich im Wesentlichen um Maschinen.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (Investment Properties) dienen vorrangig zur Erzielung von Mieteinnahmen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEuro 2.622 (2005: TEuro 2.664). Die abnutzbaren Investment Properties werden über eine Laufzeit von 50 Jahren linear abgeschrieben. Zum Stichtag 31.12.2006 entspricht der beizulegende Zeitwert aufgrund der in Vorjahren vorgenommenen Abwertungen dem bilanzierten Wert. Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgt regelmäßig durch externe Gutachter nach international anerkannten Bewertungsverfahren, wie z. B. die Discounted-Cash-Flow-Methode oder der Ableitung des aktuellen Marktwertes vergleichbarer Immobilien. Den Mieterlösen des Geschäftsjahres 2006 in Höhe von TEuro 369 (2005: TEuro 336) standen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von TEuro 302 (Vorjahr: TEuro 329) gegenüber.

Das Sachanlagevermögen unterlag zum 31.12.2006 in Höhe von TEuro 13.428 (2005: TEuro 11.716) Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundschulden und Raumsicherungsverträgen.

#### Entwicklung 2006 zu 2007

Der Wert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien veränderte sich nach Zugängen in Höhe von TEuro 14 und planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 74 TEuro von TEuro 2.622 zum 31.12.2006 auf TEuro 2.562 zum 31.12.2007.

Die gemieteten Vermögensgegenstände, die aufgrund wirtschaftlichen Eigentums dem Ehlebracht-Konzern zuzurechnen sind betragen zum 31.12.2007 TEuro 2.953 (Vorjahr: TEuro 640). Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Maschinen.

Das Sachanlagevermögen unterlag zum 31.12.2007 in Höhe von TEuro 12.313 (Vorjahr: TEuro: 13.428) Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundschulden sowie Sicherungsübereignungen.

### **Finanzielle Vermögenswerte**

Unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten zum 31.12.2007 in Höhe von TEuro 32 (31.12.2006 und 31.12.2005 jeweils TEuro 0) ist der positive Marktwert eines Zinsbegrenzungsgeschäftes, dessen Restkontraktdauer mehr als ein Jahr beträgt, ausgewiesen. Die Änderungen des Marktwertes seit Vertragsabschluss wurden bei diesem Derivat ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### **Latente Steuern**

Latente Steuern werden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen aktiviert, da voraussichtlich künftig steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung der aktiven latenten Steuern verfügbar sein wird. Darüber hinaus sind Steuererminderungsansprüche aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge aktiviert. Unabhängig von dem Zeitraum der voraussichtlichen Umkehrung temporärer Unterschiede sind die latenten Steuern in Übereinstimmung mit IAS 12 als langfristiger Posten eingestuft.

Die aktiven und passiven Steuerabgrenzungen 2007, 2006 und 2005 sind den folgenden Positionen zuzurechnen:

in TEuro	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2005
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
steuerliche Verlustvorträge	1.474	0	1.021	0	981	0
Bewertungsanpassungen						
Anlagevermögen	5	528	0	594	0	533
Vorräte	0	30	0	42	0	30
Forderungen	0	19	0	28	0	29
Pensionsrückstellungen	66	0	79	0	76	0
Übrige Rückstellungen	0	0	0	0	0	35
Verbindlichkeiten aus Derivaten	18	9	0	0	0	0
Konsolidierungsmaßnahmen	0	61	0	79	0	79
Saldierung	-89	-89	-79	-79	-76	-76
	<b>1.474</b>	<b>558</b>	<b>1.021</b>	<b>664</b>	<b>981</b>	<b>630</b>

Aktive und passive latente Steuern aus den Bewertungsanpassungen sind je Organkreis/Gesellschaft miteinander saldiert worden. Der resultierende Betrag ist in der Konzernbilanz innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die innerhalb der langfristigen Vermögenswerte aktivierten Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben, verteilen sich wie folgt:

In TEuro	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Körperschaftsteuer	1.165	532	383
Gewerbesteuer	309	489	598
	<b>1.474</b>	<b>1.021</b>	<b>981</b>

Die Realisierung der aktivierten Steuererminderungsansprüche ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet und ergibt sich ausschließlich unter Zugrundelegung der nach vorsichtiger Planung zukünftig, d. h. in den nächsten drei Jahren, mit gewerbe- und körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen zu verrechnenden steuerpflichtigen Einkommen/Gewerbeerträgen der Einzelgesellschaften. Auf darüber hinaus bestehende steuerliche Verluste sind aus Vorsichtsgründen wie im Vorjahr keine latenten Steuern aktiviert worden.

#### Entwicklung 2005 zu 2006

Vorbehaltlich der zum Bilanzstichtag 31.12.2006 noch nicht erfolgten Steuerfestsetzung betragen die körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, TEuro 46.935 (2005: TEuro 45.928) sowie TEuro 9.438 (2005: TEuro 16.772).

#### Entwicklung 2006 zu 2007

Die Steuererminderungsansprüche erhöhten sich zum 31.12.2007 gegenüber dem Vorjahresstichtag um TEuro 453. Die Bewertung des zukünftig nutzbaren körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verlustvortrages erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr nachdem in 2007 die Restrukturierung im Konzern abgeschlossen werden konnte. Vermindernd auf den Aktivwert wirkte sich die in 2007 beschlossene Reduzierung der Steuersätze aus. Vorbehaltlich der noch nicht erfolgten Steuerfestsetzung betragen die körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, TEuro 43.522 (Vorjahr: TEuro 46.935) bzw. TEuro 7.313 (Vorjahr TEuro 9.438).

## 8.1.2 Kurzfristige Vermögenswerte

### Vorräte

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.736	2.735	2.127
Unfertige Erzeugnisse	1.329	950	617
Fertige Erzeugnisse	1.863	1.586	1.123
Geleistete Anzahlungen	0	0	13
<b>Gesamt</b>	<b>6.928</b>	<b>5.271</b>	<b>3.880</b>

Bei der Ermittlung des Nettoveräußerungspreises kommen grundsätzlich Gängigkeitsuntersuchungen zur Anwendung. In Vorjahren vorgenommene Abschreibungen werden nicht wieder aufgeholt, da die entsprechenden Artikel i. d. R. der Verschrottung zugeführt werden.

#### Entwicklung 2005 zu 2006

Die Erhöhung der Bestände von TEuro 3.880 um TEuro 1.391 auf TEuro 5.271 resultiert aus dem gegen Jahresende 2006 höheren Geschäftsvolumen aus Neugeschäft.

Zur Absicherung bestehender Kredite wurden die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Halbfertig- und Fertigprodukten sowie Handelswaren i. H. v. TEuro 3.591 sicherungsübereignet.

#### Entwicklung 2006 zu 2007

Die Vorräte erhöhten sich zum 31.12.2007 weiter von TEuro 5.271 im Jahr 2006 auf TEuro 6.928 einhergehend mit dem guten Geschäftsverlauf und dem Anstieg der Gesamtleistung in 2007.

Zur Absicherung bestehender Kredite wurden die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Halbfertig- und Fertigprodukten sowie Handelswaren i. H. v. TEuro 1.841 sicherungsübereignet.

### Kurzfristige Forderungen

	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.216	5.437	3.374
in % der Umsatzerlöse (ungeprüft)	9,3%	11,1%	6,7%
DSO in Tagen (ungeprüft) Basis 360 Tage	33,5	40,0	24,1
Übrige Forderungen	357	302	416
Rechnungsabgrenzungsposten	180	76	75
<b>Gesamt</b>	<b>5.753</b>	<b>5.815</b>	<b>3.865</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hatten in 2007, 2006 und 2005 eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Für die Ermittlung der Wertberichtigungen werden Anhaltspunkte für Werthaltigkeitsrisiken bezogen auf einzelne Forderungen berücksichtigt.

#### Entwicklung 2005 zu 2006

Im Jahr 2006 stieg der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag trotz gegenüber dem Vorjahr weiter rückläufiger Umsatzerlöse um TEuro 2.063 (+ 61% gegenüber 2005) an. Auch gemessen an den Umsatzerlösen ist der Forderungsbestand von 6,7% in 2005 auf 11,1% zum 31.12.2006 angestiegen (ungeprüft). Die DSO (Days Sales Outstanding) erhöhte sich entsprechend von 24,1 Tage in 2005 auf 40,0 Tage in 2006 (ungeprüft). Ursache der Entwicklung dieser Kennzahlen ist das

zum Jahresende 2006 angestiegene Geschäftsvolumen aus Neugeschäft, so dass der stichtagsbezogene Forderungsbestand gegenüber dem Umsatzvolumen des Gesamtjahres überproportional anstieg.

Zur Absicherung bestehender Kredite bestand zum 31.12.2006 eine Globalzession sämtlicher gegenwärtiger und zukünftiger Forderungen i. H. v. TEuro 4.387.

Die übrigen Forderungen enthalten im Wesentlichen debitorische Kreditoren und Rückvergütungsansprüche zu den Energieverbräuchen 2006.

Alle übrigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

#### Entwicklung 2006 zu 2007

Aufgrund des Forderungsmanagements im Konzern und der Normalisierung des unterjährigen Geschäftsverlaufs (siehe Anmerkungen zu 2006) konnte der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen trotz erheblicher Ausweitung des Geschäftsvolumens prozentual am Umsatz gemessen auf 9,3% per 31.12.2007 reduziert werden (ungeprüft). Auch die DSO konnte im Geschäftsjahr 2007 wieder deutlich auf 33,5 Tage gesenkt werden (ungeprüft). Dennoch liegen die Kennzahlen über den Werten aus dem Jahr 2005. Die kurzfristigen Forderungen sind mit einem Betrag von TEuro 5.753 im kurzfristigen Vermögen enthalten.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

### **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

	<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2005</b>
	<b>in TEuro</b>	<b>in TEuro</b>	<b>in TEuro</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.341	444	447

Zur Entwicklung der Zahlungsmittel und -äquivalente wird auf die detaillierten Ausführungen zu den Kapitalflussrechnungen in Kapitel 8.1.9 „Cash-flow“ verwiesen.

#### Entwicklung 2005 zu 2006

Die flüssigen Mittel in Höhe von TEuro 444 (2005: TEuro 447) betreffen Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände. Im Geschäftsjahr 2006 ergab sich ein leichter Mittelabfluss von TEuro 3.

#### Entwicklung zu 2006 zu 2007

Nach Restrukturierung und aufgrund der positiven Entwicklung der Geschäftstätigkeit konnte der Bestand an Zahlungsmitteln zum 31.12.2007 auf TEuro 1.341 erhöht werden.

### **8.1.3 Eigenkapital**

Die Entwicklung des Eigenkapitals nach IFRS in den Jahren 2005 bis 2007 stellt sich wie folgt dar:

	<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2005</b>
	<b>in TEuro</b>	<b>in TEuro</b>	<b>in TEuro</b>
Gezeichnetes Kapital	18.600	13.200	13.200
Rücklagen	19.907	18.077	18.022
Bilanzgewinn / -verlust (-)	-9.209	-19.902	-20.002
Minderheitenanteile	543	396	180
<b>Gesamt</b>	<b>29.841</b>	<b>11.771</b>	<b>11.400</b>
Bilanzsumme	48.691	45.738	42.172
Eigenkapitalquote in % (ungeprüft)	61,3%	25,7%	27,0%

Zur weiteren Erläuterung des Eigenkapitals und seiner Entwicklung im Berichtszeitraum wird auch auf die im Finanzteil abgedruckten Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnungen verwiesen.

#### Entwicklung 2005 zu 2006

Das Gezeichnete Kapital in Höhe von TEuro 13.200 war im Zeitraum 01.01.2005 bis 31.12.2006 unverändert. Es war eingeteilt in 4.400.000 Stückaktien, darunter Stück 1.340.000 auf den Namen lautende Stammaktien, Stück 1.260.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien und Stück 1.800.000 stimmrechtslose, auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien. Die Vorzugsaktien sind derzeit aufgrund der Nichtbedienung der Vorzüge stimmberechtigt.

Durch den im Geschäftsjahr 2006 erzielten Konzern-Jahresüberschuss von Euro 0,1 Mio. wurde der Bilanzverlust leicht reduziert. Das Eigenkapital erhöhte sich inkl. von Minderheitenanteilen und erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen insgesamt von Euro 11,4 Mio. um Euro 0,4 Mio. auf Euro 11,8 Mio.

Die Eigenkapitalquote ging aufgrund der wieder gestiegenen Bilanzsumme von 27,0% in 2005 auf 25,7% zum 31.12.2006 zurück.

#### Entwicklung 2006 zu 2007

Mit Beschluss der Hauptversammlung am 16.08.2007 wurden die auf den Namen lautenden vinkulierten Stammaktien in auf den Inhaber lautende Stammaktien umgewandelt. Ferner wurde eine Kapitalherabsetzung von TEuro 13.200 auf TEuro 6.600 durch Reduzierung des auf die einzelne Aktie entfallenden Anteils am Grundkapital von Euro 3,00 auf Euro 1,50 sowie eine anschließende Kapitalerhöhung um TEuro 12.000 auf dann TEuro 18.600 durch Ausgabe von 8.000.000 neuen auf den Inhaber lautende Stammaktien beschlossen. Diese Kapitalerhöhung wurde am 21.11.2007 in das Handelsregister eingetragen. Die neuen Aktien wurden zum rechnerischen Nennbetrag von Euro 1,50 je Aktie ausgegeben.

Aufgrund dieser Kapitalmaßnahme sowie des erzielten Jahresüberschusses im Geschäftsjahr 2007 in Höhe von TEuro 6.737 konnte das Eigenkapital im Konzern deutlich verbessert werden. Zum 31.12.2007 wurden TEuro 29.841 an Eigenmitteln ausgewiesen, eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um TEuro 18.070. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 25,7% auf 61,3%.

Im Einzelnen entwickelte sich das Eigenkapital im Zeitraum 01.01. bis 31.12.2007 wie folgt:

<b>Eigenkapital</b>	<b>TEuro</b>
Stand 31.12.2006/01.01.2007	11.771
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen (Währungsumrechnung, Marktbewertung nach IAS 39)	- 109
Jahresüberschuss incl. Minderheitenanteile	6.737
Kapitalerhöhung	12.000
Kosten der Eigenkapitalbeschaffung nach Steuern	<u>-558</u>
<b>Stand 31.12.2007</b>	<b>29.841</b>

Mit Eintragung am 07.03.2008 wurde eine weitere Kapitalerhöhung gegen Bareinlage mit Bezugsrecht der Aktionäre um Euro 0,75 Mio. durch Ausgabe von 500.000 neuen Aktien durchgeführt. Die insgesamt 8.500.000 neuen Aktien aus den Kapitalerhöhungen vom 21.11.2007 und 07.03.2008 sind Gegenstand dieses Prospektes.

Zur weiteren Entwicklung des Eigenkapitals siehe auch Kapitel 8.5 „Kapitalisierung und Verschuldung“.

## 8.1.4 Langfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	8.732	11.110	11.249
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.540	10.066	10.205
Übrige Verbindlichkeiten	3.192	1.044	1.044
Langfristige Rückstellungen	130	121	106
Latente Steuern	558	664	630
<b>Gesamt</b>	<b>9.420</b>	<b>11.895</b>	<b>11.985</b>

### Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

#### Entwicklung 2005 zu 2006

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten zum 31.12.2006 umfassen zum einen langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (inkl. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing) in Höhe von TEuro 10.066 (2005: TEuro 10.205) sowie Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Altaktionären in Höhe von TEuro 1.044 (2005: TEuro 1.044). Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing bestanden zum 31.12.2006 in Höhe von TEuro 214 und zum 31.12.2005 in Höhe von TEuro 44.

Die Restlaufzeiten der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (inkl. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing) stellen sich wie folgt dar:

In TEuro	31.12.2006	31.12.2005
Restlaufzeit von 1-5 Jahren	6.413	6.326
Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	3.653	3.879
	<b>10.066</b>	<b>10.205</b>

Der Zeitwert der langfristigen Kredite entspricht den ausgewiesenen Beträgen.

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten werden im Wesentlichen mit einem Zins von maximal 6% verzinst. Zur Absicherung der Ansprüche der Kreditinstitute hatten die Ehlebracht AG und ihre inländischen Tochtergesellschaften folgende Sicherheiten gestellt:

- Sicherungsübereignung der gesamten Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Halbfertig- und Fertigprodukten sowie Handelswaren
- Globalzession sämtlicher gegenwärtiger und zukünftiger Forderungen
- Abtretung von Ansprüchen aus Warenkreditansprüchen
- Grundschulden
- Abtretung von Geschäftsanteilen von Tochterunternehmen (nur Ehlebracht AG)
- Sicherungsübereignung von Maschinen und Inventar

Die Mindestleasingzahlungen für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen teilen sich wie folgt auf:

in TEuro	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2005
	Nominalwert	Barwert	Nominalwert	Barwert
Fällig bis 1 Jahr	100	83	13	10
Fällig 1 bis 5 Jahre	232	214	52	44
Fällig über 5 Jahre	0	0	11	11

### Entwicklung 2006 zu 2007

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten zum 31.12.2007 umfassen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEuro 5.540, Darlehen an Altaktionäre in Höhe von TEuro 1.044, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing/Mietkaufverträgen in Höhe von TEuro 2.089 sowie übrige langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von TEuro 59.

Im Rahmen der Restrukturierung verminderte der Ehlebracht-Konzern seine langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten um TEuro 2.378 oder 21,4% von TEuro 11.110 im Vorjahr auf TEuro 8.732. Die Rückführung betraf im Wesentlichen die vollständige Tilgung der gegenüber dem Bankenpool bestandenen Kredite bei wiederum verringertem Anschlussfinanzierungsvolumen. Die Anschlussfinanzierung erfolgte über so genannte Roll-Over-Kredite mit einer Laufzeit von bis zu zehn Jahren und über Mietkaufverträge mit einer Laufzeit von bis zu vier Jahren. Die Verzinsung der verschiedenen Formen der Anschlussfinanzierung liegt bei diesen Finanzierungsprodukten in einer Range von 5,5% – 9,5%. Für variabel verzinsliche Darlehen werden Zinsrisiken mittels derivativer Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps/Caps begrenzt.

Die Restlaufzeiten der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich wie folgt dar:

In TEuro	31.12.2007	31.12.2006
Restlaufzeit von 1-5 Jahren	3.299	6.199
Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	2.241	3.653
	<b>5.540</b>	<b>9.852</b>

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing/Mietkaufverträgen enthalten überwiegend die Verpflichtungen aus zwei im Geschäftsjahr 2007 abgeschlossenen Sale-and-Mietkauf-Back-Verträge i. H. v. gesamt TEuro 2.500. Bei dieser Finanzierungsform wurden Teile des Sachanlagevermögens, im Wesentlichen Maschinen, von zwei Tochtergesellschaften an eine Leasinggesellschaft veräußert und im Rahmen von Mietkaufverträgen mit einer Laufzeit von vier Jahren zurück gemietet. Die bilanzielle Erfassung dieser Transaktion erfolgt als reine Verbindlichkeitsaufnahme, da das wirtschaftliche Eigentum an den jeweiligen Vermögenswerten weiterhin im Konzern verbleibt.

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente in Höhe von TEuro 59 (Vorjahr: TEuro 0), deren Restkontraktdauer mehr als ein Jahr beträgt.

Die Mindestleasingzahlungen für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen teilen sich wie folgt auf:

in TEuro	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2006
	Nominalwert	Barwert	Nominalwert	Barwert
Fällig bis 1 Jahr	859	675	100	83
Fällig 1 bis 5 Jahre	2.313	2.089	232	214
Fällig über 5 Jahre	0	0	0	0

### Langfristige Rückstellungen

	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
Langfristige Rückstellungen	130	121	106

Die langfristigen Rückstellungen betreffen die Pensionsrückstellungen des Ehlebracht-Konzerns. Diese umfassen den Pensionsplan der Ehlebracht AG, der für ehemalige Mitglieder des Vorstands aufgelegt wurde. Es handelt sich um einen leistungsorientierten Plan mit folgenden Rechnungsannahmen:

	2007	2006	2005
Abzinsungsfaktor	5,0 %	4,5 %	5,0 %
Rentensteigerungsrate	1,5 %	1,5 %	1,5 %
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,0 %	3,0 %	3,0 %

Der aus der Aufzinsung des Barwertes der Versorgungsansprüche resultierende Zinsaufwand ist dem Finanzergebnis zugeordnet.

Die Pensionsverpflichtungen sind im Rahmen von Rückdeckungsversicherungen, welche als Planvermögen im Sinne des IAS 19 gelten, abgedeckt. Die Pensionsrückstellung wird somit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der Rückdeckungsversicherung gekürzt. Im Einzelnen ergeben sich die Pensionsverpflichtungen wie folgt:

In TEuro	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Barwert der Versorgungsansprüche	994	1.039	976
Anpassungsbetrag noch nicht verrechneter versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	6	-52	-8
abzüglich beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-870	-866	-862
	<b>130</b>	<b>121</b>	<b>106</b>

Die Entwicklung der Pensionsrückstellung ist nachfolgender Übersicht zu entnehmen:

	2007	2006	2005
<b>Anfangsbestand 01.01.</b>	121	106	352
Realisierung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	0	8	- 254
Saldo der Zinsanteile aus Pensionsverpflichtung und Planvermögen	20	19	20
Inanspruchnahmen/Dotierung des Planvermögens	-11	- 12	- 12
<b>Endbestand 31.12.</b>	<b>130</b>	<b>121</b>	<b>106</b>

Die Zinsbestandteile im Zusammenhang mit der Berechnung der Pensionsrückstellungen in Höhe von TEuro 20 im Jahr 2007 (2006: TEuro 19; 2005: TEuro 20) sind innerhalb des Zinsergebnisses ausgewiesen. Der Anpassungsbetrag aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste betrug im Geschäftsjahr 2007 TEuro 0 (2006 TEuro 8; 2005: TEuro - 254).

Das im Rahmen der Rückdeckungsversicherungen gebundene Vermögen entwickelte sich im Berichtszeitraum wie folgt:

	2007	2006	2005
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	866	862	884
Erwarteter Vermögensertrag des Planvermögens	+28	+28	+28
Zahlungen aus dem Planvermögen	-45	-45	-44
Versicherungsmathematische Verluste (bezogen auf das Planvermögen)	+2	+2	-25
Dotierung des Planvermögens	+19	+19	+19
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>870</b>	<b>866</b>	<b>862</b>



## 8.1.5 Kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	4.742	3.797	2.167
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.024	3.245	1.690
Erhaltene Anzahlungen	324	250	0
Sonstige Verbindlichkeiten	394	302	477
Steuerverbindlichkeiten	267	225	205
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	820	15.772	13.680
Kurzfristige Rückstellungen	3.601	2.278	2.735
Steuerrückstellungen	1.033	315	192
Übrige Rückstellungen	2.568	1.963	2.543
<b>Gesamt</b>	<b>9.430</b>	<b>22.072</b>	<b>18.787</b>

### Entwicklung 2005 zu 2006

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich zum 31.12.2006 gegenüber dem Vorjahr deutlich um TEuro 3.285 oder 17,5% auf TEuro 22.072. Die Anlauffinanzierung des Neugeschäfts (im Wesentlichen bei der Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG) führte zu einem Anstieg der kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten um TEuro 2.092 (+ 15,3%) auf TEuro 15.772 und einem Aufbau der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten um TEuro 1.630 oder 75,2% auf TEuro 3.797.

Bei den kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten handelte es sich hauptsächlich um Kontokorrentanspruhen. Die kurzfristigen Kreditverbindlichkeiten wurden im Rahmen der Sicherheitengestellungen für langfristige Kredite mitbesichert.

Die erhaltenen Anzahlungen i. H. v. TEuro 250 im Geschäftsjahr 2006 betreffen Kundenanzahlungen für nicht abgeschlossene Werkzeugprojekte. Die sonstigen Verbindlichkeiten zum 31.12.2006 enthalten als Hauptposten Verbindlichkeiten aus dem Lohn- und Gehaltsbereich TEuro 173 (2005: TEuro 169). Daneben sind die Verbindlichkeiten aus Mietkautionen und kreditorischen Debitoren enthalten.

Gegenläufig zu den Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten und den kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entwickelten sich die kurzfristigen Rückstellungen. Sie reduzierten sich zum Bilanzstichtag um TEuro 457 auf TEuro 2.278 insbesondere aufgrund der Reduzierung der Rückstellung für ausstehende Rechnungen in Höhe von TEuro 302 und aufgrund geringerer Gewährleistungsrückstellungen.

	01.01.2006	Zuführung	Auflösung	Inanspruchnahme	31.12.2006
in TEuro					
Steuerrückstellungen	192	123	0	0	315
Personalarückstellungen	658	383	5	380	656
Ungewisse Verbindlichkeiten	198	1	0	0	199
Ausstehende Rechnungen	464	162	331	133	162
Gewährleistungen	308	0	138	0	170
Übrige	915	540	102	577	776
	<b>2.735</b>	<b>1.209</b>	<b>576</b>	<b>1.090</b>	<b>2.278</b>

### Entwicklung 2006 zu 2007

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr mehr als halbiert. Die Reduzierung betrug TEuro 12.642 oder 57,3% im Vergleich zum Vorjahreswert von TEuro 22.072.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2007 beliefen sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten noch auf insgesamt TEuro 9.430. Davon entfielen TEuro 4.742 auf Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten. Ihr Aufbau um TEuro 945 oder 24,9% gegenüber dem Vorjahr war maßgeblich im höheren Einkaufsvolumen aus der Geschäftsausweitung begründet.

Im Abbau der kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten von TEuro 15.772 im Vorjahr auf TEuro 820 wird die enorme Entschuldung des Konzerns 2007 deutlich. Die Rückführung betrug TEuro 14.952 oder 94,8%. Sie lag nahezu ausschließlich in der Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Bankenpool begründet.

Die kurzfristigen Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag 31.12.2007 TEuro 3.601 (Vorjahr: TEuro 2.278). Der Anstieg um insgesamt TEuro 1.323 bzw. 58,1% ist insbesondere auf höhere Steuerrückstellungen von TEuro 718 aufgrund der gegenüber dem Vorjahr verbesserten Ergebnisse und auf eine stichtagsbedingte Erhöhung der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen um rund TEuro 429 zurückzuführen.

	01.01.2007	Zuführung	Auflösung	Inanspruchnahme	31.12.2007
<b>in TEuro</b>					
Steuerrückstellungen	315	935	53	164	1.033
Personalarückstellungen	656	306	2	390	570
Ungewisse Verbindlichkeiten	199	302	70	24	407
Ausstehende Rechnungen	162	591	7	155	591
Gewährleistungen	170	49	0	0	219
Übrige	776	754	56	693	781
	<b>2.278</b>	<b>2.937</b>	<b>188</b>	<b>1.426</b>	<b>3.601</b>

### 8.1.6 Diskussion der Bilanzstruktur des Konzerns

	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	in Mio. Euro ungeprüft	in Mio. Euro ungeprüft	in Mio. Euro ungeprüft
Langfristiges Vermögen	34,5	34,1	34,0
Kurzfristiges Vermögen	14,2	11,6	8,2
<b>Bilanzsumme</b>	<b>48,7</b>	<b>45,7</b>	<b>42,2</b>
Eigenkapital	29,8	11,8	11,4
Langfristige Verbindlichkeiten	9,4	11,9	12,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	9,5	22,0	18,8
<b>Bilanzsumme</b>	<b>48,7</b>	<b>45,7</b>	<b>42,2</b>

#### Entwicklung 2005 zu 2006

Die strukturellen Probleme der Bilanz des Ehlebracht-Konzerns bestanden zum 31.12.2006 nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr: Das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital deckten zusammen das langfristig gebundene Vermögen nur zu 69,4% ab.

Das langfristige Vermögen von Euro 34,1 Mio. hat sich im Geschäftsjahr 2006 um Euro 0,1 Mio. oder 0,3% gegenüber dem Vorjahr erhöht. Wesentliche Veränderungen haben sich nicht ergeben. Eine höhere Investitionstätigkeit im Verhältnis zu getätigten Abschreibungen führte zu diesem leichten Aufbau. Der im langfristigen Vermögen ausgewiesene Posten „Latente Steuern“ betrug unverändert Euro 1,0 Mio.. Er stellt das Volumen der nach vorsichtiger Planung in den nächsten drei Jahren, mit gewerbe- und körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen zu verrechnenden steuerpflichtigen Einkommens- beziehungsweise Gewerbeerträgen der Einzelgesellschaften dar.

Im kurzfristigen Vermögen hat sich ein deutlicher Aufbau gegenüber 2005 von Euro 3,4 Mio. oder 41,5% auf Euro 11,6 Mio. ergeben. Er resultiert aus dem Aufbau der Vorräte um Euro 1,4 Mio. und Forderungen um Euro 2,0 Mio. aufgrund des gegen Jahresende 2006 höheren Geschäftsvolumens aus Neugeschäft.

Liquide Mittel ergaben sich unverändert mit Euro 0,4 Mio.

Die Erhöhungen der lang- und kurzfristigen Vermögenswerte addierten sich auf insgesamt Euro 3,5 Mio.. Sie führten zum Aufbau der Bilanzsumme von Euro 42,2 Mio. auf Euro 45,7 Mio. per 31.12.2006.

Das Eigenkapital des Ehlebracht-Konzerns hat sich 2006 um den Jahresüberschuss, die Veränderungen des Ausgleichspostens aus Währungsdifferenzen und der Minderheitsanteile von insgesamt Euro 0,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr verbessert. Es betrug zum Bilanzstichtag 31.12.2006 Euro 11,8 Mio.. Aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme verringerte sich die Eigenkapitalquote von 27,0% im Vorjahr auf 25,7% zum 31.12.2006.

Der Abbau der langfristigen Verbindlichkeiten um Euro 0,1 Mio. betraf die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Tilgung des Konsortialkreditvertrages). Sie reduzierten sich von Euro 10,2 Mio. in 2005 auf Euro 10,1 Mio. im Geschäftsjahr 2006. Alle anderen langfristigen Verbindlichkeiten (aus Pensionsrückstellungen, passiven latenten Steuern und übrigen Verbindlichkeiten) bewegten sich auf Vorjahresniveau.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich deutlich um Euro 3,2 Mio. oder 17,0% gegenüber dem Vorjahr auf Euro 22,0 Mio. erhöht. Die Anlauffinanzierung des Neugeschäfts führte zu einem Anstieg der kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten von Euro 13,7 Mio. im Jahr 2005 um Euro 2,1 Mio. auf Euro 15,8 Mio. und einem Aufbau der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten um Euro 1,6 Mio. auf Euro 3,8 Mio. Gegenläufig entwickelten sich die kurzfristigen Rückstellungen. Sie reduzierten sich zum Bilanzstichtag um Euro 0,5 Mio. auf Euro 2,3 Mio.

Die Nettoverschuldung des Konzerns hat sich aufgrund des Liquiditätsbedarfs für das Neugeschäft im Jahr 2006 um Euro 2,0 Mio. verschlechtert. Die Summe der kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten saldiert mit den liquiden Mitteln betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2006 Euro 25,4 Mio. (Vorjahr: Euro 23,4 Mio.).

Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten am gesamten Fremdkapital (Euro 34,0 Mio.) betrug zum 31.12.2006 rund 76,1% und konnte damit im Vergleich zum Vorjahr (77,6% leicht zurückgeführt werden).

#### Entwicklung 2006 zu 2007

Im Geschäftsjahr 2007 hat der Ehlebracht-Konzern erfolgreich die finanzwirtschaftliche Restrukturierung abgeschlossen. Die Konzern-Bilanzstruktur zum 31.12.2007 wies eine solide Eigenkapitalausstattung und eine gegenüber dem Vorjahr deutliche Reduzierung der Verschuldung aus.

Das langfristige Vermögen erhöhte sich in 2007 von Euro 34,1 Mio. auf Euro 34,5 Mio. um Euro 0,4 Mio. oder 1,2% gegenüber dem Vorjahr. Das kurzfristige Vermögen erhöhte sich gegenüber 2006 um Euro 2,6 Mio. oder 22,4% von Euro 11,6 Mio. auf Euro 14,2 Mio.

Die Erhöhungen der lang- und kurzfristigen Vermögenswerte addierten sich auf insgesamt Euro 3,0 Mio. Sie führten zu einer Erhöhung der Bilanzsumme auf Euro 48,7 Mio. per 31.12.2007 (Vorjahr: Euro 45,7 Mio.).

Die Restrukturierung der Passivseite hat zu erheblichen Veränderungen mit einer neuen soliden Struktur geführt.

Das Eigenkapital des Ehlebracht-Konzerns wuchs im Geschäftsjahr 2007 um Euro 18,0 Mio. von Euro 11,8 Mio. auf Euro 29,8 Mio. Die enorme Verbesserung dokumentiert der prozentuale Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 152,5%. Der Konzern hat seine Eigenkapitalposition im Geschäftsjahr entscheidend verbessert. Die Eigenkapitalquote wuchs von 25,7% im Vorjahr auf 61,3% im Jahr 2007.

Im Rahmen der Restrukturierung verminderte die Unternehmensgruppe ihre langfristigen Verbindlichkeiten um Euro 2,5 Mio. oder 21,0% von Euro 11,9 Mio. im Vorjahr auf Euro 9,4 Mio. Die Rückführung betraf im Wesentlichen die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten aus der vollständigen Tilgung der gegenüber dem Bankenpool bestandenen Kredite bei wiederum verringertem Anschlussfinanzierungsvolumen. Die Anschlussfinanzierung erfolgte über so genannte Roll-Over-Kredite mit einer Laufzeit von bis zu zehn Jahren und über Mietkaufverträge mit einer Laufzeit von bis zu vier Jahren. Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten betrugen zum Bilanzstichtag Euro 8,7 Mio. (Vorjahr: Euro 11,1 Mio.). Alle anderen langfristigen Verbindlichkeiten (aus Pensionsrückstellungen, passiven latenten Steuern und übrigen Verbindlichkeiten) bewegten sich auf Vorjahresniveau.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr mehr als halbiert. Die Reduzierung betrug Euro 12,5 Mio. oder 56,8% im Vergleich zum Vorjahreswert von Euro 22,0 Mio. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten noch auf insgesamt Euro 9,5 Mio. Davon entfielen 4,7 Millionen Euro auf Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten. Ihr Aufbau um rund Euro 1,0 Mio. gegenüber dem Vorjahr war maßgeblich im höheren Einkaufsvolumen aus der Geschäftsausweitung begründet. Weitere Euro 3,6 Mio. (Vorjahr: Euro 2,3 Mio.) ergaben sich aus den kurzfristigen Rückstellungen. Der Anstieg ist insbesondere auf höhere Steuerrückstellungen i. H. v. von Euro 0,7 Mio. aufgrund der gegenüber dem Vorjahr verbesserten Ergebnisse und auf höhere übrige Rückstellungen zurückzuführen.

Der Abbau der kurzfristigen Verbindlichkeiten war hauptsächlich auf der Tilgung der kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber dem Bankenpool in Höhe von Euro 15,0 Mio. zurückzuführen.

Die nachstehende Entwicklung der Nettoverschuldung, als Saldo aus kurz- und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten abzüglich der liquiden Mittel, stellt die Entschuldung des Konzerns zusammenfassend dar:

	31.12.2007 Mio. Euro	31.12.2006 Mio. Euro	Entschuldung Mio. Euro
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	0,8	15,8	15,0
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	8,7	11,1	2,4
<b>Summe finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>9,5</b>	<b>26,9</b>	<b>17,4</b>
Liquide Mittel	1,3	0,4	0,9
<b>Nettoverschuldung</b>	<b>8,2</b>	<b>26,5</b>	<b>18,3</b>

Die Nettoverschuldung des Konzerns hat sich zum Ende des Geschäftsjahres von Euro 26,5 Mio. im Vorjahr auf Euro 8,2 Mio. Euro verringert. Das entspricht einer Reduzierung von Euro 18,3 Mio. oder 69,1% vom Vorjahreswert.

Außerhalb der Bilanz bestanden zusätzlich noch Verpflichtungen aus einem Besserungsschein in Höhe von rund Euro 11,8 Mio. Diese Verpflichtungen sind 2007 weggefallen. Damit verzeichnete der Konzern eine Entschuldung von insgesamt rund Euro 30 Mio.

### 8.1.7 Ertragslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2005 bis 2007, betreffend jeweils die Zeiträume vom 01.01. bis zum 31.12. eines Jahres:

	2007 in TEuro	2006 in TEuro	2005 in TEuro
Umsatzerlöse	56.411	48.829	50.682
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	653	615	-599
Andere aktivierte Eigenleistungen	295	227	72
<b>Gesamtleistung</b>	<b>57.359</b>	<b>49.671</b>	<b>50.155</b>
Sonstige betriebliche Erträge	751	1.429	1.325
Materialaufwand	-34.732	-29.915	-28.705
Personalaufwand	-11.969	-10.750	-10.764
Abschreibungen	-1.688	-1.757	-1.844
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.725	-6.529	-6.501
Ertrag aus finanzwirtschaftlicher Restrukturierung	6.328	0	0
Zinsergebnis	-1.682	-1.635	-1.612
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Ergebnis vor Steuern)</b>	<b>7.642</b>	<b>514</b>	<b>2.054</b>

	2007	2006	2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
Außerordentliches Ergebnis	0	0	-422
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-751	-175	-419
Sonstige Steuern	-154	-115	-7
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>6.737</b>	<b>224</b>	<b>1.206</b>
Anteil konzernfremder am Jahresergebnis	162	124	-51
<b>Konzern-Jahresüberschuss</b>	<b>6.575</b>	<b>100</b>	<b>1.257</b>
Ergebnisvortrag	-19.902	-20.002	-21.259
Ertrag aus Kapitalherabsetzung	6.600	0	0
Einstellung in die Kapitalrücklage	-2.265	0	0
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-217	0	0
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>-9.209</b>	<b>-19.902</b>	<b>-20.002</b>
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro <sup>1), 2)</sup>	1,25	0,02	0,29

1) Aufgrund der Nichtbedienung der Vorzugsaktien haben diese zurzeit den gleichen Status wie die Stammaktien. Insofern wird bei der Ermittlung des Ergebnisses je Aktie nach Aktiengattungen nicht differenziert, sondern die jeweils Gesamtstückzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien zugrunde gelegt. Die Gesamtstückzahl betrug in 2005 und in 2006 Stück 4.400.000 Aktien. In der Ermittlung der durchschnittlich in Umlauf befindlichen Aktien sind die in 2007 neu ausgegebenen Aktien (8.000.000 Stück) ab dem 21.11.2007 berücksichtigt. Bei einer konstanten Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien von Stück 4.400.000 hätte sich für 2007 im Vergleich ein Ergebnis je Aktie von Euro 1,49 ergeben.

2) Eine Differenzierung nach unverwässertem und verwässertem Ergebnis je Aktie war bei der Ehlebracht AG in den dargestellten Berichtsperioden nicht vorzunehmen, da so genannte potentielle Aktien nicht bestanden.

## Umsatz und Gesamtleistung

	2007	2006	2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>56.411</b>	<b>48.829</b>	<b>50.682</b>
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	653	615	-599
Andere aktivierte Eigenleistungen	295	227	72
<b>Gesamtleistung</b>	<b>57.359</b>	<b>49.671</b>	<b>50.155</b>

Die folgende Tabelle zeigt den Umsatz von Ehlebracht nach Geschäftsbereichen:

	2007	2006	2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
Kunststoff-Technik	29.892	22.400	25.477
Möbelfunktions-Technik	26.168	26.066	24.879
Verwaltung und Sonstiges	351	363	326
<b>Gesamt-Umsatzerlöse</b>	<b>56.411</b>	<b>48.829</b>	<b>50.682</b>

Die folgende Tabelle zeigt die externen Umsatzerlöse des Ehlebracht-Konzerns nach Regionen (auf Basis des Kundestandortes):

	2007	2006	2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
Deutschland	33.575	29.691	34.311
Übriges Europa	19.674	16.862	14.591
Asien	1.636	1.372	719
Australien	249	238	255
Nordamerika	672	666	684
Übrige	605	0	122
<b>Gesamt-Umsatzerlöse</b>	<b>56.411</b>	<b>48.829</b>	<b>50.682</b>
<b>Export insgesamt, davon</b>	<b>22.836</b>	<b>19.138</b>	<b>16.371</b>
davon Kunststoff-Technik	11.697	8.954	6.122
davon Möbelfunktions-Technik	11.139	10.184	10.249
Export-Quote	40,5%	39,1%	32,3%

#### Entwicklung 2005 zu 2006

Entscheidend für die Entwicklung im Geschäftsjahr 2005 war der Sondereffekt der Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG, der in 2005 allein für einen Umsatzrückgang von rund Euro 6,1 Mio. verantwortlich war (ungeprüfte Angabe). Ehlebracht fertigte seit Jahren für einen Großkunden der Haushaltsgeräteindustrie am Standort Berlin. Mit der Entscheidung dieses wichtigen Kunden, seine Produktion nach Polen zu verlagern, erfuhr das Geschäft der Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG einen tiefen Einschnitt. Die Produktion für diesen wesentlichen Umsatzträger lief zum 30.06.2005 aus. Die verstärkten Bemühungen der Ehlebracht um ein direktes Anschlussgeschäft für die Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG waren zunächst erfolglos. So lief 2005 kein wesentliches Neugeschäft an diesem Standort an.

Für den Ehlebracht-Konzern stellte das Geschäftsjahr 2006 aufgrund dieses Effektes eine besondere Herausforderung dar. Mit dem Auslauf der Produktion Mitte 2005 für den wichtigen Umsatzträger aus der Haushaltsgeräteindustrie (ein Produkt für Waschmaschinen) fiel ein Umsatzvolumen bei der Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG und im Konzern mit einem Geschäftsvolumen von rund Euro 14 Mio. (als Full-Year Effekt) weg. Das war ein wesentlicher Grund dafür, dass das Umsatzvolumen im Jahr 2006 im Vergleich zum Vorjahr zurückging.

Dieser Effekt konnte nur dadurch gemindert werden, dass am Standort Berlin Neugeschäft im Geschäftsvolumen von mehr als Euro 10 Mio. pro Jahr gewonnen werden konnte. Es handelt sich dabei um die Baugruppe „Türkomplex“ für ein Produkt der Wäschepflege. Der Anlauf der Produktion für dieses Geschäft erfolgte im dritten und vierten Quartal 2006. Der Full-Year-Effekt wird sich nach Einschätzung der Gesellschaft 2008 einstellen.

Das Inlandsgeschäft war im Geschäftsjahr 2006 durch die Sonderbelastung Berlin voll betroffen. Es hat sich um TEuro 4.620 von TEuro 34.311 im Vorjahr auf Euro 29.691 im Jahr 2006 rückläufig entwickelt. Das Auslandsgeschäft des Ehlebracht-Konzerns wuchs dagegen deutlich. Es legte im Jahr 2006 um TEuro 2.767 Mio. auf TEuro 19.138 (Vorjahr: TEuro 16.371) zu. Bezogen auf den Vorjahreswert ist das ein Plus von 16,9%. Diese Steigerung generierten insbesondere die im Ausland ansässigen Unternehmen der Kunststoff-Technik, d. h. die Ehlebracht Slowakei s. r. o. und die Elektra VEM High Technology Manufacturing Shenzhen Co. Ltd. Getragen von der strategischen Ausrichtung vieler Kunden, die Beschaffungsmärkte Osteuropa und Asien intensiv zu nutzen, haben sie im Geschäftsjahr 2006 zusätzliches Neugeschäft gewonnen und damit ihr Geschäftsvolumen weiter ausgebaut.

Auch die Möbelfunktions-Technik zeigte sich im Auslandsgeschäft erfolgreich. Die deutlich rückläufigen Entwicklungen der Vorjahre wurden im Jahr 2006 gestoppt. Das Geschäftsvolumen erreichte mit TEuro 10.184 das Vorjahresniveau (2005: TEuro 10.249). Das Auslandsgeschäft im Bereich Kunststoff-Technik konnte ebenfalls von TEuro 6.122 auf TEuro 8.954 im Geschäftsjahr 2006 gesteigert werden. Die Exportquote im Ehlebracht-Konzern hat sich im Geschäftsjahr weiter erhöht. Sie lag mit 39,1% deutlich über dem Vorjahreswert von 32,3%.

Im Inlandsgeschäft hat das umsatzstarke Geschäftsfeld „Licht für Möbel“ des Geschäftsbereiches Möbelfunktions-Technik auch im Jahr 2006 deutlich zugelegt. Getragen von der weiterhin guten Geschäftsentwicklung der Möbelindustrie im Bereich Küchen- und Badmöbel erzielte der Ehlebracht-Konzern hier überproportionale Zuwachsraten von rund 25%. Mit Euro 10,5 Mio. überschritt dieses Geschäftsfeld erstmalig die Umsatzmarke von Euro 10 Mio.

Die aktivierten Eigenleistungen enthalten im Geschäftsjahr 2006 i. H. v. TEuro 186 selbst erstellte Produktentwicklungen sowie i. H. v. TEuro 41 selbst erstellte Produktionsvorrichtungen und Werkzeuge. Die Gesamtleistung lag aufgrund der dieser Aktivierung und der Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen nur leicht niedriger als im Vorjahr.

#### Entwicklung 2006 zu 2007

Der Ehlebracht-Konzern hat sein Geschäftsvolumen 2007 gegenüber dem Vorjahresniveau deutlich gesteigert. Die Konzernumsätze legten von TEuro 48.829 im Vorjahr auf TEuro 56.411 zu. Das entspricht einem Umsatzplus von TEuro 7.582 oder 15,6%. Alle Gruppenunternehmen haben zu diesem Wachstum beigetragen und ihr Geschäft über dem Vorjahresniveau fortentwickelt. Deutliche Umsatzzuwächse verzeichnete die Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG aus dem Full-Year-Effekt des im Geschäftsjahr 2006 angelaufenen Neugeschäfts. Überproportional trugen auch die ausländischen Ehlebracht-Standorte in der Slowakei und in China zum Wachstum bei.

Die Umsatzsteigerung erzielte die Gesellschaft durch Geschäftsausweitung sowohl im Inland als auch im Ausland. Das Inlandsgeschäft legte von TEuro 29.691 auf TEuro 33.575 im Geschäftsjahr 2007 zu. Das entspricht einer Steigerung von TEuro 3.884 oder 13,1%. Allerdings fielen hierbei die Umsatzbeiträge der Geschäftsbereiche unterschiedlich aus. Während die Möbelfunktions-Technik unter der Konsumschwäche in Deutschland litt und rückläufiges Inlandsgeschäft verzeichnen musste, überkompensierte die Kunststoff-Technik diese Entwicklung durch eine überproportional starke Geschäftsausweitung im Inland von rund 34% gegenüber dem Vorjahr.

Positiv wirkte sich die Entwicklung des Exportgeschäfts im Ehlebracht-Konzern aus. Die eingeleiteten Maßnahmen hin zu einer noch stärkeren Internationalisierung zeigten Erfolg. Das Auslandsgeschäft wuchs von TEuro 19.138 im Vorjahr auf TEuro 22.835 im Geschäftsjahr 2007. Absolut entspricht dies einem Umsatzplus von TEuro 3.697 und einem deutlichen Wachstum von 19,3%. Ehlebracht hat sein Auslandsgeschäft in beiden Geschäftsbereichen über dem Vorjahresniveau entwickelt.

Die Möbelfunktions-Technik steuerte zu diesem Wachstum rund TEuro 955 bei. Die Forcierung der Vertriebsaktivitäten im Ausland, z. B. durch mehr Präsenz auf ausländischen Messen, hat zu einem höheren Bekanntheitsgrad der Ehlebracht Möbelfunktions-Technik sowie seiner Produkte und damit zu neuen Kunden und mehr Geschäft geführt. Die Ehlebracht Kunststoff-Technik steigerte ihr Geschäft mit ausländischen Kunden um rund TEuro 2.742. Die Geschäftsausweitung betraf mit nahezu gleichen Teilen die Belieferung ausländischer Kunden direkt von den Ehlebracht-Standorten im Ausland als auch von den deutschen Standorten in Berlin und Enger.

Auch 2007 hat sich die Exportquote im Ehlebracht-Konzern erhöht. Allerdings fiel die Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 39,1% auf 40,5% in 2007 nur gering aus. Dies ist auf das nahezu gleich große Plus von Euro 3,9 Mio. im Inland und Euro 3,7 Mio. im Ausland zurückzuführen.

Der Ehlebracht-Konzern hat seine Gesamtleistung 2007 als Saldo aus Netto-Umsatzerlösen und der Bestandsveränderung unfertiger und fertiger Erzeugnisse sowie anderer aktivierter Eigenleistungen auf TEuro 57.359 (Vorjahr: TEuro 49.671) gesteigert. Damit lag die Gesamtleistung der Unternehmensgruppe um TEuro 7.688 oder 15,5% über dem Vorjahreswert. Wesentlich für diesen Anstieg sind die erzielten Umsatzzuwächse. Erhöhend wirkte sich im Geschäftsjahr auch die Zunahme der Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen gegenüber der Vorjahresperiode um TEuro 653 aus. Diese Veränderung resultiert vor allem aus dem höheren Geschäftsvolumen in 2007. Die anderen aktivierten Eigenleistungen betragen im Geschäftsjahr 2007 TEuro 295. Es handelte sich dabei wie im Vorjahr um aktivierten Aufwand für Neuentwicklungen und in geringem Umfang um Vorrichtungen und Werkzeuge für eigene Zwecke.

## Sonstige betriebliche Erträge

### Entwicklung 2005 zu 2006

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Konzern lagen mit TEuro 1.429 in 2006 leicht über dem Vorjahreswert von TEuro 1.325. Davon entfielen wie im Vorjahr ca. Euro 0,6 Mio. auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Die weiteren sonstigen betrieblichen Erträge betrafen wie im Jahr 2005 eine Vielzahl zu meist liquiditätswirksamer Posten wie Versicherungserstattungen, Erträge aus Kfz-Gestellungen oder sonstige Einnahmen, die keinen Umsatz darstellten.

### Entwicklung 2006 zu 2007

Die sonstigen betrieblichen Erträge verminderten sich in 2007 um TEuro 678 auf TEuro 751. Sie betrafen eine Vielzahl von zumeist liquiditätswirksamen Posten. Dabei reduzierten sich insbesondere die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um ca. TEuro 441 auf TEuro 135.

## Materialaufwand

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zur Entwicklung des Materialaufwandes:

	2007	2006	2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	26.793	22.860	22.835
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.939	7.055	5.870
<b>Gesamt</b>	<b>34.732</b>	<b>29.915</b>	<b>28.705</b>
in % der Gesamtleistung (ungeprüft)	60,6%	60,2%	57,2%

### Entwicklung 2005 zu 2006

Die Materialaufwendungen im Konzern sind im Geschäftsjahr 2006 gestiegen. Sie erhöhten sich um Euro 1,2 Mio. von Euro 28,7 Mio. auf Euro 29,9 Mio. im Jahr 2006. Auch die Materialaufwandsquote (Verhältnis von Materialaufwand zur Gesamtleistung) hat sich erhöht. Sie stieg um 3,0% auf 60,2% (2005: 57,2%). Der Anstieg ist ausschließlich auf den erhöhten Fremdleistungsbezug gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen. Er erhöhte sich um Euro 1,2 Mio. von Euro 5,9 Mio. in 2005 auf Euro 7,1 Mio. in 2006. Grund ist ein weiter gewachsener Bedarf an fremdgefertigten, größeren Spritzgießwerkzeugen und Werkzeugleistungen, für die der eigene Werkzeugbau am Standort Enger nicht ausgelegt ist. Die Neuwerkzeuge finden ihren Einsatz bei der Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG. Mit ihnen werden die Kunststoffkomponenten für das gewonnene Neugeschäft mit Produktionsanlauf 2006 und 2007 gefertigt.

Ferner ergab sich im Geschäftsjahr 2006 durch neu angelieferte Produkte ein erhöhter Bedarf an Veredelungsleistungen Dritter, zum Beispiel für Lackierarbeiten. Das führte zu einem weiteren Anstieg der Fremdleistungen. Im Verhältnis zur Gesamtleistung ist die Fremdleistungsquote von 11,7% im Vorjahr auf 14,2% im Jahr 2006 gestiegen.

Der in den Materialaufwendungen enthaltene Posten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren lag hingegen mit Euro 22,8 Mio. auf dem Vorjahresniveau. Allerdings legte die Aufwandsquote entsprechend der geringeren Gesamtleistung von 45,5% im Vorjahr auf 46,0% im Jahr 2006 zu. Grund ist unter anderem die weitere Verteuerung von Rohstoffen, die im Gegensatz zum Jahr 2005 nicht ausgeglichen werden konnte. Im Ehlebracht-Konzern betrafen höhere Preise im wesentlichen Kunststoffgranulat, Metall - vornehmlich Aluminium - sowie Energieaufwendungen.

### Entwicklung 2006 zu 2007

Die Materialaufwendungen stiegen in 2007 um TEuro 4.817 auf TEuro 34.732 (Vorjahr: TEuro 29.915). Hauptgrund für diese Zunahme ist die um Euro 7,7 Mio. gegenüber dem Vorjahr höhere Gesamtleistung. Die Materialaufwandsquote (Verhältnis von Materialaufwand zur Gesamtleistung) blieb dagegen nahezu unverändert. Sie erhöhte sich nur geringfügig von 60,2% auf 60,6%.

Die Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren erhöhten sich um Euro 3,9 Mio. auf Euro 26,8 Mio. Auch 2007 ergaben sich weitere Verteuerungen einzelner Rohstoffe, insbesondere bei Kunststoffgranulat und Energie. Soweit möglich steuerte die Unternehmensgruppe den Teuerungen durch die ständige Optimierung des Materialbezugs sowie durch Maßnahmen zur Reduzierung der im Fertigungsprozess verbrauchten Rohstoffmengen und des Energieverbrauchs entgegen. Per Saldo ergab sich



allerdings gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg der Aufwandsquote für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe von 46,0% auf 46,7%.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen stiegen um Euro 0,9 Mio. auf Euro 7,9 Mio. in 2007. Die Erhöhung ergab sich aus dem höheren Bedarf an Veredelungsleistungen Dritter. Unter anderem gehörten Lackierarbeiten von Kunststoffkomponenten, die für das in Berlin angelaufene Neugeschäft angefallen sind, zu diesem Posten. Im Verhältnis zur Gesamtleistung hat sich die Fremdleistungsquote gegenüber dem Vorjahr allerdings reduziert. Sie verringerte sich von 14,2% auf 13,8% im Jahr 2007.

## Personalaufwand

Folgende Tabelle gibt die Entwicklung der Personalkosten über die drei letzten Jahre wieder:

	2007	2006	2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
Löhne und Gehälter	9.965	8.908	8.936
Soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung und für Unterstützung	2.004	1.842	1.828
davon für Altersversorgung	0	8	0
<b>Gesamt</b>	<b>11.969</b>	<b>10.750</b>	<b>10.764</b>
in % der Gesamtleistung	20,9%	21,6%	21,5%
Durchschnittliche Personalaufwendungen je Mitarbeiter (ungeprüft)	24,4	23,9	26,3

### Entwicklung 2005 zu 2006

Der Ehlebracht-Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2006 im Durchschnitt 450 Mitarbeiter (Vorjahr: 410 Mitarbeiter). Zum Jahresende 2006 waren im Ehlebracht-Konzern weltweit insgesamt 463 Mitarbeiter tätig (Vorjahr: 393 Mitarbeiter). Somit waren 70 Mitarbeiter mehr im Unternehmen beschäftigt als zum 31. Dezember 2005. Der Personalaufbau betraf insbesondere die ausländischen Standorte in der Slowakei und in China. Dort waren per Jahresende 63 Mitarbeiter mehr beschäftigt als im Vorjahr. Weitere elf Mitarbeiter wurden 2006 in Berlin für das angelaufene Neugeschäft eingestellt. Bei allen anderen Gruppenunternehmen ergaben sich keine wesentlichen Personalveränderungen.

Die Aufwendungen für Personal bewegten sich im Geschäftsjahr 2006 mit Euro 10,8 Mio. auf dem Vorjahresniveau. Auch die Personalaufwandsquote, als Verhältnis der Aufwendungen für Personal zur Gesamtleistung, hat sich gegenüber 2005 kaum verändert. Sie stieg um 0,1% von 21,5% im Vorjahr auf 21,6% in 2006. Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter betragen Euro 8,9 Mio. (2005: Euro 8,9 Mio.). Die sozialen Abgaben und die Aufwendungen für Altersversorgung sowie für Unterstützung beliefen sich auf Euro 1,8 Mio. (2005: Euro 1,8 Mio.).

Die durchschnittlichen Personalaufwendungen je Mitarbeiter reduzierten sich im Konzern weiter von TEuro 26,3 im Jahr 2005 auf TEuro 23,9 im Jahr 2006 (ungeprüfte Angabe).

### Entwicklung 2006 zu 2007

Der Ehlebracht-Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2007 im Durchschnitt 491 Mitarbeiter (Vorjahr: 450 Mitarbeiter). Zum Jahresende 2007 waren im Ehlebracht-Konzern weltweit insgesamt 505 Mitarbeiter tätig (Vorjahr: 463 Mitarbeiter). Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich zum 31.12.2007 gegenüber Ende 2006 um 42 Mitarbeiter. Der Personalaufbau betraf Ehlebracht Berlin und Elektra VEM in China. Zur Bewältigung des gestiegenen Geschäftsvolumens in Berlin aus dem gewonnenen Neugeschäft waren dort per Jahresende 17 Mitarbeiter mehr beschäftigt als im Vorjahr. Weitere 29 Neueinstellungen im Bereich der Montageabteilung erfolgten in 2007 bei Elektra VEM. Bei allen weiteren Gruppenunternehmen ergaben sich gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Personalveränderungen.

Die Aufwendungen für Personal erhöhten sich auf TEuro 11.969 (Vorjahr: TEuro 10.750). In dem Mehraufwand von TEuro 1.219 ist ein Einmalaufwand für den ausgeschiedenen Vorstand in Höhe von rund Euro 0,2 Mio. enthalten. Die Personalaufwandsquote als Verhältnis der Aufwendungen für Personal zur Gesamtleistung hat sich gegenüber 2006 verbessert. Sie ging von 21,6% im Vorjahr um 0,7% auf 20,9% im Jahr 2007 zurück.

Die Gesamtleistung pro Mitarbeiter hat sich im Geschäftsjahr 2007 wieder erhöht. Der erreichte durchschnittliche Anteil eines Mitarbeiters an der Gesamtleistung des Konzerns wuchs von TEuro 110 auf TEuro 117 pro Mitarbeiter. Diese Kennziffer zeigt die 2007 gestiegene Effektivität und Produktivität des Konzerns.

Die durchschnittlichen Personalaufwendungen je Mitarbeiter erhöhten sich im Konzern wieder leicht von TEuro 23,9 im Jahr 2006 auf TEuro 24,4 im Jahr 2007(ungeprüfte Angabe).

## Abschreibungen

Folgende Tabelle gibt die Entwicklung der Abschreibungen auf das Anlagevermögen über die drei letzten Jahre wieder.

	2007	2006	2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
Immaterielle Vermögensgegenstände	104	78	80
Sachanlagen	1.584	1.679	1.764
<b>Gesamt</b>	<b>1.688</b>	<b>1.757</b>	<b>1.844</b>
in % der Gesamtleistung (ungeprüft)	2,9%	3,5%	3,7%

Details sind den entsprechenden Anlagespiegeln im Finanzteil dieses Prospektes zu entnehmen.

### Entwicklung 2005 zu 2006

Die planmäßigen Abschreibungen betragen im Jahr 2006 wie im Vorjahr Euro 1,8 Mio. Bei leicht verringerter Gesamtleistung reduzierte sich die Abschreibungsquote von 3,7% im Vorjahr auf 3,5% im Geschäftsjahr 2006.

### Entwicklung 2006 zu 2007

Die planmäßigen Abschreibungen verringerten sich in 2007 leicht von Euro 1,8 Mio. im Vorjahr auf Euro 1,7 Mio. in der Berichtsperiode. Bei einer erhöhten Gesamtleistung reduzierte sich die Abschreibungsquote von 3,5% im Vorjahr auf 2,9% im Geschäftsjahr 2007.

## Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichsten Positionen der sonstigen betrieblichen Aufwendungen:

	2007	2006	2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
Fracht, Verpackung und Provision	1.568	1.472	1.423
Instandhaltungsaufwendungen	647	552	739
Fremdlöhne	588	327	593
Rechts- und Beratungskosten	347	626	551
Versicherungen, Beiträge	342	335	337
Raumkosten	458	421	471
Übrige	2.775	2.796	2.387
<b>Gesamt</b>	<b>6.725</b>	<b>6.529</b>	<b>6.501</b>
in % der Gesamtleistung	11,7%	13,1%	12,9%

### Entwicklung 2005 zu 2006

Analog zu den Personalaufwendungen und Abschreibungen ergibt sich auch für die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr ein ähnliches Bild. Sie beliefen sich in 2006 auf Euro 6,5 Mio. und lagen damit ebenfalls exakt auf Vorjahresniveau. Die Aufwandsquote im Verhältnis zur Gesamtleistung liegt mit 13,1% in etwa auf dem Niveau des Jahres 2005.

Der Ehlebracht-Konzern investierte im Geschäftsjahr 2005 weiterhin in Forschung und Entwicklung. Im Bereich Möbelfunktions-Technik betraf dies die Neu- und Weiterentwicklungen von eigenen Produkten. Im Bereich Kunststoff-Technik waren die Entwicklung und Umsetzung von Fertigungstechniken von zumeist kundeneigenen Produkten Gegenstand von Investitionen. Auch in 2006 investierte Ehlebracht in Forschung und Entwicklung. Die angefallenen Aufwendungen sind in den Personalaufwendungen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Soweit die Aufwendungen im Zusammenhang mit kundeneigenen Produkten standen, erfolgten Weiterberechnungen, die zu Umsatzerlösen führten.

#### Entwicklung 2006 zu 2007

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben im Geschäftsjahr 2007 gegenüber dem Vorjahr um nur Euro 0,2 Mio. oder 3,1% auf Euro 6,7 Mio. (Vorjahr: Euro 6,5 Mio.) zugenommen. Der Anstieg war zum einen bedingt durch höhere umsatzabhängige variable Kosten. Der Umsatz hat sich um mehr als 15% gegenüber dem Vorjahr erhöht. Zum anderen wuchs der Aufwand für Fremdarbeiter von Leiharbeitsfirmen. Ehlebracht setzte sie vornehmlich bei Auftragspitzen zusätzlich in der Produktion ein. Einsparungen ergaben sich 2007 insbesondere durch geringere Inanspruchnahme von Beratungsleistungen im laufenden Geschäft. Ansonsten hat das straffe Kostenmanagement im Ehlebracht-Konzern auch in 2007 gewirkt.

Im Ergebnis führte diese Entwicklung zu einer deutlichen Verringerung der Aufwandsquote als Verhältnis der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zur Gesamtleistung. Sie lag nach 13,1% im Vorjahr bei 11,7% in 2007. Das entspricht einem Minus von 1,4 Prozentpunkten. Im Hinblick auf die relative Veränderung wird der eigentliche Effekt erkennbar: Die Abnahme betrug mehr als 10%.

#### **Ertrag aus finanzwirtschaftlicher Restrukturierung in 2007**

Ein wesentlicher Bestandteil des Maßnahmenpakets zur finanzwirtschaftlichen Restrukturierung des Ehlebracht-Konzerns war die mit dem Bankenpool abgeschlossene Vergleichsvereinbarung. Danach würden die Banken unter aufschiebender Bedingung auf die Rückzahlung in Anspruch genommener Kredite verzichten, soweit bis zum 30.11.2007 alle Verbindlichkeiten gegenüber dem Bankenpool abzüglich des Verzichts Betrags beglichen würden. Die Vergleichsvereinbarung wurde erfüllt. Damit realisierte sich ein Forderungsverzicht bei der Ehlebracht AG in Höhe von rund Euro 5,84 Mio. und bei Ehlebracht Berlin von rund Euro 0,81 Mio. Das ist eine Gesamtsumme von Euro 6,65 Mio. Im Zusammenhang mit diesem Ertrag sind Aufwendungen z. B. für Beratung, Sitzungen und ähnliches angefallen. Nach Abzug dieser Aufwendungen ergibt sich der ausgewiesene Ertrag aus finanzwirtschaftlicher Restrukturierung von Euro 6,3 Mio..

Außerhalb der Bilanz bestanden ferner Verpflichtungen der Gesellschaft aufgrund eines Besserungsscheins von rund Euro 11,8 Mio. Der Verzicht auf diese Ansprüche war auch Bestandteil der Vergleichsvereinbarung mit den Poolbanken. Die Verzichtserklärung erfolgte ebenfalls 2007. Allerdings führte sie zu keinem Buchertrag, da die Verpflichtung nicht bilanziert war.

#### **Zinsergebnis**

	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	<b>in TEuro</b>	<b>in TEuro</b>	<b>in TEuro</b>
Zinserträge	103	1	3
Zinsaufwendungen für langfristige Verbindlichkeiten	724	686	720
davon Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	20	19	21
Zinsaufwendungen für kurzfristige Verbindlichkeiten	1.061	950	895
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-1.682</b>	<b>-1.635</b>	<b>-1.612</b>

#### Entwicklung 2005 zu 2006

Die in 2006 tatsächlich gezahlten Zinsen betragen im Geschäftsjahr 2006 TEuro 1.613 (2005: TEuro 1.564). Die Zinsaufwendungen entfallen mit TEuro 667 (Vorjahr: TEuro 699) auf langfristige Finanzverbindlichkeiten und mit TEuro 950 (Vorjahr: TEuro 895) auf kurzfristige Finanzverbindlichkeiten. Darüber hinaus sind als Zinsaufwendungen die Zinsen aus dem Bereich der Pensionsrückstellungen angefallen.

Die Verzinsung der Langfristkredite erfolgte zu den gleichen Konditionen wie im Jahr 2005. Der Zinssatz für die Kontokorrent-Inanspruchnahme betrug im Geschäftsjahr 2006 unverändert maximal 6%.

Das durchschnittliche Kreditvolumen konnte der Konzern im Geschäftsjahr 2006 im Vergleich zum Vorjahr nicht weiter reduzieren. Grund hierfür war insbesondere die Kapitalbindung im Working Capital in Verbindung mit dem in der zweiten Jahreshälfte 2006 angelaufenen Neugeschäft.

Die Zinserträge des Geschäftsjahres 2006 beliefen sich auf TEuro 1 (2005: TEuro 3).

Auch im Geschäftsjahr 2006 lag der Fokus auf der Optimierung des kumulierten Zinsergebnisses. Der Konzern hat liquide Mittel auf Guthabenkonten schnellstmöglich zur Reduzierung der Inanspruchnahme von Kontokorrentkonten und damit von Kontokorrentzinsen verwendet.

Das kumulierte Zinsergebnis 2006 war im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert und betrug Euro - 1,6 Mio..

#### Entwicklung 2006 zu 2007

Das Zinsergebnis aus Zinsen und ähnlichen Aufwendungen und Zinserträgen saldierte sich in 2007 auf minus Euro 1,7 Mio.

Allerdings haben in 2007 unterschiedliche Mechanismen gegenüber dem Vorjahr zu Veränderungen geführt. Belastend wirkten zunächst die Verteuerung der Kredite ab 01.04.2007 aus einer Zinserhöhung von 6% auf 7% und die erhöhte Inanspruchnahme von Krediten. Grund hierfür war der Liquiditätsbedarf für die Geschäftsausweitung. Er führte zu einer höheren Kapitalbindung im Working Capital.

Positive Effekte stellten sich durch die Kapitalerhöhung und die Ablösung der Bankenpoolverbindlichkeiten zum 30.11.2007 ein. Zum einen verzeichnete der Konzern bis zur Verfügung über den Betrag aus der Kapitalerhöhung von Euro 12 Mio. Zinserträge. Zum anderen reduzierten sich bereits im Dezember 2007 die Zinsaufwendungen durch die zum 30.11.2007 erfolgte Ablösung der Poolverbindlichkeiten und Verringerung des Kreditvolumens um rund Euro 16 Mio.. Die Zinsersparnis daraus belief sich im Dezember auf knapp Euro 0,1 Mio..

Auch im Geschäftsjahr 2007 lag der Fokus auf der Optimierung des kumulierten Zinsergebnisses. Die Unternehmensgruppe hat liquide Mittel auf Guthabenkonten schnellstmöglich zur Reduzierung der Inanspruchnahme von Kontokorrentkonten und damit von Kontokorrentzinsen verwendet.

### **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Ergebnis vor Steuern) und Jahresüberschuss**

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Ergebnis vor Steuern) und des Jahresfehlbetrages im Zeitablauf der letzten drei Jahre.

	2007	2006	2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Ergebnis vor Steuern)</b>	<b>7.642</b>	<b>514</b>	<b>2.054</b>
in % der Gesamtleistung (ungeprüft)	13,3%	1,0%	4,1%
Außerordentliches Ergebnis	0	0	-422
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-751	-175	-419
Sonstige Steuern	-154	-115	-7
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>6.737</b>	<b>224</b>	<b>1.206</b>
Anteil Konzernfremder am Jahresergebnis	162	124	-51
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>6.575</b>	<b>100</b>	<b>1.257</b>
in % der Gesamtleistung (ungeprüft)	11,5%	0,2%	2,5%
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro <sup>1), 2)</sup>	1,25	0,02	0,29

1) Aufgrund der Nichtbedienung der Vorzugsaktien haben diese zurzeit den gleichen Status wie die Stammaktien. Insofern wird bei der Ermittlung des Ergebnisses je Aktie nach Aktiegattungen nicht differenziert, sondern die jeweils Gesamtstückzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien zugrunde gelegt. Die Gesamtstückzahl betrug in 2005 und in 2006 Stück 4.400.000 Aktien. In der Ermittlung der durchschnittlich in Umlauf befindlichen Aktien sind die in 2007 neu ausgegebenen Aktien (8.000.000 Stück) ab dem 21.11.2007 berücksichtigt. Bei einer konstanten Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien von Stück 4.400.000 hätte sich für 2007 im Vergleich ein Ergebnis je Aktie von Euro 1,49 ergeben.

2) Eine Differenzierung nach unverwässertem und verwässertem Ergebnis je Aktie war bei der Ehlebracht AG in den dargestellten Berichtsperioden nicht vorzunehmen, da so genannte potentielle Aktien nicht bestanden.

### Entwicklung 2005 zu 2006

Das Ergebnis des Ehlebracht-Konzerns im Geschäftsjahr 2006 war wie im Vorjahr positiv. Die Unternehmensgruppe erwirtschaftete ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Ergebnis vor Steuern) von TEuro 514. Dieses Ergebnis liegt allerdings um TEuro 1.540 unter dem Vergleichswert des Vorjahres von TEuro 2.054. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den folgenden Veränderungen:

Zum einen konnte der Ehlebracht-Konzern das bei Ehlebracht Berlin weggefallene Geschäft nicht in vollem Umfang durch Neugeschäft kompensieren. In der Gesamtleistung fehlten gegenüber dem Vorjahr TEuro 484. Zusätzlich zum Verlust aus unzureichendem Geschäftsvolumen (siehe auch Erläuterungen zum Umsatz) belastete bei Ehlebracht Berlin einmaliger Aufwand für den Anlauf des gewonnenen Neugeschäfts. Zum anderen veränderte sich der Umsatzmix zu Lasten von fremdleistungsintensiverem Geschäft. Hier ist im Wesentlichen die von Fremdfirmen durchgeführte Oberflächenveredelung für das Neugeschäft zu nennen. Diese Entwicklung führte zu einem Anstieg der Aufwendungen für bezogene Leistungen von TEuro 1.185. Gegenläufig wirkten sich um TEuro 104 höhere sonstige betriebliche Erträge aus. Alle anderen Aufwandspositionen bewegten sich auf Vorjahresniveau.

Bezogen auf die Gesamtleistung fiel die Rendite auf dieser Ergebnisstufe von 4,1% im Jahr 2005 auf 1,0% zurück.

Auch im Geschäftsjahr 2006 griff im Ehlebracht-Konzern in Deutschland die Mindestbesteuerung. Die begrenzte Verrechenbarkeit von körperschafts- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträgen führte zu einem tatsächlichen Steueraufwand. Ferner ergab sich ein Körperschaftssteueraufwand bei der Ehlebracht Slowakei s. r. o.. Das erzielte Ergebnis von Elektra VEM China war durch Tax Holiday von der Besteuerung befreit. Im Konzern betragen die Ertragssteuern insgesamt TEuro 181, wovon TEuro 87 aus Vorjahren resultieren. Aufgrund eines latenten Steuerertrages in Höhe von TEuro 6 ergab sich eine effektive Steuerbelastung in 2006 in Höhe von TEuro 175 nach TEuro 419 im Vorjahr.

Der Ehlebracht-Konzern schloss das schwierige Geschäftsjahr 2006 mit einem Konzernjahresüberschuss in Höhe von TEuro 100 Euro (Vorjahr: TEuro 1.257) ab. Der Anteil konzernfremder am Jahresergebnis betrifft den Mitgesellschafter der Elektra VEM China.

Das Ergebnis je Aktie betrug im Jahr 2006 Euro 0,02 (bezogen auf die Aktienzahl zum 31.12.2006) nach Euro 0,29. Dies reflektiert den Rückgang des Ergebnisses, wie oben erläutert. Eine Differenzierung nach unverwässertem und verwässertem Ergebnis je Aktie war bei der Ehlebracht AG in den Geschäftsjahren 2005 und 2006 nicht vorzunehmen, da so genannte potenzielle Aktien nicht bestanden. Aufgrund der Nichtbedienung der Vorzugsaktien haben diese zurzeit den gleichen Status wie die Stammaktien. Insofern wurde bei der Ermittlung des Ergebnisses je Aktie nach Aktiengattungen nicht differenziert, sondern die Gesamtstückzahl von 4.400.000 Stück zugrunde gelegt.

### Entwicklung bis 2006 zu 2007

Der Ehlebracht-Konzern erwirtschaftete in 2007 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von Euro 7,6 Mio.. Das Vorjahresergebnis lag auf dieser Ergebnisstufe bei Euro 0,5 Mio. Euro. Das entspricht einer Steigerung von Euro 7,1 Mio. Allerdings beeinflussten Sondereffekte das Ergebnis 2007. Zum Zwecke der Vergleichbarkeit sind sie zu eliminieren. In den vorliegenden Geschäftszahlen sind der Ertrag aus der Restrukturierung Ergebnis verbessernd mit Euro 6,3 Mio. und der Aufwand für den 2007 ausgeschiedenen Vorstand Ergebnis verschlechternd mit Euro 0,2 Mio. enthalten. Bereinigt um diese beiden Positionen errechnet sich zur Vergleichbarkeit mit dem Geschäftsbericht 2006 ein operatives Ergebnis vor Steuern für den Berichtszeitraum in Höhe von Euro 1,5 Mio. (Vorjahr: Euro 0,5 Mio.). Das entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahresergebnis in Höhe von Euro 1,0 Mio.. Ferner sind bei dieser Gegenüberstellung die im Vergleich zu 2006 um Euro 0,5 Mio. rückläufigen in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Erträge aus der Auflösung von im Vorjahr gebildeten Rückstellungen zu berücksichtigen.

Der Ehlebracht-Konzern hat in 2007 durch Ausweitung seiner Aktivitäten deutlich an Ertragskraft zugelegt. Insbesondere im Bereich der Kunststoff-Technik hat das gewonnene Neugeschäft positiv gewirkt. Mit einer verbesserten Auslastung der vorhandenen Spritzgießmaschinen wirkten Skaleneffekte im Ergebnis. Die Kunststoff-Technik erzielte 2007 ein operatives Segmentergebnis vor Steuern in Höhe von plus Euro 1,3 Mio. (Vorjahr: minus Euro 0,6 Mio.). Das entspricht einem Anstieg in Höhe von Euro 1,9 Mio. (ungeprüfte Angabe). Die Möbelfunktions-Technik hat ihr Segmentergebnis des Vorjahres aufgrund der 2007 schlechteren Auftragslage im Inland nicht ganz halten können. Sie lag allerdings trotzdem bei einem Segmentergebnis vor Steuern von plus Euro 3,3 Mio. (Vorjahr: Euro 3,7 Mio.).

Der Ehlebracht-Konzern hat seine Renditen 2007 verbessert. Bezogen auf die Gesamtleistung stieg die Ergebnisrendite vor Steuern von 1,0% im Vorjahr auf 13,3%. Bereinigt um Sondereffekte ergab sich ein Plus von 2,6%.

Die ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag im Ehlebracht-Konzern betragen Euro 0,8 Mio. (Vorjahr: Euro 0,2 Mio.). Der Ertragssteueraufwand 2007 ergab sich als saldierter Wert aus Körperschaftsteuern und Gewerbesteuren sowie aktiven und passiven latenten Steuern. Der Steueraufwand 2007 für Körperschaft- und Gewerbesteuer inklusive etwaiger Nachzahlungen und Erstattungen für die Vorjahre betrug Euro 1,0 Mio. Mit Euro 0,9 Mio. entfiel er im Wesentlichen auf die Ehlebracht AG. Bei der Ermittlung des Steueraufwands der Ehlebracht AG ist dabei der Ertrag aus der finanzwirtschaftlichen Sanierung voll im steuerpflichtigen Einkommen einbezogen. Die Gesellschaft beabsichtigt, einen Antrag zur Steuerfreistellung dieses Sanierungsertrags zu stellen. Im Ausland verzeichnete die Gesellschaft weiteren Körperschaftsteueraufwand bei der Ehlebracht Slowakei s. r. o. Das erzielte Ergebnis von Elektra VEM China war in der Berichtsperiode durch Tax Holiday von der Besteuerung noch befreit.

Im Jahr 2007 fiel ferner saldiert ein Ertrag aus aktiven und passiven latenten Steuern in Höhe von Euro 0,2 Mio. an. Zum einen mündete die Zuführung zum Posten „Aktive latente Steuern“ für Steuerminderungsansprüche aus der Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren in einen Ertrag von Euro 0,5 Mio. Zum anderen ergab sich ein latenter Steueraufwand in Höhe von Euro 0,3 Mio. durch vorgenommene Bewertungsanpassungen zwischen HGB und IFRS in den Einzelabschlüssen.

Auch 2007 griff im Ehlebracht-Konzern in Deutschland die Mindestbesteuerung. Die begrenzte Verrechenbarkeit von körperschafts- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträgen führte zu einem tatsächlichen Steueraufwand. In Deutschland bestehen in der Ehlebracht AG und einigen Einzelgesellschaften im Ehlebracht-Konzern weiterhin hohe körperschafts- und/oder gewerbesteuerliche Verlustvorträge. Sie werden zu einer tatsächlichen Steuerentlastung in den kommenden Jahren führen. Soweit die Gesellschaft die Schwellen für die Mindestbesteuerung allerdings überschreitet, ist auch künftig eine tatsächliche Steuerbelastung zu erwarten.

Der Ehlebracht-Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2007 einen Jahresüberschuss von Euro 6,7 Mio. Bereinigt um den Anteil Konzernfremder am Jahresergebnis von Euro 0,1 Mio., der den Mitgesellschafter von Elektra VEM China betrifft, lag der Überschuss bei Euro 6,6 Mio. Damit hat Ehlebracht-Konzern das Vorjahresergebnis in Höhe von Euro 0,1 Mio. deutlich übertroffen. Die Ergebnisverbesserung betrug Euro 6,5 Mio. Wesentlich für diese enorme Steigerung waren zum einen der Ertrag aus der finanzwirtschaftlichen Sanierung und zum anderen das 2007 erzielte Geschäftswachstum. Es hat zu einem deutlichen Anstieg des operativen Ergebnisses geführt.

## 8.1.8 Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

### Entwicklung 2005 zu 2006

Zum Bilanzstichtag 31.12.2006 bestanden wie im Vorjahr keine Bürgschaften des Konzerns gegenüber Dritten. Die Mindestleasingzahlungen aus Operate-Leasing-Verträgen waren wie folgt fällig:

	31.12.2006	31.12.2005
	in TEuro	in TEuro
Fällig bis 1 Jahr	237	171
Fällig 1 bis 5 Jahre	258	167

Die Verpflichtungen aus Operate-Leasing betrafen im Wesentlichen Kraftfahrzeuge und Flurförderfahrzeuge. Die Leasingzahlungen des Konzerns aus Operate-Leasing betragen im Geschäftsjahr TEuro 217 (Vorjahr: TEuro 261).

Die Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen, im Wesentlichen Erbpachtverträge, betragen TEuro 4.172 (Vorjahr: TEuro 4.285). Die unkündbare Mietdauer lag im Durchschnitt bei ca. 42 Jahren.

Die Banken hatten für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 auf die Bedienung des Besserungsscheins (siehe oben unter 8.1.6 „Diskussion der Bilanzstruktur“ und 8.1.7 „Ertragslage“) verzichtet.

### Entwicklung 2006 zu 2007

Auch zum Bilanzstichtag 31.12.2007 bestanden keine Bürgschaften des Konzerns gegenüber Dritten. Die Mindestleasingzahlungen aus Operate-Leasing-Verträgen waren wie folgt fällig:

	31.12.2007	31.12.2006
	in TEuro	in TEuro
Fällig bis 1 Jahr	277	237
Fällig 1 bis 5 Jahre	248	258

Die Verpflichtungen aus Operate-Leasing betreffen im Wesentlichen Kraftfahrzeuge, Flurförderfahrzeuge sowie den IT-Bereich. Die Leasingzahlungen des Konzerns aus Operate-Leasing betragen im Geschäftsjahr TEuro 251 (Vj.: TEuro 217).

Die Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen, im Wesentlichen Erbpachtverträge, betragen TEuro 6.328 (Vj.: TEuro 4.172). Die unkündbare Mietdauer liegt im Durchschnitt bei ca. 30 Jahren.

Auch in 2007 hatten die Banken auf die Bedienung des Besserungsscheines verzichtet. Nach Durchführung der Kapitalherabsetzung und der anschließenden Kapitalerhöhung gegen Bareinlage auf Basis des Beschlusses der Hauptversammlung am 16.08.2007 sowie der Ablösung der Restforderung des Bankenpools am 30.11.2007 mit Hilfe einer Anschlussfinanzierung durch neue finanzierende Kreditinstitute wurde der Forderungsverzicht der Banken inkl. der Verzicht auf die Bedienung des Besserungsscheins wirksam.

### 8.1.9 Cash-flow

Die nachstehende Tabelle zeigt die Konzern-Kapitalflussrechnung für den Ehlebracht-Konzern für die Jahre 2005 bis 2007, betreffend jeweils die Zeiträume vom 01.01 bis zum 31.12. eines Jahres. Sie zeigt Mittelzufluss und -abfluss nach Art der zugrunde liegenden Tätigkeit (Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit).

	2007	2006	2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
Ergebnis nach Steuern	6.737	224	1.206
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	1.688	1.757	2.266
Veränderung der latenten Steuern	--559	-6	216
Veränderung des Vorratsvermögens	-1.657	-1.391	923
Veränderung der kurzfristigen Forderungen und Abgrenzungen	-35	-2.032	2.004
Veränderung der Rückstellungen	1.332	-442	-1.504
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	1.046	1.650	-2.027
Veränderung aufgrund von Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	-300
Übrige nicht zahlungswirksame Positionen			
Forderungsverzicht	-6.650	0	0
Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten	-74	0	0
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	-3	-26	22
<b>Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.825</b>	<b>-266</b>	<b>2.806</b>
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-1.1624	-2.014	-689
Einnahmen aus dem Abgang von Sachanlagen	45	269	132
<b>Mittelveränderung aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.579</b>	<b>-1.745</b>	<b>-557</b>
Auszahlung für Tilgung von Finanzschulden	-18.503	-157	-1.955
Einzahlungen durch Aufnahme von Finanzschulden gegenüber Kreditinstituten	5.000	2.110	0
Einzahlungen durch Aufnahme von Finanzschulden abzüglich Tilgung gegenüber Leasinggesellschaften	2.764	0	0
Einzahlungen aus der Ausgabe von Eigenkapitaltiteln	12.000	0	0

	2007	2006	2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
Kosten der Eigenkapitalbeschaffung abzüglich Steuereffekte	-558	0	0
<b>Mittelveränderung aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>703</b>	<b>1.953</b>	<b>-1.955</b>
<b>Mittelveränderung aus Wechselkurs-/ konsolidierungsbedingten Veränderungen</b>	<b>-52</b>	<b>55</b>	<b>28</b>
<b>Veränderung der Zahlungsmittel gesamt</b>	<b>897</b>	<b>-3</b>	<b>322</b>
Zahlungsmittel zum Periodenanfang	444	447	125
<b>Finanzmittelbestand zum Periodenende</b>	<b>1.341</b>	<b>444</b>	<b>447</b>

#### Entwicklung 2005 zu 2006

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit war im Geschäftsjahr 2006 mit TEuro 266 negativ. Er lag um TEuro 3.072 unter dem Vorjahreswert von TEuro 2.806. Die Entwicklung des Cashflows spiegelt die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2006 und gegenüber dem Vorjahr wider.

Eine direkte Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultierte aus dem um rund TEuro 982 geringeren Ergebnis. Das war wesentlich für die Entwicklung des Brutto-Cashflows als Summe aus dem Ergebnis nach Steuern und den Abschreibungen. Er reduzierte sich von TEuro 3.472 im Vorjahr auf TEuro 1.981 im Geschäftsjahr 2006. Zusätzlich wirkten die Veränderungen aus dem größeren Geschäftsvolumen, insbesondere aus dem in der zweiten Jahreshälfte angelaufenen Neugeschäft bei der Ehlebracht Berlin. Unter anderem ergab sich hieraus ein gegenüber dem Vorjahr deutlicher Aufbau im Working Capital. Das Vorratsvermögen stieg um TEuro 1.391, die kurzfristigen Forderungen insbesondere aus Lieferungen und Leistungen um TEuro 2.032. Gegenläufig hierzu wirkte der Aufbau der Verbindlichkeiten maßgeblich aus Lieferungen und Leistungen um TEuro 1.650. Saldiert ergab sich aus dieser Kapitalbindung im Working Capital eine Mittelverwendung im Geschäftsjahr 2006 in Höhe von TEuro 1.773.

Zusätzliche Mittelverwendungen resultierten aus zurückgeführten Rückstellungen in Höhe von TEuro 442. Alle übrigen Posten aus laufender Geschäftstätigkeit waren von nur geringem Volumen.

Weitere Mittelabflüsse ergaben sich im Jahr 2006 aus der Investitionstätigkeit. Sie betrafen die Veränderungen der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte saldiert mit den Zuflüssen aus Anlagenabgängen. Entsprechend der gegenüber dem Vorjahr höheren Investitionstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2006 ein Abfluss in Höhe von TEuro 1.745 (Vorjahr: TEuro 557).

Aus den Mittelveränderungen der Finanzierungstätigkeit flossen in 2006 TEuro 1.953 zu. Sie gehen auf die Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden aus der höheren Inanspruchnahme der Kontokorrentlinien in Höhe von TEuro 2.110 und auf Abflüsse aufgrund von im Jahr 2006 erfolgten Tilgungen von TEuro 157 zurück.

Der Finanzmittelbestand hat sich zum Jahresende 2006 gegenüber dem Vorjahr nur marginal verändert. Er betrug TEuro 444.

#### Entwicklung 2006 zu 2007

Zunächst errechnete sich der Bruttowert des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Ergebnis nach Steuern und den Abschreibungen für das Geschäftsjahr 2007 mit Euro 8,4 Mio. Der Vorjahreswert lag bei Euro 2,0 Mio. Allerdings ist 2007 zu berücksichtigen, dass der erzielte Forderungsverzicht in Höhe von Euro 6,65 Mio. als nicht zahlungswirksamer Posten bei Cash-Betrachtung vom Brutto-Cashflow abzuziehen ist, zuzüglich der auf diesen Ertrag gebildeten Steuerrückstellung.

Ganz entscheidend für die Verbesserung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr ist die geringere Kapitalbindung im Working Capital. Trotz Steigerung des Geschäftsvolumens gegenüber dem Vorjahr um 15% führte dies in 2007 nicht zu einer zusätzlichen Kapitalbindung bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Im Vorjahr lag der Aufbau der Forderungen bei Euro 2,0 Mio. Im Geschäftsjahr 2007 führte der Aufbau der Vorräte zu Abflüssen in Höhe von rund Euro 1,7 Mio. Sie betrafen vor allem die ausländischen Standorte. Sie waren notwendig, um die Lieferfähigkeit der für Januar 2008 geordneten Waren zu gewährleisten. Gegenläufig zu diesem Aufbau der Vorräte wirkten auf der Finanzie-



rungsseite um Euro 1,0 Mio. gestiegene Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Per Saldo errechnete sich aus der Veränderung des Working Capitals ein Abfluss in Höhe von Euro 0,6 Mio. (Vorjahr: Euro 1,8 Mio.).

Insgesamt hat sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Jahr 2007 auf Euro 1,8 Mio. verbessert. Das entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um Euro 2,1 Mio.

Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit betragen im Geschäftsjahr 2007 Euro 1,6 Mio. (Vorjahr: Euro 1,7 Mio.). Sie gingen auf die Veränderungen beim Sachanlagen und den immaterielle Vermögenswerte saldiert mit den Zuflüssen aus Anlagenabgängen zurück. Der Ehlebracht-Konzern hat 2007 in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte Euro 1,6 Mio. investiert. Die Vorjahresinvestitionen lagen um Euro 0,4 Mio. höher. Zuflüsse aus Anlageverkäufen sind 2007 nur in geringem Volumen von unter Euro 0,1 Mio. (Vorjahr: knapp Euro 0,3 Mio.) zu verzeichnen.

Im Bereich der Mittelveränderungen aus Finanzierungstätigkeit werden die Veränderungen aus der finanzwirtschaftlichen Restrukturierung deutlich. Aus der Kapitalerhöhung sind dem Konzern Euro 12,0 Mio. abzüglich der hierfür angefallenen Kosten in Höhe von Euro 0,6 Mio. zugeflossen. Das ist ein Nettowert von Euro 11,4 Mio. Ferner hat der Konzern zur Anschlussfinanzierung und Tilgung der Verpflichtungen gegenüber dem Bankenpool langfristige Kredite im Volumen von Euro 5,0 Mio. und aus Mietkauffinanzierungen über Leasinggesellschaften nach Tilgung im Jahr 2007 netto Euro 2,8 Mio. gezeichnet. Die Mittelzuflüsse aus Finanzierungstätigkeit addierten sich auf Euro 19,2 Mio. Sie fanden ihre Verwendung in der vollständigen Ablösung aller Verpflichtungen gegenüber dem Bankenpool nach Forderungsverzicht mit über Euro 18 Mio. und in geringem Umfang für vertragsgemäße Tilgungsleistungen auf Kredite außerhalb des Bankenpools. Insgesamt summierten sich die Tilgungsleistungen auf Euro 18,5 Mio. Per Saldo ergab sich ein Zufluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von Euro 0,7 Mio.

In Summe verbesserten sich die liquiden Mittel 2007 um Euro 0,9 Mio. Der Finanzmittelbestand stieg von Euro 0,4 Mio. zu Jahresanfang auf Euro 1,3 Mio. zum Ende der Berichtsperiode.

### 8.1.10 Investitionen

Die Zugänge in das Anlagevermögen des Ehlebracht-Konzerns in den Geschäftsjahren 2005 bis 2007 stellen sich gemäß den jeweiligen Konzern-Anlagespiegeln wie folgt dar:

	2007	2006	2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>243</b>	<b>273</b>	<b>33</b>
Software, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte	58	264	33
Firmenwerte	0	1	0
Geleistete Anzahlungen	185	8	0
<b>Sachanlagen</b>	<b>1.382</b>	<b>1.741</b>	<b>656</b>
Grundstücke und Bauten	6	184	144
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	14	23	0
Technische Anlagen und Maschinen	687	1.323	258
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	329	194	207
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	346	17	47
<b>Finanzanlagen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.625</b>	<b>2.014</b>	<b>689</b>

#### Investitionen 2005

Das Investitionsvolumen 2005 betrug insgesamt rund Euro 0,7 Mio. (Vorjahr: Euro 1,0 Mio.). Im Inland waren es Euro 0,3 Mio. und im Ausland Euro 0,4 Mio. (ungeprüfte Angaben). Im Geschäftsjahr 2005 investierte der Ehlebracht-Konzern vor allem in Werkzeuge für Neuprodukte. Größere Einzelinvestitionen ergaben sich, mit Ausnahme eines Kommissionierstaplers für Hochregallager mit einem Investitionsbetrag in Höhe von TEuro 66 (Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH), nicht (ungeprüfte Angabe).

## Investitionen 2006

Nach zurückhaltender Investitionstätigkeit in den vergangenen Jahren erhöhte sich das Investitionsvolumen 2006 auf insgesamt rund Euro 2,0 Mio. (Vorjahr: Euro 0,7 Mio.). Im Inland waren es Euro 0,9 Mio. und im Ausland Euro 1,1 Mio. (ungeprüfte Angaben). Davon entfielen Euro 1,3 Mio. auf technische Anlagen und Maschinen. Sie betrafen sowohl Ersatzinvestitionen als auch Neuinvestitionen. Herauszustellen sind an Einzelinvestitionen die Anschaffung eines Zwei-Komponenten-Spritzgießautomaten (TEuro 350) für die Ehlebracht Slowakei s. r. o., die Fertigungsanlage für die 2006 angelaufenen Produkte in Berlin (ein Transfer-Produktionsband mit einem Investitionsbetrag von TEuro 143 und eine Transport- und Lackiervorrichtung mit einem Investitionsbetrag von TEuro 57) und Werkzeuge für eigene Neuprodukte im Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik (ungeprüfte Angaben).

In den Jahren 2004 bis 2006 wurde zudem in die Betriebsausstattung und den Aufbau der Spritzgießfertigung der Elektra VEM High Technology Manufacturing Shenzhen Co. Ltd., China, in Höhe von insgesamt rund TEuro 574 investiert (ungeprüfte Angabe).

## Investitionen 2007

Der Ehlebracht-Konzern hat in 2007 insgesamt Euro 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: Euro 2,0 Mio.) investiert. Im Inland waren es Euro 1,2 Mio. und im Ausland Euro 0,4 Mio. (ungeprüfte Angaben). Die Investitionstätigkeit war damit gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Sie betraf 2007 im Wesentlichen Maschinen und maschinelle Anlagen. Im Geschäftsbereich Kunststoff-Technik waren das Spritzgießautomaten nebst Peripherie und Montagevorrichtungen, in der Möbelfunktions-Technik Werkzeuge für neue Produkte. Der Entwicklungsaufwand für diese neuen, selbst entwickelten Produkte wurde als immaterielles Wirtschaftsgut in Höhe von Euro 0,2 Mio. aktiviert.

Im Geschäftsjahr 2007 hat der Ehlebracht-Konzern im Wesentlichen Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen getätigt.

## Investitionen 2008 sowie laufende und beschlossene Investitionen

In 2008 wurden bislang (bis einschl. Ende Februar 2008) ca. TEuro 700 investiert (ungeprüft). Diese Investitionen betreffen hauptsächlich eine 3K-Maschine (fremdfinanziert über Leasing) für die Ehlebracht Slowakei (ca. TEuro 390) sowie Werkzeuge und Formen für die Elektra GmbH (ca. TEuro 100) und Investitionen für die Spritzgießfertigung an den Standorten Enger und Berlin in Höhe von zusammen TEuro 130 (ungeprüfte Angaben). Der Rahmeninvestitionsplan des Konzerns sieht darüber hinaus für 2008 weitere Investitionen in Höhe von TEuro 2.542 vor. Über diese Investitionen und die entsprechende Finanzierung wird im Laufe des Geschäftsjahres von der Unternehmensleitung entschieden werden.

Zu den von den Organen der Gesellschaft beschlossenen bzw. in naher Zukunft geplanten Investitionen gehören im Wesentlichen Ersatz- bzw. Neuinvestitionen für Maschinen und maschinellen Anlagen im Bereich Kunststoff-Technik sowie Werkzeuge für Neuprodukte für den Bereich Möbelfunktions-Technik.

## 8.2 Angaben zur Finanz- und Geschäftslage der Ehlebracht AG (HGB)

Die nachstehend zusammengefassten Finanz- und Unternehmensdaten für die Jahre 2005, 2006 und 2007 sind den geprüften Jahresabschlüssen der Ehlebracht AG für die jeweils am 31.12.2005, 2006 und 2007 geendeten Geschäftsjahre entnommen, die nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt und im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt sind. Die Gewinn- und Verlustrechnung der Ehlebracht AG wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Diese Jahresabschlüsse wurden jeweils von der S & R WP Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Dortmund, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

### 8.2.1 Anlagevermögen

#### Immaterielle Vermögensgegenstände

	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	69	57	44
<b>Gesamt</b>	<b>69</b>	<b>57</b>	<b>44</b>

Die immateriellen Vermögensgegenstände blieben in den Geschäftsjahren 2005 bis 2007 insgesamt konstant. Es gab keine im Verhältnis zur Gesamtsumme des Anlagevermögens nennenswerten Änderungen.

### Sachanlagevermögen

	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.125	7.384	6.902
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	162	37	21
<b>Gesamt</b>	<b>7.287</b>	<b>7.421</b>	<b>6.923</b>

#### Entwicklung 2005 zu 2006

Die Entwicklung bei Grundstücken und Bauten war im Geschäftsjahr 2006 geprägt durch Zugänge aufgrund der Anwachsung der EHLEBRACHT Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. oHG im Sachanlagevermögen um den Buchwert einer Immobilie am Standort Lübbecke in Höhe von TEuro 747 Mio.. Die Abschreibungen für Grundstücke und Bauten in 2006 betragen TEuro 265, insgesamt betragen die Abschreibungen für das Sachanlagevermögen in 2006 TEuro 282.

#### Entwicklung 2006 zu 2007

Bei den Grundstücken und Bauten gab es keine nennenswerten Zugänge wie im Vorjahresvergleich. Das Sachanlagevermögen blieb insgesamt auf Vorjahresniveau. Die Veränderung gegenüber 2006 resultiert hauptsächlich aus Abschreibungen für Grundstücke und Bauten in Höhe von TEuro 278. Insgesamt betragen die Abschreibungen für das Sachanlagevermögen in 2007 TEuro 323. Zu den Grundstücken im Eigentum der Gesellschaft siehe auch Kapitel 8.3 „Grundbesitz und Belastungen“.

### Finanzanlagevermögen

	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
Anteile an verbundenen Unternehmen	21.321	20.821	21.092
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.080	961	630
<b>Gesamt</b>	<b>22.401</b>	<b>21.782</b>	<b>21.722</b>

#### Entwicklung 2005 zu 2006

Das Finanzanlagevermögen änderte sich im Jahresvergleich nur unwesentlich. Die Anteile an verbundenen Unternehmen verminderten sich im Wesentlichen durch die Ausbuchung der Beteiligung aufgrund der Anwachsung der Ehlebracht Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. KG (TEuro 251) und der Abschreibung der Beteiligung an der Ehlebracht Kunststoff Vertriebs GmbH in Höhe von TEuro 21 (ungeprüfte Angaben).

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen ein Darlehen an die Ehlebracht Slowakei. Im Geschäftsjahr wurden Neuausleihungen in Höhe von TEuro 472 getätigt bei Rückführung in Höhe von TEuro 141 (ungeprüfte Angaben).

#### Entwicklung 2006 zu 2007

Der Anstieg um TEuro 500 bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen resultierte aus einer Einlage der Ehlebracht AG bei der Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG aufgrund einer Kapitalerhöhung. Die Wertansätze der sonstigen Anteile blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen gab es einen geringfügigen Zugang um Euro 0,1 Mio. (ungeprüft). Diese betreffen ein Darlehen an die Ehlebracht Slowakei. Das Darlehen wird mit 7% p. a. ver-

zinst (ungeprüft). Im Geschäftsjahr wurden Neuausleihungen in Höhe von TEuro 550 getätigt bei Rückführung in Höhe von TEuro 431 (ungeprüfte Angaben).

## 8.2.2 Umlaufvermögen

	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.341	4.854	4.857
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	81	43	13
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.325	3.891	3.913
Sonstige Vermögensgegenstände	935	920	931
Flüssige Mittel	263	1	138
<b>Gesamt</b>	<b>4.604</b>	<b>4.855</b>	<b>4.995</b>

### Entwicklung 2005 zu 2006

Die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit Ausnahme des Aktivwerts zu den bestehenden Rückdeckungsversicherungen zu Pensionsverpflichtungen im Volumen von TEuro 861 (Vorjahr: TEuro 864) innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen die Forderungen gegenüber der Elektra GmbH inklusive der Forderungen aus dem Gewinnabführungsvertrag (2005: TEuro 2.573; 2006: TEuro 3.042). Darüber hinaus sind Forderungen aus den Leistungsberechnungen an Tochtergesellschaften enthalten.

Die flüssigen Mittel setzen sich zusammen aus Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbeständen. Im Vorjahresvergleich ergab sich eine Verringerung um TEuro 137.

### Entwicklung 2006 zu 2007

Die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit Ausnahme des Aktivwerts zu den bestehenden Rückdeckungsversicherungen zu Pensionsverpflichtungen im Volumen von TEuro 886 (Vj.: TEuro 861) innerhalb eines Jahres fällig. Im Vergleichszeitraum ergab sich ein Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um rund Euro 0,5 Mio.. Die Forderungen gegenüber der Elektra GmbH inklusive der Forderungen aus dem Gewinnabführungsvertrag betragen zum 31.12.2007 TEuro 3.211.

Die flüssigen Mittel setzen sich zusammen aus Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbeständen. Im Vorjahresvergleich ergab sich eine Erhöhung um TEuro 262.

## 8.2.3 Eigenkapital

	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
Gezeichnetes Kapital	18.600	13.200	13.200
Kapitalrücklage	2.264	0	0
Gewinnrücklagen	218	0	0
Bilanzgewinn/-verlust	4.133	-4.336	-5.006
<b>Gesamt</b>	<b>25.215</b>	<b>8.864</b>	<b>8.194</b>
Bilanzsumme	34.453	34.117	33.687
Eigenkapitalquote in %	73,2%	26,0%	24,3%

#### Entwicklung 2005 zu 2006

Das Grundkapital der Ehlebracht AG in Höhe von TEuro 13.200 war zum 31.12.2006 in 4.400.000 Stückaktien mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden Anteil am Grundkapital von Euro 3,00, wie nachstehend aufgeführt, eingeteilt:

- 1.340.000 Stammaktien, die auf den Namen lauten (Namensaktien)
- 1.260.000 Stammaktien, die auf den Inhaber lauten (Inhaber-Stammaktien)
- 1.800.000 stimmrechtslose Vorzugsaktien, die auf den Inhaber lauten

Das Gezeichnete Kapital hat sich im Vergleich zum Jahr 2005 nicht verändert.

Aufgrund des im Geschäftsjahr 2006 erzielten Jahresüberschusses erhöhte sich das Eigenkapital der Ehlebracht AG zum 31.12.2006 von TEuro 8.194 um TEuro 670 auf TEuro 8.864. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich bei leicht gestiegener Bilanzsumme auf 26,0% (2005: 24,3%).

#### Entwicklung 2006 zu 2007

Mit Beschluss der Hauptversammlung am 16.08.2007 wurden die auf den Namen lautenden Stammaktien in auf den Inhaber lautende Stammaktien umgewandelt. Gleichzeitig wurde eine Kapitalherabsetzung von TEuro 13.200 auf TEuro 6.600 durch Reduzierung des auf die einzelne Aktie entfallenden Anteils am Grundkapital von Euro 3,00 auf Euro 1,50 sowie eine anschließende Kapitalerhöhung um TEuro 12.000 auf dann TEuro 18.600 durch Ausgabe von 8.000.000 neuen auf den Inhaber lautende Stammaktien beschlossen. Diese neuen Aktien sind Gegenstand dieses Prospektes.

Das Grundkapital der Gesellschaft war danach eingeteilt in insgesamt 12.400.000 Stückaktien, darunter

- 10.600.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien
- 1.800.000 auf den Inhaber lautende stimmrechtslose Vorzugsaktien

Das Eigenkapital der Ehlebracht AG war in Vorjahren durch die Jahresfehlbeträge der Verlustjahre belastet. Daraus resultierte zum 31.12.2006 noch ein Bilanzverlust in Höhe von Euro 4,3 Millionen. Er hatte zur Folge, dass das Grundkapital der Ehlebracht AG nicht gedeckt war. Nach den 2007 umgesetzten Kapitalmaßnahmen mit der Kapitalherabsetzung um Euro 6,6 Millionen zum Ausgleich des Bilanzverlusts und der Kapitalerhöhung um Euro 12 Millionen verfügte die AG zum 31.12.2007 wieder über ein intaktes Kapital, d. h. das Grundkapital von Euro 18,6 Millionen ist voll vorhanden. Bilanzverluste bestehen nicht mehr.

Aus dem in 2007 erzielten Jahresüberschuss in Höhe von TEuro 4.351 wurden TEuro 2.264 in die Kapitalrücklage und TEuro 218 (5% des Jahresüberschusses) in die gesetzliche Rücklage eingestellt.

Aus der Kapitalherabsetzung um TEuro 6.600 abzüglich des Bilanzverlusts zum 31.12.2006 von TEuro 4.336 resultierten Kapitalrücklagen in Höhe von TEuro 2.264. Der erzielte Jahresüberschuss von TEuro 4.351 führte zu Gewinnrücklagen in Höhe von TEuro 218 (5% des Jahresüberschusses). Der verbleibende Betrag von TEuro 4.133 steht zur Gewinnverwendung im Bilanzgewinn zur Verfügung. Damit ist nicht nur das Eigenkapital der Ehlebracht AG intakt. Erstmals seit 1999 wurden wieder Rücklagenbildungen vorgenommen. Bilanziell ist die Ehlebracht AG damit grundsätzlich wieder ausschüttungsfähig. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich von 26,0% im Vorjahr auf 73,2% zum Ende des Geschäftsjahres 2007.

Zur Entwicklung des Eigenkapitals siehe auch Kapitel 8.5 „Kapitalisierung und Verschuldung“.

#### **8.2.4 Rückstellungen**

	<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2005</b>
	<b>in TEuro</b>	<b>in TEuro</b>	<b>in TEuro</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	796	782	770
Steuerrückstellungen	1.032	294	171
Sonstige Rückstellungen	868	663	608
<b>Gesamt</b>	<b>2.696</b>	<b>1.739</b>	<b>1.549</b>

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelt es sich um Pensionszusagen an Mitglieder des ehemaligen Vorstands. Siehe hierzu auch die näheren Ausführungen zu den Pensionsrückstellungen und zum Pensionsplan in Kapitel 8.1.4 „Langfristige Verbindlichkeiten“.

Im Vergleich zu den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträgen ergeben sich die Abweichungen bei der Höhe der Pensionsrückstellungen aus den unterschiedlichen Rechnungslegungsstandards.

Die Steuerrückstellungen entsprechen den zu erwartenden Steuernachzahlungen von Körperschaft- und Gewerbesteuern aufgrund der erzielten steuerlichen Ergebnisse.

#### Entwicklung 2005 zu 2006

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEuro 663 (Vj.: TEuro 608) betreffen solche für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von TEuro 278 (Vj.: TEuro 275), für ausstehende Rechnungen in Höhe von TEuro 130 (Vj.: TEuro 122), für Mitarbeiter in Höhe von TEuro 244 (Vj.: TEuro 153) und für Sonstiges in Höhe von TEuro 11 (Vj.: TEuro 58). Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen beliefen sich in unveränderter Höhe auf Euro 0,8 Mio..

#### Entwicklung 2006 zu 2007

Der Anstieg der Rückstellungen um insgesamt TEuro 957 war hauptsächlich auf die Zuführungen bei den sonstigen Rückstellungen (Erhöhung um TEuro 205) sowie auf die zu erwartenden Steuernachzahlungen von Körperschaft- und Gewerbesteuern aufgrund der erzielten gestiegenen steuerlichen Ergebnisse zurückzuführen (Erhöhung um TEuro 738).

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEuro 868 (Vj.: TEuro 663) betreffen solche für ungewisse Verbindlichkeiten i. H. v. 370 TEuro (Vj.: TEuro 278), ausstehende Rechnungen i. H. v. TEuro 89 (Vj.: TEuro 130), für Mitarbeiter i. H. v. TEuro 175 (Vj.: TEuro 244) und für die Kapitalmaßnahmen i. H. v. TEuro 229 (Vj.: TEuro 0) sowie für sonstige Verbindlichkeiten i. H. v. TEuro 5 (Vj.: TEuro 11). Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen beliefen sich in unveränderter Höhe auf Euro 0,8 Mio..

## 8.2.5 Verbindlichkeiten

	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.538	21.873	20.111
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	156	131	36
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.752	411	2.689
Sonstige Verbindlichkeiten	1.096	1.099	1.108
davon aus Steuern	49	38	27
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	0	16
<b>Gesamt</b>	<b>6.542</b>	<b>23.514</b>	<b>23.944</b>

Die Fristigkeitenstruktur der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>3.538</b>	<b>21.873</b>	<b>20.111</b>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren</i>	2.139	2.396	2.396
davon mit einer Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren	1.361	4.043	4.144
davon innerhalb eines Jahres fällig	38	15.434	13.571
davon gesichert	3.538	21.873	20.111

### Entwicklung 2005 zu 2006

In den Bankverbindlichkeiten zum 31.12.2006 mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr sind die bestehenden Kontokorrentinanspruchnahmen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber verbundenen Unternehmen waren innerhalb eines Jahres fällig. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit Ausnahme von Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Aktionären in Höhe von TEuro 1.044 zum 31.12.2006 (Restlaufzeit voraussichtlich mehr als fünf Jahre) innerhalb eines Jahres fällig. Zur Absicherung der Ansprüche der Banken hat die Ehlebracht AG zum 31.12.2006 (wie auch im Vorjahr) folgende Sicherheiten gestellt:

1. Globalzession sämtlicher gegenwärtiger und zukünftiger Forderungen
2. Grundschulden
3. Sicherheitsübereignung von Inventaren
4. Abtretung von Geschäftsanteilen von Tochtergesellschaften

### Entwicklung 2006 zu 2007

In den Bankverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr sind maßgeblich Zinsverbindlichkeiten ausgewiesen. Der Vorjahreswert resultiert aus Kontokorrentinanspruchnahmen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber verbundenen Unternehmen sind innerhalb eines Jahres fällig. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit Ausnahme von Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Aktionären i. H. v. TEuro 1.044 (Restlaufzeit von 1-5 Jahre) innerhalb eines Jahres fällig.

Die Ehlebracht AG hat im Zusammenhang mit der Anschlussfinanzierung zusammen mit den Tochtergesellschaften Ehlebracht GmbH + Co. KG, Ehlebracht Berlin GmbH + Co. KG und Elektra GmbH einen Vertrag über einen Darlehensrahmen geschlossen. Die Ehlebracht AG hat hierfür Sicherheiten in Form von Grundschulden und der Verpfändung sämtlicher Geschäftsanteile eines Tochterunternehmens gestellt.

## **8.2.6 Diskussion der Bilanzstruktur der Ehlebracht AG**

In der Bilanzstruktur der Ehlebracht AG haben sich im Geschäftsjahr 2007 wesentliche Veränderungen ergeben. Auf der Passivseite führten die Restrukturierungsmaßnahmen zu einer erheblichen Verbesserung der Bilanzstruktur.

	<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2005</b>
	<b>in Mio. Euro ungeprüft</b>	<b>in Mio. Euro ungeprüft</b>	<b>in Mio. Euro ungeprüft</b>
Langfristiges Vermögen *	29,8	29,3	28,7
Kurzfristiges Vermögen	4,7	4,8	5,0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>34,5</b>	<b>34,1</b>	<b>33,7</b>
Mittel- und langfristiges Kapital **	30,5	17,1	16,5
Kurzfristiges Kapital	4,0	17,0	17,2
<b>Bilanzsumme</b>	<b>34,5</b>	<b>34,1</b>	<b>33,7</b>

\* Anlagevermögen inkl. Finanzanlagen

\*\* Eigenkapital, mittel- und langfristige Verbindlichkeiten sowie Pensionsrückstellungen

### Entwicklung 2005 zu 2006

Wesentliche Veränderungen der Bilanzstruktur der Ehlebracht AG haben sich im Geschäftsjahr 2006 gegenüber dem Vorjahr nicht ergeben. Die Bilanzsumme erhöhte sich um Euro 0,4 Mio. auf Euro 34,1 Mio.

Das langfristige Vermögen der Ehlebracht AG erhöhte sich durch das Anwachsen der Ehlebracht Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. oHG im Sachanlagevermögen um den Buchwert einer Immobilie am Standort Lübecke von Euro 0,7 Mio. Saldiert mit den Zugängen und Abschreibungen 2006 ergab sich daraus im Vergleich zu 2005 ein um Euro 0,6 Mio. höheres langfristiges Vermögen von insgesamt Euro 29,3 Mio.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital um den Jahresüberschuss in Höhe von Euro 0,7 Mio. Das Eigenkapital der Ehlebracht AG stieg dadurch per 31.12.2006 auf Euro 8,9 Mio. (Vorjahr: Euro 8,2 Mio.). Damit verbesserte sich die Eigenkapitalquote der AG von 24,3% im Vorjahr auf 26,0% zum Ende des Berichtszeitraums. Das Mittel- und langfristige Kapital sowie das kurzfristige Kapital blieben nahezu unverändert. Allerdings hat sich bei den diesem Posten zugeordneten Bilanzpositionen eine wesentliche Veränderung ergeben. Die Ehlebracht AG hat ihre Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von Euro 2,7 Mio. 2005 auf Euro 0,4 Mio. im Berichtszeitraum zurückgeführt. Die Finanzierung erfolgte über eine höhere Inanspruchnahme der Kreditlinien von Euro 1,8 Mio. Dadurch erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf Euro 21,9 Mio.

#### Entwicklung 2006 zu 2007

Das langfristige Vermögen der Ehlebracht AG erhöhte sich in 2007 um Euro 0,5 Mio. auf 29,8 Mio.. Der Wert der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens blieben auf Vorjahresniveau. Der Anstieg um Euro 0,5 Mio. betraf die Anteile an verbundenen Unternehmen aus einer Einlage bei der Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG. Das kurzfristige Vermögen lag mit Euro 4,7 Mio. (Vorjahr: Euro 4,8 Mio.) auf dem Niveau des Referenzzeitpunkts. Innerhalb des kurzfristigen Vermögens ergab sich ein Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um rund Euro 0,5 Mio.. Die liquiden Mittel stiegen um rund Euro 0,3 Mio..

Die Passivseite der Bilanz der Ehlebracht AG hat sich erheblich verändert. Das langfristige Kapital erhöhte sich um Euro 13,4 Mio. auf Euro 30,5 Mio.. Das kurzfristige Kapital verringerte sich dagegen um Euro 13,0 Mio. auf Euro 4,0 Mio.. Im langfristigen Kapital führte einerseits die Kapitalerhöhung um Euro 12 Mio. und der erzielte Jahresüberschuss von Euro 4,35 Millionen zu einem Anstieg des Eigenkapitals um rund Euro 16,3 Mio. auf Euro 25,2 Mio.. Andererseits reduzierte sich aus der vollständigen Rückführung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Bankenpool bei geringerer Anschlussfinanzierung das Volumen der mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten um Euro 2,9 Mio. auf nunmehr Euro 4,5 Mio.. Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen beliefen sich in unveränderter Höhe auf Euro 0,8 Mio..

Im kurzfristigen Kapital wird die Entschuldung der AG deutlich. Die Gesellschaft bilanzierte zum Jahresende 2006 kurzfristige Bankverbindlichkeiten in Höhe von Euro 15,4 Mio.. 2007 tilgte sie diese Verbindlichkeiten gegenüber dem Bankenpool in voller Höhe. Der Jahresendsaldo betrug Euro 0,00.

Keine Veränderungen haben sich gegenüber dem Vorjahr bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten ergeben. Ein Anstieg erfolgte im Berichtszeitraum bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von Euro 0,4 Mio. auf Euro 1,8 Mio..

Die Eigenkapitalquote betrug zum 31.12.2007 73,2% nach 26,0% zum 31.12.2006. Eigenkapital und mittel- und langfristiges Fremdkapital in Höhe von zusammen Euro 29,7 Mio. decken das Anlagevermögen zu rund 100% ab, der Vorjahreswert war 56% (ungeprüft).

### **8.2.7 Sonstige Haftungsverhältnisse**

#### Entwicklung 2005 zu 2006

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen zum 31.12.2006 Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften/Schuldbeitritten in Höhe von TEuro 351 (Vorjahr: TEuro 117), davon TEuro 351 (Vorjahr: TEuro 117) für verbundene Unternehmen.

Die Ehlebracht AG hat zum 31.12.2006 für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEuro 195 (Vorjahr: TEuro 178) Sicherheiten gestellt.

#### Entwicklung 2006 zu 2007

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen zum Abschlussstichtag Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften/Schuldbeitritten TEuro 1.588 (Vj.: TEuro 351), davon TEuro 1.500 (Vj.: TEuro 351) für verbundene Unternehmen. Hierfür hat die Gesellschaft dem Vertrag über den Darlehensrahmen zum Bilanzstichtag Sicherheiten i. H. v. TEuro 1.500 gestellt (Vj.: TEuro 195).

### **8.2.8 Ertragslage**

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der Ehlebracht AG für die Jahre 2005 bis 2007, betreffend jeweils die Zeiträume vom 01.01 bis zum 31.12.:



	2007	2006	2005
	In TEuro	in TEuro	in TEuro
Umsatzerlöse	1.855	1.658	1.522
Sonstige betriebliche Erträge	162	120	507
Personalaufwand	-1.807	-1.629	-1.263
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-362	-310	-364
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.139	-1.149	-952
Erträge aus Beteiligungen/Gewinnabführungsverträgen	3.130	3.530	3.591
Zinsergebnis	-1.198	-1.198	-1.338
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-21	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>641</b>	<b>1.001</b>	<b>1.703</b>
Außerordentliches Ergebnis	4.615	-218	328
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-901	-110	-149
Sonstige Steuern	-4	-3	-2
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>4.351</b>	<b>670</b>	<b>1.880</b>

## Umsatz

### Entwicklung 2005 zu 2006

Die Umsatzerlöse der Ehlebracht AG betrafen Dienstleistungsumlagen und Mieten von Konzerntöchtern sowie in geringerem Umfang Mieten Dritter für Immobilien. Wichtige Veränderungen gegenüber 2005 haben sich in 2006 nicht ergeben. Die Umsatzerlöse lagen allerdings mit Euro 1,7 Mio. um Euro 0,2 Mio. über dem Jahr 2005. Die Erhöhung betraf insbesondere die Berechnung von Dienstleistungen für Personal.

### Entwicklung 2006 zu 2007

Die Umsatzerlöse der Ehlebracht AG betreffen Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen für Konzerngesellschaften und aus der Vermietung von Immobilien an verbundene Unternehmen sowie an Dritte.

Gegenüber 2006 haben sich die Mieterträge von Dritten um rund Euro 0,2 Mio. erhöht. Dieser Anstieg resultierte aus Mieteinnahmen für eine in Lübecke gelegene, im Wesentlichen fremdvermietete Immobilie. Sie ist durch Anwachsung der Ehlebracht Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. oHG zum 31.12.2006 auf die Ehlebracht AG übergegangen. Weitere wichtige Veränderungen gegenüber dem Vorjahr haben sich im Geschäftsjahr 2007 nicht ergeben. Die Umsatzerlöse betragen in 2007 Euro 1,9 Mio. (Vorjahr: Euro 1,7 Mio.).

## Sonstige betriebliche Erträge

### Entwicklung 2005 zu 2006

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich in 2006 auf Euro 0,1 Mio. (Vorjahr: Euro 0,5 Mio.). Der Rückgang resultierte vor allem aus gegenüber dem Vorjahr geringeren Erträgen aus der Auflösung von Vorjahresrückstellungen.

### Entwicklung 2006 zu 2007

Über besondere inhaltliche Veränderungen im Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge ist in 2007 nicht zu berichten. Auch in der Höhe bewegten sie sich mit rund 0,2 Millionen Euro auf dem Vorjahresniveau.

## **Personalaufwand**

### Entwicklung 2005 zu 2006

Der Anstieg des Personalaufwandes im Geschäftsjahr 2006 spiegelt auch die Entwicklung der Mitarbeiterzahl der Ehlebracht AG wider. Diese ist von durchschnittlich 13 Mitarbeitern inkl. zwei Vorstandsmitglieder zzgl. fünf Auszubildenden im Geschäftsjahr 2005 auf durchschnittlich 16 Angestellte inkl. drei Vorstände zzgl. drei Auszubildenden und zwei Aushilfen angewachsen.

### Entwicklung 2006 zu 2007

Auch im Geschäftsjahr 2007 kam es bei der Ehlebracht AG zu Veränderungen der Zahl von Mitarbeitern. Dies ist im Wesentlichen auf die Anwachsung der Ehlebracht Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. oHG zurückzuführen. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl belief sich bei der Ehlebracht AG im Jahr 2007 auf 17 Angestellte inkl. drei Vorstände zzgl. ein Auszubildender und drei Aushilfen.

Der Personalaufwand der Ehlebracht AG 2007 enthält eine einmalige Aufwendung. Sie betraf die Abfindungszahlung für das ausgeschiedene Vorstandmitglied. Hieraus resultierten im Wesentlichen die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Personalaufwendungen.

## **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen**

### Entwicklung 2005 zu 2006

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen bewegten sich mit TEuro 310 gegenüber TEuro 364 in etwa auf Vorjahresniveau.

### Entwicklung 2006 zu 2007

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen bewegten sich mit TEuro 362 gegenüber TEuro 310 in etwa auf Vorjahresniveau.

## **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus folgenden Kostenblöcken zusammen:

- Instandhaltungen, Kleinanschaffungen
- Versicherungen und Beiträge
- Raumkosten
- Maschinenmieten
- Rechts- und Beratungskosten
- Reisekosten
- Kfz-Kosten
- übrige sonstige betriebliche Aufwendungen

### Entwicklung 2005 zu 2006

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewegten sich mit TEuro 1.149 um rund Euro 0,2 Mio. über dem Wert von 2005. Im Wesentlichen führten höhere Beratungsleistungen zu diesem Anstieg.

### Entwicklung 2006 zu 2007

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit TEuro 1.139 in etwa auf Vorjahresniveau. Die Mehraufwendungen aufgrund der Anwachsung der Ehlebracht Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. oHG (Betriebskosten für die Immobilie in Lübbecke) wurden durch Einsparungen bei anderen Positionen (insb. Rechts- und Beratungskosten) ausgeglichen.

## **Erträge aus Beteiligungen/Gewinnabführungsverträgen**

### Entwicklung 2005 zu 2006

Die Erträge aus Beteiligungen betrafen Gewinnanteile aufgrund von Beteiligungen an Personengesellschaften.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen ergeben sich aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags zwischen der Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH, Enger, und der Ehlebracht AG.

#### Entwicklung 2006 zu 2007

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betrafen wiederum ausschließlich die in der Möbelfunktions-Technik tätige Elektra GmbH in Enger. Gegenüber dem Vorjahr haben sich diese Erträge leicht reduziert. Sie betragen in der Berichtsperiode 3,1 Millionen Euro (Vorjahr: 3,5 Millionen Euro).

### **Zinsergebnis**

Das Zinsergebnis setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	<b>In TEuro</b>	<b>in TEuro</b>	<b>in TEuro</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	203	167	110
davon aus verbundenen Unternehmen	134	167	109
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	62	59	45
davon aus verbundenen Unternehmen	62	59	45
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.463	1.424	1.493
davon aus verbundenen Unternehmen	46	152	210
<b>Gesamt</b>	<b>1.198</b>	<b>1.198</b>	<b>1.338</b>

#### Entwicklung 2005 zu 2006

Die Veränderung des Zinsergebnisses resultierte im Wesentlichen aus Zinsberechnungen innerhalb des Ehlebracht-Konzerns. Die Erhöhung der sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge um TEuro 57 betraf die Verzinsung des Verrechnungskontos der Elektra GmbH (ungeprüft). Die Erhöhung der Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (TEuro 14) entstand aufgrund der im Geschäftsjahr angestiegenen Ausleihungen gegenüber der Tochtergesellschaft in der Slowakei (ungeprüft). Die Verminderung der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen um TEuro 69 betraf die laufenden Zinsen im Rahmen des Cash-Pooling-Verfahrens im Konzern.

#### Entwicklung 2006 zu 2007

Das Zinsergebnis entsprach mit minus Euro 1,2 Millionen genau dem Vorjahreswert. Allerdings sind innerhalb des Zinsergebnisses Verschiebungen eingetreten. Die Zinsaufwendungen und -erträge gegenüber verbundenen Unternehmen haben sich in 2007 reduziert, gegenüber Dritten sind sie dagegen gestiegen. Grund für diese Zunahme war aufwandsseitig ein erhöhter Fremdfinanzierungssatz im Jahr 2007. Ertragsseitig schlugen höhere Zinserträge, insbesondere aus der Anlage des Kapitalerhöhungsbetrags bis zu seiner Verfügung durch den Vorstand, zu Buche.

Ende November 2007 führte die Ehlebracht AG die Bankverbindlichkeiten gegenüber dem Bankenpool zurück. Die damit einhergehende Reduzierung der Verschuldung hat bei der Gesellschaft bereits im Dezember zu einer Verringerung der Zinslast geführt. Die volle Zinsersparnis wird allerdings erst im laufenden Geschäftsjahr greifen.

### **Jahresüberschuss**

#### Entwicklung 2005 zu 2006

Das außerordentliche Ergebnis in 2005 enthält außerordentliche Erträge aus der Zuschreibung auf eine in Vorjahren wertberichtigte Ausleihung an die Ehlebracht Slowakei s. r. o. in Michalovce (TEuro 750) und außerordentliche Aufwendungen aus der außerplanmäßigen Abschreibung auf fremdvermietete Immobilien (TEuro 422) an den Standorten Lübbecke und Herford.

Das außerordentliche Ergebnis in 2006 resultiert aus außerordentlichen Aufwendungen aus einem Anwachungsverlust der Ehlebracht Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. oHG in Höhe von TEuro 218. Diese Gesellschaft ist im Geschäftsjahr 2006 der Ehlebracht AG angewachsen und somit aufgelöst.

Die im Geschäftsjahr 2006 ausgewiesenen Ertragsteuern in Höhe von TEuro 110 betreffen im Wesentlichen Körperschaft- und Gewerbesteuern. Allerdings entfallen davon TEuro 100 auf Steueraufwand Vorjahre. Der verbleibende Steueraufwand ergibt sich aus der Mindestbesteuerung nach Berücksichtigung der

2006 verrechenbaren Verlustvorträge. Per 31.12.2006 bestanden danach noch hohe körperschafts-/gewerbsteuerliche Verlustvorträge. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag entfielen vollständig auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

#### Entwicklung 2006 zu 2007

Bedeutsame Veränderungen der Kostenblöcke haben sich 2007 nicht ergeben. Bedingt durch die Anwachsung der Ehlebracht Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. oHG sind analog zu den Einnahmen ausgaben-seitig die Betriebskosten für die Immobilie in Lübbecke angefallen. Sie betrafen Personalkosten für einen dort beschäftigten Mitarbeiter, die Abschreibung der Immobilie sowie die eigentlichen Betriebskosten bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Ehlebracht AG lag 2007 bei Euro 0,6 Mio. Im Vorjahr erzielte die Gesellschaft auf dieser Ergebnisstufe Euro 1,0 Mio.. Zentraler Grund für die rückläufige Entwicklung waren gegenüber 2007 geringere Erträge aus Gewinnabführungsverträgen.

Das außerordentliche Ergebnis der Ehlebracht AG belief sich 2007 auf plus Euro 4,6 Mio. (Vorjahr: minus Euro 0,2 Mio.). Der Anstieg war Folge der außerordentlichen Geschäftsvorgänge der Kapitalerhöhung und des Forderungsverzichts zur abschließenden finanzwirtschaftlichen Restrukturierung des Unternehmens.

Das außerordentliche Ergebnis 2007 setzte sich aus außerordentlichen Erträgen in Höhe von Euro 5,8 Mio. und außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von Euro 1,2 Mio. zusammen. Die Erträge betrafen ausschließlich den gemäß der Vergleichsvereinbarung mit dem Bankenpool erzielten Forderungsverzicht. Die Aufwendungen umfassten die im Zusammenhang mit diesem Forderungsverzicht angefallenen Aufwendungen z. B. für Beratung, Sitzungen und ähnliches in Höhe von Euro 0,3 Mio. sowie die Aufwendungen für die Vorbereitung und Durchführung der Kapitalmaßnahmen mit Euro 0,9 Mio. Soweit zum Bilanzstichtag im Zusammenhang mit der Kapitalmaßnahme Aufwand noch nicht abgerechnet war, erfasste Ehlebracht diese durch entsprechende Rückstellungsbildung im Geschäftsjahr 2007.

Der Steueraufwand in der Ehlebracht AG betraf Gewerbe- und Körperschaftssteuern aus 2007 voraussichtlich zu versteuernden Einkommen und Erträgen zuzüglich saldierter Nachzahlungen und Erstattungen für Vorjahre. Insgesamt summierte sich der Steueraufwand auf Euro 0,9 Mio. Zunächst hat die Gesellschaft etwaige Steuerbelastungen auf den Sanierungsgewinn darin erfasst. Es ist allerdings beabsichtigt, hierfür einen Antrag zur Steuerfreistellung zu stellen. Ein latenter Steueraufwand ist nach HGB nicht zu bilanzieren

Die Ehlebracht AG schloss das Geschäftsjahr 2007 mit einem Jahresüberschuss von Euro 4,35 Mio. (Vorjahr: Euro 0,7 Mio.) ab. Insbesondere die positiven Effekte für das Ergebnis aus der Restrukturierung haben zu diesem Anstieg um Euro 3,65 Mio. gegenüber dem Vorjahr geführt.

### **8.3 Grundbesitz und Belastungen**

Die Ehlebracht AG verfügt derzeit an fünf Standorten über Grundbesitz. Hierbei handelt es sich um folgende Standorte bzw. Grundstücke:

#### **Gemarkung Enger**

Die Ehlebracht AG ist in der Gemarkung Enger als Eigentümerin im Grundbuch als Eigentümerin für Flur 3, Flurstück 331 (5.000 m<sup>2</sup>), Flurstück 602 (6.228 m<sup>2</sup>), Flurstück 655 (7.778 m<sup>2</sup>) und Flurstück 656 (8.170 m<sup>2</sup>), insgesamt 27.176 m<sup>2</sup> eingetragen (Amtsgericht Herford, Grundbuch Bezirk Besenkamp, Blatt 129, 53A, 429 und 438). Bei diesen Flurstücken handelt es sich um die Grundstücke in der Werkstraße 7 (20.126 m<sup>2</sup>), Industriestraße 10 (6.000 m<sup>2</sup>) und Minden-Weseler-Weg 226 (1.050 m<sup>2</sup>) in 32130 Enger.

#### **Gemarkung Lübbecke**

Die Ehlebracht AG ist als Eigentümerin im Grundbuch für Flur 4, Flurstück 875 (20.227 m<sup>2</sup>) eingetragen. Hierbei handelt es sich um das im Jockweg 28 a – h in 32312 Lübbecke gelegene Grundstück.

#### **Gemarkung Herford**

Des Weiteren ist die Ehlebracht AG als Eigentümerin beim Amtsgericht Herford im Grundbuch von Herford, Blatt 6581, Flur 48, Flurstück 100 (4.374 m<sup>2</sup>) und Blatt 7091, Flur 48, Flurstück 96 (18 m<sup>2</sup>) und 97 (1.262 m<sup>2</sup>), insgesamt 5.654 m<sup>2</sup> eingetragen. Hierbei handelt es sich um das Grundstück in 32052 Herford, Hellerweg 180.

### Gemarkung Marienfelde

Die Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG ist als Eigentümerin in der Gemarkung Marienfelde im Grundbuch von Marienfelde, Blatt 9915, Flur 1, Flurstück 851 (10.432 m<sup>2</sup>) und als Erbbauberechtigte Blatt 7425, Flur 1, Flurstück 353 (7.246 m<sup>2</sup>) eingetragen. Hierbei handelt es sich um die in 12277 Berlin gelegenen Grundstücke Motzener Straße 8 A, 14 und 14 A.

### Gemarkung Michalovce

Schließlich ist die Ehlebracht Slowakei s. r. o. im Grundbuch als Eigentümerin für Flur 4750, Flurstück 84 (4.613 m<sup>2</sup>), Flurstück 85 (7.531 m<sup>2</sup>), Flurstück 112 (291 m<sup>2</sup>), Flurstück 280 (1.541 m<sup>2</sup>) und Flurstück 317 (2.331 m<sup>2</sup>), insgesamt 16.307 m<sup>2</sup> eingetragen. Hierbei handelt es sich um das in der Slowakei in 07101 Michalovce in der Tovarenska 2 gelegene Grundstück.

Die Grundstücke in Enger, Lübbecke und Herford sind belastet mit einer Gesamtgrundschuld in Höhe von Euro 5.112.918,81 zzgl. Nebenleistungen und Zinsen zugunsten der Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main.

## 8.4 Erklärung zum Geschäftskapital (Working Capital)

Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass im Ehlebracht-Konzern ausreichend Working Capital für die derzeitigen Bedürfnisse und zur Deckung der fällig werdenden Verbindlichkeiten für die nächsten zwölf Monate ab Datum dieses Wertpapierprospektes zur Verfügung steht.

## 8.5 Kapitalisierung und Verschuldung

### Kapitalstruktur und Fristigkeiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Kapitalstruktur des Ehlebracht-Konzerns jeweils am 31.12. der Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007.

**Kapitalstruktur des Ehlebracht-Konzerns**

	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	in TEuro	in TEuro	in TEuro
Gezeichnetes Kapital	18.600	13.200	13.200
Rücklagen	19.907	18.077	18.022
Bilanzgewinn / -verlust (-)	-9.209	-19.902	-20.002
Minderheitsanteile	543	396	180
<b>Eigenkapital gesamt</b>	<b>29.841</b>	<b>11.771</b>	<b>11.400</b>
<b>Fremdkapital gesamt</b>	<b>18.850</b>	<b>33.967</b>	<b>30.772</b>
davon kurzfristig	9.430	22.072	18.787
davon langfristig	9.420	11.895	11.985
<b>Bilanzsumme</b>	<b>48.691</b>	<b>45.738</b>	<b>42.172</b>
Eigenkapitalquote in %	61,3%	25,7%	27,0%
Fremdkapitalquote in %	38,7%	74,3%	73,0%

Im Jahr 2007 haben sich die folgenden wesentlichen Veränderungen im Kapital ergeben:

- Mit Eintragung im Handelsregister am 24.08.2007 wurde das Grundkapital der Ehlebracht AG von TEuro 13.200 um TEuro 6.600 auf TEuro 6.600 herabgesetzt. Grundlage hierfür war der Beschluss der Hauptversammlung am 16.08.2007. Der Ertrag aus der Kapitalherabsetzung glich den Verlustvortrag aus den Vorjahren komplett aus. Einen verbleibenden Betrag in Höhe von Euro 2,3 Mio. wurde der Kapitalrücklage zugeführt.

- Die Hauptversammlung am 16.08.2007 hatte anschließend eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage um TEuro 12.000 beschlossen. Die Durchführung dieser Kapitalerhöhung wurde am 21.11.2007 in das Handelsregister des Amtsgerichtes Bad Oeynhausen eingetragen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt damit aktuell TEuro 18.600.
- Die Kapitalrücklage hat sich durch die Kapitalerhöhung nicht verändert, da die Aktien zum rechnerischen Nennbetrag von Euro 1,50 je Aktien ausgegeben wurden.
- Zum 30.11.2007 wurden sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber dem (früheren) Bankenpool unter Abzug des vereinbarten Forderungsverzichts von Euro 6,65 Mio. zurückgezahlt. Der Forderungsverzicht führte 2007 zu einem das Ergebnis verbessernden Ertrag. Im Ehlebracht-Konzern verbessert sich damit und aufgrund des in 2007 erzielten Ergebnisses das Konzerneigenkapital von TEuro 11.771 per 31.12.2006 auf TEuro 29.841. Das Eigenkapital der Ehlebracht AG nahm von TEuro 8.864 per 31.12.2006 auf TEuro 25.215 zu.

Beschränkungen des Rückgriffs auf Eigen- oder Fremdkapital sind der Gesellschaft nicht bekannt.

### Kapitalisierung des Ehlebracht-Konzerns

Bei den nachfolgend aufgeführten Daten zum 31.03.2008 handelt es sich um eine nicht geprüfte oder testierte Information zum 31.03.2008. Diese Angaben basieren auf dem internen Finanz- und Rechnungswesen der Gesellschaft, sind aber nicht mit einem konsolidierten Zahlenwerk eines geprüften oder testierten IFRS-Abschlusses gleichzusetzen. Die Zahlen wurden jedoch unter den gleichen buchhalterischen Grundsätzen aufgestellt, die in der Vergangenheit bei Ehlebracht zur Anwendung kamen. Ungeprüfte Angaben zum 31.12.2007 sind gekennzeichnet.

	31.03.2008 in TEuro ungeprüft	31.12.2007 in TEuro
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>9.292</b>	<b>9.430</b>
davon garantiert	212	94 <sup>1)</sup>
davon besichert	865	820 <sup>1)</sup>
davon weder garantiert noch besichert	8.215	8.516 <sup>1)</sup>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>9.462</b>	<b>9.420</b>
davon garantiert	0	0 <sup>1)</sup>
davon besichert	7.727	7.688 <sup>1)</sup>
davon weder garantiert noch besichert	1.735	1.732 <sup>1)</sup>
Verbindlichkeiten Gesamt	18.754	18.850 <sup>1)</sup>
<b>Eigenkapital</b>		<b>29.841</b>
Gezeichnetes Kapital		18.600
Rücklagen		19.907
Bilanzverlust		- 9.209
Minderheitenanteile		543
<b>Gesamt</b>		<b>48.691</b>

1) ungeprüfte Angaben

Bis zum Datum des Prospektes haben sich, soweit dies für Ehlebracht ersichtlich war, seit dem 31.12.2007 folgende wesentliche Veränderungen im Eigenkapital ergeben: Mit Eintragung in das Handelsregister am 07.03.2008 hat die Ehlebracht AG eine weitere Kapitalerhöhung gegen Bareinlage um TEuro 750 auf TEuro 19.350 durch Ausgabe von weiteren 500.000 neuen Inhaber-Stammaktien durchgeführt. Die neuen Akti-

en wurden zu einem Preis von Euro 1,50 (zum rechnerischen Nennwert) ausgegeben. Die Kapitalrücklage veränderte sich aufgrund dieser Kapitalerhöhung nicht.

Die finanzielle Situation des Ehlebracht-Konzerns und der Ehlebracht AG war seit der Krise im Jahre 2000 außerordentlich schwierig. Sie stand dauerhaft im Konflikt zwischen einerseits der verständlichen Tilgungserwartung des Bankenpools und andererseits dem Liquiditätsbedarf für das operative Geschäft. Im Rating lag die Unternehmensgruppe im unteren Subinvestmentgrad. Die Sicherheitengestellungen waren für die Kredite voll ausgeschöpft. Weder der Bankenpool noch andere Banken waren bereit, zusätzliche Kredite zu gewähren. Das Geschäft musste im Rahmen der bereitgestellten Kreditlinien dargestellt werden. Spielräume für investitionsintensives Neugeschäft schlossen sich gänzlich aus. Selbst die Kapitalbindung im Working Capital durch Geschäftsausweitung erwies sich unter Liquiditätsgesichtspunkten als kritisch. Die erzielbaren Ergebnisse waren belastet durch hohe Zinslasten aus den bereitgestellten Krediten. Selbst bei dem gewährten Sanierungszinssatz von 6% bzw. 7% waren jährlich Euro 1,5 bis 2,0 Millionen Zinsaufwand zu stemmen. Jährlich waren die Verhandlungen mit dem Bankenpool über zu leistende Tilgungen, die Kreditkonditionen und die Verlängerung der Kreditlinien zu führen. Die Verlängerung der Kreditlinien erfolgte immer nur um ein Jahr bis zum 31.03. des Folgejahres.

Im Geschäftsjahr 2007 gelang der Ehlebracht AG der Abschluss der finanzwirtschaftlichen Sanierungsmaßnahmen. Nach Erfüllung aller Bedingungen der Vergleichsvereinbarungen mit dem Bankenpool Ende November 2007 wurde dieser und der Sicherheitenpoolvertrag aufgehoben. Verpflichtungen bestanden demzufolge anschließend hieraus nicht mehr. Aus den Mittelzuflüssen durch die Kapitalerhöhung und den vom Bankenpool ausgesprochenen Forderungsverzichten reduzierte sich das Kreditvolumen der Anschlussfinanzierung.

Das vertraglich fixierte Kreditvolumen des Ehlebracht-Konzerns beläuft sich aktuell auf insgesamt knapp Euro 15 Millionen. Dieses Volumen setzt sich zusammen aus mittel- und langfristigen Krediten mit einer Laufzeit von vier bis zehn Jahren und bereitgestellten Kreditlinien für Kontokorrentinanspruchnahmen. Zur Absicherung der Kreditgeber erfolgten Sicherheitsübereignungen von Inventaren, Grundschuldbestellungen, Zession von Forderungen und die Abtretung des Geschäftsanteils eines Gruppenunternehmens. Zum 31.12.2007 umfassten die tatsächlichen Kreditinanspruchnahmen des Konzerns nur rund Euro 9,5 Millionen.

Als frei verfügbare Liquidität galten zum Jahresende 2007 das volle Volumen der nicht in Anspruch genommenen Kontokorrentkreditlinien und die liquiden Mittel von Euro 1,3 Millionen.

Die Gesellschaft geht derzeit davon aus, dass mit den bereitgestellten Mitteln aus abgeschlossenen Krediten und den liquiden Mitteln die Zahlungsfähigkeit des Ehlebracht-Konzerns im laufenden Geschäftsjahr gesichert ist. Die Finanzierung der geplanten Investitionen ist gewährleistet und für das laufende Geschäft im Geschäftsjahr 2008 sollte ein ausreichender Swing (Differenz zwischen Linie und Inanspruchnahme) verfügbar sein. Mit diesem könnten auch zusätzliche Liquiditätsbedarfe gedeckt werden. Die Gesellschaft erwartet daher in 2008 keinen zusätzlichen Mittelbedarf.

### Entwicklung der Netto-Finanzverbindlichkeiten

Bei den nachfolgend aufgeführten Daten zum 31.03.2008 handelt es sich um eine nicht geprüfte oder testierte Information zum 31.03.2008. Diese Angaben basieren auf dem internen Finanz- und Rechnungswesen der Gesellschaft, sind aber nicht mit einem konsolidierten Zahlenwerk eines geprüften oder testierten IFRS-Abschlusses gleichzusetzen. Die Zahlen wurden unter den gleichen buchhalterischen Grundsätzen aufgestellt, die in der Vergangenheit bei Ehlebracht zur Anwendung kamen. Ungeprüfte Angaben zum 31.12.2007 sind gekennzeichnet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Netto-Finanzverbindlichkeiten von Ehlebracht:

#### Netto-Finanzverbindlichkeiten des Ehlebracht-Konzerns

	31.03.2008 in TEuro ungeprüft	31.12.2007 in TEuro
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.272	1.341
Wertpapiere	0	0
<b>Liquide Mittel gesamt</b>	<b>1.272</b>	<b>1.341</b>

	<b>31.03.2008</b> in TEuro ungeprüft	<b>31.12.2007</b> in TEuro
<b>Kurzfristige Finanzforderungen</b>	<b>0</b>	<b>0<sup>1)</sup></b>
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	473	0 <sup>1)</sup>
Kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	92	145 <sup>1)</sup>
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	773	675 <sup>1)</sup>
<b>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>1.338</b>	<b>820<sup>1)</sup></b>
<b>Kurzfristige Netto-Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>66</b>	<b>- 521<sup>1)</sup></b>
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.506	5.540
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.264	3.192
<b>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>8.770</b>	<b>8.732<sup>1)</sup></b>
<b>Netto-Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>8.836</b>	<b>8.211<sup>1)</sup></b>

1) ungeprüfte Angaben

Die Nettoverschuldung des Konzerns hat sich zum Ende des Geschäftsjahres 2007 von Euro 26,5 Mio. im Vorjahr auf Euro 8,2 Mio. verringert. Das ist eine Reduzierung von Euro 18,3 Mio. oder 69,1% gegenüber dem Vorjahr. Zum 31.03.2008 belief sich die Nettoverschuldung des Konzerns auf Euro 8,8 Mio..

Bei den Netto-Finanzverbindlichkeiten haben sich seit dem 31.12.2007 insgesamt keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Die Erhöhung der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von T€0 auf T€473 ist auf die Erhöhung einer Kreditlinie bei der Ehlebracht Slowakei zurückzuführen.

### Eventualverbindlichkeiten

Zum 31.12.2007 bestanden keine Bürgschaften des Ehlebracht-Konzerns gegenüber Dritten.

Die Mindestleasingzahlungen aus Operate-Leasing-Verträgen werden wie folgt fällig:

	<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2005</b>
	<b>in TEuro</b>	<b>in TEuro</b>	<b>in TEuro</b>
Fällig bis 1 Jahr	277	237	171
Fällig 1 bis 5 Jahre	248	258	167

Die Verpflichtungen aus Operate-Leasing betreffen im Wesentlichen Kraftfahrzeuge, Flurförderfahrzeuge sowie den IT-Bereich. Die Leasingzahlungen des Konzerns aus Operate-Leasing betragen im Geschäftsjahr 2007 TEuro 251.

Die Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen, im Wesentlichen Erbpachtverträge, betragen zum 31.12.2007 TEuro 6.328. Die unkündbare Mietdauer liegt im Durchschnitt bei ca. 30 Jahren.

Bei den Eventualverbindlichkeiten haben sich seit dem 31.12.2007 keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

Über die bestehenden Kreditlinien und Darlehen hinaus besteht derzeit nach Auffassung der Gesellschaft kein weiterer Finanzierungsbedarf.

## 8.6 Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage seit dem 31.12.2007

Als wesentliche Veränderung in der Finanzlage seit dem Stichtag des Jahresabschlusses 2007 ist die Durchführung einer weiteren Barkapitalerhöhung am 07.03.2008 um Euro 750.000,00 durch Ausgabe von weiteren 500.000 neuen Aktien zu nennen. Die Aktien wurden zum rechnerischen Nennwert der Aktie ausgegeben (siehe hierzu auch die näheren Ausführungen in den Kapiteln 8.5, 12.4 und 12.5.2).



Per Zwischenmitteilung nach § 37x WpHG vom 19.05.2008 gab die Gesellschaft bekannt, dass die Umsatzerlöse für die ersten drei Monate in 2008 auf Konzernbasis gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 5,2% auf Euro 15,8 Mio. (2007: Euro 15,0 Mio.) gesteigert werden konnten. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) nahm um 33,3% auf Euro 0,8 Mio. (2007: Euro 0,6 Mio.) zu. Das EBT lag damit im Korridor der gemäß im geprüften Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007 veröffentlichten und unter Kapitel 8.7 „Wesentliche Trends und Ausblick“ dargestellten angestrebten EBT-Marge von rund 5%.

Die Erlöse im Inlandsgeschäft in Höhe von Euro 10,1 Mio. (Vorjahr: 8,9 Mio. Euro) trugen mit einem Plus in Höhe von Euro 1,2 Mio. oder 13,5% wesentlich zum Wachstum bei. Die Exportumsätze lagen mit Euro 5,7 Mio. um Euro 0,4 Mio. unter dem Vergleichswert des Vorjahreszeitraums. Der Bereich Kunststoff-Technik erzielte einen Zuwachs in Höhe von Euro 1,2 Mio. oder 16% auf Euro 8,7 Mio.. Die Umsätze des Bereichs Möbelfunktions-Technik gaben mit Euro 7,0 Mio. (2007 Euro: 7,4 Mio.) leicht nach. Verantwortlich für diese Entwicklung waren sowohl die schwache Inlandsnachfrage als auch die aufgrund der Osterfeiertage geringere Anzahl an Arbeitstagen.

Das EBITDA nahm um Euro 0,1 Mio. auf Euro 1,5 Mio. zu. Das Betriebsergebnis (EBIT) bewegte sich mit Euro 1,0 Mio. auf dem Niveau des Vorjahresvergleichszeitraums. Der Quartalsüberschuss erhöhte sich auf Grund des verbesserten Finanzergebnisses sowie nach Steuern und dem Anteil Konzernfremder auf Euro 0,54 Mio. (2007: Euro 0,46 Mio.).

Wesentlich negative Veränderungen in der Finanzlage sind seit dem 31.12.2007 nach Wissen der Gesellschaft nicht eingetreten.

## **8.7 Wesentliche Trends und Ausblick**

### **Gesamtwirtschaftliche Entwicklung:**

Anfang 2008 herrschte bei Marktforschern und Volkswirten Unsicherheit über die Entwicklung der Weltwirtschaft. Die Folgen der US-Immobilienkrise sind noch nicht endgültig absehbar. Die Konjunktur in Europa wie auch in Deutschland gerät 2008 in schwierigeres Fahrwasser als noch im Berichtszeitraum. Entgegen der weltweiten Konjunkturabkühlung hat sich die Stimmung in den deutschen Unternehmen im Februar den zweiten Monat in Folge aufgehellt. Der Ifo-Geschäftsklimaindex kletterte von 103,4 Zählern im Januar auf 104,1 Punkte. Die Wirtschaftsforschungsinstitute und die deutsche Bundesregierung gehen trotz hemmender Faktoren wie etwa weiter steigender Energie- und Rohstoffpreise, einer über die 2,3% von 2007 zunehmenden Inflation und der Unsicherheit auf den Finanzmärkten von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts 2008 zwischen 1,5 und 2,0% aus. Positive Indikatoren für die Steigerung der Wirtschaftsleistung in Deutschland sind eine unter die durchschnittlich 9,0% im Jahr 2007 weiter abnehmende Arbeitslosigkeit, die Stabilisierung des Konsums auf Vorjahresniveau und weiter steigende Ausfuhren des auch im Jahr 2007 amtierenden Exportweltmeisters Deutschland. Auch zu Beginn des Jahres 2008 war dieser Trend nicht zu stoppen. Die Unternehmen verkauften bereits im Januar 2008 Waren im Wert von Euro 84,4 Mrd. in das Ausland. Das ist ein Plus von 9% gegenüber dem Vorjahr.

### **Brancheneinschätzung:**

Die deutsche Möbelindustrie konnte in den letzten Jahren Umsatzzuwächse verzeichnen. Dennoch hat sie gerade einmal das Umsatzniveau von vor rund zehn Jahren erreicht. Laut dem Branchenverband HDH sieht sie sich aufgrund des wirtschaftlich schwierigen Umfelds noch nicht am Ende des Konsolidierungsprozesses. Insbesondere die Renditesituation ist dauerhaft zu verbessern. Im Segment der Küchen- und Badmöbelindustrie ist die weitere Entwicklung in Deutschland abhängig vom Konsumverhalten der Verbraucher. Eine Einschätzung ist schwierig. Im 2007 litt der Absatz unter der stark rückläufigen Nachfrage. Im Ausland sind Möbel „Made in Germany“ gefragt wie nie. Dieser Trend dürfte sich auch 2008 weiter fortsetzen und positive Impulse für international agierende Möbelhersteller und deren Lieferanten bringen. Nach einer Konjunkturumfrage bei Mitgliedsunternehmen des Gesamtverbandes der kunststoffverarbeitenden Industrie (GKV) gehen zwei Drittel der Befragten für 2008 von einer weiter steigenden Nachfrage aus. Der GKV prognostiziert für das laufende Jahr ein Wachstum von 3,5 bis 4%. Aus weiteren Materialpreisverteuerungen kann sich zusätzlicher Druck auf die Margen ergeben. Ferner verstärken in Deutschland freierwerdende Kapazitäten durch die Abwanderung von Geschäft in Niedriglohnländer den Wettbewerb. Aus deren Entwicklung ergeben sich dort überproportionale Wachstumschancen. Aussichtsreiche Möglichkeiten sind in Osteuropa und Asien zu finden. In Deutschland agierende Kunststoffhersteller richten ihre Prozesse noch mehr auf besondere Anforderungen ihrer Kunden vor Ort aus. Hier reicht das Leistungsspektrum zur Erhöhung der Wertschöpfung zum Beispiel mit der Montage von Baugruppen und anspruchsvollen Oberflächenveredelungsprozessen weit über den eigentlichen Spritzgießprozess hinaus.

### **Bereich Kunststoff-Technik:**

Nach einer Konjunkturumfrage unter Mitgliedsunternehmen des Gesamtverbandes der kunststoffverarbeitenden Industrie (GKV) gehen zwei Drittel Möbelfunktions-Technik der Befragten für das laufende Geschäftsjahr von einer weiter steigenden Nachfrage aus. Der GKV prognostiziert für das laufende Jahr ein Wachstum von 3,5 bis 4%. Allerdings trüben Befürchtungen wegen weiter steigender Rohstoff- und Energiepreise die Aussichten auf eine sich verbessernde Ertragssituation in der kunststoffverarbeitenden Industrie. Die Prognose fällt daher nur verhalten optimistisch aus.

Ehlebracht blickt nach Einschätzung des Vorstands für den Bereich Kunststoff-Technik durchaus zuversichtlich in das Jahr 2008. Die Neuorganisation des übergreifend für die Kunststoff-Technik agierenden Vertriebs hat nach Auffassung der Gesellschaft Erfolg gezeigt und der Geschäftsbereich hat umfängliches Neugeschäft gewonnen. Eine Vielzahl von interessanten Projekten befindet sich gegenwärtig in Bearbeitung. Am Standort Berlin hat Ehlebracht 2006 nach Beurteilung des Vorstands die Talsohle durchschritten und das Neugeschäft ist im Fertigungsprozess fest etabliert. Gravierende Einschnitte, wie sie sich aus der Abwanderung von Geschäft vom Standort Berlin in der Vergangenheit ergeben hatten, sind nach aktueller Einschätzung der Gesellschaft nicht zu erwarten. Die Gesellschaft ist zuversichtlich, für den Bereich Kunststoff-Technik ihr Geschäftsvolumen auch 2008 weiter auszubauen.

Elektra VEM China befindet sich in der Projektierungsphase für zusätzliches Neugeschäft auf dem chinesischen Festland und konnte daraus bereits einen weiteren Auftrag mit einer mehrjährigen Produktlaufzeit gewinnen. Vorbereitend hat die Gesellschaft bereits räumlich und maschinell kapazitive Erweiterungsmaßnahmen ergriffen. Mit dieser Maßnahme hat das Unternehmen nach Meinung des Vorstands auch die Fertigungsvoraussetzungen geschaffen, das steigende Volumen von bei Elektra VEM China zu montierenden technischen Baugruppen und Produkten zu bewältigen und weitere in China produzierende deutsche, chinesische und andere ausländische Markenkunden zu gewinnen.

Auch die Ehlebracht Slowakei s. r. o. hat die Weichen auf Expansion gestellt und eine Neupositionierung am Standort Michalovce vorbereitet. Aktuell laufen hierzu konkrete Gespräche. Beabsichtigt ist zum einen eine Vergrößerung der Produktionsfläche, um die Voraussetzungen für den Betrieb weiterer Maschinen zu schaffen. Zum anderen hat sich die Gesellschaft die Rationalisierung der Fertigungs- und Logistikprozesse durch Zusammenlegung der heute auf mehrere Standorte verteilten Fertigungen und Lager zum Ziel gesetzt.

Die Produktionsstätte in der Ostslowakei steht wegen der Vorteile des osteuropäischen Beschaffungsmarkts nach Einschätzung der Gesellschaft im Interesse vieler Kunden. Die heute vorliegenden Anfragen belegen in den Augen der Gesellschaft die Chancen, zusätzliches Neugeschäft zu akquirieren. Nach Auffassung des Vorstands zeigte das Unternehmen in den letzten Jahren eine überaus positive Geschäftsentwicklung und zählt mittlerweile zu den anerkannten Spritzgießunternehmen mit der Spezialisierung auf Kunststoffspritzen von Metall und der Fertigung von Gehäuseschalen für Power Tools.

Ehlebracht beabsichtigt, das Leistungsspektrum im Bereich Kunststoff-Technik gezielt auszubauen und die Positionierung als Wertschöpfungspartner der Kunden nachhaltig zu stärken. Dazu zählen der Werkzeugbau, umfangreiches Projektierungs-Know-how, das Erarbeiten von Logistiklösungen sowie ein breit angelegtes Spektrum von Kunststoff-Spritzgießautomaten (von 25 bis 1.300 Tonnen Schließkraft) mit Mehrkomponentenprozessen bis hin zu den Standortvorteilen in Deutschland, der Slowakei und China.

Der Geschäftsbereich ist als Produktionsverbund mit diesen umfassenden Leistungsmerkmalen und speziellen Anwendungen nach Auffassung des Vorstands strategisch günstig im Markt positioniert. Der Geschäftsverlauf 2007, die aktuelle Auftragslage sowie die in der Umsetzung befindlichen Neuprojekte und der Geschäftsanlauf 2008 sind nach Ansicht der Gesellschaft klare Signale für eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung.

### **Bereich Möbelfunktions-Technik:**

Die Prognosen für die Geschäftsentwicklung der Möbelfunktions-Technik sind für das Geschäftsjahr 2008 aus Sicht der Gesellschaft insgesamt optimistisch.

Die Möbelfunktions-Technik wird nach Auffassung des Vorstands mit ihren neuen Produkten und einer noch höheren internationalen Messepräsenz die Aufmerksamkeit der Kunden auf sich richten. Für Ehlebracht ist in 2008 die Teilnahme an folgenden Messen fest eingeplant: ZOW Istanbul, kbb Birmingham, inter- Wood Athen, AWISA Sydney, IWF Atlanta, Woodworking Lahti, INDEX Dubai und MEBEL Moskau. Die im Februar 2008 stattgefundenen ZOW in Bad Salzungen und die EuroShop in Düsseldorf zeigten bereits positive Resonanz.

Insbesondere der erstmalige Messeauftritt auf der EuroShop mit neuem Messestand hat für Ehlebracht viele interessante neue Kundenkontakte gebracht. Im Fokus dieser Messe steht insbesondere der Markt der

Laden- und Messebauer. Im Bereich Möbelfunktions-Technik bei Ehlebracht wurde das Produktportfolio gezielt auf dieses Marktsegment ausgerichtet. Der Vorstand der Gesellschaft sieht gute Chancen in dem Geschäftsfeld „Lichtsysteme Objekt“ mit einem Umsatzvolumen von heute noch unter Euro 1,0 Mio. in den Folgejahren überproportional zu wachsen und Marktanteile zu gewinnen. Hingegen wird der diesem Geschäftsfeld zugeordnete Bereich „Heilen und Pflegen“ seiner Meinung nach an Bedeutung verlieren. Aufgrund der Strategie der Fokussierung auf die Kernkompetenzen des Konzerns, hier „Kompetenz Licht“, wurden die Aktivitäten in diesem für den Konzern unwesentlichen Bereich im April 2008 eingestellt und der Bereich veräußert.

Im Geschäftsfeld „Industriekomponenten“ wurden 2007 gute Neugeschäftskontakte für Ehlebracht akquiriert. Die entsprechenden Geschäftsanläufe sind bereits erfolgreich umgesetzt. Sie bieten gute Ausbaupotenziale. Allerdings kann sich in diesem Segment aus der Einkaufsstrategie (Second Source Strategie) einzelner Kunden auch rückläufiges Geschäft ergeben. Eine Einschätzung zum Geschäftsverlauf für 2008 ist nach Auffassung des Vorstands daher schwierig.

Insgesamt blickt der Bereich Möbelfunktions-Technik bei Ehlebracht mit der operativen Einheit Elektra GmbH erwartungsvoll auf das neue Geschäftsjahr. Der Start in das Jahr 2008 stimmt den Vorstand zuversichtlich, die Ziele zu erreichen. Die Messeauftritte bis Februar 2008 waren erfolgreich, so dass die Gesellschaft zusätzliche Impulse aus der Intensivierung der internationalen Messepräsenz erwartet. Die neu entwickelten Produkte treffen nach Einschätzung der Gesellschaft den Bedarf und Geschmack der Kunden, was aufgrund der eingeleiteten Aktivitäten in zusätzlichen Wachstumsimpulsen resultieren kann.

### **Zusammenfassung und Ausblick:**

Die nachfolgend dargestellten, konkreten Aussagen über die Größenordnung der von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2008 erwarteten Geschäftsergebnisse des Ehlebracht-Konzerns entstammen dem geprüften Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007.

Der Ehlebracht-Konzern startete in das Geschäftsjahr 2008 erstmals seit dem Jahr 2000 mit nach Auffassung des Vorstands offenen und positiven Perspektiven.

Die erfolgreich abgeschlossene finanzwirtschaftliche Restrukturierung eröffnet nach Meinung der Gesellschaft eine stabile Plattform und neue Spielräume zur Nutzung von Wachstumschancen, da Ehlebracht eine klare Strategie ebenso wie eine profilierte Positionierung im Markt besitzt. Mit hoher Qualität und Innovationen sowohl im Prozess wie bei den Produkten verfügt Ehlebracht aus Sicht des Vorstands über bei seinen Kunden bekannte Wettbewerbsstärken und bietet überdies auch Preisvorteile durch den Produktionsverbund aus deutschen und ausländischen Standorten. Stabile Kundenbeziehungen und weiter erfolgreiches Neugeschäft eröffnen dem Konzern aus Sicht des Vorstands gute Perspektiven für die Zukunft.

Im Geschäftsjahr 2008 wird Ehlebracht seinen eingeleiteten Wachstumskurs nach Erwartung des Vorstands weiter forcieren. Ehlebracht visiert für das laufende Geschäftsjahr beim Konzernumsatz die Euro 60 Millionen-Marke und ein Ergebnis vor Steuern von Euro 2,5 bis 3,0 Mio. an. Voraussetzung ist das Ausbleiben außerordentlicher negativer Einflüsse wie z. B. rückläufige Konjunktur oder erhebliche Teuerungen der Materialpreise. Bei günstigem Verlauf sind nach Meinung der Gesellschaft ein Überschreiten der geplanten Umsatzmarke und des Ergebnisses vor Steuern von über Euro 3,0 Mio. erzielbar. Nach erfolgreichem Abschluss der Sanierung und ausgehend von einer günstigen konjunkturellen Entwicklung über das laufende Geschäftsjahr hinaus nimmt sich der Ehlebracht-Konzern für 2009 weiteres Wachstum der Umsatzerlöse bei einer zunehmenden Verbesserung des Ergebnisses zum Ziel.

Die Ergebnissituation der Ehlebracht AG hängt nach Ansicht des Vorstands von der Entwicklung ihrer operativen Tochtergesellschaften und den korrespondierenden Beteiligungserträgen ab. Positiv wirkt 2008 nach Ansicht der Gesellschaft die geringere Zinslast aus der Entschuldung, die zu einer Verbesserung des Ergebnisses der Ehlebracht AG führen wird. Für 2008 strebt die Gesellschaft für die Ehlebracht AG ohne Sondereinflüsse ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von Euro 1,5 bis 2,0 Mio. an. Sofern der Geschäftsverlauf 2008 zu einer Verbesserung der Ergebnissituation der Konzerngesellschaften führen sollte, kann das nach Auffassung des Vorstands zu einem Anstieg der Beteiligungserträge in der Ehlebracht AG führen, wodurch sich eine Verbesserung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von über Euro 2 Mio. ergeben könnte.

## **9 Wesentliche Verträge der Ehlebracht AG**

### **9.1 Wesentliche Verträge im Bereich Vertrieb und Einkauf**

Einkaufs- und Vertriebsverträge, die maßgeblichen Einfluss auf die künftige Entwicklung der Gesellschaft und ihrer Konzernunternehmen haben könnten, existieren nicht. Von wenigen Ausnahmen abgesehen (nachfolgend dargestellt) bestehen insbesondere keine wesentlichen Rahmenverträge zwischen der Gesellschaft einerseits und den Lieferanten und Abnehmern andererseits. Die Geschäftsabwicklung erfolgt ganz überwiegend auf der Grundlage von Einzelvereinbarungen, die mit Angebot und Annahme zustande kommen, wobei die Gesellschaft und deren Konzerngesellschaften jeweils versuchen, ihre Einkaufs- bzw. Verkaufsbedingungen in die Verträge einzubeziehen.

Diese rechtlichen Grundlagen für den Einkauf und Vertrieb des Ehlebracht-Konzerns spiegeln die tatsächliche Position des Konzerns in seinem Wirtschaftsumfeld wider. Der künftige Erfolg der Gesellschaft und ihrer Konzerngesellschaften hängt nicht von einzelnen Vertragsprojekten ab, sondern von der Fähigkeit, in den jeweiligen Geschäftsfeldern die Kundenbedürfnisse immer wieder aufs Neue zu erfüllen. Weder im Bereich Einkauf noch im Bereich Vertrieb ist daher die weitere Geschäftsentwicklung des Konzerns unter rechtlichen Gesichtspunkten determiniert. Der Erfolg der Gesellschaft in der Zukunft hängt nicht vom aktuellen Vertragsbestand in den Bereichen Einkauf und Verkauf ab.

#### **Rahmenverträge der Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG**

Die Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG hat mit einem Auftraggeber einen Einkaufs- und Rahmenliefervertrag, eine Werkzeugüberlassungsvereinbarung, eine Qualitätssicherungsvereinbarung und einen Konsignationslagervertrag mit Datum vom 21.12.2006 geschlossen. Diese Verträge waren und sind Basis einzelner Aufträge des Auftraggebers an die Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG.

Der Einkaufs- und Rahmenliefervertrag regelt detailliert die Belieferung durch die Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG. Die Werkzeugüberlassungsvereinbarung regelt die Überlassung von Werkzeugen, Modellen und Zubehörteilen des Auftraggebers an die Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG zur Herstellung und Bearbeitung von Teilen des Auftraggebers. Der Konsignationslagervertrag betrifft die Einrichtung eines Konsignationslagers in den Geschäftsräumen des Auftraggebers. Die Qualitätssicherungsvereinbarung verpflichtet die Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG zur Errichtung eines wirksamen Qualitätssicherungssystems. Einzelheiten der Einrichtung bleiben der Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG überlassen. Sämtliche Verträge laufen auf unbestimmte Zeit und sind ordentlich kündbar.

#### **Rahmenvertrag der Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG**

Die Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG hat einen Rahmenvertrag mit einem Hersteller von elektrischen Haushaltsgeräten geschlossen. Der Vertrag regelt die Zusammenarbeit mit dem wichtigsten Kunden in diesem Bereich. Mindestabnahmemengen sind nicht vertraglich vereinbart worden. Für die Abnahme sind weitere Voraussetzungen vorgesehen, etwa ein wettbewerbsfähiger Preis und eine Anpassung an technische Änderungen nach einem abgestimmten Zeitplan.

Die Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG garantiert in dem Vertrag, dass die Produkte den aufgeführten Spezifikationen sowie den frei gegebenen Mustern entsprechen, dass die Produkte den jeweils aktuellen Vorschriften der Bundesrepublik Deutschland zum Schutz der Umwelt und der Gesundheit sowie den Vorschriften der Europäischen Union entsprechen. Weiter verpflichtet sich die Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG gegenüber dem Vertragspartner, zur Erstattung der Kosten des Kundendienstes im Garantiezeitraum. Die Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG ist auch nach Ablauf der Garantiezeit an den Kosten einer Mängelbeseitigung, die der Vertragspartner aus Kulanz vornimmt, beteiligt. Weiterhin übernimmt die Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG die Produzentenhaftung und stellt den Vertragspartner von möglichen Produkthaftungsansprüchen Dritter frei.

Die Ersatzteilverhaltepflcht von Ehlebracht beträgt mindestens sieben Jahre nach Serienauslauf der Produkte.

Der konkrete Rahmenvertrag hat zunächst eine Laufzeit bis zum 31.12.2007 und wurde im Jahr 2007 bis zum 30.12.2011 verlängert.

Der Vertragspartner hat eine dreimonatige Kündigungsfrist im Falle einer nicht unwesentlichen Änderung im Gesellschafterkreis bei der Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG.

## **Vertrags- und Handelsvertreterverträge**

Die Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH (damals noch unter Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH & Co. KG firmierend) hat für den Auslandsvertrieb Vereinbarungen mit Vertragshändlern (Alleinimporteuren) in England, den Vereinigten Staaten, Finnland, Thailand, Griechenland und Polen abgeschlossen. Die Verträge stammen aus den Jahren 1987 bis 1998 und sind inhaltlich ähnlich. Die jeweiligen Vertragspartner haben jeweils exklusiv Vertriebsgebiete für den Vertrieb von Produkten der Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH erhalten. Es handelte sich hierbei um das jeweilige Sitzland des Vertriebspartners und zum Teil auch um die angrenzenden Staaten. Im Gegenzug verpflichtete sich der Vertriebspartner, die Vertragsprodukte (in allen Verträgen Leuchten aus dem jeweils aktuellen Programm der Elektra) nur von der Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH zu beziehen und nicht mit Konkurrenzprodukten zu handeln.

Sämtliche Verträge enthalten übliche Detailbestimmungen für Vertragshändlerverträge. In allen Verträgen wurde die Anwendbarkeit deutschen Rechts und der Gerichtsstand Herford vereinbart.

Handelsvertreterverträge haben die Gesellschaften des Ehlebracht Konzerns nicht abgeschlossen.

## **9.2 Frühere Finanzierungsverträge**

Die Gesellschaft und die übrigen Ehlebracht-Konzerngesellschaften hatten in den vergangenen Jahren zahlreiche Kredite und Kreditlinien bei verschiedenen deutschen Kreditinstituten eingeräumt bekommen. Die Verträge hatten bankübliche Regelungen für Darlehen und Kontokorrentkredite enthalten.

Die früheren Fremdkapitalgeber hatten sich in einem Pool zusammengeschlossen („Bankenpool“). Zur Absicherung der in Anspruch genommenen Darlehen und Betriebsmittelkredite hatten die Gesellschaften des Ehlebracht-Konzerns vorhandene Vermögensgegenstände besichert. Die Sicherungsmittel waren ebenfalls gepoolt („Sicherheiten-Pool“) worden.

Die Gesellschaft hatte zu Beginn des Jahres 2007 unter Einbeziehung des Bankenpools und eines Investors ein umfassendes Umschuldungs- und Teilverzichtskonzept erstellt. Anlass für die Erstellung dieses Konzepts war das Bestreben gewesen, die erheblichen Verbindlichkeiten des Ehlebracht-Konzerns gegenüber den bisherigen Fremdkapitalgebern abzulösen und dadurch die Fremdkapitallast entscheidend zu reduzieren. Der von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 16.08.2007 beschlossene Kapitalschnitt und die anschließende Kapitalerhöhung um Euro 12 Mio. waren ein Bestandteil dieses Restrukturierungskonzeptes gewesen. Darüber hinaus war ein weitgehender Forderungsverzicht des Bankenpools bei Ablösung der verbleibenden Restforderungen durch eine Anschlussfinanzierung vorgesehen gewesen.

Nach Durchführung dieser Eigenkapitalmaßnahmen und Aufnahme von frischem Fremdkapital konnten die Restforderungen des Bankenpools vereinbarungsgemäß bis zum 30.11.2007 zurückgeführt werden. Der Bankenpool hatte zudem gemäß dem Restrukturierungskonzept unwiderruflich auf Forderungen in Höhe von Euro 6,65 Mio. sowie auf die Bedienung des nicht bilanzierten Besserungsscheins in Höhe von ca. 11,8 Mio. Euro verzichtet. Der Sicherheiten-Poolvertrag ist ebenfalls aufgehoben worden.

Die wichtigsten Verträge mit den früheren Fremdkapitalgebern sind nachfolgend kurz dargestellt:

### **9.2.1 Kreditverträge**

Es hatten im Wesentlichen Kredite mit einzelnen Banken und dem Bankenpool bestanden. Der Konsortialkreditvertrag vom 27.06.2001 mit dem Bankenpool hatte eine Konsortialkreditlinie als Kontokorrentkredit in Höhe von DM 7,5 Mio. beinhaltet. Das Land Nordrhein-Westfalen hatte eine Bürgschaft, die 80% des nach Verwertung aller vorhandenen Vermögensgegenstände des Kreditnehmers und etwa bestehender Sicherheiten eintretenden Ausfalls (Ausfallbürgschaft) abdeckt, übernommen. Der Kredit war zweckgebunden und hatte für die Betriebsmittelfinanzierung zu erfolgen. Im Konsortialkreditvertrag hatten sich die Banken ferner verpflichtet, der Gesellschaft während der Laufzeit der Landesbürgschaft Kontokorrentkreditlinien in Höhe von zusammen über DM 84,7 Mio. inklusive der Konsortialkreditlinie zur Verfügung zu stellen.

### **9.2.2 Sicherheiten-Poolvertrag**

Am 23.02.2001 hatten Banken des Bankenpools sowie Unternehmen des Ehlebracht-Konzerns einen Sicherheiten-Poolvertrag geschlossen, der mit Vereinbarung vom 21.12.2001 ergänzt worden war. Dieser Sicherheiten-Poolvertrag hatte übliche Bestimmungen zur Pool-Zusammenfassung der gewährten Darlehen und Kredite einerseits und der bestehenden Sicherheiten andererseits enthalten. Sämtliche deutsche Ehlebracht-Konzerngesellschaften hatten gesamtschuldnerisch für Ansprüche der Banken aus den Kreditgewährungen gehaftet. Die Sicherheiten waren nach Befriedigung aller gesicherten Ansprüche an die Kreditnehmer zurückzugewähren gewesen. Die Banken waren zudem verpflichtet gewesen, Poolsicherheiten

nach ihrer Wahl ganz oder teilweise freizugeben, wenn insoweit der realisierbare Wert der Poolsicherheiten 110% der gesicherten Ansprüche nicht nur vorübergehend überstiegen hätte.

Die Gesellschaft sowie die Unternehmen des Ehlebracht-Konzerns hatten nahezu sämtliche werthaltigen Vermögensgegenstände den kreditgebenden Banken zur Besicherung der Darlehen zur Verfügung gestellt. Die Vereinbarungen über die Stellung von Sicherheiten der Ehlebracht-Konzerngesellschaften waren branchenüblich gewesen und hatten Globalzessionsverträge, einen Raumsicherungsübereignungsvertrag für Warenlager mit wechselndem Bestand, eine Vereinbarung zu Eigentumsvorbehalten, die Verpfändung von Kommanditanteilen an der Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH & Co. KG (heute: Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH), die Verpfändung der Kommanditanteile an der Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG und die Gewährung von Grundschulden umfasst.

Mit Durchführung der Kapitalmaßnahmen (Kapitalherabsetzung, Kapitalerhöhung, Anschlusskreditfinanzierung) und Ablösung der Restforderungen des Bankenpools ist der Sicherheiten-Poolvertrag im November 2007 aufgehoben worden.

### **9.2.3 Forderungsverzicht und Teilerlass der Darlehen durch den Bankenpool**

Im Zuge der begonnenen Sanierung des Ehlebracht-Konzerns in den Jahren 2001 und 2002 hatte die Gesellschaft am 21.12.2001 einen „Forderungsverzicht mit Besserungsschein“ mit dem Bankenpool sowie mit Gesellschaftern (siehe Kapitel 10.3 „Darlehensverträge mit Gesellschaftern“) vereinbart. Gegenstand dieser Vereinbarung war ein Forderungsverzicht der Konzerngläubiger in Höhe von DM 46.259.000,00 (=Euro 23.651.851,13) gewesen, was einen Verzicht in Höhe von über 40% der Gesamtdarlehen und -kredite bedeutet hatte. Die Verzichtsvereinbarung war an die Stelle einer Rangrücktrittsvereinbarung der Gläubiger von Oktober 2001 getreten.

Zusammen mit dem Verzicht war ein teilweises Wiederaufleben der vom Verzicht betroffenen Forderungen in Abhängigkeit von künftigen Konzernjahresüberschüssen vereinbart gewesen („Besserungsschein“). Geregelt worden war, dass insgesamt 50% der vom Verzicht betroffenen Forderungen, insgesamt also DM 23.129.500,00 (=Euro 11.825.925,56), getilgt werden sollten.

Die Tilgung hatte zunächst ab dem Geschäftsjahr 2004 erfolgen sollen. Allerdings hatte der Bankenpool nachfolgend mehrmals eine Aussetzung der Bedienung des Besserungsscheines beschlossen. Im Frühjahr 2007 hatte sich die Gesellschaft mit dem Bankenpool auf einen umfassenden Forderungsverzicht geeinigt, der schließlich am 24.07.2007 in einer Verzichtsvereinbarung mündete. Die finanzierenden Banken wären demnach zu einem Forderungsverzicht in Höhe von Euro 6,65 Mio. bereit gewesen. Die Poolführer-Bank hatte in diesem Zusammenhang erklärt, dass sich der Verzicht auch auf die Ansprüche aus dem Besserungsschein erstreckte, sobald die Voraussetzungen für den Forderungsverzicht erfüllt worden waren. Der Forderungsverzicht des Bankenpools hatte unter der aufschiebenden Bedingung gestanden, dass der verbleibende, vom Verzicht nicht erfasste Restbetrag der Forderungen abgelöst und der in der späteren Hauptversammlung am 16.08.2007 beschlossene Kapitalschnitt (Kapitalherabsetzung, Vereinheitlichung der Aktiegattungen, Kapitalerhöhung) umgesetzt werden würde. Nach Erfüllung von darin enthaltenen Bedingungen, insbesondere der Rückzahlung der verbleibenden Restforderungen des Bankenpools bis zum 30.11.2007, war diese Vereinbarung über den Forderungsverzicht wirksam geworden. Die Banken des Pools hatten damit auch auf die Bedienung des Besserungsscheins verzichtet.

Die Gesellschaft hat mittlerweile die auf der Hauptversammlung am 16.08.2007 beschlossene Kapitalherabsetzung und eine anschließende Kapitalerhöhung gegen Bareinlage durchgeführt. Zudem konnte sie frisches Fremdkapital aufnehmen. Mit diesem Eigen- und Fremdkapitalzufluss wurden die Restforderungen der Banken in Höhe von rund Euro 21,1 Mio. termingerecht bis zum 30.11.2007 abgelöst. Damit sind die Bedingungen der Verzichtserklärung vom 24.07.2007 erfüllt worden. Mit Schreiben vom 30.11.2007 erklärte daraufhin die Poolführer-Bank, dass mit dem erfolgten „Eingang des Ablösebetrages die Vereinbarung über einen Forderungsverzicht vom 24.07.2007 unwiderruflich wirksam geworden“ ist und der Sicherheiten-Poolvertrag aufgehoben wurde. Die Banken hatten damit auch die für die Kredite bestellten Sicherheiten freigegeben.

### **9.2.4 Zeichnungsvertrag mit der TFG Capital AG**

Im Mai 2007 schloss die Gesellschaft mit der TFG Capital AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Marl, einen Zeichnungsvertrag, der auf Übernahme von neuen Aktien der Gesellschaft aus einer durchzuführenden Kapitalerhöhung durch die TFG Capital AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft gerichtet war. Gleichzeitig war der Zeichnungsvertrag Bestandteil des Sanierungskonzeptes, das den Teilverzicht der Banken zur geplanten Umschuldung beinhaltet hatte.

Wesentlicher Inhalt des Zeichnungsvertrags war die von der TFG Capital AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft übernommene Verpflichtung, bis zu 8 Mio. Inhaber-Stammaktien der Gesellschaft der nicht von den Aktionären der Gesellschaft bezogenen Aktien zum Ausgabepreis von je Euro 1,50 selbst und ggf. durch andere Investoren zu zeichnen und zu übernehmen. Voraussetzungen dieser Verpflichtung waren das wirksame Zustandekommen des Teilverzichtsvertrags mit dem Bankenpool und die positive Beschlussfassung der geplanten Hauptversammlung vom 16.08.2007. Diese Bedingungen waren eingetreten.

Die Gesellschaft hat sich im Gegenzug gegenüber der TFG Capital AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft verpflichtet, die TFG Capital AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft und ggf. andere Investoren zur Zeichnung von nicht von den Aktionären der Gesellschaft bezogenen Aktien zuzulassen.

### 9.3 Aktuelle Finanzierungsverträge

Mit Vertrag über einen Darlehensrahmen vom 26.11.2007 hat ein deutsches Kreditinstitut (nachfolgend auch „die Bank“), Gesellschaften des Ehlebracht-Konzerns (Ehlebracht AG, Ehlebracht GmbH & Co. KG, Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG, Elektra GmbH) folgende Darlehensrahmen zur Verfügung gestellt:

- a) einen kurzfristigen Darlehensrahmen A über Euro 3 Mio. mit einer Laufzeit bis zum 31.10.2008. Sowohl die Bank als auch die Darlehensnehmer können diesen Darlehensrahmen auch innerhalb der vereinbarten Laufzeit kündigen. Im Falle einer Kündigung sind die gezogenen Darlehen mit einer Festlaufzeit erst am Ende der jeweiligen Festlaufzeit zurückzuzahlen. Sonstige der Bank zustehende vertragliche oder gesetzliche Kündigungsrechte bleiben von dieser Regelung unberührt.

Der Kontokorrentkredit ist derzeit bis auf weiteres jährlich mit 9,5% zu verzinsen.

- b) einen weiteren Darlehensrahmen B über Euro 5 Mio. mit einer Laufzeit bis zum 02.01.2018. Diese Darlehen können Laufzeiten von sechs Monaten bis 10 Jahren - maximal jedoch bis zum 02.01.2018 - haben. Die Darlehen verzinsen sich jährlich mit einer Marge von zunächst 4,4% zzgl. dem sechs-Monats-EURIBOR für Inanspruchnahmen ab dem 01.01.2008. Für Inanspruchnahmen davor wurde ein Zinssatz von 9,22% vereinbart, der sich aus der Marge von 4,4% und dem dreimonats EURIBOR-Satz von 4,82% zusammensetzt.

Der Darlehensrahmen B wurde im Jahr 2007 voll ausgeschöpft. Tilgungen erfolgen halbjährlich ab dem 01.07.2009.

Die Bank stellt die Darlehensrahmen A und B den Darlehensnehmern unter gesamtschuldnerischer Haftung aller Darlehensnehmer gemäß § 421 BGB zur Verfügung. Jeder Darlehensnehmer haftet gesamtschuldnerisch für sämtliche Inanspruchnahmen aller Darlehensnehmer.

Die Bank berechnet den Darlehensnehmern eine Bereitstellungsprovision in Höhe von 0,25% p. a. auf den jeweils nicht in Anspruch genommenen Betrag der Darlehensrahmen. Darüber hinaus war ein Bearbeitungsentgelt in Höhe von TEuro 180 mit Abschluss des Vertrages durch die Ehlebracht AG zu zahlen.

Der Bank werden übliche Sicherheiten durch Ehlebracht gestellt (Einräumung von Gesamtgrundschulden in Höhe von insgesamt TDM 15.000, Verpfändung von Geschäftsanteilen an der Elektra GmbH, Forderungsabtretungen und Sicherungsübereignungen von Warenlagern)

Die Darlehensnehmer haben sich im Vertrag zur Einhaltung bzw. Erreichung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichtet. Sollten die Darlehensnehmer die Kennzahlen innerhalb der gesetzten Frist und einer Nachfrist nicht erreichen oder einhalten können, ist die Bank zunächst berechtigt, zusätzliche Sicherheiten zu fordern.

Ferner haben die Ehlebracht GmbH & Co. KG, Enger, und die Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG jeweils am 22.11.2007 marktübliche Mietkaufverträge über Euro 1 Mio. resp. Euro 1,5 Mio. abgeschlossen. Inhalt dieser Verträge ist der Verkauf von Gegenständen des beweglichen Anlagevermögens (Mobilien) an den Vertragspartner und die anschließende Anmietung durch die Ehlebracht-Konzerngesellschaften. Vertragslaufzeit ist jeweils 48 Monate. Bei diesen Mietkaufverträgen bleiben die Objekte im wirtschaftlichen Eigentum der Ehlebracht Gesellschaften und werden daher in deren Bilanz aktiviert. Neben den Abschreibungsbeträgen geht der in den Mieten enthaltene Zinsanteil in die Erfolgsrechnungen der Ehlebracht-Konzerngesellschaften ein. Die Tilgungsbeiträge sind erfolgsneutral. Mit Zahlung der letzten Mietkaufrate geht das Eigentum auch juristisch an die Ehlebracht-Konzerngesellschaften über.

Die Ehlebracht Berlin GmbH & Co. KG verfügt derzeit noch über einen Altkredit mit marktüblichen Konditionen bei einer anderen Bank in Höhe von Euro 0,6 Mio., der noch eine Restlaufzeit bis 2015 hat.

Ehlebracht stehen außerdem noch die Darlehen der Gesellschafter zur Verfügung (vgl. hierzu Kapitel 10.3 „Darlehensverträge mit Gesellschaftern“).

Der Ehlebracht Slowakei s. r. o. wurde darüber hinaus am 20.07.2007 eine Kontokorrentkreditlinie von einem lokalen Kreditinstitut in Höhe von TEuro 750 zum Zwecke der Besicherung und Begleichung der Forderungen aus Währungshandel und zur Betriebsfinanzierung zu marktüblichen Konditionen eingeräumt. Diese Linie steht jährlich (jeweils 30.06.) zur Verlängerung an. Derzeit laufen Gespräche über eine Verlängerung über den 30.06.2008 hinaus.

Über eine weitere Geschäftsbank wurde der Gesellschaft schließlich ein Factoring-Rahmen in Höhe von Euro 2,26 Mio. eingeräumt. Ferner bestehen mit verschiedenen Leasinggesellschaften Verträge mit einem Volumen in Höhe von rund Euro 0,8 Mio.

#### **9.4 Versicherungsverträge**

Die Gesellschaft deckt wesentliche Risiken ihrer Geschäftstätigkeit bzw. der Geschäftstätigkeit des Ehlebracht-Konzerns über Versicherungen ab, die allesamt zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden sind. In 2007 sind im Konzern für Versicherungen und Beiträge Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEuro 342 entstanden (2006: TEuro 335, 2005: TEuro 337). Im Einzelnen bestehen bei Ehlebracht insbesondere folgende Versicherungen: Allgefahrenversicherung, Betriebs- und Produkthaftpflichtversicherung, Vermögensschaden-Rechtsschutzversicherung, D&O-Versicherung (für bestimmte Personen der Ehlebracht-Konzernunternehmen und der AG), Kfz-Rückrufkostenversicherung, Transportversicherung, Elektronikversicherung, Gruppenunfall-Versicherung, Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherung sowie eine Feuer- und Einbruch-Diebstahlversicherung.

#### **9.5 Vermietungsverträge**

Die Ehlebracht AG ist Eigentümerin verschiedener Immobilien, die zu marktüblichen Konditionen vermietet sind. Derzeit belaufen sich die monatlichen Einnahmen aus Vermietung für die Gesellschaft auf rund TEuro 29.



## **10 Geschäfte mit verbundenen Parteien**

### **10.1 Gewinnabführungsvertrag zwischen Ehlebracht AG und der Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH**

Die Ehlebracht AG hat am 19.06.2002 mit der Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte GmbH & Co. KG, die später in die Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH umfirmierte, einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen.

Danach verpflichtet sich die Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH, ihren gesamten nach den maßgeblichen handelsrechtlichen Vorschriften entstehenden Jahresüberschuss, vermindert um einen Verlustvortrag aus dem Vorjahr und um den Betrag, der in den Rücklagen eingestellt werden kann, an die Ehlebracht AG abzuführen. Die Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH kann mit Zustimmung der Ehlebracht AG Beträge aus dem Jahresüberschuss insoweit in andere Gewinnrücklagen einstellen, sofern dies handelsrechtlich zulässig ist und bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung wirtschaftlich begründet ist.

Die Ehlebracht AG übernimmt die Verpflichtung, jeden während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbetrag der Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH auszugleichen, soweit dieser nicht dadurch ausgeglichen wird, dass den anderen Gewinnrücklagen der Organgesellschaft sowie Kapitalrücklagen aus Zuzahlungen der Ehlebracht AG Beträge entnommen werden, die während der Dauer des Gewinnabführungsvertrages in sie eingestellt worden sind.

Der Gewinnabführungsvertrag galt erstmals für das Ergebnis des am 31.12.2002 endenden Geschäftsjahres und wurde auf unbestimmte Zeit vereinbart. Der Gewinnabführungsvertrag ist in das Handelsregister der Elektra Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH eingetragen.

### **10.2 Forderungen und Verbindlichkeiten im Konzernverbund (Cashpool)**

Innerhalb des Konzernverbundes ist die Gesellschaft u. a. zuständig für die Finanzierung der Konzern-Gesellschaften über das konzernweite Cash-Pooling. Zwischen der Ehlebracht AG und Konzernunternehmen bestehen daher regelmäßig Forderungen und Verbindlichkeiten. Diese werden auf einem Verrechnungskonto verbucht und mit 7% p. a. verzinst.

### **10.3 Darlehensverträge mit Gesellschaftern**

Im Rahmen von ersten Restrukturierungsmaßnahmen hatte die Gesellschaft mit ehemaligen Vorstandsmitgliedern am 28.05.2001 Darlehensverträge i. H. v. insgesamt DM 3.300.000,00 abgeschlossen. Die Darlehen wurden am 30.05.2001 ausbezahlt. Eine Sicherheitenbestellung erfolgte nicht. Ende 2001 wurde mit den Darlehensgebern ein Forderungsverzicht in Höhe von insgesamt DM 1.259.000,00 vereinbart.

Tilgungen sind bislang nicht erfolgt. Der Stand des Darlehens beträgt daher aktuell noch Euro 1.043.546,73. Die Darlehen werden mit 7% verzinst.

Die Laufzeit dieser Darlehen endet vorbehaltlich einer noch zu vereinbarenden Verlängerung am 31.12.2009.

## 11 **Gerichts- und Schiedsgerichtsverfahren**

Nachfolgend sind solche wesentliche Gerichts- und Schiedsgerichtverfahren beschrieben, (einschließlich derjenigen Verfahren, die nach Kenntnis des Emittenten noch anhängig sind oder eingeleitet werden könnten), die im Zeitraum der zwölf letzten Monate bestanden haben oder abgeschlossen wurden und die sich erheblich auf die Finanzlage oder die Rentabilität der Gesellschaft und/oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens auswirken könnten bzw. ausgewirkt haben.

Darüber hinaus war Ehlebracht in den letzten zwölf Monaten und ist in der Gegenwart nicht Partei von Gerichts- oder Schiedsverfahren oder Verfahren vor Verwaltungsbehörden aufgrund staatlicher Interventionen beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die Finanz-, Vermögens-, und Ertragslage haben können. Solche Verfahren sind nach Kenntnis der Gesellschaft auch nicht anhängig oder könnten eingeleitet werden.

### **Zivilrechtsstreitigkeiten**

Gegenüber der Ehlebracht AG wurde eine Forderung in Höhe von TEuro 600 bezüglich zu zahlender Honorare aufgrund angeblich erbrachter Leistungen geltend gemacht. Die Ehlebracht AG bestreitet die Rechtsgrundlage des Anspruchs. Die Verhandlung in dieser Angelegenheit findet am 30.05.2008 vor dem Landgericht Bielefeld statt.

### **Ordnungswidrigkeitsverfahren**

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat ein Anhörungsverfahren zur bußgeldrechtlichen Würdigung der rechtzeitigen Veröffentlichung einer Ad-hoc-Mitteilung der Gesellschaft vom 11.04.2005 eingeleitet. Nach Auffassung der BaFin hat die Gesellschaft die Insiderinformationen aus dem Jahresabschluss 2004 zu spät veröffentlicht und damit zumindest die äußeren Tatbestände von Ordnungswidrigkeiten gemäß WpHG a. F. erfüllt. Derartige Ordnungswidrigkeiten können gemäß den Vorschriften im WpHG a. F. mit einer Geldbuße von bis zu Euro 200.000,00 - in einigen Fällen sogar mit einer Geldbuße von bis zu Euro 1 Mio. - geahndet werden. Die BaFin hat der Gesellschaft mitgeteilt, das Verfahren durch die Festsetzung einer Geldbuße in Höhe von TEuro 60 zuzüglich Kosten abzuschließen. Die Gesellschaft wird zu den erhobenen Vorwürfen und der Festsetzung einer Geldbuße abschließend Stellung nehmen.

Ob es zur Erhebung einer Geldbuße gegen die Gesellschaft kommen wird, ist momentan noch nicht abschließend beurteilbar.

### **Vergleichsverfahren**

Über das Vermögen der ehemaligen Tochtergesellschaft decor metall GmbH & Co. KG, Bad Salzuffen, wurde das Insolvenzverfahren eröffnet. Dabei kam es zum Streit über Ansprüche zwischen den beiden Gesellschaften. Zur Abgeltung sämtlicher und ggf. zukünftiger zwischen der Ehlebracht AG und der decor metall GmbH & Co. KG i. L. bestehenden Ansprüchen hat die Ehlebracht AG im April 2007 einen abschließenden Vergleich geschlossen.

### **Anfechtungsklagen**

Gegen die Tagesordnungspunkte 2 (Entlastung des Vorstands), 3 (Entlastung des Aufsichtsrats) und 5 (Beschluss über eine ordentliche Kapitalherabsetzung und anschließende Kapitalerhöhung) der Hauptversammlung vom 16.08.2007 wurden von Aktionären fristgerecht Anfechtungsklagen beim Landgericht Bielefeld eingereicht. Diese Klagen wurden durch verfahrensbeendenden und gerichtlich protokollierten Vergleich beendet. Inhalt dieses Vergleichs war u. a. die Durchführung einer weiteren Barkapitalerhöhung um Euro 750.000,00, die schließlich am 07.03.2008 in das Handelsregister eingetragen wurde, und die Rückzahlung einer Vergütung an die Ehlebracht AG durch Mitglieder des Aufsichtsrats, die diesen für die Teilnahme an Lenkungsausschusssitzungen gewährt wurde. Weitere besondere Bedingung war dabei eine Verzichtserklärung der TFG Capital AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft. Sie erklärte darin, weder unmittelbar noch mittelbar ihre Bezugsrechte bei dieser Kapitalerhöhung auszuüben.

## 12 Angaben über das Kapital der Ehlebracht AG

Die nachfolgende Übersicht enthält eine Darstellung über das in Aktien eingeteilte Grundkapital der Gesellschaft und dessen Entwicklung seit der Gründung der Gesellschaft sowie eine Zusammenfassung bestimmter Vorschriften der Satzung der Gesellschaft und des deutschen Rechts, dem die Gesellschaft und ihre Aktien unterliegen. Diese Zusammenfassung der Bestimmungen des deutschen Rechts erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und bezieht sich ausschließlich auf die bei Veröffentlichung dieses Prospekts maßgebende Rechtslage in der Bundesrepublik Deutschland.

### 12.1 Allgemeine Bestimmungen zu Kapitalerhöhungen

Nach dem Aktiengesetz kann das Grundkapital einer Aktiengesellschaft durch einen Beschluss der Hauptversammlung erhöht werden, der mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht die Satzung der Aktiengesellschaft andere Mehrheitserfordernisse festlegt.

Außerdem kann die Hauptversammlung ein genehmigtes Kapital schaffen. Die Schaffung von genehmigtem Kapital erfordert einen Beschluss mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, durch den der Vorstand ermächtigt wird, innerhalb eines Zeitraums von nicht mehr als fünf Jahren Aktien bis zu einem bestimmten Betrag auszugeben. Der Nennbetrag des genehmigten Kapitals darf die Hälfte des Grundkapitals, das zurzeit der Ermächtigung vorhanden ist, nicht übersteigen.

Weiterhin kann die Hauptversammlung zum Zweck der Ausgabe von Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder sonstigen Wertpapieren, die ein Recht zum Bezug von Aktien einräumen, von Aktien, die als Gegenleistung bei einem Zusammenschluss mit einem anderen Unternehmen dienen, oder von Aktien, die Führungskräften und Arbeitnehmern angeboten wurden, ein bedingtes Kapital schaffen, wobei jeweils ein Beschluss mit einer Mehrheit von drei Vierteln des vertretenen Grundkapitals erforderlich ist. Der Nennbetrag des bedingten Kapitals darf für den Fall, dass das bedingte Kapital zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Führungskräfte und Arbeitnehmer geschaffen wird, 10%, in den übrigen Fällen die Hälfte des Grundkapitals, das zurzeit der Beschlussfassung vorhanden ist, nicht übersteigen.

### 12.2 Gesetzliches Bezugsrecht

Nach dem Aktiengesetz stehen jedem Aktionär grundsätzlich Bezugsrechte auf die im Rahmen einer Kapitalerhöhung neu auszugebenden Aktien zu (einschließlich Wandelschuldverschreibungen, Optionsanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen). Bezugsrechte sind frei übertragbar. Während eines festgelegten Zeitraums vor Ablauf der Bezugsfrist kann es einen Handel der Bezugsrechte an den deutschen Wertpapierbörsen geben.

Die Hauptversammlung kann mit Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals die Bezugsrechte ausschließen. Für einen Bezugsrechtsausschluss ist darüber hinaus ein Bericht des Vorstands erforderlich, der zur Begründung des Bezugsrechtsausschlusses darlegen muss, dass das Interesse der Gesellschaft am Ausschluss des Bezugsrechts das Interesse der Aktionäre an der Einräumung des Bezugsrechts überwiegt. Ohne eine solche Rechtfertigung kann ein Ausschluss des Bezugsrechts bei Ausgabe neuer Aktien zulässig sein, wenn

- die Gesellschaft das Kapital gegen Bareinlagen erhöht;
- der Betrag der Kapitalerhöhung 10% des bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt; und
- der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet.

### 12.3 Grundkapital und Aktien der Ehlebracht AG

Das voll eingezahlte Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von Euro 19.350.000,00 ist eingeteilt in insgesamt 12.900.000 Inhaber-Stammaktien und stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien, die jeweils nicht auf einen Nennbetrag lauten und am Grundkapital der Gesellschaft jeweils im gleichen Umfang beteiligt sind (Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je Euro 1,50). Es setzt sich zusammen aus

- 11.100.000 Stammaktien, die auf den Inhaber lauten („Inhaber-Stammaktien“)
- 1.800.000 stimmrechtslosen Vorzugsaktien, die auf den Inhaber lauten („Inhaber-Vorzugsaktien“)

Es existieren derzeit keine weiteren Aktiengattungen.

Alle ausgegebenen Aktien der Ehlebracht AG wurden nach Deutschem Recht emittiert.

Jede Inhaber-Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen für die Inhaber-Stammaktien nicht. Aufgrund der Nichtbedienung der Inhaber-Vorzugsaktien seit dem Geschäftsjahr 2000 sind diese derzeit ebenfalls stimmberechtigt (siehe hierzu auch Kapitel 14.8 „Gewinnverteilung und Dividendenpolitik“).

Die 8.000.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien aus der Kapitalerhöhung gegen Bareinlage vom 21.11.2007 und die 500.000 neuen Inhaber-Stammaktien aus der Kapitalerhöhung gegen Bareinlage vom 07.03.2008 sind für das Geschäftsjahr 2007 zeitanteilig ab dem 21.11.2007 und für sämtliche folgenden Geschäftsjahre voll gewinnberechtigt. Die alten Inhaber-Stammaktien sind mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 01.01.2007, d. h. für das gesamte Geschäftsjahr 2007 und sämtliche folgenden Geschäftsjahre, ausgestattet. Für die Inhaber-Vorzugsaktien besteht eine Pflicht der Gesellschaft zur Nachzahlung der Vorzugsdividende ab dem Geschäftsjahr 2000 (siehe hierzu auch Kapitel 14.8 „Gewinnverteilung und Dividendenpolitik“).

Bei Kapitalerhöhungen ist es zulässig, neue Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien ohne Stimmrecht im bisherigen Verhältnis dieser beiden Aktiegattungen auszugeben und den bisherigen Stammaktionären ausschließlich ein Bezugsrecht auf neue Inhaber-Stammaktien und den bisherigen Inhaber-Vorzugsaktionären ausschließlich ein Bezugsrecht auf neue Inhaber-Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zu gewähren. Andere und weitergehende, nach Gesetz oder Satzung zulässige Ausschlüsse oder Einschränkungen des Bezugsrechts der Aktionäre bleiben unberührt.

Die künftige Ausgabe von weiteren stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den dann vorhandenen Inhaber-Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gleichstehen, aber nicht vorgehen, bleibt der Gesellschaft gem. Satzung ausdrücklich vorbehalten.

Trifft im Falle einer Kapitalerhöhung der Erhebungsbeschluss keine Bestimmung darüber, ob neuen Aktien auf den Namen oder auf den Inhaber lauten sollen, dann lauten sie auf den Inhaber.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 20.06.2008 vorschlagen, zur weiteren Vereinfachung und Vereinheitlichung der Aktienstruktur die Inhaber-Vorzugsaktien in Inhaber-Stammaktien umzuwandeln. Nach Umwandlung wäre dann das Grundkapital der Ehlebracht AG von zurzeit Euro 19.350.000,00 durch 12.900.000 Inhaber-Stammaktien repräsentiert.

## 12.4 Entwicklung des Grundkapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 01.01.2004 Euro 13.200.000,00 und war eingeteilt in Inhaber-Stammaktien und stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien, die jeweils nicht auf einen Nennbetrag lauteten und am Grundkapital der Gesellschaft jeweils im gleichen Umfang beteiligt waren (Stückaktien). Das Grundkapital setzte sich zusammen aus

- 1.340.000 Stammaktien, die auf den Namen lauten (im Folgenden auch „Namensaktien“),
- 1.260.000 Stammaktien, die auf den Inhaber lauten und
- 1.800.000 stimmrechtslosen Vorzugsaktien, die auf den Inhaber lauten (im Folgenden auch „stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien“).

Insgesamt war das Grundkapital eingeteilt in 4.400.000 Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je Euro 3,00.

Das Grundkapital der Gesellschaft hat sich bis zum Stichtag des Zwischenabschlusses zum 30.06.2007 nicht verändert.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16.08.2007 wurden die Namensaktien in Inhaber-Stammaktien umgewandelt. Die Satzungsänderung wurde mit Eintragung in das Handelsregister der Gesellschaft am 24.08.2007 wirksam. Das Grundkapital setzt sich danach zusammen aus

- 2.600.000 Stammaktien, die auf den Inhaber lauten und
- 1.800.000 stimmrechtslosen Vorzugsaktien, die auf den Inhaber lauten.

Die bis zur Eintragung der Hauptversammlungsbeschlüsse vom 16.08.2007 bestehenden 1.340.000 Namensaktien waren entsprechend § 68 Abs. 2 AktG und § 6 Abs. 1 der Satzung a. F. vinkuliert. Die Übertragung der Namensaktien bedurfte der Zustimmung der Gesellschaft, die durch den Vorstand erteilt wurde. Die Zustimmung war zu erteilen, wenn die Namensaktie an einen anderen im Aktienbuch verzeichneten Inhaber einer Namensaktie oder an den Ehegatten oder an Abkömmlinge des Namensaktionärs übertragen werden sollte. Im Übrigen konnte der Vorstand die Zustimmung ohne Angabe von Gründen verweigern. Zugunsten der Inhaber der vinkulierten Namensaktien bestand ein Sonderrecht auf Entsendung eines Aufsichtsratsmitglieds (§ 6 Abs. 2 der Satzung a. F.). Danach wären die Inhaber der Namensaktien berechtigt,

ein Aufsichtsratsmitglied der Aktionäre in den Aufsichtsrat zu entsenden, wenn der Aufsichtsrat aus mindestens sechs Mitgliedern besteht. Ständen die Namensaktien verschiedenen Inhabern zu, wurde das Entsendungsrecht durch einen gemeinschaftlichen Vertreter aus dem Kreise der Namensaktionäre ausgeübt. Über die Person des gemeinschaftlichen Vertreters und über die von ihm abzugebenden Erklärungen beschlossen die Namensaktionäre mit einfacher Mehrheit ihrer Stimmen nach dem Verhältnis der Zahl der Namensaktien.

Ferner beschloss die Hauptversammlung am 16.08.2007, das Grundkapital im Wege einer ordentlichen Kapitalherabsetzung von Euro 13.200.000,00 um Euro 6.600.000,00 auf Euro 6.600.000,00 herabzusetzen. Die Herabsetzung des Grundkapitals erfolgte durch Herabsetzung des auf die einzelne Aktie entfallenden rechnerischen Anteils am Grundkapital von je Euro 3,00 auf Euro 1,50. Das Grundkapital war danach weiter eingeteilt in 2.600.000 Inhaber-Stammaktien und 1.800.000 stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien, insgesamt also 4.400.000 Stückaktien. Die Kapitalherabsetzung wurde durch Eintragung des Herabsetzungsbeschlusses in das Handelsregister der Gesellschaft am 24.08.2007 wirksam.

In einem zweiten Schritt beschloss die gleiche Hauptversammlung, das reduzierte Grundkapital von Euro 6.600.000,00 durch Ausgabe von 8.000.000 neuen Inhaber-Stammaktien um Euro 12.000.000,00 auf Euro 18.600.000,00 zu erhöhen. Die neuen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je Euro 1,50 wurden den Aktionären der Gesellschaft in der Zeit vom 13.09.2007 bis 28.09.2007 im Wege des mittelbaren Bezugsrechts im Verhältnis 1:1,8181 zum Preis von Euro 1,50 je Aktie zum Bezug angeboten (siehe Kapitel 12.5.1 „Bezugsangebot vom 10.09.2007 (Bezugsangebot I)“). Nicht von Altaktionären bezogene Aktien wurden zu gleichen Bedingungen von der TFG Capital AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft und weiteren Investoren gezeichnet. Ein Bezugsrechtshandel fand nicht statt. Die Kapitalerhöhung wurde am 21.11.2007 in das Handelsregister eingetragen. Das Grundkapital der Gesellschaft betrug damit Euro 18.600.000,00, eingeteilt in insgesamt 12.400.000 Stückaktien.

Der Vorstand hat am 12.12.2007 mit Zustimmung durch den Aufsichtsrat am 14.12.2007 beschlossen, das Grundkapital unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals von Euro 18.600.000,00 um bis zu Euro 750.000,00 auf bis zu Euro 19.350.000,00 durch Ausgabe von bis zu 500.000 neuen Inhaber-Stammaktien zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde nicht ausgeschlossen. Die neuen Aktien wurden den Aktionären in der Zeit vom 23.01.2008 bis zum 06.02.2008 zum Bezug angeboten (siehe Kapitel 12.5.2 „Bezugsangebot vom 18.01.2008 (Bezugsangebot II)“). Neben ihrem gesetzlichen Bezugsrecht konnten die Aktionäre zusätzlich ein Überbezugsrecht ausüben. Die TFG Capital AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft als Hauptaktionär der Ehlebracht AG legte in einer Verzichtserklärung dar, weder unmittelbar noch mittelbar ihre Bezugsrechte bei dieser Kapitalerhöhung auszuüben. Die Kapitalerhöhung wurde vollständig durchgeführt und am 07.03.2008 in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen. Das Grundkapital beträgt somit aktuell Euro 19.350.000,00 und ist eingeteilt in 12.900.000 Stückaktien.

## **12.5 Bezugsangebote**

### **12.5.1 Bezugsangebot vom 10.09.2007 (Bezugsangebot I)**

Im Rahmen der auf der Hauptversammlung am 16.08.2007 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlage hat die Gesellschaft ihre Aktionäre mit folgendem Bezugsangebot zum Bezug der neuen Aktien aufgefordert. Dieses Bezugsangebot wurde am 10.09.2007 in der Financial Times Deutschland und im eBundesanzeiger veröffentlicht:

#### **„Ehlebracht AG**

##### **Enger**

- Wertpapier-Kenn-Nummer: 564 910 - / - ISIN: DE0005649107 – Stamm-Aktien
- Wertpapier-Kenn-Nummer: 564 913 - / - ISIN: DE0005649131 – Vorzugs-Aktien
- Wertpapier-Kenn-Nummer: A0S 9RR - / - ISIN: DE000A0S9RR3 – Stamm-Aktien nicht notiert -

#### ***Bekanntmachung über die Herabsetzung des Grundkapitals mit gleichzeitiger Bezugsaufforderung zur Zeichnung neuer Aktien der Ehlebracht AG (nachfolgend „Gesellschaft“ genannt).***

##### ***I. Kapitalherabsetzung***

*In der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 16. August 2007 wurde unter anderem beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft nach den Vorschriften einer ordentlichen Kapitalherabsetzung (§§ 222 ff. AktG) zum Zwecke der nachhaltigen Entschuldung der Gesellschaft und Schaffung der Voraus-*

setzung für die geplante Kapitalerhöhung von Euro 13.200.000,00 - eingeteilt in 2.600.000 Inhaber-Stammaktien (nach bereits erfolgter Umwandlung der 1.340.000 auf den Namen lautenden Stammaktien in Inhaber-Stammaktien) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von Euro 3,00 je Stückaktie und 1.800.000 Inhaber-Vorzugsaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von Euro 3,00 je Stückaktie - um Euro 6.600.000,00 auf Euro 6.600.000,00 herabzusetzen. Hierdurch ermäßigt sich der rechnerische Anteil des Grundkapitals je Stückaktie von Euro 3,00 auf Euro 1,50. Das Grundkapital der Gesellschaft ist nunmehr eingeteilt in 2.600.000 Inhaber-Stammaktien und 1.800.000 Inhaber-Vorzugsaktien mit je einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,50 je Stückaktie. Die Kapitalherabsetzung ist am 24. August 2007 in das Handelsregister des Amtsgerichts Bad Oeynhausen eingetragen worden.

## **II. Kapitalerhöhung**

**Dieses Angebot richtet sich ausschließlich an bestehende Aktionäre der Ehlebracht AG und stellt daher kein öffentliches Angebot dar.**

Gleichzeitig wurde auf der oben genannten Hauptversammlung beschlossen, das herabgesetzte Grundkapital der Gesellschaft durch eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen im Verhältnis von 1:1,8181 (nach Kapitalherabsetzung) von Euro 6.600.000,00 um Euro 12.000.000,00 auf Euro 18.600.000,00 durch Ausgabe von 8.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von Euro 1,50 je Stückaktie zu erhöhen. Die neuen Aktien sind zeitanteilig gem. § 60 Abs. 2 Satz 3 AktG gewinnberechtigt. Der Ausgabepreis der Aktien beträgt Euro 1,50 je Aktie. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats weitere Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie ihrer Durchführung festzulegen.

Die neuen Stammaktien werden allen Aktionären der Gesellschaft, den Inhabern von Stamm- und Vorzugsaktien, im Wege des mittelbaren Bezugsrechts gem. § 186 Abs. 5 AktG durch die Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen, in der Zeit

**vom 13. September 2007 bis zum 28. September 2007 (einschließlich)**

zum Bezugspreis von Euro 1,50 je Stammaktie im Verhältnis 1:1,8181 (nach Kapitalherabsetzung) zum Bezug angeboten. Aufgrund des Bestandes an Ehlebracht AG Stammaktien (ISIN: DE0005649107), Ehlebracht AG nicht notierten Stammaktien (ISIN: DE000A0S9RR3) und Ehlebracht AG Vorzugsaktien (ISIN: DE0005649131) am 12. September 2007 nach Börsenschluss, werden den Aktionären Bezugsrechte im Verhältnis 1:1 (nach Kapitalherabsetzung) eingebucht, wobei 1 Bezugsrecht zum Bezug von 1,8181 neuen Stammaktien berechtigt.

Eine Regulierung von Aktienteilrechten, die aufgrund des Bezugsverhältnisses von 1:1,8181 entstehen könnten, findet nicht statt. Spitzenbeträge können auf eine ganze Stammaktie aufgerundet werden, d.h. der Bezug der Aktionäre kann auf die nächst höhere volle ungebrochene Aktienzahl aufgerundet werden. Die TFG Capital AG ist bereit, die hierfür notwendigen Aktien zur Verfügung zu stellen. Dies ist der TFG Capital AG dadurch möglich, dass die (ehemaligen) Namensaktionäre der Gesellschaft, die 1.340.000 Ehlebracht-Aktien halten, auf ihr Bezugsrecht zu Gunsten der TFG Capital AG verzichtet haben. Die Rundung erfolgt wie nachstehend beispielhaft angegeben:

Aktienbesitz vor Bezug	Rechnerisch möglicher Bezug neuer Aktien	Aufgerundeter möglicher Bezug
1 alte Aktie	1,81 (Periode 81) Aktien	2 neue Aktien
2 alte Aktien	3,63 (Periode 63) Aktien	4 neue Aktien
3 alte Aktien	5,45 (Periode 45) Aktien	6 neue Aktien
10 alte Aktien	18,18 (Periode 18) Aktien	19 neue Aktien

Die Aktionäre sind aufgefordert, ihr Bezugsrecht (ISIN: DE000A0S9RP7) auf die neuen Stammaktien zur Vermeidung des Ausschlusses innerhalb der genannten Frist bei ihrer Depotbank während der üblichen Geschäftsstunden geltend zu machen.

Die neuen Stammaktien aus der Kapitalerhöhung erhalten die ISIN: DE000A0S9RQ5 für zunächst noch nicht zum Börsenhandel zugelassene Aktien mit abweichender Gewinnberechtigung. Der Bezugspreis ist bei Ausübung der Bezugsrechte, spätestens jedoch am 28. September 2007, auf das Kapitalerhöhungskonto der Gesellschaft, Nr. 1000471571, bei der Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen, BLZ 290 200 00, einzuzahlen.

### **Bezugsrechtshandel**

Ein Bezugsrechtshandel findet nicht statt. Nicht ausgenutzte Bezugsrechte verfallen nach Ablauf der Bezugsfrist ersatzlos. Eine Barentschädigung erfolgt nicht.

### **Provision**

Für den Bezug kann die übliche Bankprovision des depotführenden Instituts berechnet werden.

### **Verwertung nicht bezogener Aktien**

Etwaige aufgrund des Bezugsrechts nicht bezogene neue Stammaktien werden von der TFG Capital AG und ggf. weiteren Investoren zu gleichen Bedingungen übernommen.

### **Verbriefung der neuen Stammaktien**

Die gezeichneten Aktien werden nach Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister des Amtsgerichts Bad Oeynhausen in einer Globalurkunde verbrieft und bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt, hinterlegt.

### **Lieferung der neuen Stammaktien**

Die Lieferung der neuen Stammaktien durch Gutschrift auf dem Depotkonto der Aktionäre ist abhängig von der Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister und kann sich daher möglicherweise verzögern. Bis zu einer endgültigen Gutschrift der Globalurkunde sind die aus der Kapitalerhöhung resultierenden Aktien daher nicht lieferbar.

### **Wichtiger Hinweis**

Die Zeichnung ist unverbindlich, wenn die Durchführung der Kapitalerhöhung nicht spätestens bis zum 31. März 2008 in das Handelsregister eingetragen worden ist.

### **Börsennotiz und Börsenzulassung**

Vom Beginn der Bezugsfrist an werden die alten Stamm- und Vorzugsaktien „ex-Bezugsrecht“ notiert.

Die neuen Stammaktien sind zunächst noch nicht zum Börsenhandel im Geregelten Markt zugelassen. Ein Antrag auf Zulassung zum Börsenhandel der neuen Stammaktien im Geregelten Markt an den Wertpapierbörsen in Düsseldorf, Frankfurt und Berlin ist nach Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister und nach Herstellung der Verbriefung vorgesehen. Die Gesellschaft strebt die Zulassung und die Einführung in die Notierung im Geregelten Markt bis Ende des Jahres 2007 an. Da die neuen Stammaktien abweichende Gewinnberechtigung zu den alten Stammaktien der Gesellschaft aufweisen, werden sie bis zur Gleichstellung der Gewinnberechtigung in der gesonderten ISIN DE000A0S9RQ5 geführt.

### **Wichtige Hinweise für Aktionäre**

Gegen die Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung am 16. August 2007 haben einige Aktionäre der Gesellschaft Widerspruch zur Niederschrift erklärt. Die Gesellschaft hat bislang keine Kenntnis davon, ob diese Aktionäre Anfechtungsklagen gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung erhoben haben. Gleichwohl kann die Gesellschaft trotz bereits erfolgter Eintragung der Beschlüsse über die Kapitalherabsetzung und die Kapitalerhöhung in das Handelsregister des Amtsgerichtes Bad Oeynhausen nicht ausschließen, dass solche Klagen nach Veröffentlichung des Bezugsangebotes noch innerhalb der gesetzlich hierfür vorgesehenen Frist eingehen werden. Etwaige nach Veröffentlichung des Bezugsangebotes eingehende Anfechtungsklagen werden per ad hoc-Mitteilung veröffentlicht.

Der Vorstand der Gesellschaft hat in den ad hoc-Mitteilungen vom 1. Juni 2007, vom 16. August 2007, mit der Einladung zur Hauptversammlung 2007 und in der ordentlichen Hauptversammlung vom 16. August 2007 über die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft und über ein Refinanzierungskonzept berichtet. Die Gesellschaft ist nach den Ausführungen des Vorstandes seit dem Geschäftsjahr 2002 operativ wieder profitabel. Trotzdem bestehen aus früheren Verlustjahren immer noch erhebliche Verlustvorträge. Aufgrund dieser Verlustvorträge ist das Grundkapital der Ehlebracht AG nach wie vor nicht vollständig gedeckt – das Konzerneigenkapital erheblich reduziert. Zudem bestehen weiterhin hohe Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die Verpflichtungen aus einem Besserungsschein.

Der Vorstand der Gesellschaft hat deutlich darauf hingewiesen, dass der Fortbestand der Ehlebracht Gruppe momentan abhängig ist von der Bereitstellung der Kreditlinien und der Kredite. Jährlich ist die Prolongation der Kreditlinien und Kredite mit den Banken neu zu verhandeln.

### **Restrukturierungskonzept**

Der Gesellschaft ist es gelungen, mit Hilfe der kreditgebenden Banken („Bankenpool“) und einem externen Investor ein Restrukturierungskonzept für die Passivseite der Bilanz der Gesellschaft zu erarbeiten. Zu diesem Restrukturierungskonzept gehören neben der Kapitalherabsetzung von Euro 13,2 Mio. auf Euro 6,6 Mio. die anschließende Kapitalerhöhung gegen Bareinlage mit Bezugsrecht der Aktionäre um Euro 12 Mio. auf dann Euro 18,6 Mio.. Die Kapitalherabsetzung ist mittlerweile bereits in das Handelsregister eingetragen worden. Das Restrukturierungskonzept beinhaltet ferner einen Forderungsverzicht des Bankenpools in Höhe von Euro 6,65 Mio. sowie einen Verzicht auf sämtliche Ansprüche aus einem Besserungsschein in Höhe von ca. Euro 11,8 Mio.. Die TFG Capital AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft hat sich verpflichtet, selbst und ggf. durch andere Investoren die nicht von den Aktionären der Gesellschaft bezogenen Aktien zu zeichnen und zu übernehmen. Die Durchführung der Kapitalherabsetzung und der Kapitalerhöhung ist Bedingung für den Verzicht des Bankenpools und damit auch Voraussetzung für die erfolgreiche Restrukturierung der Bilanz der Ehlebracht AG. Mit dem Mittelzufluss aus der Kapitalerhöhung und einer Anschlussfinanzierung durch neue Kreditgeber sind die Restforderungen des Bankenpools abzulösen. Aufgrund der vorliegenden Verträge und Absichtserklärungen mit neuen Kreditgebern ist aus heutiger Sicht die Anschlussfinanzierung auch zur Ablösung der verbleibenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Bankenpool als gesichert anzusehen.

Sollte sich die Durchführung der Kapitalerhöhung zeitlich erheblich verzögern oder schlimmstenfalls nicht erfolgen können, droht das Restrukturierungskonzept zu scheitern. Dies hätte erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögenslage der Gesellschaft und könnte den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. Sollte daher das Restrukturierungskonzept nicht umgesetzt werden können, kann dies zu einem Vermögensverlust bis hin zum Totalverlust für die Aktionäre führen.

Den Aktionären wird empfohlen, vor Abgabe ihrer Bezugserklärung für die Neuen Stückaktien den Geschäftsbericht 2006, den Quartalsbericht zum 30. Juni 2007 sowie die aktuelle Berichterstattung, die auf der Homepage der Gesellschaft (<http://www.ehlebracht-ag.com>) abrufbar sind, zu lesen.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es bei der Eintragung der Kapitalerhöhung und damit bei der Lieferung der neuen Stammaktien zu Verzögerungen kommt. Ebenso kann nicht ausgeschlossen werden, dass es bei der Börsenzulassung der neuen Stückaktien sowie der Einführung in die Notierung im Geregelten Markt zu Verzögerungen kommen kann.

Sollte die Kapitalerhöhung gegen Bareinlage nicht eingetragen werden, müsste diese rückabgewickelt werden. Die Bankhaus Neelmeyer AG trägt im Verhältnis zu dem jeweiligen Aktionär keinerlei Ausfall- und/ oder Insolvenzrisiken. Sollten bis zum Zeitpunkt einer Rückabwicklung durch den Aktionär bereits Leerverkäufe erfolgt sein, so trägt der Verkäufer dieser Aktien das Risiko, diese Verpflichtung nicht durch Lieferung der neuen Stammaktien erfüllen zu können.

Enger im September 2007

Ehlebracht AG

Der Vorstand“

Insgesamt wurden von den Altaktionären der Gesellschaft Stück 2.068.365 Aktien bezogen. Die restlichen 5.931.635 neuen Aktien wurden von institutionellen Investoren gezeichnet und übernommen.

Nach Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister wurden die neuen Aktien in einer Globalurkunde verbrieft. Diese wurde bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt, hinterlegt.

Die Lieferung der neuen Aktien durch Gutschrift auf dem Depotkonto der Aktionäre resp. Investoren erfolgte am 04.12.2007.

### **12.5.2 Bezugsangebot vom 18.01.2008 (Bezugsangebot II)**

Im Rahmen der vom Vorstand am 12.12.2007 und mit Zustimmung durch den Aufsichtsrat am 14.12.2007 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlage unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals hat die Gesellschaft ihre Aktionäre mit folgendem Bezugsangebot zum Bezug der neuen Aktien aufgefordert. Dieses Bezugsangebot wurde am 18.01.2008 in der Financial Times Deutschland und im eBundesanzeiger veröffentlicht:



**„Dieses Angebot richtet sich ausschließlich an bestehende Aktionäre der Ehlebracht AG und stellt daher kein öffentliches Angebot dar.**

## **Ehlebracht AG**

Enger

Wertpapier-Kenn-Nummer: 564 910 - / - ISIN: DE0005649107 – Stammaktien

Wertpapier-Kenn-Nummer: 564 913 - / - ISIN: DE0005649131 – Vorzugsaktien

Wertpapier-Kenn-Nummer: A0S 9RR - / - ISIN: DE000A0S9RR3 – Stammaktien nicht notiert

Wertpapier-Kenn-Nummer: A0S 9RQ - / - ISIN: DE000A0S9RQ5 – neue Stammaktien nicht notiert

### **Bezugsaufforderung**

Durch satzungsändernden Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Ehlebracht AG, Enger (nachfolgend die „Gesellschaft“ genannt), vom 21. Juni 2005 hat die Hauptversammlung den Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 20. Juni 2010 (einschließlich) durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen ein- oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens um bis zu Euro 6.600.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Am 12. Dezember 2007 beschloss der Vorstand der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 14. Dezember 2007, unter teilweiser Ausnutzung des von der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Juni 2005 genehmigten Kapitals, das Grundkapital der Gesellschaft von Euro 18.600.000,00 um bis zu Euro 750.000,00 auf bis zu Euro 19.350.000,00 durch Ausgabe von bis zu Stück 500.000 neuen Inhaber-Stammaktien mit einem rechnerischen Wert am Grundkapital von Euro 1,50 je Stückaktie zu erhöhen. Die neuen Stammaktien sind gewinnberechtigt ab 21. November 2007. Die neuen Inhaber-Stammaktien werden zum Preis von Euro 1,50 je Inhaber-Stammaktie ausgegeben.

Die neuen Inhaber-Stammaktien werden gem. § 186 Abs. 5 AktG von der Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen, mit der Verpflichtung gezeichnet und übernommen, diese allen Aktionären der Gesellschaft, den Inhabern von Stamm- und Vorzugsaktien, im Wege des mittelbaren Bezugsrechts entsprechend der Ausübung der Bezugsrechte bzw. der Zuteilung aus dem Überbezug in der Zeit

#### **vom 23. Januar 2008 bis zum 06. Februar 2008 (einschließlich)**

zum Bezugspreis von Euro 1,50 je Inhaber-Stammaktie im Verhältnis 24,8 : 1 zum Bezug anzubieten. Aufgrund des Bestandes an Ehlebracht AG Stammaktien (ISIN: DE0005649107), Ehlebracht AG nicht notierten Stammaktien (ISIN: DE000A0S9RR3), Ehlebracht AG neue nicht notierte Stammaktien (ISIN: DE000A0S9RQ5) und Ehlebracht AG Vorzugsaktien (ISIN: DE0005649131) am 22. Januar 2008 nach Börsenschluss, werden den Aktionären Bezugsrechte im Verhältnis 1:1 eingebucht, wobei 24,8 Bezugsrechte zum Bezug von 1 neuen Inhaber-Stammaktien berechtigen. Spitzenbeträge können auf eine ganze Inhaber-Stammaktie aufgerundet werden, d.h. der Bezug der Aktionäre kann auf die nächst höhere volle ungebundene Aktienzahl aufgerundet werden.

Die Aktionäre sind aufgefordert, ihr Bezugsrecht (ISIN: DE000A0STUF7) auf die neuen Inhaber-Stammaktien zur Vermeidung des Ausschlusses innerhalb der genannten Frist bei ihrer Depotbank während der üblichen Geschäftsstunden geltend zu machen.

Weiterhin sind die Aktionäre über ihr gesetzliches Bezugsrecht hinaus zum Überbezug berechtigt. Etwaige Überbezugswünsche müssen bei Ausübung des gesetzlichen Bezugsrechts angebracht werden. Reicht das zur Bedienung des Überbezugs verbleibende Aktienkontingent nicht aus, um alle Überbezugswünsche zu bedienen, so erfolgt die Zuteilung der Überbezüge unbeachtet der aufgrund des gesetzlichen Bezugsrechts gezeichneten Aktien im quotalen Verhältnis der jeweiligen Überbezugswünsche. Jeder Aktionär kann neben den ihm aufgrund des gesetzlichen Bezugsrechts zuzuteilenden Aktien höchstens 500.000 Aktien zeichnen.

Die neuen Inhaber-Stammaktien aus der Kapitalerhöhung erhalten die ISIN: DE000A0S9RQ5 für zunächst noch nicht zum Börsenhandel zugelassene Aktien mit abweichender Gewinnberechtigung. Der Bezugspreis ist spätestens am 06. Februar 2008 auf das Konto Nr. 141625, BLZ 290 200 00, bei der Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen, „wg. Kapitalerhöhung Ehlebracht AG“, einzuzahlen. Bezugserklärungen aufgrund des gesetzlichen Bezugsrechts als auch aufgrund des eingeräumten Überbezugsrechts können nur berücksichtigt werden, wenn bis spätestens zum Ablauf der Bezugsfrist am 06. Februar 2008 der Bezugspreis auf

dem genannten Konto bei der Bankhaus Neelmeyer AG gutgeschrieben ist. Entscheidend für die Einhaltung der Frist ist jeweils der Eingang der Bezugsanmeldung, der benötigten Bezugsrechte sowie des Bezugspreises bei der genannten Stelle. Für den Fall, dass das zur Bedienung des Überbezugs verbleibende Aktienkontingent nicht ausreicht, um sämtliche Überbezugswünsche zu bedienen, erhalten die Aktionäre den Betrag zurückbezahlt, der für die Zahlung des Bezugspreises für die bezogenen Aktien und für die im Rahmen des Überbezugs zugeteilten Aktien nicht benötigt wird.

#### **Bezugsrechtshandel**

Ein Bezugsrechtshandel findet nicht statt. Nicht ausgenutzte Bezugsrechte verfallen nach Ablauf der Bezugsfrist ersatzlos. Eine Barentschädigung erfolgt nicht.

#### **Provision**

Für den Bezug kann die übliche Bankprovision des depotführenden Instituts berechnet werden.

#### **Verbriefung der neuen Stammaktien**

Die gezeichneten Aktien werden nach Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister des Amtsgerichts Bad Oeynhausen in einer Globalurkunde verbrieft und bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt, hinterlegt.

#### **Lieferung der neuen Stammaktien**

Die Lieferung der neuen Stammaktien durch Gutschrift auf dem Depotkonto der Aktionäre ist abhängig von der Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister und kann sich daher möglicherweise verzögern. Bis zu einer endgültigen Gutschrift der Globalurkunde sind die aus der Kapitalerhöhung resultierenden Aktien daher nicht lieferbar.

#### **Wichtiger Hinweis**

Die Zeichnung ist unverbindlich, wenn die Durchführung der Kapitalerhöhung nicht spätestens bis zum 30. Mai 2008 in das Handelsregister eingetragen worden ist.

#### **Börsennotiz und Börsenzulassung**

Vom Beginn der Bezugsfrist an werden die alten Stamm- und Vorzugsaktien „ex-Bezugsrecht“ notiert.

Die neuen Inhaber-Stammaktien sind zunächst noch nicht zum Börsenhandel im Regulierten Markt zugelassen. Ein Antrag auf Zulassung zum Börsenhandel der neuen Inhaber-Stammaktien im Regulierten Markt an den Wertpapierbörsen in Düsseldorf, Frankfurt und Berlin ist nach Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister und nach Herstellung der Verbriefung vorgesehen. Da die neuen Inhaber-Stammaktien abweichende Gewinnberechtigung zu den alten bereits notierten Inhaber-Stammaktien der Gesellschaft aufweisen, werden sie bis zur Gleichstellung der Gewinnberechtigung in der gesonderten ISIN DE000A0S9RQ5 geführt.

#### **Wichtige Hinweise für Aktionäre**

Der Mittelzufluss aus dieser Kapitalerhöhung dient der Ehlebracht AG zur weiteren Reduzierung der Fremdmittelaufnahme sowie der Festigung und dem Ausbau der Marktposition durch weitere erforderliche Investitionen. Die vorstehende Kapitalerhöhung ist wesentlicher Bestandteil des gerichtlich protokollierten Vergleichs mit Anfechtungsklägern, die u.a. gegen den TOP 5 der Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung vom 16. August 2007 (Herabsetzung / Erhöhung des Grundkapitals) Anfechtungsklagen beim Landgericht Bielefeld eingereicht hatten. Durch das Überbezugsrecht soll den Aktionären die Möglichkeit eingeräumt werden, ihren prozentualen Anteil an der Ehlebracht AG zu erhöhen. In diesem Zusammenhang hat sich die TFG Capital AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft (nachstehend kurz „TFG“) entsprechend dem Vergleich in einer schriftlichen Verzichtserklärung gegenüber der Ehlebracht AG verpflichtet, keinerlei Bezugsrechte unmittelbar oder mittelbar auszuüben. Den Klägern steht ein Auskunftsrecht hinsichtlich des Umfangs der Bezugsrechte und deren Bedienung ohne Nennung der Bezugsberechtigten zu.

Aus dem Überbezugsrecht können nur volle Aktienstückzahlen, die sich aus dem quotalen Verhältnis der Überbezugswünsche ergeben, den Aktionären zugeteilt werden.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Durchführung der Kapitalerhöhung zeitlich verzögert oder überhaupt nicht in das Handelsregister eingetragen wird. Sollte die Kapitalerhöhung gegen Bareinlage nicht eingetragen werden, müsste diese rückabgewickelt werden. Die Bankhaus Neelmeyer AG trägt im Verhältnis zu dem jeweiligen Aktionär keinerlei Ausfall- und/ oder Insolvenzrisiken. Sollten bis zum Zeitpunkt einer Rückabwicklung bzw. vor der Lieferung der neuen Stammaktien durch den Aktionär bereits Leerverkäufe erfolgt sein, so trägt der Verkäufer dieser Aktien das Risiko, diese Verpflichtung nicht durch Lieferung der neuen Stammaktien erfüllen zu können.

## **Sonstiges**

*Für weitere Fragen im Zusammenhang mit der Abwicklung des Bezugsangebotes stehen unseren Aktionären ihre jeweiligen Depotbanken zur Verfügung.*

*Enger im Januar 2008*

*Ehlebracht AG*

*Der Vorstand“*

Insgesamt wurden von den Altaktionären der Gesellschaft Stück 57.135 Aktien aus dem gesetzlichen Bezugsrecht und Stück 442.865 Aktien aus dem Überbezugsrecht von den Aktionären bezogen.

Nach Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister wurden die neuen Aktien in einer Globalurkunde verbrieft. Diese wurde bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt, hinterlegt.

Die Lieferung der neuen Aktien durch Gutschrift auf dem Depotkonto der Aktionäre erfolgte am 18.03.2008.

## **12.6 Genehmigtes Kapital**

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21.06.2005 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20.06.2010 das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu Euro 6.600.000,00 (in Worten: Sechsmillionensechshunderttausend Euro) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über einen Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden. Der Vorstand legt mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Bedingungen der Aktienaussgabe fest. Bei mehrmaliger Ausgabe von Vorzugsaktien können die neu ausgegebenen Vorzugsaktien den früher ausgegebenen Vorzugsaktien bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens gleichstehen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Durchführung der Kapitalerhöhung anzupassen.

Die Eintragung des genehmigten Kapitals in das Handelsregister der Gesellschaft erfolgte am 19.07.2005.

Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung durch Beschluss vom 12.12.2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 14.12.2007 Gebrauch gemacht (siehe Kapitel 12.4 „Entwicklung des Grundkapitals“). Das verbleibende Genehmigte Kapital beträgt daher aktuell Euro 5.850.000,00.

## **12.7 Bedingtes Kapital und Mitarbeiterbeteiligungsprogramm**

Die Gesellschaft verfügt über kein Bedingtes Kapital.

Derzeit ist die Entwicklung und Einführung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms nicht geplant.

## **12.8 Anzeigepflichten für Anteilsbesitz**

Nach dem Aktiengesetz ist ein Unternehmen verpflichtet, sobald ihm mehr als ein Viertel der Aktien einer Aktiengesellschaft gehören, dies unverzüglich der betreffenden Gesellschaft schriftlich mitzuteilen. Die Gesellschaft hat dies sodann unverzüglich in den Gesellschaftsblättern bekannt zu machen. In Verbindung mit diesem Erfordernis enthält das Aktiengesetz verschiedene Regeln, die die Zurechnung des Aktienbesitzes zu der Person sicherstellen sollen, die tatsächlich die Rechte aus den Aktien kontrolliert. Beispielsweise werden einem Unternehmen Aktien, die einem dritten Unternehmen gehören, zugerechnet, wenn es sich bei diesem Unternehmen um ein abhängiges Unternehmen i. S. d. § 17 AktG handelt; ebenso werden Aktien zugerechnet, die von einem dritten Unternehmen für Rechnung des ersten gehalten werden. Unterbleibt die Mitteilung, ist der Aktionär für die Dauer des Versäumnisses von der Ausübung der mit diesen Aktien verbundenen Rechte (einschließlich Stimmrecht und dem Bezug von Dividenden) ausgeschlossen.

Für die Aktionäre und die Gesellschaft gelten weitere Mitteilungspflichten nach dem Wertpapierhandelsgesetz und nach dem Wertpapierübernahmegesetz.

Das Wertpapierhandelsgesetz bestimmt, dass jeder Aktionär, der durch Erwerb, Veräußerung oder sonstige Weise 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% oder 75% der Stimmrechte an einer börsennotierten Gesellschaft erreicht, über- oder unterschreitet, der entsprechenden Gesellschaft und der Bundesanstalt für

Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von vier Handelstagen, das Erreichen, Überschreiten oder Unterschreiten der genannten Schwellenwerte sowie die Höhe seines Stimmrechtsanteils schriftlich mitzuteilen hat.

Die Gesellschaft muss diese Mitteilung unverzüglich, spätestens jedoch drei Handelstage nach Zugang der Mitteilung, in einem überregionalen Börsenpflichtblatt veröffentlichen und an das elektronische Unternehmensregister übermitteln. In Verbindung mit diesem Erfordernis enthält das Wertpapierhandelsgesetz verschiedene Regeln, die die Zuordnung des Aktienbesitzes zu der Person sicherstellen sollen, die tatsächlich die mit den Aktien verbundenen Stimmrechte kontrolliert. Beispielsweise werden einem Unternehmen Aktien, die einem dritten Unternehmen gehören, zugerechnet, wenn das eine Unternehmen das andere kontrolliert, ebenso Aktien, die von einem dritten Unternehmen für Rechnung des ersten oder einem von diesem kontrollierten Unternehmen gehalten werden. Eine Zurechnung erfolgt schon dann, wenn der Meldepflichtige Stimmrechte als Bevollmächtigter ausüben kann. Unterbleibt die Mitteilung, ist der Aktionär für die Dauer des Versäumnisses von der Ausübung der mit diesen Aktien verbundenen Rechte (einschließlich Stimmrecht und dem Bezug von Dividenden) ausgeschlossen. Außerdem kann bei Nichteinhaltung der Mitteilungspflicht eine Geldbuße verhängt werden.

Des Weiteren ist nach dem Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz jeder, dessen Stimmrechtsanteil 30% der stimmberechtigten Aktien der Gesellschaft erreicht oder übersteigt, verpflichtet, diese Tatsache, einschließlich des Prozentsatzes seiner Stimmrechte, innerhalb von sieben Kalendertagen in mindestens einem überregionalen Börsenpflichtblatt oder mittels eines elektronisch betriebenen Informationsverbreitungssystems für Finanzinformationen zu veröffentlichen und anschließend, sofern keine Befreiung von dieser Verpflichtung erteilt wurde, ein an alle Inhaber von Stammaktien der Gesellschaft gerichtetes öffentliches Pflichtangebot zu unterbreiten (siehe hierzu auch Kapitel 12.10 „Übernahmeangebote“).

## **12.9 Vorkaufsrechte, Akquisitionsrechte und sonstige Verpflichtungen**

Akquisitionsrechte oder sonstige Verpflichtungen in Bezug auf genehmigtes Kapital, aber noch nicht geschaffenes Kapital oder in Bezug auf eine Kapitalerhöhung der Ehlebracht AG bestehen nicht.

## **12.10 Übernahmeangebote**

Es erfolgten während des letzten und des laufenden Geschäftsjahres weder obligatorische Übernahmeangebote noch sonstige öffentliche Übernahmeangebote von Seiten Dritter in Bezug auf das Eigenkapital der Ehlebracht AG.

Für die Wertpapiere der Ehlebracht AG besteht auch aktuell kein obligatorisches Übernahmeangebot und/oder Ausschluss- und Andienungsregeln.

Die TFG Capital AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft hatte sich gegenüber der Ehlebracht AG verpflichtet, selbst und/oder zusammen mit dritten Investoren insgesamt bis zu 8.000.000 von den Altaktionären nicht bezogene neue Aktien aus der von der Hauptversammlung am 16.08.2007 beschlossenen Barkapitalerhöhung zu übernehmen.

Mit Bescheid vom 13.09.2007 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die TFG Capital AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft hinsichtlich der Erlangung der mittelbaren Kontrolle gemäß §§ 35, 29 Abs. 2, 30 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Satz 2 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) über die Ehlebracht AG nach § 37 Abs. 1 und 2 WpÜG in Verbindung mit § 9 Satz 1 Nr. 3 WpÜG-Angebotsverordnung (WpÜG-AV) von der Verpflichtung befreit, gemäß § 35 Abs. 1 Satz 1 WpÜG die Kontrollerlangung an der Ehlebracht AG zu veröffentlichen, gemäß § 35 Abs.2 Satz 1 WpÜG der BaFin eine Angebotsunterlage zu übermitteln und gemäß § 35 Abs. 2 Satz 1 in Verbindung mit § 14 Abs. 2 Satz 1 WpÜG ein Pflichtangebot zu veröffentlichen.

Die Befreiung stand unter den Vorbehalten der Durchführung der am 16.08.2007 von der Hauptversammlung der Gesellschaft beschlossenen Kapitalerhöhung um Euro 12 Mio., der Erfüllung der von der TFG Capital AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft („TFG“) übernommenen Zeichnungsgarantien sowie der Ablösung der verbleibenden Restforderungen der Poolbanken durch die Ehlebracht AG gemäß der Verzichtsvereinbarung vom 24.07.2007. Diese Bedingungen sind erfüllt.

Die TFG hatte der BaFin die Nichterfüllung vorstehender Maßnahmen nach deren Ausfall nachzuweisen sowie die Kontrollerlangung an der Ehlebracht AG der BaFin unverzüglich durch geeignete Unterlagen nachzuweisen.

Die Befreiung beruht im Wesentlichen auf folgenden Gründen:

Ausweislich der Ad-hoc-Mitteilung der Ehlebracht AG vom 16.08.2007 hat die Hauptversammlung der Ehlebracht AG am 16.08.2007 der Herabsetzung des Kapitals von Euro 13,2 Mio. auf Euro 6,6 Mio. zuge-

stimmt. Zudem hat die Hauptversammlung die Kapitalerhöhung um Euro 12 Mio. unter Gewährung des Bezugsrechts der Aktionäre beschlossen. Am 24.08.2007 wurde der Beschluss der Hauptversammlung vom 16.08.2007 über die Kapitalherabsetzung auf Euro 6,6 Mio. sowie deren Durchführung in das Handelsregister B des Amtsgerichts Bad Oeynhausen eingetragen. Außerdem erfolgte die Eintragung, dass die Hauptversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um Euro 12 Mio. auf Euro 18,6 Mio. beschlossen hat.

Die TFG, die zu diesem Zeitpunkt noch nicht an der Ehlebracht AG beteiligt war, hatte gegenüber der Ehlebracht AG garantiert, dass sämtliche der neuen 8 Mio. Inhaber-Stammaktien von ihr oder einem von ihr zu benennenden Investor gezeichnet werden.

Am 09.07.2007 hatte daher die TFG bei der BaFin beantragt, von ihren Verpflichtungen nach § 35 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1 WpÜG für den Fall eines Kontrollerwerbs an der Ehlebracht AG befreit zu werden. Die beantragten Befreiungen wurden auf der Grundlage von § 37 Abs. 1 WpÜG in Verbindung mit § 9 Satz 1 Nr. 3 WpÜG-AV erteilt. In der Begründung wird ausgeführt, dass das von der TFG am 25.04.2007 vorgelegte Sanierungskonzept geeignet ist, um die Ursachen für die Tatsachen, die die Entwicklung der Ehlebracht AG hätten beeinträchtigen können zu beseitigen und die TFG das Sanierungskonzept wesentlich durch die Erbringung eines eigenen, wirtschaftlich messbaren Sanierungsbeitrags mit trägt.

Das Sanierungskonzept sah neben der oben beschriebenen Kapitalerhöhung vor, dass die Banken auf Forderungen in einer Höhe von Euro 6,65 Mio. und auf sämtliche Forderungen aus einem Besserungsschein in Höhe von ca. Euro 12 Mio. unter Ablösung der Restforderungen verzichten. Der Beitrag der TFG bestand darin, dass diese die am 16.08.2007 zum Zwecke der Sanierung beschlossene Kapitalerhöhung in voller Höhe von Euro 12 Mio. garantiert und Aktien in erheblicher Höhe, mindestens zu einem Ausgabebetrag von ca. Euro 3,65 Mio. und gegebenenfalls im Umfang bis zum Kontrollerwerb über die Ehlebracht AG, zeichnen wird.

In der Abwägung wurde hervorgehoben, dass die Interessen der TFG an der Vermeidung des zeit- und kostenintensiven Pflichtangebotsverfahrens vorliegend die Interessen der außenstehenden Aktionäre an der Abgabe des Pflichtangebotes überwiegen. Um die Beseitigung des Sanierungsfalles im Zusammenhang mit einer Kontrollerlangung zu Sanierungszwecken einzuhalten, wurde die Befreiung unter einen Widerrufsvorbehalt gestellt und mit Auflagen versehen.

Die TFG war nach Durchführung der Kapitalerhöhung am Grundkapital der Ehlebracht AG mit Stück 3.700.000 Stammaktien beteiligt. Dies waren zum Zeitpunkt der Eintragung dieser Kapitalerhöhung am 21.11.2007 29,8% des gesamten Grundkapitals und 34,9% des Stammkapitals.

## **12.11 Kontrollwechsel**

Die Satzung und die Gründungsurkunde der Ehlebracht AG enthalten keine Bestimmungen, die u. U. eine Verzögerung, einen Aufschub oder sogar die Verhinderung eines Wechsels in der Kontrolle der Gesellschaft bewirken können. Weitere Statuten oder sonstige Satzungen, die solche Regelungen enthalten, existieren nicht.

## 13 Hauptaktionäre

Die Aktien der Gesellschaft werden an verschiedenen Börsen gehandelt. Folglich ist der Aktionärskreis der Ehlebracht AG – jedenfalls zu einem großen Teil – anonym und der Gesellschaft nicht bekannt, da Aktionäre nur bei Überschreitung oder Unterschreitung bestimmter Meldeschwellen nach dem Wertpapierhandelsgesetz zur Mitteilung gegenüber dem Unternehmen verpflichtet sind. Die folgende Tabelle gibt, basierend auf den letzten Angaben, die der Gesellschaft von ihren Aktionären gemacht wurden, einen Überblick über die Aktionärsstruktur der Gesellschaft unter Berücksichtigung wesentlicher Aktionäre mit einem Stimmrechtsanteil  $\geq 3\%$ :

### Übersicht über wesentliche Aktionäre der Ehlebracht AG mit einem Stimmrechtsanteil $\geq 3\%$

	Anzahl Aktien	in % der Aktien	in % der Inhaber- Stammaktien
<b>Meldepflichtige Aktionäre nach § 21 Abs. 1 WpHG</b>	5.771.332	44,74%	51,99%
TFG Capital AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft <sup>1)</sup>	3.700.000	28,68%	33,33%
Horst-Ehlebracht-Stiftung <sup>2)</sup>	899.600	6,97%	8,10%
Gothaer Versicherungsbank VVaG <sup>3)</sup>	740.270	5,74%	6,67%
UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH <sup>4)</sup>	431.462	3,34%	3,89%
<b>Streubesitz</b>	7.128.668	55,26%	
<b>Summe Aktien</b>	<b>12.900.000</b>	<b>100,00%</b>	
davon auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien	1.800.000		
davon auf den Inhaber lautende Stammaktien	11.100.000		
<b>Grundkapital (Euro)</b>	<b>19.350.000</b>		
rechnerischer Anteil pro Aktie am Grundkapital (Euro)	1,50		

1) Geschätzter heutiger Stand auf Basis der Mitteilung vom 05.12.2007; damaliges Grundkapital Euro 18.600.000 (12.400.000 Stammaktien)

2) Geschätzter heutiger Stand auf Basis der Mitteilung vom 08.02.2008; damaliges Grundkapital Euro 18.600.000 (12.400.000 Stammaktien)

3) Geschätzter heutiger Stand auf Basis der Mitteilung vom 09.01.2008; damaliges Grundkapital Euro 18.600.000 (12.400.000 Stammaktien)

4) Geschätzter heutiger Stand auf Basis der Mitteilung vom 17.12.2007; damaliges Grundkapital Euro 18.600.000 (12.400.000 Stammaktien)

Sämtliche Aktionäre von auf den Inhaber lautenden Stammaktien haben die gleichen Stimmrechte. Jede Inhaber-Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Aufgrund der Nichtbedienung der 1.800.000 auf den Inhaber-Vorzugsaktien mit Dividendenzahlungen seit dem Geschäftsjahr 2000 sind die Aktionäre von Inhaber-Vorzugsaktien den Aktionären von Inhaber-Stammaktien in Bezug auf Stimmrecht gleichgestellt (siehe hierzu auch Kapitel 14.8 „Gewinnverteilung und Dividendenpolitik“).

Der Gesellschaft sind über die oben angegebenen Beteiligungsverhältnisse keine weiteren mittelbaren oder unmittelbaren Beteiligungen oder Beherrschungsverhältnisse bekannt. Ferner hat sie keine Kenntnis von Vereinbarungen irgendeiner Art, deren Ausübung zu einem späteren Zeitpunkt zu einer Veränderung bei der Kontrolle der Ehlebracht AG führen könnte.

## 14 Angaben über die zuzulassenden Aktien

### 14.1 Aktiengattungen und Währung

Das satzungsmäßige Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von Euro 19.350.000,00 ist eingeteilt in insgesamt 12.900.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je Euro 1,50. Es setzt sich zusammen aus

- 11.100.000 Stammaktien, die auf den Inhaber lauten, darunter
  - 8.000.000 neue Aktien der Gesellschaft aus der Kapitalerhöhung vom 21.11.2007
  - 500.000 neue Aktien der Gesellschaft aus der Kapitalerhöhung vom 07.03.2008
  - 1.340.000 durch Umwandlung der vinkulierten Namenaktien entstandene Inhaber-Stammaktien
  - 1.260.000 alte Inhaber-Stammaktien
- Stück 1.800.000 stimmrechtslose auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien (stimmrechtslose Vorzugsaktien); zum Stimmrecht der Vorzugsaktien siehe Kapitel 14.8 „Gewinnverteilung und Dividendenpolitik“.

Die neuen Aktien der Gesellschaft sind – abweichend zu den alten Stammaktien der Gesellschaft – für das Geschäftsjahr 2007 nur zeitanteilig ab dem 21.11.2007 gewinnberechtigt. Ansonsten sind die neuen Aktien und die ehemaligen Namenaktien, die Gegenstand dieses Prospektes sind und die zum Börsenhandel im Regulierten Markt der Börsen Frankfurt, Berlin und Düsseldorf zugelassen werden sollen, mit den gleichen Rechten ausgestattet wie alle anderen Stammaktien der Gesellschaft und vermitteln keine darüber hinausgehenden Rechte oder Vorteile.

Die insgesamt Stück 1.800.000 Vorzugsaktien sind grundsätzlich stimmrechtslos und erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine Vorzugsdividende in Höhe von Euro 0,10 je stimmrechtslose Vorzugsaktie. Aufgrund der Nichtbedienung der Vorzugsaktien seit dem Geschäftsjahr 2000 sind die stimmrechtlosen Vorzugsaktien allerdings in Bezug auf das Stimmrecht den Stammaktien gleichgestellt (siehe hierzu auch Kapitel 14.8 „Gewinnverteilung und Dividendenpolitik“).

Die neuen Aktien wurden nach deutschem Recht, insbesondere nach den Vorschriften des Aktiengesetzes, § 182 und § 186 AktG, geschaffen.

Der von Altaktionären und den neuen Investoren zu zahlende Bezugspreis für die neuen Aktien wurde in Euro festgesetzt. Er betrug Euro 1,50 je neuer Aktie.

### 14.2 Wertpapierkennnummern, Codes und Kürzel

Die Wertpapierkennnummern der börsennotierten Inhaber-Stammaktien der Ehlebracht AG lauten:

---

**Börsennotierte Stammaktien, die auf den Inhaber lauten**

---

ISIN:	DE0005649107
WKN	564 910
Börsenkürzel:	EHL
Anzahl	1.260.000

---

Da die neuen Aktien abweichend gewinnberechtigt zu den alten Inhaber-Stammaktien sind, werden sie bis zur Gleichstellung der Gewinnberechtigung in folgender gesonderter Wertpapierkennnummer verbucht:

---

**Bislang nicht börsennotierte auf den Inhaber lautende Stammaktien mit abweichender Gewinnberechtigung**

---

ISIN:	DE000A0S9RQ5
WKN	A0S 9RQ
Anzahl	8.500.000

---

Bis zur Einführung in die Notierung im Regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse und der Börsen in Berlin und Düsseldorf sind die 1.340.000 Inhaber-Stammaktien (ehemalige Namenaktien) in folgender WKN verbucht:

---

**Bislang nicht börsennotierte Stammaktien, die auf den Inhaber lauten**

---

ISIN:	DE000A0S9RR3
WKN	A0S 9RR
Anzahl	1.340.000

---

Zum Stichtag der Börseneinführung werden die Aktienbestände in der WKN A0S 9RR durch die Clearstream Banking AG in die WKN 564 910 der handelbaren Stammaktien der Ehlebracht AG umgebucht.

Die börsennotierten Inhaber-Vorzugsaktien der Gesellschaft haben folgende Wertpapierkennnummern:

---

**Börsennotierte stimmrechtslose Vorzugsaktien, die auf den Inhaber lauten**

---

ISIN:	DE0005649131
WKN	564 913
Börsenkürzel:	EHL3
Anzahl	1.800.000

---

### 14.3 Form der Aktienurkunden und Verbriefung

Gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung setzt der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Form der Aktienurkunden sowie der Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine fest. Der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist ausgeschlossen.

Die Aktien der Ehlebracht AG werden durch mehrere Globalurkunden ohne Globalgewinnanteilscheine repräsentiert, die bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main („CBF“), hinterlegt wurden.

Das Grundkapital der Gesellschaft wird wie folgt verbrieft:

- Global-Inhaberaktie über Stück 1.260.000 Inhaber-Stammaktien, Nr. 0.000.001 bis 1.260.000,
- Global-Inhaberaktie über Stück 1.340.000 Inhaber-Stammaktien, Nr. 1.260.001 bis 2.600.000,
- Global-Inhaberaktie über Stück 8.000.000 Inhaber-Stammaktien, Nr. 2.600.001 bis 10.600.000
- Global-Inhaberaktie über Stück 500.000 Inhaber-Stammaktien, Nr. 10.600.001 bis 11.100.000
- Global-Aktie über bis zu Stück 1.800.000 stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien, Nr. 0.000.001 bis 1.800.000,

Den Inhabern der Aktien stehen Miteigentumsanteile an den Globalaktien zu.

### 14.4 Allgemeine Rechte des Aktionärs

Die Rechte des Aktionärs lassen sich in zwei Gruppen einteilen:

- Verwaltungsrechte
- Vermögensrechte

Zu den Verwaltungsrechten gehören u. a. das Recht auf Teilnahme an der Hauptversammlung der Ehlebracht AG sowie das Stimmrecht (Inhaber-Stammaktien) auf der Hauptversammlung. Das Stimmrecht gibt dem Aktionär das Recht, bei Beschlüssen der Hauptversammlung abzustimmen.

Jede auf den Inhaber lautende Stammaktie der Gesellschaft gewährt dem Aktionär dabei eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts der Inhaber-Stammaktien bestehen nicht (siehe auch detailliert in Kapitel 10.5 „Hauptversammlung“).



Die auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien der Ehlebracht AG sind grundsätzlich stimmrechtslos. Die Inhaber-Vorzugsaktien sind derzeit jedoch aufgrund der Nichtbedienung mit Dividende den Stammaktien in Bezug auf das Stimmrecht gleichgestellt.

Zu den Vermögensrechten des Aktionärs gehört das Recht auf den Bezug weiterer Aktien bei einer Kapitalerhöhung (so genanntes Bezugsrecht, siehe § 186 AktG). Das Bezugsrecht dient dem Schutz des Aktionärs vor Verwässerung seiner Stimm- und Vermögensrechte. Jede Aktie gewährt das Recht auf Zuteilung eines dem Anteil der Aktie am bisherigen Grundkapital entsprechenden Teils von im Zuge zukünftiger Kapitalerhöhungen ausgegebenen neuen Aktien (Bezugsrecht). Ein Bezugsrecht besteht nicht bei bedingten Kapitalerhöhungen; im übrigen kann es in begründeten Fällen durch Beschluss der Hauptversammlung und bei einer entsprechenden Ermächtigung der Hauptversammlung auch durch Beschluss des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden (siehe auch Kapitel 12 „Angaben über das Kapital der Ehlebracht AG“).

Ein weiteres Vermögensrecht ist das Recht auf die Beteiligung am Unternehmensgewinn (Dividende). Die Anteile der Aktionäre am auszuschüttenden Gewinn der Gesellschaft bestimmen sich grundsätzlich nach ihren Anteilen am Grundkapital, solange die Hauptversammlung nicht anders beschließt. Die Beschlussfassung über die Ausschüttung von Dividenden für ein Geschäftsjahr, deren Höhe und den Zeitpunkt der Zahlung obliegt der ordentlichen Hauptversammlung des darauf folgenden Geschäftsjahres. Sie ist hierbei an den festgestellten Jahresabschluss der Gesellschaft gebunden, der gemäß den gesetzlichen Bestimmungen nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufzustellen ist. Die Hauptversammlung entscheidet auf gemeinsamen Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat.

Dividenden dürfen grundsätzlich nur aus dem Bilanzgewinn festgesetzt und gezahlt werden. Dieser Bilanzgewinn ergibt sich aus dem (Einzel-)Jahresabschluss, der grundsätzlich von Vorstand und Aufsichtsrat festgestellt wird, sofern diese nicht die Feststellung der Hauptversammlung überlassen. Bei der Ermittlung des zur Ausschüttung zur Verfügung stehenden Betrages ist der Jahresüberschuss um Gewinn-/Verlustvorträge des Vorjahres sowie um Entnahmen aus bzw. Einstellungen in Rücklagen zu korrigieren.

Die Inhaber-Vorzugsaktien der Gesellschaft erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn grundsätzlich eine Vorzugsdividende in Höhe von Euro 0,10 je stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktie (detailliert hierzu Kapitel 14.8 „Gewinnverteilung und Dividendenpolitik“).

Bestimmte Rücklagen sind kraft Gesetzes zu bilden. Stellen Vorstand und Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest, so können sie einen Betrag von bis zu 50% des Jahresüberschusses in andere Gewinnrücklagen i. S. v. § 266 Abs. 3 Handelsgesetzbuch („HGB“) einstellen; sie sind darüber hinaus ermächtigt, bis zu weitere 50% des Jahresüberschusses in andere Gewinnrücklagen einzustellen, solange die anderen Gewinnrücklagen die Hälfte des Grundkapitals nicht übersteigen oder soweit sie nach der Einstellung die Hälfte des Grundkapitals nicht übersteigen würden. Bei der Berechnung des in andere Gewinnrücklagen einzustellenden Teils des Jahresüberschusses sind Beträge, die in die gesetzlichen Rücklagen einzustellen sind, und ein Verlustvortrag vorab vom Jahresüberschuss abzuziehen.

Die alten Inhaber-Stammaktien, die ehemaligen Namenaktien und die stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien der Gesellschaft sind grundsätzlich für das Geschäftsjahr, das am 01.01.2007 begonnen hat, und für alle nachfolgenden Geschäftsjahre gewinnberechtigt. Die neuen Aktien sind für das Geschäftsjahr 2007 zeitanteilig ab dem 21.11.2007 und für alle folgenden Geschäftsjahre voll gewinnbezugsberechtigt.

Auf der Hauptversammlung beschlossene Dividenden sind am ersten Geschäftstag nach der Jahreshauptversammlung zahlbar, sofern der Dividendenbeschluss nichts anderes vorsieht. Dividenden werden in Übereinstimmung mit den Regeln des Clearing-Systems der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, ausgezahlt und über die zentrale Zahlstelle der Gesellschaft auf die Konten der Aktionäre bei der jeweiligen Depotbank überwiesen.

Einzelheiten über etwaige von der Hauptversammlung beschlossene Dividenden und die von der Gesellschaft jeweils benannten Zahlstellen werden im Bundesanzeiger und in mindestens einem überregionalen Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse veröffentlicht.

Der Anspruch auf Auszahlung der Dividende verjährt entsprechend der regelmäßigen gesetzlichen Verjährung drei Jahre nach dem Schluss des Jahres, in dem die Hauptversammlung den entsprechenden Dividendenbeschluss fasst und der Aktionär hiervon Kenntnis erlangt bzw. ohne grobe Fahrlässigkeit erlangen müsste (§§ 195, 199 Abs. 1 BGB).

An die Aktionäre zahlbare Dividenden unterliegen grundsätzlich der Kapitalertragsteuer und dem Solidaritätszuschlag nach deutschem Recht (vgl. hierzu das Kapitel 16 „Besteuerungsgrundlagen in der Bundesrepublik Deutschland“).

Im Falle der Auflösung der Gesellschaft wird das nach Abzug der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen im Rahmen der Abwicklung an die Aktionäre verteilt (Recht auf den Liquidationserlös, § 271 AktG). Das Recht auf den Liquidationserlös bedeutet das Recht auf das nach Befriedigung der Gläubiger noch verbleibende Vermögen der Gesellschaft. An einem etwaigen Liquidationserlös nehmen die Aktien entsprechend ihrem rechnerischen Anteil am Grundkapital der Ehlebracht AG teil.

Näheres regeln das Aktiengesetz und die Satzung der Gesellschaft.

Die Rechte der Inhaber von Ehlebracht-Aktien können entsprechend der gesetzlichen Vorschriften geändert werden.

## **14.5 Übertragbarkeit der Aktien**

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 16.08.2007 wurden die Stück 1.340.000 ehemaligen vinkulierten Namenaktien in Inhaber-Stammaktien umgewandelt. Die Satzungsänderung wurde mit Eintragung des Beschlusses in das Handelsregister am 24.08.2007 wirksam. Die Gesellschaft hat damit aktuell nur noch auf den Inhaber lautende Stamm- und Vorzugsaktien emittiert.

Die Inhaberpapiere (Inhaberaktien) der Gesellschaft können nach den allgemeinen Grundsätzen des Bürgerlichen Rechts und des Handelsrechts formlos und frei von Zustimmungserfordernissen der Gesellschaft übertragen werden. Die Inhaberaktien werden mithin wie bewegliche Sachen durch Einigung und Übergabe übereignet. Beschränkungen bezüglich der freien Übertragbarkeit der Aktien bestehen nicht.

## **14.6 Veräußerungsverbote**

Es wurden keine Vereinbarungen über Veräußerungsverbote bezüglich der Aktien, die Bestandteil dieses Prospekts sind, getroffen.

## **14.7 Zahl- und Anmeldestelle**

Die Gesellschaft wird im Inland mindestens ein Kreditinstitut als Zahl- und Anmeldestelle benennen und bekannt geben. An den Schaltern der Zahl- und Anmeldestellen können die Auszahlung von Gewinnanteilen, die Ausübung von Bezugsrechten und alle sonstigen die Aktien betreffenden Maßnahmen bewirkt werden.

Die Hauptzahl- und Anmeldestellenfunktion für sämtliche Aktien der Ehlebracht AG hat die Bankhaus Neel-meyer AG, Am Markt 14-16, 28195 Bremen, übernommen.

## **14.8 Gewinnverteilung und Dividendenpolitik**

### **Satzungsbestimmungen**

#### Jahresabschluss und Gewinnverwendung

Der Vorstand hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das vergangene Geschäftsjahr unverzüglich nach ihrer Aufstellung zusammen mit dem Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem Aufsichtsrat vorzulegen. Darüber hinaus hat der Vorstand auch den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht unverzüglich nach ihrer Aufstellung dem Aufsichtsrat vorzulegen. Der Aufsichtsrat erteilt dem Abschlussprüfer den Prüfungsantrag.

Nach Eingang des Berichts des Aufsichtsrats hat der Vorstand unverzüglich die ordentliche Hauptversammlung einzuberufen.

Stellen Vorstand und Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest, so können sie den Jahresüberschuss ganz oder teilweise in andere Gewinnrücklagen einstellen. Die Einstellung eines größeren Teils als der Hälfte des Jahresüberschusses ist jedoch nicht zulässig, wenn die anderen Gewinnrücklagen die Hälfte des Grundkapitals übersteigen oder soweit sie nach der Einstellung die Hälfte übersteigen würden. Vom Jahresüberschuss sind dabei jeweils die Beträge, die in die gesetzliche Rücklage einzustellen sind, und ein Verlustvortrag vorab abzuziehen.

#### Gewinnverteilung

Der Anteil der Aktionäre am Gewinn richtet sich vorbehaltlich der nachfolgenden Bestimmungen (§ 23 Abs. 2 bis 5 der Satzung) nach ihren Anteilen am Grundkapital.

Die stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine Vorzugsdividende in Höhe von Euro 0,10 je stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktie.

Reicht der Bilanzgewinn eines oder mehrerer Geschäftsjahre nicht zur Zahlung einer Vorzugsdividende von Euro 0,10 je stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktie aus, so ist der Rückstand ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen und die aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für dieses zu zahlenden Vorzugsdividenden erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten sind. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanteils desjenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugsaktien gewährt wird.

Nach Nachzahlung etwaiger Rückstände von Gewinnanteilen auf die stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien aus den Vorjahren und Ausschüttung der Vorzugsdividende von Euro 0,10 je stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktie erfolgt aus dem verbleibenden Bilanzgewinn zunächst die Zahlung eines Gewinnanteils auf die Inhaber-Stammaktien von bis zu Euro 0,10 je Stammaktie. Nach Ausschüttung eines Gewinnanteils von Euro 0,10 auf die Inhaber-Stammaktien nehmen die stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien und die Stammaktien im Verhältnis der jeweiligen Zahl der Aktien an einer weiteren Gewinnausschüttung in der Weise teil, dass die stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien über die auf die Inhaber-Stammaktien entfallende Dividende hinaus eine Mehrdividende von Euro 0,05 je stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktie erhalten.

#### Abschlagsdividende

Nach Ablauf eines Geschäftsjahres kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf den voraussichtlichen Bilanzgewinn nach Maßgabe des § 59 AktG eine Abschlagsdividende an die Aktionäre zahlen.

#### **Dividendenpolitik**

Die Festlegung und Ausschüttung künftiger Dividenden wird gemeinsam von Vorstand und Aufsichtsrat der Ehlebracht vorgeschlagen und von der Hauptversammlung beschlossen.

Ehlebracht hat für die zurückliegenden Geschäftsjahre keine Gewinnausschüttungen vorgenommen und hat für das Geschäftsjahr 2007 keine Ausschüttungen für Inhaber-Stammaktionäre geplant.

Aufgrund der Tatsache, dass auf die stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien seit dem Geschäftsjahr 2000 keine Dividenden ausgezahlt wurden, sind die Inhaber-Vorzugsaktionäre den Inhaber-Stammaktionären in Bezug auf Stimmrecht gleichgestellt. Grundsätzlich sind die entfallenen Vorzugsdividenden nachzuzahlen. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 20.06.2008 vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn eine Ausschüttung an die Aktionäre in Höhe von Euro 1.440.000,00 vorzunehmen. Diese Zahlung ergibt sich satzungsgemäß aus der Nachzahlung der Vorzugsdividende je stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktie für die Geschäftsjahre 2000 bis 2006 und der Vorzugsdividende für das Jahr 2007 in Höhe von Euro 0,10 pro Jahr, insgesamt also Euro 0,80 je Inhaber-Vorzugsaktie. Bei 1.800.000 Inhaber-Vorzugsaktien entspricht dies der vorgeschlagenen Ausschüttung von Euro 1.440.000,00.

Die Gesellschaft strebt mittelfristig eine ausgeglichene Dividendenpolitik an, die sowohl die Interessen der Aktionäre als auch die allgemeine Lage der Gesellschaft berücksichtigt. Zukünftige Dividendenzahlungen erfolgen daher in Abhängigkeit der Ertragslage, der finanziellen und steuerlichen Lage der Gesellschaft, ihren Liquiditätserfordernissen, der allgemeinen Geschäftslage, des rechtlichen und steuerlichen Umfelds und anderer Faktoren.

Dividendenbeschränkungen bestehen – mit Ausnahme der gesetzlichen Beschränkungen und des oben dargestellten Vorzugs der Inhaber-Vorzugsaktionäre – nicht.

## **15 Börsenzulassung und Handelaufnahme**

### **15.1 Zulassung zum Börsenhandel im Regulierten Markt und Börseneinführung**

#### **Allgemeines über die Zulassung**

Die alten auf den Inhaber lautenden Stammaktien und die auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien der Gesellschaft sind zum Börsenhandel im Regulierten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse und im Regulierten Markt der Börsen in Berlin und Düsseldorf zugelassen. Zulassungen zu einem weiteren organisierten Markt im In- oder Ausland liegen nicht vor.

Die Stück 1.340.000 ehemals auf den Namen lautenden vinkulierten Stammaktien, die aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung am 16.08.2007 in auf den Inhaber lautende Stammaktien umgewandelt wurden, waren nicht an der Börse notiert bzw. in den Handel einbezogen.

Die Gesellschaft beabsichtigt, die Stück 8.500.000 neuen Aktien und die Stück 1.340.000 ehemals auf den Namen lautenden Stammaktien (jetzt: Inhaber-Stammaktien) zum Börsenhandel im Regulierten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse und im Regulierten Markt der Börsen Berlin und Düsseldorf zuzulassen.

#### **Gründe für die Kapitalerhöhungen, Verwendung der Erlöse**

Die Kapitalerhöhung vom 21.11.2007 von Euro 6.600.000,00 um Euro 12.000.000,00 auf Euro 18.600.000,00 war Teil eines umfassenden Sanierungskonzeptes der Ehlebracht AG, durch das die Passivseite der Bilanz sowohl der Ehlebracht AG als auch des Konzerns restrukturiert wurde.

Die Bankverbindlichkeiten im Konzern beliefen sich bilanziell per 31.12.2006 auf Euro 25,8 Mio. Überdies bestanden nicht passivierte Verbindlichkeiten gegenüber dem Bankenpool aus einem Besserungsschein in Höhe von Euro 11,8 Mio. Insgesamt beliefen sich die Bankverbindlichkeiten somit auf Euro 37,6 Mio. Um den Fortbestand des Konzerns nachhaltig zu sichern und die Sanierung der Gesellschaft nach schwierigen Jahren abzuschließen, war bei der Ehlebracht AG eine Restrukturierung der Passivseite zu ihrer Rekapitalisierung und Entschuldung notwendig geworden.

Die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 16.08.2007 beschlossen, der Ehlebracht AG das erforderliche Kapital durch eine ordentliche Kapitalherabsetzung nach den §§ 222 ff AktG mit anschließender Barkapitalerhöhung zuzuführen.

Mit dem bestehenden Bankenpool wurde ein Forderungsverzicht in Höhe von Euro 6,65 Mio. und ein Verzicht auf die Ansprüche aus dem Besserungsschein in Höhe von Euro 11,8 Mio. vereinbart. Die Verzichte in Höhe von insgesamt Euro 18,45 Mio. standen unter den aufschiebenden Bedingungen der positiven Beschlussfassung der Hauptversammlung am 16.08.2007 und der Ablösung der Restforderungen des Bankenpools.

Beide aufschiebenden Bedingungen sind erfüllt worden. Der Gesellschaft wurde neues Fremdkapital eingeräumt. Die Kapitalerhöhung vom 21.11.2007 erbrachte einen Brutto-Mittelzufluss von Euro 12 Mio. Mit den zugeflossenen Eigen- und Fremdmitteln sind vereinbarungsgemäß bis zum 30.11.2007 die Restforderungen des Bankenpools in Höhe von rund Euro 21,1 Mio. zurückgeführt worden.

Die Kapitalerhöhung vom 07.03.2008 um Euro 750.000,00 auf Euro 19.350.000,00 war wesentlicher Bestandteil eines gerichtlich protokollierten Vergleichs mit Anfechtungsklägern, die u. a. gegen den TOP 5 der Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung vom 16.08.2007 (Herabsetzung / Erhöhung des Grundkapitals) Anfechtungsklagen beim Landgericht Bielefeld eingereicht hatten. Der Mittelzufluss aus dieser Kapitalerhöhung dient der Ehlebracht AG zur weiteren Reduzierung der Fremdmittelaufnahme.

Mit einer deutlich verbesserten Eigenkapitalausstattung, erheblich reduzierter Bankverbindlichkeiten und einem dadurch verbesserten Zinsergebnis wird der Ehlebracht-Konzern in die Lage versetzt, seine Marktpositionierung zu festigen und durch erforderliche Investitionen weiter auszubauen.

### **15.2 Kosten der Kapitalerhöhungen und der Börsenzulassung**

Der Bruttoemissionserlös aus beiden Kapitalerhöhungen ergab sich aus der Zahl der insgesamt bezogenen und platzierten Aktien multipliziert mit dem Bezugspreis. Insgesamt wurden in beiden Kapitalerhöhungen 8.500.000 neue Aktien zu einem Preis von Euro 1,50 je Aktie veräußert. Der Bruttoemissionserlös betrug damit Euro 12.750.000,00. Die Kosten für die beiden Kapitalerhöhungen und für die Börsenzulassung betragen nach Schätzung der Gesellschaft inkl. der Provision der BankM - Repräsentanz der biw Bank für

Investments und Wertpapiere AG insgesamt ca. TEuro 901. Der Nettoemissionserlös aus beiden Kapitalerhöhungen beträgt damit ca. TEuro 11.849.

### **15.3 Zusammenfassung des Zeitplans**

Für die Börseneinführung der 8.500.000 Stück neuen Aktien und der 1.340.000 ehemaligen Namenaktien der Gesellschaft in den Handel im Regulierten Markt der Börsen Frankfurt, Berlin und Düsseldorf ist folgender Zeitplan vorgesehen:

20.05.2008	Stellung der Zulassungsanträge an der Frankfurter Wertpapierbörse und an den Börsen Berlin und Düsseldorf
21.05.2008	Billigung des Prospektes durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
21.05.2008	Veröffentlichung des Prospektes durch Bereithalten in gedruckter Form bei der Ehlebracht AG zur kostenlosen Ausgabe an das Publikum
26.05.2008	Hinweisbekanntmachung der Veröffentlichung des Prospektes im elektronischen Bundesanzeiger und in der Financial Times Deutschland
27.05.2008	Zulassungsbeschlüsse der Börsen in Frankfurt, Berlin und Düsseldorf
28.05.2008	Einbeziehung der Aktien in die Notierung im Regulierten Markt der Börsen in Frankfurt, Berlin und Düsseldorf

### **15.4 Aktienkäufe des Vorstands, des Aufsichtsrats und des oberen Managements**

Innerhalb des letzten Jahres lagen der Gesellschaft keine Mitteilungen gemäß § 15a WpHG vor (eigene Geschäfte von Personen, die bei einem Emittenten von Aktien Führungsaufgaben wahrnehmen, mit Aktien des Emittenten oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivate).

### **15.5 Designated Sponsor**

Die biw Bank für Investments und Wertpapiere AG, Willich, hat ab dem 29.04.2008 durch ihre Frankfurter Repräsentanz BankM, Reuterweg 16, 60323 Frankfurt am Main, die Funktion des Designated Sponsors der an der Frankfurter Wertpapierbörse in Xetra gehandelten Stammaktien der Gesellschaft übernommen. Der Designated Sponsor stellt während der täglichen Handelszeit im Xetra-System fortlaufend verbindliche An- und Verkaufskurse für Aktien der Ehlebracht AG und sorgt somit für Liquidität im Handel mit den Aktien der Gesellschaft.

Die Gesellschaft hat dazu mit der biw AG - BankM einen Vertrag abgeschlossen. Gegenstand der Zusammenarbeit der Gesellschaft mit der biw AG - BankM ist die Betreuung der Gesellschaft, deren Wertpapiere im elektronischen Handelssystem Xetra der Frankfurter Börse gehandelt werden, durch die BankM - Repräsentanz der biw bank für Investments und Wertpapiere AG. Inhalt und Zweck des Vertrags ist es, die Unterstützung der Gesellschaft durch den Designated Sponsor zu regeln. Der Designated Sponsor erhält für seine Leistungen ein Entgelt.

### **15.6 Handelsregeln**

Der Handel in den Aktien der Gesellschaft im Regulierten Markt der Börsen in Frankfurt, Berlin und Düsseldorf unterliegt den relevanten Vorschriften der Börsenordnungen der jeweiligen Börsen und anderen Handelsregeln.

Der Handel im Freiverkehr anderer deutscher Wertpapierbörsen unterliegt den jeweils anwendbaren Handelsregeln dieser Börsen.

### **15.7 Interessen von Seiten natürlicher und juristischer Personen, die an den Kapitalerhöhungen beteiligt waren**

Die TFG Capital AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft hatte wesentlichen Anteil an der Transaktion. Die TFG hatte im Vorfeld der Transaktion der Gesellschaft eine verbindliche Zeichnungszusage über den gesamten Kapitalerhöhungsbetrag von Euro 12 Mio. abgegeben. Durch Verzicht von Altaktionären auf ihr Bezugsrecht und Übernahme von nicht von den Altaktionären bezogenen Aktien konnte die TFG einen Anteil am Grundkapital der Gesellschaft von 29,8% (zum Stichtag der Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister am 21.11.2007, damalige Aktienanzahl 12.400.000, Grundkapital Euro 18.600.000,00) er-

werben. Weitere nicht bezogene Aktien wurden von anderen institutionellen Investoren zum Bezugspreis erworben.

Die biw Bank für Investments und Wertpapiere AG steht im Zusammenhang mit der in diesem Prospekt beschriebenen Kapitalmarkttransaktion (Börseneinführung neuer Aktien) in einem vertraglichen Verhältnis mit der Ehlebracht AG. Sie hat die Gesellschaft durch ihre Frankfurter Repräsentanz BankM bei der Vorbereitung der Börsenzulassung beraten und unterstützt. Die biw Bank für Investments und Wertpapiere AG wird gemeinsam mit der Gesellschaft durch ihre Frankfurter Repräsentanz BankM die Zulassung der Aktien zum Regulierten Markt der Börsen Frankfurt, Berlin und Düsseldorf beantragen. Für diese Dienstleistungen erhält sie eine Provision.

Die Kapitalerhöhung vom 07.03.2008 war wesentlicher Bestandteil eines Vergleichs, den die Gesellschaft mit Anfechtungsklägern gegen Beschlüsse der Hauptversammlung vom 16.08.2007 geschlossen hat. Den Altaktionären war bei dieser Kapitalerhöhung neben dem gesetzlichen Bezugsrecht ein Überbezugsrecht eingeräumt worden (siehe auch Kapitel 12.5.2 „Bezugsangebot vom 18.01.2008 (Bezugsangebot II)“).

Sämtliche Übernehmer von neuen Aktien haben ein Interesse an der Börsenzulassung und der anschließenden Einbeziehung der neuen Aktien in die Notierung. Vertragliche Zusagen bezüglich einer vorzunehmenden Börsenzulassung wurden nicht getroffen.

Darüber hinaus bestehen keine Interessen von an den Emissionen beteiligten Personen, die für die Durchführung der Emissionen ausschlaggebende Bedeutung hätten. Interessenskonflikte, die für die Aktien, die diesen Prospekt betreffen, von Bedeutung sind, bestehen nicht.

## 15.8 Verwässerung

Bei der Durchführung der von der ordentlichen Hauptversammlung am 16.08.2007 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlage um Euro 12.000.000,00 durch Ausgabe von Stück 8.000.000 neuen Inhaber-Stammaktien wurde das Bezugsrecht der Altaktionäre nicht ausgeschlossen. Auch bei der nachfolgenden Kapitalerhöhung um Euro 750.000,00 durch Ausgabe von 500.000 neuen Inhaber-Stammaktien war den Aktionären das gesetzliche Bezugsrecht eingeräumt. Das Bezugsrecht der Aktionäre gewährleistet, dass jeder Aktionär, sofern er sein Bezugsrecht ausübt, mit seinem ursprünglichen prozentualen Anteil an der Gesellschaft beteiligt bleibt.

Sofern ein Aktionär seine Bezugsrechte in beiden Kapitalerhöhungen nicht ausgeübt hat, verwässerte sich sein Anteil an der Gesellschaft um ca. 65,9%.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 31.12.2006 TEuro 13.200 und war eingeteilt in 4.400.000 Aktien. Der Buchwert des bilanziellen Eigenkapitals des Ehlebracht-Konzerns belief sich zum 31.12.2006 auf Grundlage des IFRS-Konzernabschlusses und ohne Berücksichtigung der Verpflichtungen aus dem Besserungsschein (siehe hierzu Kapitel 9.2 „Frühere Finanzierungsverträge“) zum 31.12.2006 auf TEuro 11.771, das entspricht rund Euro 2,68 pro Aktie (berechnet auf der Grundlage von 4.400.000 Aktien der Gesellschaft per 31.12.2006).

Durch die Kapitalherabsetzung, eingetragen am 24.08.2007, wurde das Grundkapital von TEuro 13.200 auf TEuro 6.600 herabgesetzt. Anschließend an die Kapitalherabsetzung wurde das Eigenkapital durch die Kapitalerhöhung vom 21.11.2007 um TEuro 12.000 auf TEuro 18.600 durch Ausgabe von 8.000.000 Inhaber-Stammaktien erhöht. Aufgrund der Kapitalerhöhung vom 07.03.2008 erhöhte sich das Grundkapital um weitere Euro 750.000,00 auf Euro 19.350.000,00. Es war danach eingeteilt in 12.900.000 Aktien.

Unter den Annahmen der Durchführung der Kapitalherabsetzung und der anschließenden Kapitalerhöhungen bereits zum 31.12.2006 sowie des Ausbleibens von Auswirkungen auf das bilanzielle Eigenkapital aufgrund der Realisierung eines außerordentlichen Ertrags in gleicher Höhe der Kapitalherabsetzung ergäbe sich c. p. ein Buchwert des bilanziellen Konzern-Eigenkapitals ohne Berücksichtigung der Verpflichtungen aus dem Besserungsschein in Höhe von TEuro 24.521, was einem Buchwert je Aktie von dann Euro 1,90 (auf Basis der neuen Stückzahl von 12.900.000 Aktien) entspräche.

Bei einem Vergleich des Buchwertes je Aktie vor Kapitalherabsetzung und vor Kapitalerhöhungen mit dem Buchwert nach diesen Kapitalmaßnahmen ergäbe sich eine Verwässerung von (Euro 2,68 – Euro 1,90) = Euro 0,78 bzw. 29,1%.

## 16 Besteuerungsgrundlagen in der Bundesrepublik Deutschland

Der folgende Abschnitt beschreibt einige wichtige Besteuerungsgrundsätze, die für den Erwerb, das Halten und die Übertragung von Aktien von Bedeutung sein können. Es handelt sich dabei nicht um eine umfassende oder vollständige Darstellung sämtlicher Aspekte der deutschen Besteuerung, die für Aktionäre relevant werden könnten. Grundlage dieser Zusammenfassung ist das zur Zeit der Erstellung dieses Prospekts geltende nationale deutsche Steuerrecht sowie die Teile der Unternehmenssteuerreform 2008, die erst ab 2009 Anwendung finden, und Bestimmungen der Doppelbesteuerungsabkommen, die derzeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und anderen Staaten bestehen. In beiden Bereichen können sich Bestimmungen - unter Umständen auch rückwirkend - ändern.

Potenzielle Käufer von Aktien der Gesellschaft sollten, wegen der steuerlichen Folgen des Erwerbs, des Haltens und der Übertragung von Aktien sowie des bei einer Erstattung deutscher Quellensteuer (Kapitalertragsteuer) einzuhaltenden Verfahrens ihre steuerlichen Berater konsultieren. Nur im Rahmen einer individuellen Steuerberatung können die besonderen steuerlichen Verhältnisse des einzelnen Aktionärs berücksichtigt werden.

### Besteuerung der Gesellschaft

Kapitalgesellschaften unterliegen in Deutschland grundsätzlich der Körperschaftsteuer in Höhe von 15% zuzüglich 5,5% Solidaritätszuschlag darauf (insgesamt 15,825%).

Dividendeneinnahmen, welche die Gesellschaft von innerhalb oder außerhalb Deutschlands ansässigen Kapitalgesellschaften erhält, sind grundsätzlich von der Körperschaftsteuer befreit. Jedoch gelten 5% der steuerfreien Dividendeneinnahmen als Ausgaben, die steuerlich nicht als Betriebsausgaben abgezogen werden dürfen, und unterliegen somit im Ergebnis der Besteuerung mit Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag). Das gleiche gilt grundsätzlich für Veräußerungsgewinne, welche die Gesellschaft durch Veräußerung von Anteilen an innerhalb oder außerhalb Deutschlands ansässigen Kapitalgesellschaften erzielt.

Zusätzlich unterliegen deutsche Kapitalgesellschaften mit ihrem in inländischen Betriebsstätten erzielten Gewerbeertrag der Gewerbesteuer. Die Höhe der Gewerbesteuer ist abhängig davon, in welcher Gemeinde die Gesellschaft Betriebsstätten unterhält. Die Gewerbesteuer beträgt in der Regel effektiv ca. 13% bis 18% des Gewerbeertrags, je nach Hebesatz der Gemeinde.

Dividendeneinnahmen von innerhalb oder außerhalb Deutschlands ansässigen Kapitalgesellschaften sowie Gewinne aus der Veräußerung von Anteilen an diesen Kapitalgesellschaften werden für Zwecke der Gewerbesteuer ebenso behandelt wie für Zwecke der Körperschaftsteuer. Allerdings sind 95% der empfangenen Dividenden im Ergebnis nur dann von der Gewerbesteuer befreit, wenn die Gesellschaft wenigstens 15% des Grund- oder Stammkapitals der ausschüttenden Kapitalgesellschaft zu Beginn des Erhebungszeitraums hält. Weitere Einschränkungen bestehen für Dividenden von außerhalb Deutschlands ansässigen Kapitalgesellschaften.

Von der Gesellschaft können für Zwecke der Körperschaftsteuer in einem Jahr erlittene Verluste zunächst bis zum Betrag von Euro 511.500,00 in den unmittelbar vorangegangenen Veranlagungszeitraum zurückgetragen werden. Ein danach verbleibender Verlust ist nur noch eingeschränkt mit Gewinnen späterer Jahre verrechenbar (so genannte Mindestbesteuerung). Nach Berücksichtigung eines Sockelbetrags von Euro 1.000.000,00, bis zu dem eine Verrechnung mit Verlustvorträgen uneingeschränkt möglich ist, können für Körperschaft- und Gewerbesteuerzwecke nur noch 60% des steuerpflichtigen Gewinns mit bestehenden Verlustvorträgen verrechnet werden. Nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge können unbefristet vorge tragen werden und im Rahmen der dargestellten 60%-Beschränkung zukünftiges steuerpflichtiges Einkommen mindern.

### Besteuerung der Anleger

Anleger unterliegen der Besteuerung insbesondere im Zusammenhang mit dem Halten von Anteilen (Besteuerung von Dividendeneinkünften), der Veräußerung von Anteilen (Besteuerung von Veräußerungsgewinnen) und der unentgeltlichen Übertragung von Anteilen (Erbschaft- und Schenkungsteuer).

## **Besteuerung von Dividendeneinkünften**

### *Kapitalertragsteuer*

Die Gesellschaft muss bei der Auszahlung einer Dividende grundsätzlich Kapitalertragsteuer in Höhe von 20% zuzüglich Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% darauf (insgesamt 21,1%) einbehalten.

Ab dem 01.01.2009 beträgt die Kapitalertragsteuer grundsätzlich 25% zuzüglich Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% darauf (insgesamt 26,375%).

Einbehaltung und Abführung der Kapitalertragsteuer erfolgen unabhängig davon, in welcher Höhe die Dividendenzahlung beim Anteilseigner steuerlich zu berücksichtigen ist, und ob dieser innerhalb oder außerhalb Deutschlands ansässig ist. Bestimmte Ausnahmen können für Kapitalgesellschaften in einem anderen EU-Mitgliedsstaat gelten, wenn die so genannte EU-Mutter-Tochter-Richtlinie (Richtlinie Nr. 90/435/EWG des Rates vom 23.07.1990, in der derzeit gültigen Fassung) auf sie anwendbar ist.

Sowohl bei inländischen Anlegern (d. h. Anlegern mit Wohnsitz, gewöhnlichem Aufenthalt, Geschäftsleitung bzw. Sitz in Deutschland) als auch bei nicht in Deutschland ansässigen Anlegern (ausländischen Anlegern), die ihre Anteile über eine inländische Betriebsstätte oder feste Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, halten, wird die einbehaltene Kapitalertragsteuer auf die persönliche Einkommen- oder Körperschaftsteuerschuld angerechnet. Soweit die einbehaltene Kapitalertragsteuer die persönliche Steuerschuld übersteigt, wird sie erstattet. Entsprechendes gilt für den Solidaritätszuschlag.

Ab dem 01.01.2009 gilt die Einkommensteuer für Privatanleger als mit der Kapitalertragsteuer als abgegolten (sogenannte Abgeltungsteuer). Die Abgeltungssteuer greift aber nicht ein, wenn die Kapitalerträge zu den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb, aus selbständiger Tätigkeit oder aus Vermietung und Verpachtung gehören.

Dividendenzahlungen an ausländische Anleger unterfallen im Ergebnis einer ermäßigten Kapitalertragsteuer (in der Regel 15%), wenn zwischen Deutschland und dem Herkunftsstaat des Anlegers ein entsprechendes Doppelbesteuerungsabkommen besteht, und der Anleger die Aktien nicht über eine inländische Betriebsstätte oder feste Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, hält. Die Ermäßigung wird dadurch gewährt, dass der Differenzbetrag zwischen der in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe einbehaltenen Kapitalertragsteuer (einschließlich des Solidaritätszuschlags) und der Steuerschuld, die sich aus dem Steuersatz im jeweiligen Doppelbesteuerungsabkommen ergibt (in der Regel 15%), auf Antrag vom Bundeszentralamt für Steuern, An der Kuppe 1, D-53225 Bonn, erstattet wird. Die entsprechenden Antragsformulare sind beim Bundeszentralamt für Steuern ([www.bzst.bund.de](http://www.bzst.bund.de)) sowie bei den deutschen Botschaften und Konsulaten erhältlich.

### *Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Privatvermögen halten (gegenwärtige Rechtslage)*

Bei den in Deutschland ansässigen Anlegern, die ihre Aktien im Privatvermögen halten, fließt lediglich die Hälfte der Dividendeneinnahmen in die Bemessungsgrundlage ein (so genanntes Halbeinkünfteverfahren). Dieser Teil der Dividendenzahlungen wird dann dem jeweiligen (progressiv ansteigenden) Einkommensteuersatz des Anlegers (zuzüglich Solidaritätszuschlag) unterworfen. Entsprechend kann auch nur die Hälfte der mit den Dividenden in Zusammenhang stehenden Werbungskosten steuerlich berücksichtigt werden.

Anlegern, die ihre Aktien im Privatvermögen halten, wird ein so genannter Sparerfreibetrag für ihre gesamten Einkünfte aus Kapitalvermögen in Höhe von jährlich Euro 750,00 (bzw. Euro 1.500,00 bei zusammen veranlagten Ehegatten) gewährt. Zusätzlich wird eine jährliche Werbungskostenpauschale in Höhe von Euro 51,00 (bzw. Euro 102,00 bei zusammen veranlagten Ehegatten) angesetzt, wenn nicht höhere Werbungskosten nachgewiesen werden. Im Ergebnis werden Dividendeneinkünfte also nur in der Höhe besteuert, in der der steuerbare Anteil und die sonstigen Einkünfte aus Kapitalvermögen nach (bei Dividenden hälftigem) Abzug der tatsächlich angefallenen bzw. pauschalierten Werbungskosten den Sparerfreibetrag übersteigen.

### *Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Privatvermögen halten (Rechtslage ab dem 01.01.2009)*

Im Zuge der Unternehmensteuerreform wurden durch Gesetz vom 14.08.2007 zahlreiche Änderungen eingeführt. Ab dem 01.01.2009 gilt für in Deutschland ansässige Anleger, die ihre Aktien in Privatvermögen halten, das Halbeinkünfteverfahren nicht mehr.



Bei den in Deutschland ansässigen Anlegern, die ihre Aktien im Privatvermögen halten, fließt daher die volle Dividendeneinnahme in die Bemessungsgrundlage ein. Die Dividendenzahlungen werden dann allerdings einer einheitlichen Abgeltungssteuer in Höhe von 25% (zuzüglich Solidaritätszuschlag) unterworfen. Für den Fall, dass der persönliche Steuersatz niedriger ist, kann der Steuerpflichtige auf Antrag eine Günstigerprüfung durchführen lassen. Dieser Antrag ist aber einheitlich für sämtliche Kapitalerträge im Kalenderjahr zu stellen.

Anlegern, die ihre Aktien im Privatvermögen halten, wird ein so genannter Sparer-Pauschbetrag für ihre gesamten Einkünfte aus Kapitalvermögen in Höhe von jährlich Euro 801,00 (bzw. Euro 1.602,00 bei zusammen veranlagten Ehegatten) gewährt. Der Abzug tatsächlicher Werbungskosten wird ausgeschlossen.

#### *Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten (gegenwärtige Rechtslage)*

Werden die Anteile im Betriebsvermögen gehalten, so richtet sich die Besteuerung danach, ob der Anleger eine Kapitalgesellschaft, ein Einzelunternehmer oder eine Personengesellschaft (Mitunternehmerschaft) ist.

**Kapitalgesellschaften.** Bei Kapitalgesellschaften sind die Dividendenzahlungen grundsätzlich von der Körperschaftsteuer befreit. Jedoch gelten 5% der steuerfreien Dividendeneinnahmen als Ausgaben, die steuerlich nicht als Betriebsausgaben abgezogen werden dürfen, und unterliegen somit im Ergebnis der Besteuerung mit Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuer. Tatsächlich entstandene Betriebsausgaben, die im Zusammenhang mit den Aktien stehen, können bei der Gewinnermittlung in voller Höhe abgezogen werden. 95% der Dividendeneinnahmen sind für die Ermittlung der gewerbesteuerlichen Bemessungsgrundlage wieder hinzuzurechnen und unterliegen damit der Gewerbesteuer, es sei denn, die Kapitalgesellschaft ist zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 15% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt.

**Einzelunternehmer.** Bei Einzelunternehmern wird grundsätzlich die Hälfte der Dividendenzahlungen besteuert. Entsprechend ist auch nur die Hälfte der mit den Dividendeneinnahmen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben (vorbehaltlich sonstiger Abzugsbeschränkungen) steuerlich abzugsfähig. Zusätzlich unterliegen die Dividenden in vollem Umfang der Gewerbesteuer, sofern der Anleger gewerbesteuerpflichtig und zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums nicht zu mindestens 15% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt ist. Die Gewerbesteuer wird jedoch - abhängig von der Höhe des kommunalen Steuersatzes und der persönlichen Besteuerungsverhältnisse - vollständig oder teilweise auf die Einkommensteuer des Anlegers angerechnet.

**Personengesellschaften.** Werden die Aktien von einer Personengesellschaft gehalten, fällt Einkommen- oder Körperschaftsteuer lediglich auf der Ebene der Gesellschafter an. Bei körperschaftsteuerpflichtigen Gesellschaftern ist die Dividendenzahlung grundsätzlich zu 95% steuerbefreit (siehe oben unter „Besteuerung der Anleger - Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten - Kapitalgesellschaften“). Unterliegt der Gesellschafter hingegen der Einkommensteuer, so wird die Hälfte der Dividende besteuert (siehe oben unter „Besteuerung der Anleger - Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten - Einzelunternehmer“). Hinsichtlich der Abziehbarkeit von Betriebsausgaben gilt für körperschaftsteuerpflichtige Gesellschafter das oben unter „Besteuerung der Anleger - Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten - Kapitalgesellschaften“ und für einkommensteuerpflichtige Gesellschafter das oben unter „Besteuerung der Anleger - Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten - Einzelunternehmer“ Ausgeführte. Auf der Ebene einer gewerbesteuerpflichtigen Personengesellschaft unterliegen Dividendenzahlungen zur Hälfte der Gewerbesteuer, soweit natürliche Personen beteiligt sind, und zu 5%, soweit Kapitalgesellschaften beteiligt sind, wenn die Personengesellschaft zu Beginn des Erhebungszeitraums zu mindestens 15% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt ist. Im Übrigen unterliegen Dividendenzahlungen in voller Höhe der Gewerbesteuer. Soweit natürliche Personen an der Personengesellschaft beteiligt sind, wird die auf Ebene der Personengesellschaft anfallende Gewerbesteuer jedoch - abhängig von der Höhe des kommunalen Steuersatzes und der persönlichen Besteuerungsverhältnisse - vollständig oder teilweise auf ihre Einkommensteuer angerechnet.

Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebensversicherungs- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds sind unten beschrieben.

*Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten (Rechtslage ab dem 01.01.2009)*

Auch für Anteile die im Betriebsvermögen gehalten werden, ändert sich die steuerliche Behandlung aufgrund der Einführung der Abgeltungsteuer. Weiterhin zu unterscheiden ist, ob der Anleger eine Kapitalgesellschaft, ein Einzelunternehmer oder eine Personengesellschaft (Mitunternehmerschaft) ist.

**Kapitalgesellschaften.** Bei Kapitalgesellschaften sind die Dividendenzahlungen grundsätzlich von der Körperschaftsteuer befreit. Jedoch gelten 5% der steuerfreien Dividendeneinnahmen als Ausgaben, die steuerlich nicht als Betriebsausgaben abgezogen werden dürfen, und unterliegen somit im Ergebnis der Besteuerung mit Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuer. Tatsächlich entstandene Betriebsausgaben, die im Zusammenhang mit den Aktien stehen, können bei der Gewinnermittlung in voller Höhe abgezogen werden. 95% der Dividendeneinnahmen sind für die Ermittlung der gewerbesteuerlichen Bemessungsgrundlage wieder hinzuzurechnen und unterliegen damit der Gewerbesteuer, es sei denn, die Kapitalgesellschaft ist zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 15% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt.

**Einzelunternehmer.** Bei Einzelunternehmern werden grundsätzlich 60% der Dividendenzahlungen besteuert. Entsprechend sind auch nur 60% der mit den Dividendeneinnahmen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben (vorbehaltlich sonstiger Abzugsbeschränkungen) steuerlich abzugsfähig. Zusätzlich unterliegen die Dividenden in vollem Umfang der Gewerbesteuer, sofern der Anleger gewerbesteuerpflichtig und zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums nicht zu mindestens 15% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt ist. Die Gewerbesteuer wird jedoch - abhängig von der Höhe des kommunalen Steuersatzes und der persönlichen Besteuerungsverhältnisse - vollständig oder teilweise auf die Einkommensteuer des Anlegers angerechnet.

**Personengesellschaften.** Werden die Aktien von einer Personengesellschaft gehalten, fällt Einkommen- oder Körperschaftsteuer lediglich auf der Ebene der Gesellschafter an. Bei körperschaftsteuerpflichtigen Gesellschaftern ist die Dividendenzahlung grundsätzlich zu 95% steuerbefreit (siehe oben unter „Besteuerung der Anleger - Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten - Kapitalgesellschaften“). Unterliegt der Gesellschafter hingegen der Einkommensteuer, so wird die Hälfte der Dividende besteuert (siehe oben unter „Besteuerung der Anleger - Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten - Einzelunternehmer“). Hinsichtlich der Abziehbarkeit von Betriebsausgaben gilt für körperschaftsteuerpflichtige Gesellschafter das oben unter „Besteuerung der Anleger - Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten - Kapitalgesellschaften“ und für einkommensteuerpflichtige Gesellschafter das oben unter „Besteuerung der Anleger - Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten - Einzelunternehmer“ Ausgeführte. Auf der Ebene einer gewerbesteuerpflichtigen Personengesellschaft unterliegen Dividendenzahlungen zur Hälfte der Gewerbesteuer, soweit natürliche Personen beteiligt sind, und zu 5%, soweit Kapitalgesellschaften beteiligt sind, wenn die Personengesellschaft zu Beginn des Erhebungszeitraums zu mindestens 15% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt ist. Im Übrigen unterliegen Dividendenzahlungen in voller Höhe der Gewerbesteuer. Soweit natürliche Personen an der Personengesellschaft beteiligt sind, wird die auf Ebene der Personengesellschaft anfallende Gewerbesteuer jedoch - abhängig von der Höhe des kommunalen Steuersatzes und der persönlichen Besteuerungsverhältnisse - vollständig oder teilweise auf ihre Einkommensteuer angerechnet.

Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebensversicherungs- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds sind unten beschrieben.

*Besteuerung von Dividendeneinkünften nicht in Deutschland ansässiger Anleger*

Bei ausländischen Anlegern, die die Aktien nicht über eine inländische Betriebsstätte oder feste Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, halten, ist die Steuerpflicht mit der Einbehaltung der (möglicherweise über entsprechende Erstattung auf Grund eines Doppelbesteuerungsabkommens reduzierten) Kapitalertragsteuer abgegolten. Für Anleger hingegen, die die Aktien über eine inländische Betriebsstätte oder feste Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen, für das im In-

land ein ständiger Vertreter bestellt ist, halten, gilt das oben in Bezug auf in Deutschland ansässige Anleger Dargestellte entsprechend.

### **Besteuerung von Veräußerungsgewinnen**

#### *Besteuerung von Veräußerungsgewinnen in Deutschland ansässiger Anleger, die Aktien im Privatvermögen halten (gegenwärtige Rechtslage)*

Die Hälfte des Gewinns aus der Veräußerung von Aktien, die im Privatvermögen gehalten wurden, unterliegt der Einkommensteuer mit dem jeweiligen Einkommensteuersatz zuzüglich 5,5% Solidaritätszuschlag darauf, wenn die Aktien innerhalb eines Jahres vor der Veräußerung erworben wurden. Bei Aktien, die einem Verwahrer zur Sammelverwahrung nach § 5 Depotgesetz anvertraut worden sind, wird dabei unterstellt, dass bei mehreren Aktienkäufen und -verkaufen die zuerst angeschafften Aktien zuerst veräußert werden. Falls sämtliche Gewinne des Anlegers aus privaten Veräußerungsgeschäften im betreffenden Kalenderjahr insgesamt weniger als Euro 512,00 betragen, werden diese nicht besteuert. Ein Veräußerungsverlust kann nur durch im gleichen Kalenderjahr aus privaten Veräußerungsgeschäften erzielte Gewinne ausgeglichen oder, wenn dies mangels entsprechender Gewinne nicht möglich ist, unter bestimmten Voraussetzungen von positiven Einkünften aus privaten Veräußerungsgeschäften des Vorjahrs oder der Folgejahre abgezogen werden.

Nach Ablauf der vorgenannten Ein-Jahres-Frist ist die Hälfte des Veräußerungsgewinns nur zu versteuern, wenn der Veräußerer der Aktien oder - im Fall eines unentgeltlichen Erwerbs - sein Rechtsvorgänger zu einem beliebigen Zeitpunkt innerhalb von fünf Jahren vor der Veräußerung unmittelbar- oder mittelbar zu mindestens 1% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt war.

#### *Besteuerung von Veräußerungsgewinnen in Deutschland ansässiger Anleger, die Aktien im Privatvermögen halten (Rechtslage ab 01.01.2009)*

Der Gewinn aus der Veräußerung von Aktien, die im Privatvermögen gehalten und nach dem 01.01.2009 erworben wurden, unterliegt der besonderen Einkommensteuer (Abgeltungsteuer) mit 25% zuzüglich 5,5% Solidaritätszuschlag darauf. Ein Veräußerungsverlust kann nur durch im gleichen Kalenderjahr aus Aktienveräußerungen erzielte Gewinne ausgeglichen oder, wenn dies mangels entsprechender Gewinne nicht möglich ist, unter bestimmten Voraussetzungen von positiven Einkünften aus privaten Aktienverkäufen des Vorjahrs oder der Folgejahre abgezogen werden.

Für Aktien, die vor dem 01.01.2009 erworben worden, gilt noch das bis dahin anwendbare Recht.

#### *Besteuerung von Veräußerungsgewinnen in Deutschland ansässiger Anleger, die Aktien im Betriebsvermögen halten (gegenwärtige Rechtslage)*

Werden die Aktien im Betriebsvermögen gehalten, so richtet sich die Besteuerung des Gewinns aus der Veräußerung danach, ob der Anleger eine Kapitalgesellschaft, ein Einzelunternehmer oder eine Personengesellschaft ist:

**Kapitalgesellschaften.** Im Falle einer Kapitalgesellschaft als Anlegerin sind Veräußerungsgewinne grundsätzlich von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit. Veräußerungsgewinn ist der Betrag, um den der Veräußerungspreis oder der an dessen Stelle tretende Wert nach Abzug der Veräußerungskosten den steuerlichen Buchwert im Zeitpunkt der Veräußerung übersteigt. Allerdings gelten 5% des Veräußerungsgewinns pauschal als steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben, so dass sie im Ergebnis der Besteuerung unterliegen. Tatsächlich entstandene Betriebsausgaben, die im Zusammenhang mit den Anteilen stehen, können, soweit sie nicht Veräußerungskosten sind, bei der Gewinnermittlung in voller Höhe abgezogen werden. Veräußerungsverluste und sonstige Wertminderungen der Aktien können steuerlich nicht berücksichtigt werden.

**Einzelunternehmer.** Sofern die Aktien von Einzelunternehmern gehalten werden, wird die Hälfte der Veräußerungsgewinne besteuert. Entsprechend können nur die Hälfte der mit solchen Veräußerungsgewinnen zusammenhängenden Betriebsausgaben sowie nur die Hälfte eventueller Veräußerungsverluste steuerlich berücksichtigt werden. Zusätzlich unterliegt die Hälfte der Veräußerungsgewinne der Gewerbesteuer, wenn der Einzelunternehmer gewerbesteuerpflichtig ist. Die Gewerbesteuer wird jedoch - abhängig von der Höhe

des kommunalen Steuersatzes und der persönlichen Besteuerungsverhältnisse - vollständig oder teilweise auf die Einkommensteuer des Anlegers angerechnet.

**Personengesellschaften.** Ist der Anleger eine Personengesellschaft, so hängt die Besteuerung davon ab, ob deren Gesellschafter der Einkommen- oder Körperschaftsteuer unterliegen: Bei Gesellschaftern, die der Körperschaftsteuer unterliegen, sind Veräußerungsgewinne grundsätzlich steuerbefreit (siehe oben unter „Besteuerung der Anleger - Besteuerung von Veräußerungsgewinnen in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten - Kapitalgesellschaften“). Gesellschafter, die der Einkommenssteuer unterliegen, haben die Hälfte der Veräußerungsgewinne zu versteuern (siehe oben unter „Besteuerung der Anleger - Besteuerung von Veräußerungsgewinnen in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten - Einzelunternehmer“). Hinsichtlich der Abziehbarkeit von mit Veräußerungsgewinnen zusammenhängenden Betriebsausgaben und Veräußerungsverlusten gilt für körperschaftsteuerpflichtige Gesellschafter das oben unter „Besteuerung der Anleger - Besteuerung von Veräußerungsgewinnen in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten - Kapitalgesellschaften“ Ausgeführte und für einkommensteuerpflichtige Gesellschafter das oben unter „Besteuerung der Anleger - Besteuerung von Veräußerungsgewinnen in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten - Einzelunternehmer“ Ausgeführte. Zusätzlich unterliegen die Veräußerungsgewinne auf der Ebene einer gewerbsteuerpflichtigen Personengesellschaft zur Hälfte der Gewerbesteuer, soweit natürliche Personen beteiligt sind, und zu 5%, soweit Kapitalgesellschaften beteiligt sind. Soweit natürliche Personen an der Personengesellschaft beteiligt sind, wird die auf Ebene der Personengesellschaft anfallende Gewerbesteuer jedoch - abhängig von der Höhe des kommunalen Steuersatzes und der persönlichen Besteuerungsverhältnisse - vollständig oder teilweise auf ihre Einkommensteuer angerechnet.

Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebensversicherungs- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds sind unten beschrieben.

*Besteuerung von Veräußerungsgewinnen in Deutschland ansässiger Anleger, die Aktien im Betriebsvermögen halten (Rechtslage ab 01.01.2009)*

Werden die Aktien im Betriebsvermögen gehalten, so richtet sich die Besteuerung des Gewinns aus der Veräußerung danach, ob der Anleger eine Kapitalgesellschaft, ein Einzelunternehmer oder eine Personengesellschaft ist:

**Kapitalgesellschaften.** Im Falle einer Kapitalgesellschaft als Anlegerin sind Veräußerungsgewinne grundsätzlich von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit. Veräußerungsgewinn ist der Betrag, um den der Veräußerungspreis oder der an dessen Stelle tretende Wert nach Abzug der Veräußerungskosten den steuerlichen Buchwert im Zeitpunkt der Veräußerung übersteigt. Allerdings gelten 5% des Veräußerungsgewinns pauschal als steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben, so dass sie im Ergebnis der Besteuerung unterliegen. Tatsächlich entstandene Betriebsausgaben, die im Zusammenhang mit den Anteilen stehen, können, soweit sie nicht Veräußerungskosten sind, bei der Gewinnermittlung in voller Höhe abgezogen werden. Veräußerungsverluste und sonstige Wertminderungen der Aktien können steuerlich nicht berücksichtigt werden.

**Einzelunternehmer.** Sofern die Aktien von Einzelunternehmer gehalten werden, werden 60% der Veräußerungsgewinne besteuert. Entsprechend können nur 60% der mit solchen Veräußerungsgewinnen zusammenhängenden Betriebsausgaben sowie nur 60% eventueller Veräußerungsverluste steuerlich berücksichtigt werden. Zusätzlich unterliegen 60% der Veräußerungsgewinne der Gewerbesteuer, wenn der Einzelunternehmer gewerbsteuerpflichtig ist. Die Gewerbesteuer wird jedoch - abhängig von der Höhe des kommunalen Steuersatzes und der persönlichen Besteuerungsverhältnisse - vollständig oder teilweise auf die Einkommensteuer des Anlegers angerechnet.

**Personengesellschaften.** Ist der Anleger eine Personengesellschaft, so hängt die Besteuerung davon ab, ob deren Gesellschafter der Einkommen- oder Körperschaftsteuer unterliegen: Bei Gesellschaftern, die der Körperschaftsteuer unterliegen, sind Veräußerungsgewinne grundsätzlich steuerbefreit (siehe oben unter „Besteuerung der Anleger - Besteuerung von Veräußerungsgewinnen in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten - Kapitalgesellschaften“). Gesellschafter, die der Einkommenssteuer unterliegen, haben die Hälfte der Veräußerungsgewinne zu versteuern (siehe oben unter „Besteue-

rung der Anleger - Besteuerung von Veräußerungsgewinnen in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten - Einzelunternehmer"). Hinsichtlich der Abziehbarkeit von mit Veräußerungsgewinnen zusammenhängenden Betriebsausgaben und Veräußerungsverlusten gilt für körperschaftsteuerpflichtige Gesellschafter das oben unter „Besteuerung der Anleger - Besteuerung von Veräußerungsgewinnen in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten - Kapitalgesellschaften" Ausgeführte und für einkommensteuerpflichtige Gesellschafter das oben unter „Besteuerung der Anleger - Besteuerung von Veräußerungsgewinnen in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten - Einzelunternehmer" Ausgeführte. Zusätzlich unterliegen die Veräußerungsgewinne auf der Ebene einer gewerbsteuerpflichtigen Personengesellschaft zu 60% der Gewerbesteuer, soweit natürliche Personen beteiligt sind, und zu 5%, soweit Kapitalgesellschaften beteiligt sind. Soweit natürliche Personen an der Personengesellschaft beteiligt sind, wird die auf Ebene der Personengesellschaft anfallende Gewerbesteuer jedoch - abhängig von der Höhe des kommunalen Steuersatzes und der persönlichen Besteuerungsverhältnisse - vollständig oder teilweise auf ihre Einkommensteuer angerechnet.

Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebensversicherungs- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds sind unten beschrieben.

#### *Besteuerung von Veräußerungsgewinnen außerhalb von Deutschland ansässiger Anleger*

Veräußerungsgewinne, die von außerhalb Deutschlands ansässigen Anlegern, die die Aktien nicht über eine inländische Betriebsstätte oder feste Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, halten, erzielt werden, unterliegen der deutschen Steuer grundsätzlich nur, wenn der veräußernde Anleger oder - im Fall eines unentgeltlichen Erwerbs - sein Rechtsvorgänger zu einem beliebigen Zeitpunkt innerhalb von fünf Jahren vor der Veräußerung unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 1% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt war. In diesem Fall

- unterliegen gegebenenfalls 5% des Veräußerungsgewinns der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag, wenn der Anleger eine Kapitalgesellschaft ist und
- ist in allen anderen Fällen die Hälfte des Veräußerungsgewinns steuerpflichtig.

Ein Teil der deutschen Doppelbesteuerungsabkommen sieht hierbei allerdings eine vollständige Freistellung von deutschen Steuern vor und weist das Besteuerungsrecht dem Ansässigkeitsstaat des Anlegers zu.

Für Gewinne aus der Veräußerung von Aktien, die über eine inländische Betriebsstätte oder feste Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, gehalten wurden, gilt das oben für in Deutschland ansässige Anleger Dargestellte entsprechend.

#### **Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebensversicherungs- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds (gegenwärtige Rechtslage)**

Für Aktien, die bei Kreditinstituten oder Finanzdienstleistungsinstituten gemäß § 1 Abs. 12 Kreditwesengesetz ihrem Handelsbuch zuzurechnen sind, findet die üblicherweise für Kapitalgesellschaften geltende Steuerbefreiung bzw. das Halbeinkünfteverfahren weder auf Dividendeneinnahmen noch auf Veräußerungsgewinne bzw. -verluste Anwendung, d.h. Dividendeneinnahmen und Veräußerungsgewinne unterliegen grundsätzlich in vollem Umfang der Körperschaft- bzw. der Einkommensteuer und gegebenenfalls der Gewerbesteuer. Das gleiche gilt für Aktien, die von Finanzunternehmen im Sinne des Kreditwesengesetzes mit dem Ziel der kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolges erworben wurden. Dies gilt ebenso für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Finanzunternehmen mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft oder einem anderen Vertragsstaat des EWR-Abkommens. Ebenso findet die üblicherweise für Kapitalgesellschaften geltende Steuerbefreiung weder auf Dividendeneinnahmen noch auf Veräußerungsgewinne bzw. -Verluste Anwendung, wenn die Aktien den Kapitalanlagen eines Lebensversicherungs- und Krankenversicherungsunternehmens oder eines Pensionsfonds zuzurechnen sind. Bestimmte Ausnahmen können für Kapitalgesellschaften gelten, soweit auf Dividenden der Gesellschaft, die so genannte EU-Mutter-Tochter-Richtlinie (Richtlinie Nr. 90/435/EWG des Rates vom 23.07.1990, in der derzeit gültigen Fassung) anwendbar ist.

## **Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebensversicherungs- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds (Rechtslage ab 01.01.2009)**

Für Aktien, die bei Kreditinstituten oder Finanzdienstleistungsinstituten gemäß § 1 Abs. 12 Kreditwesengesetz ihrem Handelsbuch zuzurechnen sind, findet die üblicherweise für Kapitalgesellschaften geltende Steuerbefreiung bzw. das Teileinkünfteverfahren weder auf Dividendeneinnahmen noch auf Veräußerungsgewinne bzw. -Verluste Anwendung, d. h. Dividendeneinnahmen und Veräußerungsgewinne unterliegen grundsätzlich in vollem Umfang der Körperschaft- bzw. der Einkommensteuer und gegebenenfalls der Gewerbesteuer. Das gleiche gilt für Aktien, die von Finanzunternehmen im Sinne des Kreditwesengesetzes mit dem Ziel der kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolges erworben wurden. Dies gilt ebenso für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Finanzunternehmen mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft oder einem anderen Vertragsstaat des EWR-Abkommens. Ebenso findet die üblicherweise für Kapitalgesellschaften geltende Steuerbefreiung weder auf Dividendeneinnahmen noch auf Veräußerungsgewinne bzw. -Verluste Anwendung, wenn die Aktien den Kapitalanlagen eines Lebensversicherungs- und Krankenversicherungsunternehmens oder eines Pensionsfonds zuzurechnen sind. Bestimmte Ausnahmen können für Kapitalgesellschaften gelten, soweit auf Dividenden der Gesellschaft, die so genannte EU-Mutter-Tochter-Richtlinie (Richtlinie Nr. 90/435/EWG des Rates vom 23.07.1990, in der derzeit gültigen Fassung) anwendbar ist.

## **Erbschaft- und Schenkungsteuer**

Die Übertragung von Aktien im Wege der Erbfolge oder Schenkung wird nur unter einer der folgenden Voraussetzungen der deutschen Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer unterworfen:

- I. der Erblasser, der Schenker, der Erbe, der Beschenkte oder ein sonstiger Begünstigter hat seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt, Geschäftsleitung oder Sitz zum Zeitpunkt der Übertragung in Deutschland oder sich als deutscher Staatsangehöriger nicht länger als fünf Jahre dauernd im Ausland aufgehalten hat, ohne im Inland einen Wohnsitz zu haben;
- II. die Aktien werden - unabhängig von diesen persönlichen Voraussetzungen - in einem gewerblichen Betriebsvermögen gehalten, für welches in Deutschland eine Betriebsstätte unterhalten wird oder ein ständiger Vertreter bestellt ist; oder
- III. der Erblasser war zum Zeitpunkt des Erbfalls oder der Schenker zum Zeitpunkt der Schenkung entweder allein oder zusammen mit anderen ihm nahe stehenden Personen zu mindestens 10% am Grundkapital der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar beteiligt.

Die wenigen Doppelbesteuerungsabkommen zur Erbschaft- und Schenkungsteuer, die Deutschland abgeschlossen hat, sehen üblicherweise vor, dass deutsche Erbschaft- oder Schenkungsteuer nur in der Fallgestaltung (I) und mit gewissen Einschränkungen auch in der Fallgestaltung (II) erhoben wird. Sonderregelungen gelten für bestimmte außerhalb Deutschlands lebende deutsche Staatsangehörige und ehemalige deutsche Staatsangehörige.

Es ist geplant die Erbschaftsteuer in Deutschland zu reformieren. Die bisherigen Planungen sehen jedoch vor allem Änderungen bei der Bewertung vor, nicht jedoch bei der Frage, welche Vorgänge überhaupt der Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer unterworfen werden.

## **Andere Steuern**

Beim Erwerb, der Veräußerung oder anderen Formen der Übertragung der Aktien fällt keine deutsche Kapitalverkehrsteuer, Umsatzsteuer, Stempelsteuer oder ähnliche Steuer an. Ein Unternehmer kann jedoch für grundsätzlich steuerbefreite Umsätze mit Aktien zur Umsatzsteuer optieren, wenn der Umsatz für einen anderen Unternehmer für dessen Unternehmen ausgeführt wird. Vermögensteuer wird in Deutschland zurzeit nicht erhoben.

## 17 Finanzteil

<b>17.1 Konzernabschluss 2007 der Ehlebracht AG nach IFRS</b>	<b>160</b>
17.1.1 Konzernbilanz der Ehlebracht AG zum 31.12.2007	160
17.1.2 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2007	162
17.1.3 Konzern-Kapitalflussrechnung vom 01.01. bis 31.12.2007	163
17.1.4 Entwicklung Eigenkapital des Ehlebracht-Konzerns vom 01.01. bis 31.12.2007	164
17.1.5 Anhang des Konzernabschlusses 2007	165
17.1.6 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	196
<b>17.2 Jahresabschluss 2007 der Ehlebracht AG nach HGB</b>	<b>197</b>
17.2.1 Bilanz der Ehlebracht AG zum 31.12.2007	198
17.2.2 Gewinn- und Verlustrechnung der Ehlebracht AG vom 01.01. bis 31.12.2007	199
17.2.3 Anhang des Jahresabschlusses 2007	201
17.2.4 Bestätigungsvermerk:	218
<b>17.3 Konzernabschluss 2006 der Ehlebracht AG nach IFRS</b>	<b>219</b>
17.3.1 Konzernbilanz der Ehlebracht AG zum 31.12.2006	219
17.3.2 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2006	221
17.3.3 Konzern-Kapitalflussrechnung vom 01.01. bis 31.12.2006	222
17.3.4 Segmentberichterstattung des Ehlebracht-Konzerns vom 01.01. bis 31.12.2006	223
17.3.5 Entwicklung Eigenkapital des Ehlebracht-Konzerns vom 01.01. bis 31.12.2006	224
17.3.6 Anhang	225
17.3.7 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	253
<b>17.4 Jahresabschluss 2006 der Ehlebracht AG nach HGB</b>	<b>254</b>
17.4.1 Bilanz der Ehlebracht AG zum 31.12.2006	255
17.4.2 Gewinn- und Verlustrechnung der Ehlebracht AG vom 01.01. bis 31.12.2006	256
17.4.3 Anhang des Jahresabschlusses 2006	257
17.4.4 Bestätigungsvermerk	273
<b>17.5 Konzernabschluss 2005 der Ehlebracht AG nach IFRS und Jahresabschluss 2005 der Ehlebracht AG nach HGB</b>	<b>274</b>
17.5.1 Konzernbilanz der Ehlebracht AG zum 31.12.2005	274
17.5.2 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Ehlebracht AG vom 01.01. bis 31.12.2005	276
17.5.3 Kapitalflussrechnung des Ehlebracht-Konzerns vom 01.01. bis 31.12.2005	277
17.5.4 Segmentberichterstattung des Ehlebracht-Konzerns vom 01.01. bis 31.12.2005	278
17.5.5 Entwicklung Eigenkapital des Ehlebracht-Konzerns vom 01.01. bis 31.12.2005	279
17.5.6 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	280
17.5.7 Bilanz der Ehlebracht AG zum 31.12.2005	281
17.5.8 Gewinn- und Verlustrechnung der Ehlebracht AG vom 01.01. bis 31.12.2005	282
17.5.9 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:	283
17.5.10 Zusammengefasster Anhang des Konzernabschlusses der Ehlebracht AG nach IFRS und des Jahresabschlusses der Ehlebracht AG nach HGB jeweils für das Geschäftsjahr 2005	284

## 17.1 Konzernabschluss 2007 der Ehlebracht AG nach IFRS

### 17.1.1 Konzernbilanz der Ehlebracht AG zum 31.12.2007

#### Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007 der EHLEBRACHT AG, Enger

Aktiva	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
	Erläuterungen zur Konzernbilanz	€	€
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	(1)	<b>18.146.742,17</b>	<b>18.025.019,65</b>
Software, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte sowie aktivierte Entwicklungsaufwendungen		246.167,51	293.797,91
Firmenwerte		17.723.207,36	17.723.207,36
Geleistete Anzahlungen		177.367,30	8.014,38
<b>Sachanlagen</b>	(2)	<b>14.810.637,88</b>	<b>15.053.360,30</b>
Grundstücke und Bauten		7.146.058,77	7.443.645,64
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		2.562.187,00	2.622.533,00
Technische Anlagen und Maschinen		4.181.908,88	4.461.680,33
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		614.730,33	507.951,67
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		305.752,90	17.549,66
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	(3)	<b>31.777,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Latente Steuern</b>	(4)	<b><u>1.474.100,00</u></b>	<b><u>1.021.700,00</u></b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b><u>34.463.257,05</u></b>	<b><u>34.099.079,95</u></b>
<b>Vorräte</b>	(5)	<b>6.927.740,68</b>	<b>5.270.756,69</b>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		3.735.679,82	2.734.822,21
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		1.328.800,36	949.482,03
Fertige Erzeugnisse und Waren		1.863.260,50	1.586.452,45
<b>Kurzfristige Forderungen</b>	(6)	<b>5.752.480,07</b>	<b>5.815.178,69</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		5.216.325,63	5.437.512,24
Übrige Forderungen		356.393,62	301.905,78
Rechnungsabgrenzungsposten		179.760,82	75.760,67
<b>Steuererstattungsansprüche</b>	(7)	<b>206.234,10</b>	<b>109.071,41</b>
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	(8)	<b><u>1.341.147,40</u></b>	<b><u>444.168,13</u></b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b><u>14.227.602,25</u></b>	<b><u>11.639.174,92</u></b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b><u>48.690.859,30</u></b>	<b><u>45.738.254,87</u></b>



**Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007  
der EHLEBRACHT AG, Enger**

<b>Passiva</b>	<u>Anhang</u>	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	<u>Erläuterungen zur Konzern-Bilanz</u>	<u>€</u>	<u>€</u>
Gezeichnetes Kapital		18.600.00,00	13.200.000,00
Rücklagen		19.907.012,73	18.077.039,76
Bilanzgewinn/-verlust		- 9.209.413,95	- 19.902.574,64
Minderheitsanteile		543.239,96	396.404,21
<b>Eigenkapital</b>	(9)	<b><u>29.840.838,74</u></b>	<b><u>11.770.869,33</u></b>
<b>Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	(10)	<b>8.732.052,45</b>	<b>11.110.301,24</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		5.539.660,92	10.066.754,51
Übrige Verbindlichkeiten		3.192.391,53	1.043.546,73
<b>Langfristige Rückstellungen</b>	(11)	<b>130.228,00</b>	<b>120.705,00</b>
<b>Latente Steuern</b>	(4)	<b><u>558.214,68</u></b>	<b><u>664.021,20</u></b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b><u>9.420.495,13</u></b>	<b><u>11.895.027,44</u></b>
<b>Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten</b>	(12)	<b>4.742.204,07</b>	<b>3.797.177,16</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.024.192,86	3.245.447,02
Erhaltene Anzahlungen		323.589,34	250.269,33
Sonstige Verbindlichkeiten		394.421,87	301.460,81
<b>Steuerverbindlichkeiten</b>	(13)	<b>266.743,46</b>	<b>225.071,90</b>
<b>Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	(14)	<b>819.897,35</b>	<b>15.772.096,50</b>
<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>	(15)	<b>3.600.680,55</b>	<b>2.278.012,54</b>
Steuerrückstellungen		1.032.519,69	315.075,39
Übrige Rückstellungen		<u>2.568.160,86</u>	<u>1.962.937,15</u>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b><u>9.429.525,43</u></b>	<b><u>22.072.358,10</u></b>
<b>Summe Passiva</b>		<b><u>48.690.859,30</u></b>	<b><u>45.738.254,87</u></b>

## 17.1.2 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2007

### Konzerngewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007 der EHLEBRACHT AG, Enger

	<u>Anhang</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung	€	€
Umsatzerlöse	(1)	56.410.627,31	48.829.423,82
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		653.190,06	614.290,00
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	<u>294.550,59</u>	<u>226.861,46</u>
<b>Gesamtleistung</b>		<b>57.358.367,96</b>	<b>49.670.575,28</b>
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	751.370,95	1.429.116,28
Materialaufwand	(4)	34.731.848,04	29.915.313,51
Personalaufwand	(5)	11.968.526,39	10.750.034,67
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- werte des Anlagevermögens und Sachanlagen	(6)	1.688.244,68	1.757.114,05
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	6.724.773,69	6.528.399,33
Ertrag aus finanzwirtschaftlicher Restrukturierung	(8)	6.327.933,58	0,00
Zinsergebnis	(9)	- 1.681.752,50	- 1.634.609,38
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(10)	751.379,07	175.644,27
Sonstige Steuern		<u>154.622,40</u>	<u>114.679,73</u>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>		<b>6.736.525,72</b>	<b>223.896,62</b>
Anteil Konzernfremder am Jahresergebnis		<u>161.685,76</u>	<u>123.969,17</u>
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	(11)	<b><u>6.574.839,96</u></b>	<b><u>99.927,45</u></b>
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie in €	(11)	1,25	0,02

### 17.1.3 Konzern-Kapitalflussrechnung vom 01.01. bis 31.12.2007

#### Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2007 der EHLEBRACHT AG, Enger

	<u>2007</u> T€	<u>2006</u> T€
Ergebnis nach Steuern	6.737	224
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	1.688	1.757
Veränderung der latenten Steuern	- 559	- 6
Veränderung des Vorratsvermögens	- 1.657	- 1.391
Veränderung der kurzfristigen Forderungen und Abgrenzungen	- 35	- 2.032
Veränderung der Rückstellungen	1.332	- 442
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	1.046	1.650
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	- 3	- 26
Übrige nicht zahlungswirksame Positionen	<u>- 6.724</u>	<u>0</u>
<b>Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.825</b>	<b>- 266</b>
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 1.625	- 2.014
Einnahmen aus dem Abgang von Sachanlagen	<u>46</u>	<u>269</u>
<b>Mittelveränderung aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 1.579</b>	<b>- 1.745</b>
Tilgung von Finanzschulden	- 18.503	- 157
Einzahlungen durch Aufnahme von Finanzschulden	7.764	2.110
Einzahlungen aus der Ausgabe von Eigenkapitaltiteln	12.000	0
Kosten der Eigenkapitalbeschaffung abzüglich Steuereffekte	<u>- 558</u>	<u>0</u>
<b>Mittelveränderung aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>703</b>	<b>1.953</b>
<b>Wechselkurs- und konsolidierungsbedingte Änderungen</b>	<b><u>- 52</u></b>	<b><u>55</u></b>
<b>Veränderung der Zahlungsmittel gesamt</b>	<b>897</b>	<b>- 3</b>
Zahlungsmittel zum Jahresanfang	444	447
<b>Zahlungsmittel zum Jahresende</b>	<b>1.341</b>	<b>444</b>

### 17.1.4 Entwicklung Eigenkapital des Ehlebracht-Konzerns vom 01.01. bis 31.12.2007

	Entwicklung Eigenkapital EHLEBRACHT-Konzern										
	gezeichnetes Kapital der Ehlebracht AG	Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen		erfolgsneutrale Eigen- kapitalveränderungen			Bilanzverlust	Anteile des Konzerns	Minderheits- anteile	Summe
			gesetzliche Rücklage	Bewertungs- rücklage IFRS	Unterschied aus Währungs- umrechnung	Konsolidierungs- rücklagen	Rücklage Marktbewertung (IAS 39)				
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
Stand 01.01.2006	13.200	0	0	18.481	- 457	- 2	0	- 20.002	11.220	180	11.400
Währungsumrechnung	0	0	0	0	55	0	0	0	55	0	55
übrige neutrale Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	92	92
<b>nicht in der G + V berücksichtigte Gewinne und Verluste</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>55</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>55</b>	<b>92</b>	<b>147</b>
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	0	0	0	100	100	124	224
<b>Stand 31.12.2006/01.01.2007</b>	<b>13.200</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>18.481</b>	<b>- 402</b>	<b>- 2</b>	<b>0</b>	<b>- 19.902</b>	<b>11.375</b>	<b>396</b>	<b>11.771</b>
Währungsumrechnung	0	0	0	0	- 52	0	0	0	- 52	- 15	- 67
übrige neutrale Veränderungen	0	0	0	0	0	0	- 42	0	- 42	0	- 42
<b>nicht in der G + V berücksichtigte Gewinne und Verluste</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>- 52</b>	<b>0</b>	<b>- 42</b>	<b>0</b>	<b>- 94</b>	<b>- 15</b>	<b>- 109</b>
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	0	0	0	6.575	6.575	162	6.737
Kapitalherabsetzung	- 6.600	2.265	0	0	0	0	0	4.335	0	0	0
Kapitalerhöhung	12.000	0	0	0	0	0	0	0	12.000	0	12.000
Zuführung zur Kapitalrücklage	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kosten der Eigenkapital- beschaffung (nach Steuern)	0	- 558	0	0	0	0	0	0	- 558	0	- 558
Zuführung zu Gewinnrücklagen	0	0	217	0	0	0	0	- 217	0	0	0
<b>Stand 31.12.2007</b>	<b>18.600</b>	<b>1.707</b>	<b>217</b>	<b>18.481</b>	<b>- 454</b>	<b>- 2</b>	<b>- 42</b>	<b>- 9.209</b>	<b>29.298</b>	<b>543</b>	<b>29.841</b>

#### **17.1.5 Anhang des Konzernabschlusses 2007**

Konzernabschlusstabellen

und

Anhang zum Konzernabschluss  
nach IFRS

der EHLEBRACHT AG

für das Geschäftsjahr 2007

## Konzernbilanz der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2007

Aktiva	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
	Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	T€	T€
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	(1)	<b>18.146</b>	<b>18.025</b>
Software, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte sowie aktivierbare Entwicklungsaufwendungen		246	294
Firmenwerte		17.723	17.723
Geleistete Anzahlungen		177	8
<b>Sachanlagen</b>	(2)	<b>14.811</b>	<b>15.053</b>
Grundstücke und Bauten		7.146	7.444
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		2.562	2.622
Technische Anlagen und Maschinen		4.182	4.462
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		615	508
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		306	17
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	(3)		
Übrige finanzielle Vermögenswerte		<b>32</b>	<b>0</b>
<b>Latente Steuern</b>	(4)	<b><u>1.474</u></b>	<b><u>1.021</u></b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b><u>34.463</u></b>	<b><u>34.099</u></b>
<b>Vorräte</b>	(5)	<b>6.928</b>	<b>5.271</b>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		3.736	2.735
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		1.329	950
Fertige Erzeugnisse und Waren		1.863	1.586
<b>Kurzfristige Forderungen</b>	(6)	<b>5.753</b>	<b>5.815</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		5.216	5.437
Übrige Forderungen		357	302
Rechnungsabgrenzungsposten		180	76
<b>Steuererstattungsansprüche</b>	(7)	<b>206</b>	<b>109</b>
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	(8)	<b><u>1.341</u></b>	<b><u>444</u></b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b><u>14.228</u></b>	<b><u>11.639</u></b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b><u>48.691</u></b>	<b><u>45.738</u></b>

**Konzernbilanz der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2007**

<b>Passiva</b>	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
	Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	T€	T€
Gezeichnetes Kapital		18.600	13.200
Rücklagen		19.907	18.077
Bilanzgewinn/-verlust (-)		- 9.209	- 19.902
Minderheitsanteile		<u>543</u>	<u>396</u>
<b>Eigenkapital</b>	(9)	<b><u>29.841</u></b>	<b><u>11.771</u></b>
<b>Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	(10)	<b>8.732</b>	<b>11.110</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		5.540	10.066
Übrige Verbindlichkeiten		3.192	1.044
<b>Langfristige Rückstellungen</b>	(11)	<b>130</b>	<b>121</b>
<b>Latente Steuern</b>	(4)	<b><u>558</u></b>	<b><u>664</u></b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b><u>9.420</u></b>	<b><u>11.895</u></b>
<b>Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten</b>	(12)	<b>4.742</b>	<b>3.797</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.024	3.245
Erhaltene Anzahlungen		324	250
Sonstige Verbindlichkeiten		394	302
<b>Steuerverbindlichkeiten</b>	(13)	<b>267</b>	<b>225</b>
<b>Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	(14)	<b>820</b>	<b>15.772</b>
<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>	(15)	<b>3.601</b>	<b>2.278</b>
Steuerrückstellungen		1.033	315
Übrige Rückstellungen		<u>2.568</u>	<u>1.963</u>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b><u>9.430</u></b>	<b><u>22.072</u></b>
 <b>Summe Passiva</b>		 <b><u>48.691</u></b>	 <b><u>45.738</u></b>

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2007 – 31. Dezember 2007

	Anhang	2007	2006
	Erläuterungen zur Konzern-G.u.V.	T€	T€
Umsatzerlöse	(1)	56.411	48.829
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		653	615
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	<u>295</u>	<u>227</u>
<b>Gesamtleistung</b>		<b>57.359</b>	<b>49.671</b>
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	751	1.429
Materialaufwand	(4)	- 34.732	- 29.915
Personalaufwand	(5)	- 11.969	- 10.750
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	(6)	- 1.688	- 1.757
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	- 6.725	- 6.529
Ertrag aus finanzwirtschaftlicher Restrukturierung	(8)	6.328	0
Zinsergebnis	(9)	<u>- 1.682</u>	<u>- 1.635</u>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>7.642</b>	<b>514</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(10)	- 751	- 175
Sonstige Steuern		<u>- 154</u>	<u>- 115</u>
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>6.737</b>	<b>224</b>
Anteil Konzernfremder am Jahresergebnis		<u>162</u>	<u>124</u>
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	(11)	<u><b>6.575</b></u>	<u><b>100</b></u>
Ergebnisvortrag		- 19.902	- 20.002
Ertrag aus Kapitalherabsetzung		6.600	0
Einstellung in die Kapitalrücklage		- 2.265	0
Einstellung in die gesetzliche Rücklage		- 217	0
<b>Bilanzverlust *</b>		<b>- 9.209</b>	<b>- 19.902</b>
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie in €	(11)	1,25	0,02

\* Die Entwicklung vom Konzernjahresüberschuss zum Bilanzverlust wurde aus Gründen der aussagekräftigeren Darstellung entsprechende den handelsrechtlichen Vorschriften vorgenommen.



**Konzern- Kapitalfluss-Rechnung vom 01. Januar 2007 – 31. Dezember 2007**

	2007 T€	2006 T€
Ergebnis nach Steuern	6.737	224
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	1.688	1.757
Veränderung der latenten Steuern	- 559	- 6
Veränderung des Vorratsvermögens	- 1.657	- 1.391
Veränderung der kurzfristigen Forderungen und Abgrenzungen	- 35	- 2.032
Veränderung der Rückstellungen	1.332	- 442
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	1.046	1.650
Übrige nicht zahlungswirksame Positionen		
Forderungsverzicht	- 6.650	0
Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten	- 74	0
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	<u>- 3</u>	<u>- 26</u>
<b>Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.825</b>	<b>- 266</b>
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 1.625	- 2.014
Einnahmen aus dem Abgang von Sachanlagen	<u>46</u>	<u>269</u>
<b>Mittelveränderung aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 1.579</b>	<b>- 1.745</b>
Auszahlung für Tilgung von Finanzschulden	- 18.503	- 157
Einzahlungen durch Aufnahme von Finanzschulden gegenüber Kreditinstituten	5.000	2.110
Einzahlungen durch Aufnahme von Finanzschulden abzüglich Tilgung gegenüber Leasinggesellschaften	2.764	0
Einzahlungen aus der Ausgabe von Eigenkapitaltiteln	12.000	0
Kosten der Eigenkapitalbeschaffung abzüglich Steuereffekte	<u>- 558</u>	<u>0</u>
<b>Mittelveränderung aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>703</b>	<b>1.953</b>
Wechselkurs- und konsolidierungsbedingte Änderungen	<u>- 52</u>	<u>55</u>
<b>Mittelveränderung aus wechselkurs-/konsolidierungs- bedingten Veränderungen</b>	<b>- 52</b>	<b>55</b>
<b>Veränderung der Zahlungsmittel gesamt</b>	<b>897</b>	<b>- 3</b>
Zahlungsmittel zum Jahresanfang	444	447
<b>Zahlungsmittel zum Jahresende</b>	<b>1.341</b>	<b>444</b>

Entwicklung Eigenkapital EHLEBRACHT-Konzern vom 1. Januar 2007 – 31. Dezember 2007

	Gewinnrücklagen		erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen					Bilanzverlust	Anteile des Konzerns	Minderheitsanteile	Summe
	gezeichnetes Kapital der Ehlebracht AG	Kapitalrücklage	gesetzliche Rücklage	Bewertungsrücklage IFRS	Unterschied aus Währungs-umrechnung	Konsolidierungs-rücklagen	Rücklage Marktbewertung (IAS 39)				
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€				
Stand 01.01.2006	13.200	0	0	18.481	- 457	- 2	0	- 20.002	11.220	180	11.400
Währungsumrechnung	0	0	0	0	55	0	0	0	55	0	55
übrige neutrale Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	92	92
<b>nicht in der G + V berücksichtigte Gewinne und Verluste</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>55</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>55</b>	<b>92</b>	<b>147</b>
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	0	0	0	100	100	124	224
<b>Stand 31.12.2006/01.01.2007</b>	<b>13.200</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>18.481</b>	<b>- 402</b>	<b>- 2</b>	<b>0</b>	<b>- 19.902</b>	<b>11.375</b>	<b>396</b>	<b>11.771</b>
Währungsumrechnung	0	0	0	0	- 52	0	0	0	- 52	- 15	- 67
übrige neutrale Veränderungen	0	0	0	0	0	0	- 42	0	- 42	0	- 42
<b>nicht in der G + V berücksichtigte Gewinne und Verluste</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>- 52</b>	<b>0</b>	<b>- 42</b>	<b>0</b>	<b>- 94</b>	<b>- 15</b>	<b>- 109</b>
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	0	0	0	6.575	6.575	162	6.737
Kapitalherabsetzung	- 6.600	2.265	0	0	0	0	0	4.335	0	0	0
Kapitalerhöhung	12.000	0	0	0	0	0	0	0	12.000	0	12.000
Zuführung zur Kapitalrücklage	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kosten der Eigenkapitalbeschaffung (nach Steuern)	0	- 558	0	0	0	0	0	0	- 558	0	- 558
Zuführung zu Gewinnrücklagen	0	0	217	0	0	0	0	- 217	0	0	0
<b>Stand 31.12.2007</b>	<b>18.600</b>	<b>1.707</b>	<b>217</b>	<b>18.481</b>	<b>- 454</b>	<b>- 2</b>	<b>- 42</b>	<b>- 9.209</b>	<b>29.298</b>	<b>543</b>	<b>29.841</b>

## **Allgemeine Erläuterungen zum Ehlebracht-Konzern**

### **Allgemeine Informationen**

Die EHLEBRACHT AG und ihre Tochterunternehmen, die EHLEBRACHT-Gruppe, sind in zwei Geschäftsbereichen, der Kunststoff-Technik und der Möbelfunktions-Technik, tätig.

In der Kunststoff-Technik werden Systeme für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff entwickelt und gefertigt. Die Produkte der Kunststoff-Technik kommen insbesondere in der Hausgerätekunststoff-Technik, der Elektroindustrie, der Automobilindustrie und in Küchenmöbeln zum Einsatz.

Die Möbelfunktions-Technik ist in den drei Geschäftsfeldern, Lichtsysteme Möbel, Lichtsysteme Objekt und Industriekomponenten tätig. Sie entwickelt, fertigt und vertreibt hochwertige anschlussfertige Leuchten und Lichtsysteme nebst elektrotechnischem Zubehör.

Die EHLEBRACHT-Gruppe unterhält mehrere Produktionsstätten im In- und Ausland. Sie vertreibt ihre Produkte weltweit.

Die EHLEBRACHT AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts und hat ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland. Die Hauptverwaltung befindet sich in der Werkstraße 7, D-32130 Enger.

Die EHLEBRACHT-Aktien sind im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert und werden am Regelmärkte Markt in Berlin-Bremen, Düsseldorf und Frankfurt sowie im Freiverkehr der Börsen in München und Stuttgart gehandelt.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2007 am 6. März 2008 aufgestellt und zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie der Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG werden seitens des Vorstands beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeiger (Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Köln) eingereicht und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Diese können bei der EHLEBRACHT AG angefordert werden und stehen auch im Internet zur Verfügung.

### **Allgemeine Grundlagen**

#### **Grundlagen**

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG wurde zum 31. Dezember 2007 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften aufgestellt. Die Vorjahreszahlen sind nach den gleichen Grundsätzen ermittelt worden.

Da die nicht in der Europäischen Union anzuwendenden Regelungen zum Portfolio-Hedge-Accounting des IAS 39 für den Ehlebracht-Konzern nicht relevant sind, wurden die Anforderungen der Standards und Interpretationen (SIC/IFRIC) ausnahmslos erfüllt und führen zu einer Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EHLEBRACHT-Konzerns. Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Sofern einzelne Standards es vorschreiben, wurden bestimmte Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Standards, Interpretationen sowie Änderungen von Standards und Interpretationen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Sofern bei der Aufstellung des Konzernabschlusses Schätzungen und Annahmen getroffen wurden, wurden diese nach bestem Wissen der Unternehmensleitung unter Berücksichtigung gegenwärtiger Umstände vorgenommen. Diese Einschätzungen bestimmen u.a. die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten sowie die Höhe des ausgewiesenen Ergebnisses einer Berichtsperiode. Alle im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung vorgenommenen Annahmen und Schätzungen werden fortlaufend überprüft und gründen sich auf bisherige Erfahrungen oder kaufmännisch vernünftige Erwartungen über zukünftige Ereignisse. Dennoch können die tatsächlichen Ergebnisse von den Einschätzungen zu den jeweiligen Bilanzstichtagen abweichen.

Der Konzernabschluss besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Eigenkapitals sowie diesem Anhang, der eine Segmentberichterstattung enthält. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt.

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst das Geschäftsjahr 2007 vom 1. Januar bis 31. Dezember. Die entsprechenden Vergleichswerte des Vorjahres wurden angegeben.

Verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind aus Gründen der Übersichtlichkeit zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### **Geänderte oder neue anzuwendende IFRS/IFRIC und sich hieraus ergebende Auswirkungen**

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben eine Reihe von Änderungen bei bestehenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie einige neue IFRS verabschiedet, die seit dem 1. Januar 2007 verpflichtend anzuwenden sind. Nachfolgend werden die Auswirkungen auf den EHLEBRACHT-Konzern betrachtet.

In IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ werden die für Finanzinstrumente zu beachtenden Anhangangaben, die bisher in IAS 32 geregelt waren sowie die bislang nur von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen zu beachtenden Angabepflichten aus IAS 30 zusammengeführt und erweitert; sie sind nunmehr branchenunabhängig anzuwenden. Mit der Veröffentlichung von IFRS 7 ist IAS 1 um Angabepflichten zum Kapitalmanagement erweitert worden. Die erstmalige Anwendung von IFRS 7 hat – abgesehen von der Erweiterung der Angaben im Anhang – keine Auswirkungen auf den EHLEBRACHT-Konzernabschluss.

IFRIC 7 „Anpassung des Abschlusses gemäß IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern“ klärt Fragen im Zusammenhang mit der Anwendung von IAS 29 für den Fall, dass das Land, dessen Währung die funktionale Währung des bilanzierenden Unternehmens ist, zu einem Hochinflationland wird. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 7 hat keine Auswirkungen auf den EHLEBRACHT-Konzernabschluss.

IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“ klärt die Anwendbarkeit von IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ auf Vereinbarungen, bei denen das bilanzierende Unternehmen anteilsbasierte Vergütungen gegen keine oder gegen eine nicht adäquate Gegenleistung gewährt. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 8 hat keine Auswirkung auf den EHLEBRACHT-Konzernabschluss.

IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ stellt klar, dass ein Vertrag lediglich zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und bei wesentlichen Vertragsänderungen daraufhin überprüft werden muss, ob ein eingebettetes Derivat nach IAS 39 vorliegt. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 9 hat keine Relevanz für den EHLEBRACHT-Konzernabschluss.

IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderung“ befasst sich mit dem Verhältnis der Vorschriften von IAS 34 zur Zwischenberichterstattung zu den Regelungen von IAS 36 und IAS 39 zur Wertaufholung bei bestimmten Vermögenswerten. Die Interpretation stellt klar, dass in Zwischenberichten vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen nicht wieder rückgängig gemacht werden dürfen. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 10 ergibt keine Effekte für den EHLEBRACHT-Konzernabschluss.

### **Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS und IFRIC**

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2007 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Anwendung dieser IFRS setzt voraus, dass die EU die zum Teil noch ausstehende Anerkennung erteilt.

IFRS 2 Änderungen (2008) „Vesting Conditions and Cancellations“ stellt die Definition von „Ausübungsbedingungen“ (Vesting Conditions) bei aktienbasierten Vergütungen klar und legt fest, dass alle Annullierungen von aktienbasierten Vergütungsplänen – unabhängig von der kündigenden Partei – identisch zu bilanzieren sind. Die im Januar 2008 veröffentlichten Änderungen von IFRS 2 sind erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Auswirkungen auf den Ehlebracht-Konzernabschluss werden nicht erwartet.

IFRS 3 (2008) „Business Combinations“ enthält geänderte Vorschriften zur Bilanzierung von Unternehmenserwerben. Insbesondere werden der Anwendungsbereich und die Bilanzierung von sukzessiven Anteilserwerben geändert sowie ein Wahlrecht eingeführt: die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter können mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder mit dem anteiligen Nettovermögen bewertet werden. Je nachdem für welche der beiden Möglichkeiten sich ein Unternehmen entscheidet, wird im Rahmen des Unternehmenserwerbs ein eventuell vorhandener Geschäfts- oder Firmenwert vollständig oder nur mit dem Anteil des Mehrheitseigentümers ausgewiesen. Der im Januar 2008 veröffentlichte IFRS 3 (2008) ist erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der Änderungen auf den EHLEBRACHT-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

IFRS 8 „Operating Segments“ wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 ersetzt IAS 14 „Segment Reporting“ und ist nahezu identisch mit SFAS 131. Das bisherige primäre und sekundäre Berichtsformat, welches nach Geschäftssegmenten und geografischen Segmenten unterscheidet, wird aufgegeben und in ein einziges Berichtsformat überführt, welches Segmente auf Basis der Informationen abbildet, nach denen das Management das Unternehmen steuert. Daneben sind Angaben zu geografischen Bereichen, zu Produkten und wesentlichen Kunden zu machen. Die Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den EHLEBRACHT-Konzern haben, da die bisherige Form der Segmentberichterstattung die interne Berichterstattung abbildet.

IAS 1 (2007) „Presentation of Financial Statements“ enthält neue Vorschriften zur Darstellung des Abschlusses. Unter anderem sind künftig nichteigentümerbezogene Eigenkapitalveränderungen von den eigentümerbezogenen Eigenkapitalveränderungen strikt zu trennen und erweiterte Angaben zum Other Comprehensive Income zu machen. IAS 1 (2007) ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IAS 1 (2007), die im EHLEBRACHT-Konzernabschluss zu Änderungen in der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung und des Eigenkapitalspiegels führen könnten, werden derzeit geprüft.

IAS 23 (2007) „Borrowing Costs“: Mit der überarbeiteten Fassung von IAS 23 hat der IASB das Wahlrecht für die Behandlung von Fremdkapitalkosten, die unmittelbar im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung qualifizierter Vermögenswerte anfallen, abgeschafft. Diese Fremdkapitalkosten sind künftig als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögenswerte zu aktivieren. IAS 23 (2007) ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen dieser neuen Regelung auf den EHLEBRACHT-Konzernabschluss erwartet.

IAS 27 (2008) „Consolidated and Separate Financial Statements“: Mit der überarbeiteten Fassung von IAS 27 hat der IASB die Vorschriften zur Bilanzierung von Transaktionen zwischen nicht beherrschenden und beherrschenden Anteilseignern eines Konzerns sowie die Bilanzierung im Falle des Verlusts der Beherrschung über ein Tochterunternehmen geändert. Transaktionen, durch die ein Mutterunternehmen seine Beteiligungsquote an einem Tochterunternehmen ändert, ohne die Beherrschung über das Tochterunternehmen zu verlieren, sind künftig als erfolgsneutrale Eigenkapitaltransaktionen zu bilanzieren. Ferner regelt der Standard wie ein Entkonsolidierungserfolg berechnet und eine verbleibende Restbeteiligung am ehemaligen Tochterunternehmen bewertet werden muss. Die im Januar 2008 veröffentlichten geänderten Vorschriften von IAS 27 sind spätestens für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Auswirkungen der Anwendung der neuen Regelungen auf den EHLEBRACHT-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

IFRIC 11 „IFRS 2-Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“ beantwortet die Frage, wie IFRS 2 auf aktienbasierte Zahlungsvereinbarungen anzuwenden ist, die unternehmenseigene Eigenkapitalinstrumente oder Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens desselben Konzerns beinhalten. Die Interpretation ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Diese Vorschrift besitzt für den EHLEBRACHT-Konzernabschluss derzeit keine Relevanz.

IFRIC 12 „Service Concession Arrangements“ regelt die Bilanzierung von Vereinbarungen bei denen die öffentliche Hand mit privaten Unternehmen Verträge abschließt, die auf Erfüllung öffentlicher Aufgaben gerichtet sind. Zur Erfüllung dieser Aufgaben nutzt das private Unternehmen Infrastruktur, die in der Verfügungsmacht der öffentlichen Hand bleibt. Die Interpretation ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Diese Vorschrift besitzt für den EHLEBRACHT-Konzernabschluss keine Relevanz.

IFRIC 13 „Customer Loyalty Programmes“ regelt den Ausweis von Umsatzerlösen im Zusammenhang mit Kundenbonusprogrammen, die von Herstellern bzw. Dienstleistungsanbietern selbst oder durch Dritte betrieben werden. Die Interpretation ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Die Regelungen des IFRIC 13 sind für den EHLEBRACHT-Konzernabschluss nicht relevant.

IFRIC 14 „IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“ befasst sich mit Detailfragen der Bilanzierung von Pensionsplänen. Die Interpretation ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRIC 14 auf den EHLEBRACHT-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

### **Konsolidierungskreis**

Neben der EHLEBRACHT AG sind alle in- und ausländischen Tochterunternehmen, die durch die EHLEBRACHT AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht werden, in den Konzernabschluss einbezogen.

Zum 31. Dezember 2007 wurden neben der EHLEBRACHT AG insgesamt 7 (Vj.: 7) inländische und 2 (Vj.: 2) ausländische Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen.

Im Einzelnen sind dies:

<b>Gesellschaft</b>	<b>Sitz</b>	<b>Anteil am Kapital in %</b>
<b>Inland</b>		
Beteiligungsgesellschaft EHLEBRACHT mbH	Enger	100
EHLEBRACHT GmbH & Co. KG	Enger	100
E4 Media Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	Herford	100
ELEKTRA Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH	Enger	100
EHLEBRACHT Berlin Beteiligungsgesellschaft mbH	Berlin	100
EHLEBRACHT Berlin GmbH & Co. KG	Berlin	100
EHLEBRACHT Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH	Enger	100
<b>Ausland</b>		
EHLEBRACHT Slowakei s.r.o.	Michalovce / SK	100
ELEKTRA VEM High Technology Manufacturing Shenzhen Co. Ltd.	Shenzen / CN	70

Die gemeinsame Aufstellung des Anteilsbesitzes der EHLEBRACHT AG und des EHLEBRACHT-Konzerns gemäß §§ 285 Nr. 11 und 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 HGB wird beim elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen bilanzieren zum Bilanzstichtag 31. Dezember.

### **Konsolidierungsgrundsätze**

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Alle Unternehmenszusammenschlüsse sind gemäß IFRS 3 unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt somit im Erwerbszeitpunkt durch Verrechnung des Kaufpreises zuzüglich direkt zurechenbarer Akquisitionskosten mit dem neu bewerteten Nettovermögen des jeweiligen Tochterunternehmens. Unabhängig von der Höhe eines eventuellen Minderheitenanteils werden die ansatzfähigen Vermögenswerte und Schulden mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert, wenn diese die Aktivierungsvoraussetzungen des IAS 38 erfüllen. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Entsprechend der retrospektiven Anwendung des IFRS 3 resultieren die ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung aus der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss. Diese wurden – auch in den vorangegangenen Jahren – nicht über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine Wertminderung hindeuten, einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) gemäß IAS 36 unterzogen. Der Werthaltigkeitstest wird anhand anerkannter Discounted-Cash-Flow-Verfahren durchgeführt. Hierbei werden die erwarteten Cash-Flows der jüngsten Planung mit langfristigen Wachstumsraten und Margenentwicklungen fortgeschrieben und mit den Kapitalkosten der jeweiligen Unternehmenseinheit abgezinst. Hierzu ist der Konzern in zahlungsmittelgenerierende Einheiten aufgeteilt worden, die den Unternehmensbereichen der Segmentberichterstattung entsprechen. Übersteigt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit dem ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde den erzielbaren Betrag (Markt- bzw. Nutzungswert), wird der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert auf den erzielbaren Betrag außerplanmäßig abgeschrieben. Ein darüber hinausgehender Abwertungsbedarf wird durch eine anteilige Abwertung der verbleibenden langfristigen Vermögenswerte berücksichtigt. Wenn der Grund für eine in Vorperioden vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, wird mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes eine Zuschreibung vorgenommen. Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung eines Tochterunternehmens werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung ertragswirksam erfasst.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse werden eliminiert, soweit diese nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

## Fremdwährungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit den zum Transaktionszeitpunkt geltenden Tagesmittelkursen umgerechnet. Monetäre Fremdwährungsposten werden in der Folgezeit zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen Fremdwährungsgewinne und -verluste aus der Bewertung werden ergebniswirksam erfasst.

Die Konzernunternehmen stellen ihre Einzelabschlüsse auf Basis derjenigen Währung auf, die den wirtschaftlichen Gehalt der zugrunde liegenden Sachverhalte am besten widerspiegelt (funktionale Währung). Dies ist in der Regel die Landeswährung, in der die Konzerngesellschaften ihr Geschäft betreiben. Bei der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden zu Stichtagskursen, die Gewinn- und Verlustrechnungen sowie die in die Cash-Flow Rechnung eingehenden Zahlungsströme zu Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung des Konzerns umgerechnet.

Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital unter der Position „Ausgleichsposten aus Währungsdifferenzen“ erfasst und bis zum Abgang der jeweiligen Konzerngesellschaft aus dem Konzernverbund fortgeführt. In der Berichtsperiode des Abgangs einer Konzerngesellschaft werden diese Währungsdifferenzen als Teil des Veräußerungsgewinns oder -verlusts ergebniswirksam erfasst.

Für die Umrechnung der ausländischen Einzelabschlüsse wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

Währung	Jahresdurchschnitt		Bilanzstichtag	
	2007	2006	2007	2006
China (CNY)	10,51	9,91	10,74	10,30
Slowakei (SKK)	34,05	36,05	33,58	34,51

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Immaterielle Vermögenswerte** werden mit den fortgefuhrtten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Sämtliche immateriellen Vermögenswerte mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte besitzen eine bestimmbare Nutzungsdauer. Sie enthalten im Wesentlichen Software für kaufmännische und technische Anwendungen, die linear über einen Zeitraum von 3-5 Jahren abgeschrieben wird sowie aktivierungspflichtige Entwicklungsausgaben.

Entwicklungsausgaben werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und die eigene Nutzung bzw. Vermarktung vorgesehen ist. Zudem ist erforderlich, dass den Entwicklungsausgaben mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftige Finanzmittelüberschüsse gegenüberstehen werden. Die Nutzungsdauer entspricht dem vorsichtig geschätzten Verkaufszeitraum der Produkte.

Immaterielle Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden gemäß IAS 36 einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine Wertminderung hindeuten, einem Wertminderungstest (Impairment-Test) unterzogen.

**Sachanlagen** werden mit den fortgefuhrtten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Herstellungskosten der Sachanlagen umfassen produktionsbezogene Vollkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Sachanlagen werden grundsätzlich linear abgeschrieben, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer Abschreibungsverlauf dem tatsächlichen Nutzungsverlauf besser entspricht.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties im Sinne des IAS 40) werden zu fortgefuhrtten Anschaffungskosten bilanziert. Der diesen Immobilien beizulegende Zeitwert ist im Konzern-Anhang gesondert angegeben. Dieser Zeitwert wird nach international anerkannten Methoden (Discounted-Cash-Flow-Methode bzw. Ableitung aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien) ermittelt. Die planmäßigen Abschreibungen für unternehmenstypische Anlagen werden nach den folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

	Jahre
Gebäude	20 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 15

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen trägt. Die im Rahmen des Finanzierungsleasing erfassten Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Beginn des Leasingverhältnisses mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes bzw. dem niedrigeren

Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer oder soweit erforderlich über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Sofern der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine außerplanmäßige Abschreibung auf diesen vorgenommen. Ist ein Vermögenswert Teil einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, so bemisst sich die außerplanmäßige Abschreibung auf der Basis des erzielbaren Betrages dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Entfällt der Grund einer in Vorperioden vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung, wird der entsprechende Vermögenswert wieder zugeschrieben.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten. Die Herstellungskosten von Fertigerzeugnissen und unfertigen Erzeugnissen umfassen die Kosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Fertigungslöhne, sonstige direkte Kosten und zurechenbare Produktionsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Soweit sich niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Nettoveräußerungswerte ergeben, werden diese angesetzt. Als Nettoveräußerungswert gilt der geschätzte, im normalen Geschäftsverkehr erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten. Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lager- und Bestandsrisiken mit Auswirkung auf den Nettoveräußerungswert Rechnung getragen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögenswerte** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine Klassifizierung als langfristige Vermögenswerte wird vorgenommen, wenn mit einer Realisierung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte nicht vor Ablauf von zwölf Monaten gerechnet wird. Erforderliche Wertberichtigungen orientieren sich am tatsächlichen Ausfallrisiko.

**Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** werden in der Bilanz mit ihren beizulegenden Zeitwerten, die in der Regel den Nominalwerten entsprechen, angesetzt. Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände inländischer und ausländischer Währungen und sonstige Barbestände. Zu den Zahlungsmitteläquivalenten zählen Sichteinlagen bei Kreditinstituten sowie Schecks und Wertzeichen mit einer Restlaufzeit zum Erwerbszeitpunkt von nicht mehr als drei Monaten.

Die **latenten Steuern** werden für temporäre Unterschiede zwischen dem Steuerbilanz- und IFRS-Bilanzwert von Vermögenswerten und Schulden sowie für Konsolidierungsvorgänge jeweils gesondert angesetzt. Innerhalb der aktiven latenten Steuern sind auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge in Folgeperioden ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist, ausgewiesen. Aktive und passive latente Steuern werden je Gesellschaft/Organkreis miteinander saldiert. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt anhand der derzeitigen, für den jeweiligen Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Unterschiede, gesetzlich geltenden Steuersätze.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden nach dem Anwartschafts-Barwertverfahren berechnet und bestehen für Mitglieder des ehemaligen Vorstands der EHLEBRACHT AG. Bei der Berechnung der Verpflichtung sind künftige Steigerungen in den Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, soweit sie zehn Prozent des höheren Betrags aus dem Verpflichtungsumfang und dem Zeitwert des Planvermögens übersteigen, vollständig ergebniswirksam im Folgejahr amortisiert. Der Pensionsplan wird über Zahlungen an eine Versicherung, die sich an versicherungsmathematische Berechnungen ausrichtet, finanziert. Dieses Planvermögen im Sinne von IAS 19 wird offen von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt.

Die **übrigen Rückstellungen** umfassen sämtliche am Abschlussstichtag erkennbare rechtliche und faktische Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit ungewiss ist. Die Rückstellungen werden mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Ansatz der Rückstellung erfolgt, sofern eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent vorliegt auf Basis des Erfüllungsbetrages mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit. Eine Verrechnung mit Erstattungsansprüchen erfolgt nicht. Rückstellungen für Verpflichtungen, die voraussichtlich nicht bereits im Folgejahr zu einer Vermögensbelastung führen, werden mit ihren auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

**Verbindlichkeiten** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverträgen werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem Barwert der Leasingraten angesetzt. In Fremdwährung valutierende Verbindlichkeiten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt.

Die **Eventualverbindlichkeiten** umfassen mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Eintritt nicht wahrscheinlich ist. Soweit diese nicht aus einem Unter-



nehmenserwerb resultieren, werden sie in der Bilanz nicht angesetzt, sondern gesondert erläutert. Der jeweils angegebene Verpflichtungsumfang entspricht dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Die **Erlöse** beinhalten den für den Verkauf von Erzeugnissen und Leistungen in Rechnung gestellten Betrag abzüglich Mehrwertsteuer, Nachlässe und Rabatte sowie der Zwischengewinneliminierung bzw. Ertragskonsolidierung aus wesentlichen konzerninternen Verkäufen. Die Ertragsrealisierung aus dem Verkauf von Gütern erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die mit dem Eigentum an den Erzeugnissen verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind. Nutzungsentgelte werden periodengerecht entsprechend den zugrunde liegenden Verträgen vereinnahmt.

Betriebliche **Aufwendungen** werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt der Realisierung der korrespondierenden Umsatzerlöse gebildet.

### **Segmentberichterstattung**

Ein Geschäftssegment umfasst eine unterscheidbare Teilaktivität, die Risiken und Chancen ausgesetzt ist, die sich von denen anderer Geschäftssegmente unterscheiden (Risk and Reward Approach). Der EHLEBRACHT-Konzern hat innerhalb der Segmentberichterstattung die Geschäftssegmente als primäres Berichtsformat gewählt. Als sekundäres Berichtsformat dienen die geografischen Segmente, die eine unterscheidbare Tätigkeit innerhalb eines spezifischen, wirtschaftlichen Umfeldes darstellen und die Risiken und Chancen ausgesetzt sind, die sich von Teilaktivitäten in anderen wirtschaftlichen Umfeldern unterscheiden.

### **Finanzrisikomanagement**

Der EHLEBRACHT-Konzern ist als international tätiger Produktionskonzern Wechselkurs-, Zins- und Preisänderungsrisiken sowie Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Ziel des Finanzmanagements ist es, diese Risiken durch ein effektives System zu identifizieren und zu begrenzen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen zum einen liquide Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Höhe dieser originären finanziellen Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, gibt das maximale Ausfallrisiko an. Soweit derartige Risiken erkennbar sind, werden diese durch Wertberichtigungen erfasst. Die Bilanzierung finanzieller Vermögenswerte erfolgt ab dem Erfüllungstag.

Das finanzielle Risikomanagement für originäre Vermögenswerte richtet sich im Wesentlichen auf die kurzfristige Verfügbarkeit liquider Mittel. Die Finanzierung langlebiger Vermögenswerte ist auf eine langfristige Finanzierung ausgelegt. Der kurzfristige Bedarf an liquiden Mitteln wird über Kontokorrentkredite der Banken gedeckt.

Zum anderen enthalten die Finanzinstrumente derivative Finanzinstrumente. Diese werden grundsätzlich nur zu Sicherungszwecken eingesetzt. Variabel verzinsliche Darlehen werden im Rahmen von Sicherungsgeschäften abgesichert, um aus Zinssatzschwankungen resultierenden variierenden Zahlungen entgegenzuwirken bzw. eine Erhöhung der variablen Zinsen zu begrenzen. Alle derivativen Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert.

Unabhängig vom Zweck sind alle derivativen Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Handelstag. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsgeschäften werden wie Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der dazugehörigen Grundgeschäfte bei Vorliegen eines Fair-Value-Hedge – das heißt einer Absicherung gegen das Risiko der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts – in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Sicherungsgeschäfte werden in denselben Positionen ausgewiesen wie die des abgesicherten Grundgeschäfts.

Liegt ein Cashflow-Hedge vor, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste des Sicherungsgeschäfts zunächst in den „erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen“ erfasst. Bei einem Cashflow-Hedge erfolgt eine Absicherung gegen das Risiko schwankender Zahlungsströme aus einem Grundgeschäft. Die Gewinne und Verluste aus dieser Hedge-Form werden erst dann realisiert, wenn auch das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Die beschriebenen Regelungen dürfen nur für den effektiven Teil einer Sicherungsbeziehung angewendet werden. Der ineffektive Teil einer Sicherungsbeziehung wird sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Positive Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente werden unter den finanziellen Vermögenswerten, negative Marktwerte unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Zur Klassifizierung der Fristigkeit wird auf die Restlaufzeit der einzelnen Kontrakte abgestellt.

Währungsrisiken werden zur Zeit noch nicht gesondert abgesichert, da diese von untergeordneter Bedeutung im Konzern sind.

Für wesentliche Rohstoffe, wie zum Beispiel Kunststoffgranulate, bestehen zum Teil Weiterbelastungsmöglichkeiten an Kunden aufgrund entsprechender Rahmenverträge.

Zinsänderungsrisiken sind für den vorliegenden Abschluss nicht relevant, da diese Risiken durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente abgesichert sind. Ferner unterlag der Konzern bis zum 30. November 2007 diesen Risiken nicht, da bis zu diesem Zeitpunkt die Zinskonditionen mit dem abgelösten Bankenpool fixiert waren. Insoweit wurde im vorliegenden Abschluss auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet.

## **Erläuterungen zur Konzernbilanz**

### **Langfristige Vermögenswerte**

Die Aufgliederung des Sachanlagevermögens und seine Entwicklung ist im Anlagenspiegel dargestellt.

#### **(1) Immaterielle Vermögenswerte**

Die im Rahmen der Erstkonsolidierung entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte von vollkonsolidierten Tochtergesellschaften sind innerhalb der immateriellen Vermögenswerte erfasst. Im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte auf Basis von gutachterlichen Unternehmensbewertungen hinsichtlich der jeweiligen Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 1989 ermittelt und für die Folgejahre keine planmäßige Abschreibung vorgenommen. Soweit notwendig, wurden außerplanmäßige Abschreibungen in der Folgezeit bis zur IFRS-Eröffnungsbilanz berücksichtigt.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Segmentebene zugeordnet worden, um die nach IAS 36 vorgeschriebenen Werthaltigkeitstests durchzuführen. Diese Werthaltigkeitstests bestehen in einem Vergleich des Buchwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, mit dem erzielbaren Betrag dieser Einheit. Als erzielbarer Betrag gilt der beizulegende Zeitwert als bestmögliche Schätzung des Betrages, für den ein unabhängiger Dritter die zahlungsmittelgenerierende Einheit erwerben würde abzüglich Veräußerungskosten. Ist kein beizulegender Zeitwert ermittelbar, wird der Nutzungswert als erzielbarer Betrag herangezogen. Der Nutzungswert wird auf Basis eines Unternehmensbewertungsmodells (Discounted-Cash-Flow-Methode) aus unternehmensinterner Sicht ermittelt. Basis dieses Bewertungsmodells sind die auf Erfahrungen der Vergangenheit und auf Erwartungen über die zukünftigen marktentwicklungsbasierenden Cash-Flow-Prognosen der vom Vorstand genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Werthaltigkeitstests aktuellen Planung der Geschäftsjahre 2008 bis 2010. Im Rahmen der vorgenommenen Werthaltigkeitstests wurde jeweils der Nutzungswert herangezogen.

Zur Ermittlung des Abzinsungsfaktors wurde ein Vorsteuerzinssatz unter Berücksichtigung des spezifischen Risikos und unabhängig von der Kapitalstruktur von 10,67 Prozent (Nachsteuerzinssatz 7,48 Prozent) zugrunde gelegt. Die für die Werthaltigkeitstests zugrunde gelegten Wachstumsraten nach Ende des Detailplanungszeitraums in Höhe von 2,5 Prozent basieren auf extern veröffentlichten Quellen. Die berücksichtigten Investitionen beinhalten im Planungszeitraum vorgesehene Ersatzbeschaffungen. Die auf Ebene der Segmente durchgeführten Werthaltigkeitstests ergaben, dass der jeweilige beizulegende Zeitwert bzw. Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit jeweils über deren Buchwert lag. Vor der Annahme eines Ergebnisrückgangs am Ende des Planungshorizonts um ca. 58 Prozent entspräche der erzielbare Ertrag immer noch dem Buchwert des Vermögens.

Die den Segmenten zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte teilen sich wie folgt auf:

In T€	31.12.2007	31.12.2006
Kunststoff-Technik	77	77
Möbelfunktions-Technik	17.646	17.646
	<b>17.723</b>	<b>17.723</b>

Der Bestand an Geschäfts- oder Firmenwerten ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Darüber hinaus sind innerhalb der immateriellen Vermögenswerte T€ 325 (Vj.: T€ 186) selbsterstellte Produktentwicklungen gemäß IAS 38.57 aktiviert, deren Patentierung bzw. Gebrauchsmusteranmeldung bereits abgeschlossen oder beabsichtigt ist. Neben den notwendigen technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen

zeigt die produktspezifische Planung, dass die aktivierten selbsterstellten Produktentwicklungen voraussichtlich einen adäquaten künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen werden.

Im Aufwand erfasste Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Berichtszeitraum auf T€ 683 (Vj.: T€ 740). Ferner ist innerhalb der immateriellen Vermögenswerte im Wesentlichen erworbene Software enthalten.

## **(2) Sachanlagevermögen**

Das Sachanlagevermögen enthält mit T€ 2.953 (Vj.: T€ 640) gemietete Vermögenswerte, bei denen das wirtschaftliche Eigentum dem EHLEBRACHT-Konzern gemäß IAS 17 zuzurechnen ist. Es handelt sich im Wesentlichen um Maschinen.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (Investment Properties) dienen vorrangig zur Erzielung von Mieteinnahmen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten von T€ 2.562 (Vj.: T€ 2.622), soweit diese über dem jeweiligen beizulegenden niedrigeren Wert liegen. Die abnutzbaren Investment Properties werden über eine Laufzeit von 50 Jahren linear abgeschrieben. Zum Stichtag entspricht der beizulegende Zeitwert aufgrund der in Vorjahren vorgenommenen Abwertungen dem bilanzierten Wert. Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgt regelmäßig durch externe Gutachter nach international anerkannten Bewertungsverfahren, wie z.B. die Discounted-Cash-Flow-Methode oder der Ableitung des aktuellen Marktwertes vergleichbarer Immobilien. Den Mieterlösen des Berichtsjahres von T€ 350 (Vj.: T€ 369) standen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von T€ 301 (Vj.: T€ 302) gegenüber.

Das Sachanlagevermögen unterliegt in Höhe von T€ 12.313 (Vj.: T€ 13.428) Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundschulden sowie Sicherungsübereignungen.

Konzern-Anlagenpiegel 2007	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand	Währungs-	Zugänge	Um-	Abgänge	Stand	Stand	Währungs-	lfd.	Abgänge	Stand	Stand	Stand
	01.01.2007	differenzen		buchungen		31.12.2007	01.01.2007	differenzen	Jahr		31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>19.505</b>	<b>0</b>	<b>243</b>	<b>0</b>	<b>254</b>	<b>19.494</b>	<b>1.480</b>	<b>2</b>	<b>104</b>	<b>238</b>	<b>1.348</b>	<b>18.146</b>	<b>18.025</b>
Software, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte sowie aktivierte Entwicklungsaufwendungen	1.641	0	58	0	238	1.461	1.347	2	104	238	1.215	246	294
Firmenwerte	17.856	0	0	0	0	17.856	133	0	0	0	133	17.723	17.723
geleistete Anzahlungen	8	0	185	0	16	177	0	0	0	0	0	177	8
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>53.412</b>	<b>42</b>	<b>1.382</b>	<b>0</b>	<b>2.502</b>	<b>52.344</b>	<b>38.359</b>	<b>32</b>	<b>1.584</b>	<b>2.452</b>	<b>37.523</b>	<b>14.811</b>	<b>15.053</b>
Grundstücke und Bauten	16.675	8	6	0	0	16.689	9.231	1	311	0	9.543	7.146	7.444
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	5.860	0	14	0	0	5.874	3.238	0	74	0	3.312	2.562	2.622
Technische Anlagen und Maschinen	25.942	34	687	57	1.893	24.827	21.480	28	968	1.831	20.645	4.182	4.462
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.918	0	329	0	609	4.638	4.410	3	231	621	4.023	615	508
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17	0	346	-57	0	306	0	0	0	0	0	306	17
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>72.917</b>	<b>42</b>	<b>1.625</b>	<b>0</b>	<b>2.756</b>	<b>71.828</b>	<b>39.839</b>	<b>34</b>	<b>1.688</b>	<b>2.690</b>	<b>38.871</b>	<b>32.957</b>	<b>33.078</b>

Konzern-Anlagenspiegel 2006	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand	Währungs-	Zugänge	Um-	Abgänge	Stand	Stand	Währungs-	lfd.	Abgänge	Stand	Stand	Stand
	01.01.2006	differenzen		buchungen		31.12.2006	01.01.2006	differenzen	Jahr		31.12.2006	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>20.602</b>	<b>1</b>	<b>273</b>	<b>0</b>	<b>1.371</b>	<b>19.505</b>	<b>2.771</b>	<b>2</b>	<b>78</b>	<b>1.371</b>	<b>1.480</b>	<b>18.025</b>	<b>17.831</b>
Software, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte sowie aktivierte Entwicklungsaufwendungen	1.376	1	264	0	0	1.641	1.267	2	78	0	1.347	294	109
Firmenwerte	19.226	0	1	0	1.371	17.856	1.504	0	0	1.371	133	17.723	17.722
geleistete Anzahlungen	0	0	8	0	0	8	0	0	0	0	0	8	0
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>52.199</b>	<b>123</b>	<b>1.741</b>	<b>0</b>	<b>651</b>	<b>53.412</b>	<b>37.058</b>	<b>105</b>	<b>1.679</b>	<b>483</b>	<b>38.359</b>	<b>15.053</b>	<b>15.141</b>
Grundstücke und Bauten	16.474	17	184	0	0	16.675	8.900	7	324	0	9.231	7.444	7.574
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	5.830	0	23	7	0	5.860	3.166	0	72	0	3.238	2.622	2.664
Technische Anlagen und Maschinen	25.110	97	1.323	31	619	25.942	20.763	83	1.086	452	21.480	4.462	4.347
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	4.742	10	194	4	32	4.918	4.229	15	197	31	4.410	508	513
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	43	-1	17	-42	0	17	0	0	0	0	0	17	43
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>72.801</b>	<b>124</b>	<b>2.014</b>	<b>0</b>	<b>2.022</b>	<b>72.917</b>	<b>39.829</b>	<b>107</b>	<b>1.757</b>	<b>1.854</b>	<b>39.839</b>	<b>33.078</b>	<b>32.972</b>

### (3) Finanzielle Vermögenswerte

Unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ist der positive Marktwert der derivativen Finanzinstrumente, deren Restkontraktdauer mehr als ein Jahr beträgt, ausgewiesen. Der Bestand weist den positiven Marktwert eines Derivats über ein Zinsbegrenzungsgeschäft in der Form einer Höchstsatzvereinbarung (Cap) mit folgenden Konditionen aus:

Laufzeit:	01.01.2008 bis 01.01.2013
Nominalvolumen:	T€ 3.000
Referenzzinssatz:	3-Monats-Euribor
Strike-Price:	4,75 % p.a. bezogen auf den Referenzzinssatz

Die Änderungen des Marktwertes wurden bei diesem Derivat ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### (4) Latente Steuern

Latente Steuern werden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen aktiviert, da voraussichtlich künftig steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung der aktiven latenten Steuern verfügbar sein wird. Darüber hinaus sind Steuererminderungsansprüche aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge aktiviert. Unabhängig von dem Zeitraum der voraussichtlichen Umkehrung temporärer Unterschiede sind die latenten Steuern in Übereinstimmung mit IAS 12 als langfristiger Posten eingestuft.

Die aktiven und passiven Steuerabgrenzungen 2007 und 2006 sind den folgenden Positionen zuzurechnen:

in T€	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2006
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
steuerliche Verlustvorträge	1.474	0	1.021	0
Bewertungsanpassungen				
Anlagevermögen	5	528	0	594
Vorräte	0	30	0	42
Forderungen	0	19	0	28
Pensionsrückstellungen	66	0	79	0
Verbindlichkeiten aus Derivaten	18	9	0	0
Konsolidierungsmaßnahmen	0	61	0	79
Saldierung	-89	-89	-79	-79
	<b>1.474</b>	<b>558</b>	<b>1.021</b>	<b>664</b>

Aktive und passive latente Steuern aus den Bewertungsanpassungen sind je Organkreis/Gesellschaft miteinander saldiert worden. Der resultierende Betrag ist in der Konzernbilanz innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die innerhalb der langfristigen Vermögenswerte aktivierten Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben, verteilen sich wie folgt:

In T€	2007	2006
Körperschaftsteuer	1.165	532
Gewerbesteuer	309	489
	<b>1.474</b>	<b>1.021</b>

Die Realisierung der aktivierten Steuererminderungsansprüche ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet und ergibt sich ausschließlich unter Zugrundelegung der nach vorsichtiger Planung zukünftig, d.h. in den nächsten drei Jahren, mit gewerbe- und körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen zu verrechnenden steuerpflichtigen Einkommen/Gewerbeerträgen der Einzelgesellschaften. Auf darüber hinaus bestehende steuerliche Verluste sind aus Vorsichtsgründen wie im Vorjahr keine latenten Steuern aktiviert worden. Vorbe-

haltlich der noch nicht erfolgten Steuerfestsetzung betragen die körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verlustvorräte, für die keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, T€ 43.522 (Vj.: T€ 46.935) sowie T€ 7.313 (Vj.: T€ 9.438).

## Kurzfristige Vermögenswerte

### (5) Vorräte

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

In T€	31.12.2007	31.12.2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.736	2.735
Unfertige Erzeugnisse	1.329	950
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.863	1.586
	<b>6.928</b>	<b>5.271</b>

Bei der Ermittlung des Nettoveräußerungspreises kommen grundsätzlich Gängigkeitsuntersuchungen zur Anwendung. In Vorjahren vorgenommene Abschreibungen werden nicht wieder aufgeholt, da die entsprechenden Artikel i.d.R. der Verschrottung zugeführt werden. Zur Absicherung bestehender Kredite wurden Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Halbfertig- und Fertigprodukten sowie Handelswaren i.H.v. T€ 1.841 sicherungsübereignet.

### (6) Kurzfristige Forderungen

In T€	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.216	5.437
Übrige Forderungen	357	302
Rechnungsabgrenzungsposten	180	76
	<b>5.753</b>	<b>5.815</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Für die Ermittlung der Wertberichtigungen werden Anhaltspunkte für Werthaltigkeitsrisiken bezogen auf einzelne Forderungen berücksichtigt. Die Wertberichtigungskonten wurden direkt mit den betreffenden Buchwerten verrechnet. Der Betrag überfälliger Forderungen ist für den Konzern unwesentlich. Zur Absicherung bestehender Kredite besteht eine Globalzession bestimmter gegenwärtiger und zukünftiger Forderungen. Der bilanzierte Wert dieser Forderungen betrug per 31.12.2007 T€ 2.511.

Die übrigen Forderungen enthalten im Wesentlichen debitorische Kreditoren und Rückvergütungsansprüche zu den Energieverbräuchen 2007. Alle übrigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

### (7) Steuererstattungsansprüche

Es handelt sich bei den ausgewiesenen Steuererstattungsansprüchen im Wesentlichen um Umsatzsteuererstattungsansprüche.

### (8) Zahlungsmittel

Die flüssigen Mittel in Höhe von T€ 1.341 (Vj.: T€ 444) betreffen Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände.

## Eigenkapital

### (9) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Muttergesellschaft des Konzerns, der EHLEBRACHT AG, in Höhe von € 18.600.000 ist in 12.400.000 Stückaktien, wie nachstehend aufgeführt, eingeteilt:

- 10.600.000 Stammaktien, die auf den Inhaber lauten (Inhaberaktien)
- 1.800.000 stimmrechtslose Vorzugsaktien, die auf den Inhaber lauten

Die Vorzugsaktien sind derzeit aufgrund der Nichtbedienung der Vorzüge stimmberechtigt.

Die Hauptversammlung vom 21. Juni 2005 hat durch Beschluss ein neues Genehmigtes Kapital in Höhe von € 6.600.000,00 geschaffen.

Der Vorstand ist danach ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 20. Juni 2010

- das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu € 6.600.000,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlage und/oder Sacheinlage zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden.

Zur weiteren Erläuterung des Eigenkapitals und seiner Entwicklung im Berichtszeitraum wird auf den Konzern-Eigenkapitalspiegel verwiesen.

## Langfristige Verbindlichkeiten

### (10) Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

In T€	31.12.2007	31.12.2006
<b>Restlaufzeit von 1 – 5 Jahren</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.299	6.199
Darlehen gegenüber Altaktionären	1.044	1.044
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.089	214
Übrige	59	0
<b>Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.241	3.653
	<b>8.732</b>	<b>11.110</b>

Die Verzinsung der vorstehenden Kredite ergab sich im Berichtszeitraum in einer Range von 5,5 bis 9,5 Prozent.

Die Anschlussfinanzierung nach den durchgeführten Kapitalmaßnahmen und der damit verbundenen Ablösung der Pool-Bankendarlehen ist über verschiedene Finanzierungsformen erfolgt.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden zwei Sale-and-Buy-Back-Verträge i.H.v. gesamt T€ 2.500 abgeschlossen. Bei dieser Finanzierungsform wurden Teile des Sachanlagevermögens, im Wesentlichen Maschinen, von zwei Tochtergesellschaften an eine Leasinggesellschaft veräußert und im Rahmen von Mietkaufverträgen mit einer Laufzeit von vier Jahren zurück gemietet. Die bilanzielle Erfassung dieser Transaktion erfolgt als reine Verbindlichkeitsaufnahme, da das wirtschaftliche Eigentum an den jeweiligen Vermögenswerten weiterhin im Konzern besteht. Die Zins- und Tilgungszahlungen erfolgen auf monatlicher Basis, diese werden aus dem laufenden Cashflow bedient.

Ferner erfolgte die Finanzierung über einen Roll-Over-Kredit im Volumen von € 5.000.000 mit einer Laufzeit bis zu zehn Jahren. Für diesen Kredit hängt die Höhe der tatsächlichen Verzinsung vom Erreichen bestimmter Kennzahlen ab. Der Zinssatz ermittelt sich auf Euribor-Basis zuzüglich einer Marge entsprechend der erreichten Kennzahlen in einer Range von 175 bis 440 Punkten. Für dieses variabel verzinsliche Darlehen aufgrund Euribor-Basis werden Zinsrisiken mittels derivativer Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps ausgeschaltet. Zins- und Tilgungszahlungen werden auf halbjährlicher Basis geleistet, wobei die Tilgungen ab 2009 erfolgen. Diese werden aus dem laufenden Cashflow bedient.



Die Konditionen der Swaps stellen sich wie folgt dar:

Volumen:	€ 5.000.000
Laufzeit:	01.01.2008 bis 01.01.2018
Zinszahlungen:	4,82 Prozent
Zinstermine:	halbjährlich

Für die Zinsswaps ergab sich zum Bilanzstichtag ein negativer „Marktwert derivativer Finanzinstrumente“ i.H.v. T€ 59 (Vj.: 0). Der Ausweis erfolgte unter den übrigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die abgeschlossenen Swap-Kontrakte dienen als Absicherung der Zinsänderungsrisiken zu variabel verzinslichen Darlehen mit korrespondierenden Konditionen.

Die oben genannten Swap-Kontrakte wurden gemäß IAS 39.86 als sogenanntes Cashflow-Hedge klassifiziert. Dementsprechend werden die Marktwertänderungen der jeweiligen Kontrakte erfolgsneutral im Eigenkapital im Other Comprehensive Income erfasst. Die Marktwertveränderung des Berichtsjahres betrug vor latenten Steuern T€ 59, nach der ebenfalls erfolgsneutralen Erfassung der latenten Steuern ergibt sich ein negativer Effekt im Eigenkapital i.H.v. T€ 42.

Zur Absicherung der Ansprüche der Kreditinstitute/Leasinggesellschaften haben die EHLEBRACHT AG und ihre inländischen Tochtergesellschaften folgende Sicherheiten gestellt:

- Sicherungsübereignung bestimmter Inventare
- Sicherungsübereignung bestimmter Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Halbfertig- und Fertigprodukten sowie Handelswaren
- Globalzession bestimmter gegenwärtiger und zukünftiger Forderungen
- Grundschulden
- Abtretung von Geschäftsanteilen eines Tochterunternehmens (nur EHLEBRACHT AG)

Die Mindestleasingzahlungen für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen teilen sich wie folgt auf:

In T€	31.12.2007		31.12.2006	
	Nominalwert	Barwert	Nominalwert	Barwert
fällig bis 1 Jahr	859	675	100	83
fällig 1 bis 5 Jahre	2.313	2.089	232	214
fällig über 5 Jahre	0	0	0	0

### (11) Langfristige Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen betreffen die Pensionsrückstellungen des EHLEBRACHT-Konzerns. Diese umfassen den Pensionsplan der EHLEBRACHT AG, der für ehemalige Mitglieder des Vorstands aufgelegt wurde. Es handelt sich um einen leistungsorientierten Plan mit folgenden Rechnungsannahmen:

	2007	2006
Abzinsungsfaktor	5,0%	4,5%
Rentensteigerungsrate	1,5%	1,5%
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,0%	3,0%

Der aus der Aufzinsung des Barwertes der Versorgungsansprüche resultierende Zinsaufwand ist dem Finanzergebnis zugeordnet.

Die **Pensionsverpflichtungen** sind im Rahmen von Rückdeckungsversicherungen, welche als Planvermögen im Sinne des IAS 19 gelten, abgedeckt. Die Pensionsrückstellung wird somit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der Rückdeckungsversicherung gekürzt. Im Einzelnen ergeben sich die Pensionsverpflichtungen wie folgt:

In T€	31.12.2007	31.12.2006
Barwert der Versorgungsansprüche	994	1.039
Anpassungsbetrag noch nicht verrechneter versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	6	-52
abzüglich beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-870	-866
	<b>130</b>	<b>121</b>

Die Entwicklung der Pensionsrückstellung ist nachfolgender Übersicht zu entnehmen:

In T€	2007	2006
Anfangsbestand 01.01.	121	106
Realisierung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	0	8
Saldo der Zinsanteile aus Pensionsverpflichtung und Planvermögen	20	19
Inanspruchnahmen / Dotierung des Planvermögens	-11	-12
Endbestand 31.12.	<b>130</b>	<b>121</b>

Die Zinsbestandteile im Zusammenhang mit der Berechnung der Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 20 (Vj.: T€ 19) sind innerhalb des Zinsergebnisses ausgewiesen. Der Anpassungsbetrag aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste betrug im Berichtsjahr T€ 0 (Vj.: T€ 8).

Das im Rahmen der Rückdeckungsversicherungen gebundene Vermögen entwickelte sich im Berichtszeitraum wie folgt:

In T€	2007	2006
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	866	862
Erwarteter Vermögensertrag des Planvermögens	+28	+28
Zahlungen aus dem Planvermögen	-45	-45
Versicherungsmathematische Verluste (bezogen auf das Planvermögen)	+2	+2
Dotierung des Planvermögens	+19	+19
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	<b>870</b>	<b>866</b>

## Kurzfristige Verbindlichkeiten

### (12) Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten

Die **erhaltenen Anzahlungen** i.H.v. T€ 324 (Vj.: T€ 250) betreffen im Wesentlichen Kundenanzahlungen für zum Bilanzstichtag nicht abgeschlossene Werkzeugprojekte. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten als Hauptposten Verbindlichkeiten aus dem Lohn- und Gehaltsbereich T€ 238 (Vj.: T€ 173). Daneben sind die Verbindlichkeiten aus Mietkautionen und kreditorischen Debitoren enthalten.

### (13) Steuerverbindlichkeiten

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um Lohnsteuerverbindlichkeiten in Höhe von T€ 163 (Vj.: T€ 132) sowie um Umsatzsteuerverbindlichkeiten in Höhe von T€ 104 (Vj.: T€ 93).

### (14) Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Diese Position umfasst den kurzfristigen Anteil an langfristigen Darlehen in Höhe von T€ 145 sowie den kurzfristigen Anteil an Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 675. Der Vorjahreswert in Höhe von T€ 15.772 ist im Wesentlichen auf Kontokorrentinanspruchnahmen zurückzuführen. Die kurzfris-

tigen finanziellen Verbindlichkeiten werden im Rahmen der Sicherheitengestellung für langfristige finanzielle Verbindlichkeiten mitbesichert. Die Verzinsung erfolgt analog der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

### (15) Kurzfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen ist folgendem Spiegel zu entnehmen:

In T€	01.01.2007	Zuführung	Auflösung	Inanspruchnahme	31.12.2007
Steuerrückstellungen	315	935	53	164	1.033
Personalarückstellungen	656	306	2	390	570
ungewisse Verbindlichkeiten	199	302	70	24	407
ausstehende Rechnungen	162	591	7	155	591
Gewährleistungen	170	49	0	0	219
Übrige	776	754	56	693	781
	<b>2.278</b>	<b>2.937</b>	<b>188</b>	<b>1.426</b>	<b>3.601</b>

Die erwarteten Auszahlungen/Nutzenabflüsse hinsichtlich der kurzfristigen Rückstellungen erfolgen voraussichtlich innerhalb eines Jahres.

### Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

#### (1) Umsatzerlöse

In T€	2007	2006
<b>Unternehmensbereich</b>		
Kunststoff-Technik	29.892	22.400
Möbelfunktions-Technik	26.168	26.066
Verwaltung und Sonstige	351	363
	<b>56.411</b>	<b>48.829</b>
<b>davon Export</b>		
Kunststoff-Technik	11.696	8.954
Möbelfunktions-Technik	11.139	10.184
	<b>22.835</b>	<b>19.138</b>
Exportquote in %	40,5	39,1

#### (2) Aktivierte Eigenleistung

Die aktivierten Eigenleistungen enthalten i.H.v. T€ 177 selbst erstellte Produktentwicklungen sowie i.H.v. T€ 118 selbst erstellte Produktionsvorrichtungen und Formen.

### (3) Sonstige betriebliche Erträge

In T€	2007	2006
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	135	576
Realisierte Erstattungsansprüche Vorjahre	145	0
Erstattungen aus Schadensfällen	71	89
Übrige sonstige Erträge	400	764
	<b>751</b>	<b>1.429</b>

Die übrigen sonstigen Erträge betreffen zumeist liquiditätswirksame Vorgänge. Es handelt sich dabei z.B. um Zuschüsse, Erträge aus Kfz-Gestellungen und Währungskursdifferenzen. Letztere ergeben mit den Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen eine Ergebnisauswirkung in 2007 von T€ – 81 (Vj.: T€ –103).

### (4) Materialaufwand

In T€	2007	2006
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	26.793	22.860
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.939	7.055
	<b>34.732</b>	<b>29.915</b>
in % der Gesamtleistung	60,6	60,2

### (5) Personalaufwand

In T€	2007	2006
Löhne und Gehälter	9.965	8.908
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.004	1.842
davon für Altersversorgung	(0)	(8)
	<b>11.969</b>	<b>10.750</b>
in % der Gesamtleistung	20,9	21,6

### Mitarbeiter Inland

Im Geschäftsjahr 2007 beschäftigte der EHLEBRACHT-Konzern im Inland durchschnittlich 230 Mitarbeiter (Vj.: 208 Mitarbeiter). Das ist eine Erhöhung der Beschäftigten um 22 Mitarbeiter oder 10,6 Prozent.

### Mitarbeiter Ausland

Im EHLEBRACHT-Konzern waren 2007 im Ausland durchschnittlich 261 Mitarbeiter tätig (Vj.: 242 Mitarbeiter). Damit hat sich die Beschäftigtenzahl im Ausland um 19 Mitarbeiter oder 7,9 Prozent erhöht.

	2007	2006
<b>Inland</b>		
Angestellte	83	80
Gewerbliche	134	112
Auszubildende	9	12
Aushilfen	4	4
	<b>230</b>	<b>208</b>

	2007	2006
<b>Ausland</b>		
Angestellte	24	26
Gewerbliche	237	216
	<b>261</b>	<b>242</b>
<b>Mitarbeiter gesamt</b>	<b>491</b>	<b>450</b>

#### **(6) Abschreibungen**

Die Zusammensetzung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ergibt sich aus dem Konzern-Anlagenspiegel.

#### **(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die nachstehende Übersicht stellt die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und deren Untergliederung auf wesentliche Kostenblöcke im Volumen von mehr als T€300 dar:

In T€	2007	2006
Fracht, Verpackung und Provision	1.568	1.472
Instandhaltungsaufwendungen	647	552
Fremdlöhne	588	327
Rechts- und Beratungskosten	347	626
Versicherungen, Beiträge	342	335
Raumkosten	458	421
Übrige	2.775	2.796
	<b>6.725</b>	<b>6.529</b>

#### **(8) Ertrag aus finanzwirtschaftlicher Restrukturierung**

Dieser Posten setzt sich zusammen aus den Erträgen i.H.v. T€ 6.650, die aus dem ausgesprochenen Forderungsverzicht der Pool-Banken resultieren abzüglich der damit verbundenen Aufwendungen in Form von Beratungsaufwendungen etc. i.H.v. T€322. Per Saldo ergibt sich ein Ertrag von T€ 6.328.

#### **(9) Zinsergebnis**

Das Zinsergebnis i.H.v. T€ – 1.682 setzt sich wie folgt zusammen:

Die Zinserträge i.H.v. T€ 103 resultieren im Wesentlichen aus der Anlage des Kapitalerhöhungsbetrages bis zum Zeitpunkt der Verfügung durch den Vorstand.

Die Zinsaufwendungen i.H.v. T€ 1.785 entfallen mit T€ 724 (Vj.: T€ 667) auf langfristige Finanzverbindlichkeiten und mit T€ 1.061 (Vj.: T€ 950) auf kurzfristige Finanzverbindlichkeiten. Darüber hinaus sind innerhalb der Zinsaufwendungen die Zinsen aus dem Bereich der Pensionsrückstellungen enthalten.

Die 2007 tatsächlich gezahlten Zinsen betragen T€ 1.740 (Vj.: T€ 1.613).

## (10) Steuern vom Einkommen und Ertrag

In T€	2007	in % vom Vorsteuerergebnis	2006	in % vom Vorsteuerergebnis
Laufende Ertragsteuern				
der Periode	1.045	13,95	94	23,80
aus Vorjahren	-78	-1,04	87	21,80
Latente Steuern	-216	-2,88	-6	-1,53
	<b>751</b>	<b>10,03</b>	<b>175</b>	<b>44,07</b>

Die tatsächlichen Ertragsteuern haben sich im Berichtsjahr um T€ 1.585 aufgrund der Nutzung bestehender Verlustvorträge vermindert (Vj.: T€ 240). Steuererträge aus vorhergehenden Perioden betragen im Berichtsjahr T€ 78 (Vj.: Steueraufwand T€ 87).

Die 2007 tatsächlich geleisteten Vorauszahlungen für den Veranlagungszeitraum 2007 und die Erstattungen und Nachzahlungen für Vorjahre für Körperschaft- und Gewerbesteuer ergeben insgesamt eine Zahlung von T€ 171 (Vj.: Erstattung T€ 5).

Durch das deutsche Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 verringert sich der durchschnittliche zusammengefasste Ertragsteuersatz für die in Deutschland besteuerten Unternehmen des EHLEBRACHT-Konzerns ab dem Geschäftsjahr 2008 von 38,13 Prozent auf 29,83 Prozent. Die dadurch veranlasste Neubewertung der inländisch latenten Steuern aus Bewertungsunterschieden führte im Berichtszeitraum zu einem Ertrag von T€ 137. Die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge reduzieren sich aufgrund der Steuersatzänderung ceteris paribus um T€ 822. Im Vorjahr lagen keine Steuersatzänderungen vor.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Steuerüberleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Bei der Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Konzernergebnis vor Steuern mit einem Steuersatz von 38,13 Prozent multipliziert. Der theoretische Steuersatz von 38,13 Prozent setzt sich aus einem Steuersatz von 26,38 Prozent für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie 15,97 Prozent für Gewerbeertragsteuer zusammen, unter Berücksichtigung der Abzugsfähigkeit der Gewerbeertragsteuer von der Bemessungsgrundlage der Körperschaftsteuer.

### Steuerüberleitungsrechnung

In T€	2007	2006
Ergebnis vor Steuern	7.488	399
Theoretischer Steueraufwand (38,13 %)	2.855	152
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	-328	-230
Steuereffekte auf steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen	45	27
Nutzung wertberechtigter latenter Steuern auf Verlustvorträge	-2.019	56
Steuergutschriften aus Vorjahren	-78	87
Nicht angesetzte aktive latente Steuern auf neu entstandene Verlustvorträge	0	149
Steuersatzänderung	-137	0
Erfolgsneutrale Erfassung der Steuereffekte im Zusammenhang mit Kapitalbeschaffungskosten	343	0
Sonstiges	69	-66
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	751	175
Effektiver Steuersatz in %	10,03	44,07

## (11) Ergebnis je Aktie

Eine Differenzierung nach unverwässertem und verwässertem Ergebnis je Aktie war bei der EHLEBRACHT AG in der dargestellten Berichtsperiode nicht vorzunehmen, da sogenannte potentielle Aktien nicht bestanden.

In €	2007	2006
Ergebnis nach Steuern	6.574.839,96	99.927,4
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien	5.266.667	4.400.000
Ergebnis je Aktie	1,25	0,02

Aufgrund der Nichtbedienung der Vorzugsaktien haben diese für das Geschäftsjahr 2007 den gleichen Status wie die Stammaktien. Insofern wird bei der Ermittlung des Ergebnisses je Aktie nach Aktiengattungen nicht differenziert, sondern die Gesamtstückzahl der durchschnittlich in Umlauf befindlichen Aktien zugrunde gelegt.

In der Ermittlung der durchschnittlich in Umlauf befindlichen Aktien sind die neu ausgegebenen Aktien (8.000.000 Stück) ab dem 21. November 2007 berücksichtigt.

Bei einer konstanten Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien von 4.400.000 Stück hätte sich im Vergleich ein Ergebnis je Aktie von € 1,49 ergeben.

## **Sonstige Angaben**

### **(1) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine Bürgschaften des Konzerns gegenüber Dritten. Die Mindestleasingzahlungen aus Operate-Leasing-Verträgen werden wie folgt fällig:

In T€	31.12.2007	31.12.2006
fällig bis 1 Jahr	277	237
fällig 1 bis 5 Jahre	248	258

Die Verpflichtungen aus Operate-Leasing betreffen im Wesentlichen Kraftfahrzeuge, Flurförderfahrzeuge sowie den IT-Bereich. Die Leasingzahlungen des Konzerns aus Operate-Leasing betragen im Geschäftsjahr T€ 251 (Vj.: T€ 217). Die Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen, im Wesentlichen Erbpachtverträge, betragen T€ 6.328 (Vj.: T€ 4.172). Die unkündbare Mietdauer liegt im Durchschnitt bei ca. 30 Jahren.

### **(2) Segmentberichterstattung**

Die Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2007 ist entsprechend den Regelungen des IAS 14 vorgenommen worden. Hierbei sind einzelne Jahresabschlussdaten nach Segmenten und Regionen getrennt aufzuführen, um somit Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent zu machen.

Die Abgrenzung der angegebenen Segmente orientiert sich an der internen Organisations- und Berichtsstruktur im EHLEBRACHT Konzern, die eine zuverlässige Einschätzung der Risiken und Erträge des Konzerns wider gibt.

Dabei umfasst das Segment Kunststoff-Technik die Tätigkeiten als Systemlieferant für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff, das Segment Möbelfunktions-Technik die Tätigkeiten der Entwicklung, Fertigung und den Vertrieb von hochwertigen anschlussfertigen Leuchten und Leuchten-Systemen für Möbel nebst elektrotechnischem Zubehör. Der Bereich Verwaltung und Sonstige umfasst alle übrigen Tätigkeiten. Detaillierte Erläuterungen zu den Tätigkeitsbereichen der einzelnen Segmente finden sich im Lagebericht.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgten in Übereinstimmung mit denen des Konzernabschlusses und sind gegenüber den Vorjahresangaben unverändert. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Lieferungen und Leistungen sind zu üblichen Bedingungen wie unter Fremden festgelegt.

## Segmentberichterstattung EHLEBRACHT-Konzern

Primäre Segmentberichterstattung Gliederung nach Geschäftsbereichen	Kunststoff-Technik		Möbelfunktions-Technik		Verwaltung und Sonstige		gesamt		Überleitung intersegmentärer Vorgänge bzw. Konsolidierung		Konzern	
	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Umsatzerlöse brutto	36.809	29.602	26.381	26.364	2.376	2.067	65.566	58.033				
./. Umsatzerlöse im Segment	1.240	2.248	0	0	1	0	1.241	2.248				
<b>Segmentumsatz</b>	<b>35.569</b>	<b>27.354</b>	<b>26.381</b>	<b>26.364</b>	<b>2.375</b>	<b>2.067</b>	<b>64.325</b>	<b>55.785</b>	<b>-7.914</b>	<b>-6.956</b>	<b>56.411</b>	<b>48.829</b>
davon mit anderen Segmenten	5.677	4.954	213	298	2.024	1.704	7.914	6.956				
davon mit Dritten	29.892	22.400	26.168	26.066	351	363	56.411	48.829				
<b>Segmentergebnis</b>												
Ergebnis vor Steuern	1.261	-646	3.267	3.724	6.224	949	10.752	4.027	-3.110	-3.513	7.642	514
darin enthalten												
Abschreibungen	1.159	1.283	241	207	310	273	1.710	1.763	-22	-6	1.688	1.757
Erträge aus der finanzwirtschaftlichen Restrukturierung	812	0	0	0	5.516	0	6.328	0	0	0	6.328	0
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0	0	0	0	3.130	3.530	3.130	3.530	-3.130	-3.530	0	0
Zinserträge	37	139	1	0	301	206	339	345	-236	-344	103	1
Zinsaufwendungen	401	416	148	120	1472	1.444	2.021	1.980	-236	-344	1.785	1.636
<b>Segmentvermögen</b>	<b>17.730</b>	<b>14.575</b>	<b>23.828</b>	<b>24.092</b>	<b>33.920</b>	<b>33.478</b>	<b>75.478</b>	<b>72.145</b>	<b>-26.787</b>	<b>-26.407</b>	<b>48.691</b>	<b>45.738</b>
davon immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen	6.712	6.972	18.550	18.364	30.096	29.546	55.358	54.882	-22.401	-21.804	32.957	33.078
davon sonstiges Vermögen	11.018	7.603	5.278	5.728	3.824	3.932	20.120	17.263	-4.386	-4.603	15.734	12.660
Investitionen in langfristiges Vermögen	940	1.507	443	413	241	93	1.624	2.013	0	1	1.624	2.014
<b>Segmentsschulden</b>	<b>11.590</b>	<b>10.022</b>	<b>1.825*</b>	<b>1807*</b>	<b>8.579</b>	<b>24.512</b>	<b>21.994</b>	<b>36.341</b>	<b>-3.144</b>	<b>-2.374</b>	<b>18.850</b>	<b>33.967</b>

\* bereinigt um die Verbindlichkeiten aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der Ehlebracht AG

Sekundäre Segmentberichterstattung Gliederung nach Regionen	TE	
	2007	2006
<b>Segmentvermögen</b>		
Inland	41.541	39.897
Ausland	7.150	5.841
	<b>48.691</b>	<b>45.738</b>
<b>Segmentinvestitionen</b>		
Inland	1.170	963
Ausland	454	1.051
	<b>1.624</b>	<b>2.014</b>
<b>Externe Segmenterlöse</b>		
Inland	45.218	39.916
Ausland	11.193	8.913
	<b>56.411</b>	<b>48.829</b>

Auf Basis des Kundenstandortes gliedern sich die externen Umsatzerlöse wie folgt auf:	TE 2007		TE 2006	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Deutschland	31.294	2.281	28.467	1.224
Übriges Europa	11.782	7.892	10.143	6.719
Asien	731	905	402	970
Australien	249	0	238	0
Vereinigte Staaten - Nord	672	0	666	0
Übrige	490	115	0	0
	<b>45.218</b>	<b>11.193</b>	<b>39.916</b>	<b>8.913</b>
<b>Gesamt</b>	<b>56.411</b>		<b>48.829</b>	

Allgemeine Angaben zur Segmentberichterstattung sind im Anhang unter "Sonstige Angaben" aufgeführt.



### (3) Honorare des Konzernabschlussprüfers

Für das abgelaufene Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007 wurden T€ 207 für den Konzernabschlussprüfer als Honorar im Aufwand des Konzerns erfasst. Das Gesamthonorar setzt sich wie folgt zusammen:

In T€	2007	2006
Abschlussprüfungen	120	136
sonstige Bestätigungsleistungen	16	4
Steuerberatungsleistungen	37	24
sonstige Leistungen	34	10
	<b>207</b>	<b>174</b>

Die sonstigen Leistungen umfassen im Wesentlichen Beratungsleistungen im Zusammenhang mit den Kapitalmaßnahmen und dem Forderungsverzicht der Banken.

### (4) Befreiende Wirkung gem. § 264 b und § 264 Abs. 3 HGB zur Offenlegung von Jahresabschlüssen

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2007 hat für die nachfolgend aufgeführten Personenhandelsgesellschaften, sofern auf diese Gesellschaften die Vorschriften gemäß §§ 264 a ff. HGB Anwendung finden sollten, befreiende Wirkung gemäß § 264 b HGB:

- EHLEBRACHT GmbH + Co. KG, Enger
- EHLEBRACHT BERLIN GmbH + Co. KG, Berlin

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2007 hat für ELEKTRA Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH, Enger ebenfalls befreiende Wirkung, soweit die Voraussetzungen, die das Gesetz für die befreiende Wirkung nach § 264 Abs. 3 HGB vorsieht, erfüllt sind.

### (5) Bericht über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den Geschäftsbeziehungen zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bestehen keine verbundenen Unternehmen im Sinne des IAS 24. Geschäfte mit nahe stehenden Personen, die nicht im Anhang aufgeführt sind, wurden nicht abgeschlossen.

### (6) Corporate Governance

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären per Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

### (7) Organe der Gesellschaft/Vergütungsbericht

Aufsichtsrat	Satzungsmäßige Vergütung	
	2007	2006
	€	€
<b>Dr. Walter Hasselkus</b> (Vorsitzender)	31.000	31.000
– Aufsichtsrat DAF Trucks, Eindhoven		
– Aufsichtsrat W.E.T.Automotive Systems AG, Odelzhausen		
– Aufsichtsratsvorsitzender Wincanton GmbH, Mannheim		
– Non-Executive Director WET Holding (Lux.) S.A.		
– Non-Executive Director Wincanton plc		

Aufsichtsrat	Satzungsmäßige Vergütung	
	2007	2006
	€	€
<b>Jörns Haberstroh</b> (stellvertr. Vorsitzender)	20.500	20.500
– Aufsichtsrat Quante AG 3M Telecommunications, Neuss		
– Aufsichtsrat ELMOS Semiconductor AG, Dortmund		
– Vorsitzender des Beirats Mechaless GMBH, Karlsruhe		
<b>Dr. Alfred Haar</b> (Mitglied)	15.500	15.500
<b>Carmen Ehlebracht-Friedrich</b> (Mitglied)	15.500	15.500
<b>Ralf Scheiding</b> (Arbeitnehmervertreter)	15.500	15.500
<b>Dieter Wörmann</b> (Arbeitnehmervertreter, bis 31.03.2007)	3.875	15.500
Achim Wiegmann (Arbeitnehmervertreter, ab 01.04.2007)	11.625	0
	<b>113.500</b>	<b>113.500</b>

2007 wurden außerhalb der satzungsmäßigen Vergütung keine weiteren Honorare an den Aufsichtsrat gezahlt. 2006 gezahlte Honorare für die Teilnahme an Lenkungsausschusssitzungen wurden von den Empfängern 2007 zurückerstattet.

#### Vorstand

- Bernd Brinkmann
- Hans-Jürgen Holz
- Dierk Gondorf (15.05.2006 bis 30. 04. 2007)

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütungen des Vorstands beinhalten fixe und variable Bestandteile, wobei letztere an die Erreichung von jährlich festgelegten Zielen geknüpft werden.

Die Bezüge des Vorstands betragen im Berichtsjahr T€ 799 (Vj.: T€ 647).

T€		fix	variabel	sonstige	gesamt
Bernd Brinkmann	2007	150	107	37	294
	2006	150	62	32	244
Hans-Jürgen Holz	2007	185	57	28	270
	2006	185	56	24	265
Dierk Gondorf	2007	43	0	192	235
	2006	82	37	19	138

Die sonstigen Bezüge betreffen u.a. solche für den geldwerten Vorteil aus KFZ-Gestellungen, Direktversicherungen, Gruppenunfallversicherungen und ähnliches. In den sonstigen Bezügen des Jahres 2007 ist bei dem ausgeschiedenen Vorstandsmitglied Dierk Gondorf eine Abfindungszahlung in Höhe von 180 T€ enthalten.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen wurden T€ 37 (Vj.: T€ 37) aufgewendet.

#### (8) Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Das Aufsichtsratsmitglied Frau Ehlebracht-Friedrich ist Vorstandsmitglied der Horst-Ehlebracht-Stiftung und Gesellschafterin der EHLEBRACHT Vermögensverwaltungs GbR. Bezüglich ihres direkten oder indi-

rekten Anteilsbesitzes verweisen wir auf die Veröffentlichungen gemäß § 26 Abs. 1 WpHG, die in diesem Anhang angegeben sind.

#### **(9) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Am 12. Dezember 2007 beschloss der Vorstand der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 14. Dezember 2007, unter teilweiser Ausnutzung des von der Hauptversammlung vom 21. Juni 2005 genehmigten Kapitals, das Grundkapital der EHLEBRACHT AG um bis zu Euro 750.000 durch Ausgabe von bis zu 500.000 Stück neuer Inhaber-Stammaktien mit einem Nennwert von Euro 1,50 je Stückaktie zu erhöhen.

Der Bezug der neuen Aktien erfolgte im Geschäftsjahr 2008 in der Zeit vom 23. Januar 2008 bis einschließlich 6. Februar 2008. Alle zur Zeichnung vorgesehenen Aktien wurden im Bezugszeitraum gezeichnet. Noch im Februar 2008 wurde die Anmeldung zur Eintragung im Handelsregister beim Amtsgericht eingereicht. Die Eintragung ist allerdings aktuell noch nicht erfolgt.

#### **Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EHLEBRACHT AG sowie des Konzerns vermittelt und mit dem zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der EHLEBRACHT AG und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der EHLEBRACHT AG und des Konzerns beschrieben sind.

Enger, den 6. März 2008

EHLEBRACHT AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

gez. Brinkmann

gez. Holz

### 17.1.6 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Ehlebracht AG, Enger, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dortmund, den 7. März 2008

S & R WP Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Sonntag	gez. Schulte
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

## **17.2 Jahresabschluss 2007 der Ehebracht AG nach HGB**



## 17.2.2 Gewinn- und Verlustrechnung der Ehlebracht AG vom 01.01. bis 31.12.2007

### Ehlebracht Aktiengesellschaft, Enger

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007  
 (mit Vergleichszahlen für die Zeit vom  
 1. Januar bis 31. Dezember 2006)

	€	<u>2007</u> €	<u>2006</u> €
1. Umsatzerlöse		1.854.547,48	1.657.699,49
2. sonstige betriebliche Erträge		161.941,80	120.223,22
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.588.794,17		1.417.148,53
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 71.316,62 (VJ: T€ 68)	<u>218.211,04</u>	1.807.005,21	<u>211.531,42</u> 1.628.679,95
4. Abschreibungen auf immaterielle Ver- mögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		361.987,77	310.324,97
5. sonstige betriebliche Aufwendungen		1.139.242,59	1.149.406,34
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		3.130.544,23	3.530.447,49
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: € 62.103,33 (VJ: T€ 59)		62.103,33	58.505,00
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: € 134.354,48 (VJ: T€ 168)		202.811,95	167.516,51
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00	21.224,17
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: € 46.083,80 (VJ: T€ 152)		<u>1.463.062,11</u>	<u>1.424.139,70</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ <b>Übertrag:</b>		640.651,11	1.000.616,58

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	€	€
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ <b>Übertrag:</b>	640.651,11	1.000.616,58
12. außerordentliche Erträge	5.837.615,00	0,00
13. außerordentliche Aufwendungen	<u>1.222.608,67</u>	<u>218.031,50</u>
14. außerordentliches Ergebnis	4.615.006,33	- 218.031,50
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	900.922,93	109.897,94
16. sonstige Steuern	<u>3.811,60</u>	<u>2.922,55</u>
17. Jahresüberschuss	4.350.922,91	669.764,59
18. Verlustvortrag	4.335.866,88	5.005.631,47
19. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	6.600.000,00	0,00
20. Einstellung in die Kapitalrücklage	2.264.133,12	0,00
21. Einstellung in die gesetzliche Rücklage	<u>217.546,15</u>	<u>0,00</u>
22. Bilanzgewinn (+)/Bilanzverlust (-)	+ <u>4.133.376,76</u>	- <u>4.335.866,88</u>



### **17.2.3 Anhang des Jahresabschlusses 2007**

Jahresabschlusstabellen

und

Anhang zum Jahresabschluss  
nach HGB

der EHLEBRACHT AG

für das Geschäftsjahr 2007

**Bilanz der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2007**

**Aktiva**

	Anhang Erläuterungen zur AG-Bilanz	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
<b>Anlagevermögen</b>			
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	(1)	<b>69</b>	<b>57</b>
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte Und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		69	57
<b>Sachanlagen</b>	(1)	<b>7.287</b>	<b>7.421</b>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der bauten auf fremden Grundstücken		7.125	7.384
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		162	37
<b>Finanzanlagen</b>	(1)	<b>22.401</b>	<b>21.782</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen		21.321	20.821
Ausleihungen an verbundene Unternehmen		1.080	961
		<u><b>29.757</b></u>	<u><b>29.260</b></u>
<b>Umlaufvermögen</b>			
<b>Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände</b>	(2)	<b>4.341</b>	<b>4.854</b>
Forderungen		3.406	3.934
Sonstige Vermögensgegenstände		935	920
<b>Flüssige Mittel</b>	(3)	<b>263</b>	<b>1</b>
		<u><b>4.604</b></u>	<u><b>4.855</b></u>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(4)	<b>92</b>	<b>2</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<u><b>34.453</b></u>	<u><b>34.117</b></u>

**Bilanz der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2007**

**Passiva**

	Anhang Erläuterungen zur AG-Bilanz	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
<b>Eigenkapital</b>	(5)		
Gezeichnetes Kapital		18.600	13.200
Kapitalrücklage		2.264	0
Gewinnrücklage		218	0
Bilanzgewinn/-verlust		<u>4.133</u>	<u>- 4.336</u>
		<b>25.215</b>	<b>8.864</b>
<b>Rückstellungen</b>	(6)		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		796	782
Steuerrückstellungen		1.032	294
Sonstige Rückstellungen		<u>868</u>	<u>663</u>
		<b>2.696</b>	<b>1.739</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	(7)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		3.538	21.873
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		156	131
Übrige Verbindlichkeiten		<u>2.848</u>	<u>1.510</u>
		<b>6.542</b>	<b>23.514</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b><u>34.453</u></b>	<b><u>34.117</u></b>

Gewinn- und Verlustrechnung der EHLEBRACHT AG  
vom 1. Januar - 31. Dezember 2007

	Anhang Erläuterungen zur AG-G.u.V.	2007 T€	2006 T€
Umsatzerlöse	(1)	1.855	1.658
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	162	120
Personalaufwand	(3)	- 1.807	- 1.629
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(4)	- 362	- 310
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	- 1.139	- 1.149
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(6)	3.130	3.530
Zinsergebnis	(7)	- 1.198	- 1.198
Abschreibungen auf Finanzanlagen		<u>0</u>	<u>- 21</u>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>641</b>	<b>1.001</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	(8)	<b>4.615</b>	<b>- 218</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(9)	- 901	- 110
Sonstige Steuern		<u>- 4</u>	<u>- 3</u>
<b>Jahresüberschuss</b>	(10)	<b><u>4.351</u></b>	<b><u>670</u></b>
Ergebnisvortrag		- 4.336	- 5.006
Ertrag aus Kapitalherabsetzung		6.600	0
Einstellung in die Kapitalrücklage		- 2.264	0
Einstellung in die gesetzliche Rücklage		<u>- 218</u>	<u>0</u>
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>4.133</b>	<b>- 4.336</b>

## **Allgemeine Erläuterungen zur EHLEBRACHT AG**

### **Allgemeine Informationen**

Die EHLEBRACHT AG und ihre Tochterunternehmen, die EHLEBRACHT-Gruppe, sind in zwei Geschäftsbereichen, der Kunststoff-Technik und der Möbelfunktions-Technik, tätig.

In der Kunststoff-Technik werden Systeme für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff entwickelt und gefertigt. Die Produkte der Kunststoff-Technik kommen insbesondere in der Hausgerätekunststoff-Technik, der Elektroindustrie, der Automobilindustrie und in Küchenmöbeln zum Einsatz.

Die Möbelfunktions-Technik ist in den drei Geschäftsfeldern Lichtsysteme Möbel, Lichtsysteme Objekt und Industriekomponenten tätig. Sie entwickelt, fertigt und vertreibt hochwertige anschlussfertige Leuchten und Lichtsysteme nebst elektrotechnischem Zubehör.

Die EHLEBRACHT-Gruppe unterhält mehrere Produktionsstätten im In- und Ausland. Sie vertreibt ihre Produkte weltweit.

Die EHLEBRACHT AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts und hat ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland. Die Hauptverwaltung befindet sich in der Werkstraße 7, D -32130 Enger.

Die EHLEBRACHT-Aktien sind im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert und werden am Regierten Markt in Berlin-Bremen, Düsseldorf und Frankfurt sowie im Freiverkehr der Börsen in München und Stuttgart gehandelt.

Der Vorstand hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2007 am 6. März 2008 aufgestellt und zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht sowie der Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG werden seitens des Vorstands nach Billigung durch den Aufsichtsrat beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeiger (Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Köln) eingereicht und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Lagebericht der EHLEBRACHT AG ist mit dem Lagebericht des Konzerns zusammengefasst und in unserem Geschäftsbericht enthalten.

### **Allgemeine Angaben**

Der Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung der EHLEBRACHT AG wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Ansatz- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

#### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG wird nach den Grundsätzen der §§ 242 ff. HGB und §§ 264 ff. HGB aufgestellt.

#### **Fremdwährungsumrechnung**

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Tagesmittelkurs zum Zeitpunkt der Ersteinbuchung bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursverluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

#### **Anlagevermögen**

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Bei der Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen wurde die branchenübliche Nutzungsdauer zugrunde gelegt. Es kommen sowohl die lineare als auch die degressive Abschreibungsmethode mit dann planmäßigem Übergang auf die lineare Methode zur Anwendung. Die lineare und degressive Abschreibung im Jahr der Anschaffung erfolgt zeitannteilig für die Monate ab Aktivierung des Anlagegegenstandes. Geringwertige Anlagegüter werden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Soweit Zuschreibungen gemäß § 280 HGB erforderlich waren, sind diese erfolgt. Finanzanlagen in Fremdwährung werden mit dem Kurs bei Erstverbuchung bzw. Ausleihungen mit dem niedrigeren Wert aus dem Stichtagskurs angesetzt.

#### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert ausgewiesen. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Rechnung getragen. Eine eingeschränkte Werthaltigkeit der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen im Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG bestand zum Bilanzstichtag nicht. Wertberichtigungen sind entsprechend nicht gebildet. Die unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Aktivwerte für Rückdeckungsversicherungen werden auf der Grundlage der vorliegenden versicherungsmathematischen Gutachten angesetzt.

#### Flüssige Mittel

Diese betreffen Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände. Die Positionen wurden zum Nominalwert bewertet.

#### Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß § 6 a EStG nach versicherungsmathematischen Berechnungen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 6 Prozent nach den Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck angesetzt. Die Steuerrückstellungen entsprechen den zu erwartenden Steuernachzahlungen aufgrund der erzielten steuerlichen Ergebnisse. Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten.

#### Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungswert angesetzt.

## Erläuterungen zur Bilanz der EHLEBRACHT AG

Der nachstehende Anlagenspiegel gibt Aufschluss über die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände, der Sachanlagen und der Finanzanlagen der EHLEBRACHT AG.

(1) Anlagenspiegel EHLEBRACHT AG	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Stand
	01.01.2007			31.12.2007	01.01.2007			31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>680</b>	<b>51</b>	<b>16</b>	<b>715</b>	<b>623</b>	<b>39</b>	<b>16</b>	<b>646</b>	<b>69</b>	<b>57</b>
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	680	51	16	715	623	39	16	646	69	57
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>15.514</b>	<b>189</b>	<b>120</b>	<b>15.583</b>	<b>8.093</b>	<b>323</b>	<b>120</b>	<b>8.296</b>	<b>7.287</b>	<b>7.421</b>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.437	19	0	14.456	7.053	278	0	7.331	7.125	7.384
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.077	170	120	1.127	1.040	45	120	965	162	37
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>28.702</b>	<b>619</b>	<b>0</b>	<b>29.321</b>	<b>6.920</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>6.920</b>	<b>22.401</b>	<b>21.782</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	27.741	500	0	28.241	6.920	0	0	6.920	21.321	20.821
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	961	119	0	1.080	0	0	0	0	1.080	961
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>44.896</b>	<b>859</b>	<b>136</b>	<b>45.619</b>	<b>15.636</b>	<b>362</b>	<b>136</b>	<b>15.862</b>	<b>29.757</b>	<b>29.260</b>

## (2) Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände

In T€	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	81	43
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.325	3.891
Sonstige Vermögensgegenstände	935	920
	<b>4.341</b>	<b>4.854</b>

Die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit Ausnahme des Aktivwertes zu den bestehenden Rückdeckungsversicherungen zu Pensionsverpflichtungen im Volumen von T€ 886 (Vj.: T€ 861) innerhalb eines Jahres fällig.

### (3) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich zusammen aus Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbeständen.

### (4) Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position ist im Wesentlichen eine Prämie für den Abschluss eines Zinsbegrenzungs kontraktes (Cap) i.H.v. T€ 64 enthalten, die über die Laufzeit des Kontrakts von 5 Jahren ratierlich aufgelöst wird, sowie eine Vorauszahlung i.H.v. T€ 27, die im Zusammenhang mit einem IT-System-Upgrade geleistet wurde.

### (5) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der EHLEBRACHT AG in Höhe von 18.600.000 Euro ist in 12.400.000 Stückaktien, wie nachstehend aufgeführt, eingeteilt:

- 10.600.000 Stammaktien, die auf den Inhaber lauten (Inhaberaktien)
- 1.800.000 stimmrechtslose Vorzugsaktien, die auf den Inhaber lauten

Die Hauptversammlung vom 21. Juni 2005 hat durch Beschluss ein neues Genehmigtes Kapital in Höhe von 6.600.000 Euro geschaffen.

Der Vorstand ist danach ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Juni 2010 das Grundkapital um insgesamt bis zu 6.600.000 Euro durch ein oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 16. August 2007 wurde das gezeichnete Kapital der EHLEBRACHT AG in einem ersten Schritt um T€ 6.600 herabgesetzt. Der Ertrag aus der Herabsetzung des gezeichneten Kapitals wurde zum vollständigen Ausgleich des Bilanzverlustes von T€ 4.336 verwendet. Der darüber hinaus gehende Betrag wurde in die freie Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB eingestellt (T€ 2.264). In einem zweiten Schritt wurde das gezeichnete Kapital um T€ 12.000 auf T€ 18.600 durch Ausgabe von 8.000.000 neuen Inhaberstammstückaktien erhöht. Aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres wurden gemäß § 150 Abs.1 Aktiengesetz T€ 218 in die gesetzliche Rücklage eingestellt.

### (6) Rückstellungen

- Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Hierbei handelt es sich um Pensionszusagen an Mitglieder des ehemaligen Vorstands.

- Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen entsprechen den zu erwartenden Steuernachzahlungen von Körperschaft- und Gewerbesteuer aufgrund der erzielten steuerlichen Ergebnisse.

- Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 868 (Vj.: T€ 663) betreffen solche für ungewisse Verbindlichkeiten i.H.v. 370 T€ (Vj.: T€ 278), ausstehende Rechnungen i.H.v. T€ 89 (Vj.: T€ 130), für Mitarbeiter i.H.v.



T€ 175 (Vj.: T€ 244), für die Kapitalmaßnahmen i.H.v. 229 (Vj.: T€ 0) sowie für Sonstige i.H.v. T€ 5 (Vj.: T€ 11).

#### (7) Verbindlichkeiten

In T€	31.12.2007	31.12.2006
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>3.538</b>	<b>21.873</b>
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	(2.139)	(2.396)
davon mit einer Restlaufzeit von 1-5 Jahren	(1.361)	(4.043)
davon innerhalb eines Jahres fällig	(38)	(15.434)
davon gesichert	(3.538)	(21.873)
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>156</b>	<b>131</b>
Die <b>übrigen Verbindlichkeiten</b> gliedern sich auf in:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.752	411
Sonstige Verbindlichkeiten	1.096	1.099
davon aus Steuern	(49)	(38)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0)	(0)
<b>Übrige Verbindlichkeiten</b>	<b>2.848</b>	<b>1.510</b>
	<b>6.542</b>	<b>23.514</b>

Die Bankverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betreffen ausschließlich Zinsverbindlichkeiten. Der Vorjahreswert resultiert in nahezu voller Höhe aus Kontokorrentinanspruchnahmen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber verbundenen Unternehmen sind innerhalb eines Jahres fällig. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit Ausnahme von Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Aktionären i.H.v. T€ 1.044 (Restlaufzeit von 1– 5 Jahre) innerhalb eines Jahres fällig.

#### Absicherung

Die EHLEBRACHT AG hat im Zusammenhang mit der Anschlussfinanzierung zusammen mit den Tochtergesellschaften EHLEBRACHT GmbH + Co. KG, EHLEBRACHT BERLIN GmbH + CO. KG und ELEKTRA GmbH einen Vertrag über einen Darlehensrahmen geschlossen. Die EHLEBRACHT AG hat hierfür Sicherheiten in Form von Grundschulden und der Verpfändung sämtlicher Geschäftsanteile eines Tochterunternehmens gestellt.

#### Haftungsverhältnisse

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen zum Abschlussstichtag Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften/Schuldbeitritten T€ 1.588 (Vj.: T€ 351), davon T€ 1.500 (Vj.: T€ 351) für verbundene Unternehmen. Hierfür hat die EHLEBRACHT AG dem Vertrag über den Darlehensrahmen zum Bilanzstichtag Sicherheiten i.H.v. T€ 1.500 gestellt (Vj.: T€ 195).

#### Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung der EHLEBRACHT AG

##### (1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der EHLEBRACHT AG betreffen Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen für Konzerngesellschaften und aus der Vermietung von Immobilien an verbundene Unternehmen sowie an Dritte.

## (2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von T€ 162 (Vj.: T€ 120) ergeben sich wie folgt:

In T€	2007	2006
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	81	53
Erträge aus Rückdeckversicherungen	63	49
Übrige betriebliche Erträge	18	18
	<b>162</b>	<b>120</b>

## (3) Personalaufwand

Der Personalaufwand der EHLEBRACHT AG setzt sich wie folgt zusammen:

In T€	2007	2006
Löhne und Gehälter	1.589	1.417
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	218	212
- davon für Altersversorgung	(71)	(68)
	<b>1.807</b>	<b>1.629</b>

## (4) Abschreibungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen und die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagenspiegel der EHLEBRACHT AG ersichtlich.

## (5) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus folgenden Kostenblöcken zusammen:

- Instandhaltungen, Kleinanschaffungen
- Versicherungen und Beiträge
- Raumkosten
- Maschinenmieten
- Rechts- und Beratungskosten
- Reisekosten
- Kfz-Kosten
- übrige sonstige betriebliche Aufwendungen

## (6) Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen ergeben sich aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags zwischen einem Tochterunternehmen und der EHLEBRACHT AG.

Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluss über die verbundenen Tochterunternehmen, die Beteiligungsquoten und das Stamm-/Kommanditkapital dieser Unternehmen.

	Beteiligungs- quote in %	Gezeichnetes Kapital 31.12.2007
1. BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT EHLEBRACHT mbH, Enger	100	30 T€
2. EHLEBRACHT GmbH + Co. KG, Enger	100	500 T€
3. E4 MEDIA GmbH, Herford	100	26 T€
4. ELEKTRA GESELLSCHAFT FÜR ELEKTROTECHNISCHE GERÄTE mbH, Enger*)	100	900 T€
5. EHLEBRACHT BERLIN BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT mbH, Berlin	100	26 T€
6. EHLEBRACHT BERLIN GmbH + Co. KG, Berlin	100	500 T€
7. EHLEBRACHT KUNSTSTOFF-TECHNIK VERTRIEBSGESELLSCHAFT mbH, Enger	100	30 T€
8. EHLEBRACHT SLOWAKEI s.r.o., Michalovce, Slowakische Republik	100	2.500 TSK
9. ELEKTRA VEM High Technology Manufacturing Shenzhen Co. Ltd., China**)	70	1.540 TUSD

Die gemeinsame Aufstellung des Anteilbesitzes nach § 285 Satz 1 Nr. 11 und 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 HGB wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

\*) Ergebnisabführungsvertrag

\*\*) mittelbar über die ELEKTRA Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH

#### (7) Zinsergebnis

In T€	2007	2006
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	203	167
- davon aus verbundenen Unternehmen	(134)	(167)
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	62	59
- davon aus verbundenen Unternehmen	(62)	(59)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.463	1.424
- davon aus verbundenen Unternehmen	(46)	(152)
	<b>1.198</b>	<b>1.198</b>

#### (8) Außerordentliches Ergebnis

In T€	2007	2006
<b>Außerordentliche Erträge</b>		
Erträge aus dem ausgesprochenen Forderungsverzicht der Poolbanken	5.838	0
<b>Außerordentliche Aufwendungen</b>		
Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Forderungsverzicht der Poolbanken	-322	0
Aufwendungen im Zusammenhang mit den durchgeführten Kapitalmaßnahmen	-901	0
Anwachsungsverlust der EHLEBRACHT Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. oHG	0	-218
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>4.615</b>	<b>-218</b>

#### (9) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die ausgewiesenen Ertragsteuern i.H.v. T€ 901 betreffen im Wesentlichen Körperschaft- und Gewerbesteuer. Der Steueraufwand ergibt sich aus der Mindestbesteuerung nach Berücksichtigung der 2007 verrechenbaren Verlustvorträge. Per 31.12.2007 bestanden danach noch hohe körperschaftsteuerliche Verlustvorträge. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag entfallen sowohl auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit als auch auf das außerordentliche Ergebnis.

#### (10) Jahresüberschuss

In T€	2007	2006
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>4.351</b>	<b>670</b>
Ergebnisvortrag	-4.336	-5.006
Ertrag aus Kapitalherabsetzung	6.600	0
Einstellung in die Kapitalrücklage	-2.264	0
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-218	0
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>4.133</b>	<b>-4.336</b>

#### Sonstige Angaben

##### (1) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die EHLEBRACHT AG bürgte im Zusammenhang mit der Anschlussfinanzierung aus dem Vertrag über einen Darlehensrahmen in Höhe von T€ 1.500 (Vj.: T€ 351) für verbundene Unternehmen. Es bestanden zum Bilanzstichtag zukünftige finanzielle Verpflichtungen i.H.v. T€ 133 (Vj.: T€ 157). Dabei handelte es sich im Wesentlichen um PKW-Leasingverträge.

##### (2) Befreiende Wirkung gem. § 264 b und § 264 Abs. 3 HGB zur Offenlegung von Jahresabschlüssen

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2006 hat für die nachfolgend aufgeführten Personenhandelsgesellschaften, sofern auf diese Gesellschaften die Vorschriften gemäß §§ 264 a ff. HGB Anwendung finden sollten, befreiende Wirkung gemäß § 264 b HGB:

- EHLEBRACHT GmbH + Co. KG, Enger
- EHLEBRACHT BERLIN GmbH + Co. KG, Berlin

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2007 hat für ELEKTRA GESELLSCHAFT FÜR ELEKTROTECHNISCHE GERÄTE mbH, Enger, ebenfalls befreiende Wirkung, soweit die Voraussetzungen, die das Gesetz für die befreiende Wirkung nach § 264 Abs. 3 HGB vorsieht, erfüllt sind.

##### (3) Corporate Governance

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären per Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

##### (4) Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl belief sich bei der EHLEBRACHT AG im Berichtsjahr auf 17 Angestellte inkl. drei bzw. zwei Vorstände zzgl. ein Auszubildender und drei Aushilfen.

##### (5) Veröffentlichungen gemäß § 26 Abs. 1 WpHG

Mitteilung nach § 41 Abs. 2 WpHG vom 20. März 2002 Folgende Aktionäre unserer Gesellschaft haben uns gemäß §§ 41 Abs. 2 Satz 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG Mitteilung zum 01.04.2002 über ihren Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft gemacht:

Jürgen Heitmann, Hiddenhausen: 7,41 %

Der Vorstand

EHLEBRACHT AG

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 11. 6. 2007

Die KST Beteiligungs Aktiengesellschaft Stuttgart, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11.06.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland, ISIN: DE0005649107, WKN: 564910 am 04.06.2007 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 0,00% (das entspricht 0 Stimmrechten) beträgt.

Der Vorstand

EHLEBRACHT AG

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 4. 9. 2007

Die capiton AG Berlin, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 04.09.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland, ISIN: DE0005649107, WKN: 564910 am 01.01.2007 durch Aktien die Schwelle von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 0,0% beträgt.

Der Vorstand

EHLEBRACHT AG

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 5. 12. 2007

Die TFG Capital AG, Marl, Deutschland sandte uns am 05.12.2007 folgende Mitteilung: Hiermit teilen wir gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland, am 30.11.2007 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20% und 25% der Stimmrechtsanteile überschritten hat und zu diesem Tag 29,84% (3.700.000 Stimmrechte) beträgt.

Der Vorstand

EHLEBRACHT AG

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 17. 12. 2007

Die UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH Frankfurt/Main, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17.12.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland, ISIN: DE0005649107, WKN: 564910 am 05.12.2007 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,479% (das entspricht 431.462 Stimmrechten) beträgt.

Der Vorstand

EHLEBRACHT AG

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 9. 1. 2008

Im Namen ihrer Mandanten nimmt die Gothaer Asset Management AG, Köln, Deutschland folgende Sammelmeldung vor:

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, Deutschland, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 09.01.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland am 22.11.2007 die Schwellen von 15% und 10% unterschritten hat und an diesem Tag 5,97% (entspricht 740.270 Stimmrechte) betrug.

Davon sind der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, Deutschland 5,97% (740.270 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, Deutschland, zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten:

– Gothaer Finanzholding AG

– Gothaer Lebensversicherung AG

Die Gothaer Finanzholding AG, Berlin, Deutschland, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 09.01.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland am 22.11.2007 die Schwellen von 15% und 10% unterschritten hat und an diesem Tag 5,97% (entspricht

740.270 Stimmrechte) betrug. Davon sind der Gothaer Finanzholding AG, Berlin, Deutschland, 5,97% (740.270 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechen.

Der Gothaer Finanzholding AG zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten:

– Gothaer Lebensversicherung AG

Die Gothaer Lebensversicherung AG, Köln, Deutschland, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 09.01.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland, am 22.11.2007 die Schwellen von 15% und 10% unterschritten hat und an diesem Tag 5,97% (entspricht 740.270 Stimmrechte) betrug.

Davon sind der Gothaer Lebensversicherung AG 2,94% (364.270 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechen.

Die Gothaer Krankenversicherung AG, Köln, Deutschland, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 09.01.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland am 22.11.2007 die Schwellen von 5% und 3% unterschritten hat und an diesem Tag 2,94% (entspricht 364.270 Stimmrechte) betrug.

Davon sind der Gothaer Krankenversicherung AG 2,94% (364.270 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechen.

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln, Deutschland, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 09.01.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland am 22.11.2007 die Schwellen von 5% und 3% unterschritten hat und an diesem Tag 2,94% (entspricht 364.270 Stimmrechte) betrug.

Davon sind der Gothaer Allgemeine Versicherung AG 2,94% (364.270 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechen.

Die Asstel Lebensversicherung AG, Köln, Deutschland, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 09.01.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland am 22.11.2007 die Schwellen von 5% und 3% unterschritten hat und an diesem Tag 2,94% (entspricht 364.270 Stimmrechte)

betrug.

Davon sind der Asstel Lebensversicherung AG 2,94% (364.270 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechen.

Die Gothaer Dritte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH (vormals BB-Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH), Köln, Deutschland, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 09.01.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland am 22.11.2007 die Schwellen von 5% und 3% unterschritten hat und an diesem Tag 2,94% (entspricht 364.270 Stimmrechte) betrug.

Davon sind der Gothaer Dritte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH (vormals BB-Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH) 2,94 % (364.270 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechen.

Die Becura Beteiligungen und Unternehmensberatung Berlin GmbH, Köln, Deutschland, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 09.01.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland am 22.11.2007 die Schwellen von 5% und 3% unterschritten hat und an diesem Tag 2,94% (entspricht 364.270 Stimmrechte) betrug.

Der Vorstand

EHLEBRACHT AG

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 8. 2. 2008

Die Ehlebracht VermögensverwaltungGbR Hiddenhausen, Deutschland hat uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG am 08.02.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland am 21.11.2007 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 1,09% (das entspricht 135.000 Stimmrechten) beträgt.

Der Vorstand

EHLEBRACHT AG

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 8. 2. 2008

Die Horst-Ehlebracht-Stiftung Hiddenhausen, Deutschland hat uns gemäß §21 Abs.1 WpHG am 08.02.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland am 21.11.2007 durch Aktien die Schwellen von 20%, 15% und 10% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 7,25% (das entspricht 899.600 Stimmrechten) beträgt.

Der Vorstand  
EHLEBRACHT AG

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 13. 2. 2008

Frau Gerda Ehlebracht, Deutschland hat uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG am 13.02.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland, ISIN: DE0005649107, WKN: 564910 am 21.11.2007 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 1,75% (das entspricht 217.500 Stimmrechten) beträgt. 1,09% der Stimmrechte (das entspricht 135.000 Stimmrechten) sind Frau Ehlebracht gemäß §22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Der Vorstand  
EHLEBRACHT AG

#### (6) Honorare des Abschlussprüfers

Für das abgelaufene Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007 wurden T€ 115 als Honorar im Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG erfasst. Das Gesamthonorar setzt sich wie folgt zusammen:

In T€	2007	2006
Abschlussprüfungen	46	51
Sonstige Bestätigungsleistungen	15	0
Steuerberatungsleistungen	26	13
Sonstige Leistungen	28	2
	<b>115</b>	<b>66</b>

Die sonstigen Leistungen umfassen im Wesentlichen Beratungsleistungen im Zusammenhang mit den Kapitalmaßnahmen und dem Forderungsverzicht der Banken.

#### (7) Organe der Gesellschaft/Vergütungsbericht

Aufsichtsrat	Satzungsmäßige Vergütung	
	2007	2006
	€	€
<b>Dr. Walter Hasselkus</b> (Vorsitzender)	31.000	31.000
· Aufsichtsrat DAF Trucks, Eindhoven		
· Aufsichtsrat W.E.T.Automotive Systems AG, Odelzhausen		
· Aufsichtsratsvorsitzender Wincanton GmbH, Mannheim		
· Non-Executive Director WET Holding (Lux.) S.A.		
– Non-Executive Director Wincanton plc		

Aufsichtsrat	Satzungsmäßige Vergütung	
	2007	2006
	€	€
<b>Jörns Haberstroh</b> (stellvertr. Vorsitzender)	20.500	20.500
· Aufsichtsrat Quante AG 3M Telecommunications, Neuss		
· Aufsichtsrat ELMOS Semiconductor AG, Dortmund		
· Vorsitzender des Beirats Mechaless GMBH, Karlsruhe		
<b>Dr. Alfred Haar</b> (Mitglied)	15.500	15.500
<b>Carmen Ehlebracht-Friedrich</b> (Mitglied)	15.500	15.500
<b>Ralf Scheiding</b> (Arbeitnehmersvertreter)	15.500	15.500
<b>Dieter Wörmann</b> (Arbeitnehmersvertreter, bis 31.03.2007)	3.875	15.500
Achim Wiegmann (Arbeitnehmersvertreter, ab 01.04.2007)	11.625	0
	<b>113.500</b>	<b>113.500</b>

In 2007 wurden außerhalb der satzungsmäßigen Vergütung keine weiteren Honorare an den Aufsichtsrat gezahlt. 2006 gezahlte Honorare für die Teilnahme an Lenkungsausschusssitzungen wurden von den Empfängern 2007 zurückerstattet.

Vorstand

- Bernd Brinkmann
- Hans-Jürgen Holz
- Dierk Gondorf (15.05.2006 bis 30. 04. 2007)

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütungen des Vorstands beinhalten fixe und variable Bestandteile, wobei letztere an die Erreichung von jährlich festgelegten Zielen geknüpft werden.

Die Bezüge des Vorstands betragen im Berichtsjahr T€ 799 (Vj.: T€ 647).

T€		fix	variabel	sonstige	gesamt
Bernd Brinkmann	2007	150	107	37	294
	2006	150	62	32	244
Hans-Jürgen Holz	2007	185	57	28	270
	2006	185	56	24	265
Dierk Gondorf	2007	43	0	192	235
	2006	82	37	19	138

Die sonstigen Bezüge betreffen u.a. solche für den geldwerten Vorteil aus KFZ-Gestellungen, Direktversicherungen, Gruppenunfallversicherungen und ähnliches. In den sonstigen Bezügen des Jahres 2007 ist bei dem ausgeschiedenen Vorstandsmitglied Dierk Gondorf eine Abfindungszahlung in Höhe von 180 T€ enthalten.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen wurden T€ 37 (Vj.: T€ 37) aufgewendet.

#### (8) Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Das Aufsichtsratsmitglied Frau Ehlebracht-Friedrich ist Vorstandsmitglied der Horst-Ehlebracht-Stiftung und Gesellschafterin der EHLEBRACHT Vermögensverwaltungs GbR. Bezüglich ihres direkten oder indirekten Anteilsbesitzes verweisen wir auf die Veröffentlichungen gemäß § 26 Abs. 1 WpHG, die in diesem Anhang angegeben sind.



(9) Verwendung des Bilanzgewinns

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn von 4.133.376,76 € wie folgt zu verwenden:

a) Ausschüttung an die Aktionäre € 1.440.000,00

Die Gewinnverteilung richtet sich nach der Satzung. Gem. § 23 Abs. 3 ist zuerst die Vorzugsdividende in Höhe von 0,10 € je stimmrechtsloser Vorzugsaktie für die Geschäftsjahre 2000 bis 2006 nachzuzahlen. Außerdem erhalten die stimmrechtslosen Vorzugsaktien aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2007 eine Vorzugsdividende in Höhe von 0,10 € gem. § 23 Abs. 2 der Satzung.

Eine weitere Ausschüttung an die Stammaktien erfolgt nicht.

b) Einstellung in Gewinnrücklagen € 2.693.376,76

(10) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 12. Dezember 2007 beschloss der Vorstand der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 14. Dezember 2007, unter teilweiser Ausnutzung des von der Hauptversammlung vom 21. Juni 2005 genehmigten Kapitals, das Grundkapital um bis zu Euro 750.000 durch Ausgabe von bis zu 500.000 Stück neuer Inhaber-Stammstückaktien mit einem Nennwert von Euro 1,50 je Stückaktie zu erhöhen. Der Bezug der neuen Aktien erfolgte im Geschäftsjahr 2008 in der Zeit vom 23. Januar 2008 bis einschließlich 6. Februar 2008. Alle zur Zeichnung vorgesehenen Aktien wurden im Bezugszeitraum gezeichnet. Noch im Februar 2008 wurde die Anmeldung zur Eintragung im Handelsregister beim Amtsgericht eingereicht. Die Eintragung ist allerdings aktuell noch nicht erfolgt.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EHLEBRACHT AG sowie des Konzerns vermittelt und mit dem zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der EHLEBRACHT AG und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der EHLEBRACHT AG und des Konzerns beschrieben sind.

Enger, den 6. März 2008

EHLEBRACHT AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

gez. Brinkmann

gez. Holz

#### 17.2.4 Bestätigungsvermerk:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lagebericht der Ehlebracht Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefassten Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dortmund, den 7. März 2008

S & R WP Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Sonntag	gez. Schulte
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

## 17.3 Konzernabschluss 2006 der Ehlebracht AG nach IFRS

### 17.3.1 Konzernbilanz der Ehlebracht AG zum 31.12.2006

#### Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006 der EHLEBRACHT AG, Enger

##### Aktiva

	Anhang	31.12.2006	31.12.2005
	Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	€	€
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	(1)	<b>18.025.019,65</b>	<b>17.831.366,67</b>
Software, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte		293.797,91	108.892,23
Firmenwerte		17.723.207,36	17.722.474,44
Geleistete Anzahlungen		8.014,38	0,00
<b>Sachanlagen</b>	(2)	<b>15.053.360,30</b>	<b>15.140.700,80</b>
Grundstücke und Bauten		7.443.645,64	7.573.451,07
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		2.622.533,00	2.664.438,00
Technische Anlagen und Maschinen		4.461.680,33	4.347.061,17
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		507.951,67	512.712,06
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		17.549,66	43.038,50
<b>Latente Steuern</b>	(3)	<b><u>1.020.700,00</u></b>	<b><u>980.900,00</u></b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b><u>34.099.079,95</u></b>	<b><u>33.952.967,47</u></b>
<b>Vorräte</b>	(4)	<b>5.270.756,69</b>	<b>3.879.753,03</b>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.734.822,21	2.127.048,35
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		949.482,03	616.505,06
Fertige Erzeugnisse und Waren		1.586.452,45	1.123.242,35
Geleistete Anzahlungen		0,00	12.957,27
<b>Kurzfristige Forderungen</b>	(5)	<b>5.815.178,69</b>	<b>3.865.468,89</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		5.437.512,24	3.373.814,70
Übrige Forderungen		301.905,78	416.010,89
Rechnungsabgrenzungsposten		75.760,67	75.643,30
<b>Steuererstattungsansprüche</b>	(6)	<b>109.071,41</b>	<b>26.702,96</b>
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	(7)	<b><u>444.168,13</u></b>	<b><u>447.024,14</u></b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b><u>11.639.174,92</u></b>	<b><u>8.218.949,02</u></b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b><u>45.738.254,87</u></b>	<b><u>42.171.916,49</u></b>

**Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006  
der EHLEBRACHT AG, Enger**

**Passiva**

	Anhang	31.12.2006	31.12.2005
	Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	€	€
Gezeichnetes Kapital		13.200.000,00	13.200.000,00
Rücklagen		18.077.039,76	18.021.844,31
Bilanzgewinn/-verlust		- 19.902.574,64	- 20.002.502,09
Minderheitsanteile		<u>396.404,21</u>	<u>180.377,85</u>
<b>Eigenkapital</b>	(8)	<b><u>11.770.869,33</u></b>	<b><u>11.399.720,07</u></b>
<b>Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	(9)	<b>11.110.301,24</b>	<b>11.248.621,12</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		10.066.754,51	10.205.074,39
Übrige Verbindlichkeiten		1.043.546,73	1.043.546,73
<b>Langfristige Rückstellungen</b>	(10)	<b>120.705,00</b>	<b>106.405,00</b>
<b>Latente Steuern</b>	(3)	<b><u>664.021,20</u></b>	<b><u>630.247,16</u></b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b><u>11.895.027,44</u></b>	<b><u>11.985.273,28</u></b>
<b>Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten</b>	(11)	<b>3.797.177,16</b>	<b>2.167.156,44</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.245.447,02	1.690.203,00
Erhaltene Anzahlungen		250.269,33	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten		301.460,81	476.953,44
<b>Steuerverbindlichkeiten</b>	(12)	<b>225.071,90</b>	<b>204.875,43</b>
<b>Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	(13)	<b>15.772.096,50</b>	<b>13.680.196,99</b>
<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>	(14)	<b>2.278.012,54</b>	<b>2.734.694,28</b>
Steuerrückstellungen		315.075,39	192.092,18
Übrige Rückstellungen		<u>1.962.937,15</u>	<u>2.542.602,10</u>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>22.072.358,10</b>	<b>18.786.923,14</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b><u>45.738.254,87</u></b>	<b><u>42.171.916,49</u></b>

## 17.3.2 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2006

### Konzerngewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2006 der EHLEBRACHT AG, Enger

	Anhang	2006	2005
	Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung	€	€
Umsatzerlöse	(1)	48.829.423,82	50.682.167,17
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		614.290,00	- 599.010,34
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	<u>226.861,46</u>	<u>71.928,72</u>
<b>Gesamtleistung</b>		<b>49.670.575,28</b>	<b>50.155.085,55</b>
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	1.429.116,28	1.324.889,43
Materialaufwand	(4)	29.915.313,51	28.704.576,38
Personalaufwand	(5)	10.750.034,67	10.763.707,48
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- werte des Anlagevermögens und Sachanlagen	(6)	1.757.114,05	1.844.395,36
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	6.528.399,33	6.501.550,46
Zinsergebnis	(8)	<u>- 1.634.609,38</u>	<u>- 1.612.128,92</u>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>514.220,62</b>	<b>2.053.616,38</b>
<b>Ergebnisbelastung außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	(9)	<b>0,00</b>	<b>- 421.474,00</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(10)	175.644,27	419.321,84
Sonstige Steuern		<u>114.679,73</u>	<u>7.138,20</u>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>		<b>223.896,62</b>	<b>1.205.682,34</b>
Anteil Konzernfremder am Jahresergebnis		<u>123.969,17</u>	<u>- 51.565,08</u>
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	(11)	<b><u>99.927,45</u></b>	<b><u>1.257.247,42</u></b>
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie in €	(11)	0,02	0,29

### 17.3.3 Konzern-Kapitalflussrechnung vom 01.01. bis 31.12.2006

#### Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2006 der EHLEBRACHT AG, Enger

	2006 T€	2005 T€
Ergebnis nach Steuern	224	1.206
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	1.757	2.266
Veränderung der latenten Steuern	- 6	216
Veränderung des Vorratsvermögens	- 1.391	923
Veränderung der kurzfristigen Forderungen und Abgrenzungen	- 2.032	2.004
Veränderung der Rückstellungen	- 442	- 1.504
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	1.650	- 2.027
Veränderungen aufgrund von Änderungen des Konsolidierungskreises	0	- 300
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	<u>- 26</u>	<u>22</u>
<b>Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 266</b>	<b>2.806</b>
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 2.014	- 689
Einnahmen aus dem Abgang von Sachanlagen	<u>269</u>	<u>132</u>
<b>Mittelveränderung aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 1.745</b>	<b>- 557</b>
Einzahlung durch Aufnahme von Finanzschulden	2.110	0
Tilgung von Finanzschulden	<u>- 157</u>	<u>- 1.955</u>
<b>Mittelveränderung aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>1.953</b>	<b>- 1.955</b>
Wechselkurs- und konsolidierungsbedingte Änderungen	55	- 22
Auswirkungen von Konsolidierungskreisänderungen auf den Bestand an liquiden Mitteln	<u>0</u>	<u>50</u>
<b>Mittelveränderung aus wechselkurs-/konsolidierungsbedingten Veränderungen</b>	<b>55</b>	<b>28</b>
<b>Veränderung der Zahlungsmittel gesamt</b>	<b>- 3</b>	<b>322</b>
Zahlungsmittel zum Jahresanfang	447	125
<b>Zahlungsmittel zum Jahresende</b>	<b>444</b>	<b>447</b>

### 17.3.4 Segmentberichterstattung des Ehlebracht-Konzerns vom 01.01. bis 31.12.2006

#### Konzernsegmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2006 der EHLEBRACHT AG, Enger

Primäre Segmentberichterstattung Gliederung nach Geschäftsbereichen	Kunststoff-Technik		Möbelfunktions-Technik		Verwaltung u. Sonstige		gesamt		Überleitung intersegmentärer Vorgänge bzw. Konsolidierung		Konzern	
	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Umsatzerlöse brutto	29.602	30.480	26.364	25.101	2.067	1.670	58.033	57.251				
./. Umsatzerlöse im Segment	2.248	1.655	0	0	0	4	2.248	1.659				
<b>Segmentumsatz</b>	<b>27.354</b>	<b>28.825</b>	<b>26.364</b>	<b>25.101</b>	<b>2.067</b>	<b>1.666</b>	<b>55.785</b>	<b>55.592</b>	<b>-6.956</b>	<b>-4.910</b>	<b>48.829</b>	<b>50.682</b>
davon mit anderen Segmenten	4.954	3.348	298	222	1.704	1.340	6.956	4.910				
davon mit Dritten	22.400	25.477	26.066	24.879	363	326	48.829	50.682				
<b>Segmentergebnis</b>												
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-646	690	3.724	3.363	949	1.631	4.027	5.684	-3.513	-3.630	514	2.054
darin enthalten												
Abschreibungen	1.283	1.293	207	225	273	326	1.763	1.844	-6	0	1.757	1.844
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0	3.530	3.591	3.530	3.591	-3.530	-3.591	0	0
Zinserträge	139	190	0	6	206	152	345	348	-344	-345	1	3
Zinsaufwendungen	416	357	120	93	1.444	1.510	1.980	1.960	-344	-345	1.636	1.615
andere nicht zahlungswirksame Posten aus dem a.o. Ergebnis Aufwand (+) Erträge (-)	0	0	0	0	0	-328	0	-328	0	750	0	422
<b>Segmentvermögen</b>	<b>14.575</b>	<b>13.378</b>	<b>24.092</b>	<b>23.690</b>	<b>33.478</b>	<b>33.099</b>	<b>72.145</b>	<b>70.167</b>	<b>-26.407</b>	<b>-27.995</b>	<b>45.738</b>	<b>42.172</b>
davon immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen	6.972	6.897	18.364	18.194	29.546	29.666	54.882	54.757	-21.804	-21.785	33.078	32.972
davon sonstiges Vermögen	7.603	6.481	5.728	5.496	3.932	3.433	17.263	15.410	-4.603	-6.210	12.660	9.200
<b>Investitionen in langfristiges Vermögen</b>	<b>1.507</b>	<b>459</b>	<b>413</b>	<b>199</b>	<b>93</b>	<b>31</b>	<b>2.013</b>	<b>689</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>2.014</b>	<b>689</b>
<b>Segmentsschulden</b>	<b>10.022</b>	<b>8.360</b>	<b>1.807</b>	<b>1.645</b>	<b>24.512</b>	<b>24.666</b>	<b>36.341</b>	<b>34.671</b>	<b>-2.374</b>	<b>-3.899</b>	<b>33.967</b>	<b>30.772</b>

Sekundäre Segmentberichterstattung Gliederung nach Regionen	TE	
	2006	2005
<b>Segmentvermögen</b>		
Inland	39.897	38.700
Ausland	5.841	3.472
	<b>45.738</b>	<b>42.172</b>
<b>Segmentinvestitionen</b>		
Inland	963	311
Ausland	1.051	378
	<b>2.014</b>	<b>689</b>
<b>Externe Segmenterlöse</b>		
Inland	39.916	44.428
Ausland	8.913	6.254
	<b>48.829</b>	<b>50.682</b>

Auf Basis des Kundenstandortes gliedern sich die externen Umsatzerlöse wie folgt auf:	TE 2006		TE 2005	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Deutschland	28.467	1.224	33.605	706
Übriges Europa	10.143	6.719	9.314	5.277
Asien	402	970	448	271
Australien	238	0	255	0
Vereinigte Staaten - Nord	666	0	684	0
Übrige	0	0	122	0
	<b>39.916</b>	<b>8.913</b>	<b>44.428</b>	<b>6.254</b>
<b>Gesamt</b>	<b>48.829</b>		<b>50.682</b>	

Allgemeine Angaben zur Segmentberichterstattung sind im Anhang unter "Sonstige Angaben" aufgeführt.

### 17.3.5 Entwicklung Eigenkapital des Ehlebracht-Konzerns vom 01.01. bis 31.12.2006

#### Entwicklung Eigenkapital EHLEBRACHT-Konzern

	01.01.2005	Ergebnis nach Steuern	Währungs- umrechnung	übrige neutrale Veränderung	31.12.2005 01.01.2006	Ergebnis nach Steuern	Währungs- umrechnung	übrige neutrale Veränderung	31.12.2006
	I€	I€	I€	I€	I€	I€	I€	I€	I€
gezeichnetes Kapital der EHLEBRACHT AG	13.200	0	0	0	13.200	0	0	0	13.200
Konzernrücklagen									
- Bewertungsrücklage aus der Umstellung auf IFRS	18.481	0	0	0	18.481	0	0	0	18.481
- Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	- 486	0	29	0	- 457	0	55	0	- 402
- Konsolidierungsrücklagen	49	0	0	- 51	- 2	0	0	0	- 2
Bilanzverlust	- 21.259	1.257	0	0	- 20.002	100	0	0	- 19.902
<b>Anteile des Konzerns</b>	<b>9.985</b>	<b>1.257</b>	<b>29</b>	<b>- 51</b>	<b>11.220</b>	<b>100</b>	<b>55</b>	<b>0</b>	<b>11.375</b>
Minderheitsanteile	0	- 51	0	231	180	124	0	92	396
<b>Konzern-Eigenkapital</b>	<b>9.985</b>	<b>1.206</b>	<b>29</b>	<b>180</b>	<b>11.400</b>	<b>224</b>	<b>55</b>	<b>92</b>	<b>11.771</b>



### **17.3.6 Anhang**

Konzern-Jahresabschlusstabellen

und

Anhang zum Konzern-Jahresabschluss  
nach IFRS

der EHLEBRACHT AG

für das Geschäftsjahr 2006

## Konzernbilanz der EHLEBRACHT AG

### Aktiva

	Anhang	31.12.2006	31.12.2005
	Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	T€	T€
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	(1)	<b>18.025</b>	<b>17.831</b>
Software, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte		294	109
Firmenwerte		17.723	17.722
Geleistete Anzahlungen		8	0
<b>Sachanlagen</b>	(2)	<b>15.053</b>	<b>15.141</b>
Grundstücke und Bauten		7.444	7.574
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		2.622	2.664
Technische Anlagen und Maschinen		4.462	4.347
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		508	513
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		17	43
<b>Latente Steuern</b>	(3)	<b>1.021</b>	<b>981</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>34.099</b>	<b>33.953</b>
<b>Vorräte</b>	(4)	<b>5.271</b>	<b>3.880</b>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.735	2.127
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		950	617
Fertige Erzeugnisse und Waren		1.586	1.123
Geleistete Anzahlungen		0	13
<b>Kurzfristige Forderungen</b>	(5)	<b>5.815</b>	<b>3.865</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		5.437	3.374
Übrige Forderungen		302	416
Rechnungsabgrenzungsposten		76	75
<b>Steuererstattungsansprüche</b>	(6)	<b>109</b>	<b>27</b>
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	(7)	<b>444</b>	<b>447</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>11.639</b>	<b>8.219</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b>45.738</b>	<b>42.172</b>

## Konzernbilanz der EHLEBRACHT AG

### Passiva

	Anhang	31.12.2006	31.12.2005
	Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	T€	T€
Gezeichnetes Kapital		13.200	13.200
Rücklagen (+)		18.077	18.022
Bilanzgewinn/-verlust (-)		- 19.902	- 20.002
Minderheitsanteile		<u>396</u>	<u>180</u>
<b>Eigenkapital</b>	(8)	<b>11.771</b>	<b>11.400</b>
<b>Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	(9)	<b>11.110</b>	<b>11.249</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		10.066	10.205
Übrige Verbindlichkeiten		1.044	1.044
<b>Langfristige Rückstellungen</b>	(10)	<b>121</b>	<b>106</b>
<b>Latente Steuern</b>	(3)	<b><u>664</u></b>	<b><u>630</u></b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b><u>11.895</u></b>	<b><u>11.985</u></b>
<b>Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten</b>	(11)	<b>3.797</b>	<b>2.167</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.245	1.690
Erhaltene Anzahlungen		250	0
Sonstige Verbindlichkeiten		302	477
<b>Steuerverbindlichkeiten</b>	(12)	<b>225</b>	<b>205</b>
<b>Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	(13)	<b>15.772</b>	<b>13.680</b>
<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>	(14)	<b>2.278</b>	<b>2.735</b>
Steuerrückstellungen		315	192
Übrige Rückstellungen		<u>1.963</u>	<u>2.543</u>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>22.072</b>	<b>18.787</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b><u>45.738</u></b>	<b><u>42.172</u></b>

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2006	2005
	Erläuterungen zur Konzern-G.u.V.	T€	T€
Umsatzerlöse	(1)	48.829	50.682
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		615	- 599
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	<u>227</u>	<u>72</u>
<b>Gesamtleistung</b>		<b>49.671</b>	<b>50.155</b>
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	1.429	1.325
Materialaufwand	(4)	- 29.915	- 28.705
Personalaufwand	(5)	- 10.750	- 10.764
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	(6)	- 1.757	- 1.844
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	- 6.529	- 6.501
Zinsergebnis	(8)	<u>- 1.635</u>	<u>- 1.612</u>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>514</b>	<b>2.054</b>
<b>Ergebnisbelastung außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	(9)	<b>0</b>	<b>- 422</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(10)	- 175	- 419
Sonstige Steuern		<u>- 115</u>	<u>- 7</u>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>		<b>224</b>	<b>1.206</b>
Anteil Konzernfremder am Jahresergebnis		<u>124</u>	<u>- 51</u>
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	(11)	<b><u>100</u></b>	<b><u>1.257</u></b>
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie in €	(11)	0,02	0,29

## Konzern-Kapitalfluss-Rechnung

	2006 T€	2005 T€
Ergebnis nach Steuern	224	1.206
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	1.757	2.266
Veränderung der latenten Steuern	- 6	216
Veränderung des Vorratsvermögens	- 1.391	923
Veränderung der kurzfristigen Forderungen und Abgrenzungen	- 2.032	2.004
Veränderung der Rückstellungen	- 442	- 1.504
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	1.650	- 2.027
Veränderungen aufgrund von Änderungen des Konsolidierungskreises	0	- 300
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	<u>- 26</u>	<u>22</u>
<b>Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 266</b>	<b>2.806</b>
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 2.014	- 689
Einnahmen aus dem Abgang von Sachanlagen	<u>269</u>	<u>132</u>
<b>Mittelveränderung aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 1.745</b>	<b>- 557</b>
Auszahlung für Tilgung von Finanzschulden	- 157	- 1.955
Einzahlung durch Aufnahme von Finanzschulden	<u>2.110</u>	<u>0</u>
<b>Mittelveränderung aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>1.953</b>	<b>- 1.955</b>
Wechselkurs- und konsolidierungsbedingte Änderungen	55	- 22
Auswirkungen von Konsolidierungskreisänderungen auf den Bestand an liquiden Mitteln	<u>0</u>	<u>50</u>
<b>Mittelveränderung aus Wechselkurs-/konsolidierungs- bedingten Veränderungen</b>	<b>55</b>	<b>28</b>
<b>Veränderung der Zahlungsmittel gesamt</b>	<b>- 3</b>	<b>322</b>
Zahlungsmittel zum Jahresanfang	447	125
<b>Zahlungsmittel zum Jahresende</b>	<b>444</b>	<b>447</b>

## Segmentberichterstattung EHLEBRACHT-Konzern

Primäre Segmentberichterstattung Gliederung nach Geschäftsbereichen	Kunststoff-Technik		Möbelfunktions-Technik		Verwaltung u. Sonstige		gesamt		Überleitung intersegmentärer Vorgänge bzw. Konsolidierung		Konzern	
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Umsatzerlöse brutto	29.602	30.490	26.364	25.101	2.067	1.670	58.033	57.251				
./. Umsatzerlöse im Segment	2.248	1.655	0	0	0	4	2.248	1.659				
<b>Segmentumsatz</b>	<b>27.354</b>	<b>28.825</b>	<b>26.364</b>	<b>25.101</b>	<b>2.067</b>	<b>1.666</b>	<b>55.785</b>	<b>55.592</b>	<b>-6.956</b>	<b>-4.910</b>	<b>48.829</b>	<b>50.682</b>
davon mit anderen Segmenten	4.954	3.348	298	222	1.704	1.340	6.956	4.910				
davon mit Dritten	22.400	25.477	26.066	24.879	363	326	48.829	50.682				
<b>Segmentergebnis</b>												
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-646	690	3.724	3.363	949	1.631	4.027	5.684	-3.513	-3.630	514	2.054
darin enthalten												
Abschreibungen	1.283	1.293	207	225	273	326	1.763	1.844	-6	0	1.757	1.844
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0	3.530	3.591	3.530	3.591	-3.530	-3.591	0	0
Zinserträge	139	190	0	6	206	152	345	348	-344	-345	1	3
Zinsaufwendungen	416	357	120	93	1.444	1.510	1.980	1.960	-344	-345	1.636	1.615
andere nicht zahlungswirksame Posten aus dem a.o. Ergebnis Aufwand (+) Erträge (-)	0	0	0	0	0	-328	0	-328	0	750	0	422
<b>Segmentvermögen</b>	<b>14.575</b>	<b>13.378</b>	<b>24.092</b>	<b>23.690</b>	<b>33.478</b>	<b>33.099</b>	<b>72.145</b>	<b>70.167</b>	<b>-26.407</b>	<b>-27.995</b>	<b>45.738</b>	<b>42.172</b>
davon immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen	6.972	6.897	18.364	18.194	29.546	29.666	54.882	54.757	-21.804	-21.785	33.078	32.972
davon sonstiges Vermögen	7.603	6.481	5.728	5.496	3.932	3.433	17.263	15.410	-4.603	-6.210	12.660	9.200
<b>Investitionen in langfristiges Vermögen</b>	<b>1.507</b>	<b>459</b>	<b>413</b>	<b>199</b>	<b>93</b>	<b>31</b>	<b>2.013</b>	<b>689</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>2.014</b>	<b>689</b>
<b>Segmentsschulden</b>	<b>10.022</b>	<b>8.360</b>	<b>1.807</b>	<b>1.645</b>	<b>24.512</b>	<b>24.666</b>	<b>36.341</b>	<b>34.671</b>	<b>-2.374</b>	<b>-3.899</b>	<b>33.967</b>	<b>30.772</b>

Sekundäre Segmentberichterstattung Gliederung nach Regionen	€	€
	2006	2005
<b>Segmentvermögen</b>		
Inland	39.897	38.700
Ausland	5.841	3.472
	<b>45.738</b>	<b>42.172</b>
<b>Segmentinvestitionen</b>		
Inland	963	311
Ausland	1.051	378
	<b>2.014</b>	<b>689</b>
<b>Externe Segmenterlöse</b>		
Inland	39.916	44.428
Ausland	8.913	6.254
	<b>48.829</b>	<b>50.682</b>

Auf Basis des Kundenstandortes gliedern sich die externen Umsatzerlöse wie folgt auf:	€		€	
	2006		2005	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Deutschland	28.467	1.224	33.605	706
Übriges Europa	10.143	6.719	9.314	5.277
Asien	402	970	448	271
Australien	238	0	255	0
Vereinigte Staaten - Nord	666	0	684	0
Übrige	0	0	122	0
	<b>39.916</b>	<b>8.913</b>	<b>44.428</b>	<b>6.254</b>
<b>Gesamt</b>	<b>48.829</b>		<b>50.682</b>	

Allgemeine Angaben zur Segmentberichterstattung sind im Anhang unter "Sonstige Angaben" aufgeführt.

### Entwicklung Eigenkapital EHLEBRACHT-Konzern

	01.01.2005	Ergebnis nach Steuern	Währungs- umrechnung	übrige neutrale Veränderung	31.12.2005 01.01.2006	Ergebnis nach Steuern	Währungs- umrechnung	übrige neutrale Veränderung	31.12.2006
	I€	I€	I€	I€	I€	I€	I€	I€	I€
gezeichnetes Kapital der EHLEBRACHT AG	13.200	0	0	0	13.200	0	0	0	13.200
Konzernrücklagen									
- Bewertungsrücklage aus der Umstellung auf IFRS	18.481	0	0	0	18.481	0	0	0	18.481
- Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	- 486	0	29	0	- 457	0	55	0	- 402
- Konsolidierungsrücklagen	49	0	0	- 51	- 2	0	0	0	- 2
Bilanzverlust	- 21.259	1.257	0	0	- 20.002	100	0	0	- 19.902
<b>Anteile des Konzerns</b>	<b>9.985</b>	<b>1.257</b>	<b>29</b>	<b>- 51</b>	<b>11.220</b>	<b>100</b>	<b>55</b>	<b>0</b>	<b>11.375</b>
Minderheitsanteile	0	- 51	0	231	180	124	0	92	396
<b>Konzern-Eigenkapital</b>	<b>9.985</b>	<b>1.206</b>	<b>29</b>	<b>180</b>	<b>11.400</b>	<b>224</b>	<b>55</b>	<b>92</b>	<b>11.771</b>

## **Allgemeine Erläuterungen zum Ehlebracht-Konzern**

### **Allgemeine Informationen**

Die EHLEBRACHT AG und ihre Tochterunternehmen, die EHLEBRACHT-Gruppe, ist in zwei Geschäftsbereichen, der Kunststoff-Technik und der Möbelfunktions-Technik, tätig. In der Kunststoff-Technik werden Systeme für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff entwickelt und gefertigt. Die Produkte der Kunststoff-Technik kommen insbesondere in der Hausgerätetechnik, der Elektroindustrie, der Automobilindustrie und in Küchenmöbeln zum Einsatz.

Die Möbelfunktions-Technik ist in drei Geschäftsfeldern, Lichtsysteme Möbel, Lichtsysteme Objekt und Industriekomponenten tätig. Sie entwickelt, fertigt und vertreibt hochwertige anschlussfertige Leuchten und Lichtsysteme nebst elektrotechnischem Zubehör.

Die EHLEBRACHT-Gruppe unterhält mehrere Produktionsstätten im In- und Ausland. Sie vertreibt ihre Produkte weltweit.

Die EHLEBRACHT AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts und hat ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland. Die Hauptverwaltung befindet sich in der Werkstraße 7, D -32130 Enger.

Die EHLEBRACHT-Aktien sind im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert und werden am Regierten Markt in Berlin-Bremen, Düsseldorf und Frankfurt sowie im Freiverkehr der Börsen in München und Stuttgart gehandelt.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG werden seitens des Vorstands nach Billigung durch den Aufsichtsrat öffentlich zugänglich gemacht. Ihre Hinterlegung erfolgt beim Amtsgericht Bad Oeynhausen unter HRB 6771.

## **Erläuterungen zum Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG**

### **Allgemeine Angaben**

#### **Grundlagen**

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG wurde zum 31. Dezember 2006 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften aufgestellt.

Die Anforderungen der Standards und Interpretationen (SIC/IFRIC) wurden ausnahmslos erfüllt und führen zu einer Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EHLEBRACHT-Konzerns. Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Sofern einzelne Standards es vorschreiben, wurden bestimmte Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Standards, Interpretationen sowie Änderungen von Standards und Interpretationen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Sofern bei der Aufstellung des Konzernabschlusses Schätzungen und Annahmen getroffen wurden, wurden diese nach bestem Wissen der Unternehmensleitung unter Berücksichtigung gegenwärtiger Umstände vorgenommen. Diese Einschätzungen bestimmen u.a. die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten sowie die Höhe des ausgewiesenen Ergebnisses einer Berichtsperiode. Alle im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung vorgenommenen Annahmen und Schätzungen werden fortlaufend überprüft und gründen sich auf bisherige Erfahrungen oder kaufmännisch vernünftige Erwartungen über zukünftige Ereignisse. Dennoch können die tatsächlichen Ergebnisse von den Einschätzungen zu den jeweiligen Bilanzstichtagen abweichen.

Der Konzernabschluss besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung, der Entwicklung des Eigenkapitals, der Segmentberichterstattung sowie diesem Anhang. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt.

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst das Geschäftsjahr 2006 vom 1. Januar bis 31. Dezember. Die entsprechenden Vergleichswerte des Vorjahres wurden angegeben.

Verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind aus Gründen der Übersichtlichkeit zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.



### **Veröffentlichte aber noch nicht verpflichtend anzuwendende International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen (IFRIC)**

Im August 2005 wurde IFRS 7, „Financial Instruments: Disclosures“ sowie die damit im Zusammenhang stehende Änderung des IAS 1, „Presentation of Financial Instruments – Capital Disclosures“ veröffentlicht. Die hierin geregelten neuen Erläuterungsvorschriften sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Da ausschließlich Angabepflichtigen betroffen sind, werden sich aus der erstmaligen Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EHLEBRACHT-Konzerns ergeben.

Im November 2006 hat das IASB IFRS 8 „Operating Segments“ veröffentlicht. Der Standard ist erstmalig für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Segmentberichterstattung wird dann strukturell und inhaltlich an die den internen Entscheidungsträgern regelmäßig vorgelegten Berichte angepasst. An der erstmaligen Anwendung werden sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EHLEBRACHT-Konzerns ergeben.

Im November 2005 wurde die Interpretation IFRIC 7 „Applying the Restatement Approach under IAS 29 Reporting in Hyperinflationary Economies“ veröffentlicht. IFRIC 7 ist für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2006 beginnen.

Im Januar 2006 erschien IFRIC 8 „Scope of IFRS 2“. IFRIC 8 ist für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Mai 2006 beginnen und regelt die Frage, wie unter IFRS 2 zu verfahren ist, wenn der beizulegende Zeitwert der Waren oder Dienstleistungen, die als Gegenleistung für anteilsbasierte Vergütungen empfangen wurden, deutlich unter dem beizulegenden Zeitwert der anteilsbasierten Vergütung liegt.

Im März 2006 wurde IFRIC 9 „Reassessment of Embedded Derivates“ veröffentlicht und ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juni 2006 beginnen, anzuwenden.

Der im Juli 2006 veröffentlichte IFRIC 10 „Interim Financial Reporting and Impairment“ bestimmt, dass in Zwischenabschlüssen vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte nicht mehr umkehrbar sind. Die Interpretation ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. November 2006 beginnen.

Im November 2006 wurde zudem IFRIC 11 „IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions“ veröffentlicht und ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen.

Ebenfalls noch im November wurde IFRIC 12 „Service Concession Arrangements“ veröffentlicht. Diese Interpretation ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen.

IFRIC 7 bis 12 haben derzeit im EHLEBRACHT-Konzern keine praktische Relevanz.

### **Konsolidierungskreis**

Neben der EHLEBRACHT AG sind alle in- und ausländischen Tochterunternehmen, die durch die EHLEBRACHT AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht werden, in den Konzernabschluss einbezogen.

Zum 31. Dezember 2006 wurden neben der EHLEBRACHT AG insgesamt 7 (Vorjahr: 8) inländische und 2 (Vorjahr: 2) ausländische Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen.

Im Einzelnen sind dies:

<b>Gesellschaft</b>	<b>Sitz</b>	<b>Anteil am Kapital in %</b>
<b>Inland</b>		
Beteiligungsgesellschaft EHLEBRACHT mbH	Enger	100
EHLEBRACHT GmbH & Co. KG	Enger	100
E4 Media Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	Herford	100
ELEKTRA Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH	Enger	100
EHLEBRACHT Berlin Beteiligungsgesellschaft mbH	Berlin	100
EHLEBRACHT Berlin GmbH & Co. KG	Berlin	100
EHLEBRACHT Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. oHG	Enger	*
EHLEBRACHT Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH (vormals: LOGYDESIGN EHLEBRACHT Gesellschaft zur Verwertung gewerblicher Schutzrechte mbH)	Enger	100

## Ausland

EHLEBRACHT Slowakei s.r.o.	Michalovce / SK	100
ELEKTRA VEM High Technology Manufacturing Shenzhen Co. Ltd.	Shenzen / CN	70

\* Die im Vorjahr konsolidierte EHLEBRACHT Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. oHG ist im Berichtsjahr der EHLEBRACHT AG angewachsen und somit aufgelöst. Demgemäß hat sich die Zahl der vollkonsolidierten Gesellschaften um diese Gesellschaft verringert.

Die gemeinsame Aufstellung des Anteilsbesitzes der EHLEBRACHT AG und des EHLEBRACHT-Konzerns gemäß §§ 285 Nr. 11 und 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 HGB wird beim Handelsregister Bad Oeynhausen hinterlegt.

Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen bilanzieren zum Bilanzstichtag 31. Dezember.

## Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Alle Unternehmenszusammenschlüsse sind gemäß IFRS 3 unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt somit im Erwerbszeitpunkt durch Verrechnung des Kaufpreises zuzüglich direkt zurechenbarer Akquisitionskosten mit dem neu bewerteten Nettovermögen des jeweiligen Tochterunternehmens. Unabhängig von der Höhe eines eventuellen Minderheitenanteils werden die ansatzfähigen Vermögenswerte und Schulden mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert, wenn diese die Aktivierungsvoraussetzungen des IAS 38 erfüllen.

Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Entsprechend der retrospektiven Anwendung des IFRS 3 resultieren die ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung aus der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss.

Diese wurden – auch in den vorangegangenen Jahren – nicht über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine Wertminderung hindeuten, einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) gemäß IAS 36 unterzogen. Der Werthaltigkeitstest wird anhand anerkannter Discounted-Cash-Flow-Verfahren durchgeführt. Hierbei werden die erwarteten Cash-Flows der jüngsten Planung mit langfristigen Wachstumsraten und Margenentwicklungen fortgeschrieben und mit den Kapitalkosten der jeweiligen Unternehmenseinheit abgezinst.

Hierzu ist der Konzern in zahlungsmittelgenerierende Einheiten aufgeteilt worden, die den Unternehmensbereichen der Segmentberichterstattung entsprechen. Übersteigt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, dem ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, den erzielbaren Betrag (Markt- bzw. Nutzungswert), wird der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert auf den erzielbaren Betrag außerplanmäßig abgeschrieben. Ein darüber hinausgehender Abwertungsbedarf wird durch eine anteilige Abwertung der verbleibenden langfristigen Vermögenswerte berücksichtigt. Wenn der Grund für eine in Vorperioden vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, wird mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes eine Zuschreibung vorgenommen. Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung eines Tochterunternehmens werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung ertragswirksam erfasst.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse werden eliminiert, soweit diese nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

## Fremdwährungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit den zum Transaktionszeitpunkt geltenden Tagesmittelkursen umgerechnet. Monetäre Fremdwährungsposten werden in der Folgezeit zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen Fremdwährungsgewinne und -verluste aus der Bewertung werden ergebniswirksam erfasst.

Die Konzernunternehmen stellen ihre Einzelabschlüsse auf Basis derjenigen Währung auf, die den wirtschaftlichen Gehalt der zugrunde liegenden Sachverhalte am besten widerspiegelt (funktionale Währung). Dies ist in der Regel die Landeswährung, in der die Konzerngesellschaften ihr Geschäft betreiben. Bei der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden zu Stichtagskursen, die Gewinn- und Verlustrechnungen sowie die in die Cash-Flow Rechnung eingehenden Zahlungsströme zu Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung des Konzerns umgerechnet.

Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital unter der Position „Ausgleichsposten aus Währungsdifferenzen“ erfasst und bis zum Abgang der jeweiligen Konzerngesellschaft aus dem Konzernverbund fortgeführt. In der Berichtsperiode des Abgangs einer Konzerngesellschaft werden diese Währungsdifferenzen als Teil des Veräußerungsgewinns oder -verlusts ergebniswirksam erfasst.

Für die Umrechnung der ausländischen Einzelabschlüsse wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

Währung	Jahresdurchschnitt		Bilanzstichtag	
	2006	2005	2006	2005
China (CNY)	9,91	10,34	10,30	9,55
Slowakei (SKK)	36,05	38,23	34,51	37,73

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Immaterielle Vermögenswerte** werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Sämtliche immateriellen Vermögenswerte mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte besitzen eine bestimmbare Nutzungsdauer. Sie enthalten im Wesentlichen Software für kaufmännische und technische Anwendungen, die linear über einen Zeitraum von 3 Jahren abgeschrieben wird.

Immaterielle Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden gemäß IAS 36 einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine Wertminderung hindeuten, einem Wertminderungstest (Impairment-Test) unterzogen.

**Sachanlagen** werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Herstellungskosten der Sachanlagen umfassen produktionsbezogene Vollkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Sachanlagen werden grundsätzlich linear abgeschrieben, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer Abschreibungsverlauf dem tatsächlichen Nutzungsverlauf besser entspricht.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties im Sinne des IAS 40) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der diesen Immobilien beizulegende Zeitwert ist im Konzern-Anhang gesondert angegeben. Dieser Zeitwert wird nach international anerkannten Methoden (Discounted-Cash-Flow-Methode bzw. Ableitung aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien) ermittelt.

Die planmäßigen Abschreibungen für unternehmenstypische Anlagen werden nach den folgenden konzern-einheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

	Jahre
Gebäude	20 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 15

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen trägt. Die im Rahmen des Finanzierungsleasings erfassten Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Beginn des Leasingverhältnisses mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes bzw. dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer oder soweit erforderlich über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Sofern der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine außerplanmäßige Abschreibung auf diesen vorgenommen. Ist ein Vermögenswert Teil einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, so bemisst sich die außerplanmäßige Abschreibung auf der Basis des erzielbaren Betrages dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Entfällt der Grund einer in Vorperioden vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung, wird der entsprechende Vermögenswert wieder zugeschrieben.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten. Die Herstellungskosten von Fertigerzeugnissen und unfertigen Erzeugnissen umfassen die Kosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Fertigungslöhne, sonstige direkte Kosten und zurechenbare Produktionsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Soweit sich niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Nettoveräußerungswerte ergeben, werden diese angesetzt. Als Nettoveräußerungswert gilt der geschätzte, im normalen Geschäftsverkehr erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis

zur Fertigstellung und der Vertriebskosten. Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lager- und Bestandsrisiken mit Auswirkung auf den Nettoveräußerungswert Rechnung getragen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögenswerte** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine Klassifizierung als langfristige Vermögenswerte wird vorgenommen, wenn mit einer Realisierung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte nicht vor Ablauf von zwölf Monaten gerechnet wird. Erforderliche Wertberichtigungen orientieren sich am tatsächlichen Ausfallrisiko.

**Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** werden in der Bilanz mit ihren beizulegenden Zeitwerten, die in der Regel den Nominalwerten entsprechen, angesetzt. Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände inländischer und ausländischer Währungen und sonstige Barbestände. Zu den Zahlungsmitteläquivalenten zählen Sichteinlagen bei Kreditinstituten sowie Checks und Wertzeichen mit einer Restlaufzeit zum Erwerbszeitpunkt von nicht mehr als drei Monaten.

Die **latenten Steuern** werden für temporäre Unterschiede zwischen dem Steuerbilanz- und IFRS-Bilanzwert von Vermögenswerten und Schulden sowie für Konsolidierungsvorgänge jeweils gesondert angesetzt. Innerhalb der aktiven latenten Steuern sind auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge in Folgeperioden ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist, ausgewiesen.

Aktive und passive latente Steuern werden je Gesellschaft/Organkreis miteinander saldiert. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt anhand der derzeitigen, für den jeweiligen Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Unterschiede, gesetzlich geltenden Steuersätze.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden nach dem Anwartschafts-Barwertverfahren berechnet und bestehen für Mitglieder des ehemaligen Vorstands der EHLEBRACHT AG. Bei der Berechnung der Verpflichtung sind künftige Steigerungen in den Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, soweit sie zehn Prozent des höheren Betrages aus dem Verpflichtungsumfang und dem Zeitwert des Planvermögens übersteigen, vollständig ergebniswirksam im Folgejahr amortisiert. Der Pensionsplan wird über Zahlungen an eine Versicherung, die sich an versicherungsmathematische Berechnungen ausrichtet, finanziert. Dieses Planvermögen im Sinne von IAS 19 wird offen von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt.

Die **übrigen Rückstellungen** umfassen sämtliche am Abschlussstichtag erkennbaren rechtlichen und faktischen Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit ungewiss ist. Die Rückstellungen werden mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Ansatz der Rückstellung erfolgt, sofern eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent vorliegt auf Basis des Erfüllungsbetrages mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit. Eine Verrechnung mit Erstattungsansprüchen erfolgt nicht. Rückstellungen für Verpflichtungen, die voraussichtlich nicht bereits im Folgejahr zu einer Vermögensbelastung führen, werden mit ihren auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

**Verbindlichkeiten** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverträgen werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem Barwert der Leasingraten angesetzt. In Fremdwährung valutierende Verbindlichkeiten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt.

Die **Eventualverbindlichkeiten** umfassen mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Eintritt nicht wahrscheinlich ist. Soweit diese nicht aus einem Unternehmenserwerb resultieren, werden sie in der Bilanz nicht angesetzt, sondern gesondert erläutert. Der jeweils angegebene Verpflichtungsumfang entspricht dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Die **Erlöse** beinhalten den für den Verkauf von Erzeugnissen und Leistungen in Rechnung gestellten Betrag abzüglich Mehrwertsteuer, Nachlässe und Rabatte sowie der Zwischengewinneliminierung bzw. Ertragskonsolidierung aus wesentlichen konzerninternen Verkäufen. Die Ertragsrealisierung aus dem Verkauf von Gütern erfolgt in dem Zeitpunkt, in dem die mit dem Eigentum an den Erzeugnissen verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind. Nutzungsentgelte werden periodengerecht entsprechend den zugrunde liegenden Verträgen vereinnahmt.

**Betriebliche Aufwendungen** werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt der Realisierung der korrespondierenden Umsatzerlöse gebildet.

## **Segmentberichterstattung**

Ein Geschäftssegment umfasst eine unterscheidbare Teilaktivität, die Risiken und Chancen ausgesetzt ist, die sich von denen anderer Geschäftssegmente unterscheiden (Risk and Reward Approach). Der EHLEBRACHT-Konzern hat innerhalb der Segmentberichterstattung die Geschäftssegmente als primäres Berichtsformat gewählt. Als sekundäres Berichtsformat dienen die geografischen Segmente, die eine unterscheidbare Tätigkeit innerhalb eines spezifischen, wirtschaftlichen Umfeldes darstellen und die Risiken und Chancen ausgesetzt sind, die sich von Teilaktivitäten in anderen wirtschaftlichen Umfeldern unterscheiden.

## **Finanzrisikomanagement**

Der EHLEBRACHT-Konzern ist als international tätiger Produktionskonzern Wechselkurs-, Zins- und Preisänderungsrisiken sowie Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Ziel des Finanzmanagements ist es, diese Risiken durch ein effektives System zu identifizieren und zu begrenzen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen liquide Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Höhe der finanziellen Vermögenswerte gibt das maximale Ausfallrisiko an. Soweit derartige Risiken erkennbar sind, werden diese durch Wertberichtigungen erfasst. Die Bilanzierung finanzieller Vermögenswerte erfolgt ab dem Erfüllungstag.

Das finanzielle Risikomanagement für Vermögenswerte richtet sich im Wesentlichen auf die kurzfristige Verfügbarkeit liquider Mittel. Die Finanzierung langlebiger Vermögenswerte ist auf eine langfristige Finanzierung ausgelegt. Der kurzfristige Bedarf an liquiden Mitteln wird über Kontokorrentkredite der Banken gedeckt, die zu dem – mit dem Bankenpool vereinbarten – Zins von derzeit maximal 6 % verzinst werden.

Zinsrisiken werden nicht gesichert. Währungsrisiken werden zur Zeit noch nicht gesondert abgesichert, da diese von untergeordneter Bedeutung im Konzern sind. Für wesentliche Rohstoffe, wie zum Beispiel Kunststoffgranulate, bestehen zum Teil Weiterbelastungsmöglichkeiten an Kunden aufgrund entsprechender Rahmenverträge.

## **Erläuterungen zur Konzernbilanz**

### **Langfristige Vermögenswerte**

Die Aufgliederung des Sachanlagevermögens und seine Entwicklung ist im Anlagenspiegel dargestellt.

#### **(1) Immaterielle Vermögenswerte**

Die im Rahmen der Erstkonsolidierung entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte von vollkonsolidierten Tochtergesellschaften sind innerhalb der immateriellen Vermögenswerte erfasst. Im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte auf Basis von gutachterlichen Unternehmensbewertungen hinsichtlich der jeweiligen Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 1989 ermittelt und für die Folgejahre keine planmäßige Abschreibung vorgenommen. Soweit notwendig, wurden außerplanmäßige Abschreibungen in der Folgezeit bis zur IFRS-Eröffnungsbilanz berücksichtigt.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Segmentebene zugeordnet worden, um die nach IAS 36 vorgeschriebenen Werthaltigkeitstests durchzuführen. Diese Werthaltigkeitstests bestehen in einem Vergleich des Buchwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, mit dem erzielbaren Betrag dieser Einheit. Als erzielbarer Betrag gilt der beizulegende Zeitwert als bestmögliche Schätzung des Betrages, für den ein unabhängiger Dritter die zahlungsmittelgenerierende Einheit erwerben würde abzüglich Veräußerungskosten. Ist kein beizulegender Zeitwert ermittelbar, wird der Nutzungswert als erzielbarer Betrag herangezogen. Der Nutzungswert wird auf Basis eines Unternehmensbewertungsmodells (Discounted-Cash-Flow-Methode) aus externer Sicht ermittelt. Basis dieses Bewertungsmodells sind die Cash-Flow-Prognosen der vom Vorstand genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Werthaltigkeitstests aktuellen Planung der Geschäftsjahre 2007 bis 2009.

Zur Ermittlung des Abzinsungsfaktors wurde ein Vorsteuerzinssatz unter Berücksichtigung des spezifischen Risikos und unabhängig von der Kapitalstruktur von 14,56 % zugrunde gelegt. Die für die Werthaltigkeitstests zugrunde gelegten Wachstumsraten basieren auf extern veröffentlichte Quellen.

Die berücksichtigten Investitionen beinhalten im Planungszeitraum vorgesehenen Ersatzbeschaffungen. Die auf Ebene der Segmente durchgeführten Werthaltigkeitstests ergaben, dass der jeweilige beizulegende

Zeitwert bzw. Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit jeweils über deren Buchwert lag. Vor der Annahme eines Ergebnismrückgangs am Ende des Planungshorizonts um 25 % entspricht der erzielbare Ertrag dem Buchwert des Vermögens.

Die den Segmenten zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte teilen sich wie folgt auf:

In T€	31.12.2006	31.12.2005
Kunststoff-Technik	77	76
Möbelfunktions-Technik	17.646	17.646
	<b>17.723</b>	<b>17.722</b>

Der Bestand an Geschäfts- oder Firmenwerten ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Darüber hinaus sind innerhalb der immateriellen Vermögenswerte T€ 186 selbsterstellte Produktentwicklungen gemäß IAS 38.57 aktiviert, deren Patentierung bereits abgeschlossen ist. Neben den notwendigen technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen zeigt die produktspezifische Planung, dass die aktivierten selbsterstellten Produktentwicklungen voraussichtlich einen adäquaten künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen werden.

Im Aufwand erfasste Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Berichtszeitraum auf T€ 740 (Vorjahr: T€ 895). Ferner ist innerhalb der immateriellen Vermögenswerte im Wesentlichen erworbene Software enthalten.

## (2) Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen enthält mit T€ 640 (Vorjahr: T€ 364) gemietete Vermögenswerte, bei denen das wirtschaftliche Eigentum dem EHLEBRACHT-Konzern gemäß IAS 17 zuzurechnen ist. Es handelt sich im Wesentlichen um Maschinen.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (Investment Properties) dienen vorrangig zur Erzielung von Mieteinnahmen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten von T€ 2.622 (Vorjahr: T€ 2.664), soweit diese über dem jeweiligen beizulegenden niedrigeren Wert liegen. Die abnutzbaren Investment Properties werden über eine Laufzeit von 50 Jahren linear abgeschrieben. Zum Stichtag beträgt der beizulegende Zeitwert aufgrund der in Vorjahren vorgenommenen Abwertungen dem bilanzierten Wert. Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgt regelmäßig durch externe Gutachter nach international anerkannten Bewertungsverfahren, wie z.B. die Discounted-Cash-Flow-Methode oder der Ableitung des aktuellen Marktwertes vergleichbarer Immobilien. Den Mieterlösen des Berichtsjahres von T€ 369 (Vorjahr: T€ 336) standen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von T€ 302 (Vorjahr: T€ 329) gegenüber.

Das Sachanlagevermögen unterliegt in Höhe von T€ 13.428 (Vorjahr: T€ 11.716) Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundschulden und Raumsicherungsverträgen.

Konzern-Anlagenspiegel 2005	Anschaffungs- und Herstellungskosten							Abschreibungen							Buchwerte	
	Stand	Währungs-	Veränderung	Zugänge	Um-	Abgänge	Stand	Stand	Währungs-	Veränderung	lfd.	außerplan-	Abgänge	Stand	Stand	Stand
	01.01.2005	differenzen	Konsolidie-		buchungen		31.12.2005	01.01.2005	differenzen	Konsolidie-	Jahr	mäßige		31.12.2005	31.12.2005	31.12.2004
	T€	T€	rungskreis	T€	T€	T€	T€	T€	T€	rungskreis	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>20.611</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>33</b>	<b>0</b>	<b>44</b>	<b>20.602</b>	<b>2.734</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>80</b>	<b>0</b>	<b>44</b>	<b>2.771</b>	<b>17.831</b>	<b>17.877</b>
Software, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte	1.342	1	1	33	0	1	1.376	1.187	1	0	80	0	1	1.267	109	155
Firmenwerte	19.269	0	0	0	0	43	19.226	1.547	0	0	0	0	43	1.504	17.722	17.722
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>52.134</b>	<b>135</b>	<b>466</b>	<b>656</b>	<b>0</b>	<b>1.192</b>	<b>52.199</b>	<b>35.981</b>	<b>45</b>	<b>6</b>	<b>1.764</b>	<b>422</b>	<b>1.160</b>	<b>37.058</b>	<b>15.141</b>	<b>16.153</b>
Grundstücke und Bauten	16.239	20	71	144	0	0	16.474	8.544	8	0	348	0	0	8.900	7.574	7.695
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	5.830	0	0	0	0	0	5.830	2.661	0	0	83	422	0	3.166	2.664	3.169
Technische Anlagen und Maschinen	25.294	94	330	258	8	874	25.110	20.515	26	5	1.080	0	863	20.763	4.347	4.779
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.767	21	65	207	0	318	4.742	4.261	11	1	253	0	297	4.229	513	506
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4	0	0	47	-8	0	43	0	0	0	0	0	0	0	43	4
<b>III. Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>192</b>	<b>0</b>	<b>-192</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>192</b>
Beteiligungen an verbundenen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	192	0	-192	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	192
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>72.937</b>	<b>136</b>	<b>275</b>	<b>689</b>	<b>0</b>	<b>1.236</b>	<b>72.801</b>	<b>38.715</b>	<b>46</b>	<b>6</b>	<b>1.844</b>	<b>422</b>	<b>1.204</b>	<b>39.829</b>	<b>32.972</b>	<b>34.222</b>

Konzern-Anlagenpiegel 2006	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand	Währungs-	Zugänge	Um-	Abgänge	Stand	Stand	Währungs-	lfd.	außerplan-	Abgänge	Stand	Stand	Stand
	01.01.2006	differenzen		buchungen		31.12.2006	01.01.2006	differenzen	Jahr	mäßige		31.12.2006	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>Anlagevermögen</b>														
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>20.602</b>	<b>1</b>	<b>273</b>	<b>0</b>	<b>1.371</b>	<b>19.505</b>	<b>2.771</b>	<b>2</b>	<b>78</b>	<b>0</b>	<b>1.371</b>	<b>1.480</b>	<b>18.025</b>	<b>17.831</b>
Software, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte	1.376	1	264	0	0	1.641	1.267	2	78	0	0	1.347	294	109
Firmenwerte	19.226	0	1	0	1.371	17.856	1.504	0	0	0	1.371	133	17.723	17.722
geleistete Anzahlungen	0	0	8	0	0	8	0	0	0	0	0	0	8	0
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>52.199</b>	<b>123</b>	<b>1.741</b>	<b>0</b>	<b>651</b>	<b>53.412</b>	<b>37.058</b>	<b>105</b>	<b>1.679</b>	<b>0</b>	<b>483</b>	<b>38.359</b>	<b>15.053</b>	<b>15.141</b>
Grundstücke und Bauten	16.474	17	184	0	0	16.675	8.900	7	324	0	0	9.231	7.444	7.574
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	5.830	0	23	7	0	5.860	3.166	0	72	0	0	3.238	2.622	2.664
Technische Anlagen und Maschinen	25.110	97	1.323	31	619	25.942	20.763	83	1.086	0	452	21.480	4.462	4.347
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.742	10	194	4	32	4.918	4.229	15	197	0	31	4.410	508	513
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	43	-1	17	-42	0	17	0	0	0	0	0	0	17	43
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>72.801</b>	<b>124</b>	<b>2.014</b>	<b>0</b>	<b>2.022</b>	<b>72.917</b>	<b>39.829</b>	<b>107</b>	<b>1.757</b>	<b>0</b>	<b>1.854</b>	<b>39.839</b>	<b>33.078</b>	<b>32.972</b>



### (3) Latente Steuern

Latente Steuern werden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen aktiviert, da voraussichtlich künftig steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung der aktiven latenten Steuern verfügbar sein wird. Darüber hinaus sind Steuerminderungsansprüche aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge aktiviert. Unabhängig von dem Zeitraum der voraussichtlichen Umkehrung temporärer Unterschiede sind die latenten Steuern in Übereinstimmung mit IAS 12 als langfristiger Posten eingestuft.

Die aktiven und passiven Steuerabgrenzungen 2006 und 2005 sind den folgenden Positionen zuzurechnen:

in T€	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2005
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
steuerliche Verlustvorträge	1.021	0	981	0
Bewertungsanpassungen				
Anlagevermögen	0	594	0	533
Vorräte	0	42	0	30
Forderungen	0	28	0	29
Pensionsrückstellungen	79	0	76	0
Übrige Rückstellungen	0	0	0	35
Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Konsolidierungsmaßnahmen	0	79	0	79
Saldierung	- 79	- 79	- 76	- 76
	<b>1.021</b>	<b>664</b>	<b>981</b>	<b>630</b>

Aktive und passive latente Steuern aus den Bewertungsanpassungen sind je Organkreis/Gesellschaft miteinander saldiert worden. Der resultierende Betrag ist in der Konzernbilanz innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die innerhalb der langfristigen Vermögenswerte aktivierten Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben, verteilen sich wie folgt:

In T€	2006	2005
Körperschaftsteuer	532	383
Gewerbesteuer	489	598
	<b>1.021</b>	<b>981</b>

Die Realisierung der aktivierten Steuerminderungsansprüche ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet und ergibt sich ausschließlich unter Zugrundelegung der nach vorsichtiger Planung zukünftig, d.h. in den nächsten drei Jahren, mit gewerbe- und körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen zu verrechnenden steuerpflichtigen Einkommen/Gewerbeerträgen der Einzelgesellschaften. Auf darüber hinaus bestehende steuerliche Verluste sind aus Vorsichtsgründen wie im Vorjahr keine latenten Steuern aktiviert worden. Vorbehaltlich der noch nicht erfolgten Steuerfestsetzung betragen die körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, T€ 46.935 (Vorjahr: T€ 45.928) sowie T€ 9.438 (Vorjahr: T€ 16.772).

## Kurzfristige Vermögenswerte

### (4) Vorräte

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

In T€	31.12.2006	31.12.2005
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.735	2.127
Unfertige Erzeugnisse	950	617
Fertige Erzeugnisse	1.586	1.123
Geleistete Anzahlungen	0	13
	<b>5.271</b>	<b>3.880</b>

Bei der Ermittlung des Nettoveräußerungspreises kommen grundsätzlich Gängigkeitsuntersuchungen zur Anwendung. In Vorjahren vorgenommene Abschreibungen werden nicht wieder aufgeholt, da die entsprechenden Artikel i.d.R. der Verschrottung zugeführt werden. Zur Absicherung bestehender Kredite wurden die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Halbfertig- und Fertigprodukten sowie Handelswaren i.H.v. T€ 3.591 sicherungsübereignet.

### (5) Kurzfristige Forderungen

In T€	31.12.2006	31.12.2005
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.437	3.374
Übrige Forderungen	302	416
Rechnungsabgrenzungsposten	76	75
	<b>5.815</b>	<b>3.865</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Für die Ermittlung der Wertberichtigungen werden Anhaltspunkte für Werthaltigkeitsrisiken bezogen auf einzelne Forderungen berücksichtigt.

Zur Absicherung bestehender Kredite besteht eine Globalzession sämtlicher gegenwärtiger und zukünftiger Forderungen i.H.v. T€ 4.387.

Die übrigen Forderungen enthalten im Wesentlichen debitorische Kreditoren und Rückvergütungsansprüche zu den Energieverbräuchen 2006. Alle übrigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

### (6) Steuererstattungsansprüche

Es handelt sich bei den ausgewiesenen Steuererstattungsansprüchen im Wesentlichen um Umsatzsteuererstattungsansprüche.

### (7) Zahlungsmittel

Die flüssigen Mittel in Höhe von T€ 444 (Vorjahr: T€ 447) betreffen Guthaben bei Kreditinstituten und Kasensbestände.

### (8) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Muttergesellschaft des Konzerns, der EHLEBRACHT AG, in Höhe von € 13.200.000,00 ist in 4.400.000 Stückaktien, wie nachstehend aufgeführt, eingeteilt:

- 1.340.000 Stammaktien, die auf den Namen lauten (Namensaktien) / Euro 4.020.000,00
- 1.260.000 Stammaktien, die auf den Inhaber lauten (Inhaberaktien) / Euro 3.780.000,00
- 1.800.000 stimmrechtslose Vorzugsaktien, die auf den Inhaber lauten / Euro 5.400.000,00

Die Vorzugsaktien sind derzeit aufgrund der Nichtbedienung der Vorzüge stimmberechtigt.

Die Hauptversammlung vom 21. Juni 2005 hat durch Beschluss ein neues Genehmigtes Kapital in Höhe von € 6.600.000,00 geschaffen. Der Vorstand ist danach ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 20. Juni 2010

– das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu € 6.600.000,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlage und/oder Sacheinlage zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden.

Zur weiteren Erläuterung des Eigenkapitals und seiner Entwicklung im Berichtszeitraum wird auf den Konzern-Eigenkapitalspiegel verwiesen.

## Langfristige Verbindlichkeiten

### (9) Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten umfassen zum einen langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von T€ 10.066 (Vorjahr: T€ 10.205) sowie Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Altaktionären aus dem Jahre 2001, die mit T€ 1.044 gegenüber dem Vorjahr unverändert valutieren. Die Restlaufzeiten der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich wie folgt dar:

In T€	31.12.2006	31.12.2005
Restlaufzeit von 1 – 5 Jahren	6.413	6.326
Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	3.653	3.879
	<b>10.066</b>	<b>10.205</b>

Der Zeitwert der langfristigen Kredite entspricht den ausgewiesenen Beträgen. Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten werden im Wesentlichen mit einem Zins von maximal 6 % verzinst.

Zur Absicherung der Ansprüche der Kreditinstitute haben die EHLEBRACHT AG und ihre inländischen Tochtergesellschaften folgende Sicherheiten gestellt:

- Sicherungsübereignung der gesamten Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Halbfertig- und Fertigprodukten sowie Handelswaren
- Globalzession sämtlicher gegenwärtiger und zukünftiger Forderungen
- Abtretung von Ansprüchen aus Warenkreditansprüchen
- Grundschulden
- Abtretung von Geschäftsanteilen von Tochterunternehmen (nur EHLEBRACHT AG)
- Sicherungsübereignung von Maschinen und Inventar

Die Mindestleasingzahlungen für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen teilen sich wie folgt auf:

In T€	31.12.2006		31.12.2005	
	Nominalwert	Barwert	Nominalwert	Barwert
fällig bis 1 Jahr	100	83	13	10
fällig 1 bis 5 Jahre	232	214	52	44
fällig über 5 Jahre	0	0	11	11

### **(10) Langfristige Rückstellungen**

Die langfristigen Rückstellungen betreffen die Pensionsrückstellungen des EHLEBRACHT-Konzerns. Diese umfassen den Pensionsplan der EHLEBRACHT AG, der für ehemalige Mitglieder des Vorstands aufgelegt wurde. Es handelt sich um einen leistungsorientierten Plan mit folgenden Rechnungsannahmen:

	<b>2006</b>	<b>2005</b>
Abzinsungsfaktor	4,5%	5,0%
Rentensteigerungsrate	1,5%	1,5%
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,0%	3,0%

Der aus der Aufzinsung des Barwertes der Versorgungsansprüche resultierende Zinsaufwand ist dem Finanzergebnis zugeordnet.

Die **Pensionsverpflichtungen** sind im Rahmen von Rückdeckungsversicherungen, welche als Planvermögen im Sinne des IAS 19 gelten, abgedeckt. Die Pensionsrückstellung wird somit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der Rückdeckungsversicherung gekürzt. Im Einzelnen ergeben sich die Pensionsverpflichtungen wie folgt:

<b>In T€</b>	<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2005</b>
Barwert der Versorgungsansprüche	1.039	976
Anpassungsbetrag noch nicht verrechneter versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	-52	-8
abzüglich beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-866	-862
	<b>121</b>	<b>106</b>

Die Entwicklung der Pensionsrückstellung ist nachfolgender Übersicht zu entnehmen:

<b>In T€</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
Anfangsbestand 01.01.	106	352
Realisierung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	8	-254
Saldo der Zinsanteile aus Pensionsverpflichtung und Planvermögen	19	20
Inanspruchnahmen / Dotierung des Planvermögens	-12	-12
Endbestand 31.12.	<b>121</b>	<b>106</b>

Die Zinsbestandteile im Zusammenhang mit der Berechnung der Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 19 (Vorjahr: T€ 20) sind innerhalb des Zinsergebnisses ausgewiesen. Der Anpassungsbetrag aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste betrug im Berichtsjahr T€ 8 (Vorjahr: T€ - 254).

Das im Rahmen der Rückdeckungsversicherungen gebundene Vermögen entwickelte sich im Berichtszeitraum wie folgt:

<b>In T€</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	862	884
Erwarteter Vermögensertrag des Planvermögens	+28	+28
Zahlungen aus dem Planvermögen	-45	-44
Versicherungsmathematische Verluste (bezogen auf das Planvermögen)	+2	-25
Dotierung des Planvermögens	+19	+19
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	<b>866</b>	<b>862</b>

## Kurzfristige Verbindlichkeiten

### (11) Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten

Die **erhaltenen Anzahlungen** i.H.v. T€ 250 betreffen Kundenanzahlungen für nicht abgeschlossene Werkzeugprojekte.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten als Hauptposten Verbindlichkeiten aus dem Lohn- und Gehaltsbereich T€ 173 (Vorjahr: T€ 169). Daneben sind die Verbindlichkeiten aus Mietkautionen und kreditrischen Debitoren enthalten.

### (12) Steuerverbindlichkeiten

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um Lohnsteuerverbindlichkeiten in Höhe von T€ 132 (Vorjahr: T€ 153) sowie um Umsatzsteuerverbindlichkeiten in Höhe von T€ 93 (Vorjahr: T€ 52).

### (13) Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Diese Position umfasst die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Kontokorrentinanspruchnahmen. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr um T€ 2.092 auf T€ 15.772 resultiert u.a. aus der Anlauffinanzierung des Neugeschäfts.

Die kurzfristigen Kreditverbindlichkeiten werden im Rahmen der Sicherheitengestellungen für langfristige Kredite mitbesichert.

### (14) Kurzfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen ist folgendem Spiegel zu entnehmen:

In T€	01.01.2006	Zuführung	Auflösung	Inanspruchnahme	31.12.2006
Steuerrückstellungen	192	123	0	0	315
Personalarückstellungen	658	383	5	380	656
ungewisse Verbindlichkeiten	198	1	0	0	199
ausstehende Rechnungen	464	162	331	133	162
Gewährleistungen	308	0	138	0	170
Übrige	915	540	102	577	776
	<b>2.735</b>	<b>1.209</b>	<b>576</b>	<b>1.090</b>	<b>2.278</b>

Die erwarteten Auszahlungen/Nutzenabflüsse hinsichtlich der kurzfristigen Rückstellungen erfolgen voraussichtlich innerhalb eines Jahres.

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### (1) Umsatzerlöse

In T€	2006	2005
<b>Unternehmensbereich</b>		
Kunststoff-Technik	22.400	25.477
Möbelfunktions-Technik	26.066	24.897
Verwaltung und Dienstleistung	363	326
	<b>48.829</b>	<b>50.682</b>
<b>davon Export</b>		
Kunststoff-Technik	8.954	6.122
Möbelfunktions-Technik	10.184	10.249
	<b>19.138</b>	<b>16.371</b>
Exportquote in %	39,1	32,3

### (2) Aktivierte Eigenleistung

Die aktivierten Eigenleistungen enthalten i.H.v. T€ 186 selbst erstellte Produktentwicklungen sowie i.H.v. T€ 41 selbst erstellte Produktionsvorrichtungen.

### (3) Sonstige betriebliche Erträge

In T€	2006	2005
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	576	372
Vereinnahmung versicherungsmathematischer Gewinne aus Pensionsrückstellungen	0	254
Erstattungsansprüche aus Schadensfällen und zu Energieverbräuchen 2006	151	111
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen aus L+L*	245	50
Erstattungsansprüche Kreditversicherung	118	41
Übrige sonstige Erträge	339	497
	<b>1.429</b>	<b>1.325</b>

\* Diesen Posten stehen im Bereich der "Sonstigen betrieblichen Aufwendungen" Abschreibungen auf Forderungen i.H.v. T€ 296 gegenüber, die bereits in Vorjahren wertberichtigt waren.

Die übrigen sonstigen Erträge betreffen zumeist liquiditätswirksame Vorgänge. Es handelt sich dabei z.B. um Zuschüsse, Erträge aus Kfz-Gestellungen und Währungskursdifferenzen. Letztere ergeben mit den Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen eine Ergebnisauswirkung in 2006 von T€ – 103.

### (4) Materialaufwand

In T€	2006	2005
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	22.860	22.835
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.055	5.870
	<b>29.915</b>	<b>28.705</b>
in % der Gesamtleistung	60,2	57,2

## (5) Personalaufwand

In T€	2006	2005
Löhne und Gehälter	8.908	8.936
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.842	1.828
davon für Altersversorgung	(8)	(0)
	10.750	10.764
in % der Gesamtleistung	21,6	21,5

## Mitarbeiter Inland

Im Geschäftsjahr 2006 beschäftigte der EHLEBRACHT-Konzern im Inland durchschnittlich 208 Mitarbeiter (Vorjahr: 226 Mitarbeiter). Das ist eine Verringerung der Beschäftigten um 18 Mitarbeiter oder 8,0 Prozent.

## Mitarbeiter Ausland

Im EHLEBRACHT-Konzern waren 2006 im Ausland durchschnittlich 242 Mitarbeiter tätig (Vorjahr: 184 Mitarbeiter). Damit hat sich die Beschäftigtenzahl im Ausland um 58 Mitarbeiter (31,5 Prozent) erhöht.

	2006	2005
<b>Inland</b>		
Angestellte	80	83
Gewerbliche	112	129
Auszubildende	12	13
Aushilfen	4	1
	<b>208</b>	<b>226</b>
<b>Ausland</b>		
Angestellte	26	21
Gewerbliche	216	163
	<b>242</b>	<b>184</b>
<b>Mitarbeiter gesamt</b>	<b>450</b>	<b>410</b>

## (6) Abschreibungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ergibt sich aus dem Konzern-Anlagenspiegel.

## (7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die nachstehende Übersicht stellt die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und deren Untergliederung auf wesentliche Kostenblöcke im Volumen von mehr als T€ 300 dar:

In T€	2006	2005
Fracht, Verpackung und Provision	1.472	1.423
Instandhaltungsaufwendungen	552	739
Fremdlöhne	327	593
Rechts- und Beratungskosten	626	551
Versicherungen, Beiträge	335	337
Raumkosten	421	471
Übrige	2.796	2.387
	<b>6.529</b>	<b>6.501</b>

## (8) Zinsergebnis

Die Zinsaufwendungen entfallen mit T€ 667 (Vorjahr: T€ 699) auf langfristige Finanzverbindlichkeiten und mit T€ 950 (Vorjahr: T€ 895) auf kurzfristige Finanzverbindlichkeiten. Darüber hinaus sind innerhalb der Zinsaufwendungen die Zinsen aus dem Bereich der Pensionsrückstellungen enthalten. Die in 2006 tatsächlich gezahlten Zinsen betragen T€ 1.613 (Vorjahr: T€ 1.564).

## (9) Ergebnisbelastung außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Der Vorjahreswert betraf die außerplanmäßige Abschreibung einer Immobilie, die den Investment Properties zugeordnet ist.

## (10) Steuern vom Einkommen und Ertrag

In T€	2006	in % vom Vorsteuerergebnis	2005	in % vom Vorsteuerergebnis
Laufende Ertragsteuern				
der Periode	94	23,80	229	14,09
aus Vorjahren	87	21,80	-26	-1,60
Latente Steuern	-6	-1,53	216	13,29
	175	44,07	419	25,78

Die tatsächlichen Ertragsteuern haben sich im Berichtsjahr um T€ 240 aufgrund der Nutzung bestehender Verlustvorträge gemindert (Vorjahr: T€ 852). Steueraufwendungen aus vorhergehenden Perioden betragen im Berichtsjahr T€ 87 (Vorjahr: Steuergutschriften T€ 26).

Die in 2006 tatsächlich geleisteten Vorauszahlungen für den Veranlagungszeitraum 2006 und die Erstattungen und Nachzahlungen für Vorjahre für Körperschaft- und Gewerbesteuern ergeben insgesamt eine Erstattung von T€ 5 (Vorjahr: Zahlung T€ 218).

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Steuerüberleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Bei der Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Konzernergebnis vor Steuern mit einem Steuersatz von 38,13 % multipliziert. Der theoretische Steuersatz von 38,13 % setzt sich aus einem Steuersatz von 26,38 % für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie 15,97 % für Gewerbebeertragsteuer zusammen, unter Berücksichtigung der Abzugsfähigkeit der Gewerbebeertragsteuer von der Bemessungsgrundlage der Körperschaftsteuer.

In T€	2006	2005
Ergebnis vor Steuern	399	1.625
Theoretischer Steueraufwand (38,13 %)	152	620
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	-230	-132
Mehrsteuern aufgrund internationaler Doppelbesteuerung	0	13
Steuereffekte auf steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen	27	23
Nutzung wertberechtigter latenter Steuern auf Verlustvorträge	56	-221
Steuergutschriften aus Vorjahren	87	-26
Nicht angesetzte aktive latente Steuern auf neu entstandene Verlustvorträge	149	66
Sonstiges	-66	76
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	175	419
Effektiver Steuersatz in %	44,07	25,78



## (11) Ergebnis je Aktie

Eine Differenzierung nach unverwässertem und verwässertem Ergebnis je Aktie war bei der EHLEBRACHT AG in der dargestellten Berichtsperiode nicht vorzunehmen, da sogenannte potentielle Aktien nicht bestanden.

In €	2006	2005
Ergebnis nach Steuern	99.927,45	1.257.247,42
Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien	4.400.000	4.400.000
Ergebnis je Aktie	0,02	0,29

Aufgrund der Nichtbedienung der Vorzugsaktien haben diese zur Zeit den gleichen Status wie die Stammaktien. Insofern wird bei der Ermittlung des Ergebnisses je Aktie nach Aktiengattungen nicht differenziert, sondern die Gesamtstückzahl von 4.400.000 Stück zugrunde gelegt.

## Sonstige Angaben

### (1) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine Bürgschaften des Konzerns gegenüber Dritten. Die Mindestleasingzahlungen aus Operate-Leasing-Verträgen werden wie folgt fällig:

In €	2006	2005
fällig bis 1 Jahr	237	171
fällig 1 bis 5 Jahre	258	167

Die Verpflichtungen aus Operate-Leasing betreffen im Wesentlichen Kraftfahrzeuge und Flurförderfahrzeuge. Die Leasingzahlungen des Konzerns aus Operate-Leasing betragen im Geschäftsjahr T€ 217 (Vorjahr: T€ 261).

Die Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen, im Wesentlichen Erbpachtverträge, betragen T€ 4.172 (Vorjahr: T€ 4.285). Die unkündbare Mietdauer liegt im Durchschnitt bei ca. 42 Jahren.

Im Rahmen des Forderungsverzichts der Banken und der Hauptaktionäre im Jahre 2001 wurde ein Besserungsschein in Höhe von € 11,8 Mio. vereinbart. Seine Rahmenbedingungen lauten:

- 2002 bis 2003 keine Bedienung des Besserungsscheins
- ab 2004 sind nach Einstellung von € 0,5 Mio. p. a. in die Rücklagen 60 % des darüber hinausgehenden Konzernjahresüberschusses nach HGB zur Bedienung des Besserungsscheins zu verwenden.

Die Banken haben für 2004 bis 2006 auf die Bedienung des Besserungsscheins verzichtet.

### (2) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 7. 2. 2007 fand eine Bankensitzung statt. Wesentliche Ergebnisse dieser Sitzung waren die Verlängerung der Kreditlinien in gleicher Höhe bis zum 31. März 2008 und der Verzicht auf die Bedienung des Besserungsscheins für 2007. Gemäß Bankensitzungsprotokoll erfolgte die Feststellung der Beschlüsse ohne Gremienvorbehalt.

Darüber hinausgehende besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

### (3) Befreiende Wirkung gem. § 264 b und § 264 Abs. 3 HGB zur Offenlegung von Jahresabschlüssen

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2006 hat für die nachfolgend aufgeführten Personenhandelsgesellschaften, sofern auf diese Gesellschaften die Vorschriften gemäß §§ 264 a ff. HGB Anwendung finden sollten, befreiende Wirkung gemäß § 264 b HGB:

- EHLEBRACHT GmbH + Co. KG, Enger
- EHLEBRACHT BERLIN GmbH + Co. KG, Berlin

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2006 hat für ELEKTRA GESELLSCHAFT FÜR ELEKTROTECHNISCHE GERÄTE mbH, Enger, ebenfalls befreiende Wirkung, so-

weit die Voraussetzungen, die das Gesetz für die befreiende Wirkung nach § 264 Abs. 3 vorsieht, erfüllt sind.

#### **(4) Segmentberichterstattung**

Die Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2006 ist entsprechend den Regelungen des IAS 14 vorgenommen worden. Hierbei sind einzelne Jahresabschlussdaten nach Segmenten und Regionen getrennt aufzuführen, um somit Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent zu machen.

Die Abgrenzung der angegebenen Segmente orientiert sich an der internen Organisations- und Berichtsstruktur im EHLEBRACHT-Konzern, die eine zuverlässige Einschätzung der Risiken und Erträge des Konzerns wider gibt.

Dabei umfasst das Segment Kunststoff-Technik die Tätigkeiten als Systemlieferant für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff, das Segment Möbelfunktions-Technik die Tätigkeiten der Entwicklung, Fertigung und den Vertrieb von hochwertigen anschlussfertigen Leuchten und Leuchten-Systemen für Möbel nebst elektrotechnischem Zubehör. Der Bereich Verwaltung und Sonstige umfasst alle übrigen Tätigkeiten. Detaillierte Erläuterungen zu den Tätigkeitsbereichen der einzelnen Segmente finden sich im Lagebericht.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgten in Übereinstimmung mit denen des Konzernabschlusses und sind gegenüber den Vorjahresangaben unverändert. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Lieferungen und Leistungen sind zu üblichen Bedingungen wie unter Fremden festgelegt.

#### **(5) Bericht über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Neben den Geschäftsbeziehungen zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bestehen keine verbundenen Unternehmen im Sinne des IAS 24. Geschäfte mit nahe stehenden Personen, die nicht im Anhang aufgeführt sind, wurden nicht abgeschlossen.

#### **(6) Corporate Governance**

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären per Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

#### **(7) Honorare des Konzernabschlussprüfers**

Für das abgelaufene Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2006 wurden T€ 174 für den Konzernabschlussprüfer als Honorar im Aufwand des Konzerns erfasst. Das Gesamthonorar setzt sich wie folgt zusammen:

In T€	2006	2005
Abschlussprüfungen	136	143
sonstige Bestätigungsleistungen	4	0
Steuerberatungsleistungen	24	31
sonstige Leistungen	10	16
	<b>174</b>	<b>190</b>

Die sonstigen Leistungen umfassen im Wesentlichen die Teilnahme an Bankensitzungen, Aufsichtsratsitzungen und ähnliches.

#### **(8) Sonstige Angaben**

Die nachstehenden "Sonstigen Angaben" betreffen die Organe der Gesellschaft, Aufsichtsrat und Vorstand sowie Vergütungen und Aktienbesitz. Ferner ist die durchschnittliche Mitarbeiterzahl des EHLEBRACHT-Konzerns angegeben.

## Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat	Feste Vergütung		Honorare für erbrachte Leistungen	
	2006	2005	2006	2005
	€	€	€	€
<b>Dr. Walter Hasselkus</b> (Vorsitzender)	31.000	31.000	6.000	6.000
– Aufsichtsrat DAF Trucks, Eindhoven				
– Aufsichtsrat W.E.T. Automotive Systems AG, Odelzhausen				
– Aufsichtsrat Wincanton GmbH, Mannheim				
– Non-Executive Director WET Holding (Lux.) S.A.				
– Non-Executive Director Wincan ton plc				
<b>Jörns Haberstroh</b> (stellvertr. Vorsitzender)	20.500	20.500	750	0
– Aufsichtsrat Quante AG 3M Telecommunications, Neuss				
– Aufsichtsrat ELMOS Semiconductor AG, Dortmund				
– Vorsitzender des Beirats Mechaloss GMBH, Karlsruhe				
<b>Dr. Alfred Haar</b> (Mitglied)	15.500	15.500	0	750
<b>Carmen Ehlebracht-Friedrich</b> (Mitglied)	15.500	15.500	3.000	3.000
<b>Ralf Scheiding</b> (Arbeitnehmersvertreter)	15.500	15.500	0	0
<b>Dieter Wörmann</b> (Arbeitnehmersvertreter)	15.500	15.500	0	0
	<b>113.500</b>	<b>113.500</b>	<b>9.750</b>	<b>9.750</b>

## Vorstand

Bernd Brinkmann  
Hans-Jürgen Holz  
Dierk Gondorf  
(ab 15. 5. 2006)

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig.  
Die Vergütungen des Vorstands beinhalten fixe und variable Bestandteile,  
wobei letztere an die Erreichung von jährlich festgelegten Zielen geknüpft  
werden.

Die Bezüge des Vorstands betragen im Berichtsjahr:

T€	Bezüge des Vorstands 2006			gesamt
	fix	variabel	sonstige	
<b>Bernd Brinkmann</b>	150	62	32	244
<b>Hans-Jürgen Holz</b>	185	56	24	265
<b>Dierk Gondorf</b>	82	37	19	138
	<b>417</b>	<b>155</b>	<b>75</b>	<b>647</b>

Die Höhe der Vorstandsvergütungen für die Vorstände Bernd Brinkmann und Hans-Jürgen Holz betragen im Vorjahr insgesamt T€ 501.

Die sonstigen Bezüge betreffen u.a. solche für den geldwerten Vorteil aus KFZ-Gestellungen, Direktversicherungen, Gruppenunfallversicherungen und ähnliches.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen wurden T€ 37 (Vorjahr: T€ 37) aufgewendet.

#### **Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat**

Das Aufsichtsratsmitglied Frau Ehlebracht-Friedrich ist Vorstandsmitglied der Horst-Ehlebracht-Stiftung und Gesellschafterin der EHLEBRACHT Vermögensverwaltungs GbR. Bezüglich ihres direkten oder indirekten Anteilsbesitzes verweisen wir auf die Veröffentlichungen gemäß § 25 Abs. 1 WpHG, die im AG-Anhang angegeben sind.

#### **Mitarbeiterzahl**

Im EHLEBRACHT-Konzern waren im Berichtsjahr durchschnittlich 106 Angestellte inkl. 7 Geschäftsführer / Vorstände, 328 gewerbliche Mitarbeiter zzgl. 12 Auszubildende und vier Aushilfen beschäftigt.

Enger, den 12. März 2007

EHLEBRACHT AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

gez. Brinkmann

gez. Holz

gez. Gondorf

### 17.3.7 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der EHLEBRACHT AG, Enger, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dortmund, den 21. März 2007

S & R WP Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

gez. Reineke

Wirtschaftsprüfer

## **17.4 Jahresabschluss 2006 der Ehebracht AG nach HGB**

## 17.4.1 Bilanz der Ehlebracht AG zum 31.12.2006

### Ehlebracht Aktiengesellschaft, Enger

Bilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva		Stand am 31.12.2006	Stand am 31.12.2005	Passiva	
€	€	€	€	€	€
<b>A. Anlagevermögen</b>				<b>A. Eigenkapital</b>	
I. immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	56.644,00		44.387,00	I. gezeichnetes Kapital	13.200.000,00
II. Sachanlagen				II. Verlustvortrag	5.005.631,47
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.384.160,00		6.902.415,00	III. Jahresüberschuss	<u>669.764,59</u>
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>37.380,00</u>	7.421.540,00	<u>21.270,00</u>		8.864.133,12
			6.923.685,00	<b>B. Rückstellungen</b>	
III. Finanzanlagen				1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	781.735,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	20.820.863,91		21.091.355,16	2. Steuerrückstellungen	294.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	<u>961.000,00</u>	21.781.863,91	<u>630.000,00</u>	3. sonstige Rückstellungen	<u>662.600,00</u>
			21.721.355,16		1.738.335,00
		29.260.047,91	28.689.427,16	<b>C. Verbindlichkeiten</b>	
<b>B. Umlaufvermögen</b>				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.873.277,39
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				davon mit einer RLZ bis zu einem Jahr: T€ 15.433,5 (VJ: T€ 13.571,2)	20.110.683,72
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42.692,59		12.866,71	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	131.186,39
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.890.554,98		3.913.216,86	davon mit einer RLZ bis zu einem Jahr: T€ 131,2 (VJ: T€ 36,2)	
3. sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer RLZ von mehr als einem Jahr: T€ 868,3 (VJ: T€ 863,8)	<u>919.588,84</u>	4.852.836,41	<u>930.874,34</u>	3. Verbindlichkeiten gegenüber ver- bundenen Unternehmen	411.200,71
			4.856.957,91	davon mit einer RLZ bis zu einem Jahr: T€ 411,2 (VJ: T€ 2.689,0)	2.689.047,08
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	<u>1.435,05</u>		<u>137.907,34</u>	4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.098.673,04</u>
		4.854.271,46	4.994.865,25	davon mit einer RLZ bis zu einem Jahr: T€ 55,1 (VJ: T€ 64,2); davon aus Steuern: T€ 37,5 (VJ: T€ 26,6); davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: T€ 0,0 (VJ: T€ 15,9)	23.514.337,53
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					<u>1.107.792,09</u>
		<u>2.486,28</u>	<u>2.510,01</u>		23.943.707,89
		<u>34.116.805,65</u>	<u>33.686.802,42</u>		
					<u>34.116.805,65</u>
					<u>33.686.802,42</u>

## 17.4.2 Gewinn- und Verlustrechnung der Ehlebracht AG vom 01.01. bis 31.12.2006

### Ehlebracht Aktiengesellschaft, Enger

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006  
(mit Vergleichszahlen für die Zeit vom  
1. Januar bis 31. Dezember 2005)

	€	<u>2006</u> €	<u>2005</u> €
1. Umsatzerlöse		1.657.699,49	1.522.175,57
2. sonstige betriebliche Erträge		120.223,22	506.935,72
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.417.148,53		1.090.074,30
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: T€ 68,2 (VJ: T€ 63,0)	<u>211.531,42</u>	1.628.679,95	<u>172.847,23</u> 1.262.921,53
4. Abschreibungen auf immaterielle Ver- mögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		310.324,97	363.975,45
5. sonstige betriebliche Aufwendungen		1.149.406,34	952.458,45
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		3.530.447,49	3.407.570,55
7. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 0,0 (VJ: T€ 183,3)		0,00	183.266,42
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 58,5 (VJ: T€ 45,4)		58.505,00	45.400,00
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 167,5 (VJ: T€ 109,2)		167.516,51	109.886,40
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		21.224,17	0,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: T€ 152,0 (VJ: T€ 209,9)		<u>1.424.139,70</u>	<u>1.492.821,30</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.000.616,58	1.703.057,87
13. außerordentliche Erträge		0,00	750.000,00
14. außerordentliche Aufwendungen		<u>218.031,50</u>	<u>421.474,00</u>
15. außerordentliches Ergebnis		- 218.031,50	328.526,00
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		109.897,94	149.379,70
17. sonstige Steuern		<u>2.922,55</u>	<u>2.166,25</u>
18. Jahresüberschuss		<u>669.764,59</u>	<u>1.880.037,92</u>



### **17.4.3 Anhang des Jahresabschlusses 2006**

Jahresabschlusstabellen

und

Anhang zum Jahresabschluss  
nach HGB

der EHLEBRACHT AG

für das Geschäftsjahr 2006

## Bilanz der EHLEBRACHT AG

### Aktiva

	Anhang Erläuterungen zur AG-Bilanz	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
<b>Anlagevermögen</b>			
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	(1)	<b>57</b>	<b>44</b>
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte Und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		57	44
<b>Sachanlagen</b>	(1)	<b>7.421</b>	<b>6.923</b>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der bauten auf fremden Grundstücken		7.384	6.902
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		37	21
<b>Finanzanlagen</b>	(1)	<b>21.782</b>	<b>21.722</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen		20.821	21.092
Ausleihungen an verbundene Unternehmen		961	630
		<b><u>29.260</u></b>	<b><u>28.689</u></b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
<b>Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände</b>	(2)	<b>4.854</b>	<b>4.857</b>
Forderungen		3.934	3.926
Sonstige Vermögensgegenstände		920	931
<b>Flüssige Mittel</b>	(3)	<b>1</b>	<b>138</b>
		<b><u>4.855</u></b>	<b><u>4.995</u></b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(4)	<b>2</b>	<b>3</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b><u>34.117</u></b>	<b><u>33.687</u></b>

## Bilanz der EHLEBRACHT AG

### Passiva

	Anhang Erläuterungen zur AG-Bilanz	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
<b>Eigenkapital</b>	(5)		
Gezeichnetes Kapital		13.200	13.200
Verlustvortrag (-)/Gewinnvortrag (+)		- 5.006	- 6.886
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		<u>670</u>	<u>1.880</u>
		<b>8.864</b>	<b>8.194</b>
<b>Rückstellungen</b>	(6)		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		782	770
Steuerrückstellungen		294	171
Sonstige Rückstellungen		<u>663</u>	<u>608</u>
		<b>1.739</b>	<b>1.549</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	(7)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		21.873	20.111
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		131	36
Übrige Verbindlichkeiten		<u>1.510</u>	<u>3.797</u>
		<b>23.514</b>	<b>23.944</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b><u>34.117</u></b>	<b><u>33.687</u></b>

## Gewinn- und Verlustrechnung der EHLEBRACHT AG

	Anhang Erläuterungen zur AG-G.u.V.	2006 T€	2005 T€
Umsatzerlöse	(1)	1.658	1.522
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	120	507
Personalaufwand	(3)	- 1.629	- 1.263
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(4)	- 310	- 364
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	- 1.149	- 952
Erträge aus Beteiligungen/Gewinnabführungsverträgen	(6)	3.530	3.591
Zinsergebnis	(7)	- 1.198	- 1.338
Abschreibungen auf Finanzanlagen	(4)	<u>- 21</u>	<u>0</u>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>1.001</b>	<b>1.703</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	(8)	<b>- 218</b>	<b>328</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(9)	- 110	- 149
Sonstige Steuern		<u>- 3</u>	<u>- 2</u>
<b>Jahresüberschuss</b>	(10)	<b><u>670</u></b>	<b><u>1.880</u></b>

## **Allgemeine Erläuterungen zur EHLEBRACHT AG**

### **Allgemeine Informationen**

Die EHLEBRACHT AG und ihre Tochterunternehmen, die EHLEBRACHT-Gruppe, ist in zwei Geschäftsbereichen, der Kunststoff-Technik und der Möbelfunktions-Technik, tätig. In der Kunststoff-Technik werden Systeme für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff entwickelt und gefertigt. Die Produkte der Kunststoff-Technik kommen insbesondere in der Hausgerätetechnik, der Elektroindustrie, der Automobilindustrie und in Küchenmöbeln zum Einsatz.

Die Möbelfunktions-Technik ist in drei Geschäftsfeldern, Lichtsysteme Möbel, Lichtsysteme Objekt und Industriekomponenten tätig. Sie entwickelt, fertigt und vertreibt hochwertige anschlussfertige Leuchten und Lichtsysteme nebst elektrotechnischem Zubehör.

Die EHLEBRACHT-Gruppe unterhält mehrere Produktionsstätten im In- und Ausland. Sie vertreibt ihre Produkte weltweit.

Die EHLEBRACHT AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts und hat ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland. Die Hauptverwaltung befindet sich in der Werkstraße 7, D -32130 Enger.

Die EHLEBRACHT-Aktien sind im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert und werden am Regelmärkte in Berlin-Bremen, Düsseldorf und Frankfurt sowie im Freiverkehr der Börsen in München und Stuttgart gehandelt.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG werden seitens des Vorstands nach Billigung durch den Aufsichtsrat öffentlich zugänglich gemacht. Ihre Hinterlegung erfolgt beim Amtsgericht Bad Oeynhausen unter HR B 6771.

### **Allgemeine Angaben**

Der Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung der EHLEBRACHT AG wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG wird nach den Grundsätzen der §§ 242 ff. HGB und §§ 264 ff. HGB aufgestellt.

### **Fremdwährungsumrechnung**

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Tagesmittelkurs zum Zeitpunkt der Ersteinbuchung bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursverluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

### **Anlagevermögen**

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Bei der Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen wurde die branchenübliche Nutzungsdauer zugrunde gelegt. Es kommen sowohl die lineare als auch die degressive Abschreibungsmethode mit dann planmäßigem Übergang auf die lineare Methode zur Anwendung. Die lineare und degressive Abschreibung im Jahr der Anschaffung erfolgt zeitannteilig für die Monate ab Aktivierung des Anlagegegenstandes. Geringwertige Anlagegüter werden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Soweit Zuschreibungen gemäß § 280 HGB erforderlich waren, sind diese erfolgt. Finanzanlagen in Fremdwährung werden mit dem Kurs bei Erstverbuchung bzw. Ausleihungen mit dem niedrigeren Wert aus dem Stichtagskurs angesetzt.

### **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert ausgewiesen. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Rechnung getragen. Eine eingeschränkte Werthaltigkeit der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen im Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG bestand zum Bilanzstichtag nicht. Wertberichtigungen sind entsprechend nicht ge-

bildet. Die unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Aktivwerte für Rückdeckungsversicherungen werden auf der Grundlage der vorliegenden versicherungsmathematischen Gutachten angesetzt.

#### **Flüssige Mittel**

Diese betreffen Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände. Die Positionen wurden zum Nominalwert bewertet.

#### **Rückstellungen**

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß § 6 a EStG nach versicherungsmathematischen Berechnungen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 6 Prozent nach den Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck angesetzt. Die Steuerrückstellungen entsprechen den zu erwartenden Steuernachzahlungen aufgrund der erzielten steuerlichen Ergebnisse. Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten.

#### **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungswert angesetzt.

#### **Erläuterungen zur Bilanz der EHLEBRACHT AG**

Der nachstehende Anlagenspiegel gibt Aufschluss über die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände, der Sachanlagen und der Finanzanlagen der EHLEBRACHT AG.

(1) Anlagenspiegel EHLEBRACHT AG	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Stand
	01.01.2006			31.12.2006	01.01.2006			31.12.2006	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>639</b>	<b>41</b>	<b>0</b>	<b>680</b>	<b>595</b>	<b>28</b>	<b>0</b>	<b>623</b>	<b>57</b>	<b>44</b>
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	639	41	0	680	595	28	0	623	57	44
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>13.021</b>	<b>2.496</b>	<b>3</b>	<b>15.514</b>	<b>6.098</b>	<b>1.998</b>	<b>3</b>	<b>8.093</b>	<b>7.421</b>	<b>6.923</b>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.023	2.414	0	14.437	5.121	1.932	0	7.053	7.384	6.902
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	998	82	3	1.077	977	66	3	1.040	37	21
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>29.611</b>	<b>332</b>	<b>1.241</b>	<b>28.702</b>	<b>7.889</b>	<b>21</b>	<b>990</b>	<b>6.920</b>	<b>21.782</b>	<b>21.722</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	28.981	1	1.241	27.741	7.889	21	990	6.920	20.821	21.092
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	630	331	0	961	0	0	0	0	961	630
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>43.271</b>	<b>2.869</b>	<b>1.244</b>	<b>44.896</b>	<b>14.582</b>	<b>2.047</b>	<b>993</b>	<b>15.636</b>	<b>29.260</b>	<b>28.689</b>

davon durch die angewachsene EHLEBRACHT Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. KG enthalten:

Grundstücke und Bauten	2.414	1.667
Betriebs- und Geschäftsausstattung	55	49
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.241	990

## (2) Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände

In T€	31.12.2006	31.12.2005
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	43	13
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.891	3.913
Sonstige Vermögensgegenstände	920	931
	<b>4.854</b>	<b>4.857</b>

Die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit Ausnahme des Aktivwerts zu den bestehenden Rückdeckungsversicherungen zu Pensionsverpflichtungen im Volumen von T€ 861 (Vorj.: T€ 864) innerhalb eines Jahres fällig.

## (3) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich zusammen aus Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbeständen.

## (4) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält im Wesentlichen eine Vorauszahlung für einen IT-Support-Vertrag 2007.

## (5) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der EHLEBRACHT AG in Höhe von 13.200.000 Euro ist in 4.400.000 Stückaktien, wie nachstehend aufgeführt, eingeteilt:

- 1.340.000 Stammaktien, die auf den Namen lauten (Namensaktien) / Euro 4.020.000,00
- 1.260.000 Stammaktien, die auf den Inhaber lauten (Inhaberaktien) / Euro 3.780.000,00
- 1.800.000 stimmrechtslose Vorzugsaktien, die auf den Inhaber lauten / Euro 5.400.000,00

Die Hauptversammlung vom 21. Juni 2005 hat durch Beschluss ein neues Genehmigtes Kapital in Höhe von Euro 6.600.000 geschaffen.

Der Vorstand ist danach ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Juni 2010 das Grundkapital um insgesamt bis zu Euro 6.600.000 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden.

## (6) Rückstellungen

- Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Hierbei handelt es sich um Pensionszusagen an Mitglieder des ehemaligen Vorstands.

- Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen entsprechen den zu erwartenden Steuernachzahlungen von Körperschaft- und Gewerbesteuern aufgrund der erzielten steuerlichen Ergebnisse.

- Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 663 (Vj.: T€ 608) betreffen solche für ungewisse Verbindlichkeiten i.H.v. 278 T€ (Vj.: T€ 275), ausstehende Rechnungen i.H.v. T€ 130 (Vj.: T€ 122) und für Mitarbeiter i.H.v. T€ 244 (Vj.: T€ 153) und Sonstige i.H.v. T€ 11 (Vj.: T€ 58).



## (7) Verbindlichkeiten

In T€	31.12.2006	31.12.2005
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>21.873</b>	<b>20.111</b>
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	(2.396)	(2.396)
davon mit einer Restlaufzeit von 1-5 Jahren	(4.043)	(4.144)
davon innerhalb eines Jahres fällig	(15.434)	(13.571)
davon gesichert	(21.873)	(20.111)
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>131</b>	<b>36</b>
Die <b>übrigen Verbindlichkeiten</b> gliedern sich auf in:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	411	2.689
Sonstige Verbindlichkeiten	1.099	1.108
davon aus Steuern	(38)	(27)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0)	(16)
<b>Übrige Verbindlichkeiten</b>	<b>1.510</b>	<b>3.797</b>
	<b>23.514</b>	<b>23.944</b>

In den Bankverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr sind die bestehenden Kontokorrentinanspruchnahmen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber verbundenen Unternehmen sind innerhalb eines Jahres fällig. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit Ausnahme von Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Aktionären i.H.v. T€ 1.044 (Restlaufzeit voraussichtlich mehr als 5 Jahre) innerhalb eines Jahres fällig.

### Absicherung

Zur Absicherung der Ansprüche der Banken hat die EHLEBRACHT AG folgende Sicherheiten gestellt:

1. Globalzession sämtlicher gegenwärtiger und zukünftiger Forderungen
2. Grundschulden
3. Sicherheitsübereignung von Inventaren
4. Abtretung von Geschäftsanteilen von Tochtergesellschaften

### Haftungsverhältnisse

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen zum Abschlussstichtag Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften/Schuldbeitritten T€ 351 (Vj.: T€ 117), davon T€ 351 (Vj.: T€ 117) für verbundene Unternehmen.

Die EHLEBRACHT AG hat zum Bilanzstichtag für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von verbundenen Unternehmen i.H.v. T€ 195 (Vj.: T€ 178) Sicherheiten gestellt.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung der EHLEBRACHT AG

### (1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der EHLEBRACHT AG betreffen Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen für Konzerngesellschaften und aus der Vermietung von Immobilien an verbundene Unternehmen sowie an Dritte.

## (2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von T€ 120 (Vorjahr T€ 507) ergeben sich wie folgt:

In T€	2006	2005
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	53	390
Erträge aus Rückdeckungsversicherungen	49	0
Übrige betriebliche Erträge	18	117
	<b>120</b>	<b>507</b>

## (3) Personalaufwand

Der Personalaufwand der EHLEBRACHT AG setzt sich wie folgt zusammen:

In T€	2006	2005
Löhne und Gehälter	1.417	1.090
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	212	173
- davon für Altersversorgung	(68)	(63)
	<b>1.629</b>	<b>1.263</b>

## (4) Abschreibungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen und die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagenspiegel der EHLEBRACHT AG ersichtlich.

## (5) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus folgenden Kostenblöcken zusammen:

- Instandhaltungen, Kleinanschaffungen
- Versicherungen und Beiträge
- Raumkosten
- Maschinenmieten
- Rechts- und Beratungskosten
- Reisekosten
- Kfz-Kosten
- übrige sonstige betriebliche Aufwendungen

## (6) Erträge aus Beteiligungen/Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen Gewinnanteile aufgrund von Beteiligungen an Personengesellschaften. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen ergeben sich aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags zwischen einem Tochterunternehmen und der EHLEBRACHT AG.

Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluss über die verbundenen Tochterunternehmen, die Beteiligungsquoten und das Stamm-/Kommanditkapital dieser Unternehmen.

	Beteiligungs- quote in %	Gezeichnetes Kapital 31.12.2006 / T€
1. BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT EHLEBRACHT mbH, Enger	100	30
2. EHLEBRACHT GmbH + Co. KG, Enger	100	500
3. E4 MEDIA GmbH, Herford	100	26
4. ELEKTRA GESELLSCHAFT FÜR ELEKTROTECHNISCHE GERÄTE mbH, Enger*)	100	900
5. EHLEBRACHT BERLIN BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT mbH, Berlin	100	26
6. EHLEBRACHT BERLIN GmbH + Co. KG, Berlin EHLEBRACHT IMMOBILIEN VERWALTUNGS GmbH + Co. oHG, Enger **)	100	500
7. EHLEBRACHT KUNSTSTOFF-TECHNIK VERTRIEBSGESELLSCHAFT mbH, Enger (vormals: LOGYDESIGN EHLEBRACHT Gesellschaft zur Verwertung gewerblicher Schutzrechte mbH)	100	30
8. EHLEBRACHT SLOWAKEI s.r.o., Michalovce, Slowakische Republik	100	2.500 TSK
9. ELEKTRA VEM High Technology Manufacturing Shenzhen Co. Ltd., China***)	70	1.540 TUSD

Die vollständige Aufstellung des Anteilbesitzes nach § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB wird gemäß § 287 HGB beim Handelsregister des Amtsgerichts Bad Oeynhausen hinterlegt.

\*) Ergebnisabführungsvertrag

\*\*) Die EHLEBRACHT IMMOBILIEN VERWALTUNGS GmbH + Co. oHG ist im Berichtsjahr der EHLEBRACHT AG angewachsen und somit aufgelöst

\*\*\*) mittelbar über die ELEKTRA Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH

## (7) Zinsergebnis

In T€	2006	2005
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	167	110
- davon aus verbundenen Unternehmen	(167)	(109)
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	59	45
- davon aus verbundenen Unternehmen	(59)	(45)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.424	1.493
- davon aus verbundenen Unternehmen	(152)	(210)
	<b>1.198</b>	<b>1.338</b>

## (8) Außerordentliches Ergebnis

In T€	2006	2005
Außerordentliche Erträge		
2005:	0	750
Zuschreibung auf eine in Vorjahren wertberichtigte Ausleihung an die EHLEBRACHT Slowakei s.r.o. in Michalovce		
Außerordentliche Aufwendungen		
2006:	-218	0
Anwachsungsverlust der EHLEBRACHT Immobilien Verwal- tungs GmbH & Co. KG		
2005:	0	-422
Außerplanmäßige Abschreibung auf eine fremdvermietete Immobilie		
Außerordentliches Ergebnis	<b>-218</b>	<b>328</b>

## **(9) Steuern vom Einkommen und Ertrag**

Die ausgewiesenen Ertragsteuern i.H.v. T€ 110 betreffen im Wesentlichen Körperschaft- und Gewerbesteuern. Allerdings entfallen davon T€ 100 auf Steueraufwand Vorjahre. Der verbleibende Steueraufwand ergibt sich aus der Mindestbesteuerung nach Berücksichtigung der 2006 verrechenbaren Verlustvorträge. Per 31.12.2006 bestanden danach noch hohe Körperschaft-/gewerbsteuerliche Verlustvorträge. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag entfallen vollständig auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

## **(10) Jahresüberschuss**

In T€	2006	2005
Jahresüberschuss	670	1.880
Ergänzung gem. § 158 AktG: Verlustvortrag	5.006	6.886
<b>Bilanzverlust</b>	<b>4.336</b>	<b>5.006</b>

## **Sonstige Angaben**

### **(1) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die EHLEBRACHT AG bürgte in Höhe von T€ 351 (Vorjahr: T€ 117) für verbundene Unternehmen. Es bestehen zum Bilanzstichtag zukünftige finanzielle Verpflichtungen i.H.v. T€ 157. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um PKW-Leasingverträge.

Im Rahmen des Forderungsverzichts der Banken und der Hauptaktionäre im Jahre 2001 wurde ein Besserungsschein in Höhe von € 11,8 Mio. vereinbart. Seine Rahmenbedingungen lauten:

- 2002 bis 2003 keine Bedienung des Besserungsscheins
- ab 2004 sind nach Einstellung von € 0,5 Mio. p. a. in die Rücklagen 60% des darüber hinausgehenden Konzernjahresüberschusses nach HGB zur Bedienung des Besserungsscheins zu verwenden.

Die Banken haben für 2004 bis 2006 auf die Bedienung des Besserungsscheins verzichtet.

### **(2) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Am 7. 2. 2007 fand eine Bankensitzung statt. Wesentliche Ergebnisse dieser Sitzung waren die Verlängerung der Kreditlinien in gleicher Höhe bis zum 31. März 2008 und der Verzicht auf die Bedienung des Besserungsscheins für 2007. Gemäß Bankensitzungsprotokoll erfolgte die Feststellung der Beschlüsse ohne Gremienvorbehalt.

Darüber hinausgehende besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

### **(3) Befreiende Wirkung gem. § 264 b und § 264 Abs. 3 HGB zur Offenlegung von Jahresabschlüssen**

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2006 hat für die nachfolgend aufgeführten Personenhandelsgesellschaften, sofern auf diese Gesellschaften die Vorschriften gemäß §§ 264 a ff. HGB Anwendung finden sollten, befreiende Wirkung gemäß § 264 b HGB:

- EHLEBRACHT GmbH + Co. KG, Enger
- EHLEBRACHT BERLIN GmbH + Co. KG, Berlin

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2006 hat für ELEKTRA GESELLSCHAFT FÜR ELEKTROTECHNISCHE GERÄTE mbH, Enger, ebenfalls befreiende Wirkung, soweit die Voraussetzungen, die das Gesetz für die befreiende Wirkung nach § 264 Abs. 3 vorsieht, erfüllt sind.

### **(4) Veröffentlichungen gemäß § 25 Abs. 1 WpHG**

#### **Mitteilung nach den §§ 21 Abs. 1, 22 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 und 24 WpHG vom 31. Mai 2005**

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 und § 24 WpHG mit, dass die Stimmrechtsanteile unserer Tochtergesellschaften (vgl. Tab. 1) an der EHLEBRACHT AG die Schwelle von 10% am 13.06.2002 erreicht haben. Darin eingerechnet sind aufgrund von § 140 Ab. 2 AktG stimmberechtigte Vorzugsaktien.

Name	Adresse	Gesamtstimmrechtsanteil	Zurechnung gem. § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG	Zurechnung auch gem. § 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG
Becura Beteiligungen und Unternehmensberatung Berlin GmbH	Wichmannstr. 6 10787 Berlin	10		
BB-Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Fasanenstr. 7 10623 Berlin	10	10	10
capiton AG	Bleibtreustr. 33 10707 Berlin	10	10	
Gothaer Rückversicherung AG <sup>1)</sup>	Kaiser-Wilh.-Ring 27-29 50672 Köln	10	10	
Gothaer Krankenversicherung AG	Arnoldiplatz 1 50969 Köln	10	10	
Asstel Lebensversicherung AG	Wiener Platz 4 51175 Köln	10	10	
Gothaer Allgemeine Versicherung AG	Gothaer Allee 1 50969 Köln	10	10	

<sup>1)</sup> Die Gothaer Rückversicherung AG wurde rückwirkend zum 01.01.2004 auf die Gothaer Finanzholding AG verschmolzen.

Ferner teilen wir Ihnen mit, dass die Stimmrechtsanteile unserer Tochtergesellschaften (vgl. Tab. 2) an der EHLEBRACHT AG die Schwelle von 10 % am 28.02.2005 unterschritten haben. Darin eingerechnet sind aufgrund von § 140 Abs. 2 AktG stimmberechtigte Vorzugsaktien.

Name	Adresse	Gesamtstimmrechtsanteil	Zurechnung gem. § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG	Zurechnung auch gem. § 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG
Becura Beteiligungen und Unternehmensberatung Berlin GmbH	Wichmannstr. 6 10787 Berlin	9,82		
BB-Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Fasanenstr. 7 10623 Berlin	9,82	9,82	9,82
capiton AG	Bleibtreustr. 33 10707 Berlin	9,82	9,82	
Gothaer Krankenversicherung AG	Arnoldiplatz 1 50969 Köln	9,82	9,82	
Asstel Lebensversicherung AG	Wiener Platz 4 51175 Köln	9,82	9,82	
Gothaer Allgemeine Versicherung AG	Gothaer Allee 1 50969 Köln	9,82	9,82	

Der Vorstand  
EHLEBRACHT AG

#### Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 12. Mai 2005

Uns wurde mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Horst-Ehlebracht-Stiftung an der EHLEBRACHT AG mit 899.600 Namensaktien 20,45 % am Grundkapital beträgt und damit seit dem 13.06.2002 die 25 %-Schwelle unterschritten hat.

Der Stimmrechtsanteil der EHLEBRACHT Vermögensverwaltung GbR beträgt mit 77.350 Stückaktien 1,76 % am Grundkapital und unterschreitet damit seit dem 13.06.2002 die 5 %-Schwelle.

Der Vorstand  
EHLEBRACHT AG

**Mitteilung nach § 41 Abs. 2 WpHG vom 20. März 2002**

Folgende Aktionäre unserer Gesellschaft haben uns gemäß §§ 41 Abs. 2 Satz 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG Mitteilung zum 01.04.2002 über ihren Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft gemacht:

Jürgen Heitmann, Hiddenhausen: 7,41 %

Der Vorstand  
EHLEBRACHT AG

**(5) Corporate Governance**

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären per Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

**(6) Honorare des Abschlussprüfers**

Für das abgelaufene Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2006 wurden T€ 66 als Honorar im Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG erfasst. Das Gesamthonorar setzt sich wie folgt zusammen:

In T€	2006	2005
Abschlussprüfungen	51	45
Steuerberatungsleistungen	13	17
Sonstige Leistungen	2	7
	<b>66</b>	<b>69</b>

Die sonstigen Leistungen umfassen im Wesentlichen die Teilnahme an Bankensitzungen, Aufsichtsratsitzungen und ähnliches.

**(7) Sonstige Angaben**

Die nachstehenden "Sonstigen Angaben" betreffen die Organe der Gesellschaft, Aufsichtsrat und Vorstand sowie Vergütungen und Aktienbesitz. Ferner ist die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der EHLEBRACHT AG angegeben.

## Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat	Feste Vergütung		Honorare für erbrachte Leistungen	
	2006 €	2005 €	2006 €	2005 €
<b>Dr. Walter Hasselkus</b> (Vorsitzender) – Aufsichtsrat DAF Trucks, Eindhoven – Aufsichtsrat W.E.T. Automotive Systems AG, Odelzhausen – Aufsichtsrat Wincanton GmbH, Mannheim – Non-Executive Director WET Holding (Lux.) S.A. – Non-Executive Director Wincanton plc	31.000	31.000	6.000	6.000
<b>Jörns Haberstroh</b> (stellvertr. Vorsitzender) – Aufsichtsrat Quante AG 3M Telecommunications, Neuss – Aufsichtsrat ELMOS Semiconductor AG, Dortmund – Vorsitzender des Beirats Mechaless GMBH, Karlsruhe	20.500	20.500	750	0
<b>Dr. Alfred Haar</b> (Mitglied)	15.500	15.500	0	750
<b>Carmen Ehlebracht-Friedrich</b> (Mitglied)	15.500	15.500	3.000	3.000
<b>Ralf Scheiding</b> (Arbeitnehmersvertreter)	15.500	15.500	0	0
<b>Dieter Wörmann</b> (Arbeitnehmersvertreter)	15.500	15.500	0	0
	<b>113.500</b>	<b>113.500</b>	<b>9.750</b>	<b>9.750</b>

## Vorstand

Bernd Brinkmann  
Hans-Jürgen Holz  
Dierk Gondorf  
(ab 15. 5. 2006)

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig.

Die Vergütungen des Vorstands beinhalten fixe und variable Bestandteile, wobei letztere an die Erreichung von jährlich festgelegten Zielen geknüpft werden.

Die Bezüge des Vorstands betragen im Berichtsjahr:

T€	Bezüge des Vorstands 2006			gesamt
	fix	variabel	sonstige	
Bernd Brinkmann	150	62	32	244
Hans-Jürgen Holz	185	56	24	265
Dierk Gondorf	82	37	19	138
	<b>417</b>	<b>155</b>	<b>75</b>	<b>647</b>

Die Höhe der Vorstandsvergütungen für die Vorstände Bernd Brinkmann und Hans-Jürgen Holz betragen im Vorjahr insgesamt T€501.

Die sonstigen Bezüge betreffen u.a. solche für den geldwerten Vorteil aus KFZ-Gestellungen, Direktversicherungen, Gruppenunfallversicherungen und ähnliches.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen wurden T€ 37 (Vorjahr: T€ 37) aufgewendet.

#### **Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat**

Das Aufsichtsratsmitglied Frau Ehlebracht-Friedrich ist Vorstandsmitglied der Horst-Ehlebracht-Stiftung und Gesellschafterin der EHLEBRACHT Vermögensverwaltungs GbR. Bezüglich ihres direkten oder indirekten Anteilsbesitzes verweisen wir auf die Veröffentlichungen gemäß § 25 Abs. 1 WpHG, die in diesem Anhang angegeben sind.

#### **Mitarbeiterzahl**

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl belief sich bei der EHLEBRACHT AG im Berichtsjahr auf 16 Angestellte inkl. drei Vorstände zzgl. drei Auszubildende und zwei Aushilfen.

Enger, den 12. März 2007

EHLEBRACHT AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

gez. Brinkmann

gez. Holz

gez. Gondorf



#### 17.4.4 Bestätigungsvermerk:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lagebericht der EHLEBRACHT Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefassten Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dortmund, den 19. März 2007

S & R WP Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

gez. Reineke

Wirtschaftsprüfer

## 17.5 Konzernabschluss 2005 der Ehlebracht AG nach IFRS und Jahresabschluss 2005 der Ehlebracht AG nach HGB

### 17.5.1 Konzernbilanz der Ehlebracht AG zum 31.12.2005

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2005  
der EHLEBRACHT AG, Enger

#### Aktiva

	Anhang B. II.	31.12.2005 €	31.12.2004 €
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	(1)	<b>17.831.366,67</b>	<b>17.877.462,17</b>
Software, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte		108.892,23	154.987,73
Firmenwerte		17.722.474,44	17.722.474,44
<b>Sachanlagen</b>	(2)	<b>15.140.700,80</b>	<b>16.152.415,18</b>
Grundstücke und Bauten		7.573.451,07	7.694.556,16
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		2.664.438,00	3.168.707,84
Technische Anlagen und Maschinen		4.347.061,17	4.779.457,16
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		512.712,06	505.894,02
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		43.038,50	3.800,00
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	(3)	<b>0,00</b>	<b>191.622,36</b>
Beteiligungen an verbundenen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		0,00	191.622,36
<b>Latente Steuern</b>	(4)	<b>980.900,00</b>	<b>1.454.400,00</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>33.952.967,47</b>	<b>35.675.899,71</b>
<b>Vorräte</b>	(5)	<b>3.879.753,03</b>	<b>4.802.542,15</b>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.127.048,35	2.205.441,90
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		616.505,06	848.899,74
Fertige Erzeugnisse und Waren		1.123.242,35	1.748.200,51
Geleistete Anzahlungen		12.957,27	0,00
<b>Kurzfristige Forderungen</b>	(6)	<b>3.865.468,89</b>	<b>5.848.260,98</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		3.373.814,70	5.444.757,03
Übrige Forderungen		416.010,89	327.713,25
Rechnungsabgrenzungsposten		75.643,30	75.790,70
<b>Steuererstattungsansprüche</b>	(7)	<b>26.702,96</b>	<b>48.255,68</b>
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	(8)	<b>447.024,14</b>	<b>124.964,69</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>8.218.949,02</b>	<b>10.824.023,50</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b>42.171.916,49</b>	<b>46.499.923,21</b>

**Konzernbilanz zum 31. Dezember 2005  
der EHLEBRACHT AG, Enger**

**Passiva**

	<u>Anhang</u> <u>B. II.</u>	<u>31.12.2005</u> €	<u>31.12.2004</u> €
Gezeichnetes Kapital		13.200.000,00	13.200.000,00
Rücklagen		18.021.844,31	18.044.695,12
Bilanzgewinn/-verlust		- 20.002.502,09	- 21.259.749,51
Minderheitsanteile		<u>180.377,85</u>	<u>0,00</u>
<b>Eigenkapital</b>	(9)	<b>11.399.720,07</b>	<b>9.984.945,61</b>
<b>Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	(10)	<b>11.248.621,12</b>	<b>11.214.654,64</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		10.205.074,39	10.171.107,91
Übrige Verbindlichkeiten		1.043.546,73	1.043.546,73
<b>Langfristige Rückstellungen</b>	(11)	<b>106.405,00</b>	<b>351.543,00</b>
<b>Latente Steuern</b>	(4)	<b><u>630.247,16</u></b>	<b><u>887.449,79</u></b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b><u>11.985.273,28</u></b>	<b><u>12.453.647,43</u></b>
<b>Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten</b>	(12)	<b>2.167.156,44</b>	<b>3.851.470,62</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.690.203,00	3.159.581,75
Sonstige Verbindlichkeiten		476.953,44	680.902,38
Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	10.986,49
<b>Steuerverbindlichkeiten</b>	(13)	<b>204.875,43</b>	<b>548.245,72</b>
<b>Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	(14)	<b>13.680.196,99</b>	<b>15.668.606,42</b>
<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>	(15)	<b>2.734.694,28</b>	<b>3.993.007,41</b>
Steuerrückstellungen		192.092,18	205.645,64
Übrige Rückstellungen		<u>2.542.602,10</u>	<u>3.787.361,77</u>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>18.786.923,14</b>	<b>24.061.330,17</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b><u>42.171.916,49</u></b>	<b><u>46.499.923,21</u></b>

## 17.5.2 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Ehlebracht AG vom 01.01. bis 31.12.2005

### Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2005 der EHLEBRACHT AG, Enger

	Anhang B. III.	2005 €	2004 €
Umsatzerlöse	(1)	50.682.167,17	58.190.232,26
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		- 599.010,34	405.583,61
Andere aktivierte Eigenleistungen		<u>71.928,72</u>	<u>114.193,31</u>
<b>Gesamtleistung</b>		<b>50.155.085,55</b>	<b>58.710.009,18</b>
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	1.324.889,43	822.652,77
Materialaufwand	(3)	28.704.576,38	32.839.197,22
Personalaufwand	(4)	10.763.707,48	11.146.341,82
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- werte des Anlagevermögens und Sachanlagen	(5)	1.844.395,36	2.016.123,38
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	6.501.550,46	7.033.647,42
Verlustübernahme von verbundenen Unter- nehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	(7)	0,00	76.254,05
Zinsergebnis	(8)	<u>- 1.612.128,92</u>	<u>- 1.822.930,02</u>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>2.053.616,38</b>	<b>4.598.168,04</b>
<b>Ergebnisbelastung außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	(9)	<b>- 421.474,00</b>	<b>- 807.000,00</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(10)	419.321,84	677.857,39
Sonstige Steuern		<u>7.138,20</u>	<u>5.410,12</u>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>		<b>1.205.682,34</b>	<b>3.107.900,53</b>
Anteil Konzernfremder am Jahresergebnis		<u>- 51.565,08</u>	<u>0,00</u>
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	(11)	<b><u>1.257.247,42</u></b>	<b><u>3.107.900,53</u></b>
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie in €	(11)	0,29	0,71

### 17.5.3 Kapitalflussrechnung des Ehlebracht-Konzerns vom 01.01. bis 31.12.2005

#### Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2005 der EHLEBRACHT AG, Enger

	<u>2005</u> T€	<u>2004</u> T€
Ergebnis nach Steuern	1.206	3.108
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	2.266	2.016
Ergebnis aus der Bewertung at equity	0	77
Veränderung der latenten Steuern	216	632
Veränderung des Vorratsvermögens	923	- 481
Veränderung der kurzfristigen Forderungen und Abgrenzungen	2.004	- 174
Veränderung der Rückstellungen	- 1.504	- 532
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	- 2.027	45
Veränderungen aufgrund von Änderungen des Konsolidierungskreises	- 300	0
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	<u>22</u>	<u>4</u>
<b>Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.806</b>	<b>4.695</b>
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 689	- 1.014
Investitionen in Finanzanlagen	0	- 269
Einnahmen aus dem Abgang von Sachanlagen	<u>132</u>	<u>10</u>
<b>Mittelveränderung aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 557</b>	<b>- 1.273</b>
Tilgung von Finanzschulden	- 1.955	- 3.731
<b>Mittelveränderung aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 1.955</b>	<b>- 3.731</b>
Wechselkurs- und konsolidierungsbedingte Änderungen	- 22	24
Auswirkungen von Konsolidierungskreisänderungen auf den Bestand an liquiden Mitteln	<u>50</u>	<u>0</u>
<b>Mittelveränderung aus wechselkurs-/konsolidierungs- bedingten Veränderungen</b>	<b>28</b>	<b>24</b>
<b>Veränderung der Zahlungsmittel gesamt</b>	<b>322</b>	<b>- 285</b>
Zahlungsmittel zum Jahresanfang	125	410
<b>Zahlungsmittel zum Jahresende</b>	<b>447</b>	<b>125</b>

## 17.5.4 Segmentberichterstattung des Ehlebracht-Konzerns vom 01.01. bis 31.12.2005

### Konzernsegmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2005 der EHLEBRACHT AG, Enger

Primäre Segmentberichterstattung Gliederung nach Geschäftsbereichen	Kunststoff-Technik		Möbelfunktions-Technik		Verwaltung u. Sonstige		gesamt		Überleitung intersegmentärer Vorgänge bzw. Konsolidierung			Konzern		
	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Umsatzerlöse brutto	30.480	35.425	25.101	27.222	1.670	1.675	57.251	64.322						
./. Umsatzerlöse im Segment	1.655	1.051	0	0	4	1	1.659	1.052						
<b>Segmentumsatz</b>	<b>28.825</b>	<b>34.374</b>	<b>25.101</b>	<b>27.222</b>	<b>1.666</b>	<b>1.674</b>	<b>55.592</b>	<b>63.270</b>	<b>-4.910</b>	<b>-5.080</b>			<b>50.682</b>	<b>58.190</b>
davon mit anderen Segmenten	3.348	3.297	222	427	1.340	1.356	4.910	5.080						
davon mit Dritten	25.477	31.077	24.879	26.795	326	318	50.682	58.190						
<b>Segmentergebnis</b>														
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	690	3.163	3.363	4.331	1.631	2.256	5.684	9.750	-3.630	-5.152			2.054	4.598
darin enthalten														
Abschreibungen	1.293	1.482	225	272	326	332	1.844	2.086	0	-70			1.844	2.016
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0	3.591	5.071	3.591	5.071	-3.591	-5.071			0	0
Zinserträge	190	22	6	60	152	109	348	191	-345	-102			3	89
Zinsaufwendungen	357	322	93	85	1.510	1.607	1.960	2.014	-345	-102			1.615	1.912
andere nicht zahlungswirksame Posten aus dem a.o. Ergebnis Aufwand (+) Erträge (-)	0	807	0	0	-328	0	-328	807	750	0			422	807
<b>Segmentvermögen</b>	<b>13.378</b>	<b>15.277</b>	<b>23.690</b>	<b>23.160</b>	<b>33.099</b>	<b>32.820</b>	<b>70.167</b>	<b>71.277</b>	<b>-27.995</b>	<b>-24.777</b>			<b>42.172</b>	<b>46.500</b>
davon immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen	6.897	7.203	18.194	18.451	29.666	29.927	54.757	55.581	-21.785	-21.359			32.972	34.222
davon sonstiges Vermögen	6.481	8.074	5.496	4.729	3.433	2.893	15.410	15.696	-6.210	-3.418			9.200	12.278
<b>Investitionen in langfristiges Vermögen</b>	<b>459</b>	<b>687</b>	<b>199</b>	<b>245</b>	<b>31</b>	<b>84</b>	<b>689</b>	<b>1.016</b>	<b>0</b>	<b>-2</b>			<b>689</b>	<b>1.014</b>
<b>Segmentverschulden</b>	<b>8.360</b>	<b>11.078</b>	<b>1.645</b>	<b>4.509</b>	<b>24.666</b>	<b>26.369</b>	<b>34.671</b>	<b>41.956</b>	<b>-3.899</b>	<b>-5.441</b>			<b>30.772</b>	<b>36.515</b>

Sekundäre Segmentberichterstattung Gliederung nach Regionen	TE		TE		Auf Basis des Kundenstandortes gliedern sich die externen Umsatzerlöse wie folgt auf:		TE		TE	
	2005	2004	2005	2004	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
<b>Segmentvermögen</b>										
Inland	38.700	44.123			33.605	706	40.532	641		
Ausland	3.472	2.377			9.314	5.277	10.970	4.307		
	<b>42.172</b>	<b>46.500</b>								
<b>Segmentinvestitionen</b>										
Inland	311	797			448	271	562	0		
Ausland	378	217			255	0	337	0		
	<b>689</b>	<b>1.014</b>								
<b>Externe Segmenterlöse</b>										
Inland	44.428	53.242			44.428	0	53.242	0		
Ausland	6.254	4.948			0	6.254	0	4.948		
	<b>50.682</b>	<b>58.190</b>								
<b>Gesamt</b>					<b>50.682</b>	<b>6.254</b>	<b>53.242</b>	<b>4.948</b>		

Allgemeine Angaben zur Segmentberichterstattung sind im Anhang unter D (5) aufgeführt.

## 17.5.5 Entwicklung Eigenkapital des Ehlebracht-Konzerns vom 01.01. bis 31.12.2005

### Entwicklung Eigenkapital EHLEBRACHT-Konzern

	01.01.2004	Ergebnis nach Steuern	Währungs- umrech- nung	31.12.2004 01.01.2005	Ergebnis nach Steuern	Währungs- umrech- nung	übrige neutrale Veränderung	31.12.2005
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
gezeichnetes Kapital der EHLEBRACHT AG	<b>13.200</b>	0	0	<b>13.200</b>	0	0	0	<b>13.200</b>
Konzernrücklagen								
- Bewertungsrücklage aus der Umstellung auf IFRS	<b>18.481</b>	0	0	<b>18.481</b>	0	0	0	<b>18.481</b>
- Unterschiedsbetrag aus der Währungsum- rechnung	<b>- 510</b>	0	24	<b>- 486</b>	0	29	0	<b>- 457</b>
- Konsolidierungsrück- lagen	<b>49</b>	0	0	<b>49</b>	0	0	- 51	<b>- 2</b>
Bilanzverlust	<b>- 24.368</b>	3.109	0	<b>- 21.259</b>	1.257	0	0	<b>- 20.002</b>
<b>Anteile des Konzerns</b>	<b>6.852</b>	<b>3.109</b>	<b>24</b>	<b>9.985</b>	<b>1.257</b>	<b>29</b>	<b>- 51</b>	<b>11.220</b>
Minderheitsanteile	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	- 51	0	231	<b>180</b>
<b>Konzern-Eigenkapital</b>	<b>6.852</b>	<b>3.109</b>	<b>24</b>	<b>9.985</b>	<b>1.206</b>	<b>29</b>	<b>180</b>	<b>11.400</b>

### 17.5.6 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der EHLEBRACHT AG, Enger, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Segmentberichterstattung sowie zusammengefassten Anhang und Konzernanhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dortmund, den 21. März 2006

S & R WP Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

gez. Reineke

Wirtschaftsprüfer



## 17.5.7 Bilanz der Ehlebracht AG zum 31.12.2005

### Ehlebracht Aktiengesellschaft, Enger

Bilanz zum 31. Dezember 2005

Aktiva		Stand am		Stand am		Passiva	
		31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004		
		€	€	€	€	€	€
A.	<u>Anlagevermögen</u>						
I.	immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		44.387,00		52.354,00		
II.	Sachanlagen						
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.902.415,00		7.621.910,00			
2.	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>21.270,00</u>	6.923.685,00	<u>58.963,00</u>	7.680.873,00		
III.	Finanzanlagen						
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	21.091.355,16		21.265.660,14			
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	<u>630.000,00</u>	<u>21.721.355,16</u>	<u>0,00</u>	<u>21.265.660,14</u>		
			28.689.427,16		28.998.887,14		
B.	<u>Umlaufvermögen</u>						
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.866,71		5.678,45			
2.	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.913.216,86		3.542.258,11			
3.	sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer RLZ von mehr als einem Jahr: T€ 863,8 (VJ: T€ 883,8)	<u>930.874,34</u>	4.856.957,91	<u>906.848,42</u>	4.454.784,98		
II.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		<u>137.907,34</u>		<u>2.779,05</u>		
			4.994.865,25		4.457.564,03		
C.	<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>		<u>2.510,01</u>		<u>1.918,46</u>		
			<u>33.686.802,42</u>		<u>33.458.369,63</u>		
A.	<u>Eigenkapital</u>						
I.	gezeichnetes Kapital			13.200.000,00			13.200.000,00
II.	Verlustvortrag			6.885.669,39			9.012.474,26
III.	Jahresüberschuss			<u>1.880.037,92</u>			<u>2.126.804,87</u>
			8.194.368,53		8.194.368,53		6.314.330,61
B.	<u>Rückstellungen</u>						
1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			769.426,00			762.336,00
2.	Steuerrückstellungen			171.000,00			20.000,00
3.	sonstige Rückstellungen			<u>608.300,00</u>			<u>1.154.500,00</u>
			1.548.726,00		1.548.726,00		1.936.836,00
C.	<u>Verbindlichkeiten</u>						
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			20.110.683,72			22.079.876,13
	davon mit einer RLZ bis zu einem Jahr: T€ 13.571,2 (VJ: T€ 15.462,0)						
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			36.185,00			58.977,29
	davon mit einer RLZ bis zu einem Jahr: T€ 36,2 (VJ: T€ 58,9)						
3.	Verbindlichkeiten gegenüber ver- bundenen Unternehmen			2.689.047,08			1.936.364,00
	davon mit einer RLZ bis zu einem Jahr: T€ 2.689,0 (VJ: T€ 1.936,4)						
4.	sonstige Verbindlichkeiten			<u>1.107.792,09</u>			<u>1.120.999,11</u>
	davon mit einer RLZ bis zu einem Jahr: T€ 64,2 (VJ: T€ 55,9); davon aus Steuern: T€ 26,6 (VJ: T€ 36,4); davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: T€ 15,9 (VJ: T€ 17,1)					23.943.707,89	25.196.216,53
D.	<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>					0,00	10.986,49
						<u>33.686.802,42</u>	<u>33.458.369,63</u>

## 17.5.8 Gewinn- und Verlustrechnung der Ehlebracht AG vom 01.01. bis 31.12.2005

<b>Ehlebracht Aktiengesellschaft, Enger</b>			
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 (mit Vergleichszahlen für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004)			
	€	<u>2005</u> €	<u>2004</u> €
1. Umsatzerlöse		1.522.175,57	1.532.554,62
2. sonstige betriebliche Erträge		506.935,72	415.138,37
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.090.074,30		1.151.972,05
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: T€ 63,0 (VJ: T€ 19,1)	<u>172.847,23</u>	1.262.921,53	<u>138.620,32</u> 1.290.592,37
4. Abschreibungen auf immaterielle Ver- mögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		363.975,45	372.333,56
5. sonstige betriebliche Aufwendungen		952.458,49	1.686.648,12
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		3.407.570,59	4.372.393,22
7. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 183,3 (VJ: T€ 690,6)		183.266,42	690.557,50
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 45,4 (VJ: T€ 0,0)		45.400,00	0,00
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 109,2 (VJ: T€ 62,0)		109.886,40	110.831,06
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: T€ 209,9 (VJ: T€ 55,2)		<u>1.492.821,36</u>	<u>1.574.612,54</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.703.057,87	2.197.288,18
12. außerordentliche Erträge		750.000,00	0,00
13. außerordentliche Aufwendungen		<u>421.474,00</u>	<u>0,00</u>
14. außerordentliches Ergebnis		328.526,00	0,00
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		149.379,70	68.866,96
16. sonstige Steuern		<u>2.166,25</u>	<u>1.616,35</u>
17. Jahresüberschuss		<u>1.880.037,92</u>	<u>2.126.804,87</u>

### 17.5.9 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie zusammengefassten Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lagebericht der EHLEBRACHT Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefassten Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dortmund, den 20. März 2006

S & R WP Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

gez. Reineke

Wirtschaftsprüfer

**17.5.10 Zusammengefasster Anhang des Konzernabschlusses der Ehlebracht AG nach IFRS und des Jahresabschlusses der Ehlebracht AG nach HGB jeweils für das Geschäftsjahr 2005**

Jahresabschlusstabellen des EHLEBRACHT-Konzerns nach IFRS

und

Jahresabschlusstabellen der EHLEBRACHT AG nach HGB

und

Zusammengefasster Anhang des  
Konzernabschlusses nach IFRS

und des

Jahresabschlusses  
der EHLEBRACHT AG nach HGB  
für das Geschäftsjahr 2005

## Konzernbilanz der EHLEBRACHT AG

### Aktiva

	Anhang B. II.	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	(1)	<b>17.831</b>	<b>17.877</b>
Software, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte		109	155
Firmenwerte		17.722	17.722
<b>Sachanlagen</b>	(2)	<b>15.141</b>	<b>16.153</b>
Grundstücke und Bauten		7.574	7.695
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		2.664	3.169
Technische Anlagen und Maschinen		4.347	4.779
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		513	506
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		43	4
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	(3)	<b>0</b>	<b>192</b>
Beteiligungen an verbundenen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		0	192
<b>Latente Steuern</b>	(4)	<b><u>981</u></b>	<b><u>1.454</u></b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b><u>33.953</u></b>	<b><u>35.676</u></b>
<b>Vorräte</b>	(5)	<b>3.880</b>	<b>4.803</b>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.127	2.206
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		617	849
Fertige Erzeugnisse und Waren		1.123	1.748
Geleistete Anzahlungen		13	0
<b>Kurzfristige Forderungen</b>	(6)	<b>3.865</b>	<b>5.848</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		3.374	5.445
Übrige Forderungen		416	327
Rechnungsabgrenzungsposten		75	76
<b>Steuererstattungsansprüche</b>	(7)	<b>27</b>	<b>48</b>
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	(8)	<b><u>447</u></b>	<b><u>125</u></b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b><u>8.219</u></b>	<b><u>10.824</u></b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b><u>42.172</u></b>	<b><u>46.500</u></b>

## Konzernbilanz der EHLEBRACHT AG

### Passiva

	Anhang B. II.	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
Gezeichnetes Kapital		13.200	13.200
Rücklagen		18.022	18.044
Bilanzgewinn/-verlust		- 20.002	- 21.259
Minderheitsanteile		<u>180</u>	<u>0</u>
<b>Eigenkapital</b>	(9)	<b>11.400</b>	<b>9.985</b>
<b>Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	(10)	<b>11.249</b>	<b>11.215</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		10.205	10.171
Übrige Verbindlichkeiten		1.044	1.044
<b>Langfristige Rückstellungen</b>	(11)	<b>106</b>	<b>352</b>
<b>Latente Steuern</b>	(4)	<b><u>630</u></b>	<b><u>887</u></b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b><u>11.985</u></b>	<b><u>12.454</u></b>
<b>Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten</b>	(12)	<b>2.167</b>	<b>3.851</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.690	3.159
Sonstige Verbindlichkeiten		477	681
Rechnungsabgrenzungsposten		0	11
<b>Steuerverbindlichkeiten</b>	(13)	<b>205</b>	<b>548</b>
<b>Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	(14)	<b>13.680</b>	<b>15.669</b>
<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>	(15)	<b>2.735</b>	<b>3.993</b>
Steuerrückstellungen		192	206
Übrige Rückstellungen		<u>2.543</u>	<u>3.787</u>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>18.787</b>	<b>24.061</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b><u>42.172</u></b>	<b><u>46.500</u></b>

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der EHLEBRACHT AG

	Anhang B. III.	2005 T€	2004 T€
Umsatzerlöse	(1)	50.682	58.190
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		- 599	406
Andere aktivierte Eigenleistungen		<u>72</u>	<u>114</u>
<b>Gesamtleistung</b>		<b>50.155</b>	<b>58.710</b>
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	1.325	823
Materialaufwand	(3)	- 28.705	- 32.839
Personalaufwand	(4)	- 10.764	- 11.146
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- werte des Anlagevermögens und Sachanlagen	(5)	- 1.844	- 2.016
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	- 6.501	- 7.034
Verlustübernahme von verbundenen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	(7)	0	- 77
Zinsergebnis	(8)	<u>- 1.612</u>	<u>- 1.823</u>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>2.054</b>	<b>4.598</b>
<b>Ergebnisbelastung außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	(9)	<b>- 422</b>	<b>- 807</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(10)	- 419	- 678
Sonstige Steuern		<u>- 7</u>	<u>- 5</u>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>		<b>1.206</b>	<b>3.108</b>
Anteil Konzernfremder am Jahresergebnis		<u>- 51</u>	<u>0</u>
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	(11)	<b><u>1.257</u></b>	<b><u>3.108</u></b>
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie in €	(11)	0,29	0,71

### Kapitalfluss-Rechnung EHLEBRACHT Konzern

	2005	2004
	T€	T€
Ergebnis nach Steuern	1.206	3.108
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	2.266	2.016
Ergebnis aus der Bewertung at equity	0	77
Veränderung der latenten Steuern	216	632
Veränderung des Vorratsvermögens	923	- 481
Veränderung der kurzfristigen Forderungen und Abgrenzungen	2.004	- 174
Veränderung der Rückstellungen	- 1.504	- 532
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	- 2.027	45
Veränderungen aufgrund von Änderungen des Konsolidierungskreises	- 300	0
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	<u>22</u>	<u>4</u>
<b>Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.806</b>	<b>4.695</b>
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 689	- 1.014
Investitionen in Finanzanlagen	0	- 269
Einnahmen aus dem Abgang von Sachanlagen	<u>132</u>	<u>10</u>
<b>Mittelveränderung aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 557</b>	<b>- 1.273</b>
Tilgung von Finanzschulden	- 1.955	- 3.731
<b>Mittelveränderung aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 1.955</b>	<b>- 3.731</b>
Wechselkurs- und konsolidierungsbedingte Änderungen	- 22	24
Auswirkungen von Konsolidierungskreisänderungen auf den Bestand an liquiden Mitteln	<u>50</u>	<u>0</u>
<b>Mittelveränderung aus wechselkurs-/konsolidierungsbedingten Veränderungen</b>	<b>28</b>	<b>24</b>
<b>Veränderung der Zahlungsmittel gesamt</b>	<b>322</b>	<b>- 285</b>
Zahlungsmittel zum Jahresanfang	125	410
<b>Zahlungsmittel zum Jahresende</b>	<b>447</b>	<b>125</b>



## Segmentberichterstattung EHLEBRACHT-Konzern

Primäre Segmentberichterstattung Gliederung nach Geschäftsbereichen	Kunststoff-Technik		Möbelfunktions-Technik		Verwaltung u. Sonstige		gesamt		Überleitung intersegmentärer Vorgänge bzw. Konsolidierung		Konzern	
	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Umsatzerlöse brutto	30.480	35.425	25.101	27.222	1.670	1.675	57.251	64.322				
J. Umsatzerlöse im Segment	1.655	1.051	0	0	4	1	1.659	1.052				
<b>Segmentumsatz</b>	<b>28.825</b>	<b>34.374</b>	<b>25.101</b>	<b>27.222</b>	<b>1.666</b>	<b>1.674</b>	<b>55.592</b>	<b>63.270</b>	<b>-4.910</b>	<b>-5.080</b>	<b>50.682</b>	<b>58.190</b>
davon mit anderen Segmenten	3.348	3.297	222	427	1.340	1.356	4.910	5.080				
davon mit Dritten	25.477	31.077	24.879	26.795	326	318	50.682	58.190				
<b>Segmentergebnis</b>												
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	690	3.163	3.363	4.331	1.631	2.256	5.684	9.750	-3.630	-5.152	2.054	4.598
darin enthalten												
Abschreibungen	1.293	1.482	225	272	326	332	1.844	2.086	0	-70	1.844	2.016
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0	3.591	5.071	3.591	5.071	-3.591	-5.071	0	0
Zinserträge	190	22	6	60	152	109	348	191	-345	-102	3	89
Zinsaufwendungen	357	322	93	85	1.510	1.607	1.960	2.014	-345	-102	1.615	1.912
andere nicht zahlungswirksame Posten aus dem a.o. Ergebnis Aufwand (+) Erträge (-)	0	807	0	0	-328	0	-328	807	750	0	422	807
<b>Segmentvermögen</b>	<b>13.378</b>	<b>15.277</b>	<b>23.690</b>	<b>23.180</b>	<b>33.099</b>	<b>32.820</b>	<b>70.167</b>	<b>71.277</b>	<b>-27.995</b>	<b>-24.777</b>	<b>42.172</b>	<b>46.500</b>
davon immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen	6.897	7.203	18.194	18.451	29.666	29.927	54.757	55.581	-21.785	-21.359	32.972	34.222
davon sonstiges Vermögen	6.481	8.074	5.496	4.729	3.433	2.893	15.410	15.696	-6.210	-3.418	9.200	12.278
<b>Investitionen in langfristiges Vermögen</b>	<b>459</b>	<b>687</b>	<b>199</b>	<b>245</b>	<b>31</b>	<b>84</b>	<b>689</b>	<b>1.016</b>	<b>0</b>	<b>-2</b>	<b>689</b>	<b>1.014</b>
<b>Segmentsschulden</b>	<b>8.360</b>	<b>11.078</b>	<b>1.645</b>	<b>4.509</b>	<b>24.666</b>	<b>26.369</b>	<b>34.671</b>	<b>41.956</b>	<b>-3.899</b>	<b>-5.441</b>	<b>30.772</b>	<b>36.515</b>

Sekundäre Segmentberichterstattung Gliederung nach Regionen	TE		TE		Auf Basis des Kundenstandortes gliedern sich die externen Umsatzerlöse wie folgt auf:		TE		TE	
	2005	2004	2005	2004	Inland	Ausland	Inland	Ausland		
<b>Segmentvermögen</b>										
Inland	38.700	44.129			33.605	706	40.532	641		
Ausland	3.472	2.377			9.314	5.277	10.970	4.307		
	<b>42.172</b>	<b>46.500</b>								
<b>Segmentinvestitionen</b>										
Inland	311	797			448	271	552	0		
Ausland	378	217			255	0	337	0		
	<b>689</b>	<b>1.014</b>								
<b>Externe Segmenterlöse</b>										
Inland	44.428	53.242			44.428	0	53.242	0		
Ausland	6.254	4.948				6.254		4.948		
	<b>50.682</b>	<b>58.190</b>			<b>44.428</b>	<b>6.254</b>	<b>53.242</b>	<b>4.948</b>		
<b>Gesamt</b>					<b>50.682</b>		<b>58.190</b>			

Allgemeine Angaben zur Segmentberichterstattung sind im Anhang unter D (5) aufgeführt.

### Entwicklung Eigenkapital EHLEBRACHT-Konzern

	01.01.2004	Ergebnis nach Steuern	Währungs- umrech- nung	31.12.2004 01.01.2005	Ergebnis nach Steuern	Währungs- umrech- nung	übrige neutrale Veränderung	31.12.2005
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
gezeichnetes Kapital der EHLEBRACHT AG	13.200	0	0	13.200	0	0	0	13.200
Konzernrücklagen								
- Bewertungsrücklage aus der Umstellung auf IFRS	18.481	0	0	18.481	0	0	0	18.481
- Unterschiedsbetrag aus der Währungsum- rechnung	- 510	0	24	- 486	0	29	0	- 457
- Konsolidierungsrück- lagen	49	0	0	49	0	0	- 51	- 2
Bilanzverlust	- 24.368	3.109	0	- 21.259	1.257	0	0	- 20.002
<b>Anteile des Konzerns</b>	<b>6.852</b>	<b>3.109</b>	<b>24</b>	<b>9.985</b>	<b>1.257</b>	<b>29</b>	<b>- 51</b>	<b>11.220</b>
Minderheitsanteile	0	0	0	0	- 51	0	231	180
<b>Konzern-Eigenkapital</b>	<b>6.852</b>	<b>3.109</b>	<b>24</b>	<b>9.985</b>	<b>1.206</b>	<b>29</b>	<b>180</b>	<b>11.400</b>

## Bilanz der EHLEBRACHT AG

### Aktiva

	Anhang C. II.	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
<b>Anlagevermögen</b>			
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	(1)	<b>44</b>	<b>52</b>
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte Und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		44	52
<b>Sachanlagen</b>	(1)	<b>6.923</b>	<b>7.681</b>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der bauten auf fremden Grundstücken		6.902	7.622
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		21	59
<b>Finanzanlagen</b>	(1)	<b>21.722</b>	<b>21.266</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen		21.092	21.266
Ausleihungen an verbundene Unternehmen		630	0
		<b><u>28.689</u></b>	<b><u>28.999</u></b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
<b>Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände</b>	(2)	<b>4.857</b>	<b>4.454</b>
Forderungen		3.926	3.547
Sonstige Vermögensgegenstände		931	907
<b>Flüssige Mittel</b>	(3)	<b>138</b>	<b>3</b>
		<b><u>4.995</u></b>	<b><u>4.457</u></b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(4)	<b>3</b>	<b>2</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b><u>33.687</u></b>	<b><u>33.458</u></b>

**Bilanz der EHLEBRACHT AG****Passiva**

	Anhang C. II.	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
<b>Eigenkapital</b>	(5)		
Gezeichnetes Kapital		13.200	13.200
Verlustvortrag (-)/Gewinnvortrag (+)		- 6.886	- 9.013
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		<u>1.880</u>	<u>2.127</u>
		<b>8.194</b>	<b>6.314</b>
<b>Rückstellungen</b>	(6)		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		770	762
Steuerrückstellungen		171	20
Sonstige Rückstellungen		<u>608</u>	<u>1.155</u>
		<b>1.549</b>	<b>1.937</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	(7)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		20.111	22.080
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		36	59
Sonstige Verbindlichkeiten		<u>3.797</u>	<u>3.057</u>
		<b>23.944</b>	<b>25.196</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(8)	<b>0</b>	<b>11</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b><u>33.687</u></b>	<b><u>33.458</u></b>

## Gewinn- und Verlustrechnung der EHLEBRACHT AG

	Anhang C. III.	2005 T€	2004 T€
Umsatzerlöse	(1)	1.522	1.533
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	507	415
Personalaufwand	(3)	- 1.263	- 1.291
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(4)	- 364	- 372
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	- 952	- 1.687
Erträge aus Beteiligungen/Gewinnabführungsverträgen	(6)	3.591	5.063
Zinsergebnis	(7)	<u>- 1.338</u>	<u>- 1.464</u>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>1.703</b>	<b>2.197</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	(8)	<b>328</b>	<b>0</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(9)	- 149	- 69
Sonstige Steuern		<u>- 2</u>	<u>- 1</u>
<b>Jahresüberschuss</b>	(10)	<b><u>1.880</u></b>	<b><u>2.127</u></b>

Im Folgenden werden der Anhang zum Konzernabschluss, der nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt wurde und der Anhang zum Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG, der nach den Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt wurde, zusammengefasst.

- A. Allgemeine Erläuterungen zum EHLEBRACHT-Konzern und der EHLEBRACHT AG
- B. Erläuterungen zum Konzern-Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG
- C. Erläuterungen zum Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG
- D. Sonstige Angaben zum EHLEBRACHT-Konzern und der EHLEBRACHT AG

## **A. Allgemeine Erläuterungen zum Konzern und zur EHLEBRACHT AG**

### **Allgemeine Informationen**

Die EHLEBRACHT AG und ihre Tochterunternehmen, die EHLEBRACHT-Gruppe, ist in zwei Geschäftsbereichen, der Kunststoff-Technik und der Möbelfunktions-Technik, tätig. In der Kunststoff-Technik werden Systeme für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff entwickelt und gefertigt. Die Produkte der Kunststofftechnik kommen insbesondere in der Hausgerätetechnik, der Elektroindustrie, der Automobilindustrie und in Küchenmöbeln zum Einsatz.

Die Möbelfunktions-Technik ist in drei Geschäftsfeldern, Lichtsysteme Möbel, Lichtsysteme Objekt und Industriekomponenten, tätig. Sie entwickelt, fertigt und vertreibt hochwertige anschlussfertige Leuchten und Lichtsysteme nebst elektrotechnischem Zubehör.

Die EHLEBRACHT-Gruppe unterhält mehrere Produktionsstätten im In- und Ausland. Sie vertreibt ihre Produkte weltweit.

Die EHLEBRACHT AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts und hat ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland. Die Hauptverwaltung befindet sich in der Werkstraße 7, D -32130 Enger.

Die EHLEBRACHT-Aktien sind im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert und werden am Regierten Markt in Berlin-Bremen, Düsseldorf und Frankfurt sowie im Freiverkehr der Börsen in München und Stuttgart gehandelt.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG werden seitens des Vorstands nach Billigung durch den Aufsichtsrat öffentlich zugänglich gemacht. Ihre Hinterlegung erfolgt beim Amtsgericht Bad Oeynhausen unter HR B 6771.

## **B. Erläuterungen zum Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG**

### **B.I. Allgemeine Angaben**

#### **Grundlagen**

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG wurde erstmals zum 31. Dezember 2005 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die Überleitung der Rechnungslegung nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften HGB auf IFRS wurde nach den Vorschriften des IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards) vorgenommen. Dieser Standard sieht grundsätzlich die retrospektive Anwendung der zum Bilanzstichtag anzuwendenden Standards vor. Sofern aufgrund von Wahlrechten innerhalb des IFRS 1 auf eine retrospektive Anwendung der Standards verzichtet wurde, ist dies bei den entsprechenden Positionen genannt.

Letztmalig wurde der Konzernabschluss nach den Vorschriften des HGB (handelsrechtlicher Konzernabschluss) zum 31. Dezember 2004 aufgestellt.

Soweit Unterschiede im Rahmen der Konsolidierungs-, Bilanzierungs- oder Bewertungsmethoden bei der Anwendung der Vorschriften des HGB und denen der IFRS bestehen, wurden sowohl in der Berichtsperiode als auch in der Vergleichsperiode entsprechende Anpassungen an die IFRS-Vorschriften vorgenommen. Die nach IFRS 1 geforderten Überleitungsrechnungen sowie die Erläuterungen der Auswirkungen der Umstellung auf die IFRS-Rechnungslegung auf das Konzern-Eigenkapital und das Konzernergebnis sind auf den nachfolgenden Seiten unter B I "Allgemeine Angaben" wiedergegeben.

Die Anforderungen der Standards und Interpretationen (SIC/IFRIC) wurden ausnahmslos erfüllt und führen zu einer Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EHLEBRACHT-Konzerns. Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Sofern einzelne Standards es vorschreiben, wurden bestimmte Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Sofern bei der Aufstellung des Konzernabschlusses Schätzungen und Annahmen getroffen wurden, wurden diese nach bestem Wissen der Unternehmensleitung unter Berücksichtigung gegenwärtiger Umstände vorgenommen. Diese Einschätzungen bestimmen u.a. die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten sowie die Höhe des ausgewiesenen Ergebnisses einer Berichtsperiode. Dennoch können die tatsächlichen Ergebnisse von den Einschätzungen zu den jeweiligen Bilanzstichtagen abweichen.

Der Konzernabschluss besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung, der Entwicklung des Eigenkapitals, der Segmentberichterstattung sowie diesem Anhang. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt.

Verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind aus Gründen der Übersichtlichkeit zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### Konsolidierungskreis

Neben der EHLEBRACHT AG sind alle in- und ausländischen Tochterunternehmen, die durch die EHLEBRACHT AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht werden, in den Konzernabschluss einbezogen.

Zum 31. Dezember 2005 wurden neben der EHLEBRACHT AG insgesamt 8 inländische und 2 ausländische Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen.

Im Einzelnen sind dies:

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
<b>Inland</b>		
Beteiligungsgesellschaft EHLEBRACHT mbH	Enger	100
EHLEBRACHT GmbH & Co. KG	Enger	100
E4 Media Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	Herford	100
ELEKTRA Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH	Enger	100
EHLEBRACHT Berlin Beteiligungsgesellschaft mbH	Berlin	100
EHLEBRACHT Berlin GmbH & Co. KG	Berlin	100
EHLEBRACHT Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. oHG	Enger	100
LOGYDESIGN EHLEBRACHT Gesellschaft zur Verwertung gewerblicher Schutzrechte mbH	Enger	100
<b>Ausland</b>		
EHLEBRACHT Slowakei s.r.o.	Michalovce / SK	100
ELEKTRA VEM High Technology Manufacturing Shenzhen Co. Ltd.	Shenzen / CN	70

Die Zahl der vollkonsolidierten Gesellschaften hat sich gegenüber dem Vorjahr um eine Gesellschaft erhöht.

Die gemeinsame Aufstellung des Anteilsbesitzes der EHLEBRACHT AG und des EHLEBRACHT-Konzerns gemäß §§ 285 Nr. 11 und 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 HGB wird beim Handelsregister Bad Oeynhausen hinterlegt.

Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen bilanzieren zum Bilanzstichtag 31. Dezember.

## **Änderungen des Konsolidierungskreises**

Die ELEKTRA VEM High Technology Manufacturing Shenzhen Co. Ltd., China, wurde zum 1. Januar 2005 erstmalig im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Im Vorjahresabschluss wurde diese Gesellschaft aufgrund der untergeordneten Bedeutung unter Anwendung der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

## **Konsolidierungsgrundsätze**

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Alle Unternehmenszusammenschlüsse sind gemäß IFRS 3 unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt somit im Erwerbszeitpunkt durch Verrechnung des Kaufpreises zuzüglich direkt zurechenbarer Akquisitionskosten mit dem neu bewerteten Nettovermögen des jeweiligen Tochterunternehmens. Unabhängig von der Höhe eines eventuellen Minderheitenanteils werden die ansatzfähigen Vermögenswerte und Schulden mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert, wenn diese die Aktivierungsvoraussetzungen des IAS 38 erfüllen. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Entsprechend der retrospektiven Anwendung des IFRS 3 resultieren die ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung aus der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss. Diese wurden – auch in den vorangegangenen Jahren – nicht über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine Wertminderung hindeuten, einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) gemäß IAS 36 unterzogen.

Hierzu ist der Konzern in zahlungsmittelgenerierende Einheiten aufgeteilt worden, die den Unternehmensbereichen der Segmentberichterstattung entsprechen. Übersteigt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, dem ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, den erzielbaren Betrag (Markt- bzw. Nutzungswert), wird der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert auf den erzielbaren Betrag außerplanmäßig abgeschrieben. Ein darüber hinausgehender Abwertungsbedarf wird durch eine anteilige Abwertung der verbleibenden langfristigen Vermögenswerte berücksichtigt. Wenn der Grund für eine in Vorperioden vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, wird mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes eine Zuschreibung vorgenommen.

Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung eines Tochterunternehmens werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung ertragswirksam erfasst.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse werden eliminiert, soweit diese nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

## **Fremdwährungsumrechnung**

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit den zum Transaktionszeitpunkt geltenden Tagesmittelkursen umgerechnet. Monetäre Fremdwährungsposten werden in der Folgezeit zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen Fremdwährungsgewinne und -verluste aus der Bewertung werden ergebniswirksam erfasst.

Die Konzernunternehmen stellen ihre Einzelabschlüsse auf Basis derjenigen Währung auf, die den wirtschaftlichen Gehalt der zugrunde liegenden Sachverhalte am besten widerspiegelt (funktionale Währung). Dies ist in der Regel die Landeswährung, in der die Konzerngesellschaften ihr Geschäft betreiben. Bei der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden zu Stichtagskursen, die Gewinn- und Verlustrechnungen sowie die in der Cash-Flow Rechnung eingehenden Zahlungsströme zu Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung des Konzerns umgerechnet.

Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital unter der Position „Ausgleichsposten aus Währungsdifferenzen“ erfasst und bis zum Abgang der jeweiligen Konzerngesellschaft aus dem Konzernverbund fortgeführt. In der Berichtsperiode des Abgangs einer Konzerngesellschaft werden diese Währungsdifferenzen als Teil des Veräußerungsgewinns oder -verlusts ergebniswirksam erfasst.

Für die Umrechnung der ausländischen Einzelabschlüsse wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:



Währung	Jahresdurchschnitt		Bilanzstichtag	
	2005	2004	2005	2004
China (CNY)	10,34	-	9,55	-
Slowakei (SKK)	38,23	40,02	37,73	38,73

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Immaterielle Vermögenswerte** werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Sämtliche immateriellen Vermögenswerte mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte besitzen eine bestimmbare Nutzungsdauer. Sie enthalten im Wesentlichen Software für kaufmännische und technische Anwendungen, die linear über einen Zeitraum von 3 Jahren abgeschrieben wird.

Immaterielle Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden gemäß IAS 36 einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine Wertminderung hindeuten, einem Wertminderungstest (Impairment-Test) unterzogen.

**Sachanlagen** werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Herstellungskosten der Sachanlagen umfassen produktionsbezogene Vollkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Sachanlagen werden grundsätzlich linear abgeschrieben, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer Abschreibungsverlauf dem tatsächlichen Nutzungsverlauf besser entspricht.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties im Sinne des IAS 40) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der diesen Immobilien beizulegende Zeitwert ist im Konzern-Anhang gesondert angegeben. Dieser Zeitwert wird nach international anerkannten Methoden (Discounted-Cash-Flow-Methode bzw. Ableitung aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien) ermittelt.

Die planmäßigen Abschreibungen für unternehmenstypische Anlagen werden nach den folgenden konzern-einheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

	Jahre
Gebäude	20 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 15

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen trägt. Die im Rahmen des Finanzierungsleasings erfassten Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Beginn des Leasingverhältnisses mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes bzw. dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer oder soweit erforderlich über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Sofern der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine außerplanmäßige Abschreibung auf diesen vorgenommen. Ist ein Vermögenswert Teil einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, so bemisst sich die außerplanmäßige Abschreibung auf der Basis des erzielbaren Betrages dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Entfällt der Grund einer in Vorperioden vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung, wird der entsprechende Vermögenswert wieder zugeschrieben.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten. Die Herstellungskosten von Fertigerzeugnissen und unfertigen Erzeugnissen umfassen die Kosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Fertigungslöhne, sonstige direkte Kosten und zurechenbare Produktionsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Soweit sich niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Nettoveräußerungswerte ergeben, werden diese angesetzt. Als Nettoveräußerungswert gilt der geschätzte, im normalen Geschäftsverkehr erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten. Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lager- und Bestandsrisiken mit Auswirkung auf den Nettoveräußerungswert Rechnung getragen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögenswerte** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine Klassifizierung als langfristige Vermögenswerte wird vorgenommen, wenn mit einer Realisierung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte nicht vor Ablauf von zwölf Monaten gerechnet wird. Erforderliche Wertberichtigungen orientieren sich am tatsächlichen Ausfallrisiko.

**Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** werden in der Bilanz mit ihren beizulegenden Zeitwerten, die in der Regel den Nominalwerten entsprechen, angesetzt. Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände inländischer und ausländischer Währungen und sonstige Barbestände. Zu den Zahlungsmitteläquivalenten zählen Sichteinlagen bei Kreditinstituten sowie Schecks und Wertzeichen mit einer Restlaufzeit zum Erwerbszeitpunkt von nicht mehr als drei Monaten.

Die **latenten Steuern** werden für temporäre Unterschiede zwischen dem Steuerbilanz- und IFRS-Bilanzwert von Vermögenswerten und Schulden sowie für Konsolidierungsvorgänge jeweils gesondert angesetzt. Innerhalb der aktiven latenten Steuern sind auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge in Folgeperioden ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist, ausgewiesen. Aktive und passive latente Steuern werden je Gesellschaft/Organkreis miteinander saldiert. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt anhand der derzeitigen, für den jeweiligen Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Unterschiede, gesetzlich geltenden Steuersätze.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet und bestehen für Mitglieder des ehemaligen Vorstands der EHLEBRACHT AG. Bei der Berechnung der Verpflichtung sind künftige Steigerungen in den Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, soweit sie zehn Prozent des höheren Betrages aus dem Verpflichtungsumfang und dem Zeitwert des Planvermögens übersteigen, vollständig ergebniswirksam im Folgejahr amortisiert. Der Pensionsplan wird über Zahlungen an eine Versicherung, die sich an versicherungsmathematische Berechnungen ausrichtet, finanziert. Dieses Planvermögen im Sinne von IAS 19 wird offen von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt.

Die **übrigen Rückstellungen** umfassen sämtliche am Abschlussstichtag erkennbaren rechtlichen und faktischen Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit ungewiss ist. Die Rückstellungen werden mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Ansatz der Rückstellung erfolgt, sofern eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent vorliegt auf Basis des Erfüllungsbetrages mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit. Eine Verrechnung mit Erstattungsansprüchen erfolgt nicht. Rückstellungen für Verpflichtungen, die voraussichtlich nicht bereits im Folgejahr zu einer Vermögensbelastung führen, werden mit ihren auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

**Verbindlichkeiten** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverträgen werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem Barwert der Leasingraten angesetzt. In Fremdwährung valutierende Verbindlichkeiten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt.

Die **Eventualverbindlichkeiten** umfassen mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Eintritt nicht wahrscheinlich ist. Soweit diese nicht aus einem Unternehmenserwerb resultieren, werden sie in der Bilanz nicht angesetzt, sondern gesondert erläutert. Der jeweils angegebene Verpflichtungsumfang entspricht dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Die **Erlöse** beinhalten den für den Verkauf von Erzeugnissen und Leistungen in Rechnung gestellten Betrag abzüglich Mehrwertsteuer, Nachlässe und Rabatte sowie der Zwischengewinneliminierung bzw. Ertragskonsolidierung aus wesentlichen konzerninternen Verkäufen. Die Ertragsrealisierung aus dem Verkauf von Gütern erfolgt in dem Zeitpunkt, in dem die mit dem Eigentum an den Erzeugnissen verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind. Nutzungsentgelte werden periodengerecht entsprechend den zugrunde liegenden Verträgen vereinnahmt. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt der Realisierung der korrespondierenden Umsatzerlöse gebildet.

## **Segmentberichterstattung**

Ein Geschäftssegment umfasst eine unterscheidbare Teilaktivität, die Risiken und Chancen ausgesetzt ist, die sich von denen anderer Geschäftssegmente unterscheiden (Risk and Reward Approach). Der EHLEBRACHT-Konzern hat innerhalb der Segmentberichterstattung die Geschäftssegmente als primäres Berichtsformat gewählt. Als sekundäres Berichtsformat dienen die geografischen Segmente, die eine unterscheidbare Tätigkeit innerhalb eines spezifischen, wirtschaftlichen Umfeldes darstellen und die Risiken und Chancen ausgesetzt sind, die sich von Teilaktivitäten in anderen wirtschaftlichen Umfeldern unterscheiden.

## **Finanzrisikomanagement**

Der EHLEBRACHT-Konzern ist als international tätiger Produktionskonzern Wechselkurs-, Zins- und Preisänderungsrisiken sowie Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Ziel des Finanzmanagements ist es, diese Risiken durch ein effektives System zu identifizieren und zu begrenzen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen liquide Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Höhe der finanziellen Vermögenswerte gibt das maximale Ausfallrisiko an. Soweit derartige Risiken erkennbar sind, werden diese durch Wertberichtigungen erfasst. Die Bilanzierung finanzieller Vermögenswerte erfolgt ab dem Erfüllungstag.

Das finanzielle Risikomanagement für Vermögenswerte richtet sich im Wesentlichen auf die kurzfristige Verfügbarkeit liquider Mittel. Die Finanzierung langlebiger Vermögenswerte ist auf eine langfristige Finanzierung ausgelegt. Der kurzfristige Bedarf an liquiden Mitteln wird über Kontokorrentkredite der Banken gedeckt, die zu dem – mit dem Bankenpool vereinbarten – Zins von derzeit maximal 6 % verzinst werden. Zinsrisiken werden nicht gesichert.

Währungsrisiken werden zur Zeit noch nicht gesondert abgesichert, da diese von untergeordneter Bedeutung im Konzern sind.

Für wesentliche Rohstoffe, wie zum Beispiel Kunststoffgranulate, bestehen zum Teil Weiterbelastungsmöglichkeiten an Kunden aufgrund entsprechender Rahmenverträge.

## **Auswirkungen des Übergangs auf die Rechnungslegung nach IFRS**

Die Rechnungslegung der EHLEBRACHT-Gruppe erfolgte bis einschließlich des Konzernjahresabschlusses 2004 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der vom Deutschen Standardisierungsrat aufgestellten Rechnungslegungsgrundsätze. Aufgrund der EU-Verordnung vom 19. Juli 2002 hat die EHLEBRACHT AG als kapitalmarktorientiertes Unternehmen die Rechnungslegung vollständig auf IFRS umgestellt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Der Übergang der Rechnungslegung auf die IFRS wurde entsprechend den Regelungen des IFRS 1 vorgenommen. Hierbei wurde der Konzernabschluss so aufgestellt, als ob die IFRS und die Interpretationen (IFRIC) schon immer angewendet worden wären (retrospektive Anwendung). Die sich ergebenden Unterschiede gegenüber dem Konzernabschluss nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften wurden in das Eigenkapital eingestellt bzw. mit diesem verrechnet. Die Umstellung des Konzernabschlusses auf IFRS zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2004 sowie zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2004, an dem letztmalig ein Konzernabschluss nach den handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellt wurde, hat sich auf das Eigenkapital des Konzerns wie folgt ausgewirkt:

Bilanzposten	31.12.2004	31.12.2004
	T €	T €
<b>Eigenkapital nach HGB</b>	<b>- 11.633</b>	<b>-8.698</b>
(1) Immaterielle Vermögenswerte	17.652	17.657
(2) Sachanlagevermögen	1.538	1.587
(3) Finanzanlagevermögen	0	-77
(4) Vorräte	99	138
(5) Forderungen	95	129
(6) Pensionsrückstellungen	-290	-473
(7) Übrige Rückstellungen	-297	-616
(8) Verbindlichkeiten	-151	-8
(9) Latente Steuern	-549	-693
Übrige	-206	-193
<b>Eigenkapital nach IFRS</b>	<b>6.852</b>	<b>9.985</b>

Die Überleitung des Periodenergebnisses für das Geschäftsjahr 2004 ermittelt sich wie folgt:

Bilanzposten	2004
	T €
<b>Periodenergebnis nach HGB</b>	<b>2.865</b>
(1) Immaterielle Vermögenswerte	5
(2) Sachanlagenvermögen	157
(3) Finanzanlagevermögen	-77
(4) Vorräte	37
(5) Forderungen	34
(6) Pensionsrückstellungen	-183
(7) Übrige Rückstellungen	319
(8) Verbindlichkeiten	87
(9) Latente Steuern	-141
Übrige	6
<b>Periodenergebnis nach IFRS</b>	<b>3.109</b>

(1) Der EHLEBRACHT-Konzern hat von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, dass alle Unternehmenszusammenschlüsse ab dem 1. Januar 1989 retrospektiv nach IFRS 3 bilanziert werden.

Im Rahmen der retrospektiven Abbildung der Unternehmenszusammenschlüsse wurde aufbauend auf einer nach international anerkannten Methoden (Discounted-Cash-Flow-Methode) durchgeführten Unternehmensbewertung eines unabhängigen Gutachters ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von T€ 17.647 ermittelt und angesetzt. Darüber hinaus wurden die in der Vergangenheit durchgeführten Abschreibungen für die auch nach HGB angesetzten Firmenwerte eliminiert, da die Firmenwerte aufgrund ihrer unbestimmbaren Nutzungsdauer unter IFRS im Gegensatz zur handelsrechtlichen Vorgehensweise nicht planmäßig abgeschrieben werden. Hieraus resultierte ein Ergebniseffekt für das Geschäftsjahr 2004 in Höhe von T€ 5. Stattdessen sind die Firmenwerte jährlich sowie bei Vorliegen bestimmter Anhaltspunkte gemäß IAS 36 einem Werthaltigkeitstest zu unterziehen. Nach dem zum Umstellungszeitpunkt und zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2004 durchgeführten Werthaltigkeitstests waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen erforderlich.

(2) Die Veränderung des Sachanlagevermögens gegenüber den HGB-Bilanzansätzen resultiert zum 1. Januar und 31. Dezember 2004 zum einen aus der Anpassung der unterstellten Nutzungsdauern mit verrin-

gerten Abschreibungssätzen sowie der Aktivierung von Finanzierungsleasingverträgen, die im handelsrechtlichen Konzernabschluss als Operate Leasing behandelt wurden.

(3) Die im Geschäftsjahr 2004 gegründete ELEKTRA VEM High Technology Manufacturing Shenzhen Co. Ltd., China, wurde im handelsrechtlichen Konzernabschluss 2004 mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Nach IFRS wurde diese Beteiligung, an der der Konzern mit 70 % beteiligt ist, aufgrund ihrer noch untergeordneten Bedeutung im Rahmen der Equity-Bewertung in den IFRS-Konzernabschluss 2004 einbezogen. Die Reduzierung des Finanzanlagevermögens um T€ 77 entspricht dem anteiligen Ergebnis 2004 dieser Beteiligung.

(4) Der Anstieg der Vorräte gegenüber HGB begründet sich in der Aktivierungspflicht produktionsbezogener Verwaltungskosten und geringerer Abschläge für Lagerisiken aufgrund vorliegender Reichweitenanalysen.

(5) Die Zunahme der Forderungen resultiert aus der Eliminierung der zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos vorgenommenen Pauschalwertberichtigungen. Die Ergebniseffekte des Geschäftsjahres 2004 resultieren insoweit aus der Eliminierung der jeweiligen Ergebnispositionen des HGB-Konzernabschlusses. In entsprechender Höhe haben sich Ergebnisverbesserungen ergeben.

(6) Die Verringerung des Eigenkapitals im Übergangszeitpunkt durch den Anstieg der Pensionsrückstellungen ist im Wesentlichen darin begründet, dass unter Anwendung der Vorschriften des IAS 19 im Vergleich zu der handelsrechtlichen Bilanzierung ein geringerer Abzinsungsfaktor zur Ermittlung des Barwertes der Defined Benefit Obligation sowie eine jährliche Steigerung der Rentenzahlungen berücksichtigt wird.

Zum Konzernbilanzstichtag 31. Dezember 2004 führten noch nicht realisierte versicherungs-mathematische Gewinne, die durch Tod eines pensionsbegünstigten ehemaligen Vorstandsmitglieds entstanden, zu einem höheren Unterschiedsbetrag gegenüber den handelsrechtlichen Pensionsrückstellungen, da diese versicherungsmathematischen Gewinne gemäß IAS 19.92 erst im Folgejahr amortisiert werden konnten. Die Ergebniswirkung des Geschäftsjahres 2004 ist im Wesentlichen auf diesen Effekt zurückzuführen.

Darüber hinaus sind die Aktivwerte der zur Absicherung der Pensionsverpflichtungen geschlossenen Rückdeckungsversicherungen als Planvermögen im Sinne des IAS 19 zu klassifizieren und von den Pensionsrückstellungen abzusetzen. Diese Ausweisänderung führte nicht zu einer Veränderung des ausgewiesenen Eigenkapitals.

(7) Innerhalb der übrigen Rückstellungen führte im Wesentlichen die Eliminierung nicht passivierbarer Aufwandsrückstellungen nach IFRS, die zulässigerweise nach HGB gebildet wurden, zu einem Anstieg des Eigenkapitals. Die Ergebnisänderung des Geschäftsjahres spiegelt den Saldo der im handelsrechtlichen Konzernabschluss vorgenommenen Auflösungen, Zuführungen sowie Inanspruchnahmen dieser Rückstellungen wider.

(8) Der Anstieg der Verbindlichkeiten liegt in der korrespondierenden Erfassung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen begründet, die nach den handelsrechtlichen Vorschriften als Operate Leasing einzustufen waren und demzufolge als laufender Leasingaufwand erfasst wurden. Fremdwährungsverbindlichkeiten wurden zum Umrechnungskurs am Bilanzstichtag bewertet. Die Ergebnisänderung liegt im Wesentlichen in der Vereinnahmung des nach dem handelsrechtlichen Imparitätsprinzips nicht realisierten Kursgewinns begründet.

(9) Bei den angesetzten latenten Steuern handelt es sich im Wesentlichen um aktive und passive latente Steuern auf temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der IFRS-Konzernbilanz und den Steuerbilanzwerten der Einzelgesellschaften. Der Ausweis der latenten Steuern in der Konzernbilanz erfolgt entsprechend den jeweiligen Organkreisen saldiert. Die Veränderung des Steueraufwands gegenüber dem nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelten Steueraufwand spiegelt die Veränderung der IFRS-Anpassungen des Geschäftsjahres 2004 wider.

### **Ausweisänderungen**

Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz erfolgt gemäß IAS 1 „Presentation of Financial Statements“.

In der IFRS-Konzernbilanz wird beim Ausweis des Vermögens zwischen lang- und kurzfristigen Positionen unterschieden. Die handelsrechtlichen Regelungen sahen hingegen die Aufteilung in Anlage- und Umlaufvermögen vor. Das Fremdkapital nach IFRS gliedert sich nach der Fristigkeit der jeweiligen Schuldpositionen. Das HGB sah eine Unterteilung nach Rückstellungen und Verbindlichkeiten vor.

Hinsichtlich der Gewinn- und Verlustrechnung wurden die Finanzierungskosten für Pensionen saldiert mit den erwarteten Erträgen aus dem Planvermögen innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen.

Hinsichtlich der Konzern-Kapitalflussrechnung ergaben sich für das Geschäftsjahr 2004 Anpassungen, die im Wesentlichen zu einer Erhöhung des Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit führten. Das anteilige Ergebnis des im Rahmen der Equity-Methode bewerteten verbundenen Unternehmens führte zu dieser Erhöhung. Im korrespondierenden HGB-Konzernabschluss erfolgte die Einbeziehung zu Anschaffungskosten.

Wesentliche Änderungen innerhalb der weiteren Finanzmittelfonds ergaben sich nicht.

## **B. II. Erläuterungen zur Konzernbilanz der EHLEBRACHT AG**

### **Langfristige Vermögenswerte**

Die Aufgliederung des Sachanlagevermögens und seine Entwicklung ist im Anlagenspiegel dargestellt.

#### **(1) Immaterielle Vermögenswerte**

Die im Rahmen der Erstkonsolidierung entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte von vollkonsolidierten Tochtergesellschaften sind innerhalb der immateriellen Vermögenswerte erfasst. Im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte auf Basis von gutachterlichen Unternehmensbewertungen hinsichtlich der jeweiligen Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 1989 ermittelt und für die Folgejahre keine planmäßige Abschreibung vorgenommen. Soweit notwendig, wurden außerplanmäßige Abschreibungen in der Folgezeit bis zur IFRS-Eröffnungsbilanz berücksichtigt.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Segmentebene zugeordnet worden, um die nach IAS 36 vorgeschriebenen Werthaltigkeitstests durchzuführen. Diese Werthaltigkeitstests bestehen in einem Vergleich des Buchwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, mit dem erzielbaren Betrag dieser Einheit. Als erzielbarer Betrag gilt der beizulegende Zeitwert als bestmögliche Schätzung des Betrages, für den ein unabhängiger Dritter die zahlungsmittelgenerierende Einheit erwerben würde abzüglich Veräußerungskosten. Ist kein beizulegender Zeitwert ermittelbar wird der Nutzungswert als erzielbarer Betrag herangezogen. Der Nutzungswert wird auf Basis eines Unternehmensbewertungsmodells (Discounted-Cash-Flow-Methode) aus externer Sicht ermittelt. Basis dieses Bewertungsmodells sind die Cash-Flow-Prognosen der vom Vorstand genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Werthaltigkeitstests aktuellen Planung der Geschäftsjahre 2006 bis 2008. Zur Ermittlung des Abzinsungsfaktors wurde ein Zinssatz von 9,78 % (nach Steuern) zugrunde gelegt. Die auf Ebene der Segmente durchgeführten Werthaltigkeitstests ergaben, dass der jeweilige beizulegende Zeitwert bzw. Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit jeweils über deren Buchwert lag.

Die den Segmenten zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte teilen sich wie folgt auf:

<b>In T€</b>	<b>31.12.2005</b>
Kunststoff-Technik	76
Möbelfunktions-Technik	17.646
	<hr/>
	<b>17.722</b>

Der Bestand an Geschäfts- oder Firmenwerten ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Darüber hinaus ist innerhalb der immateriellen Vermögenswerte im Wesentlichen erworbene Software enthalten. Nicht aktivierte Forschungs- und Entwicklungskosten für immaterielle Vermögenswerte sind i.H.v. T€ 895 (Vorjahr: T€ 897) angefallen.

#### **(2) Sachanlagevermögen**

Das Sachanlagevermögen enthält mit T€ 364 (Vorjahr: T€ 347) gemietete Vermögenswerte, bei denen das wirtschaftliche Eigentum dem EHLEBRACHT-Konzern gemäß IAS 17 zuzurechnen ist. Es handelt sich im Wesentlichen um Maschinen.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (Investment Properties) dienen vorrangig zur Erzielung von Mieteinnahmen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten von T€ 2.664 (Vorjahr: T€ 3.169), soweit diese über dem jeweiligen beizulegenden niedrigeren Wert liegen. Die abnutzbaren Investment Properties werden über eine Laufzeit von 50 Jahren linear abgeschrieben. Zum Stichtag beträgt der

beizulegende Zeitwert dem bilanzierten Wert. Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgt regelmäßig durch externe Gutachter nach international anerkannten Bewertungsverfahren, wie z.B. die Discounted-Cash-Flow-Methode oder der Ableitung des aktuellen Marktwertes vergleichbarer Immobilien. Den Mieterlösen des Berichtsjahres von T€ 336 (Vorjahr: T€ 330) standen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von T€ 329 (Vorjahr: T€ 299) gegenüber.

Im Berichtsjahr erfolgten aufgrund des Absinkens des Marktwertes außerplanmäßige Abschreibungen auf Investment Properties in Höhe von T€ 422 (Vorjahr: T€ 0), die dem Posten "Ergebnisbelastung außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit" zugeordnet wurden.

Das Sachanlagevermögen unterliegt in Höhe von T€ 11.716 (Vorjahr: T€ 12.875) Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundschulden und Raumsicherungsverträgen.

### **(3) Finanzielle Vermögenswerte**

Der Vorjahresausweis betrifft das verbundene Unternehmen ELEKTRA VEM High Technology Manufacturing Shenzhen Co. Ltd., China, welches aufgrund der noch untergeordneten Bedeutung nach der Equity-Methode bilanziert wurde. Zum 1. Januar 2005 ist dieses Unternehmen als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

## B II. Erläuterungen zur Konzernbilanz der EHLEBRACHT AG

Konzern-Anlagenpiegel 2004	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand	Währungs-	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand	Stand	Währungs-	lfd.	Abgänge	Stand	Stand	Stand
	01.01.2004	differenzen				31.12.2004	01.01.2004	differenzen	Jahr		31.12.2004	31.12.2004	31.12.2003
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>21.360</b>	<b>2</b>	<b>73</b>	<b>0</b>	<b>824</b>	<b>20.611</b>	<b>3.481</b>	<b>2</b>	<b>75</b>	<b>824</b>	<b>2.734</b>	<b>17.877</b>	<b>17.879</b>
Software, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte	2.091	2	73	0	824	1.342	1.934	2	75	824	1.187	155	157
Firmenwerte	19.269	0	0	0	0	19.269	1.547	0	0	0	1.547	17.722	17.722
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>55.981</b>	<b>100</b>	<b>941</b>	<b>0</b>	<b>4.888</b>	<b>52.134</b>	<b>38.815</b>	<b>74</b>	<b>1.941</b>	<b>4.849</b>	<b>35.981</b>	<b>16.153</b>	<b>17.166</b>
Grundstücke und Bauten	16.221	16	2	0	0	16.239	8.218	13	328	15	8.544	7.695	8.003
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	5.829	0	5	0	4	5.830	2.582	0	83	4	2.661	3.169	3.247
Technische Anlagen und Maschinen	29.028	63	725	25	4.547	25.294	23.704	45	1.266	4.500	20.515	4.779	5.324
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.875	20	180	29	337	4.767	4.311	16	264	330	4.261	506	564
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	28	1	29	-54	0	4	0	0	0	0	0	4	28
<b>III. Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>269</b>	<b>0</b>	<b>77</b>	<b>192</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>192</b>	<b>0</b>
Beteiligungen an verbundenen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	0	0	269	0	77	192	0	0	0	0	0	192	0
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>77.341</b>	<b>102</b>	<b>1.283</b>	<b>0</b>	<b>5.789</b>	<b>72.937</b>	<b>42.296</b>	<b>76</b>	<b>2.016</b>	<b>5.673</b>	<b>38.715</b>	<b>34.222</b>	<b>35.045</b>



Konzern-Anlagenpiegel 2005	Anschaffungs- und Herstellungskosten							Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand	Währungs-	Veränderung	Zugänge	Um-	Abgänge	Stand	Stand	Währungs-	Veränderung	lfd.	außerplan-	Abgänge	Stand	Stand	Stand
	01.01.2005	differenzen	Konsolidie-		buchungen		31.12.2005	01.01.2005	differenzen	Konsolidie-	Jahr	mäßige		31.12.2005	31.12.2005	31.12.2004
	T€	T€	rungskreis	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>20.611</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>33</b>	<b>0</b>	<b>44</b>	<b>20.602</b>	<b>2.734</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>80</b>	<b>0</b>	<b>44</b>	<b>2.771</b>	<b>17.831</b>	<b>17.877</b>
Software, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte	1.342	1	1	33	0	1	1.376	1.187	1	0	80	0	1	1.267	109	155
Firmenwerte	19.269	0	0	0	0	43	19.226	1.547	0	0	0	0	43	1.504	17.722	17.722
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>52.134</b>	<b>135</b>	<b>466</b>	<b>656</b>	<b>0</b>	<b>1.192</b>	<b>52.199</b>	<b>35.981</b>	<b>45</b>	<b>6</b>	<b>1.764</b>	<b>422</b>	<b>1.160</b>	<b>37.058</b>	<b>15.141</b>	<b>16.153</b>
Grundstücke und Bauten	16.239	20	71	144	0	0	16.474	8.544	8	0	348	0	0	8.900	7.574	7.695
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	5.830	0	0	0	0	0	5.830	2.661	0	0	83	422	0	3.166	2.664	3.169
Technische Anlagen und Maschinen	25.294	94	330	258	8	874	25.110	20.515	26	5	1.080	0	863	20.763	4.347	4.779
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.767	21	65	207	0	318	4.742	4.261	11	1	253	0	297	4.229	513	506
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4	0	0	47	-8	0	43	0	0	0	0	0	0	0	43	4
<b>III. Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>192</b>	<b>0</b>	<b>-192</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>192</b>
Beteiligungen an verbundenen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	192	0	-192	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	192
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>72.937</b>	<b>136</b>	<b>275</b>	<b>689</b>	<b>0</b>	<b>1.236</b>	<b>72.801</b>	<b>38.715</b>	<b>46</b>	<b>6</b>	<b>1.844</b>	<b>422</b>	<b>1.204</b>	<b>39.829</b>	<b>32.972</b>	<b>34.222</b>

#### (4) Latente Steuern

Latente Steuern werden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen aktiviert, da voraussichtlich künftig steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung der aktiven latenten Steuern verfügbar sein wird. Darüber hinaus sind Steuerminderungsansprüche aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvträge aktiviert. Unabhängig von dem Zeitraum der voraussichtlichen Umkehrung temporärer Unterschiede sind die latenten Steuern in Übereinstimmung mit IAS 12 als langfristiger Posten eingestuft.

Die aktiven und passiven Steuerabgrenzungen 2005 und 2004 sind den folgenden Positionen zuzurechnen:

in T€	31.12.2005	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2004
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
steuerliche Verlustvträge	981	0	1.454	0
Bewertungsanpassungen				
- Anlagevermögen	0	533	0	549
- Vorräte	0	30	0	45
- Forderungen	0	29	0	49
- Pensionsrückstellungen	76	0	180	0
- Übrige Rückstellungen	0	35	0	235
- Verbindlichkeiten	0	0	5	0
Konsolidierungsmaßnahmen	0	79	0	194
Saldierung	- 76	- 76	-185	-185
	<b>981</b>	<b>630</b>	<b>1.454</b>	<b>887</b>

Aktive und passive latente Steuern aus den Bewertungsanpassungen sind je Organkreis/Gesellschaft miteinander saldiert worden. Der resultierende Betrag ist in der Konzernbilanz innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die innerhalb der langfristigen Vermögenswerte aktivierten Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvträge in Folgejahren ergeben, verteilen sich wie folgt:

In T€	2005	2004
Körperschaftsteuer	383	691
Gewerbsteuer	598	763
	<b>981</b>	<b>1.454</b>

Die Realisierung der aktivierten Steuerminderungsansprüche ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet und ergibt sich ausschließlich unter Zugrundelegung der nach vorsichtiger Planung zukünftig, d.h. in den nächsten drei Jahren, mit gewerbe- und körperschaftsteuerlichen Verlustvträgen zu verrechnenden steuerpflichtigen Einkommen/Gewerbeerträgen der Einzelgesellschaften. Auf darüber hinaus bestehende steuerliche Verluste sind aus Vorsichtsgründen wie im Vorjahr keine latenten Steuern aktiviert worden. Vorbehaltlich der noch nicht erfolgten Steuerfestsetzung betragen die körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verlustvträge, für die keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, T€ 45.928 (Vorjahr: T€ 45.008) sowie T€ 16.772 (Vorjahr: T€ 16.390).

#### Kurzfristige Vermögenswerte

##### (5) Vorräte

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

In T€	31.12.2005	31.12.2004
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.127	2.206
Unfertige Erzeugnisse	617	849
Fertige Erzeugnisse	1.123	1.748
Geleistete Anzahlungen	13	0
	<b>3.880</b>	<b>4.803</b>

Bei der Ermittlung des Nettoveräußerungspreises kommen grundsätzlich Gängigkeitsuntersuchungen zur Anwendung. In Vorjahren vorgenommene Abschreibungen werden nicht wieder aufgeholt, da die entsprechenden Artikel i.d.R. der Verschrottung zugeführt werden. Zur Absicherung bestehender Kredite wurden die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Halbfertig- und Fertigprodukten sowie Handelswaren sicherungsübereignet.

#### (6) Kurzfristige Forderungen

In T€	31.12.2005	31.12.2004
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.374	5.445
Übrige Forderungen	416	327
Rechnungsabgrenzungsposten	75	76
	<b>3.865</b>	<b>5.848</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Für die Ermittlung der Wertberichtigungen werden Anhaltspunkte für Werthaltigkeitsrisiken bezogen auf einzelne Forderungen berücksichtigt.

Zur Absicherung bestehender Kredite besteht eine Globalzession sämtlicher gegenwärtiger und zukünftiger Forderungen.

Die übrigen Forderungen enthalten als Hauptposten:

In T€	31.12.2005	31.12.2004
Kurzfristige Ausleihungen	165	143
Debitorische Kreditoren	95	53
Sonstige	156	131
	<b>416</b>	<b>327</b>

Die übrigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

#### (7) Steuererstattungsansprüche

Es handelt sich bei den ausgewiesenen Steuererstattungsansprüchen im Wesentlichen um Umsatzsteuererstattungsansprüche.

#### (8) Zahlungsmittel

Die flüssigen Mittel in Höhe von T€ 447 (Vorjahr: T€ 125) betreffen Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände.

#### (9) Eigenkapital

Das Grundkapital der Muttergesellschaft des Konzerns, der EHLEBRACHT AG, in Höhe von € 13.200.000,00 ist in 4.400.000 Stückaktien, wie nachstehend aufgeführt, eingeteilt:

- Stammaktien, die auf den Namen lauten: 1.340.000
- Stammaktien, die auf den Inhaber lauten: 1.260.000
- Stimmrechtslose Vorzugsaktien, die auf den Inhaber lauten: 1.800.000

Die Vorzugsaktien sind derzeit aufgrund der Nichtbedienung der Vorzüge stimmberechtigt.

Die Hauptversammlung vom 21. Juni 2005 hat durch Beschluss ein neues Genehmigtes Kapital in Höhe von € 6.600.000,00 geschaffen.

Der Vorstand ist danach ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 20. Juni 2010

- das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu € 6.600.000,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlage und/oder Sacheinlage zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden.

Im Übrigen verweisen wir auf den Konzern-Eigenkapitalspiegel.

## Langfristige Verbindlichkeiten

### (10) Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten umfassen zum einen langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von T€ 10.205 (Vorjahr: T€ 10.171) sowie Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Altaktionären aus dem Jahre 2001, die mit T€ 1.044 gegenüber dem Vorjahr unverändert valutieren.

Die Restlaufzeiten der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich wie folgt dar:

In T€	31.12.2005	31.12.2004
Restlaufzeit von 1 – 5 Jahren	6.326	6.267
Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	3.879	3.904
	<b>10.205</b>	<b>10.171</b>

Der Zeitwert der langfristigen Kredite entspricht den ausgewiesenen Beträgen.

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten werden im Wesentlichen mit einem Zins von maximal 6 % verzinst.

Zur Absicherung der Ansprüche der Kreditinstitute haben die EHLEBRACHT AG und ihre Tochtergesellschaften folgende Sicherheiten gestellt:

- Sicherungsübereignung der gesamten Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Halbfertig- und Fertigprodukten sowie Handelswaren
- Globalzession sämtlicher gegenwärtiger und zukünftiger Forderungen
- Abtretung von Ansprüchen aus Warenkreditansprüchen
- Grundschulden
- Abtretung von Geschäftsanteilen von Tochterunternehmen (nur EHLEBRACHT AG)
- Sicherungsübereignung von Maschinen und Inventar

### (11) Langfristige Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen betreffen die Pensionsrückstellungen des EHLEBRACHT-Konzerns. Diese umfassen den Pensionsplan der EHLEBRACHT AG, der für ehemalige Mitglieder des Vorstands aufgelegt wurde. Es handelt sich um einen leistungsorientierten Plan mit folgenden gegenüber dem Vorjahr unveränderten Rechnungsannahmen:

Abzinsungsfaktor	5,0%
Rentensteigerungsrate	1,5%
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,0%

Der aus der Aufzinsung des Barwertes der Versorgungsansprüche resultierende Zinsaufwand ist dem Finanzergebnis zugeordnet.

Die **Pensionsverpflichtungen** sind im Rahmen von Rückdeckungsversicherungen, welche als Planvermögen im Sinne des IAS 19 gelten, abgedeckt. Die Pensionsrückstellung wird somit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der Rückdeckungsversicherung gekürzt. Im Einzelnen ergeben sich die Pensionsverpflichtungen wie folgt:

In T€	31.12.2005	31.12.2004
Barwert der Versorgungsansprüche	976	966
Anpassungsbetrag noch nicht verrechneter versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	-8	270
abzüglich beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-862	-884
	<b>106</b>	<b>352</b>

Die Entwicklung der Pensionsrückstellung ist nachfolgender Übersicht zu entnehmen:

In T€	2005	2004
Anfangsbestand 01.01.	352	345
Realisierung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	-254	0
Saldo der Zinsanteile aus Pensionsverpflichtung und Planvermögen	20	36
Inanspruchnahmen / Dotierung des Planvermögens	-12	-29
Endbestand 31.12.	<b>106</b>	<b>352</b>

Die Zinsbestandteile im Zusammenhang mit der Berechnung der Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 20 (Vorjahr: T€ 36) sind innerhalb des Zinsergebnisses ausgewiesen. Der Anpassungsbetrag aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste betrug im Berichtsjahr T€ 254 (Vorjahr: T€ 0).

Das im Rahmen der Rückdeckungsversicherungen gebundene Vermögen entwickelte sich im Berichtszeitraum wie folgt:

In T€	2005	2004
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	884	995
Erwarteter Vermögensertrag des Planvermögens	+28	+29
Zahlungen aus dem Planvermögen	-44	-51
Versicherungsmathematische Verluste (bezogen auf das Planvermögen)	-25	-108
Dotierung des Planvermögens	+19	+19
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	<b>862</b>	<b>884</b>

## Kurzfristige Verbindlichkeiten

### (12) Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten als Hauptposten Verbindlichkeiten gegenüber den Sozialversicherungskassen T€ 235 (Vorjahr: T€ 282) sowie Verbindlichkeiten aus dem Lohn- und Gehaltsbereich T€ 169 (Vorjahr: T€ 220).

Daneben sind hier die Verbindlichkeiten aus Mietkautionen und kreditorischen Debitoren sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing erfasst.

Die Mindestleasingzahlungen für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen teilen sich wie folgt auf:

in T€	31.12.2005		31.12.2004	
	Nominalwert	Barwert	Nominalwert	Barwert
fällig bis 1 Jahr	13	10	12	12
fällig 1 bis 5 Jahre	52	44	0	0
fällig über 5 Jahre	11	11	0	0

### (13) Steuerverbindlichkeiten

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um Lohnsteuerverbindlichkeiten in Höhe von T€ 153 (Vorjahr: T€ 222) sowie um Umsatzsteuerverbindlichkeiten in Höhe von T€ 52 (Vorjahr: T€ 326).

### (14) Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Diese Position umfasst die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die mit T€ 13.680 um T€ 1.989 unter dem Vorjahreswert liegen. Die kurzfristigen Kreditverbindlichkeiten werden im Rahmen der Sicherstellung für langfristige Kredite mitbesichert.

### (15) Kurzfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der Rückstellungen ist folgendem Spiegel zu entnehmen:

In T€	01.01.2005	Zuführung	Auflösung	Inanspruchnahme	31.12.2005
Steuerrückstellungen	206	171	0	185	192
Personalarückstellungen	429	459	19	211	658
ungewisse Verbindlichkeiten	168	44	14	0	198
ausstehende Rechnungen	817	141	103	391	464
Gewährleistungen	358	10	60	0	308
Umstrukturierung	807	0	77	695	35
Übrige	1.208	554 <sup>*)</sup>	220	662	880
	<b>3.993</b>	<b>1.379</b>	<b>493</b>	<b>2.144</b>	<b>2.735</b>

In den Rückstellungs-Zuführungen "Übrige" i.H.v. T€ 554 sind Zuführungen aus der Änderung des Konsolidierungskreises von T€ 15 enthalten.

## **B. III. Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung der EHLEBRACHT AG**

### (1) Umsatzerlöse

In T€	2005	2004
<b>Unternehmensbereich</b>		
Kunststoff-Technik	25.477	31.077
Möbelfunktions-Technik	24.897	26.795
Verwaltung und Dienstleistung	326	318
	<b>50.682</b>	<b>58.190</b>
<b>davon Export</b>		
Kunststoff-Technik	6.122	5.180
Möbelfunktions-Technik	10.249	11.837
	<b>16.371</b>	<b>17.017</b>
Exportquote in %	32,3	29,2

## (2) Sonstige betriebliche Erträge

In T€	2005	2004
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	372	250
Vereinnahmung versicherungsmathematischer Gewinne aus Pensionsrückstellungen	254	0
Erstattungsansprüche aus Schadensfällen und Stromsteuer	111	186
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen aus L+L	50	62
Übrige sonstige Erträge	538	325
	<b>1.325</b>	<b>823</b>

Die übrigen sonstigen Erträge umfassen u.a. Erträge aus Kfz-Gestellungen, Währungskursdifferenzen sowie Erstattungen der Allgemeinen Kreditversicherung. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um liquiditätswirksame Vorgänge.

## (3) Materialaufwand

In T€	2005	2004
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	22.835	26.784
Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.870	6.055
	<b>28.705</b>	<b>32.839</b>
in % der Gesamtleistung	57,2	55,9

## (4) Personalaufwand

In T€	2005	2004
Löhne und Gehälter	8.936	9.203
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.828	1.943
davon für Altersversorgung	(0)	(0)
	<b>10.764</b>	<b>11.146</b>
in % der Gesamtleistung	21,5	19,0

## Mitarbeiter Inland

Im Geschäftsjahr 2005 beschäftigte der EHLEBRACHT-Konzern im Inland durchschnittlich 226 Mitarbeiter (Vorjahr: 261 Mitarbeiter). Das ist eine Verringerung der Beschäftigten um 35 Mitarbeiter oder 13,4 Prozent.

## Mitarbeiter Ausland

Im EHLEBRACHT-Konzern waren 2005 im Ausland durchschnittlich 184 Mitarbeiter tätig (Vorjahr: 122 Mitarbeiter). Damit hat sich die Beschäftigtenzahl im Ausland um 62 Mitarbeiter (50,8 Prozent) erhöht.

	2005	2004
<b>Inland</b>		
Angestellte	83	88
Gewerbliche	129	155
Auszubildende	13	14
Aushilfen	1	4
	<b>226</b>	<b>261</b>
<b>Ausland</b>		
Angestellte	21	13
Gewerbliche	163	109
	<b>184</b>	<b>122</b>
<b>Mitarbeiter gesamt</b>	<b>410</b>	<b>383</b>

#### (5) Abschreibungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ergibt sich aus dem Konzern-Anlagenspiegel.

#### (6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die nachstehende Übersicht stellt die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und deren Untergliederung auf wesentliche Kostenblöcke im Volumen von mehr als T€300 dar:

In T€	2005	2004
Fracht, Verpackung und Provision	1.423	1.521
Instandhaltungsaufwendungen	739	947
Fremdlöhne	593	709
Rechts- und Beratungskosten	551	699
Versicherungen, Beiträge	337	321
Raumkosten	471	291
Übrige	2.387	2.546
	<b>6.501</b>	<b>7.034</b>

#### (7) Verlustübernahme von verbundenen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Der Vorjahresausweis betrifft das anteilige Ergebnis der Elektra VEM High Technology Manufacturing Shenzhen Co. Ltd., China, für das Geschäftsjahr 2004, in dem das Unternehmen gegründet wurde. Im Berichtsjahr ist diese Gesellschaft im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

#### (8) Zinsergebnis

Die Zinsaufwendungen entfallen mit T€ 699 (Vorjahr: T€ 828) auf langfristige Finanzverbindlichkeiten und mit T€ 895 (Vorjahr: T€ 1.041) auf kurzfristige Finanzverbindlichkeiten. Darüber hinaus sind innerhalb der Zinsaufwendungen die Zinsen aus dem Bereich der Pensionsrückstellungen enthalten.

Die in 2005 tatsächlich gezahlten Zinsen betragen T€1.564 (Vorjahr: T€1.869).



### (9) Ergebnisbelastung außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Diese betrifft im Berichtsjahr i.H.v. T€ 422 die außerplanmäßige Abschreibung einer Immobilie, die den Investment Properties zugeordnet ist. Der Vorjahresausweis i.H.v. T€ 807 betraf die Kosten für die bei der EHLEBRACHT Berlin eingeleiteten Maßnahmen, insbesondere den Sozialplan.

### (10) Steuern vom Einkommen und Ertrag

In T€	2005	2004
Laufende Ertragsteuern	203	46
Latente Steuer	216	632
	<b>419</b>	<b>678</b>

Die tatsächlichen Ertragsteuern haben sich im Berichtsjahr um T€ 852 aufgrund der Nutzung bestehender Verlustvorträge gemindert (Vorjahr: T€ 1.460). Steuergutschriften aus vorhergehenden Perioden betragen im Berichtsjahr T€ 26 (Vorjahr: T€ 137).

Die in 2005 tatsächlich geleisteten Vorauszahlungen für den Veranlagungszeitraum 2005 und die Erstattungen und Nachzahlungen für Vorjahre für Körperschaft- und Gewerbesteuern ergeben insgesamt eine Zahlung von T€ 218 (Vorjahr: Erstattung T€ 5).

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Steuerüberleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Bei der Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Konzernergebnis vor Steuern mit einem Steuersatz von 38,13 % multipliziert. Der theoretische Steuersatz von 38,13 % setzt sich aus einem Steuersatz von 26,38 % für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie 15,97 % für Gewerbeertragsteuer zusammen, unter Berücksichtigung der Abzugsfähigkeit der Gewerbeertragsteuer von der Bemessungsgrundlage der Körperschaftsteuer.

In T€	2005	2004
Ergebnis vor Steuern	1.625	3.786
Theoretischer Steueraufwand (38,13 %)	620	1.443
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	-132	-29
Mehrsteuern aufgrund internationaler Doppelbesteuerung	13	88
Steuereffekte auf steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	23	27
Nutzung wertberechtigter latenter Steuern auf Verlustvorträge	-221	-713
Equity-Bilanzierung nicht einbezogener Unternehmen	0	28
Steuergutschriften aus Vorjahren	-26	-137
Nicht angesetzte aktive latente Steuern auf neu entstandene Verlustvorträge	66	0
Sonstiges	76	-29
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	419	678
Effektiver Steuersatz in %	25,78	17,91

Die Nutzung wertberechtigter latenter Steuern auf Verlustvorträge resultiert zum einem aus dem vorsichtigen Ansatz der aktiven latenten Steuern aus der zukünftigen Nutzung bestehender Verlustvorträge sowie dem Übertreffen der tatsächlich erzielten Ergebnisse gegenüber der zugrunde gelegten Planung.

### (11) Ergebnis je Aktie

Eine Differenzierung nach unverwässertem und verwässertem Ergebnis je Aktie war bei der EHLEBRACHT AG in der dargestellten Berichtsperiode nicht vorzunehmen, da sogenannte potentielle Aktien nicht bestanden.

In €	2005	2004
Ergebnis nach Steuern	1.257.247,42	3.107.900,53
Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien	4.400.000	4.400.000
Ergebnis je Aktie	0,29	0,71

Aufgrund der Nichtbedienung der Vorzugsaktien haben diese zur Zeit den gleichen Status wie die Stammaktien. Insofern wird bei der Ermittlung des Ergebnisses je Aktie nach Aktiengattungen nicht differenziert, sondern die Gesamtstückzahl von 4.400.000 Stück zugrunde gelegt.

## **C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung der EHLEBRACHT AG**

### **C. I. Allgemeine Angaben**

Der Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung der EHLEBRACHT AG wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

#### **Bilanzierung- und Bewertungsmethoden**

Der Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG wird nach den Grundsätzen der §§ 242 ff. HGB und §§ 264 ff. HGB aufgestellt.

#### **Anlagevermögen**

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Firmenwerte werden planmäßig über eine Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Bei der Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen wurde die branchenübliche Nutzungsdauer zugrunde gelegt. Es kommen sowohl die lineare als auch die degressive Abschreibungsmethode mit dann planmäßigem Übergang auf die lineare Methode zur Anwendung. Die lineare und degressive Abschreibung im Jahr der Anschaffung erfolgt zeitannteilig für die Monate ab Aktivierung des Anlagegegenstandes. Geringwertige Anlagegüter werden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Soweit Zuschreibungen gemäß § 280 HGB erforderlich waren, sind diese erfolgt. Finanzanlagen in Fremdwährung werden mit dem Kurs bei Erstverbuchung bzw. Ausleihungen mit dem niedrigeren Wert aus dem Stichtagskurs angesetzt.

#### **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert ausgewiesen. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Rechnung getragen. Eine eingeschränkte Werthaltigkeit der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen im Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG bestand zum Bilanzstichtag nicht. Wertberichtigungen sind entsprechend nicht gebildet. Die unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Aktivwerte für Rückdeckungsversicherungen werden auf der Grundlage der vorliegenden versicherungs-mathematischen Gutachten angesetzt.

Soweit Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Fremdwährung am Bilanzstichtag bestanden, wurden diese mit dem Kurs bei Erstverbuchung bzw. mit dem niedrigeren Wert aus dem Stichtagskurs angesetzt.

### **Flüssige Mittel**

Diese betreffen Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände. Die Positionen wurden zum Nominalwert bewertet.

### **Rückstellungen**

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß § 6 a EstG nach versicherungsmathematischen Berechnungen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 6 Prozent nach den Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck angesetzt. Die Steuerrückstellungen entsprechen den zu erwartenden Steuernachzahlungen aufgrund der erzielten steuerlichen Ergebnisse. Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten.

### **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungswert angesetzt. Soweit Verbindlichkeiten in Fremdwährung am Bilanzstichtag bestanden, wurden diese mit dem Kurs bei Erstverbuchung bzw. dem höheren Wert aus dem Stichtagskurs angesetzt.

### **C. II. Erläuterungen zur Bilanz der Ehlebracht AG**

Der nachstehende Anlagenspiegel gibt Aufschluss über die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände, der Sachanlagen und der Finanzanlagen der EHLEBRACHT AG.

**(1) Anlagenspiegel Ehlebracht AG**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	lfd.	außerplan-	Zuschrei-	Abgänge	Stand	Stand	Stand
	01.01.2005			31.12.2005	01.01.2005	Jahr	mäßige	bungen		31.12.2005	31.12.2005	31.12.2004
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>620</b>	<b>19</b>	<b>0</b>	<b>639</b>	<b>568</b>	<b>27</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>595</b>	<b>44</b>	<b>52</b>
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	620	19	0	639	568	27	0	0	0	595	44	52
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>13.026</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>13.021</b>	<b>5.345</b>	<b>337</b>	<b>422</b>	<b>0</b>	<b>6</b>	<b>6.098</b>	<b>6.923</b>	<b>7.681</b>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.023	0	0	12.023	4.401	298	422	0	0	5.121	6.902	7.622
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.003	1	6	998	944	39	0	0	6	977	21	59
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>29.905</b>	<b>0</b>	<b>294</b>	<b>29.611</b>	<b>8.639</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>750</b>	<b>0</b>	<b>7.889</b>	<b>21.722</b>	<b>21.266</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	29.155	0	174	28.981	7.889	0	0	0	0	7.889	21.092	21.266
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	750	0	120	630	750	0	0	750	0	0	630	0
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>43.551</b>	<b>20</b>	<b>300</b>	<b>43.271</b>	<b>14.552</b>	<b>364</b>	<b>422</b>	<b>750</b>	<b>6</b>	<b>14.582</b>	<b>28.689</b>	<b>28.999</b>

Zur weiteren Erläuterung der bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen vorgenommenen Zuschreibung i.H.v. T€750 und der außerplanmäßigen Abschreibung bei den Grundstücken und Gebäuden wird auf die Ausführungen im außerordentlichen Ergebnis verwiesen.

## (2) Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände

In T€	31.12.2005	31.12.2004
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	5
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.913	3.542
Sonstige Vermögensgegenstände	931	907
	<b>4.857</b>	<b>4.454</b>

Die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit Ausnahme des Aktivwerts zu den bestehenden Rückdeckungsversicherungen zu Pensionsverpflichtungen im Volumen von T€ 864 innerhalb eines Jahres fällig.

## (3) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich zusammen aus Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbeständen.

## (4) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält im Wesentlichen eine Beitragsvorauszahlung für das Jahr 2006.

## (5) Eigenkapital

Das Grundkapital der EHLEBRACHT AG in Höhe von 13.200.000 Euro ist in 4.400.000 Stückaktien, wie nachstehend aufgeführt, eingeteilt:

- 1.340.000 Stammaktien, die auf den Namen lauten (Namensaktien)
- 1.260.000 Stammaktien, die auf den Inhaber lauten (Inhaberaktien)
- 1.800.000 stimmrechtslose Vorzugsaktien, die auf den Inhaber lauten

Die Hauptversammlung vom 21. Juni 2005 hat durch Beschluss ein neues Genehmigtes Kapital in Höhe von Euro 6.600.000 geschaffen.

Der Vorstand ist danach ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Juni 2010 das Grundkapital um insgesamt bis zu Euro 6.600.000 durch ein oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden.

## (6) Rückstellungen

- Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Hierbei handelt es sich um Pensionszusagen an Mitglieder des ehemaligen Vorstands.

- Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen entsprechen den zu erwartenden Steuernachzahlungen von Körperschaft- und Gewerbesteuern aufgrund der erzielten steuerlichen Ergebnisse.

- Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 608 betreffen solche für ungewisse Verbindlichkeiten i.H.v. T€ 275, Instandhaltungen i.H.v. T€ 58, ausstehende Rechnungen i.H.v. T€ 122 und für Mitarbeiter i.H.v. T€ 153.

## (7) Verbindlichkeiten

In T€	31.12.2005	31.12.2004
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>20.111</b>	<b>22.080</b>
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	<b>(2.396)</b>	<b>(2.474)</b>
davon mit einer Restlaufzeit von 1 – 5 Jahren	(4.144)	(4.144)
davon innerhalb eines Jahres fällig	(13.571)	(15.462)
davon gesichert	(20.111)	(22.080)
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>36</b>	<b>59</b>
Die <b>übrigen Verbindlichkeiten</b> gliedern sich auf in:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.689	1.936
sonstige Verbindlichkeiten	1.108	1.121
davon aus Steuern	(27)	(36)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(16)	(17)
<b>Übrige Verbindlichkeiten</b>	<b>3.797</b>	<b>3.057</b>
	<b>23.944</b>	<b>25.196</b>

In den Bankverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr sind die bestehenden Kontokorrentinanspruchnahmen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber verbundenen Unternehmen sind innerhalb eines Jahres fällig. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit Ausnahme von Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Aktionären i.H.v. T€ 1.044 (Restlaufzeit voraussichtlich mehr als 5 Jahre) innerhalb eines Jahres fällig.

### Absicherung

Zur Absicherung der Ansprüche der Banken hat die EHLEBRACHT AG folgende Sicherheiten gestellt:

1. Globalzession sämtlicher gegenwärtiger und zukünftiger Forderungen
2. Grundschulden
3. Sicherheitsübereignung von Inventaren
4. Abtretung von Geschäftsanteilen von Tochtergesellschaften

### Haftungsverhältnisse

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen zum Abschlussstichtag Haftungsverhältnisse aus Wechseln bei der EHLEBRACHT AG i.H.v. T€ 0, aus Bürgschaften/Schuldbeitritten T€ 117, davon T€ 117 für verbundene Unternehmen.

Die EHLEBRACHT AG hat zum Bilanzstichtag für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von verbundenen Unternehmen i.H.v. T€ 178 Sicherheiten gestellt.

### (8) Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestand kein passiver Rechnungsabgrenzungsposten (Vj. T€ 11).

## C. III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung der EHLEBRACHT AG

### (1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der EHLEBRACHT AG betreffen Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen für Konzerngesellschaften und aus der Vermietung von Immobilien an verbundene Unternehmen sowie an Dritte.

## (2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von T€ 507 (Vorjahr T€ 415) ergeben sich wie folgt:

In T€	2005	2004
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	390	265
Erträge aus der Zuschreibung auf Finanzanlagen	51	123
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	0	1
Übrige betriebliche Erträge	66	26
	<b>507</b>	<b>415</b>

## (3) Personalaufwand

Der Personalaufwand der EHLEBRACHT AG setzt sich wie folgt zusammen:

In T€	2005	2004
Löhne und Gehälter	1.090	1.152
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	173	139
davon für Altersversorgung	(63)	(19)
	<b>1.263</b>	<b>1.291</b>

## (4) Abschreibungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen und die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagenspiegel der EHLEBRACHT AG ersichtlich.

## (5) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus folgenden Kostenblöcken zusammen:

- Instandhaltungen, Kleinanschaffungen
- Versicherungen und Beiträge
- Raumkosten
- Maschinenmieten
- Reisekosten
- Kfz-Kosten
- übrige sonstige betriebliche Aufwendungen

## (6) Erträge aus Beteiligungen/Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen Gewinnanteile aufgrund von Beteiligungen an Personengesellschaften. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen ergeben sich aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags zwischen einem Tochterunternehmen und der EHLEBRACHT AG.

Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluss über die verbundenen Tochterunternehmen, die Beteiligungsquoten und das Stamm-/Kommanditkapital dieser Unternehmen.

	Beteiligungs- quote in %	Gezeichnetes Kapital 31.12.2005 / T€
1. BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT EHLEBRACHT mbH, Enger	100	30
2. EHLEBRACHT GmbH + Co. KG, Enger	100	500
3. E4 MEDIA GmbH, Herford	100	26
4. ELEKTRA GESELLSCHAFT FÜR ELEKTRONISCHE GERÄTE mbH, Enger *)	100	900
5. EHLEBRACHT BERLIN BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT mbH, Berlin	100	26
6. EHLEBRACHT BERLIN GmbH + Co. KG, Berlin	100	500
7. EHLEBRACHT IMMOBILIEN VERWALTUNGS GmbH + Co. oHG, Enger	100	30
8. LOGYDESIGN EHLEBRACHT GESELLSCHAFT ZUR VERWERTUNG GEWERBLICHER SCHUTZRECHTE mbH, Enger ab 01.01.2006 (EHLEBRACHT KUNSTSTOFF-TECHNIK VERTRIEBSGESELLSCHAFT mbH)	100	30
9. EHLEBRACHT SLOWAKEI s.r.o., Michalovce, slowakische Republik	100	2.500 TSK 1.050 TUSD
10. ELEKTRA VEM High Technology Manufacturing Shenzhen Co. Ltd., China**)	70	

Die vollständige Aufstellung des Anteilbesitzes nach den §§ 287 Abs. 3 und 313 As. 4 HGB wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Bad Oeynhausen hinterlegt.

\*) Ergebnisabführungsvertrag

\*\*) mittelbar über die ELEKTRA Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH

## (7) Zinsergebnis

In T€	2005	2004
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	110	111
- davon aus verbundenen Unternehmen	(109)	(62)
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	45	0
- davon aus verbundenen Unternehmen	(45)	(0)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.493	1.575
- davon aus verbundenen Unternehmen	(210)	(55)
	<b>1.338</b>	<b>1.464</b>

## (8) Außerordentliches Ergebnis

In T€	2005	2004
Außerordentliche Erträge	750	0
Die außerordentlichen Erträge betreffen die Zuschreibung auf eine in Vorjahren wertberichtigte Ausleihung an die EHLEBRACHT Slowakei s.r.o. in Michalovce		
Außerordentliche Aufwendungen	422	0
Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen eine außerplanmäßige Abschreibung auf eine fremdvermietete Immobilie		
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>328</b>	<b>0</b>



## (9) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die ausgewiesenen Ertragsteuern betreffen im Wesentlichen Körperschaft- und Gewerbesteuern der EHLEBRACHT AG nach Saldierung mit erstatteten Ertragsteuern aus Vorjahren. In der EHLEBRACHT AG bestehen hohe körperschaft-/ gewerbsteuerliche Verlustvorträge. Die Mindestbesteuerung greift in 2005 und führt zu dem ausgewiesenen Steueraufwand.

## (10) Jahresüberschuss

In T€	2005	2004
Jahresüberschuss	1.880	2.127
Ergänzung gem. § 158 AktG:		
Verlustvortrag	6.886	9.013
Bilanzverlust	5.006	6.886

## D. Sonstige Angaben zum Konzern und zur EHLEBRACHT AG

### (1) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr bestanden keine Bürgschaften des Konzerns gegenüber Dritten. Die EHLEBRACHT AG bürgte in Höhe von T€ 117 (Vorjahr: T€ 342) für verbundene Unternehmen.

Die Mindestleasingzahlungen aus Operate-Leasing-Verträgen werden wie folgt fällig:

in T€	31.12.2005		31.12.2004	
	Konzern	Ehlebracht AG	Konzern	Ehlebracht AG
Fällig bis 1 Jahr	171	40	234	53
Fällig 1 bis 5 Jahre	167	20	220	33

Die Verpflichtungen aus Operate-Leasing betreffen im Wesentlichen Kraftfahrzeuge und Flurförderfahrzeuge. Die Leasingzahlungen des Konzerns aus Operate-Leasing betragen im Geschäftsjahr T€ 261 (Vorjahr: T€ 255).

Die Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen, im Wesentlichen Erbpachtverträge, betragen T€ 4.285. Die unkündbare Mietdauer liegt im Durchschnitt bei ca. 43 Jahren.

Im Rahmen des Forderungsverzichts der Banken und der Hauptaktionäre im Jahre 2001 wurde ein Besserungsschein in Höhe von € 11,8 Mio. vereinbart. Seine Rahmenbedingungen lauten:

- 2002 bis 2003 keine Bedienung des Besserungsscheins
- ab 2004 sind nach Einstellung von € 0,5 Mio. p. a. in die Rücklagen 60 % des darüber hinausgehenden Konzernjahresüberschusses nach HGB zur Bedienung des Besserungsscheins zu verwenden.

Die Banken haben für 2004 und 2005 auf die Bedienung des Besserungsscheins verzichtet.

### (2) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mitte Januar 2006 wurden durch bestätigende Mitteilung des Poolführers die Gremiumvorbehalte zu allen Beschlüssen der Bankensitzung vom 09.12.2005 aufgehoben. Danach wird u.a. auf die Bedienung des Besserungsscheins für 2006 verzichtet.

Darüber hinausgehende besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

### (3) Befreiende Wirkung gem. § 264 b und § 264 Abs. 3 HGB zur Offenlegung von Jahresabschlüssen

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2005 hat für die nachfolgend aufgeführten Personenhandelsgesellschaften, sofern auf diese Gesellschaften die Vorschriften gemäß §§ 264 a ff. HGB Anwendung finden sollten, befreiende Wirkung gemäß § 264 b HGB:

- EHLEBRACHT GmbH + Co. KG, Enger
- EHLEBRACHT BERLIN GmbH + Co. KG, Berlin
- EHLEBRACHT IMMOBILIEN VERWALTUNGS GmbH + Co. oHG, Enger

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2005 hat für ELEKTRA GESELLSCHAFT FÜR ELEKTROTECHNISCHE GERÄTE mbH, Enger, ebenfalls befreiende Wirkung, soweit die Voraussetzungen, die das Gesetz für die befreiende Wirkung nach § 264 Abs. 3 vorsieht, erfüllt sind.

#### **(4) Veröffentlichungen gemäß § 25 Abs. 1 WpHG**

##### **Mitteilung nach den §§ 21 Abs. 1, 22 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 und 24 WpHG vom 31. Mai 2005**

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 und § 24 WpHG mit, dass die Stimmrechtsanteile unserer Tochtergesellschaften (vgl. Tab. 1) an der EHLEBRACHT AG die Schwelle von 10% am 13.06.2002 erreicht haben. Darin eingerechnet sind aufgrund von § 140 Abs. 2 AktG stimmberechtigte Vorzugsaktien.

<b>Name</b>	<b>Adresse</b>	<b>Gesamtstimmrechtsanteil</b>	<b>Zurechnung gem. § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG</b>	<b>Zurechnung auch gem. § 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG</b>
Becura Beteiligungen und Unternehmensberatung Berlin GmbH	Wichmannstr. 6 10787 Berlin	10		
BB-Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Fasanenstr. 7 10623 Berlin	10	10	10
capiton AG	Bleibtreustr. 33 10707 Berlin	10	10	
Gothaer Rückversicherung AG <sup>1)</sup>	Kaiser-Wilh.-Ring 27-29 50672 Köln	10	10	
Gothaer Krankenversicherung AG	Arnoldiplatz 1 50969 Köln	10	10	
Asstel Lebensversicherung AG	Wiener Platz 4 51175 Köln	10	10	
Gothaer Allgemeine Versicherung AG	Gothaer Allee 1 50969 Köln	10	10	

<sup>1)</sup> Die Gothaer Rückversicherung AG wurde rückwirkend zum 01.01.2004 auf die Gothaer Finanzholding AG verschmolzen.

Ferner teilen wir Ihnen mit, dass die Stimmrechtsanteile unserer Tochtergesellschaften (vgl. Tab. 2) an der EHLEBRACHT AG die Schwelle von 10 % am 28.02.2005 unterschritten haben. Darin eingerechnet sind aufgrund von § 140 Abs. 2 AktG stimmberechtigte Vorzugsaktien.

<b>Name</b>	<b>Adresse</b>	<b>Gesamtstimmrechtsanteil</b>	<b>Zurechnung gem. § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG</b>	<b>Zurechnung auch gem. § 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG</b>
Becura Beteiligungen und Unternehmensberatung Berlin GmbH	Wichmannstr. 6 10787 Berlin	9,82		
BB-Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Fasanenstr. 7 10623 Berlin	9,82	9,82	9,82
capiton AG	Bleibtreustr. 33 10707 Berlin	9,82	9,82	
Gothaer Krankenversicherung AG	Arnoldiplatz 1 50969 Köln	9,82	9,82	
Asstel Lebensversicherung AG	Wiener Platz 4 51175 Köln	9,82	9,82	
Gothaer Allgemeine Versicherung AG	Gothaer Allee 1 50969 Köln	9,82	9,82	

Der Vorstand  
EHLEBRACHT AG

#### **Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 12. Mai 2005**

Uns wurde mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Horst-Ehlebracht-Stiftung an der EHLEBRACHT AG mit 899.600 Namensaktien 20,45 % am Grundkapital beträgt und damit seit dem 13.06.2002 die 25 %-Schwelle unterschritten hat.

Der Stimmrechtsanteil der EHLEBRACHT Vermögensverwaltung GbR beträgt mit 77.350 Stückaktien 1,76 % am Grundkapital und unterschreitet damit seit dem 13.06.2002 die 5 %-Schwelle.

Der Vorstand  
EHLEBRACHT AG

#### **Mitteilung nach § 41 Abs. 2 WpHG vom 20. März 2002**

Folgende Aktionäre unserer Gesellschaft haben uns gemäß §§ 41 Abs. 2 Satz 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG Mitteilung zum 01.04.2002 über ihren Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft gemacht:

Jürgen Heitmann, Hiddenhausen: 7,41 %

Der Vorstand  
EHLEBRACHT AG

#### **(5) Segmentberichterstattung**

Die Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2005 ist entsprechend den Regelungen des IAS 14 vorgenommen worden. Hierbei sind einzelne Jahresabschlussdaten nach Segmenten und Regionen getrennt aufzuführen, um somit Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent zu machen. Die Abgrenzung der angegebenen Segmente orientiert sich an der internen Organisations- und Berichtsstruktur im EHLEBRACHT Konzern, die eine zuverlässige Einschätzung der Risiken und Erträge des Konzerns wider gibt. Dabei umfasst das Segment Kunststoff-Technik die Tätigkeiten als Systemlieferant für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff, das Segment Möbelfunktions-Technik die Tätigkeiten der Entwicklung, Fertigung und den Vertrieb von hochwertigen anschlussfertigen Leuchten und Leuchten-Systemen für Möbel nebst elektrotechnischem Zubehör. Der Bereich Verwaltung und Sonstige umfasst alle übrigen Tätigkeiten. Detaillierte Erläuterungen zu den Tätigkeitsbereichen der einzelnen Segmente finden sich im Lagebericht.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgten in Übereinstimmung mit denen des Konzernabschlusses und sind gegenüber den Vorjahresangaben unverändert. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Lieferungen und Leistungen sind zu üblichen Bedingungen wie unter Fremden festgelegt.

#### **(6) Bericht über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Neben den Geschäftsbeziehungen zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bestehen keine verbundenen Unternehmen im Sinne des IAS 24. Geschäfte mit nahe stehenden Personen, die nicht im Anhang aufgeführt sind, wurden nicht abgeschlossen.

#### **(7) Corporate Governance**

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären per Internet zugänglich gemacht.

#### **(8) Honorare des Konzernabschlussprüfers**

Für das abgelaufene Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 wurden T€ 190 für den Konzernabschlussprüfer als Honorar im Aufwand des Konzerns und T€ 69 im Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG erfasst. Das Gesamthonorar setzt sich wie folgt zusammen:

In T€	Konzern	davon Ehlebracht AG
Abschlussprüfungen	143	45
Steuerberatungsleistungen	31	17
sonstige Leistungen	16	7
	<b>190</b>	<b>69</b>

Die sonstigen Leistungen umfassen im Wesentlichen die Teilnahme an Bankenpoolsitzungen, Aufsichtsratssitzungen und ähnliches.

### (9) Sonstige Angaben

Die nachstehenden "Sonstigen Angaben" betreffen die Organe der Gesellschaft, Aufsichtsrat und Vorstand sowie Vergütungen und Aktienbesitz. Ferner sind die durchschnittlichen Mitarbeiterzahlen des EHLEBRACHT-Konzerns und der EHLEBRACHT AG angegeben.

#### Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat	Feste Vergütung		Honorare für erbrachte Leistungen	
	2005 €	2004 €	2005 €	2004 €
<b>Dr. Walter Hasselkus</b> (Vorsitzender) – Aufsichtsrat DAF Trucks, Eindhoven – Non-Executive Director WET Holding (Lux.) S.A. – Non-Executive Director Wincanton plc – Aufsichtsrat W.E.T. Automotive Systems AG, Odelzhausen	31.000	31.000	6.000	9.000
<b>Jörns Haberstroh</b> (stellvertr. Vorsitzender) – Aufsichtsrat Quante AG, Wuppertal – Beirat QS-Communications AG, Köln – Vorsitzender des Beirats Mechaless GMBH, Karlsruhe – Aufsichtsrat ELMOS Semiconductor AG, Dortmund	20.500	20.500	0	0
<b>Dr. Alfred Haar</b> (Mitglied)	15.500	15.500	750	0
<b>Horst Ehlebracht</b> († 6.2.2004)	0	1.559	0	1.500
<b>Carmen Ehlebracht-Friedrich</b> (Mitglied)	15.500	12.000	3.000	3.000

Aufsichtsrat	Feste Vergütung		Honorare für erbrachte Leistungen	
	2005	2004	2005	2004
	€	€	€	€
<b>Ralf Scheiding</b> (Arbeitnehmersvertreter)	15.500	15.500	0	0
<b>Dieter Wörmann</b> (Arbeitnehmersvertreter)	15.500	14.119	0	0
	<b>113.500</b>	<b>110.178</b>	<b>9.750</b>	<b>13.500</b>

#### Vorstand

<b>Bernd Brinkmann</b>	Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütungen des Vorstands beinhalten fixe und variable Bestandteile, wobei letztere an die Erreichung von jährlich festgelegten Zielen geknüpft werden. Die Bezüge des Vorstands haben in 2005 T€ 501 betragen.
<b>Hans-Jürgen Holz</b>	

#### Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Das Aufsichtsratsmitglied Frau Ehlebracht-Friedrich ist Vorstandsmitglied der Horst- Ehlebracht-Stiftung und Gesellschafterin der EHLEBRACHT Vermögensverwaltungs GbR. Bezüglich ihres direkten oder indirekten Anteilsbesitzes verweisen wir auf die Veröffentlichungen gemäß § 25 Abs. 1 WpHG, die in diesem Anhang angegeben sind.

#### Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl belief sich bei der EHLEBRACHT AG im Berichtsjahr auf 13 Angestellte inkl. zwei Vorstände zzgl. fünf Auszubildende und im Konzern auf 104 Angestellte inkl. sieben Geschäftsführer/Vorstände, 292 gewerbliche Mitarbeiter zzgl. 13 Auszubildende und einer Aushilfe.

Enger, den 10. März 2006

EHLEBRACHT AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

gez. Brinkmann

gez. Holz

## 18 Glossar, Abkürzungen

### *Glossar:*

3K-Maschine	Mehrkomponenten-Spritzgießmaschine, die in der Lage ist, anspruchsvolle Kunststoffbauteile aus drei Komponenten zu formen.
Cash Flow	Der Cash-Flow ist eine wirtschaftliche Messgröße, die den aus der Umsatztätigkeit und sonstigen laufenden Tätigkeiten erzielten Nettozufluss liquider Mittel während einer Periode darstellt
Clearstream Banking AG	Tochter der Deutsche Börse AG; zuständig für die Abwicklung von Wertpapiergeschäften, Wertpapierverwahrung und -verwaltung inländischer und ausländischer Wertpapiere
Clearing System	Mehrseitige Verrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten im (nationalen) Zahlungsverkehr. Bei der Abrechnung im Termingeschäft tritt die Clearingstelle als Vertragspartner zwischen Käufer und Verkäufer
Corporate Governance	Methoden und Instrumente zur Leitung und Überwachung von Organisationen
Designated Sponsor	Börsenmakler, der im XETRA-Handelssystem als Liquiditätsspender für Wertpapiere aktiv ist und weitere Dienstleistungen für börsennotierte Unternehmen erbringt
D&O-Versicherung	Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, die ein Unternehmen für seine Organe und leitenden Angestellten abschließt (Directors-and-Officers-Versicherung, auch Organ- oder Manager-Haftpflichtversicherung)
Domains	Eine Domain im Internet ist ein zusammenhängender Teilbereich des hierarchischen DNS-Namensraumes
DSO	Days Sales Outstanding, Umschlagsdauer der Forderungen bzw. Verbindlichkeiten. Die Kennzahl gibt als Mittelwert die Anzahl von Tagen an, die vom Zeitpunkt der Rechnungsstellung (= Rechnungsdatum) bis zum Zahlungseingang auf dem Bankkonto bzw. in der Kasse des Lieferanten vergehen.
General Standard	Transparenzstandard an der Frankfurter Wertpapierbörse
Kassamarktstatistik	Orderbuchstatistik, in der die Preise der wichtigsten gehandelten Aktien abgerufen werden können
Kassageschäfte	Vertrag über den Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, Devisen, anderen Finanzinstrumenten oder Waren, der im Gegensatz zum Termingeschäft unmittelbar nach Geschäftsabschluss erfüllt werden muss
Parketthandel	Form der Kursbildung an Börsen, der über einen Börsenmakler stattfindet
Skontroführer	Börsenmakler mit Zulassung zum Börsenhandel, der für das Feststellen von Börsenpreisen an einer deutschen Wertpapierbörse zuständig ist
Ship-to-line	Direktlieferung in die Fertigung bzw. Montage
Tax Holiday	Temporäre Senkung oder Eliminierung von Steuern
Working Capital	Kurzfristig liquidierbares Umlaufvermögen abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten

## Abkürzungen:

Abs.	Absatz
a. F.	alter Fassung
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
bzw.	beziehungsweise
c. p.	ceteris paribus
d. h.	das heißt
DM	Deutsche Mark
€	Euro
EBIT	Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern
EBITDA	Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzergebnis und Ertragsteuern
EBT	Ergebnis vor Steuern
EDI	Electronic Data Interchange
EG	Europäische Gemeinschaft
ElektroG	Elektro- und Elektronikgerätegesetz
EMV	elektromagnetische Verträglichkeit
EStG	Einkommensteuergesetz
EStR	Einkommensteuerrichtlinien
etc.	et cetera (und so weiter)
EU	Europäische Union
EUR	Euro
EURIBOR	European Interbank Offered Rate
evtl.	eventuell
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
ff	fortfolgend
Ggf.	gegebenenfalls
GKV	Gesamtverbandes der kunststoffverarbeitenden Industrie
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GPSG	Geräte und Produktsicherheitsgesetz
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
HDH	Hauptverband der Deutschen Holz und Kunststoffe verarbeitenden Industrie und verwandter Industriezweige
HV	Hauptversammlung
i. d. R.	in der Regel
i. S. d	im Sinne des
i. Vj.	im Vorjahr
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
IFRS	International Financial Reporting Standards (Konzernabschlüsse)
ISIN	International Security Identification Number
KfZ	Kraftfahrzeuge

kg	Kilogramm
LED	Light Emitting Diode
MarkenG	Markengesetz
Mio.	Millionen
MPG	Medizin Produkte Gesetz
Mrd.	Milliarden
MwSt	Mehrwertsteuer
p. a.	per annum; pro Jahr
TEUR	Tausend Euro
TDM	Tausend Deutsche Mark
UrhG	Urheberrechtsgesetz
USD	US-Dollar, amerikanische Dollar
u. U.	unter Umständen
WKN	Wertpapierkennnummern
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz
WpPG	Wertpapierprospektgesetz
WpÜG	Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz
Xetra	Exchange Electronic Trading (Elektronisches Handelssystem)
z. B.	zum Beispiel
zzgl.	zuzüglich



Enger, Frankfurt, den 21.05.2008

## **Ehlebracht AG**

gez. Bernd Brinkmann

gez. Hans-Jürgen Holz

## **BankM - Repräsentanz der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG**

gez. Ewald Saathoff

gez. Thomas J. Schmidt